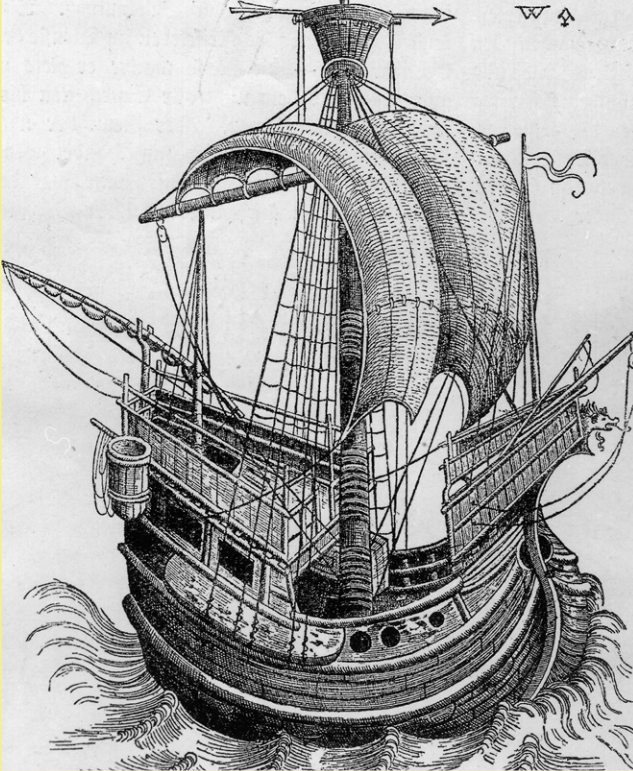


Christina Link



Der preußische Getreidehandel im 15. Jahrhundert

Eine Studie zur nordeuropäischen
Wirtschaftsgeschichte

QUELLEN UND DARSTELLUNGEN ZUR HANSISCHEN GESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN
VOM
HANSISCHEN GESCHICHTSVEREIN

NEUE FOLGE / BAND LXVIII



2014

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

DER PREUSSISCHE GETREIDEHANDEL IM 15. JAHRHUNDERT

Eine Studie zur nordeuropäischen Wirtschaftsgeschichte

von

CHRISTINA LINK



2014

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Gedruckt mit Unterstützung
des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlagabbildung:
Kogge des 15. Jahrhunderts. Kupferstich des Meisters W mit der
schlüsselförmigen Hausmarke (tätig um 1465/85).
© akg-images

© 2014 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln Weimar Wien
Ursulaplatz 1, D-50668 Köln, www.boehlau-verlag.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen
des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig.

Korrektorat: Kornelia Trinkaus, Meerbusch
Gesamtherstellung: WBD Wissenschaftlicher Bücherdienst, Köln
Gedruckt auf chlor- und säurefreiem Papier

ISBN 978-3-412-22123-2

INHALT

1 EINLEITUNG

1.1 Fragestellung	9
1.2 Historischer Hintergrund	14
1.3 Forschungsstand	16
1.4 Quellen	22
1.5 Methodisches Vorgehen	23

2 DANZIGER AUSSENHANDEL

2.1 Quellen	27
2.1.1 Danziger Pfundzollbuch	28
2.1.2 Danziger Pfahlkammerbücher	29
2.2 Danziger Export	35
2.2.1 Exportierte Mengen von Getreide	35
2.2.2 Anteil des Getreides am Wert des Gesamtexports	40
2.2.3 Anteil der Getreideschiffe am Verkehr im Danziger Hafen	45
2.2.4 Repräsentativität der untersuchten Jahre	50
2.2.4.1 Das Jahr 1409	50
2.2.4.2 Das Jahr 1460	54
2.2.4.3 Das Jahr 1471	54
2.2.4.4 Das Jahr 1475	55
2.2.4.5 Die Jahre 1490–1492	56
2.2.4.6 Preußische und hansische Ausfuhrverbote für Getreide im 15. Jahrhundert	56
2.2.5 Zielhäfen	59
2.2.5.1 Das Jahr 1409	59
2.2.5.2 Das Jahr 1471	66
2.2.5.3 Das Jahr 1490	69
2.2.5.4 Das Jahr 1492	71
2.2.5.5 Zusammenfassung	73
2.2.6 Ablauf eines Handelsjahres	74
2.2.6.1 Das Jahr 1409	74
2.2.6.2 Die Jahre 1471 und 1475	78
2.2.7 Preußische Exportmengen im europäischen Kontext	80
2.3 Herkunft des Getreides	83
2.3.1 Import zur See	83
2.3.2 Zufuhr aus dem Hinterland	85
2.3.2.1 Anbau im Bereich des Deutschen Ordens	88
2.3.2.2 Handel des Deutschen Ordens	91
2.3.3 Zufuhr über die Weichsel	94
2.3.4 Zusammenfassung	99

3 GETREIDEPREISE

3.1	Vorbemerkungen	103
3.1.1	Quellen	103
3.1.2	Vergleichbarkeit	107
3.1.3	Die preußische Währung	111
3.1.4	Zusammenfassung	114
3.2	Preise im Inland	115
3.2.1	Mühlenrechnungen	115
3.2.1.1	Jahresdurchschnitte	117
3.2.1.2	Wöchentliche Durchschnitte	121
3.2.1.3	Vergleich der Jahresverläufe	127
3.2.2	Zinsverzeichnisse	133
3.2.3	Preissammlung	138
3.2.3.1	Quellen	139
3.2.3.2	Jahresdurchschnitte	144
3.2.3.3	Preise nach Orten	159
3.2.4	Zusammenfassung	167
3.3	Vergleich mit ausländischen Preisen	174
3.3.1	Die preußische Wirtschaft im europäischen Vergleich	178
3.3.1.1	Preisniveau	178
3.3.1.2	Preisfluktuation	181
3.3.2	Getreidepreisintegration	183

4 ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG

5 ANHANG

5.1	Preise	199
5.1.1	Mühlenrechnungen: Roggen	199
5.1.2	Mühlenrechnungen: Weizen	200
5.1.3	Mühlenrechnungen: Hafer	201
5.1.4	Mühlenrechnungen: Mehl	203
5.1.5	Mühlenrechnungen: Malz	203
5.1.6	Preissammlung: Roggen	205
5.1.7	Preissammlung: Weizen	207
5.1.8	Preissammlung: Hafer	209
5.1.9	Preissammlung: Mehl	211
5.1.10	Preissammlung: Malz	213
5.1.11	Preise: Tabellen der Einzelwerte	215
5.1.12	Kovarianz preußischer und europäischer Preise: Gerste und Hafer	373
5.2	Abkürzungen	373

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

Ungedruckte Quellen	375
Gedruckte Quellen	377
Literaturverzeichnis	379

VORWORT

Die vorliegende Studie wurde im September 2011 als Dissertation vom Historischen Seminar der Universität Hamburg angenommen. Meinem Doktorvater Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky und meinen Kolleginnen und Kollegen am Seminar gilt mein Dank für die Unterstützung während der Zeit der Promotion.

Für Rat, Hilfe und Unterstützung danke ich außerdem sehr herzlich: meinem akademischen Lehrer Prof. Dr. Stuart Jenks, der die Idee zu dieser Arbeit gegeben und sie von Anfang an begleitet hat; Dr. Cordelia Heß, die die ganze Zeit an meiner Seite war und eine unschätzbare Stütze und Ratgeberin; Dr. Stephan Dusil, Diana Kapfenberger, Horst Link, Sebastian Kubon, Joachim Laczny und Dr. Thomas Krämer, die die Arbeit geduldig und wohlwollend korrektur gelesen haben; Dr. hab. Piotr Oliński, Dr. Oliver Volckart, Prof. Dr. Johan Söderberg, Prof. Dr. Roman Czaja, Dr. Grischa Vercamer und Dr. Michael Herchenbach für Unterstützung, Rat und wertvolle Hinweise; den Mitarbeitern des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz, des Archiwum Państwowe w Toruniu und des Archiwum Państwowe w Gdańsku; dem Cusanuswerk, das die Entstehung der Arbeit durch ein Stipendium ermöglicht hat und dem Deutschen Historischen Institut Warschau, das zwei längere Archivaufenthalte in Danzig und Thorn großzügig unterstützt hat; Prof. Dr. Rolf Hammel-Kiesow und dem Hansischen Geschichtsverein für die Aufnahme des Bandes in die Reihe der „Quellen und Darstellungen“; Herrn van Ooyen und den Mitarbeitern des Böhlau-Verlags; und schließlich und vor allem meinen Eltern und meinem Mann für stetige Rückendeckung, Geduld und Fürsorge und für technischen und mathematischen Support. Der VG Wort danke ich für die Übernahme der Druckkosten der Arbeit.

1 EINLEITUNG

1.1 FRAGESTELLUNG

„Und wer wollte sie missen in seiner Erinnerung, die Zeit der großen Ernte, wenn der Wind in kleinen Wellen über die großen Roggenfelder läuft und die grau-grünlich silbernen Halme und Ähren im Rhythmus bewegt. Nur ein paar heiße Julitage: die Ähren stehen gelb und stramm, dicht wie eine Bürste, von der die eintönig ratternden Maschinen eine Bahn nach der anderen in ununterbrochener Rundfahrt abrasieren.“¹

Die Beschreibung, die Marion Gräfin Dönhoff vom Ostpreußen ihrer Kindheit in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts gibt, spiegelt sehr deutlich das fast schon romantische Bild von den großen getreidetragenden Ackerflächen Ost- und Westpreußens wider, die, durch große Gutsbesitzer bewirtschaftet, die ökonomische Grundlage für diesen fruchtbaren Landstrich an der Ostseeküste zwischen Weichsel und Memel darstellten. Zugleich verweist die Erinnerung der Gräfin an ihre Heimat Ostpreußen, aus der sie 1944 vor der Roten Armee fliehen musste, auf die wechselvolle Geschichte dieser Gebiete, auf die Konflikte mit Polen und damit auf die Forschungsdebatten der Historiker um Germanisierung und Polonität der sogenannten *Deutschen Ostgebiete* bzw. der *Ziemie Odzyskane*.²

Gerade das Getreide spielt in dieser Forschungstradition eine bedeutende Rolle: Von deutschen wie polnischen Forschern wurde Preußen als potenter Getreideexporteur beschrieben, seine Rolle gewissermaßen als Versorger Westeuropas betont, als Kornlieferant, der die Entwicklung einer Protoindustrie in den Niederlanden überhaupt erst möglich machte. Die Anfänge dieser Lieferungen nach Westen wurden so weit wie möglich ins Spätmittelalter zurückverlegt.³ Und auch die Entstehung einer arbeitsteiligen Wirtschaft wurde in diesem Zusammenhang gesehen.⁴

1 Dönhoff, Marion: Im Rhythmus der Jahreszeiten. In: Schwarzer, Alice: Marion Dönhoff. Ein widerständiges Leben. Köln 1996, S. 71–76, hier S. 74.

2 *Ziemie Odzyskane* bedeutet „wiedergewonnene Gebiete“ und war in der Volksrepublik Polen die offizielle Bezeichnung für diejenigen Gebiete, die nach 1945 vom Deutschen Reich abgetrennt und dem polnischen Staat angegliedert wurden.

3 Vgl. z. B. Hoszowski, Stanisław: The Polish Baltic Trade in the 15th–18th Centuries. In: The Polish Academy of Sciences (Hrsg.): Poland at the XIth International Congress of Historical Sciences in Stockholm. Warschau 1960, S. 150.

4 Vgl. zu den verschiedenen Sichtweisen Samsonowicz, Henryk: Handel zagraniczny Gdańska w drugiej połowie XV wieku. In: *Przegląd Historyczny* 42,1 (1956), S. 283–352, hier: S. 351; Samsonowicz, Henryk: Über Fragen des Landhandels Polens mit Westeuropa im 15./16. Jahrhundert. In: Fritze, Konrad, Müller-Mertens, Eckhard und Schildhauer, Johannes (Hrsg.): *Neue Hansische Studien*. Berlin 1970 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 17.), S. 311–322, hier: S. 311 f.; Naudé, Wilhelm: Die Getreidehandelspolitik der Europäischen Staaten vom 13. bis zum 18. Jahrhundert, als Einleitung in die preußische Getreidehandelspolitik. Band 1, *Acta Borussica*. Denkmäler der Preußischen Staatsverwal-

Auf polnischer Seite herrschte die Tendenz vor, die Bedeutung des polnischen Getreides in diesem Handel und die quasi naturgegebene ökonomische Verbindung Pommereuens und insbesondere Danzigs zum polnischen Hinterland herauszustreichen.⁵

So entstand bereits seit der Mitte des 19. Jahrhunderts das Bild eines wichtigen Getreideexporteurs an der Ostseeküste: nämlich des „Deutschordensstaats“ Preußen, dem man schon für das 15. Jahrhundert diese Rolle zuschrieb. Mit großer Selbstverständlichkeit wurde für das Spätmittelalter Getreide als erste in der Reihe der „Ostwaren“ angeführt, die im Austausch gegen Tuche, Salz, Gewürze usw. von Kaufleuten der Hanse nach Westeuropa gebracht oder von westlichen Kaufleuten in Preußen gekauft wurden.⁶ Auch für den Bruch in der Mitte des 15. Jahrhunderts, den Aufstand der preußischen Stände gegen den Deutschen Orden mit dem folgenden 13-jährigen Krieg und der Teilung Preußens im 2. Thorner Frieden, spielte der Getreidehandel angeblich eine wichtige Rolle: Die in den *Acten der Ständetage Preußens*⁷ dokumentierten Beschwerden mit Bezug zum Getreidehandel, die vor allem von den Städten vorgetragen wurden, legen die Vermutung nahe, dass der Umgang des Ordens mit diesem Zweig der preußischen Wirtschaft ein wesentlicher Grund für die große Unzufriedenheit der Städte mit dem Landesherrn gewesen sei.⁸

tung im 18. Jahrhundert herausgegeben von der Königlichen Akademie der Wissenschaften. Die einzelnen Gebiete der Verwaltung: Getreidehandelspolitik. Berlin 1896, S. 220 oder Abel, Wilhelm: Agrarkrisen und Agrarkonjunktur. Eine Geschichte der Land- und Ernährungswirtschaft Mitteleuropas seit dem hohen Mittelalter. Hamburg; Berlin 1978, S. 29.

- 5 Zum Beispiel Biskup, Marian: Handel wiślany w latach 1454–1466. In: Rocznik Dziejów Statystycznych i Gospodarczych 14 (1952), S. 155–199, hier: S. 179 oder Samsonowicz: Handel zagraniczny, S. 346 und 351 und vor allem Smolarek, Przemysław: Gdansk, sein Handel und seine Schifffahrt vom 14.–17. Jahrhundert. In: Hanse in Europa: Brücke zwischen den Märkten, 12.–17. Jahrhundert. Katalog der Ausstellung des Kölnischen Stadtmuseums, 9. Juni–9. September 1973. Köln 1973, S. 233–250, hier: S. 239 und Biskup, Marian: Die polnisch-preußischen Handelsbeziehungen in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In: Heitz, Gerhard und Unger, Manfred (Hrsg.): Hansische Studien 1. Berlin 1961 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 8.), S. 1–6, hier: S. 5.
- 6 Vgl. z. B. Hammel-Kiesow, Rolf: Die Hanse. München 2004 (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2131.), S. 35–37 und 101 und Dollinger, Philippe: Die Hanse. 5. Auflage. Stuttgart 1998 (Kröners Taschenausgabe 371.), S. 103 und 264 f.
- 7 Acten der Ständetage Preußens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens. 5 Bände hrsg. von Max Töppen. Leipzig 1878–86; hier Bände I und II.
- 8 Vgl. Sarnowsky, Jürgen: Die ständische Kritik am Deutschen Orden in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In: Jähniß, Bernhart (Hrsg.): Das Preußenland als Forschungsaufgabe. Eine europäische Region in ihren geschichtlichen Bezügen. Festschrift für Udo Arnold zum 60. Geburtstag, gewidmet von den Mitgliedern der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung. Lüneburg 2000 (Einzelschriften der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung 20.), S. 403–422, hier: S. 408–416; Burleigh, Michael: Prussian Society and the German Order. An aristocratic corporation in crisis c. 1410–1466. Cambridge u. a. 1984 (Cambridge Studies in early modern history),

Insbesondere die polnische Forschung wies auch wiederholt darauf hin, dass die Veränderungen in der Agrarverfassung Osteuropas ursächlich mit dem Getreidehandel zusammenhängen, der Adligen schon im ausgehenden Spätmittelalter eine Gewinnmöglichkeit aufgezeigt habe, die diese nutzen wollten. So sei der Adel dazu veranlasst worden, seine Produktionskosten zu senken, indem er die Bauern auf seinem Gebiet in Leibeigenschaft drängte, um keine Lohnkosten tragen zu müssen.⁹

Trotz all dieser Zuschreibungen und Thesen liegt eine umfassende quantitative Studie zum Getreideexport Preußens im Spätmittelalter bis heute nicht vor. Die genannten Forschungshypothesen stützen sich vor allem auf Einzelnachrichten,¹⁰ Ständetagsakten und chronikalische Beschreibungen. Erst für die Neuzeit sind Quellen in umfangreicherer Zahl vorhanden, so dass hier die Entwicklung des Getreidehandels genauer analysiert werden konnte.¹¹ Insgesamt liegt die Vermutung nahe, dass die neuzeitliche Vorstellung von Ost- und Westpreußen hier zurück

S. 89–110 und Czaja, Roman: Der Handel des Deutschen Ordens und der Preußischen Stände – Wirtschaft zwischen Zusammenarbeit und Rivalität. In: Nowak, Zenon Hubert (Hrsg.): Ritterorden und Region – politische, soziale und wirtschaftliche Verbindungen im Mittelalter. Thorn 1995 (*Ordines militares* 8.), S. 111–123, hier: S. 111.

- 9 So beispielsweise Małowist, Marian: Über die Frage der Handelspolitik des Adels in den Ostseeländern im 15. und 16. Jahrhundert. In: *Hansische Geschichtsblätter* 1957 (75), S. 29–47 und auch Abel: *Agrarkrisen*, S. 114.
- 10 Sehr häufig trifft man in der Literatur auf die chronikalischen Belege für das Ablegen großer getreideexportierender Flotten aus Danzig: 1392 mehr als 300 englische Schiffe und Ende des 15. Jahrhunderts 1.100 Schiffe aus Richtung Holland und Flandern. Sie dienen als Indiz für die Bedeutung des preußischen Getreides in Westeuropa bei Semrau, Franz: *Der Getreidehandel der Deutschen Hanse bis zum Ausgang des Mittelalters*. Dissertation, Universität München, Aschaffenburg 1911, S. 18f.; Smolarek: *Gdansk*, S. 238 und 240 und Franz, Günther: *Die Geschichte des deutschen Landwarenhandels*. In: Franz, Günther, Abel, Wilhelm und Cascorbi, Gisbert (Hrsg.): *Der deutsche Landwarenhandel*. 1960, S. 46ff.; jüngst wurden die Belege angeführt von Henn, Volker: *Der hansische Handel mit Nahrungsmitteln*. In: Wiegelmann, Günter und Mohrmann, Ruth-E. (Hrsg.): *Nahrung und Tischkultur im Hanseraum*. Münster; New York 1996 (*Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland* 91.), S. 23–48, hier: S. 35f.
- 11 Als Quellen stehen für das 16. Jahrhundert unter anderem die sehr ergiebigen Sundzolltabellen zur Verfügung. Studien zum Getreidehandel des 16. Jahrhunderts sind etwa: Maćzak, Antoni: *Der polnische Getreideexport und das Problem der Handelsbilanz (1557–1647)*. In: Bog, Ingomar (Hrsg.): *Der Aussenhandel Ostmitteleuropas 1450–1650. Die ostmitteleuropäischen Volkswirtschaften in ihren Beziehungen zu Mitteleuropa*. Köln; Wien 1971, S. 28–46; North, Michael: *Untersuchungen zur adligen Gutswirtschaft im Herzogtum Preußen des 16. Jahrhunderts*. In: *Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 70 (1983), S. 1–20; North, Michael: *Getreideanbau und Getreidehandel im Königlichen Preußen und im Herzogtum Preußen*. In: *Zeitschrift für Ostforschung* 34 (1985), S. 39–47; North, Michael: *The export trade of Royal Prussia and Ducal Prussia, 1550–1650*. In: Heeres, W. G. (Hrsg.): *From Dunkirk to Danzig. Shipping and Trade in the North Sea and the Baltic, 1350–1850*. Hilversum 1988 (*Amsterdamse historische reeks. Grote serie* 5.), S. 383–390 und Małowist, Marian: *The economic social development of the Baltic*

projiziert wurde und große Getreideexporte bereits für eine Zeit vorausgesetzt wurden, in der weder die Landwirtschaft des Deutschordenslandes leistungsfähig genug war, um eine regelmäßige Versorgung Westeuropas zu übernehmen, noch die Handelsverbindungen zwischen Ost- und Nordsee so ausgefeilt und verstetigt waren, dass Preise und Gewinnmargen so sicher waren, dass man sich auf ihrer Grundlage verstärkt der Getreideproduktion verschrieben hätte.¹²

Erst vor kurzem hat Roman Czaja in einem Artikel über die Ostseeregion und insbesondere Preußen in der europäischen Wirtschaft des 13. bis 15. Jahrhunderts konstatiert: „Die Frage nach der Rolle des Getreides in Preußen, übrigens ähnlich wie auch die Frage seiner Bedeutung im Handel zwischen dem Ostseegebiet und dem Westen, hat bislang noch keine erschöpfende Antwort erfahren.“¹³

Die dort angesprochene Bedeutung des Getreidehandels zu ermitteln, macht sich die vorliegende Studie zur Aufgabe, und zwar vor allem in ökonomischer, aber auch politischer Perspektive sowie in ihrer preußischen und europäischen Dimension. Dabei werden jedoch nicht erneut die Ständeakten, Handelsbestimmungen oder Chroniken diskutiert. Vielmehr wird anhand des vorhandenen geeigneten Quellenmaterials eine quantitative Studie angefertigt, die sich auf diesem Wege grundlegend mit der Frage der Bedeutung dieser Handelssparte auseinandersetzt.

Zwei zentrale Komplexe lassen sich dabei aus dem überlieferten archivalischen Material herausarbeiten: einerseits der Umfang des Getreideexports zu verschiedenen Zeitpunkten, andererseits die Geschichte der Preise für Getreide in Preußen. Diese Aspekte werden in den beiden Hauptteilen der Arbeit dargelegt. Die jeweils zugrunde liegenden methodischen Überlegungen und Vorarbeiten aus der Forschungsgeschichte werden dabei dem jeweiligen Abschnitt vorangestellt. In einem abschließenden Teil der Arbeit werden die Resultate dieser verschiedenen Ansätze zusammengetragen und eine Bewertung des Getreidehandels in seiner Bedeutung für Preußen und Nord- und Westeuropa unternommen. Dabei wird auch gezeigt, wie Preisreihen genutzt werden können, um die nur zu oft disparaten Einzelzahlen aus anderen Bereichen, wie etwa Exportmengen, einzuordnen. Zugleich mit der Erarbeitung von zahlenmäßigen Grundlagen für eine fundierte Einschätzung von

Countries from the 15th to the 17th centuries. In: *Economic History Review* 12 (1959), S. 177–189.

- 12 Diese Auffassung äußern bereits van Tielhof, Milja: *De Hollandse graanhandel, 1470–1570. Koren op de Amsterdame molen*. Den Haag 1995 (Hollandse historische reeks 23.), S. 231 f. und Lesnikov, Michail P.: Beiträge zur Baltisch-Niederländischen Handelsgeschichte am Ausgang des 14. und zu Beginn des 15. Jahrhunderts. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig: Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe* 7 (1957/58), S. 613–626.
- 13 Czaja, Roman: *Strefa bałtycka w gospodarce europejskiej w XIII–XV wieku ze szczególnym uwzględnieniem prus Krzyżackich*. In: Czaja, Roman u. a. (Hrsg.): *Ziemia polskie wobec Zachodu. Studia nad rozwojem średniowiecznej Europy*. Warschau 2006, S. 195–245, hier: S. 217. Übersetzung aus dem Polnischen durch die Verfasserin.

Umfang, Entwicklung und Bedeutung des Handelszweigs werden auch die alten Annahmen und Ergebnisse der Forschung überprüft.

Um dieser Hauptfrage der Arbeit nachgehen zu können, sind zunächst verschiedenen Teilfragen zu stellen. Hinsichtlich ihrer Bedeutung für Preußen sind die absoluten und relativen Exportmengen von Getreide und ihr Anteil an Handel und Schifffahrt von fundamentaler Bedeutung. Sodann stellt sich die Frage nach der Herkunft des aus Preußen exportierten Kornes. Kam es aus dem Lande selbst oder wurde es anderswo angekauft und dann reexportiert? Die Beteiligung des Deutschen Ordens an dieser Handelssparte ist außerdem zu klären. Es soll auch nach Anhaltspunkten gesucht werden, ob und wann preußischer oder polnischer Adel im Getreideexport einen Anreiz sahen, ihre agrarischen Unternehmungen auszuweiten und dazu Bauern in Leibeigenschaft zu bringen. Sowohl für Preußen wie auch für Westeuropa ist die Frage wesentlich, wie regelmäßig preußische Kaufleute Getreide exportierten. Wie leistungsfähig war die preußische Landwirtschaft? Und welche Regionen fungierten überhaupt als Absatzmärkte für preußisches Korn?

Die Preisgeschichte im zweiten Teil der Arbeit liefert schließlich die Grundlage für weitere Antworten: Wie gestaltete sich die Entwicklung der Getreidepreise in Preußen über einen längeren Zeitraum und was sagt diese über die Konjunkturverläufe im Agrarbereich aus? Wie verhalten sich die preußischen Preise im Vergleich zu denen anderer Länder? Die Geschichte der Preise ermöglicht so Aussagen über Zeiträume, in denen quantitative Quellenbelege fehlen und sie hilft, die vorhandenen Daten zueinander ins Verhältnis zu setzen.

Die Eingrenzung der Studie auf das 15. Jahrhundert ergibt sich zum einen aus der Quellenlage: Vor 1400 liegen aus Preußen kaum quantitativ auswertbare Quellen vor. Allgemein ist die Überlieferung in dieser Zeit eher dünn, so dass auch für eine Preisgeschichte vor dem 15. Jahrhundert kaum ausreichendes Material vorhanden ist. Zum anderen ergibt sich der betrachtete Zeitraum aus der Fragestellung, ist es doch das 15. Jahrhundert, in dem in Zusammenhang mit dem Aufstieg Danzigs vom Beginn der großen Getreideexporte die Rede ist. Und schließlich schienen gerade diese hundert Jahre der preußischen Geschichte, mit der Schlacht bei Tannenberg und dem 2. Thorner Frieden durch zwei große, von der Forschung als Brüche interpretierte Ereignisse geprägt, ein interessanter Zeitraum, um eventuelle Wandlungen in der ökonomischen Lage Preußens beobachten zu können: Mit Tannenberg wird in der Regel der Beginn des wirtschaftlichen Niedergangs der preußischen Gebiete verbunden. Nach dem 2. Thorner Frieden und der Aufteilung Preußens in zwei Gebiete, von denen eines dem polnischen König unterstellt war, verstärkte sich unter Umständen der Handel zwischen Danzig und polnischen Städten. Inwiefern lassen sich diese Brüche anhand der Daten aus dem Getreidehandel nachvollziehen? Mit anderen Worten: Bestätigen sie sich auch in dieser Hinsicht als Brüche?

Eine Klärung soll noch vorab vorgenommen werden: Der im Titel und in der Studie gebrauchte Begriff *Preußen* bezieht sich zunächst auf das vom Deutschen Orden beherrschte Gebiet um die Mündungen von Weichsel und Memel und für

die Zeit nach 1466 auf die beiden entstandenen Landesteile, das sogenannte *Königliche Preußen* und das verbliebene Ordensgebiet.

1.2 HISTORISCHER HINTERGRUND

Das 15. Jahrhundert war für Preußen vor allem gekennzeichnet durch den Konflikt mit Polen sowie durch das Erstarken der Stände gegenüber dem Landesherrn Deutscher Orden und ihren schließlichen Abfall von diesem.

Im Laufe des 13. Jahrhunderts war im Kontext des fortschreitenden Landesausbaus der Gebiete östlich der Elbe und der Mission slawischer und baltischer Völker im Ostseeraum in Preußen und Livland ein Gebiet entstanden, das der Herrschaft des Deutschen Ordens unterstand. Die wirtschaftlichen Grundlagen für Entwicklung und Ausbau Preußens wurden durch die sukzessive Ansiedlung von Bauern zu deutschem oder preußischem Recht gelegt, die dem Orden Abgaben und Schwarwerksdienste schuldeten. Eine Struktur von Komtureien und Ämtern diente dem Orden zur Verwaltung dieser Landstriche. Gleichzeitig entwickelten sich verschiedene kleinere und größere Städte, die als wirtschaftliche Zentren fungierten. Die sechs größten dieser Städte, nämlich Danzig, Elbing, Marienburg, Thorn, Braunsberg und Königsberg gehörten der Hanse an und waren – in mehr oder weniger starkem Maße – in ein nordeuropäisches Handelssystem integriert. Auch der Orden verfügte über eine funktionierende Eigenwirtschaft. Eigens dafür zuständige Amtsträger, die Schäffer und Großschäffer, engagierten sich im überregionalen und im Fernhandel.¹⁴ Bereits im 14. Jahrhundert erlebte Preußen so seine vielzitierte „Blütezeit“.¹⁵

Allerdings hatte das Vordringen des Deutschen Ordens in den Ostseeraum die Grundlage für Konflikte mit lokalen Herrschern gelegt, allen voran mit Polen bzw. Polen-Litauen, das dem Orden ab 1386 als vereintes Herrschaftsgebiet entgegentrat. 1410 kam es zum ersten in einer Reihe von Kriegen, der in der Niederlage von Tannenberg bzw. Grunwald seinen vorläufigen Höhe- bzw. aus Ordensperspektive seinen Tiefpunkt erreichte. Es folgten weitere kriegerische Auseinandersetzungen in den Jahren 1421/1422 und 1431–1435. Zudem wurde auch das preußische Gebiet nicht von den Hussiten verschont. All diese Ereignisse führten zu einer starken Beeinträchtigung des Wirtschaftslebens. Verwüstung und Brandschatzung setzten der Landwirtschaft stark zu. Zudem zogen die in Friedensverträgen vereinbarten Kontributionszahlungen sowie die enormen Kosten der Kriegsführung, vor allem durch die dafür engagierten Söldner, entscheidende Konsequenzen nach sich für das preußische Geldwesen, wie für das Wirtschaftsleben allgemein.¹⁶

14 Vgl. Sarnowsky, Jürgen: Der Deutsche Orden. München 2007 (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2428.), S. 31 ff.

15 Vgl. ebd., S. 50.

16 Vgl. Carsten, Francis L.: Die Entstehung Preußens. Köln; Berlin 1968, S. 89 und Sarnowsky: Deutscher Orden, S. 94 ff.

Im Inneren Preußens waren die Stände – vor allem die Städte – zu größerem Selbstbewusstsein gelangt. Gerade der große Finanzbedarf des Landesherrn zwang ihn, den Ständen auf Stände- und Städtetagen Gehör und eine gewisse Mitsprache einzuräumen. Der aufbrechende Konflikt angesichts der Unzufriedenheit der Stände mit der Ordenspolitik auch in wirtschaftlicher Hinsicht und hier unter anderem bezüglich des Getreideexports resultierte schließlich in der Gründung des Preußischen Bundes durch die Vertreter von Städten und Ritterschaft, der sich im 13-jährigen Krieg (1454–1466) Preußens gegen Polen auf die Seite Polens schlug.¹⁷ Nach diesem langen Konflikt, der mit der Niederlage des Deutschen Ordens endete, wurde Preußen im 2. Thorner Frieden geteilt. Der westliche Teil, in dem der Preußische Bund sehr stark war und der sich schon eingangs des Krieges Polen unterworfen hatte, wurde als *Preußen Königlichen Anteils* der polnischen Krone unterstellt. Der östliche Teil mit Königsberg verblieb beim Orden, welcher aber auch für dieses Gebiet dem polnischen König weitere Zugeständnisse machen musste. Im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts fällt der ökonomisch eher schwache östliche Teil Preußens in seiner Bedeutung deutlich ab gegen den westlichen. Die Gebiete um die wirtschaftlich starken Städte Danzig und Thorn konnten sich nun in Zeiten relativen Friedens und mit einer weitgehenden Autonomie in wirtschaftlichen Fragen weiter entwickeln.¹⁸

Diese Studie zum Getreidehandel widmet sich also einem durch Krieg geprägten Jahrhundert. Die Auswirkungen dieser Konflikte auf die ökonomischen Daten sind zuweilen deutlich abzulesen und immer im Hinterkopf zu behalten. Der Deutsche Orden wird wohlgemerkt als ein Akteur unter vielen betrachtet, ist doch nicht die Ordenswirtschaft Gegenstand der Untersuchung. Großen Einfluss auf die ökonomischen Zusammenhänge im Land hatten jedoch nicht nur die Ereignisse in Preußen selbst. Natürlich ist der gesamte historische Rahmen zu betrachten und als Mitglieder der Hanse waren die Städte, wie das ganze Gebiet – denn der Deutsche Orden hatte innerhalb der Hanse als einziger Landesherr eine Sonderstellung inne – auch von den Entscheidungen und Konflikten der Hanse betroffen.¹⁹ Die Fahr- und Exportverbote, die hier vor allem Auswirkungen hatten, werden weiter unten noch erläutert.²⁰

Die strukturellen Veränderungen auf europäischer Ebene, die Preußen wie den gesamten hansischen Handel betrafen, waren vor allem das weitere Vordringen holländischer Kaufleute in die Ostsee, die ihre wendischen Kollegen im Zwischenhandel und die preußischen beim Transport ihrer Waren ablösten. Auch das zunehmende Engagement der Engländer im Ostseeraum war ein hansisches Problem, dem unter anderem von den Danziger Kaufleuten durch die Ablehnung von Privilegien und Rechten für die englischen Kaufleute begegnet wurde. Ein englisch-

17 Vgl. Sarnowsky: Deutscher Orden, S. 98 ff.

18 Vgl. ebd., S. 102 ff.

19 Vgl. Dollinger: Hanse, S. 166 ff.

20 Vgl. dazu Kapitel 2.2.4.6.

hansischer Krieg 1469 war die Folge. Weitere Schwierigkeiten in Island oder Nowgorod oder mit dem Vordringen oberdeutscher Kaufleute in den Hanseraum sind im Zusammenhang des Getreidehandels weniger relevant.²¹

Insgesamt ist das 15. Jahrhundert auch für die Hanse von Krisen und Konflikten geprägt, die als historischer Hintergrund für die zu untersuchenden Zusammenhänge verstanden werden müssen.

1.3 FORSCHUNGSSTAND

Obwohl das Thema Getreidehandel in einer Vielzahl von Forschungen und Darstellungen tangiert wird, existiert eine eigene Studie zu dieser wichtigen Handels-sparte für Preußen bislang nicht²² – so auch keine, deren Aussagen zum Getreidehandel auf quantifizierbaren Daten fußen. Gerade auch der Frage des tatsächlichen Umfangs des Handels widmeten sich bislang nur wenige Autoren. Eine systematische Analyse der Wirtschaft des gesamten Ordenslandes wurde bislang ebenfalls nicht geschrieben, sondern vor allem vielfältige Einzelfragen untersucht.²³ Aufgrund der Vielzahl von Arbeiten, die Einzelaspekte behandeln, kann im Folgenden kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden; die zentralen Werke sollen aber in einem kurzen historiographischen Überblick Beachtung finden, der um einen knappen Abriss des Forschungsstandes ergänzt wird.

Die für die vorliegende Arbeit grundlegende Literatur lässt sich forschungsgeschichtlich in verschiedene Phasen gliedern. In der ersten Phase entstanden Arbeiten zum hansischen und europäischen Handel mit Getreide allgemein. Sie stammen aus der zweiten Hälfte des 19. oder vom Anfang des 20. Jahrhunderts und stellen den Beginn der Auseinandersetzung deutscher Geschichtsforschung mit dem Thema dar. Die Studien, die zum Teil von nationalen Interessen beeinflusst sind, legen die Grundlagen für viele Antworten, sind aber der eher positivistischen Forschungstradition ihrer Zeit verhaftet.²⁴ Auch Arbeiten zur allgemeinen preußischen oder Danziger Geschichte, wie die von Hirsch oder Simson, erbrachten wertvolle

21 Vgl. Hammel-Kiesow: Hanse, S. 98 ff.

22 Im Gegensatz zu Livland, für das Jorma Ahvenainen eine vor allem qualitativ-deskriptive Untersuchung vorgelegt hat: Ahvenainen, Jorma: Der Getreidehandel Livlands im Mittelalter. Helsinki-Helsingfors 1963.

23 Eine Ausnahme stellt die Arbeit von Sarnowsky zur Wirtschaftsführung des Deutschen Ordens dar, der aber diese Institution und ihre Strukturen in den Vordergrund stellt: Sarnowsky, Jürgen: Die Wirtschaftsführung des Deutschen Ordens in Preußen (1382–1454). Köln; Weimar; Wien 1993 (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 34.).

24 Naudé, Wilhelm: Deutsche städtische Getreidehandelspolitik vom 15.–17. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung Stettins und Hamburgs. Leipzig 1889; Naudé: Getreidehandelspolitik I oder Semrau: Getreidehandel.

Grundlagen.²⁵ Zentral ist aus diesem Zeitraum außerdem die Studie von Lauffer, die sich als eine der wenigen mit dem Umfang des Danziger Handels auf Grundlage einiger Pfahlkammerbücher befasst.²⁶ Aus diesem Zeitabschnitt liegen noch keine polnischen Arbeiten zum Thema vor.

Die zweite Phase, aus der Forschungsliteratur zum Thema dieser Arbeit stammt, ist die zwischen beiden Weltkriegen. Mit deutlich revisionistischem Hintergrund entstanden damals Untersuchungen, die in vielerlei Hinsicht mit Vorsicht zu genießen sind, die aber bezüglich der den Quellen entnommenen Sachverhalte doch hilfreich sein können. Überbetont wird hier in der Regel die „kulturbringende“ Rolle des Deutschen Ordens und der deutschen Siedler, ja der „deutsche Charakter“ des preußischen Gebietes allgemein sowie die herausragende ökonomische Entwicklung Preußens auf dieser Grundlage.²⁷

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dann auch auf polnischer Seite verstärkt zu Einzelaspekten der preußischen Wirtschaft gearbeitet, wobei hier einerseits mit Tendenzen gerechnet werden muss, die Polonität der *Ziemie Odzyskane*, der wiedergewonnenen Gebiete, herauszustreichen und andererseits mit dem Einfluss materialistischer Geschichtstheorie, der sich gerade bei wirtschaftshistorischen Fragestellungen bemerkbar macht. Dennoch sind sie wertvoll, da sie eine erste intensive – und in bestimmten Bereichen die einzige – Auseinandersetzung mit ökonomischen Fragen bieten.²⁸ Zentrale Arbeiten zum Thema aus dieser Zeit stammen

-
- 25 Hirsch, Theodor: Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte unter der Herrschaft des Deutschen Ordens. Leipzig 1858; Simson, Paul: Geschichte der Stadt Danzig in 4 Bänden. Von den Anfängen bis 1517. Danzig 1913; Toepfen, Max: Topographisch-statistische Mitteilungen über die Domänen-Vorwerke des Deutschen Ordens in Preußen. In: *Altpreußische Monatsschrift* 7 (1870), S. 412–486; Oesterreich, Hermann: Die Handelsbeziehungen der Stadt Thorn zu Polen. In: *Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins* 28 (1890), S. 1–91; Sattler, Carl: Der Staat des Deutschen Ordens in Preußen zur Zeit seiner Blüte. In: *Historische Zeitschrift* 49 (1883), S. 229–260 und Sattler, Carl: Die Hanse und der Deutsche Orden in Preussen bis zu dessen Verfall. In: *Hansische Geschichtsblätter* (1884), S. 67–84.
- 26 Lauffer, Victor: Danzigs Schiffs- und Waarenverkehr am Ende des XV. Jahrhunderts. In: *Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins* 33 (1894), S. 1–44. Näheres dazu siehe Kapitel 2.1.2.
- 27 So etwa Ostwald, Paul: Die wirtschaftliche Entwicklung Preußens unter dem Deutschen Ritterorden. Berlin-Schöneberg 1919; Maass, Walter: Der Königsberger und Preußische Handel bis 1410 im Rahmen der allgemeinen Handelsbedingungen. Dissertation, Königsberg i. Pr. 1926 oder Krannhals, Detlev: Die Rolle der Weichsel in der Wirtschaftsgeschichte des Ostens. In: Winkel, Richard (Hrsg.): *Die Weichsel: ihre Bedeutung als Strom und Schifffahrtsstraße und ihre Kulturaufgabe*. Leipzig 1939 (Deutschland und der Osten 13.), S. 77–152.
- 28 Beispielsweise Małowist, Marian: *Podstawy gospodarcze przywrócenia jedności państwowej Pomorza Gdańskiego z Polską w XV wieku*. In: *Przegląd Historyczny* 45 (1954), S. 141–187; Małowist, Marian: *Les produits de la Baltique dans le commerce internationale au XVI^e siècle*. In: *Revue du Nord* XLII (1960), S. 175–206; Mączak, Antoni und Samsonowicz,

vor allem von Marian Biskup und Henryk Samsonowicz, die sich auch quantitativ mit der Frage des preußischen oder Danziger Handels auseinandergesetzt haben.²⁹ Davon wird unten noch zu sprechen sein.

Auf deutscher Seite war der Zugang zu den in Polen liegenden Quellen fast ausschließlich für Historiker der DDR gegeben, die sich jedoch nur vereinzelt zu Themen der preußischen Wirtschaft äußerten. Vor allem Walter Stark und Johannes Schildhauer sind hier von Bedeutung.³⁰ Ein anderer Forscher aus dem Osten Europas, dessen Arbeiten für eine Untersuchung des Getreidehandels relevant sind, ist der sowjetische Historiker Michail Lesnikov.³¹ In der Bundesrepublik war vor allem über das in Göttingen gelagerte Historische Staatsarchiv Königsberg, das insbesondere das Archiv des Deutschen Ordens enthält, Forschung zu Themen des Ordenslandes möglich. Dabei standen auch Fragen zu Wirtschaft und Verwaltung des Deutschen Ordens im Vordergrund.³²

Auch in jüngerer Zeit hat die Wirtschaft des Ordenslandes einige Beachtung erfahren. Erfreulich sind vor allem die wachsende polnisch-deutsche Zusammenarbeit und die stärkere Rezeption polnischer Forschung von deutscher Seite, – die

Henryk: *La zone baltique, l'un des éléments du marché européen*. In: *Acta Poloniae Historica* 11 (1965), S. 71–99 und andere.

- 29 Zentral sind in diesem Zusammenhang vor allem: Biskup: *Handel wiślany*; Biskup, Marian: *Z problematyki handlu polsko-gdańskiego drugiej połowy XV w.* In: *Przegląd Historyczny* 45 (1954), S. 390–407; Samsonowicz: *Handel zagraniczny*; Samsonowicz, Henryk: *Struktura handlu gdańskiego w pierwszej połowie XV wieku*. In: *Przegląd Historyczny* 53 (1962), S. 695–715 und Samsonowicz, Henryk: *Untersuchungen über das Danziger Bürgerkapital in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts*. Weimar 1969 (*Anhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte* 8.).
- 30 Stark, Walter: *Die Danziger Pfahlkammerbücher (1468–1476) als Quelle für Schiffs- und Warenverkehr zwischen den wendischen Hansestädten und Danzig*. In: Lachs, Johannes (Hrsg.): *Rostocker Beiträge 1. Regionalgeschichtliches Jahrbuch der mecklenburgischen Seestädte*. Rostock 1966, S. 57–78; Stark, Walter: *Lübeck und Danzig in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Untersuchungen zum Verhältnis der wendischen und preußischen Hansestädte in der Zeit des Niedergangs der Hanse*. Weimar 1973 (*Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte* 11.) oder etwa Schildhauer, Johannes: *Zum Warenhandel Danzigs mit den wendischen Hansestädten im ausgehenden 15. und im 16. Jahrhundert*. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald* 18; *Gesellschaftliche und Sprachwissenschaftliche Reihe* Nr. 3/4; t. 1 (1969), S. 139–151.
- 31 Hier vor allem Lesnikov: *Baltisch-Niederländische Handelsgeschichte*.
- 32 Beispielsweise Böhnke, Werner: *Der Binnenhandel des Deutschen Ordens in Preußen und seine Beziehungen zum Außenhandel um 1400*. In: *Hansische Geschichtsblätter* 80 (1962), S. 26–95; Jähnig, Bernhart: *Zur Wirtschaftsführung des Deutschen Ordens in Preußen vornehmlich vom 13. bis zum frühen 15. Jahrhundert*. In: Arnold, Udo (Hrsg.): *Zur Wirtschaftsentwicklung des Deutschen Ordens im Mittelalter*. Marburg/Lahn 1989 (*Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens* 38.), S. 113–147 und Maschke, Erich: *Die Schäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen*. In: Wieser, Klemens und Arnold, Udo (Hrsg.): *Erich Maschke. Domus Hospitalis Theutonicorum*. Bonn – Godesberg 1970 (*Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens* 10.), S. 69–103.

leider aber immer noch allzu oft an der Sprachbarriere scheitert. Zu nennen sind hier vor allem Roman Czaja und Jürgen Sarnowsky, die beide zahlreiche Arbeiten zu Wirtschaft und Ständen des Deutschordensstaates verfasst haben,³³ aber auch Marian Dygo und andere.³⁴ Ihre Studien liefern wertvolle Grundlagen vor allem für die Einordnung der Bedeutung des Getreidehandels. Hervorzuheben ist außerdem die Auseinandersetzung mit der preußischen Münzpolitik durch Oliver Volckart, die vor allem für den zweiten Hauptteil dieser Arbeit wesentlich ist.³⁵

In die Betrachtung von Fragen des preußischen Handels sind natürlich auch die in diesem Zusammenhang zentralen Arbeiten der Hanseforschung einzubeziehen.³⁶

-
- 33 Czaja, Roman: Preußische Hansestädte und der Deutsche Orden. Ein Beitrag zu den Beziehungen zwischen Stadt- und Landesherrschaft im späten Mittelalter. In: *Hansische Geschichtsblätter* 118 (2000), S. 57–76; Czaja, Roman: Die wirtschaftliche Lage des Ordenslandes Preußen und die Entwicklung der europäischen Wirtschaft im 13.–15. Jahrhundert. In: Dygo, Marian, Gawlas, Sławomir und Grala, Hieronim (Hrsg.): *Ostmitteleuropa im 14.–17. Jahrhundert – eine Region oder Region der Regionen?* Warschau 2003, S. 103–113; Czaja, Städte; Czaja, Roman: Handelsbeziehungen der Großschäffer des Deutschen Ordens zu den preußischen Städten am Anfang des 15. Jahrhunderts. In: Jörn, Nils, Kattinger, Detlef und Wernicke, Horst (Hrsg.): „Kopet uns werk by tyden“. Beiträge zur hansischen und preußischen Geschichte. Walter Stark zum 75. Geburtstag. Schwerin 1999, S. 201–209; Sarnowsky, Kritik; Sarnowsky: Wirtschaftsführung und Sarnowsky, Jürgen: Die Entwicklung des Handels der preußischen Hansestädte im 15. Jahrhundert. In: Nowak, Zenon Hubert und Tandecki, Janusz (Hrsg.): *Die preußischen Hansestädte und ihre Stellung im Nord- und Ostseeraum des Mittelalters*. Thorn 1998, S. 51–78.
- 34 Dygo, Marian: Die Münzpolitik des Deutschen Ordens in Preußen in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Warschau 1987 (*Fasciculi Historici* 14.); Dygo, Marian: The Teutonic Order in Prussia as an agricultural, industrial and commercial entrepreneur in the 14th–15th centuries. In: Cavaciocchi, Simonetta (Hrsg.): *L'impresa, industria, commercio, banca, secc. XIII–XVIII. Atti della „Ventiduesima Settimana di Studi“*, 30 aprile–4 maggio. Florenz 1991, S. 873–879; Dygo, Marian: Strukturen und Konjunkturen in der Wirtschaft der ostmitteleuropäischen Länder im 14.–15. Jahrhundert. In: Dygo, Marian, Gawlas, Sławomir und Grala, Hieronim (Hrsg.): *Ostmitteleuropa im 14.–17. Jahrhundert – eine Region oder Region der Regionen?* Warschau 2003, S. 61–80 und von internationaler Seite zum Beispiel Burleigh: Society.
- 35 Volckart, Oliver: Die Münzpolitik im Ordensland und Herzogtum Preußen von 1370 bis 1550. Wiesbaden 1996 (*Quellen und Studien des Deutschen Historischen Instituts Warschau* 4.).
- 36 Allen voran Dollinger: Hanse; Hammel-Kiesow: Hanse oder etwa Jenks, Stuart: Der hansische Salzhandel im 15. Jahrhundert im Spiegel des Danziger Pfundzollbuchs von 1409. In: Elkar, Rainer et al. (Hrsg.): „Vom rechten Maß der Dinge“. St. Katharina 1996 (*Sachüberlieferung und Geschichte* 17.), S. 257–284; Jenks, Stuart: England, die Hanse und Preußen: Handel und Diplomatie 1377–1474. Köln ; Wien 1992 (*Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F.* 38); Jahnke, Carsten: Pfundzollrechnungen im Ostseeraum. Bestand und Fragen der Auswertung. In: Nowak, Zenon Hubert und Tandecki, Janusz (Hrsg.): *Die preußischen Hansestädte und ihre Stellung im Nord- und Ostseeraum des Mittelalters*. Thorn 1998, S. 153–170.

Und gerade für die Frage nach der Bedeutung preußischen Getreides in Westeuropa nicht zu vergessen sind die niederländische, französische und angelsächsische Forschung, die für die Entwicklung der Fragestellung dieser Arbeit wesentliche Impulse geliefert haben. Denn in diesen Arbeiten wird schon seit Längerem die zentrale Bedeutung des Fernhandels mit Getreide für die Versorgung Westeuropas angezweifelt.³⁷ Abgesehen vom konkreten regionalen und zeitlichen Bezug muss natürlich auch die Diskussion um Agrargeschichte allgemein, um die Agrarkrise, Getreidepreise usw. in die vorliegende Arbeit einfließen.³⁸

Die genannten Forscher haben bereits viele Aspekte des preußischen Getreidehandels behandelt. Der Forschungsstand zu diesem Thema wurde erst in jüngerer Zeit von Volker Henn und Roman Czaja zusammengefasst.³⁹ Verschiedene Aspekte der Forschungsdiskussion wurden einleitend bereits genannt. Allen voran wurde die Frage der Bedeutung des Getreidehandels diskutiert. Ging man ursprünglich von einer ausgesprochen wichtigen Rolle des Handels mit Getreide im preußischen und hansischen Handel aus,⁴⁰ vertrat Michail Lesnikov die Ansicht, diese Sparte und insbesondere der Handel in Richtung der Niederlande seien für das Spätmittelalter weit überschätzt worden.⁴¹ Doch auch diese Position fand Widerspruch, da Marie-Jeanne Tits-Dieuaide durchaus ein reges Interesse an Ostseegetreide in Flandern und Brabant belegen konnte.⁴²

Um diese Frage nach der Bedeutung des Getreidehandels zu beantworten, sind aber Zahlen zu dessen Umfang nötig. Diese wurden bislang von Lauffer, Samsonowicz und Biskup geliefert und wiederum in Richtung auf die große Relevanz des Getreidehandels interpretiert.⁴³

37 van der Wee, Herman: *The Growth of the Antwerp market and the European Economy*, 3 Bde. Paris; Löwen; Den Haag 1963; Tits-Dieuaide, Marie-Jeanne: *La formation des prix céréaliers en Brabant et en Flandre au XV^e siècle*. Brüssel 1975; Unger, Richard W.: *Feeding Low Countries Towns: the Grain Trade in the Fifteenth Century*. In: *Revue belge de philologie et d'histoire* 77, 2 (1999), S. 329–358 und vor allem van Tielhof, Milja: *Graanhandel*.

38 Slicher van Bath, Bernard H.: *Yield ratios, 810–1820*. Wageningen 1963 (Landbouwhogeschool. Afdeling Agrarische Geschiedenis Bijdragen 10.); Abel: *Agrarkrisen*; Persson, Karl Gunnar: *Grain Markets in Europe, 1500–1900. Integration and Deregulation*. Cambridge 1999 (Cambridge Studies in Modern Economic History 7.); Franzén, Bo und Söderberg, Johan: *Svenska spannmålspriser under medeltiden i ett europeiskt perspektiv*. In: *Historisk Tidskrift* 126,2 (2006), S. 189–214 bzw. auch Unger, Richard W.: *Thresholds for market integration in the low countries and England in the fifteenth century*. In: Armstrong, Lawrin, Elbl, Ivana und Elbl, Martin M. (Hrsg.): *Money, Markets and Trade in Late Medieval Europe. Essays in Honour of John H. A. Munro*. Leiden 2007 (Later medieval Europe 1.).

39 Henn: *Nahrungsmittel* und Czaja: *Strefa bałtycka*.

40 So Naudé: *Getreidehandelspolitik I*, S. 207 ff. oder Samsonowicz: *Struktura*, S. 709.

41 Lesnikov: *Baltisch-Niederländische Handelsgeschichte*, S. 626.

42 Vgl. Tits-Dieuaide: *Formation*, S. 239 ff.

43 Vgl. Lauffer: *Danzig*, S. 7 ff.; Samsonowicz: *Handel zagraniczny*, S. 290 ff.; Samsonowicz: *Bürgerkapital*, S. 30 ff. und Biskup: *Handel wiślany*, S. 176 ff.

Im hansischen Kontext wurden als Träger des Handels mit Getreide vor allem Kaufleute aus Ostseestädten identifiziert, wobei erst sukzessive auch preußische Kaufleute ins Spiel kamen.⁴⁴ Hatten Lübecker Kaufleute zunächst als Zwischenhändler fungiert, handelten die Preußen zunehmend direkt mit den Kaufleuten der Zielhäfen.⁴⁵ Ab Mitte des 15. Jahrhunderts ist vom Eindringen holländischer und englischer Kauffahrer ins Baltikum auszugehen, die den Preußen Handelsträgerschaft und Transport aus der Hand nahmen.⁴⁶

Die Zielhäfen, die man mit Korn ansteuerte, wurden schon Ende des 19. Jahrhunderts beschrieben: wendische und andere Hansestädte, Skandinavien, England, Schottland, Nordfrankreich und vor allem die Niederlande.⁴⁷ Die Herkunft des aus Preußen exportierten Getreides wurde mit Westpreußen, Kujawien und Masowien angegeben, wobei auch hier eine Debatte darüber existiert, wie früh polnisches Getreide in größeren Mengen über Danzig ausgeführt wurde. Die Diskussion wurde jüngst nochmals von Roman Czaja zusammengefasst und dahingehend beantwortet, dass eingangs des Jahrhunderts Getreide aus dem Weichselgebiet, dem Kulmerland und dem Preußischen Oberland um Christburg exportiert wurde. Polnisches Getreide kam in größerem Umfang erst ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und dann auch nur aus Westpolen.⁴⁸

Daneben gibt es eine reiche Literatur über die Fragen der Handelsorganisation sowie der Schifffahrt und des Warentransports.⁴⁹ Auch die Beteiligung des Deutschen Ordens am Handel wurde untersucht und diskutiert. Diese Aspekte haben jedoch nur eine untergeordnete Bedeutung für diese Studie.

Aktuelle Diskussionen sind etwa die um den Beginn der Entwicklung des Handels mit Massengut in größerem Maßstab⁵⁰ oder auch die Frage nach einer

44 Vgl. Sattler: *Blüte*, S. 59 ff.; Renken, Fritz: *Der Flandernhandel der Königsberger Großschäfferei*. In: *Hansische Geschichtsblätter* 62 (1938), S. 1–23, hier: S. 18 ff. und Małowist: *Handelspolitik*, S. 40 ff.

45 Vgl. Stark: *Lübeck und Danzig*, S. 91.

46 Vgl. Schildhauer, Johannes: *Zur Verlagerung des See- und Handelsverkehrs im nordeuropäischen Raum während des 15. und 16. Jahrhunderts*. In: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 9 (1968), S. 187–211, hier: S. 207 ff.

47 Vgl. Naudé: *Getreidehandelspolitik I*, S. 207 ff. oder Böhnke: *Binnenhandel des Deutschen Ordens*, S. 62.

48 Vgl. Czaja: *Strefa bałtycka*, S. 231 ff.

49 So bereits Hirsch: *Danzig*, S. 221 ff.; Naudé: *Getreidehandelspolitik I*, S. 245 ff.; Böhnke: *Binnenhandel des Deutschen Ordens* und Schnall, Uwe: *Zur Binnenschifffahrt im Mittelalter*. In: Bracker, Jörgen (Hrsg.): *Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos. Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte. Band 1*, Hamburg 1989, S. 592–593. Auch eine Vielzahl von Arbeiten zum hansischen Handel allgemein sind hier relevant.

50 So Hybel, Nils: *The Foreign Grain Trade in England 1250–1350*. In: Berggren, Lars, Hybel, Nils und Landen, Annette (Hrsg.): *Cogs, Cargoes, and Commerce: Maritime Bulk Trade in Northern Europe, 1150–1400*. Toronto 2002 (*Papers in mediaeval studies* 15.), S. 212–242 und Hammel-Kiesow, Rolf: *Lübeck and the Baltic Trade in Bulk Goods for the North Sea Region 1150–1400*. In: Berggren, Lars, Hybel, Nils und Landen, Annette (Hrsg.): *Cogs,*

Agrarkrise im Hanseraum, wie sie für Westeuropa von Wilhelm Abel postuliert wurde.⁵¹

Ergänzend zu diesem knappen Überblick werden die für die beiden Hauptkapitel wesentlichen Grundlagen aus der Forschung dort jeweils eingehender vorgestellt. Trotz der genannten Werke versteht sich diese Arbeit vor allem als Quellenstudie, die insbesondere neue Resultate aus quantitativer Quellenanalyse liefern will.

1.4 QUELLEN

Die Fokussierung auf die Aspekte Exportzahlen und Preise ist vor allem der Quellenlage geschuldet. Sie bildet die Aufteilung der nutzbaren Quellen mit quantitativen Aussagen in zwei Komplexe ab. Für die Untersuchung des Exports stehen in der Forschung bisher nur wenig genutzte – weil bis vor kurzem oder nach wie vor unedierte – Quellen zur Verfügung: das Danziger Pfundzollbuch von 1409 und 1411⁵² sowie die Danziger Pfahlkammerbücher aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.⁵³ Durch ihren ähnlichen Aufbau ermöglichen die Zolllisten Erkenntnisse über die Mengen der ex- bzw. importierten Waren, die Schiffe und ihr Ziel bzw. ihre Herkunft und zum Teil über den jahreszeitlichen Wechsel gehandelter Waren sowie andere, hier nicht behandelte Aspekte beispielsweise hinsichtlich der am Handel beteiligten Personen. Durch die zeitliche Streuung der Quellen wird ein Vergleich zwischen Anfang und Ende des Jahrhunderts möglich, der sogenannten „Blütezeit des Ordenslandes“ und der Zeit des geteilten Preußens. Für den Handel in das und aus dem Hinterland über die Weichsel bis nach Polen stehen leider nicht derartig umfangreiche serielle Quellen zur Verfügung. Jedoch kann eine ähnliche – und auch ähnlich wenig rezipierte und unedierte – Quelle, die Weichselzollbücher von 1463–65, Aufschlüsse über den Umfang der Ex- und Importe geben.⁵⁴

Die angestrebte Preisgeschichte ergibt sich vor allem aus zwei Quellenreihen: den Thorner Mühlenrechnungen⁵⁵ und Zinsverzeichnissen verschiedener Kammer-

Cargoes, and Commerce: Maritime Bulk Trade in Northern Europe, 1150–1400. Toronto 2002 (Papers in mediaeval studies 15.), S. 53–91.

51 Abel: Agrarkrisen; vgl. Carsten: Entstehung Preußens, S. 88 ff., der diese Frage bereits aufwarf, und jüngst Czaja: Strefa bałtycka, S. 240 ff.

52 Das Danziger Pfundzollbuch von 1409 & 1411 hrsg. von Stuart Jenks. Trier 2006 (Digitale Quellen zur Hansischen Geschichte 1 = CD-Rom in: Hansische Geschichtsblätter 124.).

53 Im Archiwum Państwowe w Gdańsku sind aus dem 15. Jahrhundert acht Pfahlkammerbücher erhalten: APG 300,19/1; 3; 4; 5; 5a; 7; 8; 9. Sie enthalten den Danziger Im- und Export für das Jahr 1460, den Import für die Jahre 1468–73, 1474–76, 1498/99 und 1494–1506, den Export für die Jahre 1470/71, 1475 und 1490–92.

54 Ebenfalls im Archiwum Państwowe w Gdańsku: APG 300,19/2.

55 Im Bestand APT, Kat. II, XVI (Rechnungen der Stadt) des Archiwum Państwowe w Toruniu sind enthalten: Nr. 10: Rechnungen des Stadtmühlenamtes von 1415–69 (mit Unterbrechungen), Nr. 22: Rechnungen 1470–76, Nr. 23: Rechnungen 1477–86, Nr. 25: Rechnungen 1485–1512 und Nr. 28: Rechnungen 1496.

ämter in den Komtureien Elbing und Christburg.⁵⁶ Beide Gruppen von Amtsbüchern wurden zur Erstellung separater Preisreihen genutzt, die allerdings nur die Jahre 1415 und 1440 bis 1499 bzw. 1423 bis 1451 abdecken. Um diese Reihen zu ergänzen, wurde eine Preissammlung aus verschiedenen edierten wie unedierten Quellen angefertigt.⁵⁷

Neben diesen Hauptquellen, zu denen in den betreffenden Kapiteln noch genauere Erläuterungen folgen, flossen gewissermaßen als Hintergrundinformation zu politischen und wirtschaftlichen Fragen die gängigen Editionen zur Hanse- und preußischen Geschichte in die Arbeit ein.⁵⁸

1.5 METHODISCHES VORGEHEN

Die genannten Quellen zum Getreidehandel wurden zunächst in Form einer Datenbank erfasst. Dabei war es wichtig, das nicht in statistischer Form vorliegende Material so zu strukturieren und aufzubereiten, dass eine systematische Erfassung möglich wurde. Für die Pfahlkammer-, Pfundzoll- und Wechselzollbücher war das leicht durchzuführen, da die Erfassung der Schiffe darin bereits in sehr systematischer Weise erfolgte und eine Struktur der Datensätze somit vorgegeben war.

Schwieriger hingegen gestaltete sich die Systematisierung der Preisangaben. Neben Preis und Ort der Transaktion mussten jeweils noch Informationen über die Art dieser Transaktion bzw. über den Kontext der Wertangabe berücksichtigt werden: also Kauf oder Verkauf, Abgeltung einer Schuld, Angabe über den Wert einer verlorenen oder geraubten Ware oder aber Klagen über extreme Preisentwicklungen.

Diese Daten zu Ex- bzw. Importen und Preisen wurden dann nach verschiedenen Gesichtspunkten ausgewertet, die Resultate in den zwei großen Abschnitten der Arbeit zusammengestellt und erläutert, soweit möglich auch bewertet. Detail-

56 Im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz zu Berlin: GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OF 200b I und II.

57 Genaueres s. in Kapitel 3.2.3.1.

58 Hansisches Urkundenbuch, bearb. Konstantin Höhlbaum et al., 11 Bde., Halle a.S. 1876–1939.; Hanserecense: Abt. I: bearb. Karl Koppman et al.: Die Recesse und andere Akten der Hansetage von 1256–1430, 8 Bde., Leipzig 1870–97; Abt. II: bearb. Goswin Freiherr von der Ropp: Hanserecense 1431–1476, 7 Bde., Leipzig 1876–1892; Abt. III: bearb. Dietrich Schäfer: Hanserecense 1477–1530, 9 Bde., Leipzig 1881–1913.; ASP; Akten der Ständetage Preußens, königlichen Anteils (Westpreußen). Bd. 1: 1466–1476 hrsg. von Franz Thunert. Danzig 1896 (Schriften des westpreußischen Geschichtsvereins.); Akta stanów Prus królewskich, tom 1–7 hrsg. von Karol Gorski and Marian Biskup. Thorn 1955–1986 (Towarzystwo naukowe w Toruniu, Fontes.); Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen, bislang 2 Bde. hrsg. von Jürgen Sarnowsky. Köln; Weimar; Wien 2008 ff. (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 62; zugleich Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F., LIX.) und Das Marienburger Treßlerbuch der Jahre 1399–1409 hrsg. von Erich Joachim. Königsberg 1896.

lierte quellenkritische und methodische Vorüberlegungen zum Vorgehen werden diesen beiden Teilen jeweils vorangestellt. Diese grundlegende Reflexion war nötig aufgrund der Lückenhaftigkeit der Quellen, was ihre Vergleichbarkeit und Repräsentativität anbelangt, und wegen bislang ungeklärter Schwierigkeiten, wie etwa zu Spezialproblemen der preußischen Währung. Diese Probleme sind dem Historiker vertraut, der sich mit der Wirtschaftsgeschichte des Spätmittelalters befasst. Die vorliegende Studie macht anhand einer Region und eines Produktes einen exemplarischen Vorschlag, wie trotz der Probleme dennoch fundierte Aussagen möglich sind, indem verschiedene Kennzahlen, wie Exportmengen und Preisentwicklung gegenübergestellt werden.

Die Arbeit wird abgeschlossen durch eine Zusammenfassung der gewonnenen Resultate, die diese in den Kontext der Zeit stellt und sie auch miteinander in Beziehung setzt. Ein derartiges Vorgehen wurde gewählt, weil die sorgfältige Erarbeitung und Erläuterung der Befunde zunächst für sich stehen soll, da sie den zentralen Kern der Arbeit bilden. Erst ausgehend von allen aus den Quellen gewonnenen Erkenntnissen kann dann eine Gesamtbewertung vorgenommen werden. Die Untersuchung versteht sich als Grundlagenstudie, die zur Beantwortung zahlreicher weiterführender Fragen anregen soll und zugleich die Datenbasis dafür liefert.

2 DANZIGER AUSSENHANDEL

Ein wesentlicher Baustein zur quantitativen Erfassung und Beschreibung des preußischen Handels mit Getreide ist die Untersuchung von Umfang und Wert der Exporte aus Preußen. Diese wichtige Sparte des Handels hat immer wieder zu mehr oder weniger großzügigen Spekulationen darüber geführt, wie hoch die Mengen gewesen seien, die von Danzig aus über Ost- und Nordsee verschifft wurden¹ und über die Rolle, die diese Lieferungen von Brotkorn auf der Gegenseite, vor allem in Flandern und den Niederlanden, gespielt haben.² In letzter Zeit verstärkt sich in der Forschung jedoch die Ansicht, dass gerade beim Handel mit dem Massengut Getreide der Schwerpunkt der Versorgung, beispielsweise der städtischen Zentren Flanderns, in der jeweiligen Region gelegen habe.³ Für diese Einschätzung sprechen die im Spätmittelalter noch recht hohen Transportkosten, die bei einer eher niedrigpreisigen Ware wie Getreide einen Transport über weitere Strecken nur bei einem recht hohen Preisgefälle rentabel machten. Schließlich spielte auch der Charakter des Getreides als weitgehend austauschbares Gut eine Rolle: Weshalb sollte man preußisches Getreide von weit her importieren, wenn das Korn aus der Region diesem in nichts nachstand?

Zudem ist nach der Herkunft des Getreides zu fragen, das die preußischen und ausländischen Getreidehändler transportierten. Lieferte das preußische Hinterland so große Mengen Korn, dass es auch in einem weniger guten Erntejahr in nennenswerten Mengen exportiert werden konnte? Sprechen dagegen nicht die ebenfalls in Quellen belegten Importe von Getreide auf dem Seeweg nach Preußen? Wie regelmäßig konnten demnach die Exporte aus Preußen stattfinden?

Zur Klärung dieser Fragen und der nach dem Stellenwert des Getreidehandels in der preußischen Wirtschaft ist es unerlässlich, eine quantitative Studie des Umfangs der Getreideexporte vorzunehmen sowie nach Möglichkeit die Zielhäfen der entsprechenden Schiffe zu identifizieren. Die errechneten Zahlen müssen dann mit Hilfe von Exportzahlen anderer Ostseehäfen, von Importmengen westeuro-

-
- 1 So führt etwa Semrau Beispiele an aus verschiedenen Danziger und preußischen Chroniken von englischen und holländischen Getreidekäufen im Bereich von 7.500 scl. oder 1.100 l. bzw. von 300 (1391) oder gar 1.100 (1481) Getreideschiffen; Semrau: Getreidehandel, S. 18 f. Auf ähnlicher Grundlage betont auch Böhnke die wichtige Rolle und die großen Exportmengen von preußischem Getreide; vgl. Böhnke: Binnenhandel des Deutschen Ordens, S. 62 ff.
 - 2 Gemeint ist vor allem die These, preußisches Getreide habe die Entwicklung der flämischen Tuchindustrie überhaupt erst ermöglicht; vgl. Samsonowicz: Handel zagraniczny, S. 351.
 - 3 Milja van Tielhof wies für das Ende des 15. Jahrhunderts die untergeordnete Rolle preußischer Getreideimporte in die Niederlande nach; van Tielhof, Milja: Graanhandel, S. 231. In ähnlicher Weise wurde dies bereits 1957 von Lesnikov vertreten, Lesnikov: Baltisch-Niederländische Handelsgeschichte.

päischer Städte und möglichst auch von Verbrauchszahlen größerer Gemeinwesen kontextualisiert werden. Dies soll im folgenden Kapitel unternommen werden.

Der Quellenlage ist geschuldet, dass sich die vorliegende Studie ausschließlich auf den Hafen Danzig bezieht. Für andere preußische Häfen liegen aus dem 15. Jahrhundert keine quantitativen Belege vor.⁴ Das ist zwar bedauerlich, hat aber nur geringe Auswirkungen auf die Gesamteinschätzung des preußischen Außenhandels, war Danzig doch im 15. Jahrhundert bereits zum preußischen Haupthafen aufgestiegen. Seine Entwicklung stand vor allem in Zusammenhang mit der Zunahme der Umlandfahrt, also der Fahrt durch den Sund und um Kap Skagen herum in die Nordsee und der damit verbundenen zunehmenden Unabhängigkeit von Lübeck, das von der sogenannten Überlandfahrt stark profitiert hatte.⁵ Zudem verfügte Danzig mit der Weichselmündung über eine ausgesprochen günstige geographische Lage, was den Import gerade von Massengut wie Getreide oder Holz aus dem Hinterland anbelangt. Auf dieser Grundlage vollzog sich der wirtschaftliche Aufstieg Danzigs, das im 14. Jahrhundert in ökonomischer Hinsicht noch hinter den anderen preußischen Hansestädten Königsberg, Thorn und Elbing zurückgelegen hatte.⁶ Diese Veränderungen in der Rolle Danzigs innerhalb der preußischen Städte hat Markian Pelech in verschiedener Hinsicht belegt. So zeigte er die wichtige Rolle der Weichselstadt einmal anhand der Teilnahme an Hanse- und Städtetagen, wo die Danziger zunehmend die Vertreter der preußischen Städte bei diesen Tagfahrten stellten, was die politische Relevanz der Stadt dokumentiert und ihren Reichtum schon am Anfang des 15. Jahrhunderts, da sie scheinbar problemlos immer wieder die beträchtlichen Kosten der Gesandtschaften finanzieren konnte.⁷ Des Weiteren vollzog Pelech den hohen Anteil Danzigs an der Wirtschaft des Preußenlandes anhand der Pfundzolleinnahmen nach, die einzelne Städte erhielten: Im Jahr 1391 erhielt Danzig 67,9 % (550 m.) der Gesamteinnahmen aus dem preußischen Pfundzoll, gefolgt von Thorn mit 20,4 %, Königsberg mit 6,2 %, Elbing, das 5,2 % der Einnahmen erhielt, und Braunsberg, das mit 0,3 % der Einnahmen nur eine ganz marginale Rolle spielte. Die sechste preußische Hansestadt, Kulm, erscheint in dieser Auflistung nicht, da dort aufgrund der zentralen Lage im Land fern jeder Grenze kein Zoll erhoben wurde. Im Jahr 1398 hatte sich der Danziger

4 Eine gewisse Ausnahme stellt ein allerdings sehr knappes Elbinger Pfundzollregister aus dem Jahr 1398 dar: Militzer, Klaus: Das Elbinger Pfundzollregister aus dem Herbst des Jahres 1398. In: Preußenland (1979) Nr. 17, S. 14–31.

5 Der Begriff Überlandfahrt meint die zuvor übliche Fahrt auf der Ostsee nach Lübeck und dem Warentransport auf dem Land nach Hamburg, um von dort Waren über die Nordsee weiterzuvershippen.

6 Vgl. Renken, Fritz: Der Handel der Königsberger Großschäfferei des Deutschen Ordens mit Flandern um 1400. Weimar 1937 (Abhandlungen zur Handels- und Seegeschichte 5.), S. 14 ff.

7 Vgl. Pelech, Markian: Zur Rolle Danzigs unter den preußischen Handelsstädten bis 1410. In: Jähnig, Bernhart und Letkemann, Peter (Hrsg.): Danzig in acht Jahrhunderten. Münster 1985 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens 23.), S. 61–76, hier: S. 66 ff.

Anteil am preußischen Pfundzoll auf 72,8 % erhöht. Die Vorrangstellung der Stadt war also schon vor Beginn des 15. Jahrhunderts sehr deutlich geworden.⁸

In den hier betrachteten Quellen wird mit dem Danziger Verkehr also bereits ein beträchtlicher Anteil des gesamtpreußischen Handels abgebildet. Für den Export von Getreide können wir davon ausgehen, dass der abgebildete Anteil am Gesamthandel noch größer sein dürfte: Thorn, das den zweitgrößten Anteil am preußischen Handel hatte, war eine Station auf dem Weg des Getreides aus dem Hinterland auf der Weichsel Richtung Ostsee und damit Richtung Danzig. Das Massengut Getreide wurde wohl im Wesentlichen per Schiff auf diesem Weg transportiert und in eher geringem Maße auf dem Landweg – die Danziger Zollrechnungen zeigen also das Gros des Außenhandels mit Getreide.

2.1 QUELLEN

Die Danziger Quellen, die für eine Untersuchung des Außenhandels der Stadt zur Verfügung stehen, sind eine Reihe von Zollrechnungen: Vom Anfang des 15. Jahrhunderts ist dies das Danziger Pfundzollbuch von 1409/11; für die zweite Hälfte des Säkulums stehen die Danziger Pfahlkammerbücher zur Verfügung. In der Vergangenheit wurde der Wert solcher Zollrechnungen gerade für die Analyse des seewärtigen Handels von Städten immer wieder betont, gleichzeitig wurden aber auch die methodischen Probleme bei deren Auswertung angeführt. Wichtigste Voraussetzung für die Gewinnung valider Erkenntnisse aus den Zolllisten ist dabei laut Carsten Jahnke vor allem die genaue Identifikation des verzeichneten Zolls und damit des Zollsatzes sowie der zollpflichtigen Waren bzw. Akteure. Nur so ist auch die Frage zu beantworten, welche Personen und Waren aufgrund der Zollregelungen oder eventueller Ausnahmeregelungen nicht im Register zu fassen ist.

Aus diesen Überlegungen resultiert bereits die Erkenntnis, dass Zollrechnungen jeweils nur einen bestimmten Ausschnitt der wirtschaftlichen Aktivitäten eines Landes oder Hafens abbilden können: So können etwa einzelne Güter oder Personengruppen fehlen. Die hier zu besprechenden Register von Seehandelszöllen können aufgrund solcher Bestimmungen nur ein unvollständiges Bild des Handels auf den Meeren liefern. Aber vor allem geben sie keinerlei Auskunft über den Landhandel Danzigs.

Neben diesen Aspekten, die die Zollrechnungen gar nicht abbilden sollten, ist aber auch zu fragen, wie hoch die „Dunkelziffer“ war: Wie viel Schmuggel betrieben wurde, wie viele fehlerhafte Eintragungen aus Versehen gemacht wurden, wie viele Waren absichtlich falsch deklariert.⁹ Daraus resultiert, dass wir es bei den erhobenen Daten aus den Pfahlkammer- und Pfundzollbüchern in der Regel mit Min-

8 Vgl. Pelech: Danzig, S. 74 ff.

9 Jahnke: Pfundzollrechnungen, S. 159 ff.

destwerten zu tun haben, die lediglich für den seewärtigen Handel Preußens bzw. Danzigs Geltung beanspruchen können.¹⁰

Zu diesen Unvollständigkeiten gesellt sich bei der vorliegenden Untersuchung eine weitere Lücke hinzu, nämlich die chronologische Unvollständigkeit der Quellengrundlage. Diese besteht dabei nicht nur darin, dass Listen zum Seehandel Danzigs nicht fortlaufend erhalten sind, sondern insbesondere in einer langen, nicht dokumentierten Phase von über 50 Jahren zwischen 1411 und den 60er-Jahren des 15. Jahrhunderts. Die Lücke ist bedauerlich und kann nicht kompensiert werden.¹¹ Allerdings ist fraglich, inwiefern in diesen Jahren von Unruhe und Krieg tatsächlich ungestörter Handel stattfinden konnte.

Immerhin ermöglichen die Quellen eine Gegenüberstellung von Anfang und Ende des Jahrhunderts. Die weiter unten folgende Untersuchung der preußischen Preisentwicklung kann zudem insofern die Informationslücke schließen, als sie Hinweise darauf gibt, wie sich Anbau und Handel im betreffenden Jahr gestalteten.

2.1.1 DANZIGER PFUNDZOLLBUCH

Das Danziger Pfundzollbuch von 1409/11 liegt als Ordensfoliant 159 im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin¹² und wurde in jüngerer Zeit von Stuart Jenks in digitaler Form ediert und mit einer ausführlichen gedruckten Einleitung versehen,¹³ die bereits einige Analysen vornimmt und beispielsweise Zahlen zum Gesamtwert der Ein- und Ausfuhren Danzigs liefert.

Das Pfundzollbuch bildet die Zeiträume vom 31. März 1409 bis zum Ende des Jahres und von Juni bis August 1411 ab. Es verzeichnet für diese Perioden den Pfundzoll, der von in den Danziger Hafen einfahrenden bzw. daraus ausfahrenden Schiffen entrichtet wurde. Der Pfundzoll war eine ursprünglich hansische Abgabe, die in den preußischen Hansestädten jedoch bald ein „Eigenleben“ entfaltete, indem der Hochmeister sie nach und nach in einen landesherrlichen Zoll umwandelte, der vor allem auch dazu dienen sollte, die Schulden der preußischen Städte beim Deutschen Orden zu begleichen.¹⁴

10 So auch: Schildhauer, Johannes: Hafenzollregelungen des Ostseebereichs als Quellen zur Hansischen Geschichte. In: *Hansische Geschichtsblätter* 86 (1968), S. 63–76.

11 Wie wenig verlässlich der Versuch ist, auf Grundlage anderer, nicht serieller Quellen auf den Umfang des Außenhandels zu schließen und so diese Lücke auszugleichen, zeigt der Versuch Samsonowicz, dies auf der Grundlage von Schadenslisten zu tun; vgl. Samsonowicz: *Struktur*. Da Schadenslisten nur einen zufälligen Ausschnitt aus dem gesamten Seeverkehr eines Jahres bieten, ist nach Ansicht der Verfasserin keine Grundlage dafür gegeben, aus Anzahl und Beladung der in den Schadenslisten aufgeführten Schiffe auf die Flottengröße Danzigs im betreffenden Jahr rückzuschließen, wie Samsonowicz das tut.

12 GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OF 159.

13 Danziger Pfundzollbuch; die Einleitung liegt im selben Band gedruckt vor: Jenks, Stuart: *Das Danziger Pfundzollbuch von 1409 & 1411. Einleitung*. In: *Hansische Geschichtsblätter* 124 (2006), S. 117–158.

14 Vgl. Jenks: *Einleitung Danziger Pfundzollbuch*, S. 117ff.

Ein vom Orden ab etwa 1400 eingesetzter Pfundmeister überwachte zusammen mit städtischen Beisitzern die Entrichtung des Zolls, der sowohl auf den Wert des Schiffs – jeweils zur Hälfte bei der Ein- und zur Hälfte bei der Ausfahrt aus dem Hafen – als auch auf den Wert der mitgeführten Waren erhoben wurde. Mit der Hilfe des Mündemeisters, der die Mündung der Mottlau in die Weichsel überwachte, und von Gehilfen beaufsichtigte der Pfundmeister die ordnungsgemäße Entrichtung der Zollbeträge, die auf Grundlage der beeidigten Angaben der Schiffer ermittelt wurden. Die Schiffer mussten neben dem eigenen Namen Größe und Wert ihres Schiffes nennen. Zudem wurden die Art der mitgeführten Waren verzeichnet, ihre Menge, ihr Wert und der Name ihres Besitzers. Das Pfundzollbuch verzeichnet dazu jeweils den für Schiff und Waren zu entrichtenden Pfundzoll.¹⁵

Eine Besonderheit des Danziger Pfundzollbuchs besteht in seinem chronologischen Aufbau, der unter anderem auch eine Untersuchung der Veränderungen des Handels im Jahresverlauf ermöglicht. Jenks ist es gelungen, mit Hilfe der Überschriften in dem Folianten selbst, aufgrund von an anderer Stelle quellenmäßig belegten Schiffen und auf Grundlage der Amtswechsel der Beisitzer einigen Einträgen in der Rechnung konkrete Daten zuzuordnen. So ergibt sich ein zeitliches Gerüst, in das sich die verzeichneten Schiffsbewegungen einfügen lassen.¹⁶ Bereits an anderer Stelle konnte so auch der Ablauf des Handelsjahres hinsichtlich der aus- bzw. eingeführten Waren rekonstruiert werden: Holzausfuhr im Frühjahr gefolgt von Salzexport, dann Export von Heringen und zum Jahresende von Getreide.

Der Fokus bei der Analyse des Pfundzollbuchs liegt jedoch auf dem Umfang der exportierten Getreidemengen und ihres Werts, da vor allem diese mit den Ergebnissen der Pfahlkammerbücher verglichen werden können und sollen. Der zweite im Pfundzollbuch dokumentierte Zeitraum im Sommer 1411 wird dabei außer Acht gelassen. Die drei Monate vermögen kein repräsentatives Bild des Handels in diesem Jahr zu zeichnen.

2.1.2 DANZIGER PFAHLKAMMERBÜCHER

Erst für die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts liegen wieder vergleichbare Quellen vor: die Danziger Pfahlkammerbücher aus den Jahren zwischen 1460 und 1506.¹⁷ Die Pfahlkammer war zuständig für die Erhebung des sogenannten Pfahlgeldes, einer Abgabe, die in Danzig ab 1341 von Schiffen für die Nutzung des Hafens

15 Vgl. ebd., S. 128f. und Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 71 ff. und 214f.

16 Vgl. Jenks: Einleitung Danziger Pfundzollbuch, S. 140f.

17 Die Bände der Pfahlkammerbücher liegen im Danziger Staatsarchiv und tragen die Signaturen APG 300,19/1, 3–5a und 7–9. Insgesamt sind acht Bände erhalten, die für einzelne oder mehrere Jahre den Im- und/oder Export in den und aus dem Danziger Hafen dokumentieren: Nr. 1: Im- und Export 1460, Nr. 3: Import 1468–73, Nr. 4: Export 1470/71, Nr. 5: Import 1474–76, Nr. 5a: Export 1475, Nr. 7: Export 1490–92, Nr. 8: Import 1498/99 und Nr. 9: Import 1494–1506. Laut Stieda lag ursprünglich eine geschlossene Folge von Pfahlkammerakten für die Jahre 1454–1562 vor; vgl. Stieda, Wilhelm: Schiffahrtsregister. In: Hansische Geschichtsblätter 5 (1884), S. 77–118, hier: S. 84.

und der dortigen Infrastruktur erhoben wurde und ursprünglich dem Erhalt dieser Anlagen dienen sollte. Laut Schildhauer wurde das Pfahlgeld ursprünglich nur auf die in den Schiffen transportierten Waren erhoben. Später, nach seiner „Verschmelzung“ mit dem Pfundzoll, hätten die Schiffer dann auch auf den Wert ihrer Schiffe Pfahlgeld bzw. Pfundzoll und Pfahlgeld zusammen entrichten müssen. Schildhauer vermutet zudem, dass nach der Unterstellung des westlichen Teils Preußens unter die polnische Krone diese Abgabe aus Pfundzoll und Pfahlgeld in eine rein städtische Einnahme verwandelt wurde.¹⁸ So wurde die Pfahlkammer denn auch von städtischen Bediensteten geführt und nur von zwei Danziger Ratsleuten, sogenannten „Pfahlherren“, in ihrer Tätigkeit überwacht. Der Zoll wurde als ständige städtische Abgabe erhoben.¹⁹

Eine Reihe von Historikern hat sich bereits mit den Pfahlkammerbüchern befasst. Sie wurden in der Literatur mehrfach beschrieben und in verschiedener Hinsicht ausgewertet. Den Anfang machte Wilhelm Stieda, der die Register der Forschung vorstellte.²⁰ Zehn Jahre später legte Victor Lauffer eine Untersuchung von zweien der Pfahlkammerbücher vor und verglich den Import der Jahre 1474–76 mit dem Export der Jahre 1490–92, wobei sein Forschungsinteresse vor allem den einzelnen transportierten Waren und den zugehörigen Herkunft- oder Zielhäfen galt.²¹ Sicher am ausführlichsten hat sich Henryk Samsonowicz mit den Listen der Danziger Pfahlkammer befasst. Eine erste ausführliche Studie widmete sich dem Danziger Außenhandel und versuchte, mit Hilfe der von ihm als Zollbeträge interpretierten Einträge hinter den Schiffennamen, eine Außenhandelsbilanz Danzigs für die Jahre 1460, 1470,²² 1475 und 1492 aufzustellen sowie anhand der genannten Ziel- und Herkunftshäfen den Anteil verschiedener Regionen an diesem Außenhandel zu ermitteln, um so schließlich die Regionalisierung und Spezialisierung des spätmittelalterlichen Handels nachzuweisen.²³ Er nutzte seine Ergebnisse später ein weiteres Mal für eine Untersuchung der Rolle des „Danziger Bürgerkapitals“ im Handel.²⁴ Walter Stark, Friedrich Bruns und Johannes Schildhauer haben die Pfahlkammerbücher vor allem genutzt, um Vergleiche mit den wendischen Seestädten anzustellen oder aber weitergehende Schlüsse für den Hanseraum zu ziehen.²⁵ Alle aufgeführten Untersuchungen liefern wertvolle Ergebnisse bezüglich Umfang

18 Vgl. Schildhauer: Hafenzollregelungen, S. 66. Zur Geschichte des Pfahlgeldes in Preußen s. Stieda: Schiffahrtsregister, S. 90 f.

19 Stark: Lübeck und Danzig, S. 27 ff.

20 Stieda: Schiffahrtsregister.

21 Lauffer: Danzig, S. 4 f.

22 Samsonowicz datiert das Pfahlkammerbuch APG 300,19/4 auf 1470, weshalb ist unklar. Der Band trägt eingangs einen ausdrücklichen Vermerk über seine Erstellung im Jahr 1471; vgl. auch Stark: Lübeck und Danzig, S. 86.

23 Samsonowicz: Handel zagraniczny.

24 Samsonowicz: Bürgerkapital.

25 Stark: Lübeck und Danzig; Stark: Danziger Pfahlkammerbücher; Bruns, Friedrich: Die lübeckischen Pfundzollbücher der Jahre 1492–1496. In: Hansische Geschichtsblätter Bd. 11

und Struktur des gesamten in den Pfahlkammerbüchern abgebildeten Handels und können hier zu Zwecken des Vergleichs und der Einordnung mit herangezogen werden.

Der Aufbau der Pfahlkammerbücher ist dem des Pfundzollbuches vergleichbar, da ebenfalls jeweils schiffweise Gesamtwarenwert und Schiffswert verzeichnet wurden. Die Bücher enthalten die Schiffennamen, Art und Menge der Waren und die Namen der Besitzer dieser Waren – wobei diese Warenangabe leider in einigen Fällen fehlt. Zudem wurde insbesondere in den früheren Importlisten auch die Herkunft der Schiffe dokumentiert. In den Exportlisten sind Angaben über die Zielhäfen der Schiffe leider nur vereinzelt anzutreffen. Auch Angaben zum Wert einzelner Waren fehlen in den Pfahlkammerbüchern.

Über die Frage, ob zusätzlich zu diesen Daten der Wert des Schiffes oder aber der entrichtete Zollbetrag in den Büchern verzeichnet wurde, gibt es in der Forschung unterschiedliche Ansichten: Hinter dem Namen des Schiffers geben die Pfahlkammerbücher eine Summe an, die von Lauffer und Samsonowicz als der auf Schiff und Ladung zu entrichtende Zollbetrag interpretiert wurde,²⁶ von Stark jedoch als der Wert des Schiffes, der einer späteren Zollerhebung zugrunde gelegt werden sollte;²⁷ eine Ansicht, die auch Schildhauer vertrat.²⁸ Stark führt gute Argumente an, die seine These unterstützen. Insbesondere scheinen ihm die fraglichen Summen zu hoch, um Zollbeträge abzubilden, zumal ein von Lauffer und Samsonowicz postulierter Landes Zoll, der für die Höhe der Beträge mitverantwortlich sein sollte, quellenmäßig nicht nachzuweisen ist. Zudem stellten die verzeichneten Beträge in aller Regel runde Markbeträge dar, was bei einem Zollsatz von einigen Pfennigen je Mark Warenwert wohl kaum möglich wäre.²⁹

(1904/05); 13 (1907) und 14 (1908); Schildhauer: Warenhandel, sowie neben anderen Arbeiten vor allem noch Schildhauer: Verlagerung.

26 Dabei gehen beide davon aus, dass es sich nicht nur um das Pfahlgeld handelt, sondern um eine Gesamtsumme aus diesem und aus dem auf einige Waren zu entrichtenden Landes Zoll; Lauffer: Danzig, S. 4 f. und Samsonowicz: Handel zagraniczny, S. 285. Für Samsonowicz's Untersuchung des Danziger Außenhandels hat die Einordnung dieser Wertangabe entscheidende Relevanz, nutzt er doch die von ihm als Zollbeträge eingestufteten Summen zur Analyse des Gesamtwertes der Waren, des Umfangs des gesamten Außenhandels wie auch der Anteile einzelner Regionen an diesem Handel und schließlich zur Ermittlung der Danziger Außenhandelsbilanz. Auf die Werte der ein- und ausfahrenden Schiffe ließe sich eine solche Untersuchung natürlich nicht stützen. Vgl. Samsonowicz: Handel zagraniczny. In Samsonowicz: Bürgerkapital nimmt er von dieser Methode Abstand und errechnet ungefähre Handelsumsätze mit Hilfe der Mengen der Hauptprodukte und in Quellen überlieferter Preise.

27 Genauer spricht Stark vom halben Schiffswert, da bei Ein- und Ausfahrt aus dem Hafen, wie auch schon bei der Pfundzollerhebung, jeweils nur der halbe Zoll auf den Schiffswert bzw. eben Zoll auf den halben Schiffswert zu entrichten war; vgl. Stark: Lübeck und Danzig, S. 21 ff.

28 Vgl. Schildhauer: Hafenzollregelungen, S. 67 f.

29 Vgl. Stark: Lübeck und Danzig, S. 21 ff.

Die Frage, worauf sich die genannten Summen beziehen, hat natürlich auch Konsequenzen für die Funktion der Zollrechnungen: Folgt man Stark, so handelte es sich eben nicht um Kassenbücher, die den eingenommenen Pfundzoll abrechneten, wie es Lauffer und Samsonowicz vertraten, sondern um eine Schiffsliste, die später als Grundlage für die Bestimmung des Zollbetrages diente.³⁰ Für die hier vorzunehmende Analyse des Getreidehandels ist diese Frage zunächst von untergeordneter Bedeutung, da keine Untersuchung der beteiligten Schiffe oder der gesamten Zollsumme erfolgen soll. Natürlich wäre eine Kenntnis der Funktion der Pfahlkammerbücher dennoch wichtig und im Sinne der oben aufgeführten Überlegungen zur Nutzung von hansischen Zollrechnungen wesentlich. Außerdem bedeutet eine Entscheidung über die Zuordnung der strittigen Einträge auch eine Entscheidung über die Verwendbarkeit von Samsonowicz's Ergebnissen zur Danziger Außenhandelsbilanz und zu den Anteilen verschiedener Gebiete am Danziger Handel.

Die von Stark vorgebrachten Argumente haben bereits große Überzeugungskraft. Durch die Edition des Danziger Pfundzollbuchs von 1409/11 ist zusätzlich ein Vergleich möglich geworden, der weitere Anhaltspunkte für die Identifikation der fraglichen Beträge liefern kann. Zunächst bietet sich ein Vergleich der Formulierungen in den jeweiligen Zolllisten an. Die folgende Tabelle (Nr. 2.1) listet typische Beispiele für die Formulierung der jeweils ersten Zeile der eingetragenen Schiffe auf:

Pfundzollbuch 1409/11	<i>Item Claues Ffatersele hot ein schiff von 32 lesten. Constat 40 mr. Summa 4 sc. vor dy helfte us.</i>
Pfahlkammerbücher: Import	<i>Schipper Hans Strych syn schip innepalt constat 15 m.</i>
Pfahlkammerbücher: Export und jüngste Import-Bände	<i>Andris Petersson 50 m.</i>

Tabelle 2.1: Einträge der (vermutlichen) Schiffswerte in verschiedenen Zolllisten

Das Pfundzollbuch enthält dabei eine sehr klare Formulierung, die deutlich Schiffswert und Zoll separat ausweist. Die Aufzeichnungen zum Pfahlgeld für einlaufende Schiffe sind hier in der Tat weniger klar: *constat* könnte sich sowohl auf das Schiff wie auch auf das Pfahlgeld beziehen. Allerdings scheint die parallele Verwendung der Vokabel in Pfundzollbuch und Pfahlkammerbuch eher für die Deutung als Schiffswert zu sprechen.³¹ Die Ausfuhrregister der Pfahlkammer schließlich führen eine Summe ohne weiteren Zusatz auf. Dieser Betrag ist jedoch sicherlich ebenso zu interpretieren, wie der in den Importlisten und spiegelt auch den Schiffswert wieder.

30 Vgl. Stark: Lübeck und Danzig, S. 23 ff.

31 Stark weist zudem darauf hin, wie gebräuchlich die Formulierung *syn schip constat* auch in anderen Zollrechnungen des Hanseraums war; vgl. Stark: Lübeck und Danzig, S. 26.

Eine weitere Möglichkeit, die Werte einzuordnen, besteht in einem Vergleich der Gesamtsumme des Zollbetrags, des Gesamtwerts und der Anzahl aller Schiffe aus dem Jahr 1409 mit den Gesamtsummen der nicht-identifizierten Beträge aus den Pfahlkammerbüchern und den dort verzeichneten Schiffen. Es ist zwar nicht möglich, die genauen Zollsummen zu vergleichen, da der Zollsatz, der ggf. in den Pfahlkammerbüchern zugrunde gelegt wurde, nicht bekannt ist und also unterschiedliche Prozentsätze des Wertes der umgeschlagenen Waren und der im Verkehr eingesetzten Schiffe abgebildet sein könnten.³² Ein Vergleich der Größenordnung der Werte kann jedoch dennoch einen Hinweis geben, um welche Art von Notierung es sich handelt (vgl. Tab. 2.2). Für den Vergleich wurden die Jahre 1460 und 1475 ausgewählt, da hier ein- und ausfahrende Schiffe betrachtet werden können.

Quelle	Gesamtwert Zoll	Wert Schiffe	Gesamtzahl Schiffe (ein und aus)
Pfundzollbuch	3.035 m.	ca. 150.000 m.	2.704
Quelle	Gesamtwert Schiffe/Zoll (ein und aus)		Gesamtzahl Schiffe (ein und aus)
Pfahlkammerbuch 1460	51.576 m. ^[a]		562 ^[b]
Pfahlkammerbuch 1475	61.510 m. ^[c]		1.156 ^[d]

[a] Vgl. Samsonowicz: Handel zagraniczny, S. 346 f.

[b] Vgl. ebd., S. 325 f.

[c] Vgl. ebd., S. 346 f.

[d] Vgl. ebd., S. 325 f.

Tabelle 2.2: Vergleich von Schiffswert und Zollbetrag in verschiedenen Zolllisten³³

Betrachtet man diese Zahlen im Vergleich, so ist die Interpretation der Werte als Angaben zum Schiffswert noch plausibler. Die letzte Spalte der Tabelle zeigt jeweils die Anzahl der ein- und ausfahrenden Schiffe. Die starke Abnahme der Zahl der Schiffe über das Jahrhundert ist bereits ein bemerkenswerter Befund. Ein Vergleich der Gesamtsumme des eingenommenen Pfundzolls von 1409, die 3035 m.

32 Der Satz für das Pfahlgeld betrug laut Lauffer in den Jahren 1454 und 1526 3 d. je m. Warenwert; Lauffer: Danzig, S. 3. Gehen wir mit Lauffer und Samsonowicz aber entgegen Starks Argumentation doch von einem weiteren Zoll aus, der zusammen mit dem Pfahlgeld erhoben wurde, so kennen wir dessen genauen Wert nicht. Der Pfundgeldsatz im Jahr 1409 betrug 6 d. je 1 m. Warenwert; s. Jenks: Einleitung Danziger Pfundzollbuch, S. 126. Der genaue Zollsatz für die Schiffe ist weder für Pfahlgeld noch für Pfundzoll bekannt.

33 Ich danke Stuart Jenks, der mir für diese Auswertung weitere Daten zur Verfügung gestellt hat, die die Ermittlung der Summen des Pfundzolls und des Gesamtwerts aller Schiffe ermöglichten.

betrug, mit den um das 17- bis 20-fache höheren Beträgen aus den Pfahlkammerbüchern – wohlgermerkt bei geringerem Verkehrsaufkommen – macht deren Interpretation als Zollsummen gänzlich unplausibel, selbst wenn man eine große Münzverschlechterung und inflationäre Tendenzen annähme. Der Gesamtwert der Schiffe im Jahr 1409 ist dagegen fast dreimal höher als die Summen der unidentifizierten Beträge. Auch hier gilt es jedoch, die geringere Zahl der Schiffe in den späteren Jahren zu berücksichtigen. Aus den Daten der Tabelle lässt sich für 1409 ein durchschnittlicher Schiffswert von etwa 55,5 m. ermitteln, für 1460 ergibt die Division der Gesamtsumme der unbekanntenen Beträge durch die Zahl der Schiffe knapp 92 m., für 1475 ca. 53 m. Wenn der hohe Wert für 1460 auch erstaunlich ist,³⁴ so kann man nach diesem Vergleich sicher davon ausgehen, es mit Schiffswerten zu tun zu haben – allerdings wohl kaum mit halben Schiffswerten, wie Stark vermutete, sondern mit den vollen Beträgen. Der Zollbetrag wurde vermutlich bei der Berechnung halbiert. Eine Ermittlung von Handelsumfängen und -bilanzen ist auf Grundlage der Pfahlkammerbücher also keinesfalls möglich, wie auch Stark schon feststellte. Die Ergebnisse von Samsonowicz sind demnach nur in den Teilen zu verwenden, in denen nicht die vermeintliche „Pfahlgeldsumme“ Grundlage der Ausführungen ist.

Die Pfahlkammerbücher enthalten neben Schiffer- und Kaufmannsnamen Angaben über den Wert des einzelnen Schiffs sowie meistens über die geladenen Waren auf dem Schiff und deren Menge. Lauffer und Samsonowicz haben bereits darauf hingewiesen, dass bei einer größeren Zahl von Schiffen die Angabe über die enthaltenen Güter fehlt. Als Gründe dafür vermuteten sie entweder die Nachlässigkeit der Zollbeamten³⁵ oder aber die Beladung dieser Schiffe mit Ballast.³⁶ Diese Tatsache gilt es natürlich bei der Interpretation der Zahlen zu berücksichtigen, da davon auszugehen ist, dass die Pfahlkammerbücher eben nicht das gesamte Bild von Warenmengen und -arten widerspiegeln. Allerdings sind die Exportlisten von dem Phänomen „leerer Schiffe“ weniger stark betroffen als die Einfuhrlisten.

Da sich der Seehandel mit preußischem Getreide vor allem als Exporthandel gestaltete, helfen die oben angeführten Angaben über die Herkunft der Schiffe in den Importverzeichnissen im Kontext dieser Untersuchung nur in solchen Ausnahmefällen weiter, in denen doch Getreide nach Preußen importiert wurde. Dabei ist die Beobachtung Samsonowiczs wertvoll, dass eine Tendenz der Schreiber festzustellen sei, vor allem weit entfernte Ziele zu notieren und eher diejenigen aus dem

34 Das Jahr 1460 liegt mitten im 13-jährigen Krieg. Besonderheiten im Schiffsverkehr sind also wahrscheinlich mit den Folgen des Krieges zu erklären. Wie unten noch zu sehen sein wird, litt in diesem Jahr auch der Danziger Außenhandel außerordentlich: Getreide wurde nicht ex-, sondern in größerer Menge importiert.

35 Vgl. Lauffer: Danzig, S. 2.

36 Vgl. Samsonowicz: Handel zagraniczny, S. 285.

benachbarten Ostseeraum wegzulassen.³⁷ Für den Export sind Angaben über die Ziele der Schiffe, wie schon gesagt, leider nur sporadisch vorhanden und auch hier scheint eine Neigung existiert zu haben, eher ferner liegende Ziele zu dokumentieren.

Insgesamt ist die Anordnung der Einträge in den älteren Bänden vermutlich chronologisch – zumindest lässt sich keine andere Gliederung erkennen, wenn sich auch keine Zwischendatierungen in den Bänden finden und diese lediglich mit einer Jahreszahl oder einem Datum überschrieben sind. Die Bücher Nr. 7–9, also die Aufzeichnungen zum Export 1490–92 und zum Import 1498/99 bzw. 1494–1506 unterliegen dagegen einer etwas unpraktisch anmutenden Sortierung nach den Vornamen der Schiffer.³⁸ Eine genauere Analyse des Jahresablaufs des Handels, wie sie das Pfundzollbuch erlaubt, ist mit den Pfahlkammerbüchern nur in eingeschränkter Form möglich, vor allem, da genauere Zeitbezüge in den Bänden fehlen; die jüngeren Bände lassen eine solche Untersuchung wegen der fehlenden chronologischen Anordnung natürlich ohnehin nicht zu.

2.2 DANZIGER EXPORT

Anhand der vorgestellten Quellen soll nun der Danziger Export von Getreide betrachtet werden, und zwar vor allem in seinem Umfang. In erster Linie sind dabei die absoluten Ausfuhrmengen der einzelnen Getreidesorten und von Mehl und Malz von Interesse sowie der Anteil des Werts der Getreideprodukte am Gesamtwert der Danziger Ausfuhr. Wo dies nicht möglich ist, kann der Anteil der getreideführenden Schiffe am gesamten Schiffsverkehr Auskunft geben über den ungefähren Stellenwert dieser Warengruppe im gesamten Außenhandel der Stadt. Soweit ermittelbar sollen auch die Zielhäfen des Getreides genannt werden sowie der bereits oben angedeutete Jahresverlauf der Ausfuhr verschiedener Produkte. Abschließend sollen die preußischen Exportmengen zu Importmengen verschiedener Zielhäfen, zu den Ausfuhr anderer Ostseehäfen und zum ungefähren Getreideverbrauch größerer Städte in Beziehung gesetzt werden.

2.2.1 EXPORTIERTE MENGEN VON GETREIDE

Die Ausfuhrmengen der einzelnen Getreidesorten zu ermitteln, erfordert zumindest für die Pfahlkammerbücher lediglich die Addition der verzeichneten Schef-

37 Vgl. ebd., S. 286.

38 Die Struktur der Bände kann auch Aufschluss über die Nutzung der Pfahlkammerbücher geben: Offenbar dienten zumindest diese letzten Bände weniger der Abrechnung oder als Grundlage für die Zollberechnung, als vielmehr zum Nachschlagen, welcher Schiffer bereits Zoll entrichtet hatte. Die umständliche Sortierung würde sonst kaum Sinn ergeben. Hier kann allerdings nicht der Ort sein, diese Fragen näher zu erörtern. Vielmehr wäre eine wissenschaftliche Edition der Pfahlkammerbücher, die sich auch Fragen zur Nutzung der Bände widmet, eine wichtige Aufgabe für die Forschung.

fel- und Lastangaben bzw. vereinzelt auch der angegebenen Zahl von Säcken oder Tonnen. Im Pfundzollbuch von 1409 erweist sich diese Aufgabe dagegen als etwas komplexer, da in einer gewissen Anzahl von Einträgen die Mengenangabe fehlt. Hier ist also ein Umweg nötig, um zu einer möglichst zutreffenden Annäherung zu gelangen. Neben den Einträgen mit ausdrücklicher Mengenangabe haben wir es mit zwei Typen von nicht einfach aufsummierbaren Angaben zu tun: erstens mit Schiffsnotierungen, die lediglich ein Getreideprodukt als Ware verzeichnen und bei denen demnach aus dem angegebenen Gesamtwarenwert mit großer Wahrscheinlichkeit auf die zugehörige Menge geschlossen werden kann, indem man ihn durch den durchschnittlichen Preis der Ware teilt; und zweitens mit solchen Aufzeichnungen, die zwar ebenfalls den Gesamtwert der Waren aufführen, die aber neben der nicht näher quantifizierten Getreideladung noch andere Waren enthalten. Diese drei Arten von Einträgen ziehen die Ermittlung dreier verschiedener Summen nach sich: einer sicheren Menge, die lediglich die im Pfundzollbuch ausdrücklich quantifizierten Einträge einbezieht, einer „erschlossenen“ Menge, die die über Gesamtwert und Preis bestimmbaren Getreideladungen hinzurechnet und schließlich einer „maximalen“ Menge, die allerdings auf jeden Fall unterschritten wurde.

Die Errechnung dieses „maximalen“ Werts hat zum Ziel, die sonst nicht zu berücksichtigenden Einträge mit einzubeziehen, die eine unbekannte Menge Getreide zusammen mit anderen Waren zu einem genannten Exportwert aufzeichnen. Um dies zu ermöglichen, wird behelfsweise die Hypothese aufgestellt, die Beiladung, die sich neben dem Getreide auf dem Schiff befand, habe über keinen eigenen Wert verfügt; der Gesamtwert der Ladung habe also dem des enthaltenen Getreides entsprochen. Die Division dieses Gesamtwerts durch den Durchschnittspreis der Ware führt zu den Einzelbeträgen, die dann wiederum zu der „maximalen“ Menge aufsummiert werden.³⁹

Natürlich ist bei derartigem Vorgehen klar, dass diese Menge in keinem Fall erreicht wurde. Sie stellt eine absolute Obergrenze dar, die eine genauere Einschätzung erlaubt – denn sonst wäre es lediglich möglich, die Menge der exportierten Getreideprodukte mit „sicherlich höher als die erschlossene Menge“ anzugeben.

Tabelle 2.3 listet die für 1409 ermittelten Mengen für die einzelnen Getreidesorten, für Getreide insgesamt, wie auch für Mehl und Malz auf:

39 Die benutzten Durchschnittspreise für die einzelnen Getreideprodukte im Jahr 1409 ergeben sich aus Kapitel 3.2.3.2: Roggen 6,6 Mark pro Last (m./l.), Weizen: 10,42 m./l., Gerste: 5,04 m./l., Hafer: 3,22 m./l., Mehl: 7,45 m./l., Malz: 5,75 m./l. Zur Umrechnung kleinerer Einheiten wurde ausgegangen vom üblichen Verhältnis von 1 Last = 60 preußische Scheffel sowie von den von Sattler angegebenen Verhältnissen kleinerer Gewichtsmaße in die Volumenmaße Last und Scheffel: 12 Schiffspfund = 1 Last Roggen, 20 Liespfund = 1 Schiffspfund, 1 Liespfund = 18 Pfund; vgl. Handelsrechnungen des Deutschen Ordens, hrsg. von Carl Sattler. Leipzig 1887, S. XLII. Für Tonnen und Säcke als Einheiten verschifften Mehles konnte kein eindeutiges Umrechnungsverhältnis ermittelt werden.

	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Getreide	Mehl	Malz
sicher	2.277,33	1.706,77	1.134,33	12,50	5.130,93	656,35 ^[a]	160,32
erschlossen	214,81	47,51	136,80	–	399,12	136,68	218,72
gesamt	2.492,14	1.754,28	1.271,13	12,50	5.530,05	793,03	379,04
maximal	651,30	122,26	115,28	–	888,84	174,98	203,93
gesamt	3.143,44	1.876,54	1.386,41	12,50	6.418,89	968,01	582,97

[a] Zu dieser Menge kommen noch 64 Sack und 86 Tonnen Mehl hinzu, die entsprechend auch bei den aufsummierten Mengen von Mehl zu ergänzen wären.

Tabelle 2.3: Exportmengen für Getreide, Mehl und Malz für 1409 nach dem Danziger Pfundzollbuch (in Last)

Roggen wurde demnach von allen Getreidesorten im größten Umfang exportiert, gefolgt von Weizen und Gerste. Hafer spielte nur eine marginale Rolle. Die Verarbeitungsprodukte Mehl und Malz fanden sich nur in geringerem Maße auf ausfahrenden Schiffen. Die Tabelle zeigt zudem deutlich, wie weit die Gesamtmengen, die den maximalen Wert mit einbeziehen, über denen aus sicheren und erschlossenen Summen liegen: zwischen 7 % wie im Falle des Weizens und 26 % beim Roggen bzw. sogar 53 % höher bei Malz. Diese Maximalbeträge bergen jedoch eine große Unsicherheit, so dass im Folgenden für Vergleichszwecke lediglich die Summe aus sicheren und erschlossenen Mengen herangezogen wird. Allerdings gilt es, die zum Teil recht großen Spielräume nach oben bei der Einordnung der Ergebnisse im Blick zu behalten.

Für die Pfahlkammerbücher sind solche Umwege bei der Berechnung der Mengen nicht nötig. Hier verfügen wir bei jedem Eintrag über eine Mengenangabe, die sich dann zu einer Gesamtmenge addieren lässt (Tabelle 2.4). Diese Werte weichen zum Teil deutlich von den bei Lauffer oder Samsonowicz angegebenen Zahlen ab. Die auftretenden Diskrepanzen zeigen den doch teilweise schwierigen Umgang mit den handschriftlich vorliegenden Zollrechnungen und den darin zum Teil genutzten Abkürzungen. Die in der Literatur bereits ermittelten Zahlen werden in den Fußnoten genannt. Im Folgenden werden jedoch meine eigenen, mit großer Sorgfalt ermittelten Resultate als Grundlage für die Auswertung und Interpretation genutzt, da das Zustandekommen der abweichenden älteren Resultate nicht nachvollzogen werden konnte. Das Jahr 1460, in dem keinerlei Getreide ausgeführt wurde, muss hier dennoch aufgeführt werden. In die folgenden bildlichen Darstellungen wurde es jedoch nicht aufgenommen.

Was wird aus den vorgestellten Zahlen ersichtlich? Die graphische Darstellung der Werte für einzelne Jahre in Form von gestapelten Säulendiagrammen (Diagramm 2.1) verdeutlicht drei Dinge: Erstens waren die exportierten Mengen von Getreide und Getreideprodukten insgesamt erst am Ende des Jahrhunderts wieder auf gleichem Niveau wie 1409 und schließlich auch höher als am Anfang des Jahrhunderts – immer vorbehaltlich der Tatsache, dass die Ausfuhr für die Mehrheit der

Jahr	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Getreide	Mehl	Malz
1460	–	–	–	–	–	–	–
1471	2.764,63 ^[a]	22,57 ^[b]	12,00	–	2.799,20	169,00 ^[c]	225,25
1475	2.569,50 ^[d]	733,75 ^[e]	648,00	–	3.951,25	106,00 ^[f]	694,00 ^[g]
1490	9.673,25 ^[h]	123,00 ^[i]	188,00 ^[j]	–	9.984,25	141,50 ^[k]	35,50 ^[l]
1491	5.504,00 ^[m]	66,50 ^[n]	40,00 ^[o]	–	5.610,50	103,50 ^[p]	7,00 ^[q]
1492	10.206,32 ^[r]	191,50 ^[s]	2,00 ^[t]	–	10.399,82	21,00 ^[u]	12,00 ^[v]

[a] Hinzu kommen 74 Tonnen und 3 Quarter. Samsonowicz nennt als Summen 2.117 Last bzw. 2.108,33 Last; vgl. Samsonowicz: Bürgerkapital, S. 32 bzw. Samsonowicz: Handel zagraniczny, S. 326. Er vermerkt diese Zahlen außerdem irrtümlich für das Jahr 1470; vgl. oben Kapitel 2.1.2, Anm. 22.

[b] Samsonowicz nennt 120 Last; vgl. Samsonowicz: Bürgerkapital, S. 32.

[c] Zu dieser Menge kommen noch 2.044 Tonnen und 6 Last „pudermel“.

[d] Bei Samsonowicz: 1.895 Last; vgl. Samsonowicz: Bürgerkapital, S. 32.

[e] Hinzu kommen 20 Tonnen. Samsonowicz nennt 53 Last; vgl. ebd.

[f] Hinzu kommen 21 Tonnen und 2 Fass.

[g] Hinzu kommen 9 Tonnen.

[h] Bei Lauffer: 9.513,5 Last; vgl. Lauffer: Danzig, S. 36.

[i] Bei Lauffer: 122 Last; vgl. ebd.

[j] Bei Lauffer: 182 Last; vgl. ebd.

[k] Hinzu kommen 73 Tonnen. Bei Lauffer: 149,5 Last 67 Tonnen; vgl. ebd.

[l] Bei Lauffer: 38 Last; vgl. ebd.

[m] Bei Lauffer: 5.645,5 Last; vgl. ebd.

[n] Bei Lauffer: 73 Last; vgl. ebd.

[o] Bei Lauffer: 25 Last; vgl. ebd.

[p] Hinzu kommen 325 Tonnen. Bei Lauffer: 113,5 Last 344 Tonnen; vgl. ebd.

[q] Bei Lauffer ebenfalls 7 Last; vgl. ebd.

[r] Hinzu kommen 12 Tonnen. Bei Lauffer: 10.259,5 Last 12 Tonnen; vgl. ebd.

[s] Bei Lauffer: 191,5 Last; vgl. ebd.

[t] Bei Lauffer ebenfalls 2 Last; vgl. ebd.

[u] Hinzu kommen 13 Tonnen. Bei Lauffer: 22 Last 13 Tonnen; vgl. ebd.

[v] Bei Lauffer ebenfalls 12 Last; vgl. ebd.

Tabelle 2.4: Exportmengen für Getreide, Mehl und Malz nach den Danziger Pfahlkammerbüchern (in Last)

zwischenliegenden Jahre unbekannt ist. Und zudem gilt es im Auge zu behalten, dass die hier für 1409 einbezogenen Mengen noch nicht den Gesamtumfang des Getreides widerspiegeln, sondern die nicht quantifizierten Getreidefrachten mit Beiladung außer Acht lassen und die gesamte Menge also durchaus noch größer war. Dies wird durch den möglichen maximalen Wert für 1409 dargestellt. Zweitens konnte der Export in Ausnahmejahren auch gleich Null sein – hier im 13-jährigen Krieg im Jahr 1460. Und drittens wird eine zunehmende Spezialisierung auf die Sorte Roggen deutlich: Wurde 1409 noch recht viel Weizen und Gerste exportiert sowie ein gewisses Quantum der Verarbeitungsprodukte Mehl und Malz, spielen diese Produkte im Jahr 1492 kaum noch eine Rolle. Hafer hatte im Export ohnehin zu keiner Zeit einen erkennbaren Stellenwert.

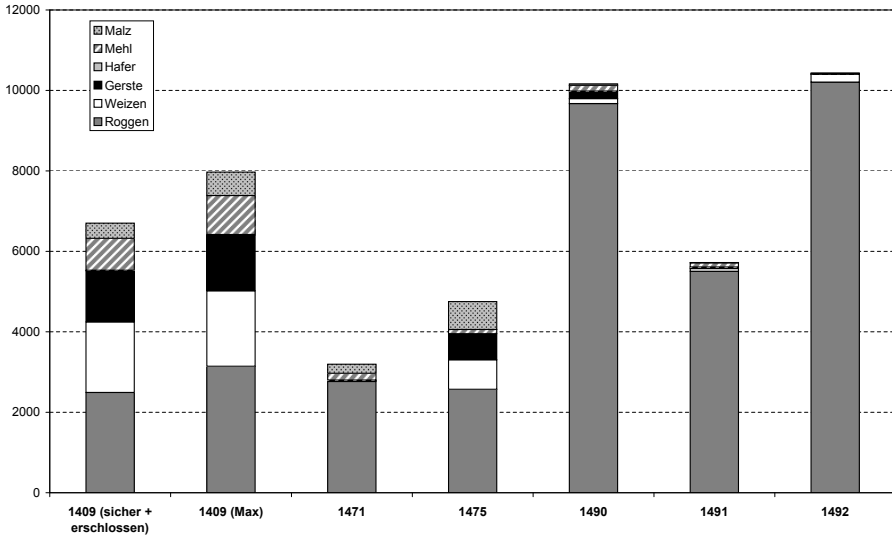


Diagramm 2.1: Exportmengen für Getreide, Mehl und Malz [in Last]

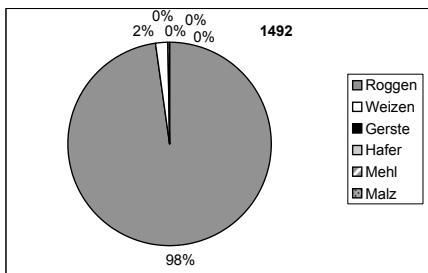
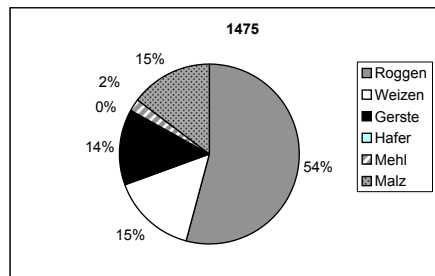
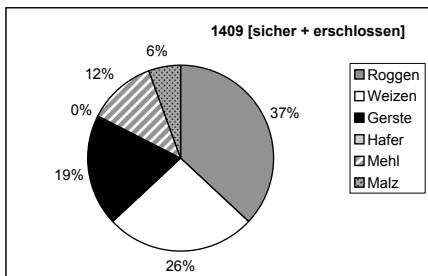


Diagramm 2.2: Anteil der einzelnen Sorten am Getreideexport 1409, 1475 und 1492

Die sich wandelnden Anteile der einzelnen Sorten am Export und die Verschiebung hin zu fast ausschließlicher Ausfuhr von Roggen werden in der Darstellung als Kreisdiagramm (Diagramm 2.2) noch deutlicher: Von 37 % im Jahr 1409 steigt der Anteil des Roggens 1475 auf 54 % und schließlich 1492 auf 98 %. Dabei ist das recht große exportierte Quantum an Malz 1475 in gewisser Weise noch gegenläufig zur rückläufigen Tendenz beim Anteil der Verarbeitungsprodukte.

Insgesamt gilt jedoch für alle diese Betrachtungen und Ergebnisse, dass die geringe Anzahl überlieferter Jahre es erforderlich macht, ihre Repräsentativität zu prüfen und den Stellenwert der Jahre innerhalb der kurz- und mittelfristigen konjunkturellen Schwankungen möglichst genau zu bestimmen. Bevor diese Frage ausführlicher behandelt wird, sollen jedoch zunächst noch weitere Resultate aus der Auswertung der Zollrechnungen dargestellt und erörtert werden.

2.2.2 ANTEIL DES GETREIDES AM WERT DES GESAMTEXPORTS

Angesichts der Darstellung der absoluten Mengen exportierten Getreides stellt sich die Frage nach dem Wert dieser Frachten sowie nach deren Anteil am Gesamtexport via Danzig, denn erst auf diese Weise ist eine Einschätzung des Stellenwerts der Getreideprodukte im Danziger Außenhandel möglich. Ergänzt wird diese wertmäßige Einordnung weiter unten durch eine Untersuchung der Anteile, die Getreideschiffe unter allen den Hafen verlassenden Schiffen einnahmen, denn wie zu sehen sein wird, kann eine Gegenüberstellung Wert des Getreides zu Wert der Exporte insgesamt nur in einigen Fällen und mit Vorbehalt vorgenommen werden.

Doch wenden wir uns zunächst dem Wert der exportierten Getreidefrachten zu. Wie schon für die Ermittlung der Mengen ist auch hinsichtlich des Warenwertes für das Pfundzollbuch von 1409 ein dreischrittiges Vorgehen nötig. Der „sichere Betrag“ setzt sich hier zusammen aus den Zahlen in denjenigen Einträgen, in denen Getreide oder Getreideprodukte ohne weitere mitgeführte Waren verzeichnet wurden und deren Angaben über den Gesamtwert der Ladung also einfach zusammengerechnet werden können. Für den „erschlossenen Wert“ müssen bei denjenigen Getreidefrachten, die zusammen mit anderen Waren transportiert wurden und die im Zollregister quantifiziert sind, diese angegebenen Mengen zunächst mit dem Durchschnittspreis für 1409 multipliziert⁴⁰ und die Resultate dann addiert werden. Der „maximale Wert“ betrifft wiederum solche Einträge ohne genaue Mengenangabe und mit Beiladung. Hier wurden die angegebenen Gesamtwerte zusammengezählt – erneut unter der fiktiven Annahme, die übrigen Waren seien wertlos gewesen – um einen maximalen, definitiv unterschrittenen Wert zu ermitteln. Das Resultat dieser Rechenoperationen ist in Tabelle 2.5 dargestellt.

40 Zu den zugrunde gelegten Durchschnittspreisen s. Anm. 39 in Kapitel 2.2.1.

	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Getreide gesamt	Mehl	Malz
sicher	11.203,50	6.162,75	5.404,00	45,00	22.815,25	3.892,50	1.767,00
erschlossen	5.524,20	11.962,81	996,25	–	18.483,26	2.419,86	609,50
gesamt	16.727,70	18.125,56	6.400,25	45,00	41.298,51	6.312,36	2.376,50
maximal	4.245,51	1.263,72	584,48	–	6.093,71	1.363,10	1.062,00
gesamt	20.973,21	19.389,28	6.984,73	45,00	47.392,22	7.675,46	3.438,50

Tabelle 2.5: Wert der Ausfuhr von Getreide, Mehl und Malz für 1409 nach dem Danziger Pfundzollbuch (in Mark preußisch)

Stuart Jenks hat für das Pfundzollbuch von 1409 den Gesamtwert aller darin verzeichneten aus Danzig ausgeführten Waren errechnet, so dass es möglich ist, die Zahlen für den Wert der Getreideausfuhren dazu in Bezug zu setzen: Insgesamt wurden aus Danzig im Jahr 1409 Waren im Wert von 141.236,47 m. pr. exportiert.⁴¹

1409	nur Roggen	alle Getreidesorten	alle Getreideprodukte
gesamt sicher + erschlossen	16.727,70 m.	41.298,51 m.	49.987,37 m.
Anteil am Gesamtexport	11,8 %	129,2 %	35,4 %
gesamt mit maximal	20.973,21 m.	47.392,22 m.	58.506,18 m.
Anteil am Gesamtexport	114,9 %	33,5 %	41,4 %

Tabelle 2.6: Anteil der Ausfuhr von Getreide, Mehl und Malz am Gesamtexportwert für 1409

Der wertmäßige Anteil von Getreide an den Exporten des Jahres 1409 (Tabelle 2.6) betrug also ein knappes Drittel; nimmt man Mehl und Malz hinzu, erhöht sich dieser Wert um weitere zwei bis sechs Prozent und ist maximal bei 41,4 %, also etwa zwei Fünfteln, anzusiedeln.

Wie veränderte sich dieser Anteil im Laufe des Jahrhunderts? Die Pfahlkammerbücher geben auf diese Frage keine direkte Antwort, machen diese doch keine Angaben über den Wert der verzeichneten Waren. Es bleibt also nur, die aus den Pfahlkammerbüchern errechneten Mengen für die einzelnen Sorten mit den ermittelten Durchschnittspreisen zu multiplizieren, um einen ungefähren Wert zu errechnen. Da nicht für alle in den Pfahlkammerbüchern überlieferten Jahre Preisangaben vorliegen, kann dies nur für einen Teil der Jahre und für einen Teil der Sorten durchgeführt werden (Tabelle 2.7).⁴²

41 Vgl. Jenks: Einleitung Danziger Pfundzollbuch, S. 158.

42 Die für die Errechnung genutzten Durchschnittspreise ergeben sich aus Kapitel 3.2 (jeweils in mark/last angegeben): für Roggen: 7,97 m./l. (1471), 5,44 m./l. (1475), 18,10 m./l. (1491), 17,57 m./l. (1492); für Weizen: 15 m./l. (1471), 9,67 m./l. (1475), 25 m./l. (1491);

	Roggen	Weizen	Gerste	Getreide gesamt	Mehl	Malz	gesamt
1471	22.034,10	338,55	(kein Preis)	22.372,65	814,58	2.045,27	25.232,50
1475	13.978,08	7.095,36	3.240,00	24.313,44	(kein Preis)	4.226,46	28.539,90
1491	99.622,40	1.662,50	560,00	101.844,90	(kein Preis)	(kein Preis)	101.844,90
1492	179.325,04	(kein Preis)	(kein Preis)	179.325,04	(kein Preis)	162,36	179.487,40

Tabelle 2.7: Wert der Ausfuhr von Getreide, Mehl und Malz nach den Danziger Pfahlkammerbüchern (in Mark preußisch)

Betrachtet man zunächst nur die absoluten Werte, zeigt sich der schon für die Exportmengen konstatierte Befund: Sowohl für die addierten Getreidesorten als auch für alle Getreideprodukte zusammen liegt der Betrag von 1409 über den in den 70er Jahren erreichten Summen. In den 90er-Jahren sind die Exportwerte dann deutlich höher, und zwar um 100–250 %. Die aufgrund fehlender Preise nicht einbezogenen Sorten bzw. Produkte können für diese Einschätzung außer Acht gelassen werden, da sie nur in geringem Umfang exportiert wurden.⁴³ Ergänzend wurde oben der Wert lediglich des Roggens auch schon für 1409 angeführt. Die vollzogene Spezialisierung auf diese Getreidesorte wird nun auch hier deutlich: Lediglich 1475 wird der Betrag vom Anfang des Jahrhunderts unterschritten. In den 90er-Jahren sind die Roggenwerte fünf bis zehn Mal höher. Zu bedenken ist dabei natürlich auch das nicht aufgeführte Jahr 1460, in dem der Wert der Exporte Null war.

Den Gesamtwert aller Exporte zu berechnen, stellt bei der Auswertung der Pfahlkammerbücher eine umfangreiche Aufgabe dar: Alle Waren können nur über ihre Menge, multipliziert mit ihrem Preis im betreffenden Jahr in ihrem Wert eingeschätzt werden. Dieses Vorgehen ist aber nicht nur aufwändig, sondern auch recht fehleranfällig angesichts der bislang eher mageren Überlieferungslage für preußische Preise des Spätmittelalters.⁴⁴ Henryk Samsonowicz hat dennoch den Versuch unternommen, für die Jahre 1460, 1471,⁴⁵ 1475 und 1492 aus den Pfahlkammerbüchern eine Handelsbilanz zu errechnen. Er summierte dafür die Mengen der einzelnen Waren und errechnete mit Hilfe von Preisen aus der Chronik Caspar Weinreichs und verschiedenen anderen Quellen die Werte der exportierten Waren in diesen Jahren.⁴⁶ Allerdings beschränkte er sich auf die Bestimmung der Werte der Hauptprodukte (Holz, Getreide, Heringe, Tuche, Salz, Hopfen, Metalle,

für Gerste: 5 m./l. (1475), 14 m./l. (1491); für Mehl: 4,82 m./l. (1471); für Malz: 9,08 m./l. (1471), 6,09 m./l. (1475), 13,53 m./l. (1492).

43 Die genauen Mengen waren: Gerste 1471: 12 l., Mehl 1475: 106 l., Mehl 1491: 103,5 l., Malz 1491: 7 l., Weizen 1492: 191,5 l., Gerste 1492: 2 l., Mehl 1492: 21 l.

44 S. dazu auch Kapitel 3.

45 Samsonowicz führt die Berechnung vermeintlich für 1470 durch; vgl. oben Kapitel 2.1.2, Anmerkung 22.

46 Vgl. Samsonowicz: Bürgerkapital, S. 30 f.

Asche, Pech und Pferde) und setzte den Anteil der „anderen Waren“ mit etwa $\frac{1}{6}$ an, addierte diesen Anteil also zu der aus den Hauptexportprodukten errechneten Summe jeweils dazu, um so seinen Gesamtwert zu errechnen.⁴⁷

Neben den Unsicherheiten hinsichtlich der Preise und der Fehleranfälligkeit der Mengenermittlung⁴⁸ stellt dieses Vorgehen für meine Fragestellung eine weitere Unwägbarkeit dar: Wird als Hilfsmittel zur Erleichterung der Berechnung der Anteil eines Teils der Waren bereits von vornherein auf eine bestimmte Höhe festgelegt, wie hier für die „anderen Waren“ geschehen, ist davon auszugehen, dass bei der Ermittlung des Anteils von Getreide am gesamten Wert der Exporte dieses Vorgehen seinen Niederschlag findet, das Ergebnis also verfälscht wird.

Eine eigene Berechnung des Gesamtexportwerts anzustellen war im Rahmen dieser Studie aufgrund des hohen Aufwands aber nicht möglich und so sind Samsonowicz's Ergebnisse die einzige Zahlengrundlage, die Veränderung des Anteils der Getreideexporte zumindest näherungsweise zu erfassen. Bei seiner Berechnung nennt Samsonowicz auch selbst solche Werte und Anteile von Roggen und Weizen an seinem Gesamtexportwert (Tabelle 2.8).

	Export gesamt	Wert Roggen und Weizen	Anteil Weizen und Roggen
1460	60.123 m.	0 m.	0,0 %
1471	62.511 m.	20.373 m.	32,1 %
1475	95.966 m.	19.798 m.	20,8 %
1492	322.339 m.	262.200 m.	81,3 %

Tabelle 2.8: Gesamtwert der Danziger Exporte, Wert des Roggen- und Weizenexports und dessen Anteil am Gesamtexport aus den Danziger Pfahlkammerbüchern nach Samsonowicz (in m. pr.)

Bereits im Abschnitt 2.2.1 über die exportierten Mengen wurde die große Diskrepanz zwischen den Resultaten bei Samsonowicz und in dieser Arbeit deutlich. Hinzu kommt für die Ermittlung des Exportwerts, dass die von Samsonowicz verwendeten Preise doch stark von den hier genutzten abweichen.⁴⁹

47 Ihm ist hier jedoch ein Fehler unterlaufen: Im Text beschreibt er sein Vorgehen und spricht von einem Anteil der Hauptwaren bzw. der anderen Waren von $\frac{4}{5}$ bzw. $\frac{1}{5}$; vgl. Samsonowicz: Bürgerkapital, S. 31. Allerdings weisen seine Tabellen regelmäßig einen Anteil der anderen Waren von ca. 16,7 % aus, was $\frac{1}{6}$ entspricht.

48 Zu den Abweichungen zwischen den für diese Studie selbst ermittelten Werten und denen in der Literatur s. o. Kapitel 2.2.1.

49 Die von mir genutzten Durchschnittspreise, s. o. Anmerkung 42; Samsonowicz verwendet folgende Preise: für Roggen: 9 m./l. (1471), 10 m./l. (1475), 25 m./l. (1492); für Weizen: 11 m./l. (1471), 16 m./l. (1475), 30 m./l. (1492); vgl. Samsonowicz: Bürgerkapital, S. 31 f. Wie er selbst anmerkt, stammen seine Preise vorwiegend aus Chroniken und Schadenslisten. Zur Problematik der Preisangaben in diesen Quellenarten siehe Kapitel 3.

Die von Samsonowicz erzielten Ergebnisse nachzuvollziehen, ist in diesem Zusammenhang nicht möglich. Um seine Angabe zum Gesamtexport aber zumindest für das dort eingerechnete Getreide gemäß dem eigenen Befund anzupassen, wird im Folgenden mit einem Gesamtexportwert gerechnet, der um die Differenz zwischen der Summe von Weizen und Roggen bei Samsonowicz einerseits und dem Betrag aus dieser Studie andererseits korrigiert ist (s. Tabelle 2.9).⁵⁰ Der wertmäßige Anteil der Getreideexporte ist nun also im Verhältnis zu diesem neuen Gesamtbeitrag zu errechnen. Tabelle 2.10 zeigt die Resultate dieser Berechnung sowie nochmals die Anteile für das Jahr 1409. Die folgenden Kreisdiagramme (Nr. 2.3) visualisieren die jeweiligen Wertverhältnisse.

Jahr	Roggen und Weizen bei Samsonowicz	Roggen und Weizen eigener Befund	Differenz	Export gesamt Samsonowicz	Export gesamt neu
1471	20.373,00	22.372,65	+1.999,65	62.511,00	64.510,65
1475	19.798,00	21.073,44	+1.275,44	95.966,00	97.241,44
1492	262.200,00	179.325,04	-82.874,96	322.339,00	239.464,04

Tabelle 2.9: Neuberechnung des Gesamtwerts der Danziger Exporte (in m. pr.)

Jahr	Gesamtwert Exporte [neu]	Anteil Roggen	Anteil alle Getreidesorten	Anteil alle Getreideprodukte
1409	141.236,47 m.	11,8 %	29,2 %	35,4 %
1471	64.510,65 m.	34,2 %	34,7 %	39,1 %
1475	97.241,44 m.	14,4 %	25,0 %	29,3 %
1492	239.464,04 m.	74,9 %	74,9 %	75,0 %

Tabelle 2.10: Neuberechnung des Gesamtwerts der Danziger Exporte (in m. pr.)

Wie zu erwarten war, weichen auch diese Resultate von den durch Samsonowicz errechneten Anteilen ab. Die Tendenz ist jedoch vergleichbar: Ausgeführtes Getreide machte um 1471 etwa ein Drittel der Exporte aus; 1475 war dies nur noch ein Viertel. Am Ende des Jahrhunderts stieg dieser Wert dann bis auf drei Viertel an und wurde fast ausschließlich durch Roggen getragen. Insgesamt spielten die Getreideprodukte Mehl und Malz eine eher untergeordnete Rolle. Leider ermöglicht es die Überlieferungslage nicht, die Entwicklung, die zwischen den beiden deutlich verschiedenen Momentaufnahmen der Jahre 1409 und 1492 liegt, zu verfolgen. Wir sind vielmehr auf diese einzelnen Querschnitte verwiesen. Die Tendenz kann aber dennoch klar benannt werden: Innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte nahm der Roggenexport stark zu, so dass sein Anteil, der längere Zeit

⁵⁰ Auf die Darstellung des Jahres 1460 wurde im Folgenden verzichtet.

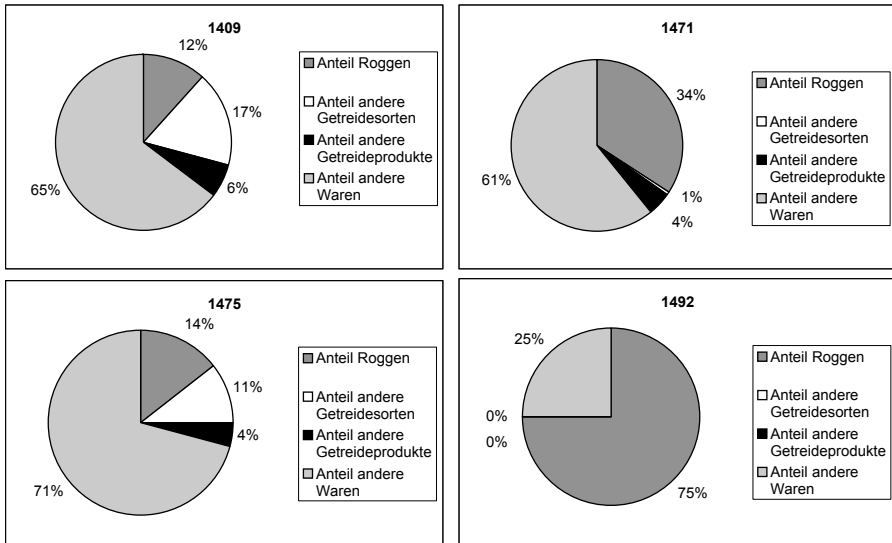


Diagramm 2.3: Anteile von Getreideprodukten am Wert des Gesamtexports

um etwa ein Zehntel bis ein Drittel der Ausfuhren geschwankt haben dürfte, auf drei Viertel der preußischen Exporte anstieg.

2.2.3 ANTEIL DER GETREIDESCHIFFE AM VERKEHR IM DANZIGER HAFEN

Inwiefern lässt sich die geschilderte Entwicklung beim Getreideexport – also die Zunahme des gesamten, vor allem aber des Roggenexports – mit Blick auf den Verkehr im Danziger Hafen greifen? Wo die Ermittlung des wertmäßigen Anteils wegen der umständlichen Berechnungen mit Hilfe von Durchschnittspreisen problematisch oder unmöglich ist, sind die Anteile von Schiffen, die Getreide mitführten, an allen ausfahrenden Schiffen relativ leicht zu errechnen. Natürlich ließe sich hier argumentieren, dass allein die Zahl der Schiffe nichts über deren jeweilige Tragfähigkeiten und damit den Anteil am verfügbaren oder genutzten Laderaum aussagt. Diese Beobachtung ist sicherlich richtig; allerdings ist ohnehin nicht bekannt, inwiefern der Laderaum der ausfahrenden Schiffe tatsächlich in vollem Umfang genutzt wurde, selbst wenn die Tragfähigkeit aller Schiffe überliefert wäre.⁵¹

⁵¹ Wolf, Thomas: Massentransport zur See und die Quantifizierung für die historische Forschung. In: Jenks, Stuart und North, Michael (Hrsg.): Der hansische Sonderweg? Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Hanse. Köln; Wien 1993 (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte N.F. 39.), S. 225–234, hier: S. 179 geht für den Revaler Schiffsverkehr von einer ungefähren Auslastung der Schiffe von 50–70 % im Ostseeverkehr bzw. 80–90 % im Ost-West-Verkehr zwischen Ost- und Nordsee aus.

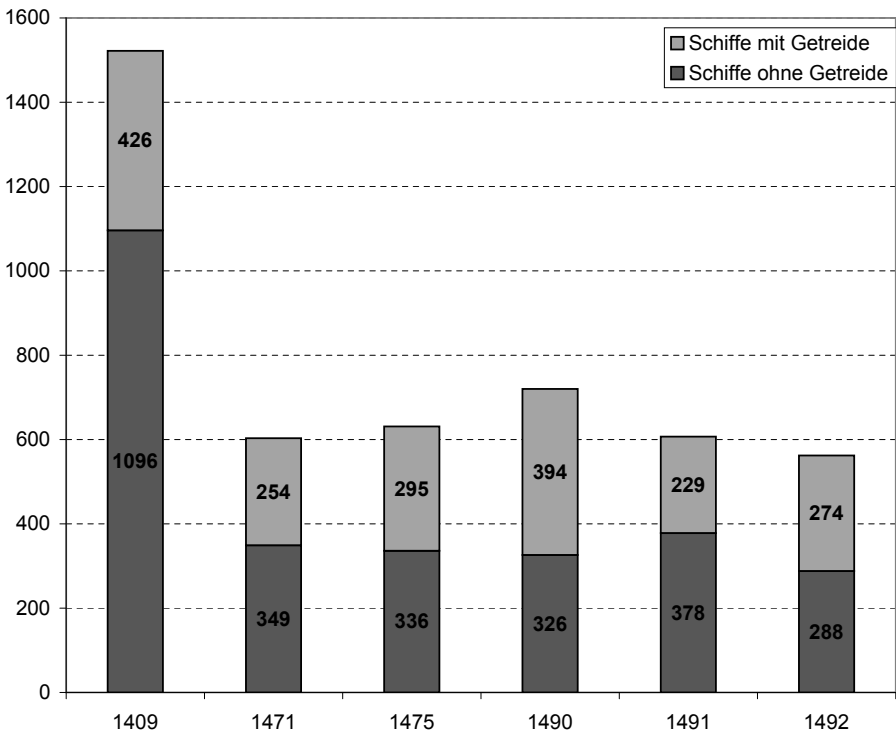


Diagramm 2.4: Anzahl der aus Danzig ausfahrenden Schiffe mit und ohne Getreide

Zunächst seien aber die Zahlen aller aus dem Hafen ausfahrenden Schiffe bzw. derer mit Getreideprodukten aufgeführt. Diagramm 2.4 stellt den zwischen Anfang und Ende des Jahrhunderts vollzogenen Wandel deutlich dar:⁵² Die Gesamtzahl aller aus dem Danziger Hafen ausfahrenden Schiffe betrug am Ende des 15. Jahrhunderts nur noch ein gutes Drittel (37,0 %) der noch 1409 im Export verkehrenden Schiffe. Da die absolute Zahl nur der Getreideschiffe im selben Zeitraum sehr viel weniger zurückging (um nur 35,4 %), stieg deren Anteil an der Gesamtzahl der ausfahrenden Schiffe von einem guten Viertel 1409 auf knapp die Hälfte 1492. Der Anteil der getreideführenden Schiffe wuchs also deutlich – um 74,9 % zwischen 1409 und 1492. Allerdings nahm die relative Schiffszahl weniger stark zu als der wertmäßige Anteil von Getreide und Getreideprodukten am Gesamtexport: Der stieg, wie im vorangehenden Kapitel errechnet, im gleichen Zeitraum um wohl 112,0 %.

Nun ist die reine Anzahl der Schiffe aber wenig aussagekräftig, kennt man die Größe dieser Schiffe nicht und weiß man nicht um den Anteil an Laderaum, den Getreide auf diesen Schiffen einnahm, da es nicht selten zusammen mit anderen

⁵² Auch hier wurde das Jahr 1460 nicht extra dargestellt. Die Zahl der getreideführenden Schiffe war hier natürlich auch gleich Null.

Waren transportiert wurde. Die zusätzlichen Handelswaren auf den getreideführenden Schiffen werden im Folgenden als „Beiladung“ bezeichnet.

Was die Schiffsgrößen anbelangt, so verzeichnet das Pfundzollbuch von 1409 diese zwar und zusätzlich den Wert der Schiffe, die Pfahlkammerbücher beschränken sich jedoch auf die Angabe des Schiffswertes.⁵³ Stellt man diese Wertangaben einmal exemplarisch für die Jahre 1409, 1471 und 1492 zusammen, so zeigt sich das in Tabelle 2.11 dargestellte Resultat:

	arithm. Mittel	Median	Maximum	Minimum
1409	112,77 m.	60 m.	700 m.	4 m.
1471	75,31 m.	40 m.	1.200 m.	8 m.
1492	113,39 m.	70 m.	900 m.	15 m.

Tabelle 2.11: Schiffswerte im Pfundzollbuch und in den Pfahlkammerbüchern: arithmetisches Mittel, Medianwert, maximaler und minimaler Schiffswert

Deutlich wird für alle drei Jahre, dass der Median der Werte deutlich unter dem arithmetischen Mittel liegt,⁵⁴ was für eine sehr hohe Zahl an niedrigen Werten spricht, die wenigen sehr hohen Werten gegenüberstehen – das jeweils angegebene Maximum und Minimum lässt erkennen, wie hoch diese Beträge im Einzelfall sein konnten bzw. wie sehr die angegebenen Schiffswerte differieren konnten.

Insgesamt scheint aber keine ausgesprochen große Verschiebung zwischen 1409 und 1492 stattgefunden zu haben: Lediglich die sukzessive Erhöhung des geringsten für ein Schiff genannten Wertes ist als Trend auszumachen.

Lässt sich von diesen Wertangaben auf die Größen der Schiffe rückschließen? Stuart Jenks hat zwar für das Pfundzollbuch von 1409 nachgewiesen, dass bei der Betrachtung der Gesamtzahl des in einem Jahr verzeichneten Schiffsverkehrs durchaus von einer Normalverteilung hinsichtlich der Wertespannen auszugehen sei, die bei Schiffen gleicher Größe genannt wurden.⁵⁵ Dies wurde jedoch zunächst nur auf die Jahre 1409 und 1411 angewandt. Eine Übertragung der von ihm ermittelten Größenspannen je Wert auf 1471 und 1492 scheint jedoch kaum zulässig, ohne eine eingehende Untersuchung, inwieweit Schiffe sich über das Jahrhundert vielleicht im Preis veränderten, etwa aufgrund größeren Angebots durch größere Bautätigkeit, größerer Nachfrage wegen lebhafteren Verkehrs oder aufgrund allgemeiner inflationärer Tendenzen oder von Münzauf- bzw. -abwertungen. Auch ein Vergleich mit den im folgenden Abschnitt dargestellten Getreidepreisen ist hier nicht zielfüh-

53 Zur Diskussion um die Bedeutung dieser Wertangabe hinter dem Schiffenamen, s. o. Kapitel 2.1.2.

54 Der Median ist der mittlere Wert der nach ihrer Größe sortierten Einzelwerte. Das arithmetische Mittel dagegen ist die Summe aller Einzelwerte dividiert durch ihre Anzahl.

55 Vgl. Jenks: Einleitung Danziger Pfundzollbuch, S. 153 ff.

rend, unterlagen beide Produkte doch unterschiedlichen ökonomischen Einflussfaktoren und damit unterschiedlichen konjunkturellen Schwankungen.⁵⁶

Wenn keine Aussage über die Schiffsgrößen möglich ist, wie verhält es sich dann mit dem Anteil von Getreide am gesamten Laderaum? Auch hier sind nur wenige eher vage Feststellungen möglich, verfügen wir doch weder über Angaben zum Gesamtladeraum der Getreideschiffe noch zum anteiligen Volumen der Getreidefrachten in den Schiffen. Nachvollziehbar ist lediglich, ob ein Schiff überhaupt eine Beiladung enthielt (s. Tab. 2.12).⁵⁷

	1409	1471	1492
gesamte Getreideschiffe	426	254	274
davon ohne Beiladung	189	14	155
Anteil	44,4 %	5,5 %	56,6 %

Tabelle 2.12: Getreideschiffe ohne Beiladung und ihr Anteil an der Gesamtzahl der getreideführenden Schiffe (alle Getreideprodukte)

Im Jahr 1471 fuhr demnach fast kein Schiff nur mit Getreide oder Mehl bzw. Malz aus dem Danziger Hafen aus. Die übergroße Mehrheit der Getreideschiffe transportierte zusätzlich auch andere Waren. Zwischen 1409 und 1492 ist ein im Vergleich geringerer Unterschied vorhanden: Zum früheren Zeitpunkt belud etwas weniger, zum späteren etwas mehr als die Hälfte der Getreideschiffer ihr Schiff nur mit dieser Warengruppe. Das Verhältnis der Schiffe mit Beiladung zu denen ohne Beiladung kehrte sich um.

Was kann dieser kurze Exkurs zu Fragen der Befrachtung und Schiffsnutzung in Zusammenhang mit der Entwicklung des Danziger Getreideexports verraten? Fassen wir die einzelnen Resultate für die Jahre 1409 und 1492 sowie die prozentualen Veränderungen zwischen diesen Jahren noch einmal tabellarisch zusammen (Tab. 2.13).

Dabei ist klar, dass hier keine lineare Entwicklung mit ihrem Anfangs- und Endpunkt betrachtet wird, sondern zwei Querschnitte, die lediglich Tendenzen aufzeigen können. Folgende Schlussfolgerungen werden durch die Gegenüberstellung dieser Werte möglich:

1. Die absolute Menge des Getreides wuchs in etwas größerem Maße als der Anteil getreideführender Schiffe an allen ausfahrenden Schiffen. Die Zunahme des

56 Zum Verhältnis von Schiffswert und Tragfähigkeit vgl. außerdem Wolf: Massentransport, S. 75 ff., der unter anderen nachweist, dass der Wert der einzelnen Last Tragfähigkeit mit wachsender Gesamtgröße des Schiffs zunimmt. Er stellt ebenfalls fest, dass über den Wert des Schiffes nur ein grober Eindruck von dessen Größe zu gewinnen ist.

57 Hinsichtlich der Fragen der Beiladung in diesem und im folgenden Abschnitt werden lediglich die Jahre 1471, 1490 und 1492 exemplarisch untersucht.

	1409	Zunahme bzw. Abnahme [%]	1492
Menge Getreide und Getreideprodukte	5.702,12 l.	+83,0 %	10.432,82 l.
Wert Getreide und Getreideprodukte	49.987,37 m.	+259,1 %	179.487,40 m.
durchschnittlicher Wert je Mengeneinheit Getreide	8,77 m./l.	+96,1 %	17,20 m./l.
Anteil Wert Getreide am Gesamtwert der Exporte	35,4 %	+112,0 %	75,0 %
Anzahl Schiffe mit Getreide und Getreideprodukten	426	-35,7 %	274
Anteil getreideführende Schiffe an allen ausfahrenden	27,9 %	+74,9 %	48,8 %
Anteil der Schiffe MIT Beiladung an den getreidef. Schiffen	55,6 %	-21,9 %	43,4 %

Tabelle 2.13: Veränderung von Mengen und Anteilen im Getreideexport zwischen 1409 und 1492

Umfangs des Getreideexports ist also nicht nur eine absolute, sondern auch eine relative: Es findet eine Verdrängung anderer Warengruppen durch Getreide und Getreideprodukte statt.

2. Zieht man zusätzlich zu der Mengenzunahme in Betracht, dass die absolute Anzahl der Schiffe mit Getreide und zusätzlich der Beiladungsanteil sanken, kann man letztendlich doch auf eine Zunahme der Schiffsgößen schließen.
3. Der Anteil von Getreide am gesamten Ladungsraum dürfte 1492 weit weniger als 50 % betragen haben – angesichts von ca. 49 % Getreideschiffen, von denen aber auf 43,4 % noch Beiladung vorhanden war. Gerade bei dem Schüttgut Getreide, das aufgrund seines Volumens relativ viel Laderaum in Anspruch genommen hat (etwa im Vergleich zu Pelzen oder Metallen), ist dieser Befund doch verblüffend, insbesondere da die Getreideprodukte wertmäßig 75 % des gesamten Exports ausmachten.
4. Diese Diskrepanz erklärt sich, bezieht man zusätzlich die große Zunahme des Werts von Getreide mit ein – hier vor allem den um die Mengenzunahme bereinigten Wert pro Mengeneinheit. Es wird deutlich, dass Getreide offenbar verhältnismäßig stark stieg in seinem Wert im Vergleich zu anderen Produkten: Bei nur etwa 86 % Steigerung des Anteils an der Ladekapazität stieg der Anteil am Wert der Exporte gleichzeitig um 112 %. Diese unterschiedliche Wertentwicklung von Getreide und anderen preußischen Exportwaren kann auf zweierlei Art interpretiert werden. Entweder haben wir es mit einer säkularen Teuerung von Getreide zu tun, die diejenige anderer Waren überstieg. Oder aber alle Waren verteuerten sich im selben Maße, die Zusammensetzung der exportierten Güter verschob sich aber zu Gunsten der günstigeren Warengruppen.

Eine genauere Analyse dieses Sachverhalts wäre hier sehr interessant. Dabei müsste man allerdings eine eingehende Untersuchung aller exportierten Güter zugrunde legen, was den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Die Literatur dokumentiert jedoch einen langfristigen Trend zur Teuerung des Getreides im Verlauf des 15. Jahrhunderts, zumindest was die Nominalpreise anbelangt.⁵⁸ Die Steigerung des Anteils von Getreide am Gesamtwert der Exporte ist also sowohl Symptom dieser Teuerung, deutet aber auch gleichzeitig die Ursache für dieses Phänomen an: Je stärker der Wert von Getreide im Vergleich zu anderen Gütern, zu Löhnen und zu Transportkosten stieg, desto eher lohnte sich sein Export und desto mehr Getreide wurde demnach auch ausgeführt.

2.2.4 REPRÄSENTATIVITÄT DER UNTERSUCHTEN JAHRE

Pfundzollbuch und Pfahlkammerbücher stellen nur zufällige Ausschnitte aus dem gesamten Jahrhundert dar. Wie repräsentativ sind aber diese Jahre und damit die bisher dargestellten Ergebnisse? Da hier keine Analyse der Ernteerträge für einzelne Jahre stattfinden kann, stellen zunächst vor allem bestehende Exportverbote in den betreffenden Jahren Indizien für Ertragsschwankungen dar und also für mögliche Schwankungen im Export.

2.2.4.1 Das Jahr 1409

Insbesondere für das Jahr 1409 ist diese Frage bedeutsam, da es uns die einzigen Resultate vom Anfang des Jahrhunderts bietet. Neben den allgemeinen konjunkturellen Schwankungen, deren Einfluss am Ende dieser Arbeit mit Hilfe der ermittelten Preisreihen diskutiert wird, sind zwei Aspekte wesentlich bei der Frage nach der Repräsentativität des Ausschnitts, den die Zollakte von 1409 aufzeigt: erstens die Tatsache, dass die Aufzeichnungen der Zollrechnungen erst am 31. März 1409 begannen, und zweitens ein in diesem Jahr gültiges Ausfuhrverbot für alle Getreidesorten und Mehl.

Am Palmtag 1409, dem 31. März, wurde die Akte über den Pfundzoll im Danziger Hafen angelegt. Erst ab diesem Zeitpunkt wurden die Schiffsbewegungen aufgezeichnet. Inwiefern ist es dennoch möglich, diese Aufzeichnungen zu nutzen, um Aussagen über das gesamte Jahr zu treffen und diese mit den Ergebnissen vom Ende des Jahrhunderts zu vergleichen? Aus den hansischen Winterlagebestimmungen ist uns bekannt, dass vor dem 22. Februar kein Schiff aus einem hansischen Hafen aus- oder dort einfahren durfte.⁵⁹ Von dieser Regelung abgesehen wäre die Schifffahrt auf der Ostsee im Winter ohnehin sehr gefährlich gewesen. Es bleibt also ein

58 Vgl. Franzén und Söderberg: Spannmålspriser, S. 191. Das deckt sich auch mit dem Befund aus der Preisuntersuchung in dieser Arbeit, wie weiter unten noch zu zeigen sein wird (vgl. Kapitel 3.3).

59 Vgl. Jenks: England, S. 307f.

guter Monat, in dem Schiffe ein- oder ausgelaufen sein könnten.⁶⁰ Wenn man aber betrachtet, wie verhältnismäßig geringfügig der Verkehr im Monat April war,⁶¹ so steht zu vermuten, dass es im März kaum mehr Schiffe waren. Bei einer Gesamtzahl von 2700 Schiffsbewegungen im Jahr 1409 handelt es sich dabei um einen Verlust von nur etwa 5 %. Nachdem die Hauptgetreideausfuhr, wie noch zu sehen sein wird, ohnehin gegen Ende des Jahres stattfand, können wir wohl guten Gewissens die Ergebnisse aus dem Pfundzollbuch für das Jahr 1409 als repräsentativ für die ersten Jahre des 15. Jahrhunderts betrachten.

Wie aber verhält es sich mit dem Ausfuhrverbot für Getreide? Im November 1408 verhängte der Hochmeister dieses Verbot.⁶² Am 21. April 1409, also nicht lange nach Beginn der Aufzeichnungen im Pfundzollbuch, wurde zumindest die Ausfuhr von Weizen freigegeben; am 9. Juni wurde das Verbot für die übrigen Sorten noch einmal bestätigt. Anfang des Jahres 1410 bestand es noch immer, Weizen und Mehl waren aber zur Ausfuhr freigegeben. Bis zum Beginn des Krieges 1410 wurde das Verbot nicht aufgehoben.⁶³ Natürlich liegt zunächst nahe, dass dies durchaus großen Einfluss auf die errechneten Ergebnisse gehabt haben muss. Andererseits verließen laut Pfundzollbuch große Mengen von Roggen und auch von Gerste den Danziger Hafen. Man könnte hier überlegen, dass die Hochmeister in Zeiten von Ausfuhrverboten sogenannte „Lobbriefe“ verkauften, die dem jeweiligen Käufer dennoch die Ausfuhr der gesperrten Ware gestatteten. Angaben über den Umfang dieser Ausfuhrgenehmigungen finden sich nur für die Jahre 1421/22, in denen ebenfalls ein Verbot bestand. Für 1421 gibt Sarnowsky 425 solcher Genehmigungen an, für das darauffolgende Jahr sogar 1351. Zieht man davon diejenigen für Ordenshäuser und -mitglieder, sowie für Diener und „Klientel“ des Ordens ab, so verbleiben nur noch 227 bzw. 125 Ausfuhrgenehmigungen an Untertanen in diesen beiden Jahren.⁶⁴

Die Kaufleute mussten je ausgeführter Last Getreide eine Mark an den Hochmeister zahlen.⁶⁵ Bei einem Preis von ca. 5 m. pro Last Roggen und 3 bis 4 m. je Last Gerste (Weizen war ohnehin teurer) betrug dieses Lobegeld einen großen Anteil am Wert der Ladung. Insbesondere die vielen kleineren Händler konnten sich das vermutlich nicht leisten. Zudem zeigt die Durchsicht der Akte, dass der Handel von zahlreichen verschiedenen Personen getragen wurde und dass eine Mehrzahl von diesen nur einmal im Jahr 1409 Getreide ausführte. Würde man

60 Henryk Samsonowicz geht ohnehin davon aus, der Verkehr im Danziger Hafen habe erst Ende März begonnen, von den zahlreichen Belegen dafür, die er erwähnt, zitiert er jedoch keinen konkreten; vgl. Samsonowicz: *Handel zagraniczny*, S. 327.

61 Es handelte sich lediglich um die ersten 115 Schiffe; vgl. Jenks: *Einleitung Danziger Pfundzollbuch*, S. 139.

62 Vgl. HR I, 5, S. 435 f.

63 Vgl. HR I, 5, S. 461 ff.

64 Vgl. Sarnowsky: *Wirtschaftsführung*, S. 228 f.

65 Vgl. ebd., S. 229 f.

da nicht angesichts des Ausfuhrverbots eine Monopolisierung der Ware erwarten? Gerade die vielen Ordensmitglieder, die Schäffer und die dem Orden nahestehenden Untertanen müssten doch vermehrt als Händler auftreten. Dies ist jedoch nicht der Fall.

Wie lässt sich dieser Widerspruch auflösen, wenn man nicht annimmt, dass alle 352 Kaufleute, die im Pfundzollbuch verzeichnet sind, für alle 458 von ihnen in dem Jahr ausgeführten Ladungen Getreide eine Ausfuhrgenehmigung erwarben? Sehen wir uns das Ausfuhrverbot und den dennoch erfolgenden Export einmal genauer an: Ursache für das Ausfuhrverbot war offenbar eine starke Teuerung der Ware Getreide infolge von Missernten des Jahres 1408. Man befürchtete den Ausverkauf des Getreides in Preußen aufgrund der hervorragenden Gewinnmöglichkeiten vor allem in Westeuropa. Es kam also auch in Preußen zu einem Preisanstieg. Um im Lande eine Hungersnot zu vermeiden, sperrte der Hochmeister die Ausfuhr.⁶⁶

Werfen wir als nächstes einen Blick auf die Verteilung der Ausfuhr der verschiedenen Getreidesorten über das Jahr (Diagramm 2.5). Die Schiffe im Pfundzollbuch sind zwar in chronologischer Reihenfolge verzeichnet, es gibt jedoch nur sehr wenige Daten, die die zeitliche Orientierung ermöglichen. Aus diesem Grund sind Aussagen über den zeitlichen Verlauf der Ausfuhren nur möglich, indem man die Zahl der Exporte beispielsweise pro 50 Schiffe im Pfundzollbuch zählt und damit in diesen Intervallen die Veränderungen im Anteil der verzeichneten Getreideausfuhren an diesen Schiffen aufzeichnet.⁶⁷

Folgendes wird erkennbar: Am Anfang der Aufzeichnungen, also ab April 1409, wird sehr viel Weizen ausgeführt; der abfallende Graph eines kleinen Höhepunkts in der Roggenausfuhr, der wohl noch vor Beginn der Aufzeichnungen im Pfundzollbuch stattfand, ist noch erkennbar. Diese ersten Schiffe, mindestens die von Nr. 116 bis 506, verließen den Danziger Hafen im Mai 1409.⁶⁸ Hier scheint Weizen das hauptsächliche Exportgetreide gewesen zu sein. Diese Weizenausfuhr ist durchaus mit dem Verbot vereinbar, wurde doch am 21. April der Export dieser Sorte gestattet. Danach zeigt sich ein starker Anstieg der Mehlausfuhren, während kaum andere Sorten verzeichnet wurden. Mehl war eigentlich ebenfalls nicht zum Export zugelassen; zeitlich könnten diese Ausfuhren jedoch nach dem 9. Juni liegen, als zwar das Getreideausfuhrverbot bestätigt, Mehl jedoch nicht erwähnt wurde. Dies ist jedoch nur eine Hypothese. Mögliche andere Gründe wären die Wirkungslosigkeit des Verbotes oder aber, dass in dieser Zeit die Schiffe in eine ganz bestimmte Richtung fuhren, wohin man in dieser Zeit viel Mehl brachte. Davon soll später noch die Rede sein. Wir sehen also: Der Großteil an Mehl wurde im Sommer des Jahres 1409 verschifft, obwohl das Ausfuhrverbot nicht aufgehoben worden war.

66 Vgl. Naudé: Getreidehandelspolitik I, S. 264 f.

67 Zu diesem Vorgehen siehe weiter unten Kapitel 2.2.6.

68 Vgl. Jenks: Einleitung Danziger Pfundzollbuch, S. 136 ff.

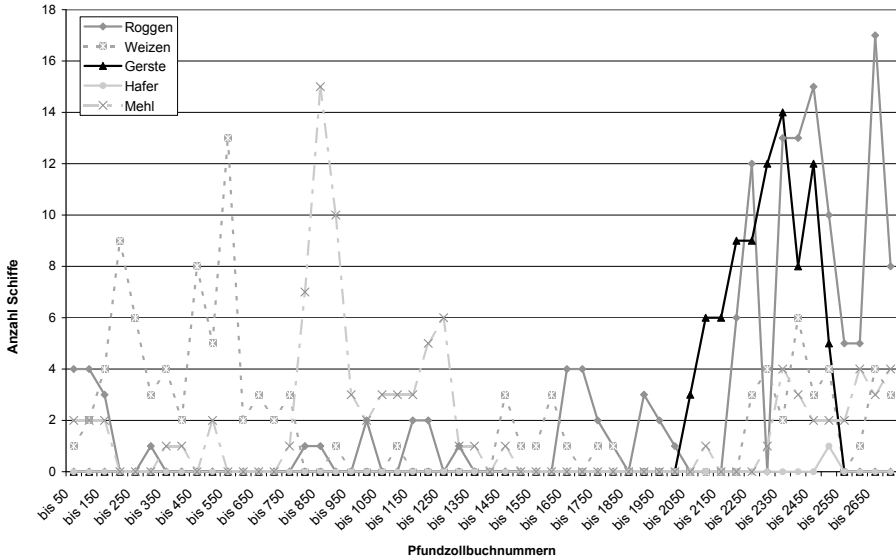


Diagramm 2.5: Anzahl der Schiffe mit allen Getreidesorten und Mehl je 50 ausfahrende Schiffe 1409

Zwischen den Nummern 1350 und 2050 des Pfundzollbuches verließ kaum Getreide den Hafen, auch Weizen wurde nicht in nennenswerten Mengen exportiert. Zur zeitlichen Orientierung kann hier eine Überschrift in der Akte dienen: Vor Nummer 2004 findet sich das Datum „18. November 1409“. Im Spätherbst und Winter explodierten die Exportzahlen für Getreide, vor allem die für Roggen und Gerste; aber auch Weizen und Mehl wurden leicht verstärkt exportiert und die einzige Erwähnung von Hafer fällt ebenfalls in diesen Zeitraum.

Interpretiert man die Grafik nun mit Blick auf das Ausfuhrverbot, gilt es folgende Punkte zu beachten: Zum einen werden Roggen und Gerste gegen Ende des Jahres trotz Verbotes exportiert, ebenso wie Mehl etwa in der Mitte des Jahres. Zum anderen wird Weizen zwischen dem Beginn des Sommers und dem Spätherbst trotz Ausfuhrerlaubnis nicht exportiert. Aufgrund dieser Fakten lässt sich vermuten, dass am Beginn des Pfundzollbuches die Restbestände aus dem Jahr 1408 mit der Pflingstflotte nach Flandern verbracht wurden. Roggen, Gerste und Mehl spielten dabei kaum eine Rolle. Danach befindet sich viel Mehl auf den Schiffen, wahrscheinlich in Richtung eines Ostseehafens. Hier fand keine ausdrückliche Aufhebung des Verbotes statt, dennoch hatte zum Zeitpunkt der maximalen Ausfuhren ein Drittel der Schiffe Mehl geladen. Im November 1409 schließlich wurde die neue Ernte des Jahres ausgeführt. Es steht zu vermuten, dass das Verbot stillschweigend außer Kraft gesetzt wurde, weil der Grund für die Ausfuhrsperr mit der Ernte entfiel. Eine andere Erklärung ist meiner Meinung nach nicht möglich, wenn man die Nichtaufhebung des Verbots, die dennoch hohen Ausfuhrmengen und die zahlreichen beteiligten Kaufleute, die zum Teil auch in geringeren Mengen Getreide ausführten, berücksichtigt.

In der Mitte des Jahres scheinen die Vorräte an Getreide aufgebraucht, auch Weizen verließ nicht den Hafen. Wahrscheinlich wäre in dieser Zeit also auch ohne Verbot kein Getreide exportiert worden. Das Ausfuhrverbot dürfte den Verlauf des Exportes nicht wesentlich beeinträchtigt haben. Das Gros des Getreides wurde ohnehin gegen Ende des Jahres verschifft, und hier war der Handel nicht mehr stark eingeschränkt.

Auch der Vergleich mit den Zahlen vom Ende des Jahrhunderts bestätigt, dass es sich kaum um besonders niedrige, durch ein Exportverbot eingeschränkte Exportmengen gehandelt haben kann. Wie aber sind die Resultate dieser späteren Jahre einzustufen?

2.2.4.2 Das Jahr 1460

Natürlich ist auch nach der Repräsentativität des Jahres 1460 zu fragen, in dem die Exporte von Getreide komplett ausfielen. Ein Ausfuhrverbot lag für dieses Jahr nicht vor – wer hätte dies angesichts des Krieges auch beschließen und einschärfen sollen? Es scheint, als sei der Krieg die Hauptursache für die gänzliche Abwesenheit von Getreide in den Ausfuhrlisten in diesem Jahr. Nach Ende eines Waffenstillstands im Sommer 1459⁶⁹ flammten die bewaffneten Kämpfe wieder auf und behinderten den Weichselverkehr.⁷⁰ Auch der Ostseeverkehr wurde durch den Konflikt bedroht, wenn nicht beeinträchtigt.⁷¹ Die Chronik Johann Lindaus berichtet außerdem von einem harten Winter 1459/60.⁷² Zusammen mit der Zerstörung durch den Krieg dürften all diese Faktoren den weitgehenden Ausfall der Ernte und den fehlenden Export erklären. Das Jahr 1460 scheint insgesamt nur für einige wenige Ausnahmejahre repräsentativ zu sein; nämlich für Jahre, in denen mehrere ungünstige Faktoren zusammentrafen.

2.2.4.3 Das Jahr 1471

Aus dem Jahr 1471 verfügen wir nicht direkt über Nachrichten von einem Exportverbot. Allerdings ist ein Schreiben Stibors von Baysen an den Danziger Rat vom Februar 1472 überliefert, in dem dieser die Aufhebung eines Exportverbots von Getreide fordert.⁷³ Es ist also davon auszugehen, dass zu diesem Zeitpunkt eine solche Bestimmung bestanden haben muss. Genauere Aussagen über den Zeitpunkt, zu dem sie in Kraft trat, sind auf dieser Grundlage nicht möglich. Die Preisent-

69 Vgl. Biskup: *Handel wiślany*, S. 163.

70 Davon berichtet Johann Lindau: *Scriptores rerum Prussicarum: die Geschichtsquellen der preußischen Vorzeit bis zum Untergange der Ordensherrschaft*, hrsg. von Theodor Hirsch und Walther Hubatsch, 6 Bde., Leipzig 1861–1968., Bd. IV, S. 569.

71 Davon zeugt der Bericht einer Versammlung der Hansestädte zu Lübeck im Sommer 1460: HR II, 5, S. 1 ff. Jenks weist zudem nach, dass auch der englische Handel mit Tuchen gerade im Jahr 1460 massiv einbrach; vgl. Jenks: *England*, S. 218 f.

72 SS rer Pruss, IV, S. 566.

73 AS königl, S. 175, Nr. 48.

wicklung in dieser Zeit⁷⁴ gibt keine deutlichen Hinweise auf eine Teuerung, die zu einer Exportsperrung geführt haben könnte. Der Verlauf der Getreideexporte im Jahr 1471⁷⁵ deutet jedoch darauf hin, dass die Ausfuhr von Getreide im Frühjahr des Jahres noch zugelassen war (die Aufzeichnungen beginnen 1471 *Gregorii*, also März 12); im Verlauf des Jahres nahm sie deutlich ab – vermutlich aufgrund eines Verbots. Gerade ein Vergleich der Jahresverläufe von 1409 und 1471 legt die Vermutung nahe, dass die Exporte 1471 doch stark durch die wirtschaftspolitische Maßnahme beeinträchtigt wurden. Auch die absolute Höhe der Ausfuhrmengen belegt dies.

2.2.4.4 Das Jahr 1475

Auch im Jahr 1475 lagen die Exportzahlen unter denen für 1409 oder denen der 90er-Jahre. Hier gibt die Akte 300,19/5a selbst vielfache Hinweise auf ein existierendes Verbot, etwa p. 8r „[...] *fidit [...] to Lubeck to seggeln und nicht nach dem Sund*“, p. 10v „[...] *hefft gelovet by syn burgerschop nerne to segeln wenne to Lubeck*“ oder p. 13r „*Mattes Vynkenberch und de schipper hebben gelovet dit schip nyndert to segeln wenne in Engeland.*“ An späterer Stelle (p. 20v, 21r u. a.) werden dann auch Strafen von 100 oder 200 m. genannt, die fällig würden, wenn nicht das verbürgte Ziel angesteuert werde. Einen weiteren Beleg für ein Ausfuhrverbot für Getreide nach Holland und die anderen Herrschaftsgebiete des Herzogs von Burgund liefert ein Beschwerdebrief der Stadt Kampen an Danzig, der wohl aus dem Frühjahr 1475 stammt.⁷⁶ Hier ist die Rede davon, dass man den Kampenern die Kornausfuhr aus Danzig verwehre, um zu verhindern, dass dieses Getreide den Holländern oder anderen Landen des Herzogs von Burgund zugeführt werde.⁷⁷

Das Ausfuhrverbot scheint also für das ganze Jahr 1475 bestanden zu haben. Allerdings deutet auch hier der zeitliche Verlauf eher darauf hin, dass zu Anfang des Jahres noch Korn ausgeführt werden konnte.⁷⁸ Die Struktur der Exporte hinsichtlich der mitgeführten Sorten und Beiladungen⁷⁹ ähnelt im Gegensatz zum vorangehenden und zu den folgenden Jahren doch sehr der von 1409: Es wurden sowohl andere Getreidesorten als Roggen in größeren Mengen ausgeführt als auch mehr Verarbeitungsprodukte als Beiladung mitgeführt. Ist dafür möglicherweise das Exportverbot nach Westen verantwortlich? Spiegelt die verbleibende Ausfuhr die vorwiegende Struktur des Ostseehandels wider? Da wir den genauen Zeitpunkt und Verlauf der Verbote nicht kennen, muss dies jedoch Spekulation bleiben. Es ist aber sicherlich von einer Einschränkung der Exporte auszugehen.

74 Vgl. unten Kapitel 3.

75 Vgl. unten Kapitel 2.2.6.2, Diagramm 2.15.

76 HUB, Bd. X, Nr. 412, S. 255 f.

77 Vgl. auch Stark: *Danziger Pfahlkammerbücher*, S. 70 f.

78 Vgl. unten Kapitel 2.2.6.2.

79 Vgl. unten Kapitel 2.2.1.

2.2.4.5 Die Jahre 1490–1492

In diese letzten dokumentierten Jahre, nämlich 1490–92, fällt noch eine Ausfuhrsperrung für Getreide. Das Jahr 1490 ist davon noch nicht betroffen. Im Frühjahr 1491 regte aber die Hansestadt Lübeck, auch auf Initiative des Hansekontors in Antwerpen, ein Exportverbot von Korn nach Holland an, das spätestens im Mai auch in Danzig galt.⁸⁰

Verschiedene Anfragen an Danzig um die Erlaubnis der Kornausfuhr sowie dessen ausdrückliche Verlängerungen informieren darüber, dass das Verbot bis Ende Mai 1492 in Kraft war.⁸¹

Bereits die Analyse der exportierten Mengen⁸² hat gezeigt, wie stark der Export im Jahr 1491 durch diese Blockade Hollands reduziert war. Die dennoch getätigten Ausfuhren gingen wohl vor allem in den Ostseeraum. 1492 wurde das Verbot rechtzeitig aufgehoben, so dass das Gros der Exporte im Herbst ungehindert den Hafen verlassen konnte. Die ausgeführte Getreidemenge überschritt dann sogar die des Jahres ohne Verbot (1490).

2.2.4.6 Preußische und hansische Ausfuhrverbote für Getreide im 15. Jahrhundert

Um diesen Gedanken weiterzuverfolgen, gilt es zu prüfen, wie viele Jahre des 15. Jahrhunderts von einem Exportverbot betroffen waren. Nicht immer geht aus den Quellen klar hervor, von wann bis wann ein Ausfuhrverbot Bestand hatte. Oft sind wir nur indirekt, z. B. durch die Bitte um eine Ausfuhrerlaubnis, über Verbote informiert. Die in Tabelle 2.14 angegebenen Zeitpunkte sind daher oft vage oder nennen nicht Anfang und Ende einer Ausfuhrsperrung. Die Übersicht kann also nur zeigen, wie viele Jahre in etwa von solchen Exportbestimmungen betroffen waren.

Listet man die in der Überlieferung greifbaren Einschränkungen des Exports auf, so kommt man auf bis zu 31 Jahre, in denen zumindest teilweise Verbote bestanden. Hinzu kommen zahlreiche Jahre militärischer Konflikte, wie etwa zwischen 1430 und 1435 oder die Zeit des 13-jährigen Kriegs, in denen der Handel sicher nur eingeschränkt vorstatten ging – das zeigt auch der Befund für das Jahr 1460, in dem kein Verbot vorlag. Fast bei der Hälfte der Jahre des 15. Jahrhunderts müssen wir also von einer Beeinträchtigung der Wirtschaftstätigkeit ausgehen –

80 Vgl. HR III, 2, Nr. 474 und AS Król, Bd. II, Nr. 141 § 6, Nr. 149 § 6. Den genauen Verlauf bei Verfügung, Aufrechterhaltung und Aufhebung des Verbots schildert Tits-Dieuaide: *Formation*, S. 234f.

81 Es handelt sich um Anfragen von Lüneburg von September 1491 (HUB XI, Nr. 490), von Lübeck von Dezember 1491 (HUB XI, Nr. 517) von Hamburg von Januar 1492 (HUB XI, Nr. 536) sowie von Kampen von Februar oder März 1492 (HUB XI, 549). Die Verlängerung auf verschiedenen preußischen Tagfahrten ist in Rezessen überliefert (AS Król II, Nr. 161 §§ 15, 48; Nr. 176 §§ 12–16, 35), die Aufhebung vom 29. Mai 1492 in AS Król II, Nr. 190 § 12.

82 Vgl. oben Kapitel 2.2.1, Diagramm 2.1.

Jahr		Jahr		Jahr	
1400		1434	mind. bis Januar ^[a] Oktober ^[b]	1468	
1401		1435		1469	
1402		1436	vor Februar ^[c]	1470	
1403		1437	bis Juni ^[d]	1471	ab Herbst ^[e]
1404		1438	ab April ^[f]	1472	mind. bis Februar ^[g]
1405		1439	bis Januar ^[h] ; Mai ^[i]	1473	bis April ^[j]
1406		1440	mind. bis August ^[k]	1474	
1407		1441		1475	von März bis nach Mai ^[l]
1408	vor November ^[m]	1442	[September: nur Hafer ^[n] verboten]	1476	
1409	bis April ^[o]	1443		1477	
1410	evtl. bis März	1444		1478	
1411		1445		1479	
1412		1446		1480	
1413		1447	bis April ^[p]	1481	vor Oktober ^[q]
1414		1448		1482	ganzes Jahr ^[r]
1415	spätestens ab März ^[s]	1449		1483	bis Februar ^[t]
1416	unklarer Zeitpunkt ^[u]	1450		1484	
1417		1451		1485	
1418		1452		1486	
1419		1453		1487	
1420		1454	um April ^[v]	1488	
1421	vor Januar 1422 ^[w]	1455		1489	
1422	vor Januar ^[x]	1456		1490	
1423	bis April ^[y]	1457		1491	ab Mai ^[z]
1424		1458		1492	bis Juni ^[aa]
1425		1459		1493	
1426		1460		1494	
1427	[nur Hafer verboten] ^[ab]	1461		1495	
1428	um April ^[ac]	1462		1496	
1429		1463		1497	
1430		1464		1498	
1431		1465		1499	
1432		1466			
1433	ab Januar ^[ad]	1467			

- [a] Vgl. Tits-Dieuaide: Formation, S. 224.
 [b] Vgl. HR II, 1, S. 276 f., Nr. 380 bzw. ASP I, Nr. 513.
 [c] Vgl. HR II, 1, S. 449 ff., Nr. 507 bzw. ASP II, Nr. 5 und HUB VII, 1, S. 86, Nr. 172.
 [d] Vgl. HR II, 2, S. 101, Nr. 105.
 [e] Siehe die Erläuterungen oben, Kapitel 2.2.4.3.
 [f] Vgl. ASP II, Nr. 39.
 [g] Siehe die Erläuterungen oben, Kapitel 2.2.4.3.
 [h] Vgl. ASP II, Nr. 65 bzw. HR II, 2, S. 221 f., Nr. 283.
 [i] Vgl. HR II, 2, S. 242 f., Nr. 305 bzw. ASP II, Nr. 71.
 [j] Vgl. AS königl, S. 309 f., Nr. 114.
 [k] Vgl. HR II, 2, S. 308, Nr. 383.
 [l] Siehe die Erläuterungen oben, Kapitel 2.2.4.4.
 [m] Siehe die Erläuterungen oben, Kapitel 2.2.4.1.
 [n] Vgl. ASP II, S. 500 ff., Nr. 332.
 [o] Siehe die Erläuterungen oben, Kapitel 2.2.4.1.
 [p] Vgl. ASP III, Nr. 8.
 [q] Vgl. HUB X, S. 580, Nr. 930.
 [r] Vgl. HUB X, S. 587, Nr. 949; S. 592, Nr. 957; S. 598, Nr. 969; S. 608, Nr. 989; S. 627 f., Nr. 1024.
 [s] Vgl. ASP I, S. 258 f., Nr. 205.
 [t] Vgl. HUB X, S. 639, Nr. 1049.
 [u] Vgl. ASP I, S. 294 f., Nr. 239.
 [v] Vgl. HUB VIII, S. 225 f., Nr. 332 und 333 und ASP IV, S. 410 ff., Nr. 271.
 [w] Vgl. HR I, 7, S. 258, Nr. 433.
 [x] Vgl. HR I, 7, S. 258, Nr. 433 und S. 282 f., Nr. 467.
 [y] Vgl. HR I, 7, S. 403, Nr. 595 bzw. ASP I, Nr. 324.
 [z] Siehe die Erläuterungen oben, Kapitel 2.2.4.5.
 [aa] Siehe die Erläuterungen oben, Kapitel 2.2.4.5.
 [ab] Vgl. HR I, 8, S. 138 ff., Nr. 190 bzw. ASP I, Nr. 372.
 [ac] Vgl. HR I, 8, S. 255 ff., Nr. 395 bzw. ASP I, Nr. 383.
 [ad] Vgl. HR II, 1, S. 113, Nr. 164 bzw. ASP I, Nr. 437.

Tabelle 2.14: Ausfuhrverbote für Getreide aus Preußen im 15. Jahrhundert

dabei sind andere handelspolitische Maßnahmen, wie die Erhebung neuer Zölle und Steuern oder Bestimmungen über den Marktzugang, noch gar nicht einbezogen. Die Resultate der in den Pfahlkammerbüchern und dem Pfundzollbuch überlieferten Jahre können also trotz der Verbote und Einschränkungen als repräsentativ betrachtet werden. Es ist aber wesentlich, jeweils die Umstände der Aufzeichnung zu beachten bzw. die gesamte Spanne der Export- oder Schiffszahlen in den verschiedenen Jahren.

Was bedeutet dies nun für die Frage nach der Repräsentativität der für die überlieferten Einzeljahre erzielten Ergebnisse? Man sieht, dass so gut wie nie das Bild eines gänzlich unbeschränkten Handels nachvollzogen werden kann. Diesen genau zu analysieren und das über längere Zeiträume, ist also unmöglich. Es wird aber auch klar, dass gerade die Unterschiede zwischen den Jahren und die zeitweise Einschränkung des Handels typisch für den preußischen Getreideexport waren – die dokumentierten Jahre in diesem Sinne also durchaus repräsentativ genannt werden können.

2.2.5 ZIELHÄFEN

Von großem Interesse ist nun vor allem die Frage, in welche Richtung sich die Getreideschiffe von Danzig aus bewegten, welche Zielhäfen also mit Getreide aus Preußen beliefert wurden und natürlich, welcher Stellenwert dabei den westeuropäischen Häfen in Flandern und Holland zukam. Eine solche Untersuchung ist allerdings auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Quellen nicht unmittelbar möglich, enthalten doch die Pfahlkammerbücher, die den Export verzeichnen, und das Pfundzollbuch keine oder nur wenige Angaben zu den Fahrtzielen der Schiffe. Um dennoch zumindest ungefähre Aussagen machen zu können, welche Regionen die Getreideschiffe ansteuerten, ob sie mehrheitlich Häfen in der Nord- oder in der Ostsee anfuhrten, müssen also methodische Umwege gefunden werden. Zunächst können natürlich die wenigen ausdrücklichen Richtungsangaben gesammelt werden. Als weitere Möglichkeit bieten sich die auf den Getreideschiffen zusätzlich vorhandenen Beiladungen als gute Indizien an, wohin ein Schiff gefahren sein könnte bzw. vielmehr wohin es vermutlich nicht fuhr. Mit Hilfe der so eingeordneten Schiffe und ihrer Spezifika können dann aus der Größe bzw. ihrem Wert Rückschlüsse gezogen werden, ob ein Schiff eher in der Ostsee blieb oder ob es den Weg durch den Sund suchte.

Einander gegenübergestellt werden dabei die Jahre 1409, 1471, 1490 und 1492. Die Pfahlkammerakte aus dem Jahr 1475 verfügt zwar über die meisten ausdrücklichen Zielangaben, wurde hier aber aus eben diesem Grund nicht für eine Analyse herangezogen: Diese Zielangaben mussten deshalb von den Schiffen gemacht werden, weil wie oben geschildert die Lieferung von Getreide nach Holland, Seeland und wohl auch Flandern im Jahr 1475 verboten war. Gerade der interessanteste Gesichtspunkt, nämlich wie viele der Schiffe nach Holland, Seeland und Flandern fuhren, lässt sich für 1475 also nicht untersuchen. Auch die Jahre 1490 und 1491 wurden von der Untersuchung ausgenommen, da erstens im Jahr 1491 ebenfalls ein Ausfuhrverbot für Getreide nach Westen bestand⁸³ und zweitens die aufwändige Untersuchung der Beiladungen für 1492 auch für die direkt vorausgehenden und nachfolgenden Jahre ohne Exportverbot repräsentativ sein dürfte.

2.2.5.1 Das Jahr 1409

Das Pfundzollbuch von 1409 enthält keinerlei Angaben über die Ziele der ausfahrenden Schiffe. Allerdings ermöglicht seine spezielle Struktur – Auflistung von Aus- und Einfuhr – eine weitere Methode zur Ermittlung der Zielhäfen: nämlich die der Analyse von Rückfrachten von Schiffen, die in der Akte erneut als einfahrende Schiffe verzeichnet werden. Doch zunächst zu den Beiladungen der Getreideschiffe.

In Diagramm 2.6 sind die verschiedenen Produkte, die zusätzlich auf den betreffenden Schiffen geladen waren, dargestellt, und zwar jeweils anteilig an der Gesamtzahl der Schiffe mit Getreide, Mehl bzw. Malz oder Getreide und Mehl/

83 Tits-Dieuaide: Formation, S. 234f. und oben Kapitel 2.2.4.5.

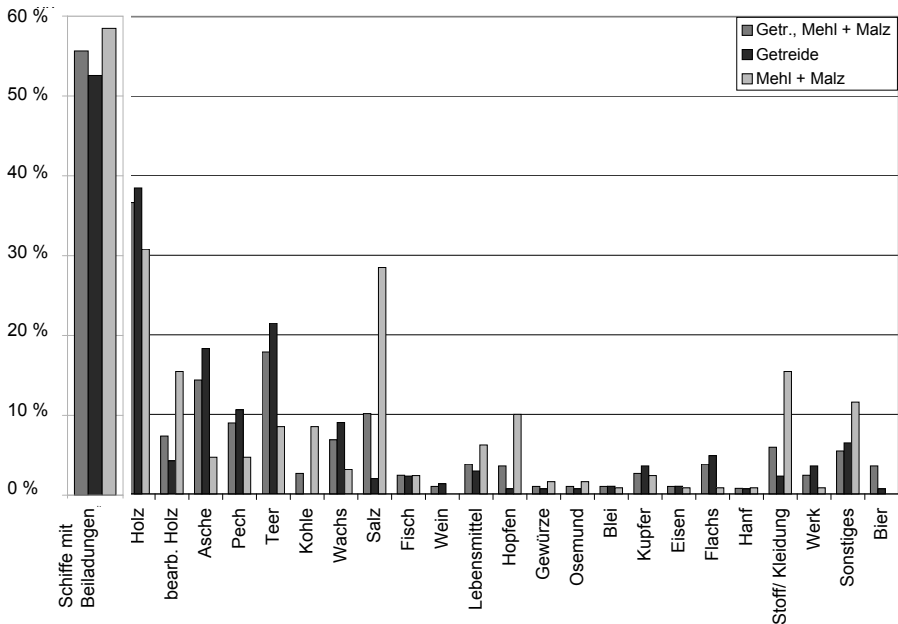


Diagramm 2.6: Beiladungen der Getreide- bzw. Mehl- und Malzschiffe 1409

Malz. Die Angaben des Balkens für beide Waren sind also auf 426 Schiffe bezogen, die Beiladungen für Getreide auf eine Gesamtzahl von 312, die für Mehl und Malz auf 130 Schiffe.⁸⁴ Die drei Balken auf der linken Seite zeigen an, auf welchem Anteil der Schiffe der jeweiligen Gruppe überhaupt Beiladungen enthalten waren. Die Unterschiede zwischen den Schiffen mit Getreide und solchen, die eine erste Verarbeitungsstufe von Getreide mitführten, also Mehl oder Malz, sind durchaus auffällig: Bei den Schiffen mit Getreide war der Anteil an verschiedenen Waldwaren größer, wie z. B. Asche, Pech, Teer und Wachs sowie an Flachs und Werk (also Pelzen). Auf den Schiffen mit Mehl dagegen befand sich mehr bearbeitetes Holz, also Truhen oder Tonnen, außerdem Salz, Gewürze, Hopfen, Stoff bzw. Kleidung und mehr „Sonstiges“, worunter vor allem weitere verarbeitete Produkte erfasst wurden wie Mützen, Kessel, Kabelgarn, Schiffsausrüstung (*geczowe*), Tafeln oder Speisetische, aber auch Talg, Haar und Kupferwasser. Kohle wurde nur auf Mehlschiffen mit ausgeführt.

Auf den Schiffen mit Mehl und Malz befanden sich demnach öfter Fertigwaren und Industrieprodukte, wie ja diese Produkte selbst schon eine weitere Bearbeitungsstufe von Getreide darstellen. Mit Getreide wurden dagegen vor allem die klassischen Ostwaren ausgeführt. Offenbar kann man folglich grob sagen: Getreide

⁸⁴ Die 16 Schiffe, die sowohl Getreide als auch Mehl und Malz führten, sind also in beiden Gruppen aufgeführt.

ging eher nach Westen – wohl wegen der besseren Haltbarkeit und des leichteren Transports als Schüttgut ohne Verpackungsmaterial; Mehl eher nach Osten bzw. Norden, also Skandinavien.

Hier ist sicherlich festzuhalten, dass diese groben Aussagen für eine generelle Einschätzung der Ziele des Danziger Schiffsverkehrs nur eingeschränkt taugen. Nur bei der Betrachtung der Ladung eines individuellen Schiffs kann eine Analyse der Beiladung zur genauen Ermittlung von dessen Fahrtziel beitragen. Eine eindeutige Aussage wird jedoch nur in den seltensten Fällen möglich sein.

Wir können jedoch mit großer Sicherheit davon ausgehen, dass die Schiffe mit Salz, Wein, Gewürzen, mit Stoff und Kleidung nicht in Richtung Nordsee, also nicht nach Flandern, Holland, Seeland usw. führen. Ein solcher Transport wäre wirtschaftlich unsinnig gewesen, da diese Produkte aus eben jener Region importiert wurden. Damit lassen sich nach Abzug von Doppelnennungen insgesamt 62 Schiffe dem Ostseeverkehr zuordnen.

Von diesen 62 Schiffen lassen sich dreizehn bei ihrer Rückkehr in den Danziger Hafen wiedererkennen. Das unterstützt die These, sie seien nur auf kürzeren Strecken im Ostseebereich unterwegs gewesen; auch die mitgeführte Rückfracht spricht dafür.⁸⁵ Die Forschung hat bereits nachgewiesen, dass gerade in der Schifffahrt auf der Ostsee ein regelrechter Linienverkehr zwischen verschiedenen Häfen bestand.⁸⁶ Ein Teil dieses Verkehrs zeigt sich hier vermutlich.

Bei der Analyse der Rückfrachten ergeben sich in Ermangelung von exakteren Bezeichnungen der Schiffe einige Schwierigkeiten, da wir vor allem auf den Vergleich der Namen der Schiffer sowie der Größe und des Wertes der Schiffe angewiesen sind. Zunächst kommt etwa ein Viertel der Getreideschiffer (99) nicht noch einmal als Schiffsführer im Pfundzollbuch vor. 86 Schiffer werden noch ein weiteres Mal genannt, allerdings vor ihrer Ausfahrt aus dem Hafen mit Getreide. Insgesamt 185 Schiffe kommen also im Jahr 1409 nicht nach Danzig zurück und uns liegen keine Rückfrachten vor. Das ist bereits die knappe Hälfte aller Getreideschiffe.

Bei denjenigen Schiffen, die tatsächlich noch ein weiteres Mal erwähnt werden, ergibt sich das Problem, dass wir ihre Schiffe nur über Lastenzahl und Wert identifizieren können. Daraus resultieren zwei mögliche Fehlerquellen: Einerseits ist es möglich, dass ein Schiffer desselben Namens mit einem vergleichbaren Schiff in den

85 Folgende Schiffe lassen sich bei ihrer Rückkehr eindeutig identifizieren: Schiff 372 als Nr. 430 mit Butter, Fleisch und Zeel; Schiff 779 als Nr. 1526 mit Dorsch, Butter und Fleisch; Schiff 814 als Nr. 1056 mit Hering; Schiff 823 als Nr. 932 ebenfalls mit Hering; Schiff 836 als Nr. 1687 mit Hering; Schiff 840 als Nr. 1621 mit Pferden; Schiff 860 zurück als Nr. 2002 mit Fleisch, Butter und Pferden; Schiff 972 als Nr. 1329 mit Pferden, Butter und Osemund; Schiff 988 als Nr. 2161 mit Hering; Schiff 1151 als Nr. 1848 mit Salz und Hering; Schiff 1203 als Nr. 1226 mit Salz, Osemund, Butter; Schiff 1318 als Nr. 2653 mit Draht und Butter; Schiff 2074 als Nr. 2141 mit Dorsch, Fleisch und Butter. Alle diese Waren weisen auf Schweden bzw. Schonen als Ziel der Fahrt.

86 Stark: Danziger Pfahlkammerbücher, S. 70 f.

Hafen einfuhr und es so zu einer Verwechslung kommt oder dass ein Schiffer mit zwei verschiedenen Schiffen der gleichen Größe unterwegs war und diese irrtümlich als eines betrachtet werden. Andererseits, und diese Fälle sind durchaus häufig, kommt es vor, dass der Name eines Schiffers wiederholt auftaucht, dass aber das Schiff entweder eine andere Lastangabe trägt, aber den gleichen Wert hat wie das ausgefahrene Schiff, oder aber dass für die Schiffe dieselbe Größe, aber ein anderer Wert verzeichnet ist. Daraus ergibt sich folgende Frage: Wenn ein Schiffer beispielsweise einmal mit einem Schiff von 16 Last ausfährt und mit einem von 18 Last wieder einfährt, kann das dasselbe Schiff sein? So haben wir es also mit einer großen Gruppe von Schiffen zu tun, deren Schiffer zwar zurückkamen, bei denen aber die Lastenzahlen oder die Wertangaben oder beides differieren (166 Schiffe). Bei der Einteilung dieser Fälle wurde sehr streng vorgegangen. Auch Unterschiede von nur einer Last wurden dieser Gruppe zugeordnet.

Zieht man noch drei Schiffer ab, die zwar zurückkehrten, aber nur *ballast* geladen hatten und folglich von einer Analyse ausgenommen sind, so bleiben letztlich nur noch 48 Schiffe übrig, die mit relativ großer Sicherheit bei ihrer Rückkehr identifiziert werden können (lediglich $\frac{1}{10}$ aller Getreideschiffe), inklusive der oben bereits im Zusammenhang mit der Beiladung zugeordneten, von deren Waren man – auch mit Blick auf die ausgeführte Beiladung – auf den Weg des Schiffes schließen kann.⁸⁷ Der Grund für diese geringe Zahl war neben der geschilderten Problematik der Identifikation vor allem wohl, dass manche Schiffe erst so spät im Jahr ausfahren oder eventuell so weite Strecken zurücklegten, dass sie nicht mehr im Jahr 1409 wiederkamen. Hierin liegt auch eine Schwäche der Analyse. So entziehen sich diejenigen Schiffe, die im Herbst eines Jahres aussegelten, etwa die sogenannte Baienflotte, oder auch Schiffe, die nach Osten führen, dort die Winterlage abwarteten und danach erst wiederkehrten, gänzlich einer Untersuchung. Auch diejenigen Schiffe, die ganz früh im Jahr 1409 ausfahren, werden hier nicht erfasst, da zu diesem Zeitpunkt noch kein Zollbuch geführt wurde.

87 Neben den oben genannten 13 Schiffen (s. Anm. 85) sind das die Nummern: 77 zurück als Nr. 634; 107 zurück als Nr. 558; 178 zurück als Nr. 343; 191 zurück als Nr. 908; 221 zurück als Nr. 1590; 416 zurück als Nr. 2505; 504 zurück als Nr. 1100; 545 zurück als Nr. 1282; 873 zurück als Nr. 1257; 1076 zurück als Nr. 1134; 1109 zurück als Nr. 1651; 1139 zurück als Nr. 2011; 1219 zurück als Nr. 2270; 1269 zurück als Nr. 1913; 1627 zurück als Nr. 1830; 1661 zurück als Nr. 2089; 1671 zurück als Nr. 2100; 1728 zurück als Nr. 2190; 2059 zurück als Nr. 2092; 2094 zurück als Nr. 2556; 2138 zurück als Nr. 2374; 2139 zurück als Nr. 2161; 2174 zurück als Nr. 2254; 2177 zurück als Nr. 2348; 2196 zurück als Nr. 2251; 2219 zurück als Nr. 2547; 2221 zurück als Nr. 2691; 2229 zurück als Nr. 2588; 2244 zurück als Nr. 2452; 2245 zurück als Nr. 2575; 2250 zurück als Nr. 2548; 2269 zurück als Nr. 2648; 2319 zurück als Nr. 2420; 2412 zurück als Nr. 2687; 2432 zurück als Nr. 2571.

Eine Hilfe bei der Untersuchung der verbleibenden 48 Schiffe stellen die Ausführungen von Jenks über den hansischen Salzhandel dar,⁸⁸ findet sich Salz doch recht häufig in den Rückfrachten der Schiffe. Nach Jenks bietet eine Unterscheidung der Mengenangaben des Salzes in Hundert von denen in Last die Möglichkeit, auf die Herkunft des Salzes zu schließen. So lasse sich entscheiden, ob es sich jeweils um Seesalz, also Baiensalz, handle oder um Lüneburger Salz, wobei Ersteres in Hundert, Letzteres in Last gemessen wurde. Zudem nennt Jenks als Hauptumschlagsorte für Salz Brügge und Schonen. Auf den Hafen Brügge weise demnach eine charakteristische Warenmischung verschiedener Westprodukte hin, also Salz, Tuch, Reis, Gewürze, Mandeln, Südfrüchte, Öl usw. Schonen wurde von den Danziger Schiffen vor allem im Sommer und frühen Herbst zur Heringssaison angesteuert. Hier sei Salz vor allem als Hinfracht zu verzeichnen, zusammen mit Holz für Schiffe und Hüttenbau, leeren Tonnen, Fischfangnetzen und Mehl, Roggen, Gerste, Hopfen und Bier.⁸⁹

Bezieht man all diese Überlegungen mit ein, so ergibt sich für die 48 identifizierbaren Schiffe mit Getreide folgendes Bild: Ganz allgemein fuhren 17 Schiffe Richtung Nordsee und 31 eher nach Osten bzw. Norden, blieben also im Bereich der Ostsee. Für neun der Schiffe, die nach Westen fuhren, kann man aufgrund des geladenen Centumsalzes, also des in Hundert gemessenen Salzes, das Ziel genauer auf Brügge einschränken. Acht der Ostseeschiffe fuhren wahrscheinlich nach Skandinavien und für 17 kann man das Ziel noch genauer auf Schonen festlegen; hier waren in Lasten gemessenes Salz und Hering zur Heringssaison die Indizien.

Diese Analyse der Rückfrachten weist auf zwei Hauptrichtungen des Danziger Getreidehandels hin: Brügge und Schonen. Sechs weiteren Getreideschiffen wurde von Jenks über den Abgleich mit anderen Quellen ein Zielhafen zugeordnet: Diese Schiffe fuhren alle Richtung Westen, nach Brügge, allgemein nach Flandern oder Holland.⁹⁰ Ein weiteres Schiff wird in der Quelle selbst als nach Memel fahrend ausgewiesen.⁹¹ Insgesamt konnten 104 Schiffe mit einer Fahrtrichtung versehen werden.

Allerdings ermöglicht eine Betrachtung der Spezifika dieser Schiffe, eine grobe Vermutung über die Verteilung der übrigen Getreideschiffe auf Ziele in Ost- und Nordsee anzustellen. Eine Auffälligkeit der über die Rückfrachten zuzuordnenden Schiffe zeigt sich in Diagramm 2.7:

88 Jenks: Salzhandel.

89 Vgl. ebd., S. 266 ff. Ferner finden bei der Untersuchung der zurückkehrenden Schiffe die immer noch maßgeblichen Darstellungen von Hirsch und Semrau zu den für bestimmte Länder typischen Waren Verwendung: Hirsch: Danzig und Semrau: Getreidehandel.

90 Es handelt sich dabei um die Schiffe Nummer 46, 116, 139, 493, 506, 2681; vgl. Jenks: Einleitung Danziger Pfundzollbuch, S. 136 ff.

91 Bei Schiff Nr. 460 ist vermerkt: „*Idem hot in dem selbigen 10 last mel, dy horin dem Scheffer von Mergenberg, & 100 scheffel erwis und hot sy gesant czur Memele [...]*“.

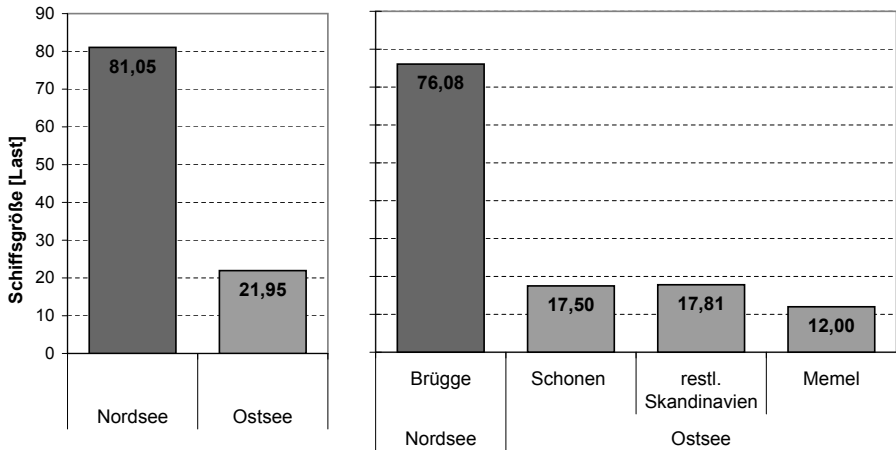


Diagramm 2.7: Durchschnittliche Schiffsgrößen nach Zielhäfen [Last]

Die Grafik zeigt die Durchschnittsgrößen der Schiffe für die verschiedenen Zielhäfen und Richtungen. Wie Charlotte Brämer in ihrer Darstellung der Danziger Reederei schon vermutete,⁹² scheint es sich tatsächlich so zu verhalten, dass die kleinen Schiffe eher im lokalen Ostseeverkehr eingesetzt wurden, während die großen nach Westen fuhren.⁹³ Natürlich kamen dabei auch Ausreißer vor: Nach Westen fuhren vereinzelt auch Schiffe von 30 oder 40 Last Tragfähigkeit, wie auch einzelne Schiffe von 60, 70 oder gar 80 Last dem Ostseeverkehr zuzuordnen sind, das Gros der Schiffe bewegte sich jedoch im Rahmen der angegebenen Durchschnitte. Die Mediane der Datenreihen liegen sogar über dem arithmetischen Mittel bei den Schiffen im Westverkehr (81,25 Last) bzw. unter dem Mittel im Ostseeverkehr (17,5 Last). Das zeigt, dass der Mittelwert durch einige wenige Ausreißer nach oben bzw. unten beeinflusst wurde. Geht man von dieser Annahme aus, so kann man auch die allgemeine Verteilung der verschiedenen Schiffsgrößen (s. Diagramm 2.8) nochmals in einem neuen Licht betrachten.

Geht man mit Brämer und gemäß dem dargestellten Ergebnis aus dem Pfundzollbuch davon aus, dass alle Schiffe unter 20 Last in jedem Fall in der Ostsee verblieben und die Schiffe ab 60 Last mit ziemlicher Sicherheit Richtung Westen segelten, so wären mit relativer Sicherheit 44 % der Schiffe dem Ostseeverkehr,

92 Brämer, Charlotte: Die Entwicklung der Danziger Reederei im Mittelalter. In: Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins 63 (1922), S. 33–95, hier: S. 90.

93 Vgl. dazu auch Wolf: Massentransport, S. 176 ff. Er konstatiert für den Verkehr im Revaler Hafen, dass Schiffe unter 80–90 Last Tragfähigkeit im Ostseehandel eingesetzt wurden, Fahrzeuge von 100 Last oder mehr der Umlandfahrt dienten. Diesen Befund bestätigt er auch für Danzig, ebd., S. 182.

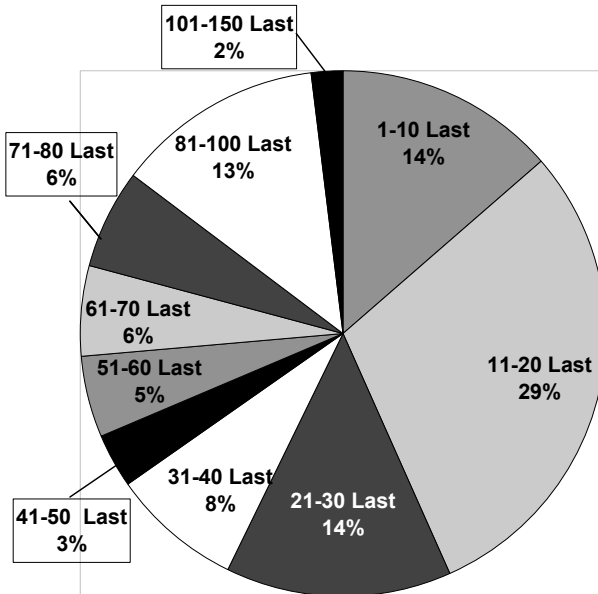


Diagramm 2.8: Größen der 1409 mit Getreide aus Danzig ausfahrenden Schiffe

27 % dem Ost-West-Verkehr zuzurechnen. Die Schiffe mit den Größen dazwischen könnten jeder der beiden Gruppen angehören.

Auf die Fragestellung, welche Häfen für den Danziger Getreidehandel am wichtigsten waren, ist diese Zuordnung der Schiffe aber nur ein Teil der Antwort. Lief auch die überwiegende Zahl der Schiffe Häfen im Ostseeraum an, so transportierten sie sicherlich nicht den Großteil des Getreides. Um einen Eindruck zu vermitteln, wie sich die Verhältnisse hier gestalten, wurden exemplarisch die Schiffe mit Roggen den jeweiligen Gruppen (kleiner als 20 Last, größer als 60 Last und der Gruppe dazwischen) zugeordnet. Dabei wurden nur die oben als „sicher“ bezeichneten Mengenangaben berücksichtigt und es konnten natürlich nur diejenigen Schiffe einbezogen werden, bei denen eine Angabe der Größe niedergelegt war. So erklärt sich die Diskrepanz zwischen der oben ermittelten „sicheren Roggenmenge“ von 2.277,33 Last zu der Summe, die hier einbezogen wurde, nämlich 2.119 Last, was aber immer noch 93 % der gesamten „sicheren Menge“ entspricht. Diese 2.119 Last verteilen sich wie folgt auf die Schiffgruppen:

- Schiffe von 60 bis 150 Last: 1.295 l. Roggen (56,9 % der gesamten „sicheren Menge“)
- Schiffe von 21 bis 59 Last: 510 l. Roggen (22,4 % der gesamten „sicheren Menge“)
- Schiffe von 1 bis 20 Last: 314 l. Roggen (13,8 % der gesamten „sicheren Menge“).

Gestützt auf diese Untersuchung von Frachten und Schiffsgrößen lässt sich die fundierte These aufstellen, dass die deutliche Mehrheit des Roggens von Danzig aus nach Westen verschifft wurde. Selbst wenn man alle mittleren Schiffe dem Ostseeverkehr zurechnete, so ginge doch mehr als die Hälfte des ausgeführten Kornes in die Häfen Flanderns und Hollands.

2.2.5.2 Das Jahr 1471

Auch das Pfahlkammerbuch des Jahres 1471 macht keine Angaben zu den Zielhäfen der ausfahrenden Schiffe. Wir sind hier also ausschließlich auf die mitgeführte Beiladung angewiesen, um auf die Richtung der Schiffe rückzuschließen. Zwar liegt mit dem Pfahlkammerbuch APG 300,19/3 auch ein Importregister für die Jahre 1468–73 vor, dieses konnte aus arbeitsökonomischen Gründen jedoch nicht einbezogen werden – eine genauere Analyse der verzeichneten Rückfrachten für die Getreideschiffe wäre jedoch sicher lohnend, zumal hier auch die im Folgejahr zurückkehrenden Schiffe erfasst werden könnten.

Bereits oben wurden die typischen Waren, die zusammen mit Getreide und Mehl oder Malz ausgeführt wurden, aufgezählt. Im Vergleich zu 1409 hat sich dieses Spektrum bis 1471 jedoch verändert, wie auch insgesamt anteilig mehr Schiffe mit Beiladung ausfuhren (s. Diagramm 2.9). Beinahe alle Getreide- und Mehl- bzw. Malzschiffe fuhren mit einer Beiladung aus. Die Unterschiede zwischen den Schiffen mit Korn selbst und denjenigen mit Verarbeitungsprodukten Mehl und

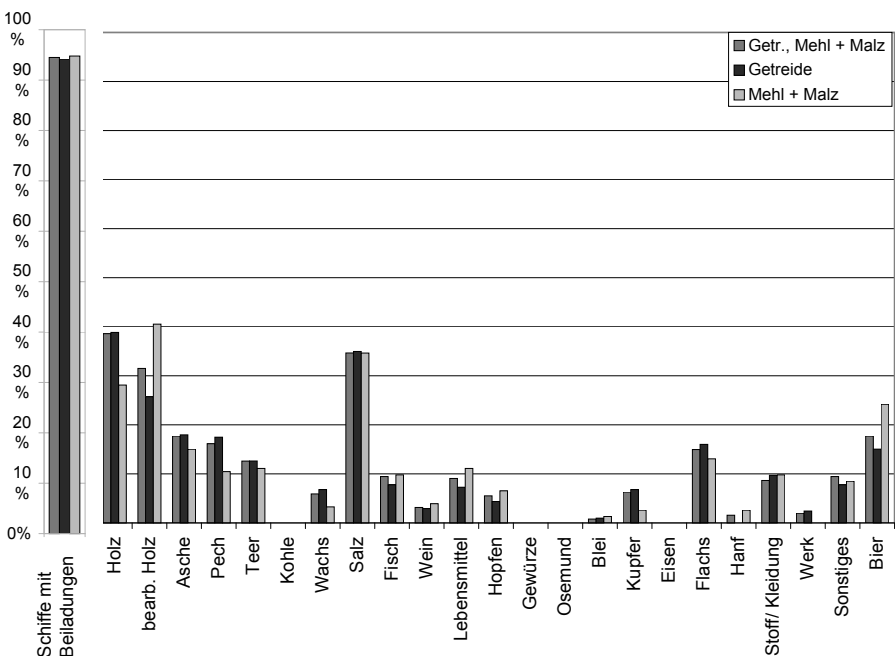


Diagramm 2.9: Beiladungen der Getreide- bzw. Mehl- und Malzschiffe 1471

Malz bleiben beispielsweise bei Holz und bearbeitetem Holz bestehen. Bei den sogenannten Westwaren, also Waren, die aus Westeuropa importiert wurden, wie Salz, Wein oder Stoff, sind aber so gut wie keine Differenzen mehr erkennbar. Das bedeutet vor allem, dass diese Waren jetzt auch vermehrt mit Getreide ausgeführt wurden. Es fällt zudem auf, dass anteilig mehr Fisch und Bier auf Getreideschiffen exportiert wurde.

Geht man davon aus, dass Schiffe mit Salz und Wein mit Sicherheit nicht nach Westeuropa fuhren, sondern im Ostseeraum verblieben, so können 92 der insgesamt 254 Schiffe dem Ostseeverkehr zugeordnet werden, was einem Anteil von 36,2 % entspricht. Bei den übrigen mitgeführten Gütern ist eine solche Zuordnung von Waren zu einer Region nicht ohne Weiteres möglich.

Eine Erschließung der Zielrichtung über die Schiffsgrößen, wie für 1409 durchgeführt, ist hier aber leider auch nicht möglich, da in der Akte nur der Wert der Schiffe, nicht aber ihre Tragfähigkeit verzeichnet wurde. Erlauben die Schiffswerte ähnliche Aussagen über Fahrtrichtungen wie die Größenangaben? Eine genauere Betrachtung der Wertangaben der Schiffe mit Salz und Wein kann hier hilfreich sein. Bei einem gewissen Zusammenhang zwischen Schiffswerten und -größen⁹⁴ würde man erwarten, dass vor allem Schiffe von geringerem Wert mit diesen Waren verzeichnet wurden.

Tabelle 2.15 macht deutlich, dass in allen Bereichen von Schiffswerten, von gering bis sehr hoch, Schiffe mit Salz- und Weinbeiladung zu finden waren. Der laufende Anteil der Salz- und Weinschiffe zeigt, dass etwa vier Fünftel von diesen einen Wert von unter 100 m. hatten – dies trifft jedoch fast genauso auf alle Getreideschiffe zu, wo mehr als drei Viertel in diesem Wertbereich lagen. Die Unterschiede sind also so marginal, dass eine Einteilung der Zielhäfen nach dem Schiffswert zumindest für das Jahr 1471 nicht möglich erscheint. Ist die Verteilung von Schiffen mit Ostrichtung auf die gesamte Bandbreite der ausfahrenden Schiffe möglicherweise auf das in seinen Bestimmungen nicht näher bekannte Ausfuhrverbot zurückzuführen? Vielleicht handelte es sich um ein Verbot der Westfahrt, denn dazu würde der Befund passen, dass sich die Getreide- und Mehl- bzw. Malzschiffe in ihrer Beiladung anglichen. Diese Frage wird sich jedoch kaum beantworten lassen. Für das untersuchte Jahr muss ich mich wohl auf die Aussage beschränken, dass etwa 36 % der Schiffe mit Sicherheit dem Ostseeverkehr angehörten. Über die weiteren Schiffe lassen sich keine Aussagen treffen.

Wie sich der Anteil verschiedener Häfen am Verkehr mit dem Danziger Hafen tendenziell gestaltete, zeigt die summarische Untersuchung der Herkunftshäfen der für 1471 im Einfahrtsregister verzeichneten Schiffe bei Henryk Samsonowicz auf.⁹⁵ Sicherlich sind nicht alle Schiffe immer von und zu denselben Häfen gefahren; die allgemeine Tendenz jedoch – und nur über die können hier Aussagen getroffen werden – sollte übereinstimmen. Von 371 Schiffen, die laut der Akte APG 300,19/3

94 Vgl. oben Kapitel 2.2.3.

95 Samsonowicz: *Handel zagraniczny*, S. 290 ff.

Wert Schiffe [m.]	Anzahl alle Getreide- schiffe	davon Schiffe mit Salz und Wein	Anteil Salzschiffe an allen Getreide- schiffen dieses Werts	Laufende Anzahl alle Getreide- schiffe	Laufender Anteil an allen Getreide- schiffen	Laufende Anzahl Schiffe mit Getreide, Salz und Wein	Laufender Anteil Salz- und Weinschiffe an allen Salz- und Weinschiffen mit Getreide
bis 10 m.	6	1	16,7 %	6	2,4 %	1	1,1 %
bis 20 m.	57	26	45,6 %	63	24,8 %	27	29,3 %
bis 30 m.	47	15	31,9 %	110	43,3 %	42	45,6 %
bis 40 m.	18	3	16,7 %	128	50,4 %	45	48,9 %
bis 50 m.	24	13	54,2 %	152	59,8 %	58	63,0 %
bis 60 m.	23	10	43,5 %	175	68,9 %	68	73,9 %
bis 70 m.	1	0	0,0 %	176	69,3 %	68	73,9 %
bis 80 m.	18	5	27,8 %	194	76,4 %	73	79,3 %
bis 100 m.	6	3	50,0 %	200	78,8 %	76	82,6 %
bis 150 m.	9	0	0,0 %	209	82,3 %	76	82,6 %
bis 200 m.	11	2	18,2 %	220	86,6 %	78	84,8 %
bis 300 m.	11	3	27,3 %	231	90,9 %	81	88,0 %
bis 400 m.	3	3	100,0 %	234	92,1 %	84	91,3 %
bis 1.200 m.	2	0	0,0 %	236	92,9 %	84	91,3 %
kein Wert	18	8	44,4 %	254	100,0 %	92	100,0 %

Tabelle 2.15: Schiffswerte der Getreideschiffe 1471 und derjenigen mit Salz und Wein

im Jahr 1471 in den Danziger Hafen einführen, sind 338 mit einem Herkunftsmerk versehen. Die genannten Häfen und Gebiete gruppiert Samsonowicz nach Regionen und kommt schließlich auf 88 Schiffe aus Nordsee- und 250 Schiffe aus Ostseehäfen. Legt man die 338 Schiffe zugrunde, für die eine Herkunftsinformation vorliegt, erhalten wir also ein ungefähres Verhältnis von drei Viertel Schiffen im Ostsee- und einem Viertel im Nordseeverkehr. Bezieht man die Resultate auf alle 371 Schiffe, so bleiben es 67,3 % von Häfen aus dem Osten und 23,7 % aus dem Westen. Hinsichtlich der einfahrenden Schiffe ist folglich ein deutlicher Überhang des Ostseeverkehrs festzustellen. Vom reinen Schiffsverkehr her würde das ungefähr zu den dargestellten Resultaten im Getreideexport des Jahres 1409 passen. Für 1471 lässt sich lediglich sagen, dass der Befund hinsichtlich der Beiladungen dem nicht widerspricht.

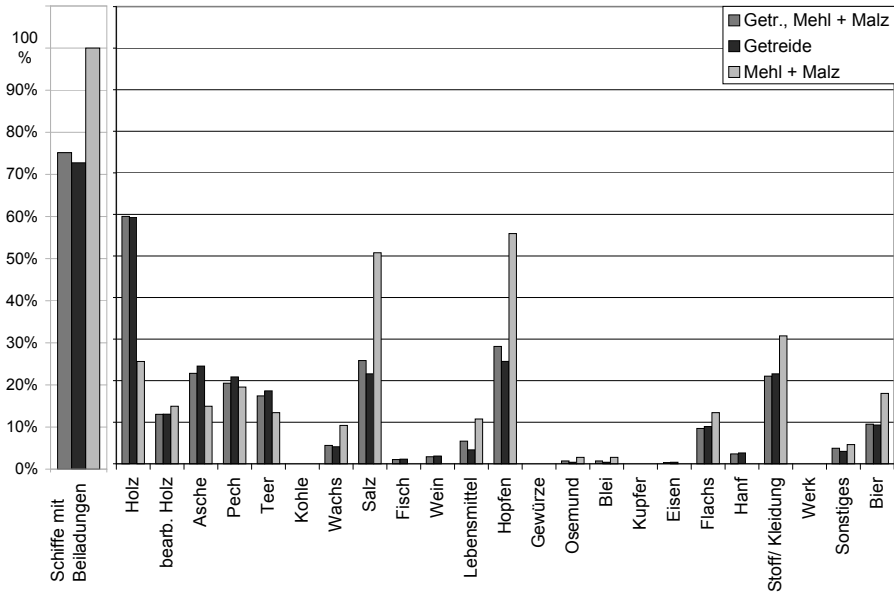


Diagramm 2.10: Beiladungen der Getreide- bzw. Mehl- und Malzschiffe 1490

2.2.5.3 Das Jahr 1490

1490 war das einzige überlieferte Exportjahr, in dem zu keinem Zeitpunkt ein Ausfuhrverbot galt. Es verdient daher besondere Aufmerksamkeit.

Diagramm 2.10 stellt auch hier die Anteile an Beiladung auf allen Schiffen, also auf denjenigen mit Getreide und denjenigen mit Mehl und Malz, dar. Auch hier ist der Beiladungsanteil bei Mehlschiffen noch deutlich höher als bei denen mit Getreide: Alle 65 Schiffe mit Mehl oder Malz führten noch andere Waren aus – wobei auf 41 dieser Schiffe auch Getreide mitgeführt wurde. Insbesondere Salz, Hopfen, Lebensmittel, Stoff, Bier oder Wachs wurden häufiger auf Schiffen exportiert, die auch Mehl oder Malz enthielten, wie sich das auch schon 1409 zeigte. Holz und Waldwaren fanden sich dagegen häufiger auf Getreideschiffen. Pelze und Metalle wurden wiederum kaum oder gar nicht zusammen mit diesen Waren verschifft.

Die Akte gibt für das Jahr 1490 bei 32 Getreideschiffen einen Zielhafen an. Bei 294 Schiffsbewegungen entspricht das einem guten Zehntel der Ausfahrten, dem sich ein genaues Ziel zuordnen lässt. Tatsächlich werden – mit wenigen Ausnahmen – fast nur Ziele in Westeuropa genannt, was mich dazu veranlasst, der von Samsonowicz geäußerten Ansicht zu folgen, dass eine Tendenz bestanden habe, lediglich weiter entfernte Ziele zu notieren.⁹⁶ Die Tabellen 2.16 und 2.17 listen diese Häfen, die zugehörigen Schiffszahlen und Getreide- und Mehlmengen auf.

⁹⁶ Vgl. Samsonowicz: *Handel zagraniczny*, S. 286.

Nordsee					
Hafen	Anzahl Schiffe	Menge Roggen [last]	Menge Weizen [last]	Menge Gerste [last]	Menge Mehl [last]
Enkhuizen	2	42,0			
Edam	1	35,0			
Kampen	2	65,0			
Monnickendam	2	38,5			
Amsterdam	2	88,5	3,0		
Leiden	1	28,0			
Schiedam	1	2,5			
Sluis	1	6,0			
Vlissing	1	39,0			
Waterland ^[a]	3	59,0	4,5	8,0	
Schottland	8	140,0	7,0		9,5
Summen	24	543,5	14,5	8,0	9,5

[a] Die genaue Lage dieses Ortes konnte nicht identifiziert werden, vgl. auch Lauffer: Danzig, S. 29. Auf fol. 207v von APG 300,19/7 steht jedoch „Herderwijk oder Waterland“, so dass angenommen werden kann, dass dieser Ort auch in Geldern lag.

Tabelle 2.16: Schiffe und Getreidemengen nach Zielhäfen: Nordseeraum 1490

Ostsee			
Hafen	Anzahl Schiffe	Menge Roggen [last]	Menge Mehl [last]
Stockholm	3	10,0	3,0 (und 14 to.)
Åbo	2	8,5	
Lübeck	1	19,0	2,0
Königsberg	1	18,0	
Vynland	1	4,0	
Summen	8	59,5	5,0 (und 14 to.)

Tabelle 2.17: Schiffe und Getreidemengen nach Zielhäfen: Ostseeraum 1490

Nur einem sehr geringen Teil der Exporte kann auf diese Weise ein Ziel zugeschrieben werden. Hinzu kommen 70 Schiffe mit Wein und Salz,⁹⁷ bei denen kein Zielhafen angegeben wurde und die alle mit großer Sicherheit dem Ostseehandel zugerechnet werden können. Sie enthielten insgesamt 522,75 l. Roggen, 27,5 l. Gerste,

⁹⁷ Das Salz ist hier fast durchgängig als „baie“ bezeichnet, also als Baiensalz, was seine Herkunft aus Frankreich deutlich und seine Verschiffung in den Bereich der Ostsee mehr als wahrscheinlich macht.

57,5 l. und 29 to. Mehl sowie 17,5 l. Malz. Zusammen mit den oben in der Tabelle zu Häfen im Ostseeraum zugeordneten Mengen ergibt das 6 % der Gesamtausfuhr an Roggen im Jahr 1490, knapp 15 % der gesamten Gerste, etwa 44 % des Mehls und knapp 50 % allen exportierten Malzes, die im Bereich der Ostsee verblieben. Der große Teil, nämlich die mit Salz exportierten Getreidesorten, gelangte vermutlich nach Skandinavien. Auch diese Angaben machen wiederum deutlich, dass Verarbeitungsprodukte von Getreide wohl zum Großteil im Ostseeraum verblieben. Eine genauere Verteilung der übrigen Produkte ist nicht zu ermitteln.

An der Liste der Handelsziele fällt vor allem die ausgesprochen häufige Nennung von Schottland auf, das zu zahlreichen Häfen in verschiedenen Gebieten der Niederlande tritt. Englische Häfen werden dagegen gar nicht genannt.

Ein Versuch, die übrigen Schiffe entsprechend ihrem jeweiligen Wert in Gruppen mit verschiedenen Richtungen einzuteilen, muss auch hier unterbleiben. So haben etwa die Salzschiffe Werte zwischen 10 und 200 m. oder diejenigen Schiffe mit Zielrichtung Westen zwischen 20 und 500 m. Die Überschneidungen sind dabei so groß, dass wohl lediglich die sehr teuren und vermutlich sehr großen Schiffe dem Westhandel zugeordnet werden können.

2.2.5.4 Das Jahr 1492

Zuletzt soll ein Blick auf das Verhältnis von Ost- und Nordseeverkehr im Jahr 1492 geworfen werden. Betrachten wir auch hier die in Diagramm 2.11 verdeutlichte Zusammenstellung der Beiladungen, so zeigen die Balken am linken Rand, dass

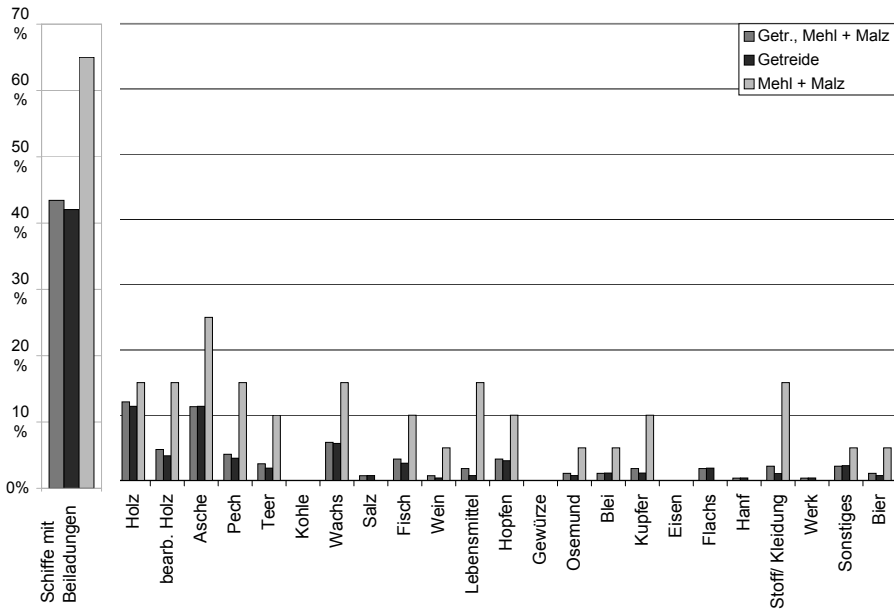


Diagramm 2.11: Beiladungen der Getreide- bzw. Mehl- und Malzschiffe 1492

Getreideschiffe in der Mehrheit ohne, die wenigen Schiffe mit Mehl und Malz jedoch sehr viel häufiger mit einer Beiladung ausführen. Was die bisher verwendeten Referenzprodukte Salz und Wein anbelangt, so tauchen diese nur ausgesprochen selten, nämlich auf nur drei Schiffen auf. Eine Zuordnung der Zielhäfen der Schiffe anhand ihrer Beiladung verbietet sich hier also gänzlich. Im Vergleich mit 1490 ist jedoch auffällig, dass Getreideschiffe deutlich weniger Beiladungen mitführten. Die Interpretation liegt nahe, dass nach der Ausfuhrsperrung 1491 die Erwartung bestand, große Mengen Getreide zu hohen Preisen in Westeuropa absetzen zu können. Weshalb also wertvollen Laderaum für andere Waren verwenden?

Band 300,19/7 der Pfahlkammerbücher enthält für 1492 wie für 1490 einige Angaben über die Zielhäfen der ausfahrenden Schiffe. Dabei sind von 562 Einträgen aber lediglich 58 mit einer Zielrichtung versehen – von diesen sind aber 51 Schiffe mit Getreide beladen. Zieht man zwei Einträge ab, deren Bezeichnung sich geographisch nicht zuordnen lässt, verbleiben demnach 49 von den 274 Getreideschiffen, die man mit einer Zielrichtung versehen kann. Das entspricht zwar lediglich einem guten Sechstel der Getreideschiffe, kann aber doch einen Anhaltspunkt liefern. Auch hier liegt die Mehrheit der genannten Ziele in Westeuropa.

Nordsee				Ostsee			
Hafen	Anzahl Schiffe	Menge Roggen [last]	Menge Weizen [last]	Hafen	Anzahl Schiffe	Menge Roggen [last]	Menge Weizen [last]
Enkhuizen	7	331,5		Rostock	1	16,5	
Edam	2	96,0	10,0	Reval	1	1,5	
Hoorn	7	276,5	4,0	Malmö	1	25,0	2,0
Kampen	2	33,0					
Monnickendam	4	131,0					
Amsterdam	8	289,8	6,5				
Brügge	4	272,5					
Leiden	1	22,5					
Ter-Schelling	2	74,0					
Harlingen	1	35,5					
Schiedam	1	57,7					
Herdewijk	2	52,0					
Waterland ^[a]	4	177,0	5,0				
Bremen	1	52,0	5,0				
Summen	46	1901,0	30,5	Summen	3	43,0	2,0

[a] Die genaue Lage dieses Ortes konnte nicht identifiziert werden, vgl. auch Lauffer: Danzig, S. 29. Auf fol. 207v von APG 300,19/7 steht jedoch „Herderwijk oder Waterland“, so dass angenommen werden kann, dass dieser Ort ebenfalls in Geldern lag.

Tabelle 2.18: Schiffe und Getreidemengen nach Zielhäfen 1492

Tabelle 2.18 listet die in der Zollrechnung genannten Häfen aufgegliedert nach Ost- und Nordseeraum auf und nennt die ihnen jeweils zuzuordnende Anzahl von Schiffen und Mengen von Getreide.⁹⁸

Von den 274 ausfahrenden Schiffen lässt sich also immerhin etwa ein Sechstel dem Nordseeverkehr zuordnen, genauer 16,8 %. Die zuzuordnende Roggenmenge beträgt mit 1.901 l. kaum mehr, nämlich 18,6 % der insgesamt 10.206 l. Roggen aus dem Jahr 1492. Die Schiffe, die mit Ostseehäfen verzeichnet wurden, stellen dagegen einen ausgesprochen geringen Anteil dar. Aus diesem Grund ist auch ein Versuch, die Zielrichtungen nach den Schiffswerten bestimmen zu wollen, kaum aussagekräftig: Die drei nach Rostock, Reval und Malmö fahrenden Schiffe haben zwar alle einen Wert von 50 bis 80 m. Eine Stichprobe von nur drei Schiffen ist jedoch kaum aussagekräftig. Insgesamt fahren Schiffe im Wert von 15 m. bis 900 m. aus dem Danziger Hafen aus, Angaben über Zielhäfen sind jedoch bei keinem Schiff über 250 m. vorhanden.

2.2.5.5 Zusammenfassung

Die Ausgangsfrage, welcher Anteil der Schiffe bzw. des exportierten Getreides tatsächlich nach Westeuropa gelangte und welcher Teil im Ostseeraum verblieb, konnte also nur teilweise beantwortet werden. So ließen sich vor allem Untergrenzen von Getreidemengen und Schiffszahlen ermitteln, die auf jeden Fall einer bestimmten Richtung zuzuordnen waren. Vor dem Hintergrund des Gesagten lässt sich aber zumindest für die Jahre 1409 und 1471 die begründete Vermutung anstellen, dass der Anteil der Schiffe, die Häfen im Ostseeraum anliefen, gegenüber denen, die durch den Sund nach Westeuropa fuhren, im Verhältnis 2:1 stand.⁹⁹ Bei den Getreidemengen könnte es sich umgekehrt verhalten haben – zumindest in solchen Jahren ohne Ausfuhrverbot: Etwa zwei Drittel gelangten nach Holland, Flandern und an andere Nordseeanrainer, etwa ein Drittel verblieb im Ostseeraum. Für die Jahre 1490 und 1492 ist eine solche Verteilung ebenfalls denkbar. Aussagen über die Entwicklung der Ausfuhren in verschiedene Zielhäfen über das gesamte Jahrhundert sind dabei leider kaum möglich.

Walter Stark hat für das hier außer Acht gelassene Jahr 1475 die Ausfuhr aus Danzig nach den wendischen Städten auf 767 l. Roggen, 274 l. Gerste und 49 l. Weizen sowie einiges Malz und Mehl berechnet.¹⁰⁰ Das entspräche bei Roggen 30,0 %, bei Gerste sogar 42,3 % und bei Weizen nur 6,7 % der 1475 insgesamt exportierten Mengen. Zu berücksichtigen ist aber, dass in diesem Jahr die Schiffe

98 Die angegebenen Zahlen weichen naturgemäß auch hier von denen Lauffers ab; vgl. Lauffer: Danzig.

99 Das deckt sich auch mit den Forschungen von Schildhauer, der ebenfalls einen deutlich stärkeren Anteil des Ostseeverkehrs konstatiert, zugleich aber darauf hinweist, dass damit noch keine Aussage über die Größe der verkehrenden Schiffe gemacht sei; Schildhauer: Verlagerung, S. 210.

100 Stark: Danziger Pfahlkammerbücher, S. 70 f.

aus Westeuropa wegblichen und von daher nur eine geringere Menge von zum Beispiel 2.569,5 l. Roggen exportiert wurde. Das übrige Getreide ging also vor allem nach Skandinavien¹⁰¹ und eventuell ins Baltikum.

Darüber hinaus erlaubt die Studie zu den Beiladungen diverse weitere Erkenntnisse über die verschiedenen Waren, so etwa die Unterschiede zwischen Getreide und Getreideverarbeitungsprodukten. Interessant ist aber auch, wie sich Ausfuhrverbote auf die Struktur der Beiladungen auswirkten, beispielsweise wenn Schiffe nur Richtung Ostsee fahren konnten oder aber wenn sie vorwiegend Nordseehäfen ansteuerten.

2.2.6 ABLAUF EINES HANDELSJAHRES

Im Gegensatz zum Pfahlkammerbuch für 1490–92 sind die Akten für 1471 und 1475 sowie das Pfundzollbuch für 1409 chronologisch geordnet. Es ist also – wenn auch eingeschränkt – möglich, zu untersuchen, inwieweit Getreide als Exportprodukt saisonalen Schwankungen unterworfen war.

2.2.6.1 Das Jahr 1409

Neben den Aussagen zur räumlichen Struktur des Getreidehandels erlauben einige der Zollrechnungen auch Aussagen zum chronologischen Ablauf eines Jahres. Insbesondere für das Jahr 1409 ist dank Vorarbeiten von Stuart Jenks zu Datierungen im Pfundzollbuch eine ausführliche Analyse möglich.¹⁰²

Drei große Überschriften in der Akte zeigen an, wann das Buch angelegt wurde (31. März 1409), eine Zwischenabrechnung gemacht (18. November 1409) und wann schließlich 1411 die Verzeichnung des Pfundzolls wieder aufgenommen wurde (29. Juni 1411). In Ergänzung dieser drei Rahmendaten konnte Jenks aus verschiedenen anderen Quellen den Zeitpunkt des Ablegens einzelner Schiffe aus dem Danziger Hafen ermitteln sowie die Termine für die Amtswechsel des jeweiligen städtischen Besitzers beim Pfundmeister.¹⁰³ Auf diese Weise ergeben sich 13 weitere Daten in Mai, August, September und November, die die Akte chronologisch einteilen. So fuhren die Schiffe mit der in der Edition vorgegebenen laufenden Nummer 116–506 im Mai 1409 aus.

Aus den Daten bei Jenks wird außerdem ersichtlich, dass in der Pfundzollakte die Schiffe offenbar nicht in ihrer genauen zeitlichen Reihenfolge verzeichnet sind. Vermutlich sammelte der Pfundmeister die verschiedenen Belege für die Schiffsbewegungen als lose Zettel und trug diese dann später in das Buch ein. Nur so ist erklärbar, dass die Daten im Großen und Ganzen zwar nacheinander liegen, dass

101 Franzén und Söderberg beschreiben die zunehmend wichtige Rolle Danzigs im schwedischen Getreidehandel im 15. Jahrhundert; Franzén und Söderberg: *Spannmålspriser*, S. 208.

102 Diese Untersuchungen bilden unter anderem die Grundlage für die von Stuart Jenks in der Einleitung des Pfundzollbuchs auf S. 141 veröffentlichte Graphik; vgl. Jenks: *Einleitung Danziger Pfundzollbuch*.

103 Vgl. ebd., S. 139f.

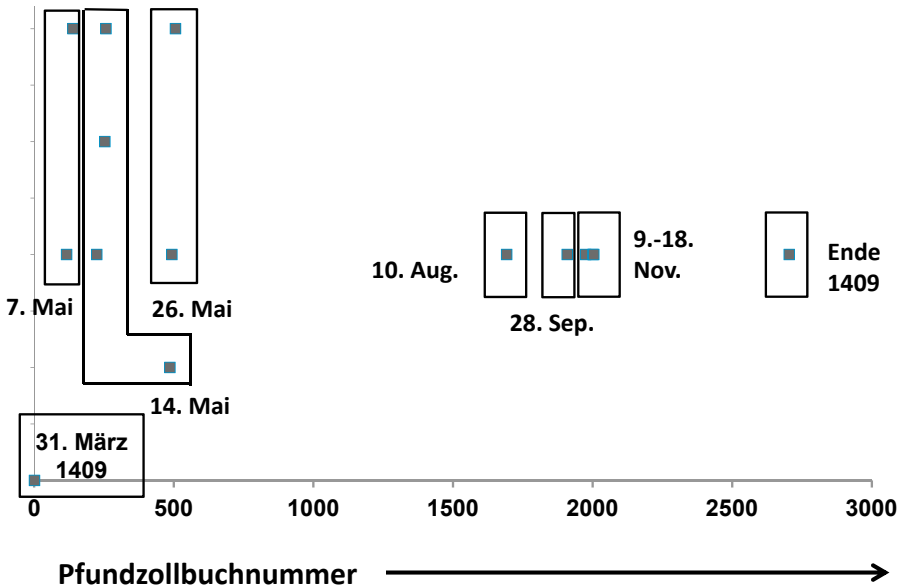


Diagramm 2.12: Zuordnung der erschlossenen Daten zu den Pfundzollbuchnummern 1409

aber Schiff 613 eigentlich in den Danziger Hafen einlief zwölf Tage bevor Schiff 506 diesen verließ, beide aber in umgekehrter Reihenfolge verzeichnet sind.

Zeichnet man diese erschlossenen Daten in Zusammenhang mit der zugehörigen Pfundzollbuchnummer auf (Diagramm 2.12), so wird zudem ersichtlich, dass die zeitlichen Abstände zwischen den Schiffsbewegungen nicht linear sind. Entfallen die ersten 115 Schiffe auf die Zeit zwischen Anfang April und Anfang Mai, also auf einen ganzen Monat, so bilden danach mindestens 400 Schiffe den Verkehr im Monat Mai ab; diese liefen innerhalb von 19 Tagen aus. Wie groß die jeweiligen Intervalle wohl gewesen sind, ist nicht zu ermitteln. Sehr wahrscheinlich ist aber, dass es immer wieder zu Flottenbildungen kam, vergleichbar der Pfingstflotte, wobei dann eine Vielzahl von nacheinander verzeichneten Schiffen gleichzeitig den Hafen verließ.¹⁰⁴

Bei allen Schwierigkeiten der Interpretation, dienen die in der Tabelle dargestellten Daten doch der groben zeitlichen Orientierung. Wie bereits in Zusammenhang mit der Repräsentativität erläutert, müssen Untersuchungen, die den zeitlichen Verlauf des Handels betreffen, aufgrund des Fehlens eines linearen Zeitverlaufs immer die folgende Form haben: eines von den ersten bzw. den zweiten etc. hundert Schiffen.

Diagramm 2.13 zeigt den Anteil der getreide- oder mehlexportierenden Schiffe an jeweils 100 Schiffsbewegungen im Danziger Hafen. Wie oben anhand der einzelnen Getreidesorten bereits demonstriert, fand über das ganze Jahr hinweg relativ

¹⁰⁴ Zur hansischen Konvoifahrt vgl. u. a. Dollinger: Hanse, S. 194 f.

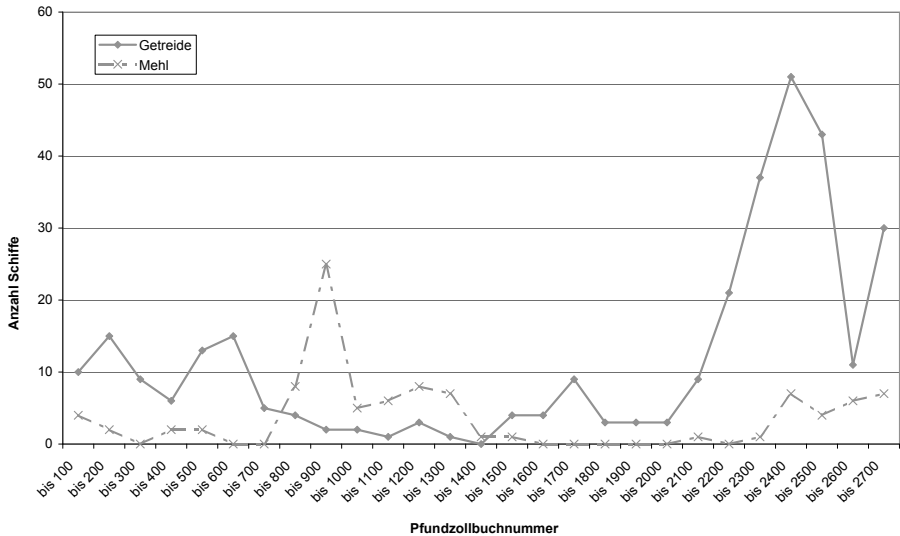


Diagramm 2.13: Schiffe mit Getreide und Mehl je 100 ausfahrende Schiffe 1409

wenig Getreideausfuhr statt.¹⁰⁵ Die etwas erhöhten Zahlen sind auf die vermehrte Ausfuhr von Weizen zurückzuführen. Interessanterweise fällt dies in die Zeit der Pfingstflotte. Der gerade freigegebene Weizen wurde offenbar vorwiegend nach Westen exportiert; später im Jahr wurde eher wenig Weizen ausgeführt.

Betrachtet man die Gesamtkurve, so findet sich auch hier die erwartete Steigerung des Handels nach der Ernte bestätigt. Die Häufigkeit der Ausfuhr entspricht am Beginn nicht einmal annähernd der gegen Ende des Jahres. Für Mehl sehen wir einen Höhepunkt bei den Schiffen zwischen Nummer 900 und 1.000. Warum, wird später nochmals Thema sein.

Welche Produkte wurden während der restlichen Zeit des Jahres ausgeführt? Finden sich bei diesen vergleichbare jahreszeitliche Schwankungen? Ähnlich dem Getreide ergibt sich aus den natürlichen Gegebenheiten für Hering ein markanter Höhepunkt, diesmal bei den einfallenden Schiffen. Die Hauptfangzeit für Hering lag im Spätsommer – zwischen dem 15. August und dem 9. Oktober – wenn große Heringsschwärme zum Abbläichen in den Sund kamen. Ein Phänomen, das sich auch im Danziger Warenverkehr widerspiegelt. Dementsprechend waren auch hier zeitliche Schwankungen zu vermuten. Die Arbeiten von Diana Kapfenberger¹⁰⁶ und Stuart Jenks¹⁰⁷ ergeben Ähnliches für Holz und Salz.

¹⁰⁵ Vgl. oben Kapitel 2.2.4, Diagramm 2.5.

¹⁰⁶ Diana Kapfenberger hat im Rahmen ihrer leider unveröffentlichten Examensarbeit den Danziger Holzhandel anhand des Danziger Pfundzollbuchs untersucht. Ich danke ihr für die Zurverfügungstellung ihrer Daten und die anregende Zusammenarbeit.

¹⁰⁷ Vgl. Jenks: Salzhandel, S. 274 ff.

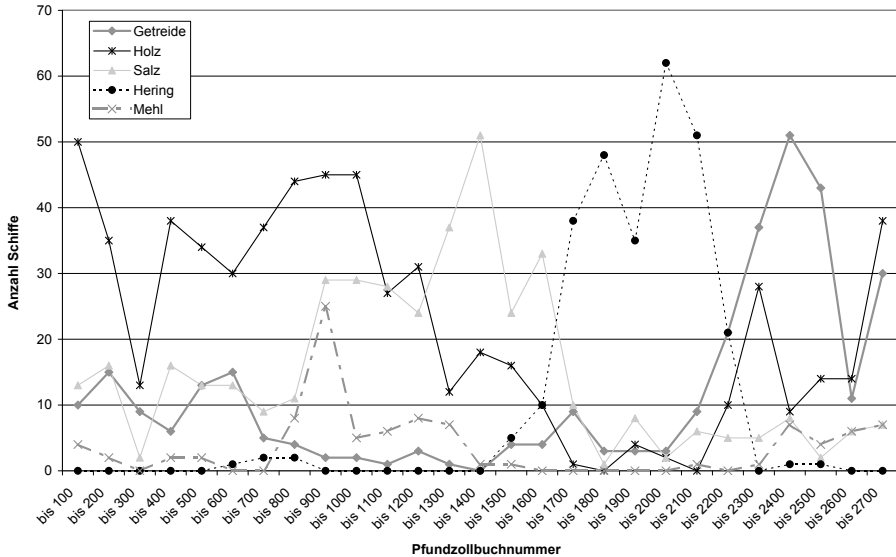


Diagramm 2.14: Schiffe mit Holz, Salz, Hering, Getreide und Mehl je 100 ein- und ausfahrende Schiffe: Das Danziger Handelsjahr

In Diagramm 2.14 sind die Graphen für die Schiffsbewegungen mit allen fünf Produkten anteilig an je 100 Pfundzollbuchnummern zusammengeführt.¹⁰⁸ Das Ergebnis zeigt deutlich, wie sich die verschiedenen Waren im Jahresverlauf abwechselten. Am Anfang des Jahres war auf der Hälfte der verzeichneten Schiffe Holz für die Ausfuhr geladen. Nach einem kurzen Einbruch setzt sich dies fort. Im Bereich der Pfingstflotte wurde ebenfalls sehr viel Holz in Richtung Brügge ausgeführt. Auf diesen massiven Holzexport folgt der Export von Salz. Hier scheint naheliegend, dass die von Westen zurückkehrenden Schiffe der Pfingstflotte das Salz geladen hatten, als sie in den Danziger Hafen zurückkehrten und dieses dann nach Schonen weiter ausgeführt wurde. Dort wurde das Salz für die großen Mengen von Hering benötigt, die man während der Laichzeit fing.

Das Ende der verstärkten Salzausfuhren lag zwischen den Pfundzollbuchnummern 1.600 und 1.700. Hier ist Schiff Nr. 1.692 auf den 10. August 1409 datierbar. Zu Beginn des Hochsommers war der starke Salzexport also beendet und der Import von Hering nach Danzig setzte ein. In diesem Zusammenhang wurde mit

¹⁰⁸ Das Diagramm wurde bereits veröffentlicht in: Link, Christina und Kapfenberger, Diana: Transaktionskostentheorie und hansische Geschichte: Danzigs Seehandel im 15. Jahrhundert im Lichte einer volkswirtschaftlichen Theorie. In: Hansische Geschichtsblätter 1213 (2005), S. 153–169, hier: S. 160, sowie danach bei Jenks: Einleitung Danziger Pfundzollbuch, S. 140. Einen solchen Verlauf des Handelsjahres schildert in vergleichbarer Weise für die 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts – allerdings ohne Angaben zu den genauen Umfängen und Zeitpunkten – Samsonowicz: Handel zagraniczny, S. 327.

zwei Dritteln aller Schiffsbewegungen in einem Intervall von 100 Schiffen die höchste Spitze überhaupt erreicht. Erst danach, schon nach dem 18. November, setzten verstärkte Getreideexporte ein. Gegen Ende des Jahres stieg der Holzexport noch einmal an.

Ein Blick auf den Mehlexport zeigt, dass die Mehkurve zusammen mit der von Salz ansteigt. Das Salz wurde noch vor Beginn der Heringssaison nach Schonen geliefert, wo die Danziger eine Vitte besaßen, also ein abgegrenztes Terrain am Ufer, wo man Buden errichtete, die als Verkaufsplätze dienten oder den anwesenden Handwerkern Unterkunft boten. Schonen entwickelte sich in dieser Zeit zu einem pulsierenden Marktplatz, wo sich die anwesenden Fischer und Kaufleute mit allen Waren versorgen konnten.¹⁰⁹ Weiter oben wurde festgestellt, dass Mehl sehr viel häufiger mit weiterverarbeiteten Produkten und zum Teil mit westlichen Industrieprodukten ausgeführt wurde. Da der absolute Höhepunkt der Mehlausfuhren genau in die Zeit der Salzexporte nach Schonen fällt, liegt es nahe, dass das Mehl und die anderen Waren nach Schonen gebracht und dort an die anwesenden Gewerbetreibenden verkauft wurden. Der Export des Fertigprodukts Mehl an diesen Marktort scheint auch logischer als der Export von Getreide dorthin. Eventuell waren in Schonen gar nicht ausreichend Mühlen vorhanden, um alle in der Heringssaison Anwesenden mit Brot zu versorgen.

Das Danziger Handelsjahr war also deutlich strukturiert. Auf den Export von Holz folgte Salz, danach der Heringsimport und schließlich wurde das Getreide der neuen Ernte verschifft. Mehl wurde offenbar hauptsächlich in Richtung Schonen ausgeführt, und zwar zur Versorgung der anwesenden Fischer, Handwerker und Kaufleute.

2.2.6.2 Die Jahre 1471 und 1475

Zwei weitere Akten können aufgrund ihrer chronologischen Anordnung Auskunft über die Verteilung der Schiffe im Jahresverlauf geben: die Pfahlkammerakten von 1471 und 1475. Die Diagramme 2.15 und 2.16 zeigen allerdings, dass die Abfolge der Exporte hier eine andere war. Zu Anfang der Aufzeichnungen – für 1471 kann diese auf Gregorii (März 12) festgelegt werden – sind die Zahlen der Schiffe mit Getreide sehr hoch. 58 bzw. 74 der ersten 100 Schiffe enthielten Getreide, ca. 40 Schiffe ausschließlich oder zusätzlich Mehl. Die Kurve fällt dann in beiden Jahren zunächst ab. 1471 schwankt sie zwischen 20 und 40 Schiffen. Für die letzten 200 Schiffe zeigt sich bei beiden Produkten ein Anstieg, wobei Mehl sogar überwiegt. 1475 liegt ein zweiter Höhepunkt der Schiffszahlen im Bereich der Schiffe Nummer 400 bis 500. Hier fährt jedes zweite Schiff mit Getreide aus. Mehl spielt nur eine untergeordnete Rolle.

¹⁰⁹ Vgl. Hirsch: Danzig, S. 143 ff.

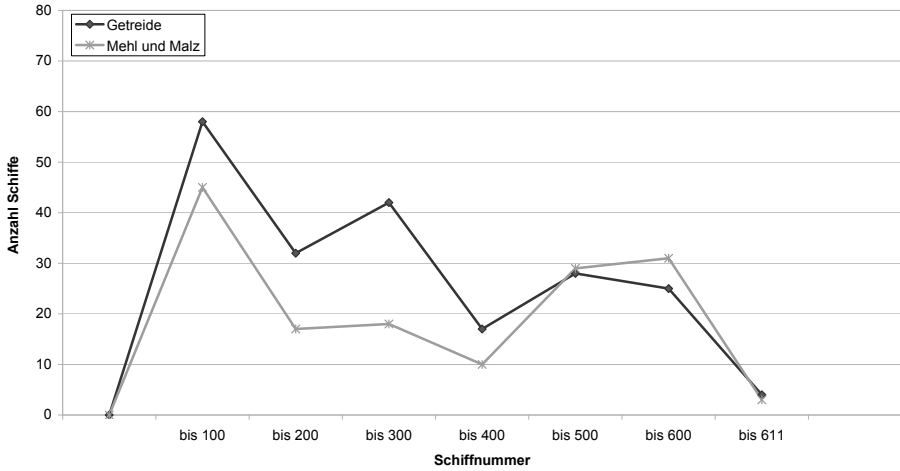


Diagramm 2.15: Schiffe mit Getreide je 100 ausfahrende Schiffe 1471

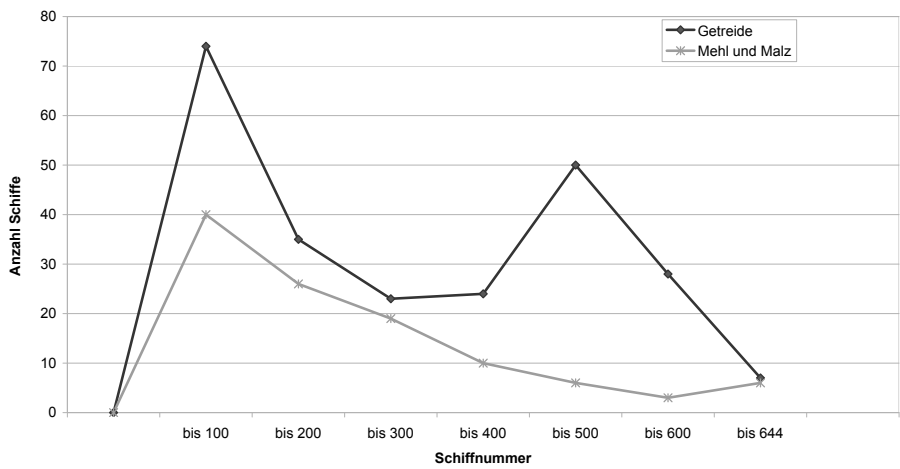


Diagramm 2.16: Schiffe mit Getreide je 100 ausfahrende Schiffe 1475

Bei beiden Jahren könnte nun der Eindruck entstehen, dass die Spitze der Exporte in der zweiten Hälfte sehr flach war. Allerdings erreichte die Kurve für 1409 in der Spitze ebenfalls maximal 50 von 100 Schiffen, obwohl hier sogar aus- und einfahrende Schiffe gemeinsam verzeichnet sind. Der Anstieg ist demnach zwar weniger signifikant, aber doch in gewissem Umfang vorhanden. Die hohen Zahlen am Anfang des Jahres sind wohl darauf zurückzuführen, dass hier die Überschüsse der Vorjahresernte noch ausgeführt wurden. Für beide Jahre ist außerdem davon auszugehen, dass im Laufe des Jahres ein (teilweises) Ausfuhrverbot in Kraft trat, das die Zahl der Exporte beeinflusste.

2.2.7 PREUSSISCHE EXPORTMENGEN IM EUROPÄISCHEN KONTEXT

Die ermittelten Exportzahlen wurden bislang vor allem untereinander verglichen. Dies verfügt jedoch nur über einen geringen Aussagewert. Es ist wesentlich, diese Zahlen in einen größeren Kontext zu stellen, um eine Einschätzung ihrer absoluten Höhe zu bekommen.

Dazu gehört zunächst die Beantwortung der Frage, welche Kapazität zur Versorgung von Personen die exportierten Mengen tatsächlich hatten. Bei dieser Einschätzung kann von einem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von etwa 300 kg Brotgetreide ausgegangen werden.¹¹⁰ Der Einfachheit halber sei hier nur der exportierte Roggen betrachtet, der als hauptsächliches Brotgetreide gelten muss. Für Roggen wurde bei einem Volumen des preußischen Scheffels von 51,48 Liter ein spezielles Gewicht der Last von 2.316,6 kg errechnet.¹¹¹ Die Last Roggen vermochte also zwischen sieben und acht Personen ein Jahr lang mit Brot zu versorgen. Die in den Jahren 1409 bis 1492 ausgeführten Getreidemengen liefern Getreide für eine Zahl von zwischen 19.840 (1475)¹¹² und 78.810 (1492) Personen.

Zur Einordnung: Danzig hatte um die Mitte des 15. Jahrhunderts um 20.000, Lübeck etwa 16.000 Einwohner.¹¹³ Das vergleichsweise große London verfügte an der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert über ca. 50.000 Bewohner,¹¹⁴ die Stadt

110 Dirlmeier, Ulf: Untersuchungen zu Einkommensverhältnissen und Lebenshaltungskosten in oberdeutschen Städten des Spätmittelalters. Mitte 14. bis Anfang des 16. Jahrhunderts. Heidelberg 1978, S. 334.

111 So Wolf, Thomas: Tragfähigkeiten, Ladungen und Maße im Schiffsverkehr der Hanse. Vornehmlich im Spiegel Revaler Quellen. Köln; Wien 1986 (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, Neue Folge 31.), S. 55. Da es sich bei Scheffel und Last um Volumenmaße handelt, variiert ihr Gewicht je nach Korngröße der verschiedenen Getreidesorten.

112 Der Wert für 1409 würde bei Betrachtung nur der sicheren und erschlossenen Menge 19.250 Personen betragen. Da er aber maximal bis zu 24.270 Personen betragen kann, bleibt unklar, ob er den für 1475 nicht doch übertrifft. Außerdem wurde das Jahr 1460 nicht betrachtet, in dem gar kein Getreide ausgeführt wurde.

113 Vgl. Dollinger: Hanse, S. 157, 168.

114 Vgl. Keene, Derek J.: London: metropolis and capital, a. d. 600–1530. In: Sohn, Andreas und Weber, Hermann (Hrsg.): Hauptstädte und Global Cities an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Bochum 2000, S. 29–56; hier S. 48.

Ypern im Jahr 1412 über etwa 11.000 Einwohner.¹¹⁵ Die Mengen waren also durchaus dazu ausreichend, die Bevölkerung Danzigs (1409) oder eineinhalbmal alle Einwohner Londons (1492) zu versorgen. Die Einwohnerzahl Preußens für das 15. Jahrhundert abzuschätzen ist dagegen etwas schwieriger: Während Erlen für das Jahr 1400 eine Bevölkerungszahl von 330.000 Deutschen und Prußen angibt (hinzu kommen Polen und andere Ethnien),¹¹⁶ spricht Kuhn für die Mitte des 14. Jahrhunderts von 590.000 Menschen.¹¹⁷ Weber geht dagegen von einer Zahl von 730.000 Menschen aus,¹¹⁸ während Samsonowicz im Anschluss an Biskup etwa 480.000 Einwohner für wahrscheinlich hält.¹¹⁹ Gehen wir also mit Erlen vorsichtig von einer Gesamtbevölkerung von etwa 400.000 Menschen aus. Die maximal exportierte Menge aus den Jahren 1490 und 1492 entspräche demnach etwa einem Fünftel dessen, was in einem Jahr zur Beschaffung von Brot für alle Einwohner Preußens gebraucht wurde.

Richard Unger hat für die Jahre um 1500 die Bevölkerungszahl der drei niederländischen Provinzen Holland, Brabant und Flandern auf 1.300.000 beziffert, wobei er von einer Stadtbevölkerung von ca. 470.000 ausgeht. Für diese Personen errechnet er einen Bedarf an Brot-, Bier- und Futtergetreide von 2.820.000 hl oder 225.000 t. Anhand der Ertragsraten und der landwirtschaftlichen Fläche der Provinzen weist er sodann nach, dass die Niederlande um 1500 durchaus noch in der Lage waren, in einem Jahr normaler Ernten den Gesamtbedarf ihrer Bevölkerung – inklusive der Städte – zu decken.¹²⁰ So unsicher diese Berechnungen bei allen Unbekannten und lediglich zu schätzenden Werten auch sind, sie stellen doch einen validen Versuch dar, einmal die Leistungsfähigkeit der niederländischen Landwirtschaft abzuschätzen.

115 Vgl. Kulischer, Josef: Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, Bd. 1,2. Darmstadt 1968 (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte, Abteilung III.), S. 169.

116 Vgl. Erlen, Peter: Europäischer Landesausbau und mittelalterliche deutsche Ostsiedlung: ein struktureller Vergleich zwischen Südwestfrankreich, den Niederlanden und dem Ordensland Preußen. Marburg/Lahn 1992 (Historische und landeskundliche Ostmitteleuropa-Studien 9.), S. 78.

117 Vgl. Kuhn, Walter: Ostsiedlung und Bevölkerungsdichte. In: Kuhn, Walter (Hrsg.): Vergleichende Untersuchungen zur mittelalterlichen Ostsiedlung. Köln 1973 (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 16.), S. 173–210, hier: S. 184.

118 Zitiert nach Wächter, Hans Helmut: Ostpreußische Domänenvorwerke im 16. und 17. Jahrhundert. Würzburg 1958 (Jahrbuch der Albertus-Universität Königsberg/Preußen, Beihefte 19.), S. 11.

119 Vgl. Samsonowicz, Henryk: Der Deutsche Orden als Wirtschaftsmacht des Ostseeraumes. In: Arnold, Udo (Hrsg.): Zur Wirtschaftsentwicklung des Deutschen Ordens im Mittelalter. Marburg 1989 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 38.), S. 103–112, hier: S. 107.

120 Vgl. Unger: Feeding Low Countries Towns, S. 330 ff.

Für uns ist an dieser Stelle die Relation zwischen dem niederländischen Bedarf und den preußischen Exporten relevant. Oben wurde die These aufgestellt, dass ca. zwei Drittel der Danziger Getreideexporte in Richtung Westeuropa transportiert wurde. Zwischen 52.900 und 214.200 hl könnten also in den untersuchten Jahren nach Flandern gelangt sein. Diese Mengen entsprechen zwischen 2 und 8 % der von Unger genannten Bedarfsmenge der niederländischen Städte. Allerdings konnten diese exportierten Mengen – wie im Jahr 1460 – auch gleich Null sein. Der preußische Beitrag zur Versorgung war also eher nicht von beträchtlicher und keinesfalls von konstanter Größe.

Wie aber steht der Getreideexporthafen Danzig im Vergleich zu anderen Häfen da?

Hafen	Max [hl]	Min [hl]	Zeitraum	Anzahl Jahre
Danzig (nur Roggen)	315.375	79.398	1409–1492	6
Danzig (alle Sorten)	321.354	86.495	1409–1492	6
England^[a]	85.400	800	1400–1461	62
Dieppe^[b]	26.793	6.492	1424–1472	6
Great Yarmouth	11.300	226	1447–1466	7
Lynn	16.347	1.663	1456–1465	7

- [a] Die Werte für England sind entnommen: Jenks, Stuart: *The english grain trade, 1377–1461*. In: Editions du CNRS (Hrsg.): *Les techniques de conservation des grains à long terme*, 3, fasc. 2. Paris 1985, S. 501–526, hier: S. 503. Jenks addiert hier die in den Ausfuhrlicenzen genannten Mengen, die für den Handel mit der Gascogne und mit Nordfrankreich von den englischen Königen gegeben wurden, in den Jahren 1377 bis 1461. Er betrachtet dabei 777 Lizenzen, die für den gesamten Zeitraum eine Menge von 925.405,5 hl beinhalten. Davon entfallen auf das 15. Jahrhundert nur etwa 500.000 hl. In den nur 23 Jahren des 14. Jahrhunderts wurden also deutlich mehr Ausfuhren genehmigt.
- [b] Die Werte für Dieppe, Great Yarmouth und Lynn sind entnommen: Tits-Dieuaide: *Formation*, S. 174.

Tabelle 2.19: Exportmengen verschiedener Häfen im Vergleich: maximale und minimale jährliche Mengen

Tabelle 2.19 zeigt, dass die Danziger Exporte vergleichsweise groß waren. Lediglich die von Jenks ermittelten englischen Exporte erreichen zeitweise eine zumindest mit den schlechteren Jahren vergleichbare Größenordnung. In Tabelle 2.20 sind einige wenige in der Literatur verfügbare Importwerte zusammengestellt.

Auch hier erweisen sich die preußischen Exporte – zumindest im Maximum – als enorm. Allerdings liegen aus dem 15. Jahrhundert, wie die Zusammenstellung in der Tabelle zeigt, kaum Zahlen für andere Häfen vor. Wenn die exportierte Menge im Vergleich zu anderen Regionen auch groß war, so zeigte der obige Vergleich, dass von einer Versorgung der Stadtbevölkerung der Niederlande oder einer Ermöglichung der Entwicklung der flämischen Tuchindustrie durch die preußi-

Hafen	Max [hl]	Min [hl]	Zeitraum	Anzahl Jahre
Brügge ^[a]	33.851	–	1482 ^[b]	1
lersekeroord ^[c]	14.472	3.280	1493–1499	7

[a] Die Werte sind entnommen: Tits-Dieuaide: Formation, S. 178.

[b] Dabei handelt es sich um ein extremes Jahr, da Brügge eine Prämie für den Import von Getreide ausgelobt hatte.

[c] lersekeroord war die erste Zollstation, die von Schiffen aus den Südniederlanden angesteuert wurde. Erfasst sind Schiffe aus Delft, Gouda, Dordt, Schoonhoven u. a. Allerdings waren zahlreiche holländische Städte von diesem Zoll befreit; vgl. van Tielhof, Milja: Graanhandel, S. 24.

Tabelle 2.20: Importmengen verschiedener Häfen im Vergleich: maximale und minimale jährliche Mengen

schen Getreideexporte sicher nicht die Rede sein kann. Dennoch genießt Danzig zu Recht den Ruf eines zumindest zeitweilig herausragenden Getreideexporteurs.

2.3 HERKUNFT DES GETREIDES

Im vorangehenden Abschnitt wurde gezeigt, dass Preußen in guten Jahren bis zu einem Fünftel dessen exportierte, was die eigene Bevölkerung für ihre Brotversorgung brauchte. Weiter oben wurde schon die Frage der Repräsentativität der vorgestellten Ergebnisse gestellt und sie zunächst anhand der reinen Exportzahlen und -bestimmungen beantwortet. Die Frage nach der Kontinuität der Exporte impliziert aber auch die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft des Danziger Hinterlandes, denn nur eine ausreichend entwickelte Agrarwirtschaft wäre in der Lage, regelmäßig größere Mengen Getreide für den Export zu produzieren.

Bleibt also zu fragen, wie es sich mit der Beschaffung des Exportgetreides verhielt. Woher kam das Korn, das exportiert wurde? Stand es in allen, in den meisten oder nur in einigen Jahren in ausreichender Menge zur Verfügung? Die Angaben im folgenden Kapitel stützen sich weitgehend auf die Ergebnisse bisheriger Forschung, zeigen aber auch die zukünftig zu schließenden Lücken auf.

2.3.1 IMPORT ZUR SEE

Getreide stand keinesfalls in jedem Jahr zum Export zur Verfügung. Ein Indiz dafür ist die Tatsache, dass im Jahr 1460 keinerlei Getreide, Mehl oder Malz den Danziger Hafen seewärts verließen. Im Gegenteil, es wurde sogar einiges Getreide nach Preußen importiert. Werfen wir also einen Blick auf die vorhandenen Importlisten unter den Danziger Pfahlkammerbüchern,¹²¹ dargestellt in Tabelle 2.21 und Diagramm 2.17.

121 Das sind die Bände des Danziger Staatsarchivs mit den folgenden Signaturen: APG 300,19/1: Im- und Export 1460; Nr. 3: Import 1468–73; Nr. 5: Import 1474–76 und Nr. 8: Import 1498/99.

Import [l.]	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Mehl	Malz	Gesamt
1409	89,0	6,0	–	–	2,0	–	97,0
1460	419,0	95,0	29,5	17,5	76,5	28,0	665,5
1468	672,0	115,5	276,0	31,0	33,5	148,0	1.276,0
1469	11,0	19,0	28,0	54,0	–	–	112,0
1470	–	–	–	–	–	–	–
1471	–	50,5	–	1,0	–	–	51,1
1472	–	35,5	–	[20 to.]	–	–	35,5 l. [20 to.]
1474	29,0	5,0	–	–	–	–	34,0
1475	60,0	1,0	–	–	–	–	61,0
1476	–	–	–	–	2,0	–	2,0
1498	85,0	–	–	10,0	1,0	–	96,0
1499	9,0	8,0	–	24,0	–	–	41,0
1500	10,0	–	–	–	–	–	10,0

Tabelle 2.21: Importmengen in den Danziger Hafen nach den Pfahlkammerbüchern [in Last]

Tabelle und Diagramm zeigen, dass in den dreizehn überlieferten Jahren in der Regel eher keine größeren Getreidemengen importiert wurden. 1460 und noch mehr 1468 stellen insofern eine Ausnahmeerscheinung dar. Diese beiden Jahre zeigen aber immerhin, dass im Fall schlechter Ernten Preußen durchaus auf externe Getreidequellen angewiesen war und dass der Import dorthin sich für Kaufleute

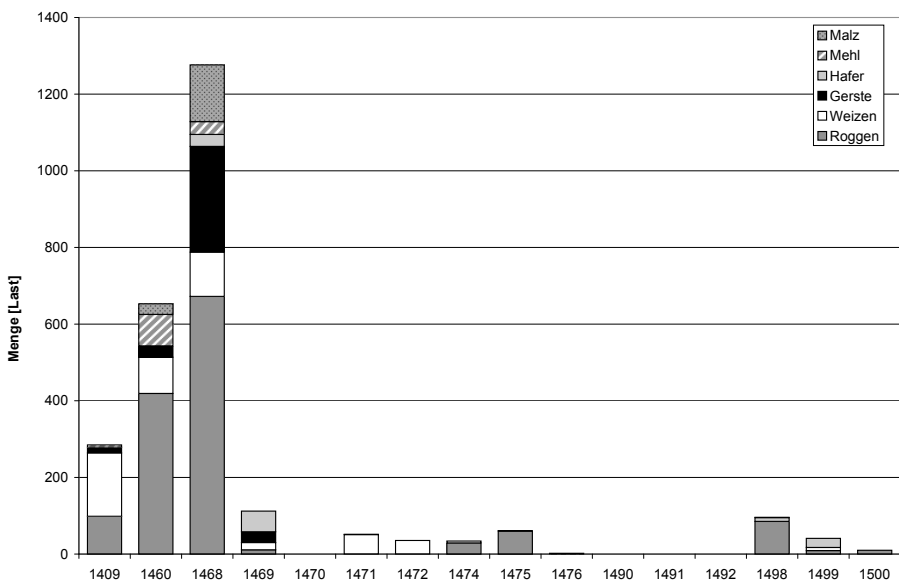


Diagramm 2.17: Importmengen in den Danziger Hafen nach den Pfahlkammerbüchern

lohlen konnte. Das eingeführte Getreide stammte vor allem aus den Hansestädten der Ostseeküste sowie aus Livland. Auch aus Schweden, von Gotland und aus Dänemark kamen Schiffe mit Getreide nach Danzig. Einige wenige kamen aus Holstein, von der Nordseeküste und 1468 segelte sogar ein einzelnes Schiff aus England mit Getreide ein.¹²²

Die importierte Menge des Jahres 1468 ist nicht unbeträchtlich. Gemäß der obigen Berechnung hätte sie ausgereicht, etwa die Hälfte der Einwohner Danzigs ein Jahr lang mit Brot zu versorgen. Die importierten ca. 39.400 hl sind dabei mit dem im vorhergehenden Abschnitt vorgestellten Import Brügges aus dem Jahr 1482 vergleichbar und sie entsprechen 12,3 % (des Maximums) bis 45,5 % (des Minimums) der exportierten Mengen. Betont werden muss erneut, dass es sich dabei um eine Ausnahmerecheinung handelt. In der Regel gelangte Getreide nicht über die See nach Danzig.

2.3.2 ZUFUHR AUS DEM HINTERLAND

Die Produktion von Getreide in Preußen und insbesondere ihr Umfang soll hier nicht eigens untersucht werden. Eine solche Studie müsste Gegenstand einer eigenen Arbeit sein. Quellen zu diesem Thema sind zudem rar und methodisch schwer auszuwerten. Um jedoch den Hintergrund der Exporte auszuleuchten, soll der Getreideanbau mit Hilfe der Ergebnisse der Fachliteratur in den Blick genommen werden. Archäologische Quellen geben zwar keinen Aufschluss über angebaute Mengen von Getreide, sie verraten uns jedoch, dass die Region an der Südküste der Ostsee sehr gut für den Anbau von Getreide geeignet war, so dass dort neben Roggen, Gerste und Hafer auch die anspruchsvollere Sorte Weizen gedieh und in geringeren Mengen Emmer, Dinkel und Hirse angebaut werden konnten.¹²³ Für den täglichen Verzehr stand jedoch der Roggen in Form von dunklem Brot im Vordergrund. Weißes Brot war den Festtagen und den besser gestellten sozialen Gruppen vorbehalten.¹²⁴ Im Export dominierten, wie gesehen, die drei Sorten Roggen, Weizen und Gerste.

Konkrete Anbaugelände für Getreide in Preußen wurden in der Literatur immer wieder beschrieben. Im Wesentlichen werden als Herkunftsgebiete für das Getreide als Handelsware die Städte der fruchtbaren Weichselniederung, des Kulmerlandes und im Preußischen Oberland um Christburg angegeben. Von dort aus wurde

122 Zur Auswertung der Importe in den Pfahlkammerbüchern vgl. auch für 1460: Schildhauer: Verlagerung; für 1468: Stark: Lübeck und Danzig, S. 80 ff.; für 1468 und 1474–1476: Stark: Danziger Pfahlkammerbücher, S. 66 ff.; für 1460 und 1475: Samsonowicz: Bürgerkapital, S. 30 ff.; für 1474–76: Lauffer: Danzig und für alle Bände: Samsonowicz: Handel zagraniczny.

123 Vgl. Alsleben, Almuth: Food consumption in the Hanseatic Towns of Germany. In: Karg, Sabine (Hrsg.): Medieval Food Traditions in Northern Europe. Kopenhagen 2007 (Studies in archaeology and history 12.), S. 18–31.

124 Vgl. ebd., S. 22.

zumindest der für den Export bestimmte Anteil auf Weichselschiffen und Flößen nach Danzig gebracht.¹²⁵

Details zu den Anbautechniken von Getreide im Ostseeraum finden sich in Überfülle in der Arbeit Ahvenainens zum Getreidehandel Livlands.¹²⁶ Wenn auch nicht alle Erkenntnisse über Livland direkt auch für Preußen zu übernehmen sind – aufgrund unterschiedlicher geologischer Gegebenheiten – so ist doch von Ähnlichkeiten auszugehen.

Die Stellung Preußens als Getreidelieferant für Westeuropa ist hauptsächlich von einer kontinuierlichen Überschussproduktion abhängig. Das heißt, von dem geernteten Getreide musste nach Abzug des Saatgetreides für das kommende Jahr und des Kornes für den Eigenbedarf (Verzehr durch Mensch und Tier) noch ausreichend für den Handel übrig bleiben. Das gilt natürlich auch für den Deutschen Orden und die Herrschaften, die nicht selbst Ackerbau betrieben, sondern ihren Unterhalt aus Abgaben ihrer Untertanen bestritten: Nach Abzug des Getreides musste ein Überschuss für den Handel bleiben. Ahvenainen schließt für Livland auf eine Ertragsrate von 3:1 bis 3,5:1,¹²⁷ wobei er zu Recht darauf hinweist, dass die Ernteerträge selbstverständlich von Jahr zu Jahr stark schwanken konnten. Seine Angaben eines Ernteertrages von 7:1 bis 9:1 in guten Jahren scheint dann aber doch etwas zu hoch gegriffen.¹²⁸ Unterschiede in der Beschaffenheit der Böden spielten hier sicherlich ebenso eine Rolle wie die angebaute Getreidesorte. Laut Slicher von Bath ergaben sich in Westeuropa im 13. und 14. Jahrhundert folgende Ertragsraten für die verschiedenen Getreidesorten: Gerste 4:1 bis 5:1; Hafer 3:1; Roggen 5:1 bis 6:1.¹²⁹

Die Frage, wie viel von dem geernteten Getreide exportiert werden konnte, ist also von Gesamtertrag und -bedarf in Preußen abhängig. Der Bedarf der preußischen Bevölkerung wurde bereits angesprochen: 400.000 Einwohner verbrauchten im Jahr ca. 2.400.000 hl Getreide. Die angebaute Menge zu berechnen, ist sehr viel schwerer. Auf zwei Wegen soll versucht werden, zumindest eine grobe Einschätzung von den produzierten Mengen zu bekommen.

Der erste Weg führt über die vom Deutschen Orden in Preußen vergebenen Hufen und Haken sowie über die von ihm selbst im Rahmen der Domänenvorwerke bewirtschaftete Fläche. Insgesamt ist um 1400 wohl von einer Fläche von etwa 684.000 ha auszugehen, wobei hier kirchliche Güter und Land von Freien nicht einberechnet wurden.¹³⁰ Geht man nun von einem Flächenertrag von etwa

125 Vgl. Hirsch: Danzig, S. 197 f. und Czaja: Strefa bałtycka, S. 213.

126 Ahvenainen: Getreidehandel, S. 11 ff.

127 Vgl. ebd., S. 17 f.

128 Vgl. ebd., S. 18.

129 Vgl. Slicher van Bath: Yield ratios, S. 191 f.

130 Diese Berechnung stützt sich auf die Tabelle der Haken und Hufen bei Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 186 und die Angaben zu den Vorwerken bei Toeppen: Mittheilungen, S. 175 sowie Wächter: Domänenvorwerke, S. 284. Da letztere sich bei der Anzahl der Vor-

1.000 l/ha aus¹³¹ und hilfsweise davon, dass die gesamte Fläche für den Getreideanbau genutzt wurde, gelangt man zu einer produzierten Menge von etwa 6.840.000 hl.

Eine andere Möglichkeit, sich der Erntemenge zu nähern, ist die über die preußische Gesamtfläche, die etwa 50.000 km² betragen haben dürfte.¹³² Vercamer hat für das Samland nachgewiesen, dass hier etwa ein Drittel der Fläche landwirtschaftlich genutzt wurde.¹³³ In Pommerellen dürfte dieser Anteil zwar höher gewesen sein, es ist jedoch schwer abzuschätzen, welche Fläche für Ackerbau, welche zu anderen Zwecken, etwa als Viehweide genutzt wurde. Gehen wir also hilfsweise davon aus, dass etwa ein Drittel der 50.000 km², also ca. 16.700 km², für den Getreideanbau genutzt wurden. Der Ertrag könnte folglich etwa 16.700.000 hl umfasst haben.

Bei einer Ertragsrate zwischen 3 : 1 und 5 : 1 mussten nochmal der dritte bzw. der fünfte Teil als Saatkorn für das Folgejahr einbehalten werden. Nach Mittelung der Rate auf 4 : 1 blieben also etwa 12.000.000 hl für den Verbrauch; bei der Berechnung nach Haken und Hufen blieben 5.130.000 hl. Irgendwo in diesem Bereich könnte die für Verkauf, Abgaben und Verzehr zur Verfügung stehende Menge in guten Jahren gelegen haben. Die Diskrepanz zur errechneten Verbrauchsmenge von 2.400.000 hl ist jedenfalls enorm.

Derart grobe Abschätzungen, die auf unsicheren Zahlen für Einwohner, Flächennutzung und Ertragsraten beruhen, taugen kaum dazu, einen zuverlässigen Eindruck von der Leistungsfähigkeit der preußischen Wirtschaft zu bekommen. Die Tendenz ist aber klar: Die Getreideproduktion dürfte den Eigenverbrauch der preußischen Bevölkerung im Regelfall mit Leichtigkeit gedeckt und zusätzlich Überschüsse generiert haben. Die probeweise errechneten möglichen Überschüsse entsprechen jedoch keinesfalls den in den Exportzahlen gespiegelten Mengen, sondern übertreffen diese bei Weitem. Bezieht man von den Produzenten zu leistende

werke widersprechen, wurde von einer Zahl von 200 ausgegangen. Als durchschnittliche Fläche der Ordenshöfe gibt Sarnowsky 200 ha an; vgl. Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 268.

131 Vgl. Unger: *Feeding Low Countries Towns*, S. 330 ff.

132 Vgl. Königlich statistisches Büro (Hrsg.): *Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staates*, Bd. 1. Berlin 1863, S. 193; die Angabe aus dem 19. Jahrhundert kann natürlich nur unter Vorbehalt und unter Abzug der Fläche von Deutsch Crone genutzt werden. Nach Kuhn betrug die Fläche etwa 44.200 km², Kuhn: *Ostsiedlung*, S. 184; Erlen gibt für das pommerellische Kerngebiet 30.000 km² an, Erlen: *Landesausbau*, S. 167 während Reinold auf etwa 55.000 km² kommt, zieht man die angegebene Fläche für Livland von der für das gesamte vom Orden beherrschte Gebiet ab, Reinold, Anne-Marie: *Die Siedlungstätigkeit des Deutschen Ordens in Preußen*. Kitzingen/Main 1954 (Der Göttinger Arbeitskreis; Schriftenreihe 49.), S. 1 und 11. Samsonowicz geht von ca. 58.000 km² aus; Samsonowicz: *Wirtschaftsmacht*, S. 107.

133 Vgl. Vercamer, Grischa: *Siedlungs- Sozial- und Verwaltungsgeschichte der Komturei Königsberg in Preußen (13.–16. Jahrhundert)*. Marburg/Lahn 2010 (Einzelschriften der Historischen Kommission für Ost- und Westpreussische Landesforschung 29.), S. 208 ff.

Abgaben in die Überlegungen mit ein, wird dieses Resultat schon verständlicher. Und vor allem ist zu bedenken, dass die zugrunde gelegte Ertragsrate die einer wenig beeinträchtigten Ernte ist. Die zahlreichen Kriege und Verwüstungen im Land und die Landflucht der Bauern dürften diese Rate in vielen Jahren geschmälert haben.

Eine genaue Analyse zur Erklärung dieser Diskrepanz kann hier dahinstehen, solange keine neuen Quellen bearbeitet oder neue Forschungsansätze ins Feld geführt werden, die eine neue Zahlengrundlage für die Frage der Produktionsmengen liefern.

Getreide kam von den Landgütern der Freien und Adligen auf die Märkte der Städte. Auch Klöster und Spitäler brachten Überschüsse aus ihren Einkünften auf die Märkte,¹³⁴ genau wie unfreie Bauern in guten Jahren das verbliebene Getreide zum Kauf angeboten haben.¹³⁵ Roman Czaja konstatiert so schon für das Ende des 14. Jahrhunderts ein wohlorganisiertes System der Getreideversorgung, das kleinere Überschüsse aus dem Anbau absorbierte. Die Verbindungen in diesem System, einem Netz von städtischen Märkten, wurden von Kaufleuten wie auch von Ordensamtsträgern geschaffen.¹³⁶

Die Rolle des Deutschen Ordens im Getreidehandel im Binnenland wie im Export wurde in der Vergangenheit als sehr wichtig beurteilt.¹³⁷ Daher sei auf diesen Aspekt ein genauerer Blick geworfen.

2.3.2.1 Anbau im Bereich des Deutschen Ordens

Immer wieder wird in der Literatur darauf hingewiesen, dass der Deutsche Orden über riesige Mengen von Getreide verfügt habe, die er einerseits aus den Naturalabgaben seiner Untertanen sowie den Abgaben aus den Mühlen, andererseits über eigenen Anbau auf den Ordensvorwerken und Eigenhandel erwarb.¹³⁸ Grundlage für die Naturalabgaben war der Anbau im ganzen Preußenland, von dem im vorigen Kapitel bereits die Rede war. Der Eigenhandel des Ordens speiste sich, soweit es sich um den Ankauf von Getreide handelte, entweder ebenfalls aus Preußen selbst oder in geringerem Maße aus dem Ausland.

134 Darauf weisen etwa die Rechnungen des Elbinger Heiliggeist-Spitals hin: APG 369,1/2439-42. Vgl. auch die Ausführungen bei Ahvenainen: Getreidehandel, S. 30.

135 Darauf deuten zum Beispiel die Bestimmungen der Landesordnungen hin, man möge jedem freien Zugang zum Markt gewähren und ihn nicht außerhalb der Stadt schon zum Verkauf zwingen: ASP I, S. 469 ff., Nr. 363 § 13 oder S. 663 ff., Nr. 410 § 13 u. a.

136 Vgl. Czaja: *Strefa bałtycka*, S. 233.

137 Semrau geht sogar so weit, zu sagen, der Getreidehandel sei zeitweise ganz in Händen des Deutschen Ordens gewesen; vgl. Semrau: Getreidehandel, S. 24. Ahvenainen bemerkt dagegen, in Preußen habe der Getreideanbau beim Orden im Vergleich zum livländischen Ordenszweig nur eine untergeordnete Rolle gespielt; vgl. Ahvenainen: Getreidehandel, S. 26 f.

138 Vgl. beispielsweise Böhnke: Binnenhandel des Deutschen Ordens, S. 58 f. und Jähmig: Wirtschaftsführung, S. 125 ff.

Der Anbau von Getreide im Bereich des Ordens fand auf sogenannten „Domänenvorwerken“ statt. Diese Höfe waren meist den Deutschordensburgen direkt angegliedert und damit Komturen, Vögten oder Pflegern unterstellt; andere waren eigenständig und fungierten als lokale Verwaltungszentren. Sie waren je nach Bodennutzung unterschiedlich ausgestattet. Verschiedene Vorwerke dienten vor allem der Viehzucht von Rindern, Schafen, Schweinen oder Pferden, andere dem Getreidebau oder dem Anbau von Hopfen und anderen Feldfrüchten.¹³⁹

Die Zahl der Vorwerke ist allerdings für die hier interessierende Zeit kaum klar einzuschätzen: Während Töppen von ca. 175 Vorwerken spricht,¹⁴⁰ zählt Wächter 284 Ordenshöfe.¹⁴¹ Jedenfalls gab es sicherlich eine recht große Zahl dieser Höfe, deren Größe erheblich schwanken konnte. Laut Sarnowsky betrug die durchschnittliche Größe der Höfe ca. 200 ha, also ungefähr 12 Hufen.¹⁴² Die auf dieser Fläche erwirtschafteten Güter wurden in geringem Maße für den Handel herangezogen, dienten aber wohl vor allem der Versorgung der Ordenshäuser. Auch hier scheint eine Umverteilung des Getreides aus besser ausgestatteten Gebieten in weniger gut versorgte stattgefunden zu haben. Nach dem Treßlerbuch finden immer wieder (21 Mal in zehn Jahren) Transporte von Getreide nach Ragnith statt, an die Grenze zu Litauen. Insgesamt wechselten so 26.920 scl. Getreide, davon 20.220 scl. Hafer, vor allem von Königsberg nach Ragnith.¹⁴³ Diese Feststellung überrascht nicht, da in diesem Grenzgebiet die Siedlungstätigkeit noch nicht so weit fortgeschritten war wie im übrigen Preußen und dort sicherlich eine größere Zahl von Ritterbrüdern anwesend war, die anderes zu tun hatte, als sich um die Verwaltung eines Ordenshofes zu kümmern. Auf die militärische Bedeutung Ragniths weist auch die große Menge Hafers hin, die offenbar für die Pferde der dort stationierten Ritterbrüder gedacht war.

Damit stellt sich die Frage nach den Produktionsmengen der Vorwerke. Die riesige Menge an Getreide, die dem Orden als Summe von Abgaben, Eigenbau und Handel zur Verfügung gestanden haben soll, wird in der Literatur immer wieder beschworen. Viel zitiert werden in diesem Zusammenhang die Zahlen, die Sattler für die Lagermenge auf den verschiedenen Ordensburgen im Jahre 1400 errechnete: insgesamt 534.000 scl. oder 8.900 l. Getreide hätten sich im Jahr 1400 auf den Ordensburgen befunden.¹⁴⁴ Naudé gibt für dasselbe Jahr die noch höhere Zahl von 12.383 l. oder 743.000 scl. Getreide für 30 Ordensburgen in Preußen an. Diese großen Mengen sind insofern wenig verblüffend, als die großen Ordensburgen zu einer Verproviantierung für zwei Jahre, die kleinen für ein Jahr verpflichtet waren, um für den Kriegsfall in einem verteidigungsfähigen Zustand zu bleiben.¹⁴⁵

139 Vgl. Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 264 ff.

140 Vgl. Töppen: Mittheilungen, S. 420 ff.

141 Vgl. Wächter: Domänenvorwerke, S. 8.

142 Vgl. Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 268.

143 Vgl. TB.

144 Sattler: Blüte, S. 248.

145 Vgl. Naudé: Getreidehandelspolitik I, S. 257 f.

Welche Rolle dabei der Ertrag der Vorwerke im Verhältnis zu den Getreideabgaben der Bevölkerung spielte, ist umstritten. Töppen vertritt die Meinung, die Feldwirtschaft der Vorwerke habe gegenüber den Abgaben an Zinsgetreide nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Um dieser Annahme eine Grundlage zu verschaffen, versucht er über die Zahl der für die einzelnen Vorwerke verzeichneten Pflüge auf die Anbaumengen zu schließen.¹⁴⁶ Wie Wächter richtig ausführt, ist dies jedoch keine brauchbare Methode, um auf die tatsächlichen Erntemengen der jeweiligen Höfe zu schließen. Wenn auch erst für das 16. Jahrhundert Belege für Scharwerksdienste von Bauern vorliegen, so ist durchaus nicht auszuschließen, dass die Höfe auch schon in der hier betrachteten Zeit mit Hilfe von Scharwerksbauern bestellt wurden.¹⁴⁷ Wächter selbst nähert sich der jährlichen Getreidemenge, die die Vorwerke wohl abwarfen, über die Gesamtanbaufläche von 110.000 ha, die er für alle Vorwerke gemeinsam errechnet. Unter der Prämisse, dass nur 10 % dieser Gesamtfläche mit Getreide bebaut wurde, und dass jeder Hektar Land pro Jahr 800 kg Getreide abgeworfen hat, gelangt er zu einer Summe von 220.000 scl. Getreide pro Jahr.¹⁴⁸ Dieser Wert entspräche etwa einem Drittel der von Naudé als Lagermenge auf den Ordensburgen angegebenen Zahl. Nach den oben vorgestellten Annahmen wäre von einer Fläche von 40.000 ha auszugehen, die bei einem Ertrag von 1.000 l/ha etwa 400.000 hl oder 13.100 l. Getreide pro Jahr produziert hätte – vorausgesetzt, sie wäre vollständig mit Getreide bebaut worden. Die von Wächter angenommenen und sicher sehr niedrig angesetzten 10 % Getreidebaufläche hätten demnach ein Zehntel dieser Menge, also etwa 1.300 l. erbracht, was wohl viel zu niedrig gegriffen ist. Das Jonglieren mit wahrscheinlichen und geschätzten Zahlen führt auch hier nur näherungsweise an die Größenordnungen heran.

Eine weitere Möglichkeit, quasi von der anderen Seite her auf die vermutliche Produktionsmenge der Vorwerke zu schließen, ergibt sich aus den von Sarnowsky erschlossenen Mengen von Naturalabgaben, die der Orden wahrscheinlich erhalten hat. Für das Jahr 1400 wären das theoretisch 2.592 l. oder 155.520 scl. Getreide, wobei hier alle Abgabearten (Zins- und Zehntgetreide, Pflugkorn und Waldhafer) außer dem Schalwenkorn, das nur sehr unregelmäßig eingezogen wurde, berücksichtigt sind.¹⁴⁹ Addiert man dazu den von den Mühlen zu entrichtenden Roggenzins von 621 l. oder 37.260 scl. für das Jahr 1417,¹⁵⁰ um sich einer Gesamtsumme zu nähern, so kommt man auf insgesamt 192.780 scl. Getreide, also ebenfalls etwa einem Drittel der Naudéschen Zahl.

Sicherlich sind beide Zahlen, Anbaumengen wie Naturalabgaben, eher als zu niedrig denn als zu hoch zu bewerten. Addiert ergeben beide bereits vier Fünftel der Sattlerschen Summe und zwei Drittel der von Naudé angegebenen Getreide-

146 Vgl. Töppen: Mittheilungen, S. 415 ff.

147 Vgl. Wächter: Domänenvorwerke, S. 9f.

148 Vgl. ebd., S. 10f.

149 Vgl. Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 193.

150 Vgl. ebd., S. 204.

mengen. Doch gilt es zu beachten, dass es sich dabei nur um die zum Verbrauch bestimmten Vorräte handelt. Wenn der Orden außerdem noch überschüssiges Getreide verkaufen konnte, so bleibt für den im Folgenden zu betrachtenden Handel noch ein relativ großer Betrag abzudecken. Um welche Mengenverhältnisse es sich dabei handelte, kann hier nicht beantwortet werden. Jedoch ist auffällig, dass die in der Literatur genannten Zahlen, einmal zusammengerechnet und verglichen, keineswegs die These bestätigen, der Orden habe seinen Handel mit großen Mengen Getreide betrieben, die er aus Abgaben und Eigenbau übrig hatte.

2.3.2.2 Handel des Deutschen Ordens

Eine wichtige Frage für die Bedeutung des Getreidehandels in Preußen ist auch die nach der Beteiligung des Deutschen Ordens an diesem Handel. Daher sei hier ein kurzer Exkurs zu diesem Thema eingeschoben. Zunächst war der Deutsche Orden als geistliche Gemeinschaft natürlich nicht unbedingt dazu angetan, Handel zu treiben. Die Literatur bemüht sich denn auch, aus der Menge der Abgaben und der nötigen Eigenversorgung die Notwendigkeit für den Orden zu belegen, einen Eigenhandel zu führen.¹⁵¹ Selbstverständlich musste sich der Orden mit all den Gütern versorgen, die im Lande eben nicht zu erzeugen waren, die er also nicht über Abgaben oder Eigenbau erwirtschaften konnte. Der Schritt dahin, sich diese Waren über den Handel zu besorgen, ist nicht eben überraschend und bedarf meiner Meinung nach keiner gesonderten Erklärung. Verblüffend mag jedoch der Umfang sein, den die Eigenwirtschaft des Ordens mit der Zeit erlangte.

Der Ordenshandel fand auf verschiedenen Ebenen statt. Auf oberster Ebene waren neben dem Hochmeister und dem Obersten Marschall die beiden Großschäffer in Marienburg und Königsberg mit der Beschaffung von Waren sowie mit dem Verkauf eigener Produkte, von eingekauften Waren, mit denen man Zwischenhandel trieb, und von Überschüssen aus Abgaben befasst. Dabei oblag der Handel mit dem nur dem Orden vorbehaltenen Bernstein dem Königsberger Großschäffer. Seinem Marienburger Kollegen unterstand wohl vor allem der Handel mit Getreide. Dieser immer wieder vorgebrachte Sachverhalt ist zumindest nach den in diesem Zusammenhang ausgewerteten Schuldbüchern nicht zu bestätigen. Über die Jahre 1404 bis 1410 sind in den Schuldbüchern der Marienburger Großschäfferei lediglich 178 l. Roggen, 22 l. Weizen, 138 l. Mehl, 33. l. Gerste und einiges nicht genauer quantifiziertes Getreide und Mehl erwähnt.¹⁵² Auf sechs Jahre verteilt ist das keine große Menge. Allerdings führen die Schuldbücher nur diejenigen Geschäfte des Schäffers an, die eben nicht mit ausgeglichenen Konten der Handelspartner endeten, sondern aus denen dem Orden gegenüber eine Verbindlichkeit

¹⁵¹ Vgl. z. B. Sattler: Blüte, S. 251.

¹⁵² Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen, Bd. 3: Großschäfferei Marienburg hrsg. von Christina Link und Jürgen Sarnowsky. Köln; Weimar; Wien 2008 (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 62,3; zugleich Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F., LIX,3.).

entstand. Sarnowsky vermutet zur Klärung dieses Widerspruchs, der Marienburger Großschäffer habe möglicherweise Geldeinnahmen aus dem Getreidehandel direkt in den Kauf von Tuchen investiert.¹⁵³ Der Anteil von Getreide am Handel des Großschäffers ist anhand der Quellen der Schuldbücher wie auch der anderen aus der Schäfferei erhaltenen Quellen¹⁵⁴ nicht abzuschätzen.

Neben den Großschäffern waren auf lokaler Ebene noch viele andere Amtsträger des Ordens mit dem Handel befasst: einerseits ganz allgemein die lokalen Komture, Pfleger und Vögte und andererseits spezialisiertere Amtsträger wie Fischmeister, Waldmeister, Kornmeister, Mühlenmeister usw.¹⁵⁵ Dieser Handel hatte zwar aufgrund des kleineren Aktionsradius der einzelnen Ämter einen geringeren Umfang als der der Großschäffer; wie Sarnowsky betont, erreichte dieser aber dennoch einen nicht zu vernachlässigenden Umfang. Für die Jahre 1399 bis 1412 errechnet er trotz der eher ungünstigen Überlieferung einen Umfang des Getreidehandels der lokalen Amtsträger von 7.971 m., also pro Jahr von durchschnittlich etwa 570 m. Insgesamt stammten etwa 60 % des Umsatzes der Gebietiger aus dem Getreidehandel.¹⁵⁶

Anhand der zugänglichen gedruckten Ordensquellen lässt sich dies nur bedingt überprüfen. Im Treßlerbuch tauchen natürlich die verschiedensten Komture, Pfleger und andere Amtsträger auf, doch das ist sicherlich durch die Art der Rechnungslegung bedingt. Die Großschäffer haben laut ihren Schuldbüchern insgesamt mit nur drei verschiedenen Komturen (von Memel, Nessau und Strasberg), dem Vogt von Lesslau und dem Kornknecht von Danzig zu tun. Vor allem wird ihnen bei diesen Gelegenheiten das übrige Getreide aus den Komtureien verkauft. Auf den Handel zwischen den Amtsträgern und Außenstehenden besteht auf diese Weise aber keinerlei Zugriff und wir können also nicht auf den Gesamtumfang dieses Handels auf niedriger Ebene schließen.

Bezüglich des Getreidehandels des Ordens insgesamt hat Böhnke festgestellt, dass die vom Orden eingekauften Mengen die verkauften unterschritten hätten und der Orden also offenbar auch Zinsgetreide und Getreide aus Eigenantrag verkauft habe.¹⁵⁷ Im vorangehenden Abschnitt habe ich bereits die Zahlen für Ordenseigenbau und Zinsgetreide mit den Lagermengen verglichen. Nach diesem Vergleich entstand eher der Eindruck, dass der Bedarf des Ordens nicht allein aus diesen Quellen gedeckt werden konnte. Leider sind beide Feststellungen anhand der Quellenlage kaum zu überprüfen und müssen erst einmal so stehen gelassen werden.

Auch die Rolle des Ordens im Fernhandel lässt sich anhand der vorliegenden Zollquellen nur eingeschränkt betrachten, waren die Deutschordensamtsträger, wie aus zahlreichen Beschwerden hervorgeht, doch weitgehend von Zollzahlungen

153 Vgl. Sarnowsky: *Wirtschaftsführung*, S. 296 ff.

154 Vgl. die als Zusatzmaterial edierten Stücke in *Schuldbücher*, Bd. 3.

155 Vgl. Sarnowsky: *Wirtschaftsführung*, S. 117 ff.

156 Vgl. ebd., S. 303 ff.

157 Vgl. Böhnke: *Binnenhandel des Deutschen Ordens*, S. 62 ff.

befreit.¹⁵⁸ Im Pfundzollbuch ist er fast nicht in Erscheinung getreten. Man muss es sich also genauer ansehen, wo man es hier mit dem Orden zu tun hat, dessen Ordensschäffer ja laut Literatur einen durchaus schwungvollen Fernhandel geführt haben. Im Pfundzollbuch ist der Orden nur in zwei Fällen explizit genannt: Schiff Nr. 272 durfte frei aus- und einfahren, weil der darauf neben Roggen und Weizen transportierte Wein für den Hochmeister bestimmt war. Mehl und Erbsen auf Schiff Nr. 460 gehörten dem Großschäffer von Marienburg und sollten nach Memel geführt werden. Auch hier wurde kein Pfundzoll gezahlt. Indirekt taucht der Orden außerdem noch zweimal auf: Auf den Schiffen Nr. 612 und 1792 hatte ein gewisser Claus Rodow Getreide geladen, dieser war Diener des Großschäffers von Marienburg. Knoke, wohl Johannes Knoke, ein weiterer Diener des Schäffers von Marienburg, wie der Abgleich mit den Handelsrechnungen ergab, ließ auf Schiff Nr. 2.221 10 l. Roggen transportieren. Insgesamt wurden laut dem Pfundzollbuch 27,2 l. Weizen, 70 l. Roggen und 10 l. Mehl, also 107,2 l. Getreide und Mehl vom Orden ausgeführt – eine ausgesprochen geringe Menge.

Entweder hat der Orden tatsächlich nur so wenig Getreide ausgeführt, oder aber die übrigen Schiffe wurden nicht erfasst, weil kein Pfundzoll gezahlt wurde. Einer der großen Streitpunkte der preußischen Stände mit dem Orden war ja die mangelnde Zahlungsmoral der Amtsträger des Ordens beim Pfundzoll. Andererseits wurden die beiden oben genannten Schiffe auch aufgezählt, obwohl bei ihnen ja kein Pfundzoll gezahlt wurde.

Interessanterweise ergab auch der Abgleich der Namen der Kaufleute im Pfundzollbuch mit den in den beiden Ordensquellen genannten Personen nur sechs Übereinstimmungen, von den beiden genannten Dienern einmal abgesehen. Von den 352 Kaufleuten haben also nur sechs im Laufe der Jahre 1399 bis 1418, soweit sie hier erfasst werden konnten, Geschäfte mit dem Orden gemacht. Das lässt zwei Schlüsse zu: Entweder der Orden verkaufte Getreide lieber selbst ins Ausland, anstatt es an andere Fernhändler zu verkaufen – wobei hierfür aber, wie oben gesehen, die Belege fehlen. Oder aber es wurde über einen Zwischenhändler verkauft, das heißt die Fernhändler hätten also nicht direkt beim Orden eingekauft, sondern bei einer dritten Person. Wie genau sich dieses Fehlen großer Ordenspräsenz im Pfundzollbuch erklären lässt, kann hier nicht abschließend geklärt werden. Es gilt also in den Schuldbüchern der Großschäffer nach Belegen für die Fernhandelstätigkeit der Großschäffer zu suchen.¹⁵⁹

In den Schuldbüchern finden sich einige Beispiele für Getreideexport durch den Orden. Insgesamt werden sieben Getreideverkäufe in England, zwanzig in Flandern, drei in Gotland, einer in Schonen und vierzehn in Schottland angeführt – wobei hier möglicherweise wieder Mehrfachnennungen vorkommen. Keines dieser Geschäfte ist im Pfundzollbuch auffindbar. Für die lange Zeit, über die sich die Ein-

158 So in HR I, 5, S. 2, Nr. 1 § 13; S. 5, Nr. 7 § 6 und S. 35, Nr. 57 § 4.

159 Andere Quellen wie das Treßlerbuch eignen sich hier nicht, da sie vorwiegend Vorgänge im Landesinneren beschreiben.

tragungen erstrecken, ist auch diese Gesamtzahl von 45 Geschäften mit Getreide keine große Summe, zeigt sich doch im Pfundzollbuch, dass allein in einem Jahr 458 Getreideladungen ausgeführt wurden. Hier wurde also ein knappes Zehntel dieser Geschäfte getätigt und das über einen sehr viel längeren Zeitraum – keine beeindruckende Zahl.

Sarnowsky ermittelt für die Jahre um 1410 einen Handelsanteil in Flandern von 12,5 % beim Marienburger und um 1404 von 12,6 % für den Königsberger Großschäffer. Die übrigen genannten Ziele, also vor allem England und Schottland sind in den 8,2 % (um 1410, Marienburg) für den übrigen Westen enthalten. Für den Königsberger Schäffer werden diesbezüglich gar keine Zahlen angegeben. Der gesamte Außenhandel des Marienburger Schäffers ist somit auf etwa 21 % seines Gesamthandels zu schätzen; für Königsberg besteht er vor allem in dem Anteil von 12,6 % Flandernhandel, ansonsten wird nur noch der Osten aufgeführt.¹⁶⁰ Für die letzten Jahre des 15. Jahrhunderts nach der Teilung Preußens, die in den Pfahlkammerbüchern überliefert sind, können wir den Orden als Akteur ohnehin kaum erwarten. Er dürfte zu diesem Zeitpunkt keinerlei Waren mehr über Danzig ausgeführt haben.

Halten wir also fest, dass der Außenhandel der Schäffer wohl durchaus vorhanden gewesen sein muss, dass er aber im Rahmen dieser Untersuchung nicht in einer bedeutenden Größe nachzuweisen ist. Vor allem wäre hier ein Vergleich des Umfangs des Außenhandels der Schäffer mit dem gesamten preußischen Handel interessant, insbesondere auch deshalb, weil immer wieder von der Konkurrenz die Rede ist, die der Orden den privaten Händlern gemacht habe, was später zu Konflikten zwischen Orden und Ständen geführt habe.¹⁶¹ Nach den hier vorgestellten Ergebnissen würde man aber eher dazu neigen, einen tatsächlichen Export riesiger Mengen Getreide durch den Orden anzuzweifeln. Hier besteht in jedem Fall noch Forschungsbedarf.

2.3.3 ZUFUHR ÜBER DIE WEICHSEL

Neben dem preußischen Getreide, für dessen Transport der Wasserweg auf der Weichsel genutzt wurde, kam über diesen Fluss vor allem polnisches Getreide nach Danzig und wurde von dort aus exportiert. Über die Frage, wie groß dieser Anteil war und ab wann der Export von Getreide aus Polen nach Preußen in größerem Umfang stattfand, ist die Forschung uneins,¹⁶² nicht zuletzt, weil die einzige quantitativ auszuwertende Quelle zu diesem Handel, die überliefert ist, erst aus den 60er-Jahren des 15. Jahrhunderts stammt. Sie informiert uns also einerseits erst über recht späte Zeiten und stammt andererseits aus der Phase des 13-jährigen Krieges, weshalb ihre Repräsentativität für andere Jahre in Frage gestellt werden muss. Laut

160 Vgl. Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 291.

161 Vgl. Renken: Großschäfferei, S. 38 ff. Mittlerweile wurde dieser These vor allem durch Roman Czaja widersprochen: vgl. Czaja: Städte, S. 119.

162 Vgl. Biskup: Handel wiślany, S. 155 ff.

Krannhals versuchten die polnischen Kaufleute bereits Ende des 14. Jahrhunderts, bei ihrem Zugang zur Ostsee den preußischen Zwischenhandel auszuschalten.¹⁶³ Insgesamt schätzt er den polnischen Anteil am Weichselhandel vor der Teilung Preußens als eher gering ein.¹⁶⁴ Smolarek dagegen spricht davon, dass die polnischen Grenzgebiete spätestens an der Wende zum 15. Jahrhundert eine wesentliche Rolle im Danziger Getreidehandel gespielt haben, ja er sieht Pommerellen gar in Abhängigkeit von polnischen Produkten.¹⁶⁵ Auch Biskup sieht die polnisch-preußischen Handelsbeziehungen schon zu dieser Zeit in voller Blüte.¹⁶⁶ Deutlich wird hier einerseits das Interesse der deutschen Forschung der späten 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts, das westliche Preußen als eigenständiges, von Polen losgelöstes Gebiet in der Hand des Deutschen Ordens darzustellen. Von polnischer Seite wird dagegen stark die fast naturgegebene wirtschaftliche Verbindung Pommerellens mit Polen betont, wobei auch Stark und Krannhals vertreten, eine Steigerung der polnischen Getreideexporte nach Danzig habe wohl erst nach dem 13-jährigen Krieg stattgefunden.¹⁶⁷ In jüngster Zeit vertrat auch Roman Czaja wieder diese Ansicht, wobei er differenzierter davon ausgeht, dass ab der Mitte des 15. Jahrhunderts allenfalls Getreide aus Kujawien und Masowien nach Preußen gekommen ist und erst gegen Ende des Jahrhunderts auch kleinpolnisches Korn und solches aus anderen Regionen seinen Weg über die Weichsel nach Danzig fand.¹⁶⁸

Angesichts des bisher Gesagten und der weiter unten noch festzustellenden geringen Entwicklungsstufe der preußischen wie der polnischen Wirtschaft im 15. Jahrhundert, aber auch der oben genannten Produktions- und Exportzahlen steht zu vermuten, dass einmal mehr der tatsächliche Umfang der Handelsverbindungen in der Mitte zwischen beiden Extremen zu suchen ist. Krannhals führt denn auch die Konflikte um die Stapelplätze und Niederlagen in Bromberg, Nessau und Dibau bzw. Thorn auf der Gegenseite an und die Proteste der preußischen Städte gegen den unmittelbaren polnischen Danzighandel in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.¹⁶⁹ Es wird also deutlich, dass hier ein Warenverkehr entstand, dessen Bedingungen noch ausgehandelt wurden.

Was den Umfang des Handels anbelangt, so ist der Forscher in der Tat auf die erwähnte einzige quantitative Quelle angewiesen: die sogenannten Weichselzollbücher im Danziger Staatsarchiv.¹⁷⁰ Oesterreich, Simson und Krannhals¹⁷¹ haben diese Quelle bereits in ihren Studien angeführt. Ihre maßgebliche und ausführlichste

163 Vgl. Krannhals: Rolle der Weichsel, S. 100.

164 Vgl. ebd., S. 106 ff.; ebenso Böhnke: Binnenhandel des Deutschen Ordens, S. 62.

165 Vgl. Smolarek: Gdansk, S. 239.

166 Vgl. Biskup: Handelsbeziehungen, S. 2.

167 Vgl. Stark: Lübeck und Danzig, S. 90.

168 Vgl. Czaja: Strefa bałtycka, S. 236.

169 Vgl. Krannhals: Rolle der Weichsel, S. 104 ff.

170 APG 300,19/2.

171 Oesterreich: Handelsbeziehungen; Simson: Danzig sowie Krannhals: Rolle der Weichsel.

Auswertung und Darstellung erfolgte jedoch in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts durch Marian Biskup.¹⁷² Biskup schildert detailliert den Entstehungszusammenhang der Quelle im 13-jährigen Krieg, in dem die preußischen Städte sich auf den gemeinsamen Schutz ihrer Weichselschifffahrt einigten. In Danzig oder Thorn wurden die Schiffe und Flöße zu Flotten gesammelt, um sie in Begleitung bewaffneter Schiffe möglichst sicher an den noch in den Händen des nun verfeindeten Deutschen Orden befindlichen Burgen vorbeizuführen.¹⁷³ Zur Bestreitung der Kosten für diese aufwändigen Unternehmungen musste von den Befrachtern ein recht hohes „*leidegeld*“ entrichtet werden,¹⁷⁴ das ab 1459 in Danzig eingezogen und über dessen Entrichtung sowie über die ein- und ausgeführten Waren Buch geführt wurde.¹⁷⁵

Allerdings gilt es zu betonen, dass die Listen nur diejenigen Schiffe erfassen, die nach Danzig fuhren, nicht aber die, die über die Nogat Richtung Marienburg und Elbing abbogen. Auch sind möglicherweise nicht alle Flöße erfasst worden.¹⁷⁶ Nichtsdestotrotz können die erhaltenen Listen für die Jahre 1463–1465 einen Eindruck vermitteln über die Menge an Getreide, die mindestens aus Polen in Richtung Danzig geführt wurde.

Verzeichnet wurden insgesamt zehn Flotten, von denen eine im Jahr 1463, fünf im Jahr 1464 und vier 1465 die Weichsel abwärts von Thorn in Richtung Ostsee fuhren. Insgesamt 346 Schiffe wurden so erfasst. Die für diese Studie angefertigte Analyse der in der Quelle enthaltenen Getreidemengen ergab folgendes Resultat (s. Tabelle 2.22):¹⁷⁷

Import [l.]	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Mehl	Malz	Gesamt
1463	232,0	6,5	20,5	–	–	–	259,0
1464	1.812,4	4,5	308,6	12,0	31,4	–	2.168,9
1465	1.434,2	14,6	534,3	8,4	10,2	–	2.001,7
Gesamt	3.478,6	25,6	863,4	20,4	41,6	–	4.429,6

Tabelle 2.22: Über die Weichsel nach Danzig geführtes Getreide, Mehl und Malz nach den Weichselzollbüchern [in Last]

172 Biskup: Handel wiślany.

173 Vgl. Biskup: Handel wiślany, S. 158 ff.

174 Das *leidegeld* betrug laut Biskup 1 m./l.; vgl. ebd., S. 174.

175 Vgl. ebd., S. 173.

176 Vgl. ebd., S. 178.

177 Davon abweichend gibt Biskup an: für 1463: 275 l. 10 scl. Getreide (er differenziert nicht zwischen einzelnen Sorten) und kein Mehl; für 1464: 2.185 l. 26 scl. Getreide und 20,5 l. 17 scl.; für 1465: 2.285,5 l. 13 scl. Getreide und 12 l. 40 scl. Mehl. Mein Betrag ist also in allen Fällen geringer. Auch die Tendenz weicht ab: 1465 wurde bei Biskup mehr, laut dieser Studie weniger Getreide transportiert als 1464; vgl. Biskup: Handel wiślany, S. 176.

Diese Mengen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen, z. T. von Biskup datierten Flotten (s. Tabelle 2.23)¹⁷⁸:

Flotte	Termin	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Mehl	Malz	Gesamt
I	1463	232,0	6,5	20,5	–	–	–	259,0
II	1464	213,1	–	21,5	3,0	–	–	237,6
III	1464 April 19	707,7	4,5	27,5	–	7,3	–	747,0
IV	1464	437,9	–	37,8	–	10,0	–	485,7
V	1464 nach September 29	225,7	–	221,8	–	8,5	–	456,0
VI	1464	228,0	–	–	9,0	5,5	–	242,5
VII	1465 um Juni 27	1.047,4	14,6	269,5	8,4	9,5	–	1.349,4
VIII	1465 September 26	82,4	–	34,2	–	–	–	116,6
IX	1465 November 10	135,4	–	76,5	–	0,7	–	212,6
X	1465 November 19	169,0	–	154,2	–	–	–	323,2
Gesamt		3.478,6	25,6	863,5	20,4	41,5	–	4.429,6

Tabelle 2.23: Über die Weichsel nach Danzig geführtes Getreide, Mehl und Malz nach Flotten [in Last]

Sowohl 1464 als auch 1465 wurde die größte Getreidemenge im Frühjahr bzw. Frühsommer ausgeführt, was ein durchaus verblüffendes Ergebnis ist, würde man doch den Höhepunkt der Transporte im Spätherbst erwarten. Vermutlich erreicht die polnische Ernte die Stadt Thorn nicht rechtzeitig, um noch vor dem zu befürchtenden Zufrieren oder Niedrigwasser der Weichsel Danzig zu erreichen. Schließlich war mit einem vier- bis sechswöchigen Transport zu rechnen.¹⁷⁹ Die letzten Schiffe verließen Mitte/Ende November Thorn. Bis dahin war das Getreide wohl noch nicht eingetroffen, das nach der Ernte erst gedroschen und getrocknet werden musste. Erst im Frühjahr, mit höherem Wasser fuhren die Schiffe und Flöße los.

Gerade im Vergleich zu den Ausführregistern der Pfahlkammer wird deutlich, dass nur sehr wenig Weizen, und wenn dann nur zum Frühjahr, aus Polen eingeführt wurde. Der exportierte Weizen stammte also mehrheitlich aus Preußen selbst. Gerste dagegen tritt in größeren Mengen aus der Quelle hervor, während Malz als Verarbeitungsprodukt gar nicht mitgeführt wurde. Auch Mehl wurde eher selten transportiert.

Marian Biskup konnte für seine Studie die vorliegenden Zahlen des Weichselverkehrs nur mit den von Lauffer für 1490–1492 erarbeiteten Danziger Exportzahlen vergleichen. Trotz der großen Diskrepanz zwischen diesen Mengen schloss er auf einen großen Anteil polnischen Getreides an diesen Exporten, da in anderen,

¹⁷⁸ Vgl. ebd., S. 175.

¹⁷⁹ Vgl. Biskup: Handel wiślany, S. 171.

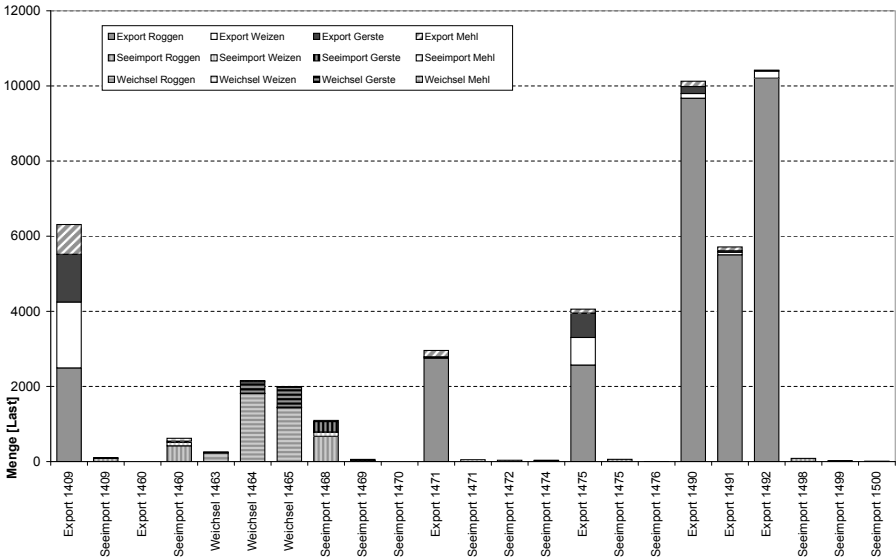


Diagramm 2.18: Vergleich der Export- und Importmengen zur See und auf der Weichsel im 15. Jahrhundert

nicht von Krieg beeinträchtigten Jahren sicher größere Mengen als das im Weichselzollbuch dokumentierte Minimum exportiert worden seien.¹⁸⁰

Für das letzte Drittel des 16. Jahrhunderts schätzte Wyczański die polnische Gesamtproduktion auf 600.000 t Getreide, von dem etwa ein Zehntel für den Export bestimmt gewesen sei.¹⁸¹ Demnach wären im 16. Jahrhundert um die 26.000 Last Getreide über die Weichsel nach Polen gekommen. Von den Werten der 60er Jahre des 15. Jahrhunderts bis zu diesen sechsmal höheren Werten war also noch ein sehr weiter Weg.

Diagramm 2.18 stellt alle in diesem Abschnitt vorgestellten Zahlen zum Danziger Ex- und Import zur See sowie zum Weichseltransport von Thorn Richtung Danzig für die vier hauptsächlich exportierten Produkte Roggen, Weizen, Gerste und Mehl dar. Betrachtet man die Zahlen der Weichselzollbücher in diesem Zusammenhang und nicht nur im Vergleich zu 1490 und 1492, ist ihre Zahl durchaus eindrucksvoller. Sehr deutlich übertrafen diese Mengen die seeseitigen Importe in Mangeljahren. Und im Vergleich zu den Jahren 1471 und 1475 stellen sie die Hälfte bis zwei Drittel der exportierten Mengen dar. In den 60er und 70er Jahren des 15. Jahrhunderts könnte das durchaus regelmäßig so gewesen sein. Wie die Verhältnisse in den späteren Jahren größerer Exporte waren, kann aufgrund der vorliegenden Zahlen nicht geklärt werden.

180 Vgl. Biskup: Handel wiślany, S. 178.

181 Vgl. Schmidt, Christoph: Leibeigenschaft im Ostseeraum. Versuch einer Typologie. Köln; Weimar; Wien 1997, S. 74 ff.

In Polen selbst wurde dieses Exportgetreide nach Biskup vor allem um die Städte Bromberg und Nessau, sowie in den Regionen Kujawien, Großpolen und dem Dobriner Land angebaut. Der Handel mit diesem Korn nach Thorn und Danzig wurde zunächst vor allem von preußischen Kaufleuten organisiert.¹⁸²

2.3.4 ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt erweisen sich genauere Aussagen zur Herkunft des Exportgetreides als schwierig, insbesondere, was genaue Relationen anbelangt. Insgesamt ist sich hier der Position Czajas beizupflichten, dass die Mehrheit der exportierten Ware bis etwa zur Mitte des 15. Jahrhunderts wohl aus Preußen selbst, und zwar vor allem aus den westlichen Gebieten Preußens stammte. Die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft dieser Regionen ist jedoch ebenfalls nicht ohne Weiteres einzuschätzen, scheint aber durchaus ausreichend gewesen zu sein. Allerdings kam es auch hier, zumal in Kriegszeiten, zu Ernteaussfällen, so dass in manchen Jahren Getreide in größeren Mengen zur See importiert wurde aus den wendischen Städten, Livland und Skandinavien. Ein gewisser Teil stammte schließlich auch aus Polen und kam über die Weichsel nach Danzig – bis zu einem Drittel der Exporte guter Jahre konnten hier als Weichselimporte festgestellt werden. Der Anteil des Ordens an diesem Handel dürfte insgesamt geringere gewesen sein als angenommen. Insbesondere im Fernhandel ist der Deutsche Orden zumindest in unseren Quellen nur wenig vertreten. Der Orden fungierte wohl eher als ein Akteur unter vielen und war vor allem an Umverteilung und Versorgung beteiligt.

Diese Details ergeben folgendes Bild vom Binnenhandel mit Getreide als Voraussetzung für den Export: Über die längste Zeit wurde vor allem preußisches Getreide über Danzig exportiert; im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts fand eine zunehmende Spezialisierung auf Roggen statt im Export, die sich auch auf Korn aus Polen stützte. Insgesamt ist auch aus Sicht von Anbau und Getreidebeschaffung keinesfalls von einem ununterbrochenen Netto-Exporteur auszugehen.

182 Vgl. Biskup: Handel wiślany, S. 194 f.

3 GETREIDEPREISE

Die ältere Forschung hat zur Ermittlung von Phasen der Teuerung bei Getreide vor allem Chroniken und deren wiederkehrende Klagen über hohe Getreidepreise herangezogen. Auch erhaltene Briefe mit Anfragen auswärtiger Herrscher wegen einer gesonderten Getreideausfuhr trotz eines geltenden Exportverbots, wie auch ganz allgemein die für Getreide erlassenen Ausfuhrverbote aus Preußen dienten als Indizien für Teuerung.¹ All diese in den Quellen überlieferten Nachrichten haben allerdings eines gemeinsam: Sie beschreiben Ausnahmesituationen. Und in der Regel können die Ursachen für die darin beschriebenen Teuerungen zunächst nur vermutet werden; die naheliegendste und daher in der Forschung häufig geäußerte Vermutung ist die einer vorangegangenen Missernte aufgrund von schlechten Witterungsbedingungen oder Unwettern. Ziel der Erstellung einer Geschichte der preußischen Getreidepreise muss also vor allem die Ermittlung des Normalfalls sein, welche sich eher aus Verwaltungs- und Wirtschaftsquellen herauslesen lässt.

Eine solche Preisgeschichte für preußisches Getreide soll hier drei verschiedenen Zwecken dienen:

1. Sie soll auf möglichst breiter Quellengrundlage Preisreihen versammeln und der weiteren Forschung zur Verfügung stellen.²
2. Die ermittelte Preisentwicklung kann, über einen längeren Zeitraum verfolgt, als Skala dienen, die andere, isolierte Werte, wie die im vorangehenden Teil der Arbeit präsentierten, einzuordnen erlaubt. Denn geht man davon aus, dass der Preis u. a. auch die Konjunkturverläufe im Agrarbereich widerspiegelt, so wird es anhand einer Preiskurve möglich beispielsweise die einzelnen Exportzahlen für das 15. Jahrhundert in ihrer Höhe und Übertragbarkeit auf andere Jahre einzuschätzen.
3. Aufgrund der Preisentwicklung in Preußen kann ein Vergleich mit derjenigen anderer Länder, vornehmlich Westeuropas, vorgenommen werden. Die Parallelität (oder Divergenz) von Entwicklungskurven kann als Indiz für die Integ-

1 Geradezu „klassisch“ sind in dieser Hinsicht: Naudé: Getreidehandelspolitik I, S. 217 ff. und 262 ff. oder auch Semrau: Getreidehandel, S. 19 ff.

2 Die bislang in der Literatur verfügbaren Preise für das Preußen des 15. Jahrhunderts beziehen sich in der Regel nur auf einzelne Jahre oder sind auf kaum nachvollziehbarer Quellengrundlage entstanden. So zum Beispiel Carsten: Entstehung Preußens, S. 288 ff.; Waschinski, Emil: Die Münz- und Währungspolitik des Deutschen Ordens in Preussen, ihre historischen Probleme und seltenen Gepräge. Göttingen 1952 (Der Göttinger Arbeitskreis, Veröffentlichungen 60.), S. 179 f.; Böhnke: Binnenhandel des Deutschen Ordens, S. 52 ff. und Böhnke, Werner: Der Binnenhandel der Großschäffereien des Deutschen Ordens Königsberg und Marienburg um 1400. Dissertation, Universität Hamburg 1960, S. 42 ff.; Hirsch: Danzig, S. 249; Maass: Handel, S. 106; Naudé: Getreidehandelspolitik I, S. 257 und 271 ff. oder Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 194 u. v. a. Auch Volckart: Münzpolitik, S. 445 ff., der nur Preise ab 1465 wiedergibt, stellt nur eine Reihe einzelner Jahre zusammen.

ration zweier Märkte und damit für die Intensität des wechselseitigen Handels dienen.³

Um sich diesen Aufgaben zu nähern, werden im Folgenden zunächst die einzelnen ermittelten Preisreihen vorgestellt.⁴ Im anschließenden vierten Teil der Arbeit werden die Preise zusammen mit anderen Ergebnissen, insbesondere was den Export anbelangt, betrachtet und bewertet werden. Zuvor seien jedoch die Grundlagen der Forschung zu Getreidepreisen erläutert, die zugrunde liegenden Quellen vorgestellt sowie die wesentlichen methodischen Erklärungen zur Preisermittlung und zum Umgang mit den Werten gegeben.

Marie-Jeanne Tits-Dieuaide hat in exemplarischer Weise die Faktoren, die die Getreidepreisbildung beeinflussen können, behandelt.⁵ Als solche führt sie auf: auf Seiten des Angebots die Menge der Ernte, ggf. des Importes, die Vorratshaltung oder Lagerung von Getreidemengen sowie die Spekulation. Auf Nachfrageseite sind solche Faktoren die Elastizität der Nachfrage, die Bevölkerungsentwicklung, das Niveau von Beschäftigung bzw. Arbeitslosigkeit in der Bevölkerung, Nachfragebewegungen zwischen den verschiedenen Getreidesorten sowie das Durchdringen von „Neuigkeiten“ zu den agierenden Personen und ggf. deren Reaktionen darauf. Zudem führt sie noch den allgemeinen Faktor Transportkosten an, der auf beiden Seiten den Ausschlag gibt, sowie die Frage von Geldmenge und -zirkulation.⁶ Dabei kann eine Vielzahl dieser Faktoren, so Tits-Dieuaide selbst, für das späte Mittelalter nicht in den Quellen nachvollzogen werden. Der Einfluss von Nachrichten auf das Kaufverhalten der Menschen oder das Beschäftigungsniveau sind etwa kaum zu ermitteln.

3 Durch Handel zwischen zwei Märkten findet ein Ausgleich zwischen den Preisen an beiden Orten statt. So zeigen Preisdifferenzen, dass Möglichkeiten von Arbitrage zwischen den Märkten nicht genutzt wurden, dass also mangelnde Integration bestand. Abel stellt einen solchen Ausgleich durch Handel zwischen Ost- und Westeuropa in Frage, vgl. Abel: Agrarkrisen, S. 29, Anmerkung 8.

4 Die der Analyse zugrunde liegenden Preistabellen sind dieser Arbeit als Anhang beigegeben, Abschnitt 5.1.11.

5 Eine regelmäßige Festsetzung oder Regulierung der Getreidepreise kann für Preußen ausgeschlossen werden. In allen betrachteten Quellen findet sich lediglich ein einzelner Hinweis darauf. Im Jahr 1433 wurde in Danzig aufgrund großer Teuerung der Preis für Brotgetreide – allerdings auf recht hohem Niveau – festgesetzt; vgl. SS rer Pruss, IV, S. 354 ff. Vgl. auch Bogucka, Maria: Z zagadnień spekulacji i nadużyć w handlu żywnością w Gdańsku w XV–XVIII wieku. In: Zapiski Historyczne 27 (1962), S. 7–22, hier: S. 15 f., die beschreibt, dass ab dem 14. Jahrhundert Preise für Brot in Abhängigkeit vom Getreidepreis festgelegt wurden, um die Auswirkungen von Getreideteuerung zu mindern. Der Getreidepreis selbst wurde jedoch nicht obrigkeitlich vorgegeben. Dasselbe Vorgehen bei der Preissetzung für gefertigte Produkte und eben nicht der Rohstoffe beschreibt Böhnke: Binnenhandel des Deutschen Ordens, S. 45.

6 Tits-Dieuaide: Formation, S. XVI f.

Für Preußen sind die Faktoren Nachfrage und Angebot aber nicht nur auf das Inland bezogen. Die Nachfrage auf den Zielmärkten und der Export von Getreide dorthin wirkte sich auch auf das Angebot in Preußen selbst aus und beeinflusste damit auch die binnenländischen Preise. Die zahlreichen Gesuche um Ausfuhrverbote mit dem Hinweis auf Teuerung im eigenen Land zeugen von eben diesem Mechanismus.⁷ Während Tits-Dieuaide die Validität ihrer Theorie hinsichtlich der Relevanz der genannten Einflussfaktoren für die Preisbildung prüfte, soll dieser Einfluss im Rahmen der vorliegenden Arbeit bereits als gegeben angenommen werden.

Die Vielzahl der aufgeführten möglichen Einflussfaktoren zeigt deutlich, dass die Gründe für eine bestimmte Preisbewegung nicht endgültig festzustellen sein werden. Man kann sich ihnen vielmehr nur nähern. Monokausale Erklärungen, etwa ausschließlich durch meteorologische Gegebenheiten und daraus resultierende Ernteschwankungen, sind sicherlich nicht ausreichend.

3.1 VORBEMERKUNGEN

3.1.1 QUELLEN

Die Suche nach dem genannten Verwaltungsschriftgut als Grundlage für die Preisgeschichte entpuppte sich für das Preußenland als weitaus weniger ergiebig, als angesichts der großen Bestände insbesondere des Danziger Staatsarchivs wie auch des Historischen Staatsarchivs Königsberg⁸ erhofft. Optimal für die vorgenommene Analyse wären selbstverständlich Preisreihen aus ein und demselben Kontext, deren Entwicklung sich über den untersuchten Zeitraum verfolgen ließe. Für Preußen sind derartige Preisreihen aus der Rechnungsführung von städtischen Einrichtungen oder Klöstern, wie wir sie beispielsweise aus Westeuropa kennen,⁹ so gut wie nicht zu finden. Dennoch gibt es zwei, wenn auch zum Teil lückenhafte, Reihen von Werten für Getreide, die zumindest Teile des 15. Jahrhunderts abdecken. Die umfangreichere Preisreihe entstammt einer Serie von Rechnungen aus dem Thorner Staatsarchiv: Die Thorner Mühlmeister pflegten Teile des aus den Mühlen erhaltenen Metzkornes zu verkaufen und hinterließen von diesen Transaktionen eine – zum Teil im Wochenrhythmus aufgelistete – Amtsbuchführung.¹⁰

In ähnlicher Weise kann eine andere kontextuell zusammenhängende Liste von Wertangaben für Getreide Auskunft über Preisschwankungen geben: Aus verschied-

7 Solche Anfragen bei Ständetagen sind dokumentiert in Acten der Ständetage Preußens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens. 5 Bände hrsg. von Max Töppen. Leipzig 1878–86; unter anderem in den Akten Bd. I, Nr. 313 von 1422, Nr. 512 von 1434; Bd. II, Nr. 38 von 1438, Nr. 54 von 1438, Nr. 65 von 1439.

8 Heute die XX. Hauptabteilung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz zu Berlin.

9 Vgl. etwa die Studie von Tits-Dieuaide, die aus einer Vielzahl von Preisreihen auswählen kann: Tits-Dieuaide: Formation, S. 4 ff.

10 APT, Katalog II, XVI-10, 22, 23, 25, 28.

denen Kammerämtern der Gebiete Elbing und Christburg¹¹ liegen über einen längeren Zeitraum Zinsregister vor, die jeweils die Abgeltung des Zinses durch Geld und Waren, unter anderem durch Hafer, auflisten.¹² Hierbei wurde von der Summe des zu entrichtenden Geldzinses jeweils ein Gegenwert für eine bestimmte Menge abgelieferten Hafers abgezogen.

Neben diesen beiden Reihen, die insbesondere die Jahre 1423–1451 (in den Zinsverzeichnissen) bzw. 1454–1496 (in den Mühlenrechnungen, mit einigen einzelnen Jahren seit 1415) abdecken, wurde eine größere Sammlung einzelner Preisangaben aus einer großen Zahl verschiedener Quellen erstellt: aus Amts- und Rechnungsbüchern, Urkunden, Schadenslisten, Rezessen usw. Der jeweilige inhaltliche und geographische Kontext der zusammengetragenen Preisangaben wurde dabei immer dem Wert beigelegt, die Werte entsprechend gruppiert und ausgewertet. Auf diese Weise konnte zumindest für die Haupthandelssorten Roggen und Weizen eine Vielzahl von Wertangaben ermittelt werden. Die jährliche Auflistung dieser Werte enthält jedoch nach wie vor einige Lücken und ist für die verschiedenen Jahre unterschiedlich „dicht“. Für bestimmte Jahre, für die eine spezielle Quelle vorliegt, wie etwa das Danziger Pfundzollbuch für 1409,¹³ haben wir Dutzende von Angaben, andere sind lediglich durch einen Beleg oder gar nicht vertreten. Auch die Angabe darüber wurde den errechneten Durchschnittspreisen beigelegt.¹⁴ Trotz der nötigen Einschränkungen und methodischen Schwierigkeiten bei der Nutzung dieser „gemischten Preisreihe“ ist sie notwendig, um die Lücken möglichst weitgehend zu schließen, die zwischen den beiden „tatsächlichen Reihen“ bestehen.

Rolf Sprandel hat die Frage gestellt, wie dicht und gleichartig eine Preisreihe sein müsse, um über Preistendenzen „Auskunft zu geben und nicht nur durch Überlieferungszufälle in die Irre zu führen“.¹⁵ Nun ist die vorgenommene Sammlung sicherlich keine Preisreihe im eigentlichen Sinn, muss deshalb aber umso mehr gewisse Grundanforderungen erfüllen. Ein „In-die-Irre-Führen“ muss und kann vermieden werden: Erstens dadurch, dass große Teile der Preissammlung (nämlich die Jahre 1423–51 und 1451–94) parallel zu den beiden anderen Preisreihen verlaufen und damit abgeglichen werden können, und zweitens durch den kritischen Umgang mit

11 Im Einzelnen sind dies die Kammerämter Preußisch Holland, Morungen, Mühlhausen, Liebenstadt und Tolkemit.

12 GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OF 200 b I und II.

13 Das Danziger Pfundzollbuch von 1409 & 1411 hrsg. von Stuart Jenks. Trier 2006 (Digitale Quellen zur Hansischen Geschichte 1 = CD-Rom in: Hansische Geschichtsblätter 124.).

14 Siehe dazu die methodischen Erläuterungen im betreffenden Abschnitt 3.2.3.1.

15 Sprandel, Rolf: Die spätmittelalterliche Wirtschaftskonjunktur und ihre regionalen Determinanten. Forschungsüberblick und neue Perspektiven. In: Kellenbenz, Hermann und Pohl, Hans (Hrsg.): *Historia Socialis et Oeconomica*. Festschrift für Wolfgang Zorn zum 65. Geburtstag. Stuttgart 1987 (Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 84.), S. 168. Nach seiner Einschätzung hängt die Antwort auf diese Frage von der Parallelüberlieferung ab, die es zu der betreffenden Preisreihe gibt; vgl. Sprandel: *Wirtschaftskonjunktur*, S. 169.

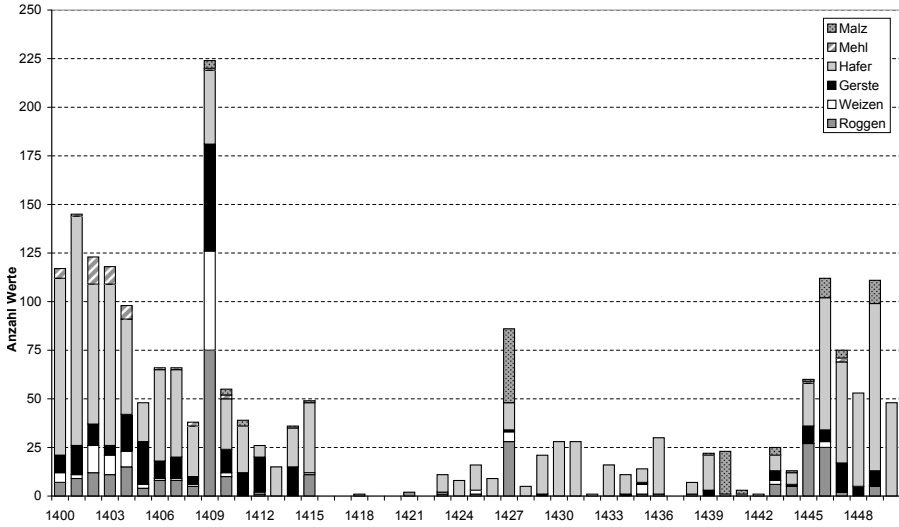


Diagramm 3.1: Anzahl der Wertangaben nach Getreidesorten 1400–1450

den einzelnen Preisangaben und ihrem Kontext sowie großer Sorgfalt insbesondere beim Zusammenfassen von verschiedenen Preisen.

Die Diagramme 3.1 und 3.2 veranschaulichen die numerische Verteilung von insgesamt 5.227 Wertangaben über den Untersuchungszeitraum hinweg. Sie enthalten die Preise aus allen Reihen: den Mühlenrechnungen, den Zinsrechnungen und aus der Preissammlung.

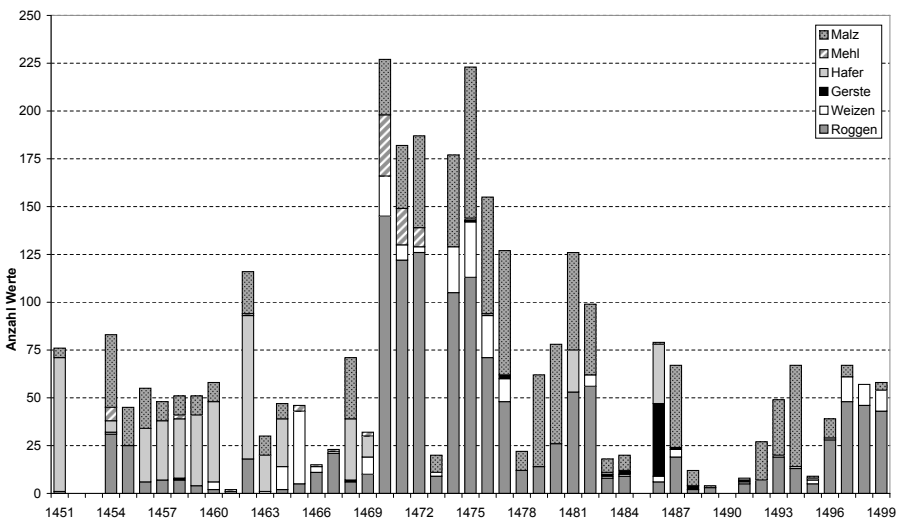


Diagramm 3.2: Anzahl der Wertangaben nach Getreidesorten 1451–1499

Sehr deutlich ist zu sehen, dass nach einer sehr gut dokumentierten Phase im ersten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts¹⁶ erst wieder um 1470 eine vergleichbar dichte Überlieferung von Wertangaben vorliegt.¹⁷ Danach und dazwischen gibt es immer wieder Phasen, aus denen wenige oder keine Angaben vorliegen. Zu berücksichtigen ist dabei auch die völlig unterschiedliche Überlieferungslage für die verschiedenen Sorten, die das Diagramm ebenfalls darstellt: So erscheinen Roggen und Hafer als die „zuverlässigsten“ Sorten hinsichtlich der Preisanalyse, da sie am besten belegt sind.

Die Sammlung solcher Einzelwerte in Tabellenform und die Umwandlung der Quellentexte in „Datensätze“ stellt eine gewisse Versuchung für den Forscher dar, sich in umfangreichen Rechenoperationen und statistischen Auswertungen zu ergehen. Die Darstellung der ausgesprochen großen Unterschiede hinsichtlich der Anzahl der zugrunde liegenden Werte pro Jahr und ihre so unterschiedliche Herkunft lässt jedoch erkennen, dass größere Rechenoperationen lediglich zu großer Intransparenz bezüglich der Frage führen würden, wie belastbar einzelne Ergebnisse tatsächlich sind, was die jeweilige Quellengrundlage für einzelne Werte ist und wie demnach die gegebenen Interpretationen einzuordnen sind. In dieser Studie soll daher der Transparenz der Vorrang eingeräumt werden: Die Analyse der Preise erfolgt lediglich auf Grundlage des arithmetischen Mittelwerts einzelner Preisangaben,¹⁸ wobei diese Einzelwerte und ihre jeweilige Anzahl mit den Mittelwerten in graphischen Darstellungen dargestellt werden (sofern dies nicht zu Lasten der Verständlichkeit der Diagramme geht). Ziel der transparenten Darstellungsweise ist es vor allem, die tatsächliche Belastbarkeit einzelner Ergebnisse für den Leser einschätzbar zu machen.

16 Diese gute Quellenlage gründet vor allem auf einer ganzen Reihe von Amtsbüchern des Deutschen Ordens vom Anfang des 15. Jahrhunderts: Das Marienburger Konventsbuch 1399–1412 hrsg. von Walter Ziesemer. Danzig 1913; Nowa Księga Rachunkowa Starego Miasta Elbląga 1404–1414. *Novus Liber Rationum Veteris Civitatis Elbingensis*, 2 Bde. hrsg. von Markian Pelech. Warschau 1985 (*Towarzystwo naukowe w Toruniu, Fontes 72–73.*); Schuldbücher; Księga rachunkowa urzędów rybickich komturstw Malborskiego i Dzierżońskiego 1440–1445. *Liber rationum magistrorum piscaturae commendarum Marienburgensis et Christburgensis* hrsg. von Zenon Hubert Nowak and Janusz Tandecki. Thorn 1997 (*Towarzystwo Naukowe w Toruniu, Fontes 82.*); TB.

17 Vor allem die Thorner Mühlenrechnungen sind für diese hohe Zahl von Wertangaben verantwortlich. Aber auch einige Rechnungen aus dem Danziger Staatsarchiv stammen aus den 70er-Jahren, so eine Rechnung des Elbinger Heilig-Geist-Spitals, APG 369,1/2439, und eine Rechnung des Mühlamtes ebenfalls aus Elbing, APG 369,1/2661.

18 Der Median, also der mittlere Wert der nach ihrer Größe sortierten Einzelwerte, wäre hier eventuell besser geeignet, da er weniger anfällig gegen extreme Werte ist. Allerdings ist seine Ermittlung in einer Vielzahl von Jahren, in denen lediglich ein oder zwei Werte vorliegen, nicht möglich. Auch bei einer Zahl von drei, vier oder fünf Werten liefert der Median ein eher zufälliges Ergebnis. Daher wurde durchgängig dem arithmetischen Mittel der Vorzug gegeben.

3.1.2 VERGLEICHBARKEIT

Der geschilderten Vielfalt der Quellen gilt es methodisch beizukommen. Nicht nur die Vergleichbarkeit der Werte über die Zeit hinweg, sondern auch die hinsichtlich ihres räumlichen und situativen Kontextes gilt es zu beachten. Dazu wird die Trennung zwischen den vorgestellten drei verschiedenen Komplexen von Wertangaben in der Untersuchung aufrechterhalten (Mühlenrechnungen, Haferzins und Preissammlung), um der Information über deren Kontext Rechnung zu tragen. Das Problem der Vergleichbarkeit stellt sich daher in besonderer Weise für die aus verschiedenen Quellen zusammengestellte Preissammlung.

Insbesondere der inhaltliche bzw. situative Kontext, dem die Preisangabe entstammt, ist hier zu beachten: Handelt es sich um einen Ein- oder Verkaufspreis, um einen Preis, der einem Zwischenhändler oder aber einem Erzeuger gezahlt wurde? Geht es um Preise aus dem Einzel- oder dem Großhandel? Werden tatsächlich gezahlte Marktpreise genannt, oder handelt es sich um irgendwie geartete Preissetzungen (wie etwa den durch den Orden benannten Gegenwert von als Zins entrichtetem Getreide)? Eine Vielzahl von Angaben stammt zudem nicht aus Rechnungen, sondern aus Aufzeichnungen über „Selbstauskünfte“ von Getreidekaufleuten im Kontext von Zollerhebung¹⁹ oder Schadenersatzforderungen.²⁰ Auf weitere Faktoren, die die Vergleichbarkeit von Preisen einschränken können, haben Gerhard und Kaufhold in ihrer Edition von Preisen für Nahrungsmittel im vor- und frühindustriellen Deutschland²¹ hingewiesen: Zum einen spielte sicherlich auch bei Getreide die wechselnde Warenqualität eine Rolle, die sich aufgrund unterschiedlicher Witterungs- und Bodenverhältnisse sowie der Gegebenheiten bei Lagerung und Transport ergeben konnte (größere oder kleinere Körner, feuchtes oder gut getrocknetes Getreide).²² Zum anderen konnte auch die Anwendung von Warenmaßen variieren. Für Preußen herrschte zumindest hinsichtlich des Gebrauches von Hohlmaßen (Scheffel und Last) Einheitlichkeit durch die Verwendung des Kulmer Scheffels im ganzen Land.²³ Doch kann man davon ausgehen, dass dieses

19 So die Preisangaben aus dem Danziger Pfundzollbuch von 1409: Danziger Pfundzollbuch; und den Weichselzoll- und den Pfahlkammerbüchern ebenfalls aus Danzig: APG 300,19/2 bzw. 1 und 3–8.

20 Eine Vielzahl von Schadenslisten, vornehmlich im Kontext von Auseinandersetzungen mit Dänemark und England, ist in Editionen und unediert in Archiven überliefert. In diese Arbeit wurden einbezogen: HR II, 1, Nr. 381, Nr. 509, Nr. 543; HUB 7, 1, Nr. 704, 767; APG 300,27/4 und 5; APG 300 D 13 Nr. 78; APG 300 D 18 Nr. 3 sowie APG 300,R/F 3.

21 Gerhard, Hans-Jürgen und Kaufhold, Karl Heinrich: Preise im vor- und frühindustriellen Deutschland. Grundnahrungsmittel. Göttingen 1990 (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 15.).

22 Vgl. ebd., S. 5.

23 Diese Festlegung wurde unter anderem auf einem Städtetag zu Marienburg im Jahr 1402 getroffen: ASP I, Nr. 63 bzw. HR I, 5, Nr. 99. Vgl. dazu auch Witthöft, Harald: Scheffel und Last in Preußen. Zur Struktur der Getreidemaße seit dem 13. Jahrhundert. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 117 (1981), S. 335–372, hier: S. 340 ff.

Maß immer in gleicher Form gebraucht wurde? Wurde gestrichen oder gehäuft gemessen, geschüttet oder gerüttelt?²⁴ In Hinblick auf die Maße ergibt sich zudem das Problem der Umrechnung von Hohlmaßen in Gewichtsmaße, sofern Angaben in beiden Arten von Maßeinheiten vorliegen. Verschiedene Historiker haben sich bemüht, das Gewichtsäquivalent für Hohlmaße zu errechnen.²⁵ Diese Angaben unterliegen jedoch großen Unsicherheiten und das Gewicht der jeweiligen Mengen dürfte je nach Korngröße und Feuchtigkeit des Getreides durchaus sehr geschwankt haben.²⁶ In der vorliegenden Untersuchung finden daher lediglich Preisangaben für in Hohlmaßen angegebene Mengen Berücksichtigung – diese machen (außer bei der Ware Mehl) ohnehin die Mehrheit der Angaben aus.

Selbstverständlich lassen sich alle diese Unsicherheiten, insbesondere diejenigen, die in den Quellen gar nicht dokumentiert werden, wie etwa der unterschiedliche Gebrauch von Maßen, auch nicht aus den aufzulistenden Wertangaben „herausrechnen“. Über viele dieser Fragen fehlt schlicht und einfach eine entsprechende Auskunft in den Quellen. Daneben weisen Gerhard und Kaufhold zurecht auch darauf hin, dass die Veränderung der Umstände, die auf dem jeweiligen Markt herrschten, die Vergleichbarkeit der Preise beeinträchtigen konnte. Sich ändernde Verbrauchsgewohnheiten der Käufer, eine Wandlung in der Zusammensetzung der angebotenen Waren, die Möglichkeit ein gewisses (teureres) Produkt im Speiseplan durch ein anderes zu ersetzen usw. sind hier zu nennen;²⁷ ähnliche Faktoren also, die auch Tits-Dieuaide für die Preisbildung in Betracht zieht und die sich ebenfalls unserer Kenntnis entziehen. Auch um sie kann die zu leistende Preisaufstellung nicht bereinigt werden. Gerhard und Kaufhold bemerken jedoch zu Recht, dass, sofern mehrere Preise für ein Jahr vorliegen und somit ein Durchschnittspreis errechnet werden kann, diese Faktoren sich möglicherweise „ausmitteln“. Sie sprechen in diesem Zusammenhang von einem sogenannten „umfassenden Marktpreis“.²⁸ Einem Preis also, der den Durchschnitt aus den Preisen für verschiedene Qualitäten von Waren wiedergibt, der möglicherweise auch unterschiedliche Verwendung von Maßen einebnet und der im besten Fall Großhandels- und Einzelhandelspreise ausmittelt. Nach diesem Prinzip soll auch hier vorgegangen werden. Nichtsdestotrotz bleiben verschiedene Faktoren, die die Analyse der Werte dennoch unsicher machen. Dies gilt es im Gedächtnis zu behalten, wenn im Folgenden Preisreihen vorgestellt werden. Die Tendenz, die die gesamte Preisentwicklung aufzeigt, kann aber durchaus als Orientierung dienen.

24 Gerhard und Kaufhold: Preise, S. 8.

25 Allen voran Harald Witthöft; vgl. u. a. Witthöft: Scheffel, S. 359. Aber z. B. auch: Wolf: Tragfähigkeiten, S. 55; sowie Wächter u. a. in Wächter, Hans: Altpreußische Scheffelgrößen. In: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 4 (1956), S. 30–43, hier S. 41.

26 Zur Unsicherheit der Bestimmung von Hohlmaßen vgl. Dirlmeier: Einkommensverhältnisse, S. 28.

27 Gerhard und Kaufhold: Preise, S. 4.

28 Vgl. ebd., S. 5.

Auch die verschiedenen Getreidesorten sowie die Verarbeitungsprodukte Mehl und Malz gilt es selbstverständlich zu differenzieren. Die ungleichen Preisentwicklungen der Sorten, die dabei zu erkennen sind, ergeben sich aus ihrer unterschiedlichen Funktion: Roggen und Weizen dienten vorwiegend als Brotgetreide; sie stellten auch den allergrößten Teil des exportierten Getreides. Weizen, als die im Anbau anspruchsvollere Sorte, die zugleich das feinere, auch für erlesenere Backwaren geeignete Mehl ergab, erzielte dabei den höheren Preis. Gerste hingegen diente überwiegend dem Brauen von Bier. Während diese drei Sorten also vor allem für den menschlichen Verzehr vorgesehen waren, diente Hafer insbesondere als Tiernahrung und sein Preis verhielt sich nicht unbedingt parallel zu dem der drei Hauptgetreidesorten. Seine Sonderstellung lässt sich auch in den Quellen erkennen: In Amtsrechnungen des Ordens wie auch städtischen Rechnungen wird Hafer am häufigsten zugekauft, die drei anderen Sorten eher verkauft.²⁹ Offenbar konnte die Versorgung der Menschen aus dem eigenen Anbau bestritten werden, die der Pferde wurde durch Zukäufe gewährleistet. Im Export taucht Hafer dagegen gar nicht auf. Sein geringer Preis scheint einen Ferntransport dieser Ware unrentabel gemacht zu haben.

Diese ersten Bemerkungen zu den Unterschieden zwischen den Getreidesorten werden angesichts der Befunde noch weiter ausgeführt. Die unterschiedliche Nutzung der Sorten, die dafürspricht, dass sie vorwiegend auf unterschiedlichen Märkten – dem für Nahrungsmittel bzw. dem für Tierfutter – gehandelt wurden, ist aber ein wesentlicher Aspekt bei der Betrachtung der jeweiligen Preisentwicklungen und kann, da die Widrigkeiten bei der Produktion (Missernten, Wetterkatastrophen, Kriegsschäden) wiederum alle Sorten in ähnlicher Weise betroffen haben, eine Grundlage für Erkenntnisse über die Gründe beispielsweise für auftretende Teuerungen sein.

Das Problem der Vergleichbarkeit der Preisangaben über den Verlauf eines Jahrhunderts hinweg wurde bislang ausgespart. Um den Veränderungen, denen der Wert des Geldes über einen größeren Zeitraum unterlag, gerecht zu werden, werden von Historikern im Wesentlichen zwei Methoden angewandt. Die eine besteht in der Umrechnung von Preisen in das den jeweiligen in Umlauf befindlichen Münzen entsprechende Silberäquivalent. Die andere bedient sich zur Ermittlung der Kaufkraft des Geldes zu verschiedenen Zeiten des diachronen Vergleichs des Gesamtpreises der Waren in einem bestimmten gegebenen, sogenannten „Warenkorb“, der die grundlegenden Lebenshaltungskosten zu einem festgelegten Zeitpunkt abbilden soll.³⁰ Die Probleme, die mit ersterer Variante verbunden sind, wurden bereits ver-

29 Vgl. beispielsweise die unten vorgestellten Mühlenrechnungen des Thorner Mühlmeisters, Kapitel 3.2.1.

30 Vergleiche etwa die in Kapitel 3.3 diskutierten Arbeiten von Franzén und Söderberg: Spannmalspriser; oder Allen, Robert C.: *Wages, Prices & Living Standards: The World-Historical Perspective*. URL: <http://www.economics.ox.ac.uk/Members/robert.allen/WagesPrices.htm> – besucht am 26.06.2010.

schiedentlich erörtert: Insbesondere die Unklarheit darüber, in welcher Münze ein bestimmter Preis tatsächlich entrichtet wurde, sorgt hier für große Unsicherheit. So waren nach einer Münzfußsenkung noch zahlreiche ältere Münzen in Umlauf. Welcher Feingehaltswert wäre demnach der Berechnung zugrunde zu legen – insbesondere, da die jeweiligen Preisangaben in der Regel nur bestimmten Jahren, nicht aber genauen Monaten oder Tagen zugeordnet werden können?³¹

Zudem scheint die Kopplung des Münzwertes an die enthaltene Silbermenge und damit letztlich an den Preis der Ware Silber, der durchaus schwanken konnte, die Frage der Preisentwicklung noch zu verkomplizieren.³² Obwohl diese Vorgehensweise das Silber als gleichbleibenden, vergleichbaren Wert suggeriert, schafft sie vielmehr eine schwer durchschaubare Anbindung der Warenpreise an die wiederum in preußischer Münze auszudrückenden Silberpreise, deren Tragweite bislang noch nicht durchdrungen scheint. Die Argumentation von Dirlmeier und anderen erscheint daher schlüssig: Die Feingehaltsumrechnung empfehle sich lediglich für überregionale und langfristige Vergleiche, da sie ansonsten zu noch größeren Verzerrungen führen könnte als der Vergleich der reinen Nominalwerte.³³ Ebenso plädiert Tits-Dieuaide dafür, die Schwankungen im Geldwert als einen Faktor unter vielen zu betrachten, die die Höhe des Warenwertes beeinflussen, und eine Umrechnung des Preises in sein Silberäquivalent nur in besonderen Fällen vorzunehmen.³⁴ Dem soll auch hier gefolgt werden.

Vor diesem Hintergrund müsste nun die zweite genannte Methode, die der Kaufkraftberechnung mit Hilfe eines Warenkorbs, die entsprechend geeigneter sein. Ihr allgemeiner Nachteil besteht sicherlich in dem extrem hohen Aufwand, da sie der Ermittlung einer Vielzahl von Preisen für verschiedene Produkte zu verschiedenen Zeitpunkten bedarf. Für eine Studie zu den Getreidepreisen ergibt sich jedoch ein sehr viel gravierenderes Problem: Selbst bei günstigster Schätzung machen die Getreideprodukte 40–50 % der Lebenshaltungskosten aus.³⁵ Eine

31 Eine ausführliche Diskussion dieser Frage bietet Dirlmeier: Einkommensverhältnisse, S. 28 ff.; s. auch Abel: Agrarkrisen, S. 290 f. Zudem nimmt Volckart zur Frage der Identifizierbarkeit spezieller Münzen Stellung: Volckart: Münzpolitik, S. 446.

32 Eine Zusammenstellung der Silberpreisentwicklung in Preußen findet sich bei Volckart: Münzpolitik, S. 442 f. Die Veränderung der Gold-Silber-Relation über die Zeit liefert: Dygo: Münzpolitik, S. 56; vgl. dazu auch die Bemerkungen bei Volckart: Münzpolitik, S. 96 ff. und 110 ff. sowie Stark, Walter: Untersuchungen zum Profit beim hansischen Handelskapital in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Weimar 1985 (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte 24.), S. 15, der betont, dass auch Gold und Silber keine invariablen Einheiten sind.

33 Vgl. Dirlmeier: Einkommensverhältnisse, S. 29 f.

34 Vgl. Tits-Dieuaide: Formation, S. 22 ff. Sie weist zudem darauf hin, dass diese Umwandlung in den Edelmetallgehalt der Münzen bereits voraussetzt, dass eine vorgenommene Münzreform Einfluss auf die Preisgestaltung hat, was sie anhand ihrer Preisreihen jedoch nur in einem Fall für das ganze 15. Jahrhundert nachweisen kann.

35 Dazu ausführlich Dirlmeier: Einkommensverhältnisse, S. 293 ff.

Bereinigung der vorzustellenden Getreidepreise durch eine Kaufkraftberechnung, die überwiegend auf Getreidepreisen basiert, ist methodisch aber natürlich mehr als problematisch. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile der geschilderten Methoden wurde für die vorliegende Studie die Beibehaltung der Nominalpreise als am günstigsten erachtet. Eine Gegenüberstellung mit Preisreihen für andere Güter, wie sie sich der Literatur entnehmen lassen, bzw. mit der von Volckart ermittelten Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus in Preußen³⁶ kann jedoch für die nötige Rückbindung an die allgemeine preußische Preisentwicklung sorgen und hier möglicherweise vor falschen Schlüssen bewahren. Dabei werden alle Preise in Schillingen pro Scheffel (sol./scl.) angegeben. Dies geschieht aus drei verschiedenen Gründen:

1. Das Verhältnis des Schillings zur Mark war über das gesamte Jahrhundert immer gleich (im Gegensatz zu den Pfennigen).
2. Preisangaben erfolgen in den Quellen durchaus häufig in dieser Einheit.
3. Die Umrechnung von Schilling pro Scheffel in Mark pro Last ist ausgesprochen einfach, da sowohl Schilling als auch Scheffel jeweils ein Sechzigstel der größeren Einheit ausmachen. Der Zahlenwert ist also bei beiden Einheiten gleich; hinzu kommt, dass Mark pro Last ebenfalls eine sehr häufige Darstellungsweise von Preisen in den Quellen ist.

3.1.3 DIE PREUSSISCHE WÄHRUNG

Die Preisangaben der untersuchten Quellen werden in preußischer Münze vorgenommen. Die preußische Mark von 60 Schillingen (bzw. 720 Pfennigen) war die Grundlage des Währungssystems. Zu Beginn des untersuchten Zeitraums, um das Jahr 1400, waren Schillinge³⁷ und Pfennige³⁸ die kursierenden, tatsächlich ausgemünzten Einheiten. Daneben rechnete man mit der Mark (m.), dem Firdung (f.) sowie mit dem Scot (sc.) (später auch Halbscotern und Vierchen).³⁹ Diese Grundeinheiten blieben über den gesamten Zeitraum des 15. Jahrhunderts im Wesentlichen konstant. Eine entscheidende – und für diese Studie sehr relevante – Änderung ergab sich jedoch durch eine Münzreform des Ordens im Jahr 1416. Der Feingehalt der preußischen Schillinge war über die ersten Jahre des 15. Jahrhunderts und im Zuge der kriegerischen Auseinandersetzungen drastisch gefallen: Enthielten die Solidi um die Jahrhundertwende noch je 1,26 g Silber, so

36 Das Preisniveau verschiedener Lebensmittel in Thorn von 1401–1540 stellte Samsonowicz zusammen: Samsonowicz, Henryk: *Późne średniowiecze miast nadbałtyckich*. Warschau 1968 (Studia nad dziejami Hanzji nad Bałtykiem w XIV–XV w.), S. 256; das Niveau der Preise in ganz Preußen stellt Volckart für die Jahre bis 1454 in Form von Diagrammen dar: Volckart: *Münzpolitik*, S. 89 und 115.

37 Abgekürzt sol., nach lateinisch solidus.

38 Abgekürzt d., nach lateinisch denarius.

39 Das Münzsystem gestaltete sich wie folgt: 1 m. = 4 f. = 24 sc. = 45 halbsc. = 60 sol. = 180 vr. = 720 d.; vgl. Volckart: *Münzpolitik*, S. 42.

war der Edelmetallgehalt bis zum Jahr 1414 auf ein Drittel dessen gesunken und lag bei etwa 0,4 g je Münze.⁴⁰ Der Orden entschloss sich infolgedessen zu einer Münzreform, die insbesondere dem Ziel dienen sollte, seine Zins- und Mieteinnahmen wieder zu erhöhen, denn die oft auf Jahre hinaus festgeschriebenen Zinse und Mieten wurden natürlich auch in der stark verschlechterten Münze bezahlt. Wesentlicher Bestandteil der Münzreform war die Ausgabe neuer, aufgewerteter Schillingmünzen mit einem Silbergehalt von ca. 0,9 g je Münze. Neben diesen neuen, sogenannten „guten Schillingen“ blieben die alten, schlechteren Münzen jedoch als „geringe Schillinge“ in Umlauf. Offiziell sollten die beiden Schillingsorten im Verhältnis 1 : 2 (gut : gering) gehandelt werden.⁴¹ Dies war aber vermutlich nicht der Fall. Vielmehr entwickelten sich beide Münzsorten getrennt voneinander, sodass Volckart sogar davon spricht, sie seien eher „wie zwei voneinander unabhängige, parallel umlaufende Währungen“⁴² zu behandeln.

Diese Aufspaltung der Schillingmünzen in zwei Gruppen war vermutlich bis zum Ende des 13-jährigen Krieges tatsächlich relevant. Bereits 1460 kehrte man in dem Teil Preußens, der dem Orden treu geblieben war, zum alten Zählsystem zurück – allerdings mit Schillingen zu 6 Pfennigen. 1467 schließlich einigte man sich mit den Ständen des Preußen königlichen Anteils auf den Umlauf der Währung nach diesem System in beiden Landesteilen. Die guten Schillinge aus der Prägung nach 1416 waren fortan als 15-Pfennig-Stück, also gewissermaßen als Scot-Münze, in Umlauf. Die geringen Schillinge zu 6 Pfennigen waren von diesem Zeitpunkt an die einzige kursierende Schillingart.⁴³

Aus der geschilderten Entwicklung im Zeitraum zwischen 1416 und Ende der 1460er-Jahre ergibt sich, dass bei Preisangaben aus dieser Phase zunächst festgestellt werden muss, ob es sich bei den verzeichneten Beträgen um gute oder geringe Schillinge bzw. Mark handelt. Erstaunlicherweise findet sich in den bisherigen quantitativen Studien zur preußischen Wirtschaft kaum ein Hinweis auf diese Problematik. Jürgen Sarnowsky als der einzige, der das Problem benennt, behilft sich mit der Umrechnung der Beträge im Verhältnis 1 : 2, wie es ursprünglich vorgesehen war.⁴⁴ Samsonowicz problematisiert die Frage in seiner Studie für die Jahre

40 Vgl. die Tabelle bei Volckart: Münzpolitik, S. 435.

41 Zum Zweck der Münzreform vgl. Volckart: Münzpolitik, S. 77 ff. Das neue Zählsystem ergab sich nach der Reform wie folgt: 1 (gute) m. = 4 f. = 24 sc. = 60 gute sol. = 120 ger. sol. = 720 d. Vgl. ebd., S. 87.

42 Volckart: Münzpolitik, S. 98.

43 Vgl. ebd., S. 207 ff. Zur Einführung der guten Schillinge als Scot-Münze vgl. ebd., S. 216. In der Folgezeit wurde nach dem System 1 m. = 4 f. = 24 sc. = 60 sol. = 360 (gute) Pfennige gerechnet; vgl. ebd., S. 207. Einzige Änderung bis zum Ende des Untersuchungszeitraums war die Einführung von Groschen im Jahr 1490 – dies ist für die vorliegende Untersuchung jedoch kaum relevant, da die neuen Münzen in den zugrunde liegenden Quellen keinen Niederschlag fanden.

44 Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 12 f.

nach 1454 gar nicht⁴⁵ und Walter Stark zitiert zwar Beträge „geringen geldes“ aus der Pisz'schen Kaufmannsrechnung,⁴⁶ berücksichtigt diese Besonderheit aber ansonsten nicht. Dieser Befund ist nicht verwunderlich, da sich das Problem wohl vor allem bei quellenübergreifenden quantitativen Studien stellt – außer der Arbeit von Sarnowsky liegt eine solche, wie bereits festgestellt,⁴⁷ bislang für Preußen nicht vor. Für diese Untersuchung musste also eine Methode gefunden werden, diesem Problem beizukommen. Die Feststellungen Volckarts legen es nahe, Preise in guter oder geringer Währung jeweils separat zu analysieren und sie eben nicht umzurechnen. Dies fügt sich auch in das hier verfolgte Prinzip möglichst großer Transparenz bei der Darstellung der Preise ein. Die Probleme beginnen jedoch bereits einen Schritt zuvor, denn die Feststellung, mit welcher Münzart, gut oder gering, man es zu tun hat, ist nicht immer leicht. In der Mehrzahl der Fälle fehlt in den Quellen eine explizite Angabe darüber, welche Schilling- oder Marksorte verzeichnet wurde.

Eine Möglichkeit, diese Einteilung vorzunehmen, ergibt sich auch aus den Quellen selbst, sofern dort Einzelbeträge zu Summen addiert oder Multiplikationen vorgenommen wurden. Die Anzahl von Pfennigen, die bei einer solchen Rechenoperation jeweils zu einem Schilling zusammengefasst wurden (sechs oder zwölf Pfennige), gibt dann Auskunft darüber, welche Schillingsorte der Rechnung zugrunde lag. Die Arbeit an den Quellen ergab dabei, dass für eine solche Analyse der Summen tatsächlich lediglich Pfennige herangezogen werden können. Der oben aufgeführte Münzfuß (1 m. gut = 4 f. = 24 sc. = 60 gute sol. = 120 ger. sol. = 720 d.) ließe vermuten, dass sich die geringe Mark aus 12 Scot bzw. 2 Firdung zusammensetzt. Auch diese Einheiten sollten demnach in Summen auf die Münzart schließen lassen. Das genaue Nachvollziehen der Summen und Produkte ergab jedoch regelmäßig Mark zu 360 d. und gleichzeitig zu 24 sc. Es ist also davon auszugehen, dass die „Recheneinheiten“ Scot und Firdung, die in den Jahren bis 1490 nicht als Münzen geprägt wurden,⁴⁸ in einem unveränderlichen rechnerischen Verhältnis zu Mark und Schilling standen: 1 f. als $\frac{1}{4}$ m. bzw. 15 sol.; 1 sc. als $\frac{1}{24}$ m. bzw. $2\frac{1}{2}$ sol. Der Feingehalt der Münzen scheint dabei keinerlei Rolle gespielt zu haben, wie dies auch bei der Mark der Fall ist, die als Einheit von 60 Schillingen definiert ist und so ebenfalls als gute und geringe Mark geführt wurde.⁴⁹ Es ist demnach neben geringen Schillingen und geringen Mark auch von geringen Scot und geringen Firdung auszugehen. Belegen lässt sich das einerseits durch den angeführten Umgang mit diesen Einheiten bei Addition und Multiplikation, zum anderen

45 Samsonowicz: Bürgerkapital, S. 24 ff.

46 Stark: Untersuchungen, S. 116.

47 Vgl. Kapitel 1.2.

48 Vgl. Volckart: Münzpolitik, S. 218; abgesehen natürlich von der oben geschilderten Verwendung der guten Schillinge aus der Zeit nach 1416 als Scot-Münzen.

49 Vgl. ebd., S. 86.

finden sich in der großen Anzahl der Quellenbelege zwei Nennungen von „*scot gering*“, die diese These stützen.⁵⁰

Nach sorgfältigem Quellenstudium mit Blick auf ausdrückliche Auszeichnung von Beträgen mit „gut“ oder „gering“ und dem Nachvollziehen der Übergänge zwischen Münzeinheiten in Summen und Produkten bleibt jedoch immer noch eine Vielzahl von Quellenbelegen, die auf diesem Wege nicht preisgeben, ob sie gute oder geringe Münzen verzeichnen. Eine Zuordnung erfolgte für diese Quellen gemäß ihres Zwecks auf der Grundlage von zwei Prämissen: Zunächst ist davon auszugehen, dass der Zweck der Münzaufwertung des Jahres 1416, die am Ursprung des Problems der guten oder geringen Münzen stand, die Anhebung der Einnahmen des Deutschen Ordens aus Zins und Miete war.⁵¹ Zweitens ist bekannt, dass von den guten Münzen jedoch einerseits nur sehr wenige geprägt wurden und andererseits diese wenigen zudem aufgrund ihres hohen Silbergehalts häufig gehortet wurden, was schließlich zu einer starken Verknappung der guten Schillinge führte.⁵²

Beide Annahmen erlauben eine Hypothese darüber, welche Quellenart wohl welche Münzart enthält. Zinsrechnungen, wie das hier verwendete Zinsverzeichnis OF 200 b I und II, listeten vermutlich gute Mark und Schillinge auf: Sie bilden im Vorfeld festgelegte Beträge ab, die zu Gunsten des Ordens sicherlich in guter Münze erwartet wurden.⁵³ Welche Münzen oder Waren tatsächlich zu ihrer Abgeltung genutzt wurden, war erst in zweiter Linie wichtig, und diese wurden dann, wie das Zinsverzeichnis es auch zeigt, auf die zu entrichtende Summe in guten Mark oder Schillingen bezogen. Dagegen ist davon auszugehen, dass diejenigen Aufzeichnungen, die auf der Grundlage tatsächlicher Kaufgeschäfte vorgenommen wurden, Beträge in derjenigen Münze enthalten, die den Besitzer gewechselt haben dürfte: nämlich geringe Schillinge und Pfennige. Die vorgenommene Einteilung orientiert sich also am Zweck der Quelle und ihrer Funktion. Die Validität dieser Hypothese wird sich an den im Folgenden dargestellten Ergebnissen der Preisauswertung erweisen. Die jeweilige Einordnung der Quellen wird im entsprechenden Abschnitt vorgenommen.

3.1.4 ZUSAMMENFASSUNG

Bei der Auswertung und anschließenden Darstellung der ermittelten Preise war also eines der hauptsächlichen Ziele die Erhaltung möglichst großer Transparenz für den Leser hinsichtlich der Quellengrundlage und damit der Belastbarkeit einzelner Ergebnisse. Dazu gehört auch der weitgehende Verzicht auf Umrechnun-

50 GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 9316 und APT, Kat. II, XVI-10, S. 42.

51 Volckart: Münzpolitik, S. 125.

52 Vgl. Dygo: Münzpolitik, S. 42 ff. und 49. Beschwerden über Mangel an gutem Geld sind vielfach dokumentiert, z. B. in ASP I, Nr. 328, S. 415 von 1424; Nr. 408, S. 546 von 1431; Nr. 440, S. 585 von 1433.

53 Zumal Löhne, Mieten und Steuern in gutem Geld entrichtet werden mussten; vgl. Volckart: Münzpolitik, S. 91.

gen, die lediglich die Komplexität der Zusammenhänge bzw. die Unsicherheit der Vergleichbarkeit erhöhen, wie die Umrechnung von Gewichts- in Hohlmaße, die Berechnung des Edelmetalläquivalents der Nominalwerte oder auch die Umrechnung von Mark gut und Mark gering.

Dargestellt werden demgemäß die Nominalwerte der Preisangaben für Hohlmaße in der jeweiligen Münzart (also gut oder gering) und jeweils in der Einheit sol./scl. Die Erläuterung und Analyse der Preisentwicklung beschränkt sich auf die Ermittlung des arithmetischen Mittels je Jahr oder ggf. Monat bzw. Woche. Zu allen errechneten Mittelwerten werden, ggf. im Anhang, die zugrunde liegenden Einzelwerte und ihre Anzahl dargestellt.

3.2 PREISE IM INLAND

Die oben vorgestellten Quellen und die daraus gewonnenen Preisreihen – also Mühlenrechnungen, Zinsrechnungen und Preissammlung – beziehen sich alle auf preußische Preise. Die in Kapitel 3.3 im Vergleich vorzustellenden Preise im Ausland sind durchgängig der Literatur entnommen. Hier seien zunächst die für Preußen aus den Quellen ermittelten Preisreihen vorgestellt.

3.2.1 MÜHLENRECHNUNGEN

Bereits aus dem 14. Jahrhundert haben wir Nachricht von den Thorner Mühlen und von einem Mühlamt, das den Betrieb der städtischen Mühlen überwachte.⁵⁴ Im Staatlichen Archiv zu Thorn ist ein Teil der Rechnungen dieses Mühlamtes erhalten.⁵⁵ Sie geben Nachricht über den Betrieb von sechs verschiedenen Mühlen, der Ober-, der Nieder-, der Tripsmühle und der Neuen Mühle, daneben der Roßmühle und der kleinen Mühle, die sich offenbar auf der Vorburg befand.

Alle diese Mühlen sowie das Mühlamt unterstanden der Verwaltung des Rates, der laut Koczy jeweils zwei Ratsmitgliedern die Aufsicht über die Mühlen übertrug.⁵⁶ Die erhaltenen Rechnungen der Mühlen legen die Vermutung nahe, dass jeweils einer der Mühlmeister mit der Verwaltung von Ober-, Nieder-, Tripsmühle und Neuer Mühle befasst war, der andere hingegen den Betrieb der Roßmühle beaufsichtigte.⁵⁷ Die Kleine Mühle wurde wohl zumindest zeitweilig zusammen

54 Vgl. Koczy, Leon: *Dzieje wewnętrzne Torunia do roku 1793*. Thorn 1933, S. 32.

55 Im Bestand APT, Kat. II, XVI (Rechnungen der Stadt) sind enthalten: Nr. 10: Rechnungen des Stadtmühlenamtes von 1415–69 (mit Unterbrechungen), Nr. 22: Rechnungen 1470–76, Nr. 23: Rechnungen 1477–86, Nr. 25: Rechnungen 1485–1512 und Nr. 28: Rechnungen 1496 (alle ebenfalls Stadtmühlenamt). Die umfangreichen Bände sind jeweils aus mehreren Einzelheften zusammengebunden und enthalten zwischen diesen größeren Rechnungsheften eine Vielzahl kleinerer Zettel und Notizen.

56 Vgl. Koczy: *Dzieje*, S. 32.

57 Jeweils zu Beginn oder Ende der Mehrheit der Rechnungen wird der Name derjenigen Person genannt, die die Rechnung beim Rat vorlegte. Lediglich einmal, im Jahr 1443, wird diese Person als Mühlmeister bezeichnet; vgl. APT, Kat. II, XVI-10, S. 45.

mit der Roßmühle verwaltet.⁵⁸ Die Einsetzung der Mühlmeister erfolgte zu Cathedra Petri (Februar 22) jeweils für ein Jahr.⁵⁹ Die so bestellten Mühlmeister legten dem Rat im Jahresrhythmus Rechnungen vor, wobei Beginn und Ende des Abrechnungszeitraums der Amtszeit gemäß jeweils um Cathedra Petri lagen. Diese Rechnungen enthalten neben Angaben über die gemahlten Getreidemengen und die Ausgaben für den Mühlenbetrieb auch Auskünfte über die getätigten Verkäufe von Metzgetreide, Malz oder Mehl und die daraus erhaltenen Einnahmen. Sind diese Aufstellungen anfangs noch jahresweise zusammengefasst, so beginnt ab dem Jahr 1470 eine wochenweise Aufstellung der Posten: gemahlen, verkauft, ausgegeben. Mit dem Jahr 1495 endet die wochenweise Abrechnung, die Kategorien werden wieder jahresweise zusammengefasst.

Insgesamt liegen aus den Verkäufen knapp 2600 Preisangaben vor, mehrheitlich für Roggen und Malz bzw. Weizenmalz, aber auch für Weizen, Mehl und Gerste.⁶⁰ Sind die enthaltenen Jahre anfangs noch lückenhaft – 1415 gefolgt von 1427 und 1433 –, so werden die Lücken zwischen den Beständen später kleiner – 1439–42, 1445–47, 1449, 1451 und 1454–60. Die Jahre 1462–85 sind fast geschlossen überliefert. Es folgen nach dem Jahr 1487 und den ersten beiden Monaten von 1488 noch die Jahre 1492–99. Zusätzlich zu den Preisangaben aus Verkäufen enthalten die Rechnungen auch eine Anzahl Preise für Hafer, der vor allem für den Betrieb der Roßmühle erworben und unter der Rubrik „Ausgaben“ gelistet wurde. Diese insgesamt 406 Preisangaben werden ebenfalls für die Untersuchung herangezogen.

Alle in den Mühlenrechnungen enthaltenen Preise wurden in geringer Währung verzeichnet. Dies entspricht zum einen der Funktion der Quelle für die Fixierung tatsächlich getätigter An- und Verkäufe. Zum anderen aber gibt es spezielle Ausweisungen von Beträgen als gering,⁶¹ und ein Nachrechnen der enthaltenen Summen ergibt durchgängig Schillinge zu sechs bzw. Mark zu 360 Pfennigen als Grundlage der Beträge.

58 So gibt es einige gemeinsame Abrechnungen von Roß- und Kleiner Mühle (vgl. APT, Kat. II, XVI-10, S. 250 und 274) aber auch separate Rechnungen (vgl. APT, Kat. II, XVI-10, S. 215, 359, 387 u. a. bzw. S. 431).

59 Vgl. u. a. APT, Kat. II, XVI-22, fol. 33r, 67r, 144r. An diesem Tag vollzog man auch die Wahl des neuen Rates und die Aufteilung aller Aufgaben unter den Ratsmitgliedern; vgl. Tandecki, Janusz: Rozkwit toruńskiego ośrodka handlowego i produkcyjnego w latach 1350–1411. In: Chudziakowa, Jadwiga und Biskup, Marian (Hrsg.): *W czasach średniowiecza (do roku 1454)*. Historia Torunia, tom 1. Thorn 1999, S. 167–220, hier: S. 180. Die Bestellung für ein Jahr ergibt sich daraus, dass die Namen der Mühlmeister teilweise im Jahrestakt wechseln, so etwa bei den Mühlmeistern der vier Mühlen: Herman Hitefelt (1482), Andreas Henge (1483), Herman Zehnmarg (1484) und Heinrich Snellenberg (1485); vgl. APT, Kat. II, XVI-23, S. 333, 426, 456 und 466.

60 Genauer sind das insgesamt 2.592 Preise; davon 1.285 für Roggen, 815 für Malz, 195 für Weizenmalz, 226 für Weizen, 69 für Mehl und lediglich 2 für Gerste.

61 Vgl. APT, Kat. II, XVI-10, S. 42 ff., 47 f.

Die Mühlenrechnungen ermöglichen also verschiedenartige Untersuchungen, die im Folgenden vorgestellt werden, wobei mit den Jahresdurchschnittspreisen für die verschiedenen Getreidesorten begonnen werden soll. Darauf folgt für die Jahre nach 1470 eine sehr viel kleinteiligere Preisreihe mit den Preisänderungen von Woche zu Woche. Die einzelnen Preisverläufe über das Jahr hinweg, wie sie sich aus der wöchentlichen Aufstellung ergeben, werden abschließend für verschiedene Jahre gegenübergestellt.

3.2.1.1 Jahresdurchschnitte

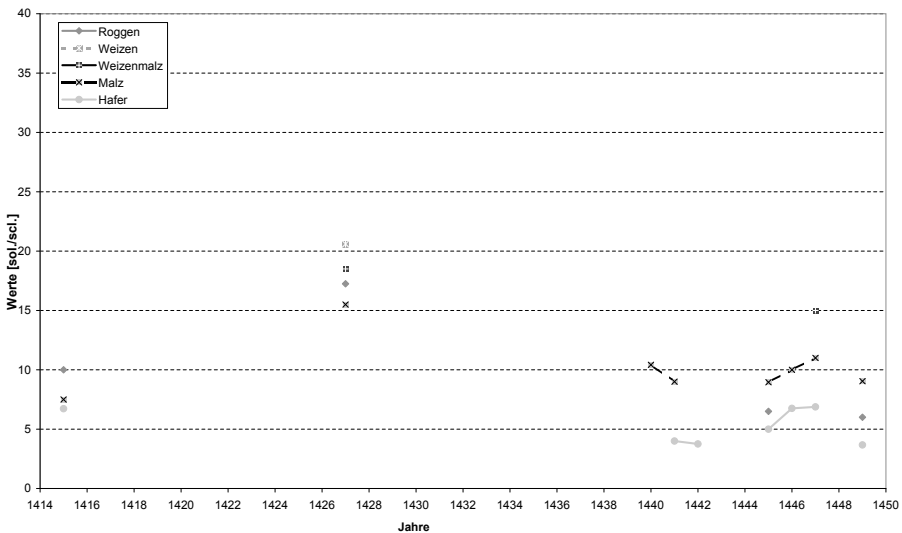


Diagramm 3.3: Preise für verschiedene Sorten in den Thorner Mühlenrechnungen 1415–1450

1415–1450 Diagramm 3.3 zeigt zunächst die Preise für alle fünf Getreidesorten bzw. Getreideprodukte für die Jahre 1415–1450.⁶² Da die Nachweise in dieser Phase zeitlich noch sehr weit auseinanderliegen, sind hier kaum Erkenntnisse oder Aussagen möglich.⁶³ Deutlich wird zunächst die „Rangfolge“ der einzelnen Sorten hinsichtlich ihrer Preise: Am teuersten war Weizen, gefolgt von Weizenmalz. Roggen und Malz lagen eher im mittleren Bereich, wobei einmal das eine und einmal das andere teurer sein konnte. Hafer war insgesamt das preisgünstigste Getreide.

62 Aus Platzgründen werden im Folgenden lediglich die zusammengefassten Diagramme für alle Sorten vorgestellt. Zu den Graphiken für einzelne Sorten inklusive der Einzelwerte und ihrer Anzahl s. Anhang Diagramm Nr. 5.1 bis 5.32.

63 Nur für das Jahr 1433 ist eine weitere Rechnung überliefert, die jedoch keine An- oder Verkäufe von Getreide, Malz oder Mehl enthält.

Augenfällig ist das deutlich höhere Preisniveau des Jahres 1427, sowohl im Vergleich zum Anfang wie auch zum Ende des Zeitraums. Innerhalb der 40er-Jahre des 15. Jahrhunderts scheinen die Preise im Jahr 1447 eine leichte Teuerung erfahren zu haben, wie eventuell auch im Jahr 1439. Dies wird anhand der übrigen Preisreihen zu untersuchen sein.

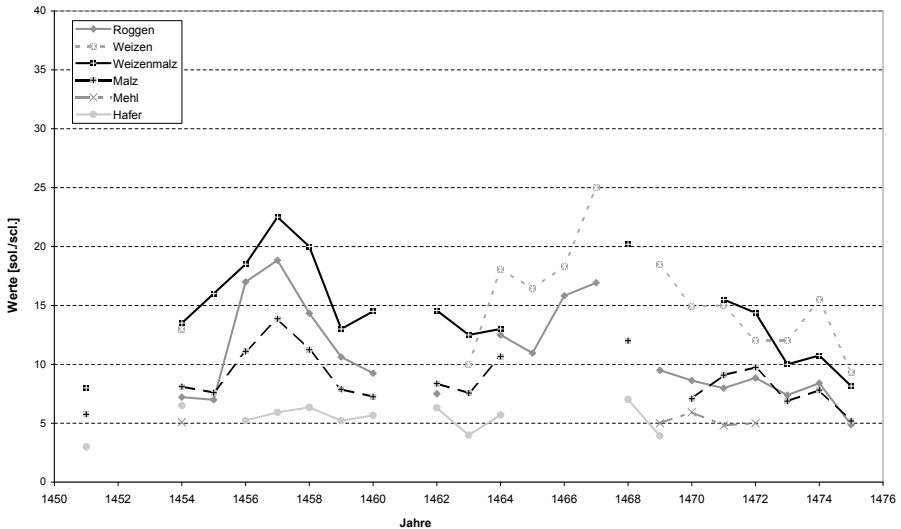


Diagramm 3.4: Preise für verschiedene Sorten in den Thorner Mühlenrechnungen 1451–1475

1451–1475 Die folgenden Jahre 1451–75 (Diagramm 3.4) sind bereits sehr viel dichter dokumentiert. In den 50er-Jahren zeigt sich bei Roggen, Malz und Weizenmalz ein Preisanstieg bis zum Jahr 1457, in dem ein Höhepunkt erreicht wird. In den folgenden Jahren fallen alle genannten Preise wieder. Der Roggenpreis steigt im Vergleich am stärksten: um fast 150 % innerhalb eines Jahres (1455 auf 1456); er erreicht 1457 denn auch den höchsten für die Mühlenrechnungen im gesamten 15. Jahrhundert errechneten Durchschnittspreis. Malz und Weizenmalz haben dagegen eine fast parallele Entwicklung und steigen vom Anfang der überlieferten Phase (1454) bis zum Höhepunkt der Preisentwicklung um etwa 60 %. Für den Mehlpreis lässt sich über diese Phase leider keine Aussage treffen, da lediglich eine Angabe für das Jahr 1454 vorliegt. Die Preisreihe aus den Haferkäufen des Mühlmeisters vollzieht die starke Schwankung der übrigen Sorten hingegen nicht nach. Im Vergleich zum vorausgehenden Jahr 1451 ist jedoch auch hier der Preis um bis zu 100 % erhöht. Allerdings sind die Preise des Jahres 1451 im Vergleich zu denen der 40er-Jahre vergleichsweise niedrig.

Betrachtet man den weiteren Verlauf der Graphen auch über das nicht belegte Jahr 1461 hinweg, so liegt der tiefste Punkt nach Sinken der Preise – und vor ihrem erneuten Anstieg in den 60er-Jahren – im Jahr 1463. Ab diesem Zeitpunkt sind

auch wieder Weizenverkäufe im Rechnungsbuch festgehalten, für die über die Jahre bis 1467 eine Steigerung um 150 % zu erkennen ist. Auch für Roggen ist eine Teuerung dokumentiert, wie auch für Weizenmalz. Bei Malz und Hafer fällt allerdings eine Überlieferungslücke genau in die entscheidenden Jahre. Ab dem Jahr 1469 sehen wir die Preise bis 1475 im Wesentlichen wieder fallen, nur 1474 zeigt sich ein geringer Anstieg.

Es sei noch einmal ein genauer Blick auf den Haferpreis geworfen, auch wenn im folgenden Zeitraum (1476–99) seine Entwicklung mangels Überlieferung von Haferkäufen nicht mehr weiter nachzuvollziehen ist. Die Darstellungsweise in der Graphik verschleiert aufgrund des insgesamt recht niedrigen Preisniveaus des Hafers leicht, dass sich die Preisschwankungen hier in einem ähnlichen Rahmen bewegen wie bei den anderen Sorten: So steigt der Haferpreis von seinem niedrigsten Niveau im Jahr 1451 bis zu seinem Höhepunkt 1468 um 130 %; bei Weizenmalz beträgt die Steigerung, vergleicht man die Preise derselben Jahre (1451 und 1468), 150 %, bei Malz 140 %. Eine vergleichbare Differenz zwischen Maximum und Minimum des Preises lag also auch hier vor, auch wenn sich im Diagramm – wohl auch aufgrund der fehlenden Jahre – keine derartig über längere Zeit ansteigende Kurve zeigt.

Betrachtet man dagegen die Abstände von Maximum und Minimum zum Durchschnittswert aller Preise, so zeigt sich bei der Sorte Hafer aber doch ein Unterschied.

	Roggen	Weizen	Weizenmalz	Malz	Hafer
Maximum Preis [sol./scl.]	18,8	30,0	25,2	17,9	7,0
Minimum Preis [sol./scl.]	4,5	8,6	8,0	5,2	3,0
Durchschnitt alle Preise [sol./scl.]	10,2	16,7	13,9	9,4	5,4
Abstand zum Maximum	+84,3 %	+79,6 %	+81,3 %	+90,4 %	+29,6 %
Abstand zum Minimum	-55,8 %	-48,5 %	-42,5 %	-44,6 %	-44,4 %

Tabelle 3.1: Durchschnittspreise und Spannweiten der einzelnen Sortenpreise 1415–1499

Tabelle 3.1 zeigt, dass bei Hafer das Minimum in einem Abstand vom Durchschnittspreis liegt, der den anderen Sorten vergleichbar ist, während die Distanz zum Maximum geringer ausfällt. Mögliche Erklärungen für diese Tatsache sind, dass Hafer als Futtergetreide keinen so starken Teuerungen unterlag oder dass bei großer Teuerung kein Hafer eingekauft, wohl aber eigenes Getreide verkauft wurde. In letzterem Fall wäre die tatsächliche Spitze der Haferpreisentwicklung nicht in den Mühlenrechnungen dokumentiert. Die in der Tabelle angegebenen Durchschnitte der Preise aller Sorten über das ganze Jahrhundert können auch zur Einschätzung darüber benutzt werden, wann ein Preis tatsächlich auf ein vergleichsweise hohes Niveau stieg und wann ein Anstieg nur zurück auf ein „normales Niveau“ führte.

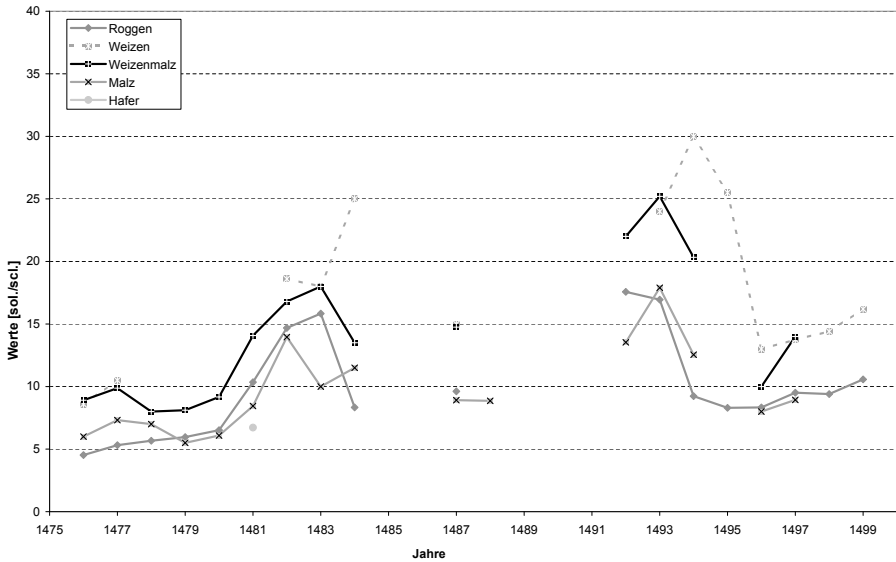


Diagramm 3.5: Preise für verschiedene Sorten in den Thormer Mühlenrechnungen 1476–1499

1476–1499 Die folgende Reihe (Diagramm 3.5) zeigt eingangs die Preise für Roggen, Weizen, Weizenmalz und Malz auf etwa demselben, eher niedrigen Niveau des Jahres 1475. Mehl- und Haferpreise sind bis zum Ende des Jahrhunderts nicht mehr bzw. nur noch einzeln überliefert. Auch in dieser Phase zeigen sich zwei Preispeaks: 1483/84 und zehn Jahre später 1493/94. Auffällig ist, dass in beiden Fällen der Weizenpreis im Vergleich zu den anderen Sorten zunächst noch ein Jahr länger ansteigt, um dann zumindest in den 90er-Jahren recht steil zu sinken.

Doch zunächst zu den 70er- und 80er-Jahren: Die Kurve steigt hier sanfter an als in den 50er- und 60er-Jahren; die Steigerung beträgt dennoch, wenn sie auch über einen längeren Zeitraum erfolgt, bei Roggen 250 % über sieben Jahre (1476 bis 1483). Bei beiden Malzsorten fällt der Anstieg mit 100 % (Weizenmalz im gleichen Zeitraum) und 170 % (Malz, allerdings 1475 bis 1482) geringer aus. Leider fehlen aus der zweiten Hälfte der 80er-Jahre ausreichende Preisangaben, um die weitere Entwicklung zu verfolgen.⁶⁴ Das Jahr 1487, als einziges in diesem Zeitraum überliefert, zeigt die Preise auf eher gehobenem Niveau. Mit Wiedereinsetzen der Überlieferung 1492 befinden sich alle Preise auf einem sehr hohen Stand, Roggen mit dem zweithöchsten nominalen Durchschnittspreis in den Mühlenrechnungen im ganzen Jahrhundert. Malz und Weizenmalz erreichen ihren jeweiligen Höchstpreis 1493, Weizen erst 1494. Ab 1493/94 bis etwa 1495/96 fallen die Preise; in den Folgejahren beginnt wiederum ein leichter Preisanstieg.

⁶⁴ Lediglich für 1485 ist eine weitere Rechnung überliefert, die jedoch keine An- oder Verkäufe von Getreide, Malz oder Mehl dokumentiert. Die Rechnungen der übrigen Jahre sind wohl verloren.

Sucht man nach dem niedrigsten nominalen Preis im 15. Jahrhundert für die vier am durchgehendsten dargestellten Sorten, so findet sich dieser für Roggen und Weizen im Jahr 1476, für Malz 1475, als Weizenmalz immerhin den zweitniedrigsten Durchschnitt erreicht. Dessen Minimum liegt hingegen im Jahr 1451, als auch der geringste Haferpreis gezahlt und der zweitniedrigste Preis für Malz erzielt wurde. Die anderen Sorten sind für dieses Jahr nicht überliefert.

Zusammenfassung Wie vor allem die Diagramme zeigen, bieten die Mühlenrechnungen leider keineswegs eine wirklich geschlossene Preisreihe für den dargestellten Zeitraum. Zumindest für die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts können damit aber längere Phasen beschrieben werden. Deutlich zeigt sich in der gemeinsamen Darstellung aller Sorten eine Parallelität der Preisverläufe. Allerdings weist der Weizenpreis die Besonderheit auf, zuweilen noch ein Jahr länger als die anderen Getreidesorten zu steigen und erst ein Jahr später wieder zu fallen.

Höhepunkte der Preiskurve zeigen sich in den Jahren 1457, 1467 sowie 1483/84 und 1493/94. Für 1427 ist ebenfalls ein relativ hoher Preis belegt. Die niedrigsten Punkte der Preiskurve sehen wir in den Jahren 1451 sowie 1475/76.

3.2.1.2 Wöchentliche Durchschnitte

Mit Beginn der 1470er-Jahre veränderten sich die Abrechnungen der Mülhmeister dahingehend, dass sie von nun an wochenweise Einnahmen aus Verkäufen, Ausgaben für den Mühlbetrieb und Mengen von gemahlenem Getreide aufzeichneten. Diese Aufstellungen begannen in der Regel mit der Woche nach Cathedra Petri oder Mathie (Februar 22 oder 24) und endeten um Valentini oder ebenfalls Cathedra Petri (Februar 14 oder 22). Durch die neue Art der Abrechnung wird neben der Verfolgung der Jahresmittelwerte der Preise und ihrer Entwicklung auch ein Blick auf den Preisverlauf innerhalb eines Jahres möglich und auf die Veränderungen von Woche zu Woche.

In dieser Weise dokumentiert sind die Zeiträume

Februar 1470 bis Februar 1473

Februar 1474 bis Februar 1478

Februar 1479 bis Februar 1483

Februar 1487 bis Februar 1488 und schließlich

September 1492⁶⁵ bis März 1495.

Insgesamt sind also 14 der 25 Jahre zwischen 1470 und 1495 dokumentiert. In den Diagrammen der folgenden Seiten sind dabei lediglich die Sorten Roggen, Weizen, Malz und Mehl dargestellt (Mehl auch lediglich im ersten Zeitintervall 1470–73), da die Werte für eine wochenweise Analyse der übrigen Sorten nicht ausreichten. Die Graphiken zeigen die Entwicklung der jeweiligen Sortenpreise über die Wochen eines Jahres, wie die Mühlenrechnungen sie darstellen. In den seltenen Fäl-

⁶⁵ Weshalb die Abrechnung für 1492 später beginnt, ist nicht nachzuvollziehen.

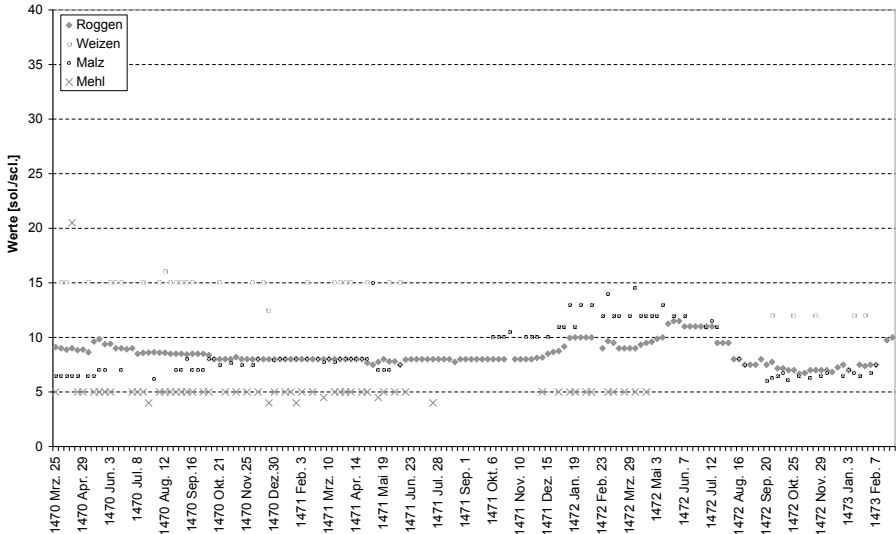


Diagramm 3.6: Preisangaben nach Wochen in den Thorner Mühlenrechnungen 1470–1473

len, in denen für eine Woche mehr als ein Preis je Sorte verzeichnet wurde, handelt es sich um entsprechende Mittelwerte der Preise.

1470–1473 Blickt man zunächst auf die Weizen- und Roggenpreise im ersten Diagramm (Nr. 3.6), so zeigen sich diese im Verlauf der Jahre 1470 und 1471 sehr konstant, wobei danach zunächst keine Weizenverkäufe mehr getätigt werden. Was den Preis für Mehl anbelangt, so sehen wir diesen sogar bis zum Frühjahr 1472 auf konstantem Niveau – mit einer Ausnahme: Im April 1470 wurde ein Preis von 36 sol./scl. verzeichnet.⁶⁶ Das verkaufte Mehl wurde hier aber ausdrücklich als Weizenmehl ausgewiesen und war vermutlich deshalb so teuer. Bei den meisten der übrigen Mehlverkäufe wurde das Mehl dagegen als „*stopmel*“ gekennzeichnet.⁶⁷

Anders verhält es sich mit Malz: Gegen Ende des Jahres 1470 ist bereits eine leichte Preiserhöhung erkennbar, die sich zunächst im Bereich von etwa 1 sol./scl. bewegt. Von Juni bis September 1471 sind dann keine Malzverkäufe verzeichnet. Mit Wiedereinsetzen der Nachrichten hat sich der Preis wiederum um 2 sol./scl. erhöht, um schließlich zu Beginn des Jahres 1472 erneut um 2–3 sol./scl. zu stei-

66 Der hier abgebildete Datenpunkt von 20,5 sol./scl. kommt als Mittelwert aus diesem hohen Wert und einem von 5 sol./scl. in derselben Woche zustande.

67 Staubmehl ist laut Krünitz' Oekonomischer Encyclopädie „*in den Mühlen dasjenige feine Mehl, welches im Mahlen in Gestalt des Staubes aufstiebt, und auch Flugmehl und Mehlstaub genannt wird*“ und das hier offenbar gesammelt und verkauft wurde; vgl. Krünitz, Johann Georg: Artikel Staubmehl in Krünitz Online: URL: <http://www.kruenitz1.uni-trier.de/xxx/s/ks31371.htm> – besucht am 23.07.2010.

gen. Insgesamt ist das eine Erhöhung um 100 % zwischen 1470 und 1472. Zum selben Zeitpunkt steigt auch der Roggenpreis leicht an, um im Mai nun einen insgesamt um etwa 3–3,5 sol./scl. höheren Preis zu erreichen, was einer 44%-igen Steigerung entspricht.

Im Herbst 1472 fallen Malz- und Roggenpreis wieder auf das Niveau von 1471, wobei sich im Februar 1473 eine leicht steigende Tendenz andeutet, die aber wegen der fehlenden Folgeabrechnung nicht weiter verfolgt werden können. Ende September 1472 setzen auch wieder Weizenverkäufe ein, wobei diese nun zu einem etwa 20 % günstigeren Preis erfolgen als 1470.

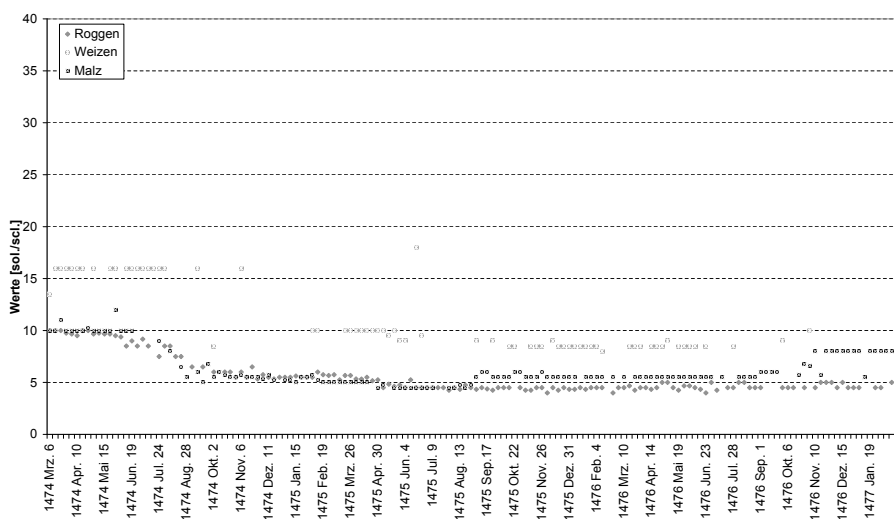


Diagramm 3.7: Preisangaben nach Wochen in den Thorer Mühlenrechnungen 1474–1477

1474–1477 Mit Beginn der nächsten erhaltenen Mühlenrechnung im März 1474 zeigen sich in der Graphik (Nr. 3.7) die drei dokumentierten Sortenpreise auf nun vergleichsweise hohem Niveau. Mit dem Herbst fallen diese sowohl für Roggen als auch für Malz um zunächst 40 %, im Sommer 1475 auf unter 50 % des Preises vom Frühjahr 1474. Ein ähnlicher Preisverfall, hier um ca. 38 %, zeigt sich auch beim Weizen, der gegen Ende des Jahres 1475 nur etwa 47 % des Preises vom Frühjahr 1474 erreicht. Wie schon bei der Darstellung der Jahresverläufe zeigt sich auch hier eine leichte Verzögerung in der Entwicklung der Weizenpreise im Gegensatz zu den günstigeren Sorten, die hier aber nur etwa zwei Monate beträgt, während sie sich zuvor als Verzögerung von einem ganzen Jahr darstellte.

Von Sommer 1475 bis Anfang 1477 bleiben die Roggenpreise relativ konstant. Bei Weizen deutet sich im Herbst 1476 eine Teuerung an, die im folgenden Diagramm noch weiter verfolgt werden können. Auch der Preis des Malzes erhöht sich mit dem Herbst 1476 um fast die Hälfte des vorherigen, sehr niedrigen Niveaus.

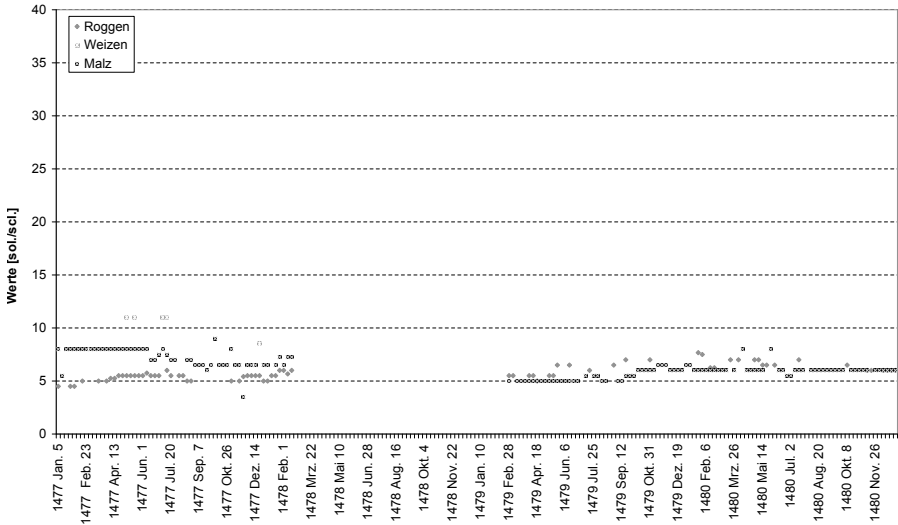


Diagramm 3.8: Preisangaben nach Wochen in den Thorner Mühlenrechnungen 1477–1480

1477–1480 Die wenigen Weizenpreise, die für 1477 in den Mühlenrechnungen verzeichnet sind, setzen die Ende 1476 angedeutete geringe Teuerung in der Tat fort, wobei diese von Sommer 1476 auf Sommer 1477 ca. 30 % beträgt. Der letzte Preis für Weizen in der in Diagramm 3.8 abgebildeten Zeitspanne (von Dezember 1477) liegt wieder in etwa bei dem Niveau von 1476, kann hier aber als Einzelbeleg kaum gewertet werden. Erst zu Jahresanfang 1482 finden sich erneut Preisangaben für Weizen in den Rechnungen des Mühlmeisters.

Die Malz- und Roggenpreise für 1477 entwickeln sich zunächst relativ gleichmäßig, wobei sich für Roggen ab dem Frühjahr eher ein leichter Anstieg, für Malz ab dem Sommer eher ein Nachgeben der Preise abzeichnet.

Die Rechnung aus dem Jahr 1478 ist nicht überliefert, weshalb wir erst Anfang des Jahres 1479 wieder über Verkäufe von Malz und Roggen aus den Thorner Mühlen unterrichtet sind. Beide Preise unterliegen im Jahresverlauf einer leichten Tendenz nach oben, die sich jedoch im Wesentlichen im Bereich von 1–2 sol./scl. bewegt, was bei dem vorliegenden Preisniveau einem Anstieg um 20–40 % entspricht.

1481–1483 Über die Jahreswende 1480/81 zeigt sich in Diagramm 3.9 vor allem ein kostanter Malzpreis, wohingegen Roggen in der ersten Jahreshälfte 1481 kaum verkauft wird. Die ab Mai/Juni 1481 eintretende Entwicklung ist nun die erste, die die Bezeichnung „Teuerung“ vollauf verdient. Bereits bei der Betrachtung der Jahresverläufe war deutlich geworden, dass die 1470er-Jahre vergleichsweise geringe Preissteigerungen verzeichneten – die leichten Anstiege, die hier wochenweise zu beobachten waren, fielen dabei nur gering ins Gewicht. Ab Mai 1481 steigt jedoch der Roggenpreis zunächst um ca. 100 % bis Juli und schließlich bis November auf

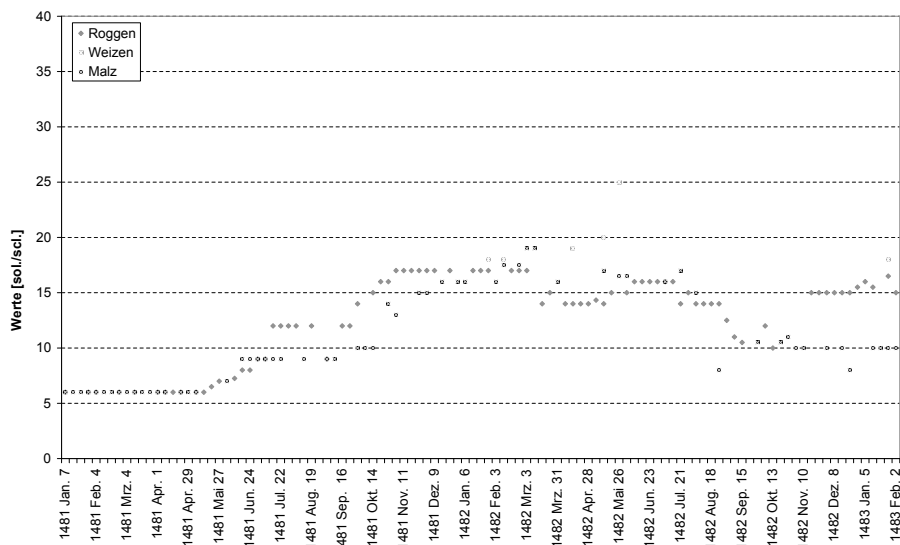


Diagramm 3.9: Preisangaben nach Wochen in den Thorner Mühlenrechnungen 1481–1483

fast 300 % des Mai-Niveaus an. Der Malzpreis reagiert zunächst verhaltener und steigt bis Juni um nur 50 %, bis Dezember jedoch ebenfalls auf fast das Dreifache des Wertes vom Frühjahr.

Bis zum Herbst 1482 verbleiben die Roggen- und Malzpreise auf diesem verhältnismäßig hohen Niveau, während die wenigen getätigten Weizenverkäufe im Gegensatz zu vorangegangenen Zeiten etwa im selben Bereich liegen. Der Weizenpreis steigt erst im Verlauf des Monats Mai auf einen vergleichbar hohen Stand im Verhältnis zu den anderen Sorten. Die Darstellung der Jahresmittel für die 80er-Jahre im oberen Teil zeigte jedoch, dass der Höhepunkt dieser Weizenteuerung erst im Jahr 1484 mit einem Anstieg des Preises auf etwa das $2\frac{1}{2}$ -fache des Preises aus den 70er-Jahren erreicht war.

Etwa ab August des Jahres 1482 geben der Roggen- und der Malzpreis vorübergehend etwas nach. Der Malzpreis hält dieses niedrigere Niveau auch zu Beginn des Jahres 1483 noch, während Roggen sich wieder verteuert. Die Wochendarstellung zeigt nicht das anschließende starke Sinken der Preise, wie es in der Jahresgraphik erkennbar war (Diagramm Nr. 3.7. für die Jahre 1476–99).

1487–1488 Aus den folgenden Jahren sind einige wenige Preise wochenweise für 1484 erhalten, deren Analyse aufgrund ihrer geringen Zahl jedoch kaum Erkenntnisse bringen kann. Eine ausführlichere Rechnungslegung setzt erst wieder mit Februar 1487 ein und liegt danach zunächst nur für ein Jahr vor (s. Diagramm 3.10). Die Malzpreise befinden sich hier in etwa auf demselben Stand wie Anfang 1483. Der Roggenpreis liegt knapp darüber. Beide Preisreihen, wie auch die wenigen erhaltenen Werte aus Weizenverkäufen, zeigen sich außerordentlich konstant. Für

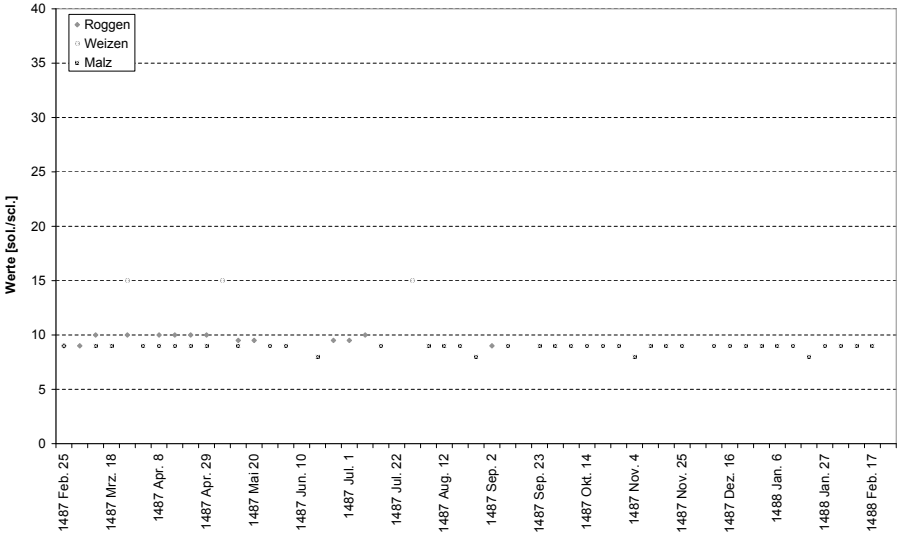


Diagramm 3.10: Preisangaben nach Wochen in den Thorer Mühlenrechnungen 1487–1488

das Abreißen der Roggen- und Weizenverkäufe im September 1487 ergibt sich aus der Quelle selbst keine Erklärung.

1492–1494 Der letzte in den Mühlenrechnungen wochenweise dokumentierte Abschnitt umfasst die Jahre 1492 bis 1494 (Diagramm 3.11). Die oben dargestellten Jahresverläufe zeigten im gleichen Zeitraum alle Preise auf sehr hohem Niveau,

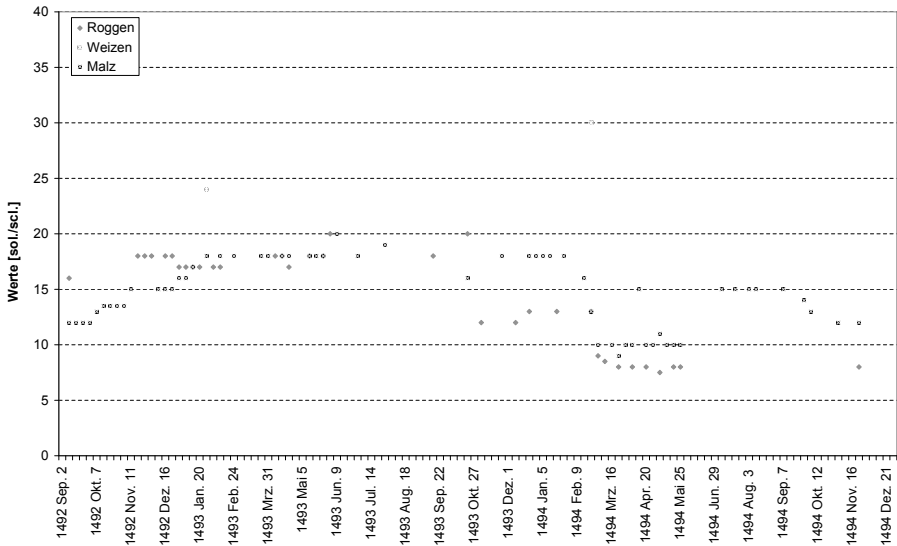


Diagramm 3.11: Preisangaben nach Wochen in den Thorer Mühlenrechnungen 1492–1494

wobei der Weizen- und Roggenpreis ab 1492 zunächst noch stieg, Roggen jedoch bereits im Fallen begriffen war. Die differenziertere Visualisierung nach einzelnen Wochen bestätigt dieses Bild und verdeutlicht die Zeitpunkte der Preisanstiege und -senkungen genauer. Der hohe Roggenpreis bleibt von Herbst 1492 bis zum Herbst 1493 auf diesem Wert und fällt gewissermaßen in zwei Stufen im Winter bzw. im folgenden Frühjahr auf ein im Vergleich zu den 70er-Jahren immer noch gehobenes Niveau. Der Malzpreis erreicht erst zu Jahresbeginn 1493 seinen hohen Stand, der nicht vor Frühjahr 1494, in etwa gleichzeitig mit der zweiten Senkung des Roggenpreises, wieder sinkt. Ein erneuter Anstieg des Malzpreises um etwa 50 % im Sommer 1494 scheint gegen Jahresende schon wieder abzuflauen.

Die für denselben Zeitraum erhaltenen Angaben zum Weizenpreis sind ausgesprochen spärlich. Hier wird erneut deutlich, wie unterschiedlich die Datengrundlagen für die dargestellten Entwicklungen sind. Die starke Teuerung in den Jahren 1493 und 1494, wie sie die Jahresaufstellung oben (Diagramm Nr. 3.5) zeigt, ist hier natürlich exakt so abgebildet.

Zusammenfassung Die aus den Mühlenrechnungen zu ermittelnden wochenweisen Preise bestätigen zunächst den Befund, den auch die Analyse der Jahresverläufe ergab. Jedoch stellen sich einzelne Preisbewegungen feiner und kleinteiliger dar. Der Wert dieser Darstellungsweise liegt aber vor allem darin, dass hier Preisschwankungen innerhalb eines Jahres zutage treten, die über den Jahresdurchschnittswert nicht unbedingt zu ermitteln sind. So kann deutlich vor Augen geführt werden, welche Jahre sich durch eine konstante Preisgestaltung auszeichnen (1470, 1471, 1475, 1476, 1480, 1487) und somit wohl als normale bis gute Jahre hinsichtlich des Angebots von Getreide gelten können.

3.2.1.3 Vergleich der Jahresverläufe

Die Darstellung der Preisverläufe über die einzelnen Wochen eines Jahres hinweg zeigt immer wieder Preisveränderungen im Frühjahr, Sommer oder Herbst eines Jahres. Im Folgenden sollen die Angaben der Mühlenrechnungen daher auch genutzt werden, um die einzelnen Jahresverläufe einander gegenüberzustellen, um eventuelle Parallelen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen. Zur besseren Übersicht wurden daher für die Sorten Roggen und Malz, für die die meisten wochenweisen Werte vorliegen, jeweils zwei oder drei Kurven zum Jahresverlauf in einem Diagramm zusammengestellt und diese einzelnen Diagramme direkt untereinander gesetzt, um einen Vergleich zu ermöglichen.

Der deutlichste Eindruck, der sich aus der Darstellung der Roggenpreisentwicklung ergibt, ist, dass sich keine exakten Übereinstimmungen zwischen den Preisverläufen verschiedener Jahre finden (vgl. Diagramm 3.12). Neben sehr flachen und gleichmäßigen Graphen gibt es mehr oder weniger steile Anstiege ebenso wie fallende Verläufe über das Jahr hinweg. Auch die Zeitpunkte, an denen deutliche Veränderungen in den Kurvenverläufen einsetzen, sind fast über das ganze Jahr verteilt. Beim Malz verhält es sich nicht anders: Auch hier sind unterschiedliche

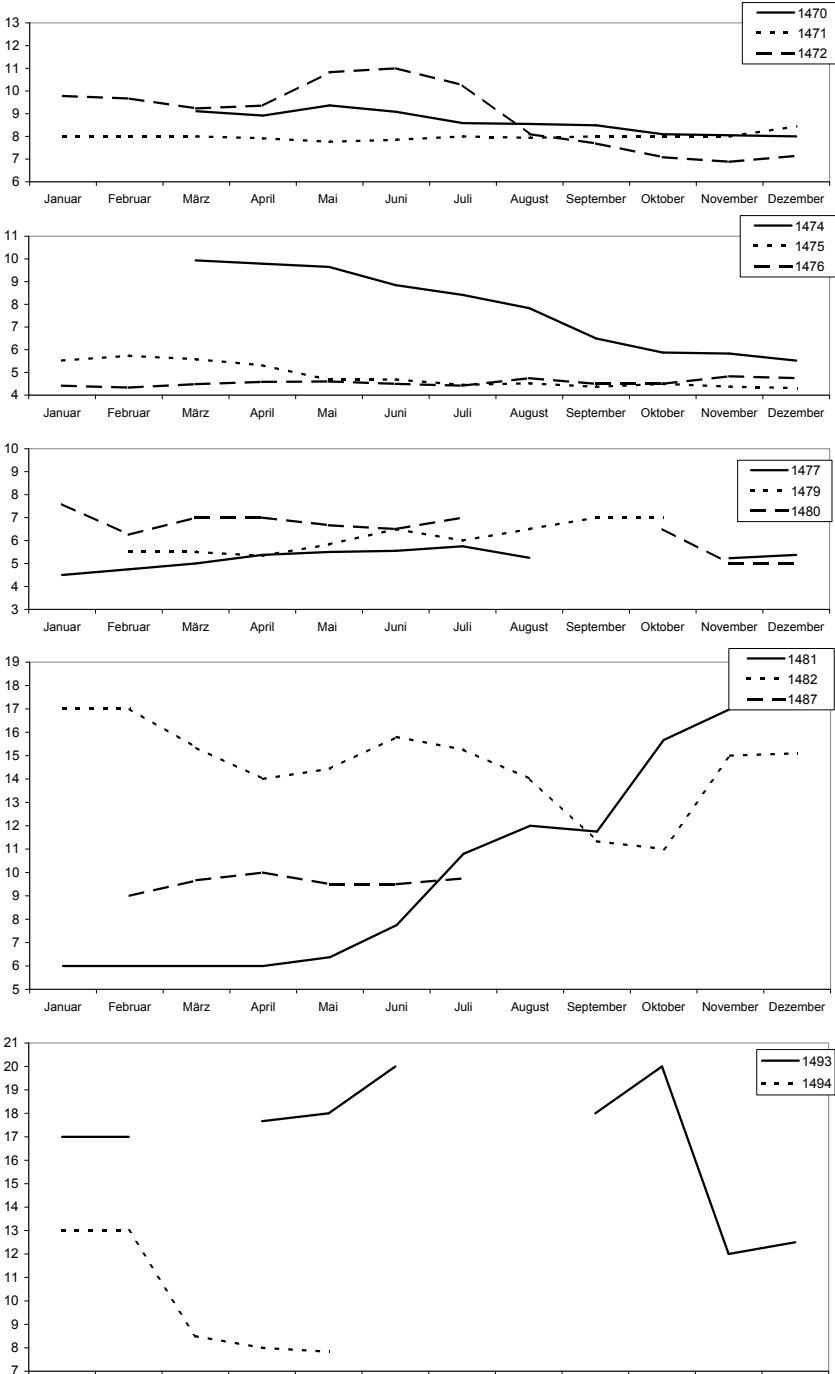


Diagramm 3.12: Gegenüberstellung der Jahresverläufe der Roggenpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1470–1494

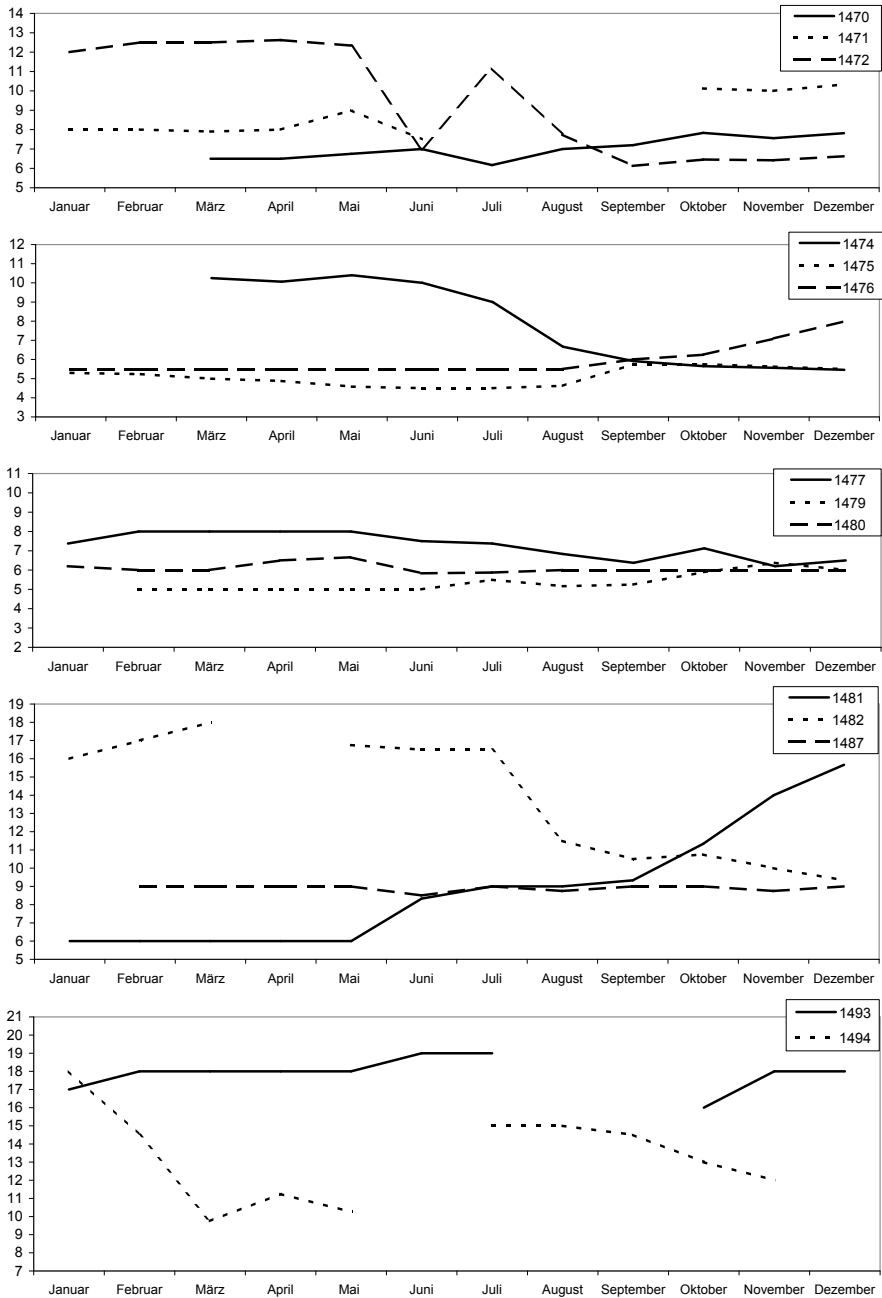


Diagramm 3.13: Gegenüberstellung der Jahresverläufe der Malzpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1470–1494

Kurven und wechselnde Zeitpunkte von Veränderungen erkennbar (vgl. Diagramm 3.13).

Was die Jahresverläufe anbelangt, so zeigt sich in beiden Graphiken, dass die Jahre 1470, 1476, 1477, 1479 und 1487 einen sehr flachen Verlauf nehmen, der jedoch jeweils eine eher fallende oder steigende Tendenz erkennen lässt. Der Roggenpreis unterliegt in den Jahren 1471 und 1475 zusätzlich keinen größeren Veränderungen. Der Malzpreis dagegen verhält sich auch im Jahr 1480 sehr stabil. Diese Jahre wurden auch im vorangehenden Abschnitt nach den Wochenpreisen als weitgehend „normale Jahre“ charakterisiert. Eine im Ganzen eher fallende Tendenz zeigt sich bei beiden Getreidesorten 1472 und 1474, wobei 1472 jeweils ein oder mehrere „Knicks“ bzw. Auf- und Abbewegungen innerhalb des Jahres erkennbar werden. Die Jahre 1480 und 1493 weisen zudem einen weitgehend fallenden Roggenpreis auf. Bei Malz zeigen sich sinkende Preise zusätzlich im Jahr 1482. Steigende Preise oder gewissermaßen eine Tal-Berg-Bewegung weist für beide Sorten nur das Jahr 1481 auf. 1482 stiegen zudem die Roggenpreise an, für 1494 ist der Verlauf des Jahres nur bis zum Mai dokumentiert. Malz verteuerte sich auch in den Jahren 1471 und 1475, wohingegen die Jahre 1493 und 1494 in diesem Zusammenhang schwer einzuordnen sind. Von den zwölf klar bewerteten Jahren verhält sich die Preisentwicklung in acht Jahren für beide Sorten gleich.

Versucht man über diese doch recht allgemeinen Beobachtungen hinauszugehen, werden die möglichen „Regelmäßigkeiten“ doch eher spärlich. Einzig die Jahre mit starken Preissenkungen zeigen regelmäßig eine Senkung auf das tiefste Preisniveau im August oder September. Dies gilt in drei Jahren für beide Sorten. 1493 fällt der Roggenpreis erst zum November, im Jahr 1472 der Malzpreis zusätzlich schon im Juni. Die beiden deutlichen Preisanstiege in den Diagrammen, die sich 1472 und 1481 zeigen, weisen keine solchen parallelen Erscheinungen auf. Die Belege zeigen folglich nicht eindeutig eine regelmäßige Preisveränderung im Kontext der Ernte. Lediglich nach stärkeren Teuerungen scheint erst die neue Ernte eine deutliche Senkung der Preise bewirkt zu haben.

Tits-Dieuaide hat für Flandern und Brabant eine ähnliche Untersuchung der Preisverläufe über ein Jahr vorgenommen. Ihr Befund war diesem sehr ähnlich: extreme Unterschiede zwischen einzelnen Jahren und kein klarer Zusammenhang mit dem Erntetermin. Es gelang ihr jedoch, die unterschiedlichen Verläufe der Jahre auf ihre Position in den übergeordneten mehrjährigen Zyklen des Preisverlaufs zurückzuführen: ansteigender Jahresverlauf in Phasen steigender Preise, fallender Jahresverlauf in Phasen sinkender Preise, Stagnation an der Spitze eines Zyklus, „Knicks“ in Jahren mit einem Konjunkturwechsel.⁶⁸

Zwar wurde in der vorliegenden Studie nicht mit der Einteilung der Preiskurve in einzelne Zyklen gearbeitet, die Preisbewegung aber dennoch über steigende und fallende Jahre hinweg beobachtet. Lassen sich Tits-Dieuaides Ergebnisse auf die preußischen Preise übertragen? Der Roggenpreis weist über die Jahre 1470 bis

68 Vgl. Tits-Dieuaide: *Formation*, S. 47 ff.

1476 eine insgesamt leicht fallende Tendenz auf mit zwei kleinen Spitzen 1472 und 1474, als der Preis kurz wieder ansteigt. Die meisten der Jahresverlaufskurven für diese Jahre spiegeln das folgendermaßen wieder: fallende Tendenz 1470, 1474 und sehr deutlich 1475. Ein nahezu gerader Graph beschreibt die Jahre 1471 und 1476 – laut Tits-Dieuaide der Verlauf in Jahren, in denen die Spitze (oder eben das Tal) einer konjunkturellen Entwicklung erreicht ist. Der „Knick“ im Jahr 1472 beschreibt laut Tits-Dieuaide ein Jahr konjunktureller Änderung.⁶⁹

Für die folgenden Jahre lassen sich Schwankungen in ähnlicher Weise nachvollziehen: Von 1476 bis 1483 erfolgte ein Anstieg der Preise – ab 1480 war dieser Anstieg recht massiv, um nach 1483 auf 1484 einem Preisverfall zu weichen. Dementsprechend weisen die dargestellten Jahre 1477, 1479 und 1481 steigende Preiskurven auf. Lediglich das Jahr 1480 läuft in seiner eher fallenden Tendenz dem Trend zuwider. 1482 sehen wir erneut einen „Knick“, der eigentlich den Scheitelpunkt einer Kurve erwarten ließe, die Preise steigen jedoch bis 1483 weiter an. Der Verlauf von 1487 kann kaum bewertet werden, da dessen Nachbarjahre nicht belegt sind und folglich keine Tendenz ausgemacht werden kann. 1493 und 1494 sind nur in Teilen überliefert – die im Wesentlichen sinkende Preisentwicklung der Jahre passt jedoch zum allgemeinen Nachgeben der Preise von 1492 bis 1495. Tits-Dieuaides Erklärungsmodell lässt sich demnach auch weitgehend auf die preußischen Preise anwenden. In ähnlicher Weise lassen sich auch die Jahresverläufe von Malz mit der allgemeinen Preiskurve in Beziehung setzen. Auch hier entsprechen die ansteigenden Kurven 1470, 1471, 1475, 1476, 1479 und 1481 der Tendenz der Jahres-Preiskurve. Die fallende Preisentwicklung 1474 und 1477 entspricht ebenfalls dem Trend von Jahr zu Jahr. 1472 enthält einen Knick und fällt danach, was dem Scheitelpunkt der kurzfristigen Entwicklung 1470–73 entspricht. Wie bei Roggen ist lediglich die fallende Tendenz des Jahres 1482 nicht mit dem allgemeinen Trend in Einklang zu bringen. Die Jahre 1487, 1493 und 1494 sind wiederum wegen mangelnder Überlieferung schwer zu bewerten.

Im Gegensatz zur vorliegenden Untersuchung analysiert Tits-Dieuaide nicht Kalender-, sondern Erntejahre. Um zu prüfen, ob eine geänderte Darstellung der Jahreskurven – nun beginnend mit September und endend mit August – das Ergebnis der Untersuchung verändert, seien im Folgenden kurz die Jahresverläufe für Roggen in gleicher Form betrachtet. In Diagramm 3.14 verschieben sich die charakteristischen Merkmale einzelner Kurven auf der Zeitachse. Nach wie vor lassen sich jedoch auch hier keine „allgemeinen Tendenzen“ ausmachen. Betrachtet man die Richtungen der Graphen, so lassen diese sich ebenfalls meist mit der Preisentwicklung über die Jahre in Einklang bringen. Zuvor problematisch einzuordnende Jahre, wie 1482, fügen sich hier ebenso wenig in das vorgegebene Schema.

Insgesamt scheint die Darstellungsweise nach Erntejahren keine Vorteile zu bieten. Der Abbruch der Verlaufskurve gerade vor dem Herbst verschleiert im Gegenteil die Entwicklung, welche die Kurve über diesen Punkt hinweg nimmt.

69 Vgl. ebd.

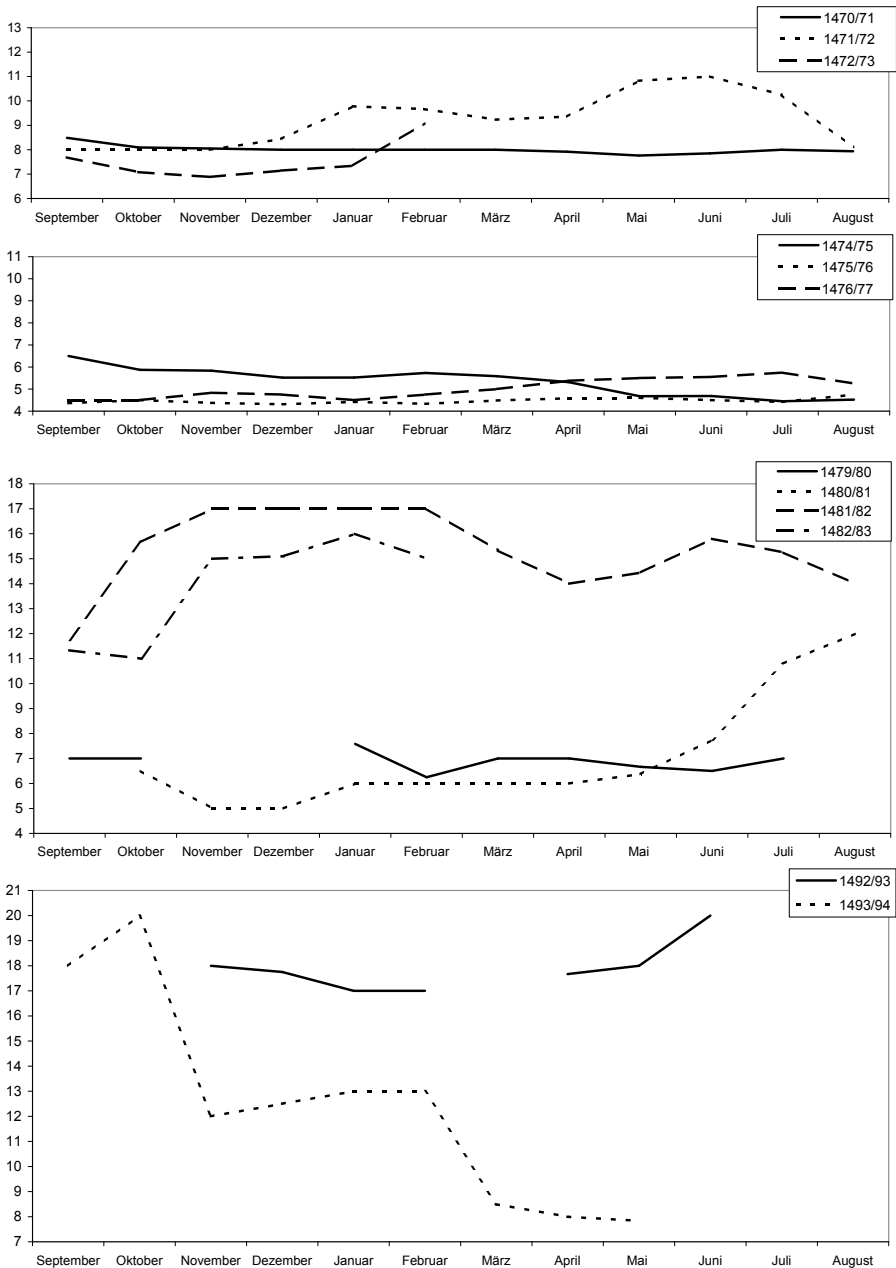


Diagramm 3.14: Gegenüberstellung der Jahresverläufe der Roggenpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1470–1494 nach Erntejahren

Nicht nur mit Blick auf die Darstellungsweise, sondern vor allem was den Einfluss der Ernten auf die Preisentwicklung anbelangt, stützt dieser Befund die deutliche Abwendung der Forschung von der Darstellung und Analyse der Getreidepreise nach Erntejahren in jüngerer Zeit, also nach Intervallen von einer Ernte zur nächsten. Dieses Vorgehen ist zum einen ungünstig, da die Mehrheit der Quellen kein genaues Datum, sondern lediglich eine Jahreszahl zu den Preisen liefert. Zum anderen wird dadurch aber vor allem die Einheitlichkeit des Erntejahres im Vergleich zur Preisentwicklung im Kalenderjahr zu Unrecht überbetont.⁷⁰

Die vorliegende Untersuchung konnte zeigen, dass der Einfluss der Ernten auf den Preisverlauf keinesfalls immer eindeutig gegeben ist: Sicherlich beeinflussten die Ernten das Preisgeschehen – erkennbar an einigen Jahren, in denen die Kurven sich im Herbst oder zum Herbst hin eben doch abrupt bewegten – sie dominierten es jedoch nicht. Vielmehr ist der Ansicht Tits-Dieuaides zu folgen, dass sich die Preisbewegung im Verlauf eines Jahres in die überjährliche Tendenz einfügt.

3.2.2 ZINSVERZEICHNISSE

In vielen Gebieten Preußens war der Deutsche Orden nicht nur Landesherr, sondern auch Grundherr und erhielt als solcher die festgelegten Zinsen, Abgaben und Dienste für das an Bauern verliehene Land. Insgesamt empfing der Orden eine Vielzahl von Abgaben aus seinen Dörfern, unter anderem Zehntgetreide, das vor allem von der preußischen Bevölkerung zu entrichten war. Die deutschen Bauern leisteten vorwiegend Zinszahlungen.⁷¹ Diese Zinszahlungen waren zwar in Form eines Geldbetrages festgelegt, wurden aber de facto nicht unbedingt in Form von Münzen abgegolten. Eine Sammlung von Zinsverzeichnissen verschiedener Kammerämter im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin vermag dies zu dokumentieren.⁷² Die Rechnungen stammen aus den Kammerämtern Preußisch Holland, Morungen, Mühlhausen, Liebstadt und Tolkemit, allesamt in den Komtureien Elbing und Christburg gelegen. Jeweils aufgliedert nach einzelnen Ortschaften der Kammerämter listen die Rechnungen die Zinszahlungen in „*gereith geld*“⁷³ und in Form

70 Zur Analyse von Getreidepreisen nach Erntejahren vgl. die ausführlichere Diskussion bei Gerhard und Kaufhold: Preise, S. 6f., der dieses Vorgehen ebenfalls ablehnt. Auch Tits-Dieuaide diskutiert diese Frage ausführlicher: Tits-Dieuaide: Formation, S. 17, Anm. 41; zudem weist sie darauf hin, dass allein der sehr alte Glaube an die Rhythmisierung eines Jahres durch die Ernten der tatsächlichen Prägung der Preise durch diesen Mechanismus zuwiderlief. Denn die Menschen versuchten, sich antizyklisch zu verhalten und also im Herbst bei niedrigem Preis große Mengen für ihre Versorgung zu kaufen bzw. bis zum Frühjahr/Sommer Korn zurückzuhalten, um es zu einem Zeitpunkt teurer Preise zu verkaufen; ebd., S. 127.

71 Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 185.

72 GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OF 200b I und II. Eine Vielzahl kleinerer Rechenhefte wurde zu zwei umfangreichen Schmalfolio-Bänden von 463 bzw. 373 Blatt zusammengefasst.

73 Vgl. z. B. GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OF 200b II, fol. 66v ff.

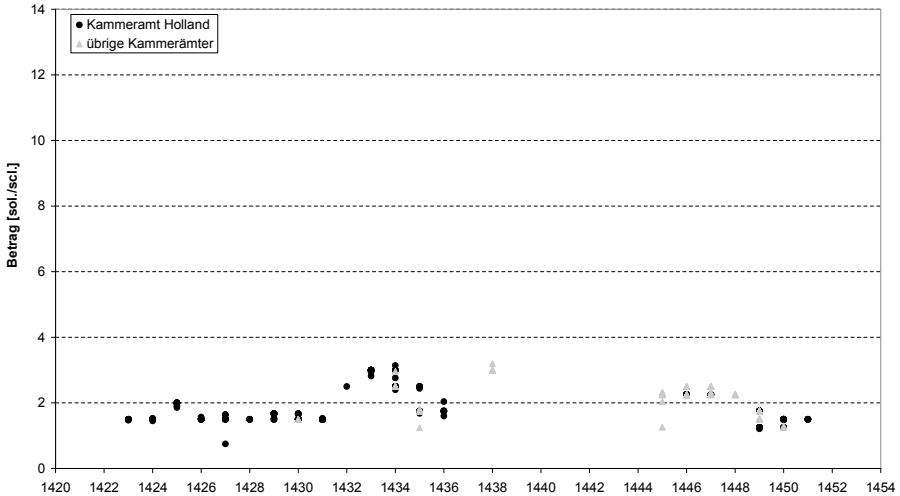


Diagramm 3.15: Gegenwerte für entrichteten Zinshafer nach Kammerämtern 1423–1451

von Waren, unter anderem Hafer, auf, gefolgt von dem Betrag, der für eine gewisse Menge der Ware „*abegeslagen*“⁷⁴ wurde. Es folgen Notizen über hinterstelligen Zins und über Zahlungen für Tavernen, Mühlen oder Vorwerke. Interessant für eine Untersuchung der Getreidepreise sind dabei insbesondere die genannten Geldbeträge, die mit einer gewissen Menge Hafer gleichgesetzt wurden. Sie lassen sich zu einer Art „Preisreihe“⁷⁵ für Hafer zusammenstellen. Die einzelnen Zahlungen verteilen sich dabei auf die Termine Lichtmess und Martini; es sind jedoch nicht immer beide Termine verzeichnet und nicht zu jedem Termin wurde auch in Form von Hafer gezahlt.

Alle Angaben von Geldbeträgen in den Zinsverzeichnissen wurden in guter Währung vorgenommen. Dies ergibt sich erstens aus den ausdrücklichen Angaben „*gut geld*“⁷⁶ sowie zweitens aus der durchgehenden Summierung von zwölf Pfennigen zu einem Schilling bzw. von 720 Pfennigen zu einer Mark. Zudem legt drittens der Verwendungszweck der Quelle, nämlich die Aufzeichnung von Zinszahlungen zur Abgeltung eines vorab festgelegten Betrags, die Verwendung von gutem Geld für dessen Bezifferung nahe.

Die Mehrheit der Wertangaben für Hafer stammt aus dem Kammeramt Holland. Das Diagramm 3.15 zeigt die Preisangaben pro Jahr jeweils für dieses und für die übrigen Kammerämter. Der Eintrag aller Einzelpreise wäre in diesem Zusam-

74 Vgl. z. B. GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OF 200b I, fol. 25r ff.

75 Bei dem dabei zugrunde gelegten Wert für Getreide kann man sicherlich nicht von einem Preis sprechen, in dem Sinne, dass er auf dem Markt durch Angebot und Nachfrage für ein bestimmtes Produkt ermittelt wurde.

76 GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OF 200b I, unter anderem fol. 31v, 63v, 207v.

menhang kaum sinnvoll, da in den meisten Fällen alle errechneten Preise aus einem Gebiet zu einem gegebenen Zeitpunkt ohnehin gleich sind. Das Diagramm zeigt, dass die Differenzen zwischen den Kammerämtern marginal sind, dass mal der eine, mal der andere Preis höher oder niedriger war. Es spricht also nichts dagegen, die verschiedenen Preise im Folgenden zusammenzufassen.

Das Diagramm zeigt zudem den Verlauf der Entwicklung der Werte für Hafer in den Jahren 1423–1436, 1438 und 1445–1451. Das Niveau der Preise ist insgesamt – selbst für das verhältnismäßig billige Getreide Hafer – ausgesprochen niedrig. Ein sichtbarer Höhepunkt wird mit dem Jahr 1434 erreicht; auch 1438 sind die erhaltenen Preise recht hoch. Bei Wiedereinsetzen der Überlieferung 1445 sind die Preise ebenfalls auf leicht gehobenem Niveau, sinken zu Beginn der 50er Jahre jedoch wieder in etwa auf den Stand der 20er-Jahre.

Wie oben geschildert, werden die Zinszahlungen in der Quelle nach den jeweiligen Kammerämtern und unter den Zahlungsterminen aufgelistet. Das Diagramm 3.16 schlüsselt die in Form von Mittelwerten zusammengefassten Preise aller Kammerämter nach den Zahlungsterminen Martini und Lichtmess auf – sofern in den Quellen vermerkt. Die Entwicklung über die Jahre hinweg wird so noch deutlicher: Nach einem relativ konstanten Verlauf in den 20er-Jahren mit leichter Erhöhung 1425 Martini steigt der Preis zu Beginn der 30er-Jahre zunächst 1432, dann deutlicher ab Martini 1433 auf etwa das Doppelte an. Bis 1436 sinken die Werte wieder fast auf das Vorniveau. 1438 liegt der einzelne überlieferte Wert erneut auf dem hohen Niveau von 1433. Ab 1445 Martini sehen wir die Beträge auf leicht gehobenem Stand, 1449–51 wieder in dem niedrigeren Bereich um 1,5 sol./scl.

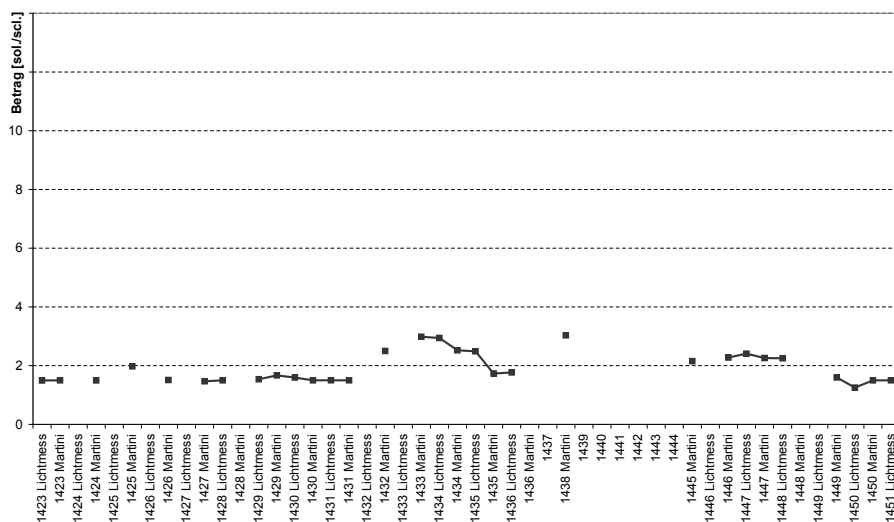


Diagramm 3.16: Mittelwerte der Haferpreise nach Zahlungsterminen 1423–1451

Wie verhält es sich nun mit den verschiedenen Zahlungsterminen und den erkennbaren Preisänderungen? An dieser Stelle lässt sich abermals prüfen, ob nach der Ernte eines Jahres, also Martini, die Preise entsprechend dem Ernteertrag nach oben oder unten korrigiert werden. Die erste Hälfte des Diagramms scheint dafür eher keine Indizien zu liefern. Der erhöhte Preis Martini 1425 ist leider isoliert, also ohne die flankierenden Werte für Lichtmess 1425 bzw. 1426. Der Preissteigerung Martini 1429 folgt auch eine Änderung des Preises Lichtmess 1430 und die folgenden Jahre verzeichnen kaum Veränderungen. Die Jahre 1433–1436 zeigen dagegen ein sehr viel deutlicheres, nämlich fast treppenförmiges Bild: Jeweils Martini 1433, 1434 und 1435 wird eine deutliche Veränderung des Preises erkennbar. Die späteren 1440er-Jahre scheinen dem allerdings zu widersprechen: Sowohl Lichtmess 1447 als auch 1450 zeigen deutlichere Veränderungen als die sie umgebenden Martini-Termine. Eine eindeutige Bewertung der Preisveränderungen im Herbst oder zu Jahresanfang kann aufgrund der Zinsverzeichnisse demnach nicht vorgenommen werden. Allenfalls ließe sich die Hypothese aufstellen, dass nach stärkeren Teuerungen die folgende Preissenkung eher mit den Ernten der Folgejahre stufenweise erfolgte. Dies deckt sich mit dem Befund aus den Wochenverläufen der Mühlenrechnungen: Auch dort zeigte sich zum Erntetermin nur eine deutliche Veränderung, wenn nach einer außergewöhnlichen Teuerung der Preis stark sank. Es fügt sich auch in die übergeordnete These Tits-Dieuaides ein, dass der Trend innerhalb eines Jahres sich in denjenigen über mehrere Jahre einschrieb.

Insgesamt ist das Preisniveau des Hafers in den Zinsverzeichnissen ausgesprochen gering. Es unterlag aber dennoch stärkeren Schwankungen, orientierte sich also vermutlich an den Veränderungen des Angebots und der Preise am Markt. Man kann nur vermuten, dass die Ordensgebietiger den Gegenwert für die Last und den Scheffel Hafer festlegten, den sie zu gewähren gedachten, bzw. dass darüber eventuell Absprachen mit den Ständen getroffen wurden. In den Akten einer Tagfahrt der Stände Preußens Königlichen Anteils von August 1480 steht zumindest zu lesen, wie in Zusammenhang mit der Vereinbarung einer Abgabe auf den Zins der Wert für verschiedene Getreidesorten festgeschrieben wird.⁷⁷ Über den Wert des Getreides scheint hier Einigkeit geherrscht zu haben. Eine ähnliche Einigung wäre also auch im Kontext der Zinszahlungen denkbar. Denn einerseits konnten die Bauern so ohne den Umweg über den Markt ihre Zinsen begleichen, andererseits konnte der Orden auf diesem Weg Getreide von den Bauern erhalten.

Es ist natürlich fraglich, inwieweit die Bauern tatsächlich eine Alternative hatten und ihr Getreide auch auf dem Markt verkaufen konnten. Über diese Frage kann ein weiterer Quellenbeleg informieren: ein nicht genauer datierter Brief des Hoch-

⁷⁷ AS Król 1, Nr. 27: „[26.] Item noch lauthe hyeundengescreben szall men es haldenn mit den zczynsz hubenn, dy do getreyde zczynszenn mit dem zczynszhonighe unnd zczynszmolenn unnd metczenn. [27.] Item dy last zczynszkorns geachtet uff 5 m. von der m. 6 sol. Item dy last zczynszweysze, geachtet uff 7 m. von der mark 6 sol. Item dy last zczynszgerste, geachtet uff 4 m. von der mark 6 sol. Item dy tonne zczynshonigs, geachtet vor 4 m. von der mark 6 sol.“

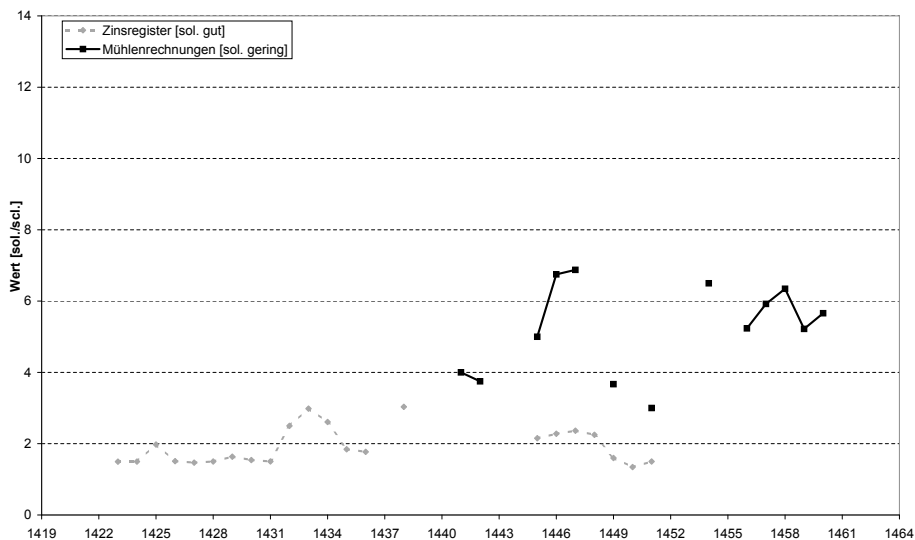


Diagramm 3.17: Vergleich Haferwerte Mühlenrechnungen und Zinsverzeichnis 1423–1451

meisters Paul von Rusdorf (1422–1441) an einen Vogt, vermutlich den zu Dirschau.⁷⁸ Der Hochmeister schreibt, den Bauern des Werders die Erlaubnis erteilt zu haben, ihre Gerste zum Markt nach Danzig zu bringen und dort zu verkaufen mit dem Zweck, dass diese ihren Zins besser bezahlen könnten. Infolgedessen brächten die Bauern aber kaum noch Gerste und Korn auf die Marienburg, woraufhin er den Verkauf zu Danzig verbiete.

Unter bestimmten Voraussetzungen konnten die Bauern also durchaus ihr Getreide gegen Geld auf dem Markt verkaufen. Der Brief belegt jedoch auch, wie schnell diese Freiheit beschränkt werden konnte und er zeigt, wie sehr der Orden auf den Erhalt von Getreide zusätzlich zu dem von ihm selbst angebauten angewiesen war. Und sicherlich war der Erwerb von Getreide zu seinen eigenen Konditionen in Gestalt von Zins sehr viel günstiger als der Zukauf von Hafer zum Marktpreis.

Ein Vergleich der Werte aus den Zinsverzeichnissen mit den Preisen für Haferkäufe aus den Mühlenrechnungen zeigt, wie groß die Preisdifferenz war zwischen dem Preis, den der Orden den Bauern gewährte, und dem Preis, der am Markt zu zahlen war. Bei der Darstellung beider Reihen im Diagramm 3.17 ist allerdings zu beachten, dass die Preise in den Zinsverzeichnissen in guten, die in den Mühlenrechnungen in geringen Schillingen eingetragen wurden. Leider überschneidet sich nur ein sehr geringer Zeitraum beider Reihen in den Jahren 1445–1451.

Zunächst fällt das deutlich höhere Preisniveau der Mühlenrechnungen auf: Der Mittelwert der Preise aus den Zinsrechnungen für die Jahre 1445–1451 beträgt

78 GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 7878.

1,92 sol./scl., der für die Mühlenrechnungen im selben Zeitraum 5,06 sol./scl.⁷⁹ Dies ist wohl zum Teil dem Verhältnis der guten zur geringen Währung geschuldet, aber sicherlich auch der Differenz zwischen dem Preis, den der Mühlmeister in Thorn für Hafer zahlte und dem, was die Ordensgebietiger im Raum Elbing bzw. Christburg den Bauern gaben. Auch die Tatsache, dass die Preise der Zinsrechnungen die Teuerung der Jahre 1445 ff. in den Mühlenrechnungen nicht mitmachten, während das Sinken der Werte 1448–1451 in beiden Reihen deutlich erkennbar ist, deutet darauf hin, dass der Orden daran interessiert war, die Abgeltung für Zins auf einem möglichst niedrigen Niveau zu halten.⁸⁰

Der Vergleich der Preisreihen aus den Mühlen- und den Zinsrechnungen gibt so auch noch einmal Aufschluss darüber, wie die Werte der letzteren für diese Studie verwendbar und zu bewerten sind. Es ist davon auszugehen, dass sie eine Art „gedämpfte“ Entwicklung der Preise abbilden und Preissteigerungen eher zögerlich oder gar nicht mitmachten. Auch sind sie als Reihe in guten Mark bzw. Schilling sicherlich nicht in einem Verhältnis von 1 : 2 zu den „geringen Preisen“ zu sehen.

Zusammenfassung Für die allgemeine Preisentwicklung ergeben die Zinsverzeichnisse für die Jahre 1423/24 und 1426–1431 bzw. 1449–1451 einen eher niedrigen Preis, ein leicht gehobenes Preisniveau für 1425, 1436 und 1445–1448 und eine deutliche Anhebung der Werte 1433–1435 und 1438.

3.2.3 PREISSAMMLUNG

Nach der Vorstellung der beiden Preisreihen aus Mühlenrechnungen und Zinsverzeichnissen ist deutlich geworden, dass durchaus Bedarf besteht, diesen Befund zu ergänzen, insbesondere in zeitlicher Hinsicht. Da keine weiteren Preisreihen in den überlieferten Quellen aufzufinden sind, muss dies über eine Preissammlung aus verschiedenen Quellen erfolgen. Insgesamt konnten für die zusätzliche Preissammlung 1.805 Wertangaben aus unterschiedlichen Quellen zusammengetragen werden,⁸¹ die aber zunächst nach Getreidesorten (Roggen, Weizen, Hafer, Gerste) bzw. ersten Verarbeitungsstufen (Mehl, Malz) in sechs Gruppen unterteilt wurden. Wie sich bei der Zusammenstellung dieser Sammlung zeigt, ist es auch bei Auswertung einer großen Anzahl edierter und unedierter Quellenbelege nicht möglich, Preise – und sei es nur für eine der Getreidesorten – für das gesamte 15. Jahrhundert zu erheben. Bereits am Anfang dieses Kapitels (Diagramme 3.1–3.4) wurde deutlich, wie ungleichmäßig die Verteilung dieser Angaben auf die einzelnen Jahre ist.

79 Betrachtet man jeweils den gesamten dargestellten Zeitraum, so stehen 1,93 gute sol./scl. in den Jahren 1423–51 5,22 geringen sol./scl. 1441–60 gegenüber.

80 Dies passt auch zu Carstens Feststellung, der Deutsche Orden habe versucht, möglichst viel Getreide unter dem Marktpreis aufzukaufen. In Form von Zinsgetreide ließ sich dies offenbar noch leichter bewerkstelligen; vgl. Carsten: Entstehung Preußens, S. 96.

81 Um diese Sammlung nachvollziehbar zu machen, wurden die der Analyse zugrunde liegenden Datentabellen der Arbeit im Anhang als Tabelle 5.1 beigefügt.

Die zusätzlichen Preise können das bisher Gesagte aber nicht nur hinsichtlich der dokumentierten Jahre ergänzen, sondern auch in anderer Hinsicht: So ist bislang die Frage offen geblieben, ob es einen „preußischen Getreidepreis“, wie er hier rekonstruiert werden soll, überhaupt gab. Bestanden nicht vielleicht erhebliche Differenzen zwischen den Preisen in einer großen Hafenstadt wie Danzig, die noch dazu über die Weichsel mit großen Mengen Getreide aus dem Hinterland versorgt wurde, und beispielsweise einer kleineren Stadt wie Ragnit ganz im Osten Preußens an der Grenze zu Litauen, für die auch immer wieder Versorgungsengpässe mit Getreide belegt sind?⁸² Dieser Frage lässt sich natürlich nur nachgehen, wenn es gelingt, eine ausreichende Zahl von Preisen aus verschiedenen Orten für dieselben Jahre zusammenzutragen. Vor der Erörterung derartiger Fragen seien aber zunächst die auf Preise ausgewerteten Quellen vorgestellt, insbesondere auch hinsichtlich der Ermittlung der verzeichneten Münzart (gutes oder geringes Geld) und der vorgenommenen Auswahl einbezogener Preise.

3.2.3.1 Quellen

Grundsätzlich wurden alle für diese Studie herangezogenen Quellen, gedruckte wie ungedruckte, auch auf Preise hin ausgewertet.⁸³ Da aber verständlicherweise nicht alle auch solche Angaben enthielten, werden im Folgenden nur die tatsächlichen „Lieferanten“ von Preis- und Wertangaben vorgestellt.

Hinsichtlich der gedruckten Quellen boten sich zunächst die verschiedenen edierten Amtsrechnungen des Ordens an: das Marienburger Konventsbuch von 1399–1412,⁸⁴ das Marienburger Ämterbuch,⁸⁵ das Treßlerbuch,⁸⁶ die Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens⁸⁷ inklusive der darin als Zusatzmaterial edierten Rechnungen aus dem Ordensbriefarchiv: OBA 8999, 9445 und 9771.⁸⁸ Des Weiteren wurden die Editionen des Rechen-

82 Vgl. z. B. den leider undatierten Brief des Hauskomturs von Königsberg an den Hochmeister, in dem er auf die Aufforderung des Hochmeisters antwortet, Hafer nach Ragnit zu senden, GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 28 146; oder das ebenfalls undatierte Stück OBA 28 172, in dem der Hauskomtur zu Ragnit den Mangel an Mehl beklagt.

83 Vgl. das Quellenverzeichnis im Anhang. Dazu kommen jedoch noch viele weitere, die sich jedoch als insgesamt unergiebig erwiesen und daher gar nicht aufgeführt wurden.

84 Das Marienburger Konventsbuch 1399–1412 hrsg. von Walter Ziesemer. Danzig 1913.

85 Das Marienburger Ämterbuch hrsg. von Walter Ziesemer. Danzig 1916.

86 Das Marienburger Treßlerbuch der Jahre 1399–1409 hrsg. von Erich Joachim. Königsberg 1896.

87 Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen, bislang 2 Bde. hrsg. von Jürgen Sarnowsky. Köln; Weimar; Wien 2008 ff. (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 62; zugleich Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F., LIX.).

88 Schuldbücher, Bd. 3, ZM 7, 9 und 10.

buchs des Marienburger Fischmeisters⁸⁹ sowie des Danziger Pfundzollbuchs von 1409/11⁹⁰ einbezogen. Aus der größeren Reihe polnischer Editionen von Schöff- und Stadtbüchern verschiedener preußischer Städte fanden sich nur in einer Rechnung der Altstadt Elbing⁹¹ sowie im Schöffbuch der Altstadt Thorn⁹² brauchbare Preise.⁹³

Die Reihe städtischer Quellen wird noch durch verschiedene unedierte Rechnungen städtischer Verwaltungen⁹⁴ sowie durch verschiedene Stadt- oder Schöffebücher⁹⁵ ergänzt. Daneben lieferte das Staatsarchiv in Danzig auch Angaben aus der Rechnungslegung von Klöstern und Spitälern.⁹⁶ Im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin fanden sich zudem weitere, noch unedierte Amtsrechnungen, aus denen Informationen über Preise gewonnen werden konnten.⁹⁷ Einige wenige Preisanga-

89 *Księga rachunkowa urzędów rybickich komturstw Malborskiego i Dzierżońskiego 1440–1445. Liber rationum magistrorum piscaturae commendarum Marienburgensis et Christburgensis* hrsg. von Zenon Hubert Nowak and Janusz Tandecki. Thorn 1997 (Towarzystwo Naukowe w Toruniu, Fontes 82.).

90 *Das Danziger Pfundzollbuch von 1409 & 1411* hrsg. von Stuart Jenks. Trier 2006 (Digitale Quellen zur Hansischen Geschichte 1 = CD-Rom in: *Hansische Geschichtsblätter* 124.).

91 *Nowa Księga Rachunkowa Starego Miasta Elbląga 1404–1414. Novus Liber Rationum Veteris Civitatis Elbingensis*, 2 Bde. hrsg. von Markian Pelech. Warschau 1985 (Towarzystwo naukowe w Toruniu, Fontes 72–73.).

92 *Księga ławnicza starego miasta Torunia 1425–1456. Liber scabinorum veteris civitatis Torunensis*, 2 Bde. hrsg. von Karola Ciesielska and Janusz Tandecki. Thorn 1992/93 (Towarzystwo naukowe w Toruniu, Fontes 75–76.).

93 Diese zum Teil schon seit langem vorliegenden Editionen wurden natürlich auch schon zuvor in der Literatur hinsichtlich der Preisentwicklung ausgewertet, so etwa bei Carsten: *Entstehung Preußens*, S. 288 ff. und Volckart: *Münzpolitik*, S. 445 ff.

94 Aus Danzig liegen zwei Kämmererbücher der Jahre 1463 bzw. 1472–83, APG 300,12/488 und 489; vor; verschiedene Rechnungen betreffend Pfahlkammer, Weichselzoll und Mündische Verwaltung, APG 300,19/1, 2a, 2c und 5; sowie eine Rechnung aus dem Kontext der Verwaltung des ländlichen Grundbesitzes der Stadt 1468–1538, APG 300,2/179. Aus der Stadt Elbing lieferte eine Rechnung des dortigen Mühlamtes einige Preise, APG 369,1/2661. Aus Thorn ist ebenfalls eine Kämmererechnung erhalten, APT, Kat. II, III-79. Zudem sind einige Preise für den Kauf von Gerste aus der ersten Mühlenrechnung in diese Rubrik einbezogen, APT, Kat. II, XVI-10.

95 Aus Danzig lieferten ein Schöffbuch der Rechtstadt aus den Jahren 1499/1500, APG, 300,43/4b, sowie ein Stadtbuch der Jahre 1456–75, APG 300,59/7, Preisauskünfte. Aus Thorn flossen Wertangaben aus zwei bislang unedierte Gerichtsbüchern für die Jahre 1456–78 und 1479–1514 ein: APT, Kat. II, IX-3 und 4.

96 Erstens eine Rechnung des Danziger Brigittenklosters, APG, 345,52; zweitens Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals und des Spitals St. Jürgen in Elbing: APG 369,1/2439-2442 und 3240.

97 Dies sind aus dem Bestand der Ordensfolianten (GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg) ein bislang teilweise von Sattler ediertes Schuldbuch aus der Reihe der Schuldbücher der Königsberger Großschäfferei (OF 149), die Rechnungen des Pflegers von Lyck von 1479 (OF 176), des Amtes Neidenburg aus dem Jahr 1486 (OF 182k), des Pfundmeisters von

ben stammen außerdem aus Briefen⁹⁸ sowie aus dem Rechnungsbuch des Danziger Kaufmanns Johann Pisz.⁹⁹

Für die Preissammlung wurden vordringlich solche Preisangaben verwendet, die aus einem Ein- oder Verkauf stammten. Dabei wurde keine genauere Unterscheidung getroffen zwischen diesen beiden Kategorien; auch Angaben wie „*ersten kopes*“ wurden nicht weiter berücksichtigt, da für die Mehrheit der anderen Preise nicht darauf geschlossen werden kann, ob es sich um einen Kauf direkt beim Erzeuger oder bei einem Zwischen- oder Großhändler handelt. Allerdings wurden solche Preisangaben ausgeschlossen, die mit dem Vermerk „*mit allem ungelde*“ versehen waren, da hier völlig unklar bleibt, welche anderen Kosten (nur für Transport oder auch für Zölle oder Ähnliches) mit in die Berechnung eingeflossen sind und wie hoch letzten Endes der Kaufpreis des Getreides war.

Aus der Preissammlung herausgenommen wurden zudem Schadenslisten, da sich bei ihnen ein ähnliches Problem ergibt: Es ist völlig unklar, welche Kosten der betreffende Kaufmann zur Errechnung des Wertes der verlorenen Ware heranzog bzw. ob er überhaupt den Kaufpreis zugrunde legte und nicht vielleicht den zu erwartenden Verkaufspreis. In den Jahren, für die Preise sowohl aus Schadenslisten als auch aus anderen Quellen entnommen werden konnten, liegen diese Preise in Einzelfällen sehr viel höher als der Durchschnitt aus Kauf- und Verkaufspreisen:¹⁰⁰ So etwa 1445, als in Schadenslisten für Roggen Preise von 18¹⁰¹ bzw. 20 sol./scl. und für Malz gar 24 sol./scl.¹⁰² verzeichnet wurden – die beiden letzteren vermutlich in guter Münze, für den ersteren gibt es diesbezüglich keinen Anhaltspunkt. Der Durchschnittspreis für Roggen aus den Mühlenrechnungen lag hingegen bei nur 6,5 geringen sol./scl., derjenige aus der Preissammlung bei 14,67 geringen sol./scl. Für Malz konnte aus anderen Quellen ein Preis von 8,95 geringen sol./scl. errechnet werden. Ebenso verhielt es sich 1451, wo einem Durchschnittsroggenpreis von 5,25 geringen sol./scl. Schadensmeldungen für Roggen im Wert von 7,4 vermutlich

1499/1500 (OF 192), ein Rechnungsbuch aus dem Kontext der Verwaltung der Neumark (OF 200a) sowie des Mühlmeisters von Bartenstein aus den Jahren 1413–1416 (OF 201). Daneben liegen auch im sogenannten Ordensbriefarchiv in derselben XX. Hauptabteilung noch kleinere Rechnungen und Verzeichnisse mit entsprechenden Preisinformationen: OBA 2022, 2084, 2174, 4518, 5246, 7129, 7619, 7803 und 11 027.

98 So aus APT, Kat. I, 1659b bzw. GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 972, 1370 und 10 562.

99 APG 300,R/F 4.

100 Für den Vergleich wurden folgende Schadenslisten herangezogen: APG 300,R/F 3, APG 300,27/2, p. 174r/v und 27/4, p. 178v; APG 300 D 13, Nr. 78 und D 18, Nr. 38; GStA, XX Hauptabteilung, OBA 6738, 6864 und 8836; HUB VII,1, Nr. 704 und 767; HUB VIII, Nr. 84 und Nr. 1162; HUB X Nr. 490; HR II, 1, Nr. 381 und 543; HR III, 2 Nr. 509.

101 So in GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 8836.

102 Beide in APG 300,27/4, p. 178v.

guten sol./scl.¹⁰³ bzw. 14 sol./scl.¹⁰⁴ gegenüberstehen. In anderen Jahren wiederum lagen die Beträge doch recht nahe beieinander oder die Schadenslisten verzeichnen sogar niedrigere Beträge. Dies war unter anderem 1447 der Fall, wo eine Schadensliste Preise für Roggen von 20 bzw. 16,5 wohl geringen sol./scl. ausweist.¹⁰⁵ Als Durchschnitt aus der Preisreihe wurden dagegen 18,31 geringe sol./scl. errechnet. Diese wenigen Beispiele zeigen, dass die Schadenslisten hinsichtlich der enthaltenen Preise als eher unzuverlässig einzustufen sind.

Eine weitere Gruppe von Preisen wurde aus der tabellarischen und graphischen Auswertung der Preise ausgenommen: die expliziten Preisinformationen z. B. von Ordensamtsträgern an den Hochmeister.¹⁰⁶ Die Probleme, die sich hier ergaben, liegen zum einen in der fehlenden Information darüber, wie der genannte Preis ermittelt wurde: Haben wir es mit dem Preis zu tun, der dem jeweiligen Ordenshaus auf dem Markt abverlangt wurde, mit allgemeinen Beobachtungen oder eher mit Erwartungen? Das Hauptproblem aber war praktischer Art: Etwa die Hälfte der Angaben stammt aus den Jahren 1416–1467. Aufgrund der Kürze der jeweiligen Quellen und der fehlenden konkreten Daten konnte jedoch oft nicht ermittelt werden, ob von guten oder von geringen Mark die Rede ist. Die expliziten Preisangaben wurden also separat gesammelt und werden in die Ausführungen zusätzlich zu den Ergebnissen der systematischen Untersuchung einfließen.

Angaben aus Zollrechnungen wurden allerdings einbezogen. Ein Vergleich der Werte für die eher gut dokumentierten Sorten Roggen und Weizen ergab, dass der zugrunde gelegte Betrag für die Zollerhebung nicht etwa niedriger angegeben wurde, sondern dass er im Vergleich zu anderen Preisen des Jahres eher höher lag oder gleich hoch war. Beispielsweise ergibt sich für das Jahr 1409 aus dem Danziger Pfundzollbuch ein Durchschnittspreis von 6,68 sol./scl. für Roggen, während der Mittelwert der übrigen Preise aus demselben Jahr nur 6,17 sol./scl. betrug. Für 1475 lässt sich aus dem Pfahlkammerbuch bzw. aus den übrigen Quellen jeweils derselbe Durchschnittswert von 6 sol./scl. errechnen. Beim Weizen standen die Werte für das Jahr 1409 aus dem Pfundzollbuch bzw. den übrigen Quellen bei 10,48 bzw. 8,81 sol./scl. Auch hier lag die Wertangabe für das Getreide als Grundlage für die Zollerhebung höher als der Preis in anderen Rechnungen. Carsten Jahnke hat darauf hingewiesen, dass die Quellengattung der Pfundzollrechnungen in verschiedener Hinsicht mit methodischer Vorsicht zu genießen sei¹⁰⁷ – was sicherlich auch für andere Zollrechnungen gültig ist und bereits im Zusammenhang mit den Exportzahlen aus den Zollrechnungen teilweise erörtert wurde. Was die aus den Zollbüchern zu errechnenden Preise betrifft, so scheinen lediglich die Vorbehalte

103 APG 300,R/F 3, S. 148.

104 Hier konnte nicht geklärt werden, ob gute oder geringe Schillinge verzeichnet wurden. Der Preis wurde entnommen HUB VIII, Nr. 84 § 64.

105 APG 300,R/F 3, S. 138 f.

106 Wie etwa in den Briefen GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 2983, 9316, 9320.

107 Vgl. Jahnke: Pfundzollrechnungen, S. 160 f. und die Diskussion oben Kapitel 2.1.

hinsichtlich der Umrechnung fremder Währungen und unterschiedlicher Münzsorten relevant zu sein – mit solchen Fehlern müssen wir aber wohl auch bei anderen Quellenarten rechnen. Hinsichtlich der Fragen von Betrug und Schmuggel weist Jahnke für Exporthäfen, zu denen Danzig im Kontext des Getreideexports gezählt werden muss, vor allem auf die Möglichkeit der falschen Deklaration von Waren hinsichtlich ihrer Menge hin. Ob es den Schiffen dabei möglich war, falsche Preise anzugeben, scheint fraglich. Schließlich werden wohl auch die Zöllner über gewisse Erfahrungswerte hinsichtlich aktueller Warenpreise verfügt haben. Nicht ausschließen lässt sich allerdings, dass diese möglicherweise betrogen. Vor dem Hintergrund der verglichenen Roggen- und Weizenpreise erscheint es jedoch absolut zulässig, die Werte aus den Zollrechnungen einzubeziehen, um so für schlechter dokumentierte Sorten zusätzliche Informationen zu gewinnen.

Nach welchen Gesichtspunkten wurde für die Jahre 1416–1467 im Einzelfall die Unterscheidung zwischen guten und geringen Schilling- oder Markangaben vorgenommen? Wie oben erläutert, fand sich nur in einem kleinen Teil der Quellen eine ausdrückliche Angabe über die Art der Münze.¹⁰⁸ In den Quellen konnten aber vor allem in längeren Rechnungen über die enthaltenen Summen auf die Anzahl der Pfennige je Schilling rückgeschlossen werden.¹⁰⁹ Ein etwas anderes Kriterium wurde im Fall von OBA 11 027 angewendet: Hier ließ sich leider keine entsprechende Summe finden, die einen Rückschluss auf die Pfennigmenge je Schilling erlaubt hätte. Allerdings fanden sich dort Angaben wie „9 sol. 9 d.“, die einen deutlichen Hinweis darstellen, dass hier keine Schillinge von 6 d. verrechnet wurden, da wir sonst „10 sol. 3 d.“ lesen müssten. Die übrigen Preisangaben aus den betreffenden Jahren wurden nach dem Inhalt und Zweck der Quelle, wie oben beschrieben,¹¹⁰ eingeordnet. Dabei handelte es sich durchweg um Rechnungsbücher und andere Aufzeichnungen tatsächlicher Käufe, so dass jeweils geringe Schillinge als Grundlage für die Beträge angenommen wurden.¹¹¹ Die infolge dieser Zuordnung erstellten Wertetabellen und Diagramme wurden anschließend nochmal auf ihre Plausibilität überprüft, wodurch sich die vorgenommene Bewertung bestätigen ließ.

108 Ausdrücklich als gering ausgewiesen sind die Preisangaben in APG 300,R/F 4, APT, Kat. I, 1659b, GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 9445 und 10 562 sowie in den relevanten Stücken in TASB. Als „gutes geld“ gekennzeichnet sind die Beträge in GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 7129 und 7619.

109 Dabei ergaben sich 6 d. pro sol., also geringe Schillinge, in den Rechnungen GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 4518, 5246 und 9000. Auf gute Schillinge von 12 d. konnte im Fall von GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 8999 und dem Stück aus OF 149, p. 53, geschlossen werden.

110 Vgl. Kapitel 3.1.3.

111 Dabei handelt es sich im Einzelnen um APG 300,19/1, 2a und 2c, APG 300,59/7; APT, Kat. II, III-79, IX-3 und XVI-10, GStA PK, XX. HA Hist. StA Königsberg, OBA 7803, OBA 9771, OF 200a sowie die Stücke aus RFM. Alle bislang nicht aufgeführten Quellen enthalten keine Preisangaben aus den kritischen Jahren 1416–1467.

3.2.3.2 Jahresdurchschnitte

Nach diesen Vorbemerkungen soll nun auf die Ergebnisse der zusätzlichen Preisauswertung eingegangen werden. Dabei liegt der Fokus vor allem auf den Ergänzungen und zusätzlichen Erkenntnissen, die diese „Preissammlung“ ermöglicht.

In chronologischer Hinsicht wird der bislang vorgestellte Befund vor allem für die Jahre 1400–1415 ergänzt. Die Jahre 1415–1440 sind dagegen äußerst spärlich belegt, was die Bedeutung der Preisreihe aus den Zinsrechnungen erhöht. Erst die 1440er-Jahre sind wieder besser dokumentiert und für die Jahre nach 1468 kommen ebenfalls noch einige Angaben hinzu. Im Folgenden werden die zu ergänzenden Werte aus anderen Quellen gleich zusammen mit den beiden Preisreihen aus Mühlen- und Zinsrechnungen vorgestellt. Die unter den Jahreszahlen dargestellten Angaben zur Anzahl der Werte beziehen sich dabei aber immer auf die zusätzlichen Werte aus der Preissammlung.¹¹²

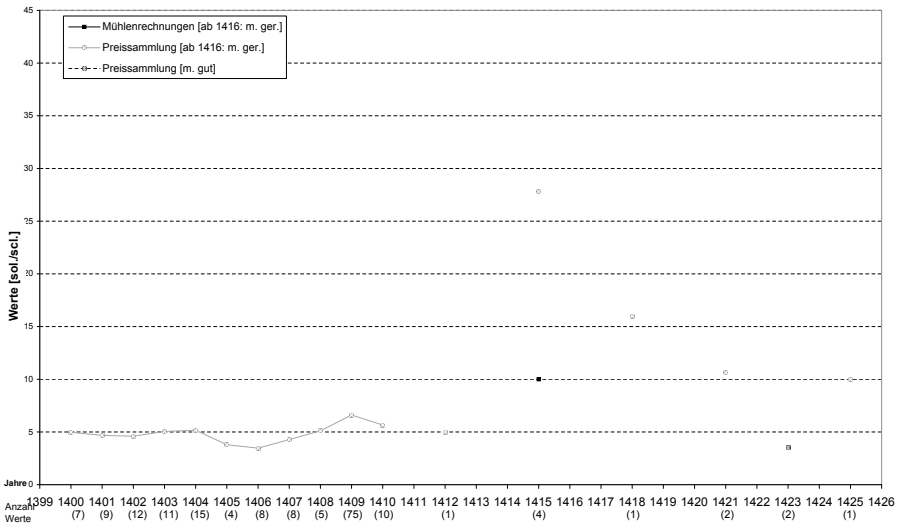


Diagramm 3.18: Mittelwerte Roggen 1400–1425

1400–1425 Betrachten wir zunächst die vier Sorten Roggen, Weizen, Hafer und Gerste.¹¹³ Allen Diagrammen (Nr. 3.18–3.21) ist ein moderater Verlauf zu Beginn des Jahrhunderts gemein. In den Jahren 1402 bzw. 1403 zeigen alle Kurven einen

¹¹² Die Diagramme, die ausschließlich Mittel- und Einzelwerte der Preissammlung darstellen, finden sich als Diagramme 5.13–32 im Anhang. Lediglich die Gerstenpreise sind vollständig in diesem Kapitel abgebildet, da sie nur der Preissammlung entstammen.

¹¹³ Dabei ist zu beachten, dass dies das erste vorgestellte Diagramm für Gerste ist, da diese Sorte in den Mühlenrechnungen nur zweimal genannt wird und diese Angaben hier mit verhandelt werden.

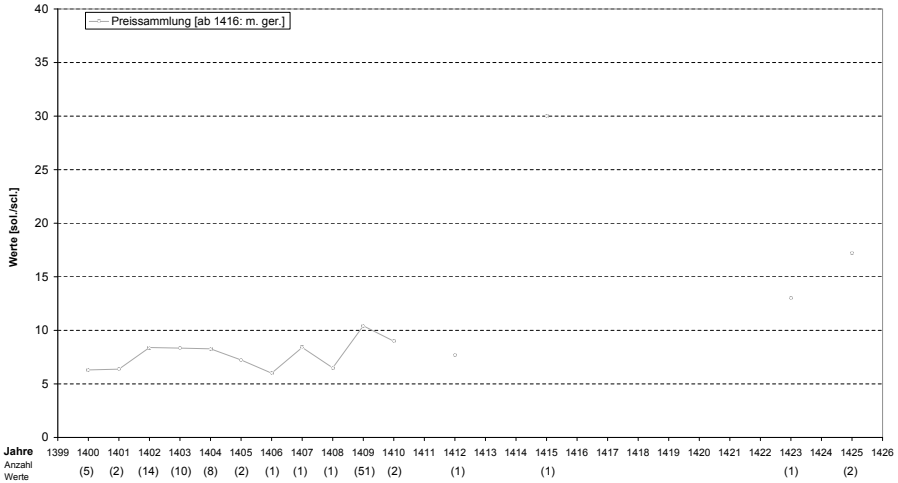


Diagramm 3.19: Mittelwerte Weizen 1400–1425

mehr oder weniger leichten Anstieg der Preise. 1406 schließlich erreicht der Preis in allen Diagrammen einen Tiefpunkt, um bis 1409, bzw. bei Gerste 1410, anzusteigen. Lediglich der Weizenpreis knickt im Jahr 1408 noch einmal ein. Bis 1412 fällt der Preis bei allen Sorten leicht, bleibt aber auf einem hohen Niveau. Bei der Gerste setzt sich diese Tendenz sogar noch bis 1414 fort.

Eine Ausnahme stellt der Haferpreis dar, der 1412 bereits wieder ansteigt, was sich bis 1414/15 fortsetzt. Hafer ist insgesamt das am besten dokumentierte

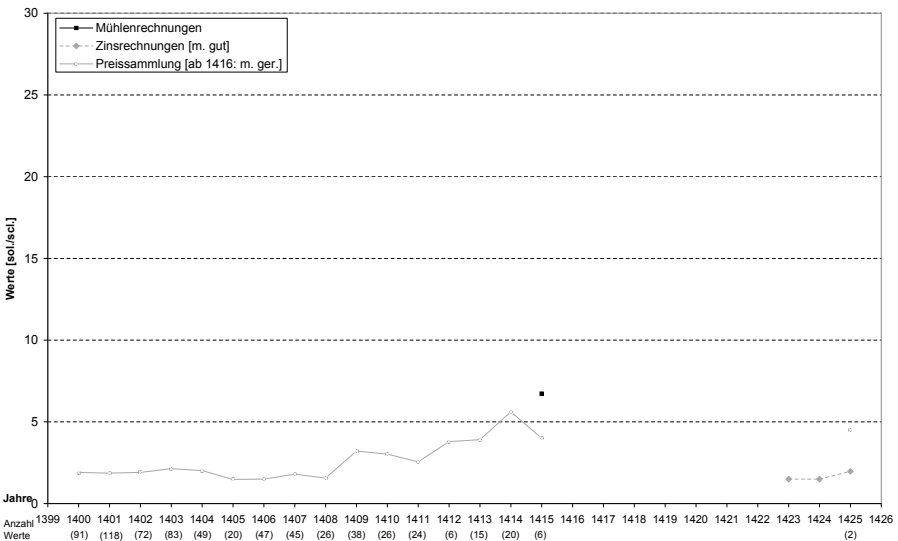


Diagramm 3.20: Mittelwerte Hafer 1400–1425

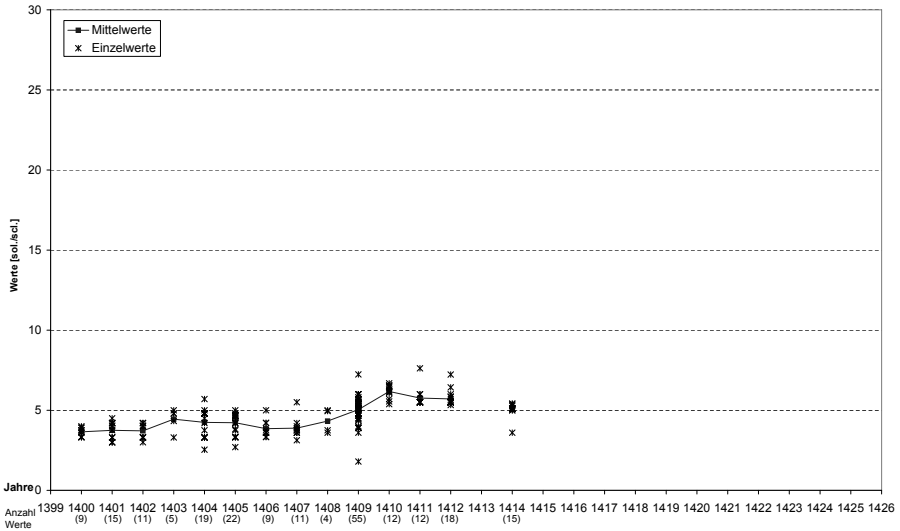


Diagramm 3.21: Mittelwerte Gerste 1400–1425

Getreide: Es gibt nicht nur eine Vielzahl von Haferpreisen in allen untersuchten Quellen, der Marktwert wird auch durch die Reihe der Zinsrechnungen zusätzlich dokumentiert und es gibt eine gewisse Anzahl von Haferverkäufen in den Mühlenrechnungen. Im Diagramm für Hafer wird nun deutlich, dass der Mühlenrechnungspreis über dem für Bartenstein bzw. Eilau errechneten Durchschnittspreis des Jahres 1415 lag. Am Ende des betrachteten Zeitraums beginnt dann die Dokumentation durch das Zinsverzeichnis. Die Differenz zwischen den beiden Preisen für 1425 ergibt sich wohl aus den unterschiedlichen zugrunde gelegten Münzarten, nämlich guten bzw. geringen Schillingen.

Konnte beim Hafer aufgrund der Differenz zwischen Mühlenrechnungen und anderen Angaben nicht entschieden werden, ob es 1415 zu einem Preisanstieg kam, lässt sich dies mit Hilfe der Diagramme für Roggen und Weizen leichter klären: In beiden Schaubildern zeigt sich eine deutliche Preissteigerung. Im Falle des Roggens kommt ebenfalls wieder eine deutliche Diskrepanz zwischen dem Wert der Mühlenrechnungen und dem in diesem Falle ebenfalls aus Bartensteiner Preisangaben errechneten Durchschnittswert zum Vorschein. Der Roggenpreis sinkt bis zum Jahr 1418, bleibt aber auch da noch auf einem hohen Niveau – obwohl man in Betracht ziehen muss, dass zwischen 1415 und 1418 die Währungsreform erfolgte. Die beiden verbleibenden Wertangaben in geringen Schillingen weisen eine fallende Tendenz auf. Lediglich eine Angabe in guten Schillingen liegt für das Jahr 1423 vor, die natürlich zunächst keine Aussage ermöglicht. Der sehr hohe Weizenpreis 1415 ist singulär und wird so erst wieder 1494 erreicht. Die verbleibenden beiden Werte für 1423 und 1425 liegen deutlich niedriger, sind aber dennoch auf verhältnismäßig hohem Niveau.

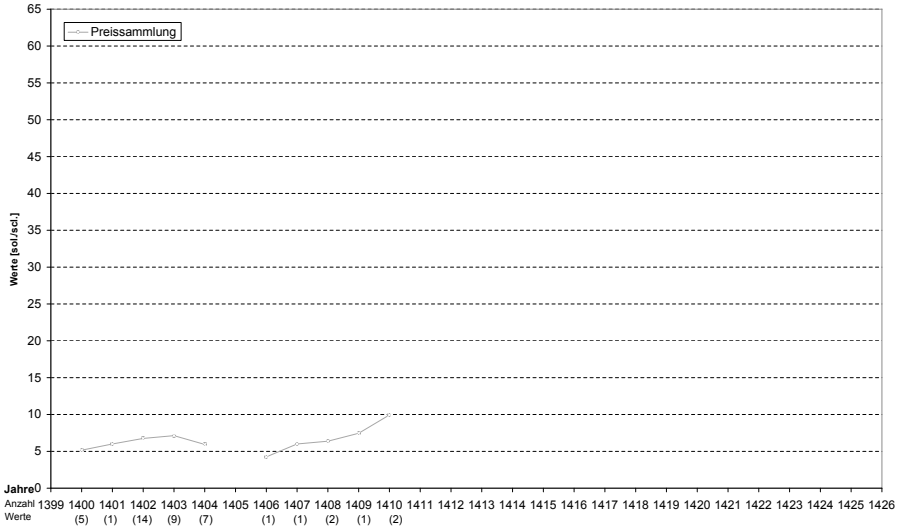


Diagramm 3.22: Mittelwerte Mehl 1400-1425

Was Malz, Weizenmalz und Mehl in demselben Zeitraum anbelangt (Diagramme Nr. 3.22 und 3.23), so liegen für beide Produkte die wenigsten zusätzlichen Werte vor. Die Kurve der Mehlpreise vollzieht eine ähnliche Entwicklung, wie wir sie für die Getreidesorten beobachten konnten: leichter Anstieg bis 1403, 1406 zunächst tiefster Preis und erneuter Anstieg, in diesem Fall bis 1410. Dabei spielen sich all diese Entwicklungen in einem recht engen Rahmen und auf recht niedrigem Preisniveau ab. Beim Malz ist aufgrund der geringen Zahl der Werte eine solche

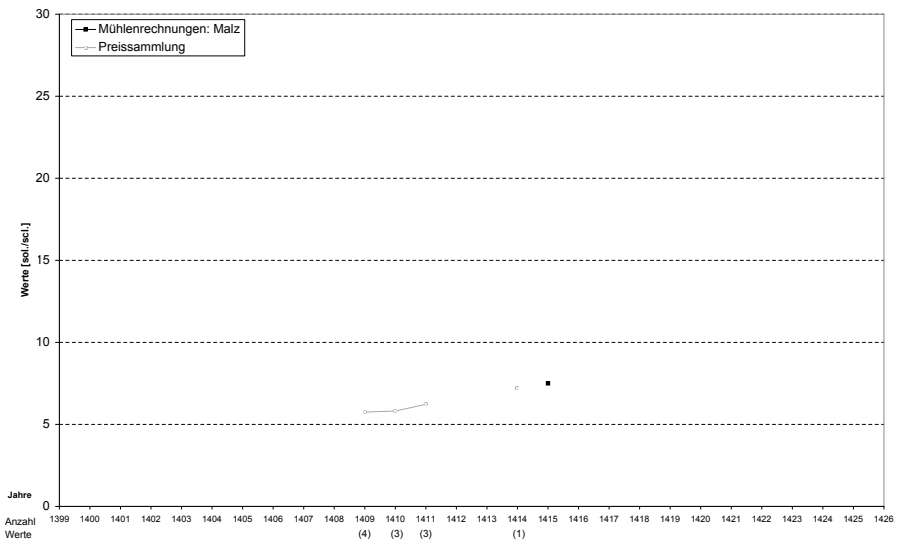


Diagramm 3.23: Mittelwerte Malz 1400-1425

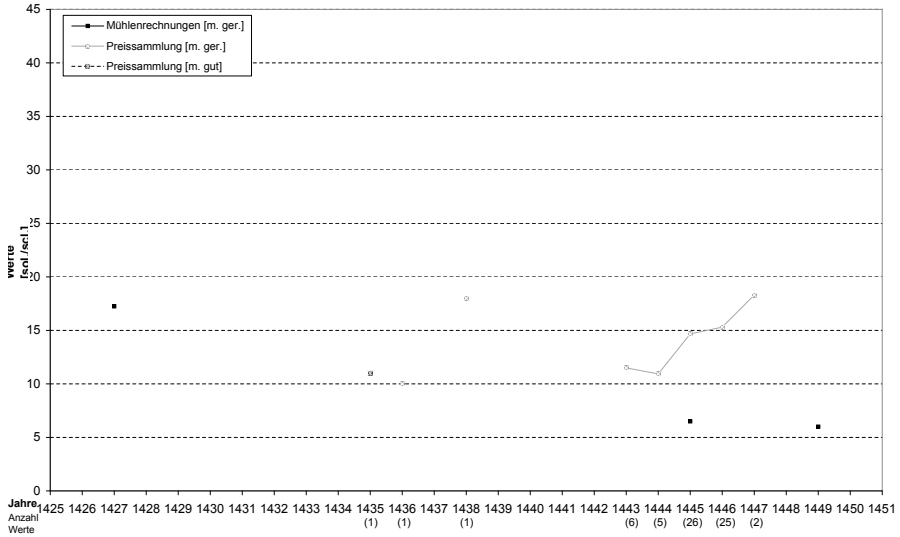


Diagramm 3.24: Mittelwerte Roggen 1426–1450

Beobachtung zunächst nicht möglich. Die vorhandenen Preise für 1409–11 und 1414/15 zeigen insgesamt eine leicht steigende Tendenz, wobei der Preis im Jahr 1415 bei Weitem nicht so hoch liegt, wie das bei Weizen oder Roggen der Fall ist. Allerdings handelt es sich bei diesem Wert um den einzigen Malzpreis aus den Mühlenrechnungen in dieser Phase und der Preis aus den Mühlenrechnungen war im Jahr 1415 auch bei der Sorte Roggen eher gedämpft.

1426–1450 Die Jahre 1426–1450 (Nr. 3.24–3.29) sind, wie gesagt, die am schlechtesten dokumentierten. Für Roggen, der im Übrigen nach Hafer insgesamt am besten belegt ist, liegen zusätzlich zu den drei Werten aus den Mühlenrechnungen sieben weitere in geringer Münze und lediglich einer in guter Münze vor. Auffällig ist, dass im Jahr 1445, dem einzigen Jahr, das doppelt belegt ist, eine große Differenz zwischen den beiden Werten besteht – wie sie sich auch schon für 1415 feststellen ließ. Die Werte der Preissammlung für 1445 stammen alle aus OBA 9771 und beziehen sich auf die Region Marienburg.

Interessant ist außerdem, dass der Wert für gute Mark im Jahr 1435 über demjenigen für geringe Mark im Folgejahr liegt. Ein Fehler bei der Zuordnung der Werte ist in diesem Fall ausgeschlossen, da beide Beträge in den Quellen ausdrücklich als gering bzw. gut gekennzeichnet sind. Bei einem Vergleich mit dem Preis in guten Schillingen vom Jahr 1423, der 3,5 sol./sccl. und damit weniger als ein Drittel des Preises für 1435 betrug, wird deutlich, dass es sich um einen sehr hohen Betrag handelt. Man kann also davon ausgehen, dass in der betrachteten Zeitspanne nach 1427 auch das Jahr 1435, ebenso wie 1438, einen sehr hohen Preis verzeichnete.

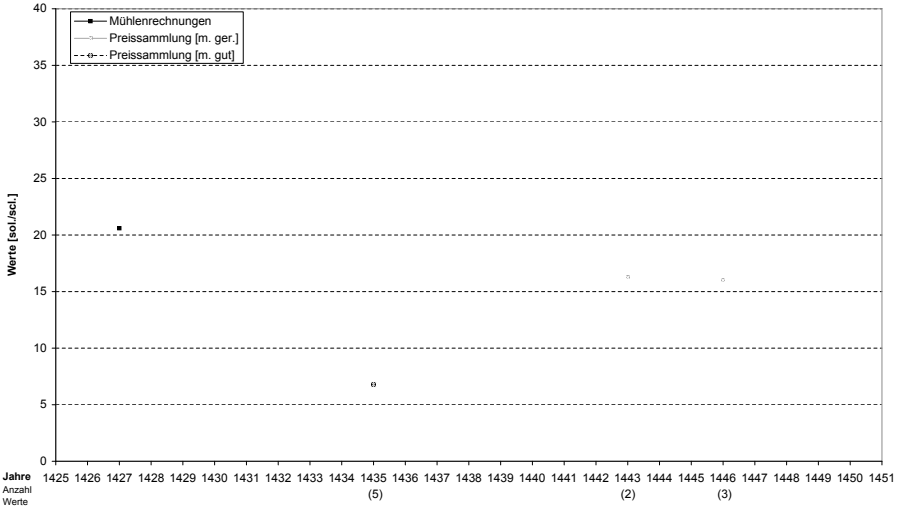


Diagramm 3.25: Mittelwerte Weizen 1426–1450

Die Jahre 1443/44 weisen ein eher niedriges Niveau auf; ab 1445 steigt der Preis zum Jahr 1448 hin an. Was die Einordnung der beiden letzten Werte aus den Mühlenrechnungen anbelangt, so wäre denkbar, dass der Preis in Thorn später reagierte und also erst im nicht dokumentierten Jahr 1446 anstieg. 1449 ist der Preis vermutlich wieder gesunken – er ist zumindest im Vergleich zu dem Mühlenrechnungspreis von 1427 eher niedrig.

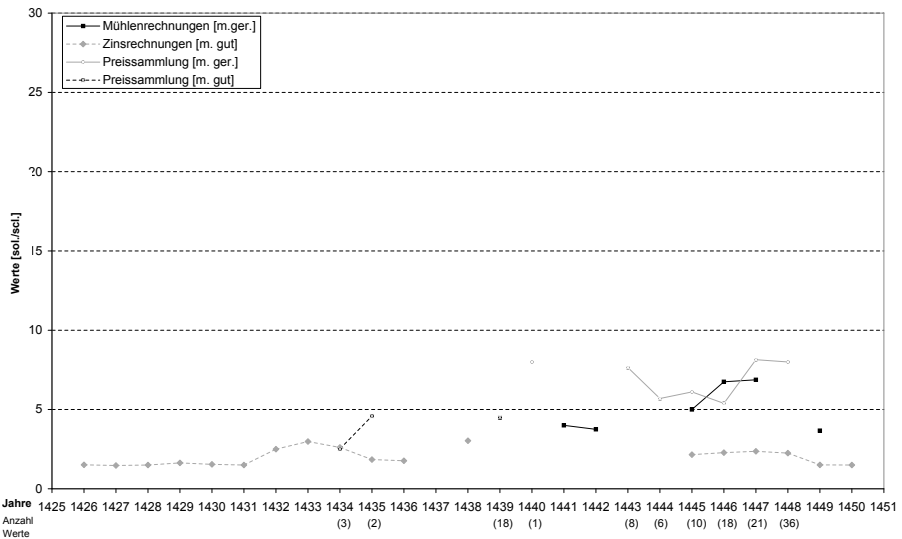


Diagramm 3.26: Mittelwerte Hafer 1426–1450

Für Weizen liegen deutlich weniger Werte vor. Die drei Werte in geringer Währung deuten an, dass 1427 der Preis, wie ja auch beim Roggen, eher höher war. 1443 und 1446 zeigen sich die Werte auf einem niedrigeren Niveau. Ein Preisanstieg wie beim Roggen ist nicht zu erkennen. Der einzelne Preis in guter Währung ist hier nicht bewertbar.

Was den Hafer betrifft, so kann der bisherige Befund aus Mühlen- und Zinsrechnungen nur geringfügig ergänzt werden. Hinsichtlich der geringen Preise zeigt sich 1435 eine Teuerung bei den Werten der Preissammlung, die diejenigen aus den Zinsverzeichnissen nicht abbilden, wie sich dies auch schon im Vergleich mit den Mühlenrechnungen zeigte. Und 1439 finden wir einen leicht angehobenen Preis, der sich 1440 in der Reihe der geringen Münzen fortzusetzen scheint. Die Preise in geringer Währung liegen insgesamt recht nahe bei denen aus den Mühlenrechnungen. Als neue Erkenntnis lässt sich höchstens werten, dass die Jahre 1440, 1443 und 1446 wohl relativ hohe Preise verzeichneten.

Die Sorte Gerste ist in den Jahren 1426–50 vergleichsweise dicht dokumentiert. Am Anfang dieses Zeitraums deutet der Vergleich der beiden Werte in geringer Währung auf einen hohen Preis 1427 hin – wie ja auch schon bei den anderen Sorten –, 1429 dagegen auf einen recht niedrigen. Die 30er-Jahre sind lediglich mit drei Werten in guter Münze belegt. Hier zeichnen sich 1434/35 recht hohe Kosten, 1439 ein eher niedriger Preis ab – wobei ein Vergleich mit dem Wert in geringer Münze von 1429 auf ein immer noch hohes Niveau hinweist. Die 40er-Jahre sind gekennzeichnet durch einen hohen Wert 1443, der in der Folge 1444 stark sank, um danach bis 1448 anzusteigen und 1449 wieder zu fallen.

Die Werte für Malz werden nur in den 40er-Jahren durch weitere in geringer Münze ergänzt. Der einzelne Preis in guten Schillingen aus dem Jahr 1439 ist

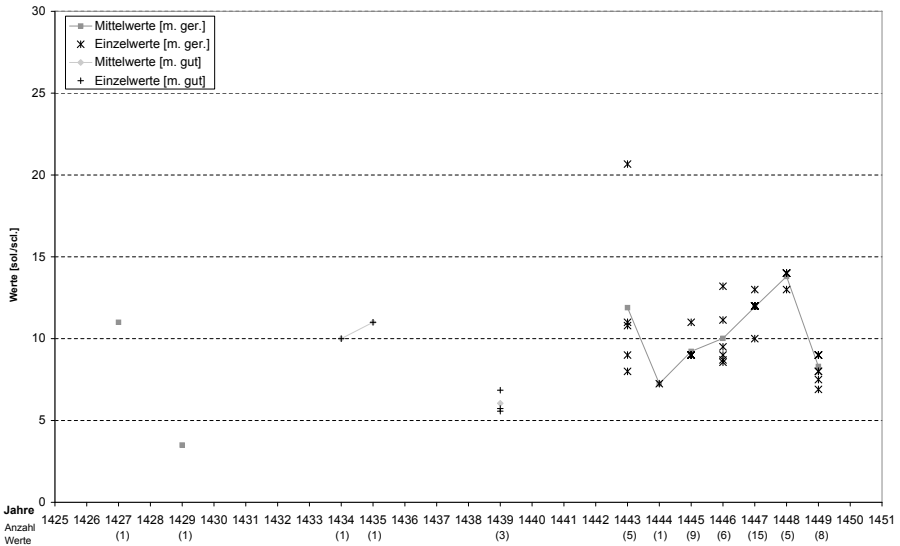


Diagramm 3.27: Mittelwerte Gerste 1426–1450

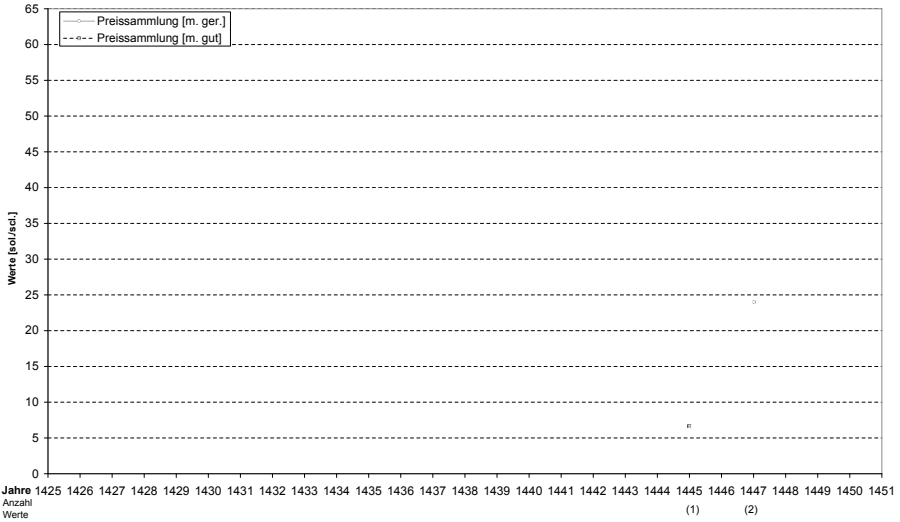


Diagramm 3.28: Mittelwerte Mehl 1426–1450

daher nicht einzuordnen. Erkennbar ist zusätzlich zur bisherigen Preisentwicklung, dass der Preis von 1443 auf 1444 wohl fiel, während er 1449 auf eher gehobenem Niveau lag. Die großen Abstände zwischen den Werten aus Mühlenrechnungen und Preissammlung zeigen hier deutlich, wie schwierig die Interpretation von Werten verschiedenen Ursprungs ist: Während der Preis 1446 laut Mühlenrechnungen eher steigt, zeugt der andere Wert eher von seinem Sinken – im Jahr 1449 verhält

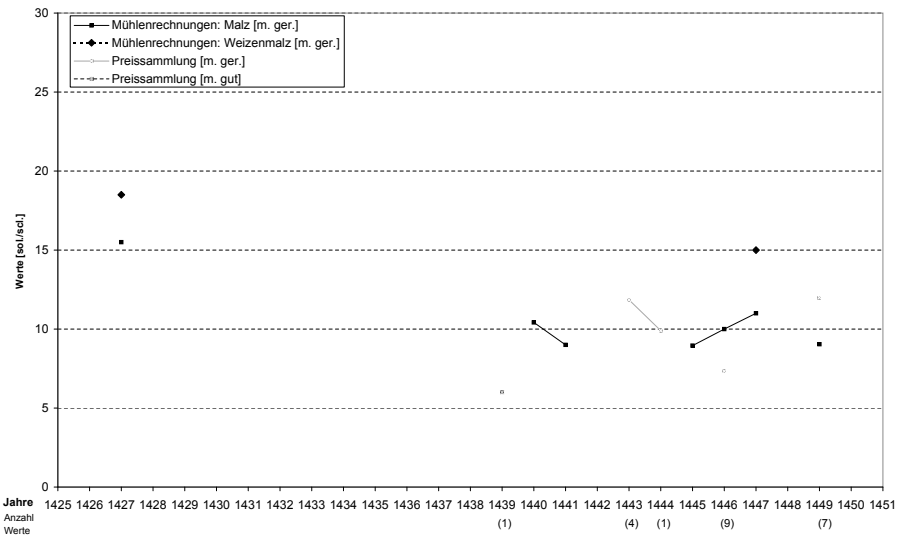


Diagramm 3.29: Mittelwerte Malz 1426–1450

es sich genau umgekehrt: Die Mühlenrechnungen suggerieren fallende Preise, die Preissammlung eher einen Anstieg.

Was die Mehlpreise aus diesem Vierteljahrhundert angeht, so ist für die einzelnen beiden Werte, noch dazu in verschiedenen Münzarten, keinerlei Aussage möglich.

1451–1475 Im folgenden Zeitraum 1451–75 (Diagramm Nr. 3.30–3.35) fanden sich für Weizen nur zwei Werte ergänzend zu den Mühlenrechnungen: in den Jahren 1460 und 1475. Das Jahr 1460 weist dabei einen eher gehobenen Preis auf, 1475 liegt, wie auch der Wert der Mühlenrechnungen schon zeigte, auf einem eher niedrigen Niveau.

Was den Vergleich von Mühlenrechnungen und Preissammlung anbelangt, ist das Diagramm zur Sorte Roggen sehr interessant, denn obwohl einige der Werte sehr nahe beieinander sind, liegen einige deutlich über oder deutlich unter der jeweils anderen Reihe. Ein genauerer Blick auf die Herkunft der Werte zeigt, dass diejenigen Preisangaben, die aus Thorn stammen (in den Jahren 1455, 1462, 1467, 1469 und 1474), auch fast identisch mit denen der Thorner Mühlenrechnungen sind. Die Preise, die einen größeren Abstand zu denen der Mühlenrechnungen aufweisen, stammen aus Danzig bzw. in einem Fall aus Kulm (1456–58), wobei 1475 ein Danziger Preis sehr nahe bei dem Thorner liegt. Betrachtet man die Kurve daraufhin genauer, so ist die naheliegendste Erklärung für diese Differenz, dass der Preis in der einen oder anderen Stadt später oder früher reagierte, dass sich Engpässe in der Versorgung wohl erst allmählich ausbreiteten und sich die Werte entsprechend mit Verzögerung veränderten.

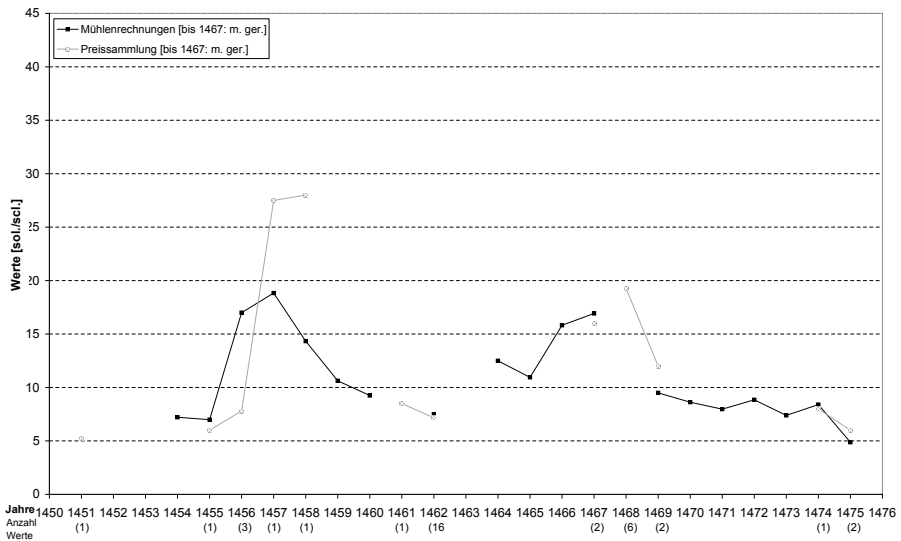


Diagramm 3.30: Mittelwerte Roggen 1451–1475

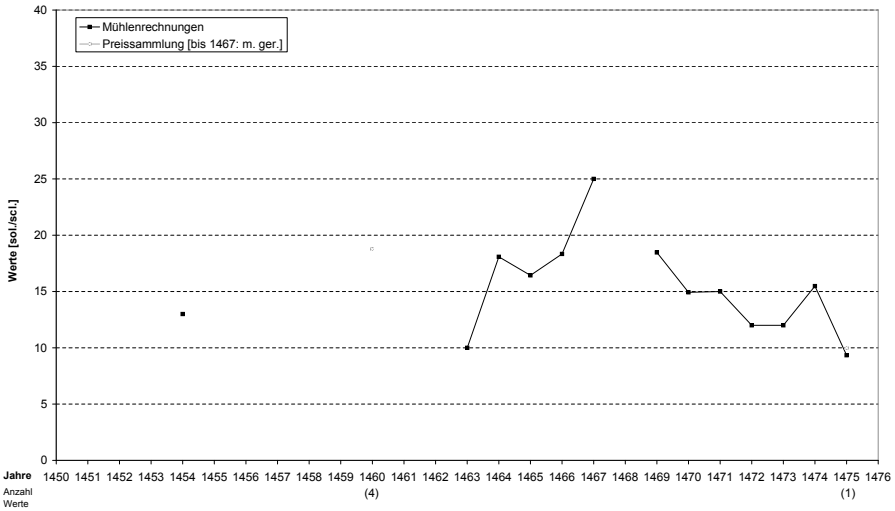


Diagramm 3.31: Mittelwerte Weizen 1451–1475

Welche neuen Erkenntnisse lassen sich nun aus den zusätzlichen Preisangaben gewinnen? 1451 zeigt sich der Preis auf eher niedrigem Niveau, ebenso wie danach 1454/55. 1456 bzw. 1457 erfolgt ein rasanter Anstieg der Preise, der in Danzig weiter bis 1458 anhält. Das Sinken der Preise bis 1462 wurde oben bereits beschrieben. Man kann feststellen, dass nach 1467 noch bis 1468 die Preise steigen und erst 1469 wieder sinken – hier schließen die zusätzlichen Werte eine Lücke. Der Ver-

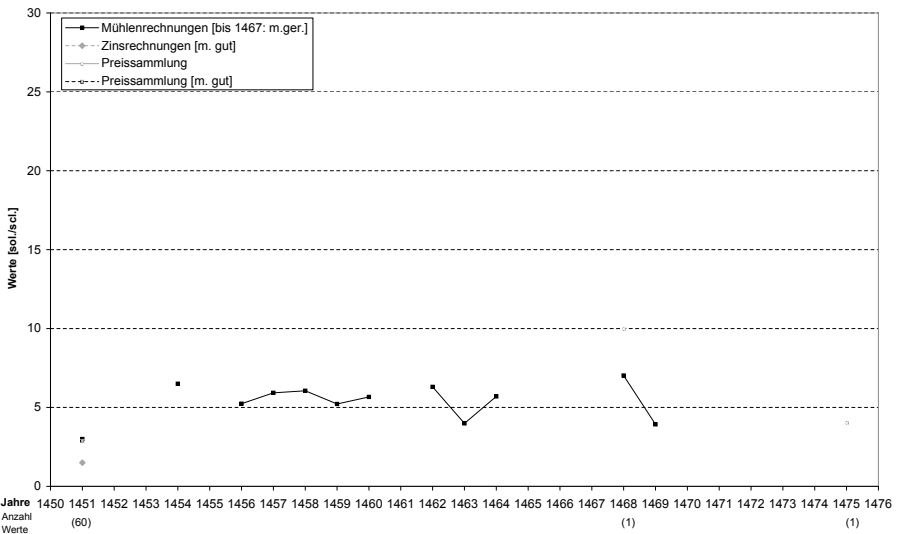


Diagramm 3.32: Mittelwerte Hafer 1451–1475

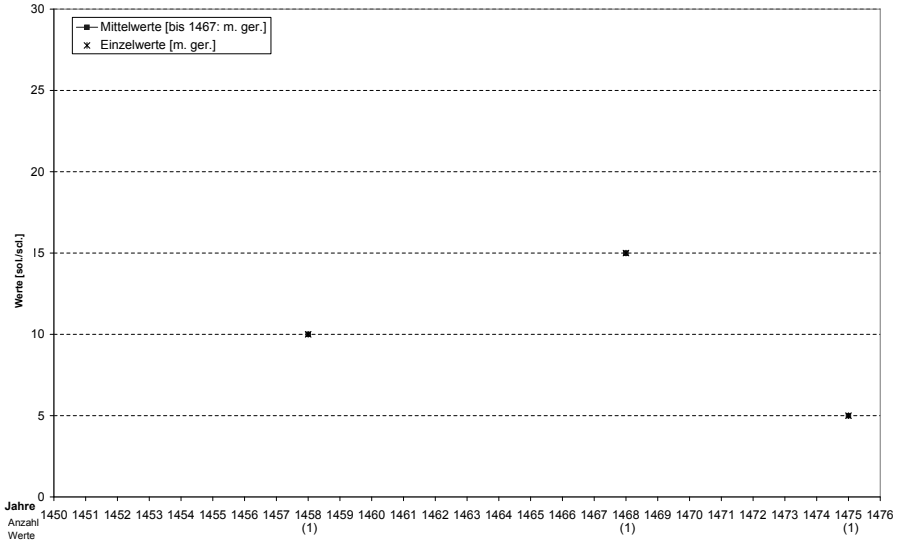


Diagramm 3.33: Mittelwerte Gerste 1451–1475

lauf gestaltet sich ansonsten so wie in Zusammenhang mit den Mühlenrechnungen beschrieben.

Für die Sorte Hafer ließen sich lediglich einige wenige Preise am Anfang und Ende der betrachteten Phase hinzugewinnen. Sie ergänzen die gewonnenen Informationen beim Blick auf das Jahr 1451, wo der Wert in guten Schillingen ebenso

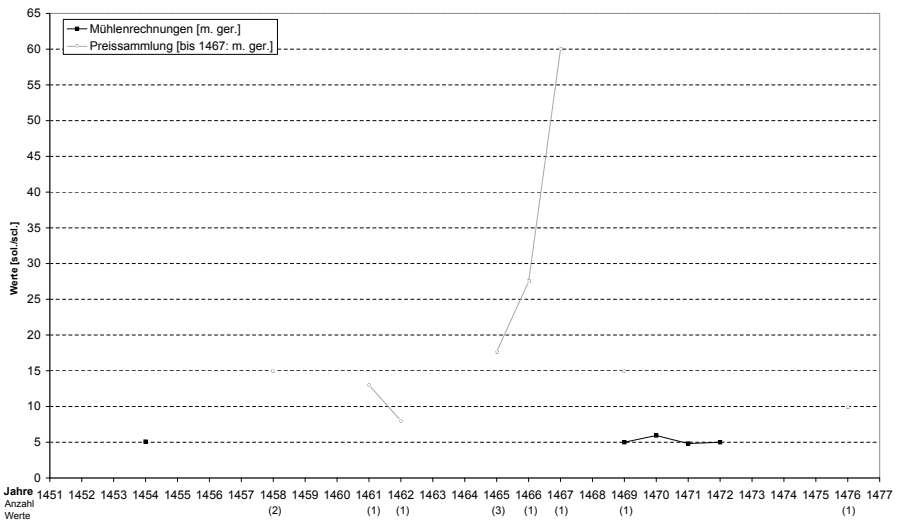


Diagramm 3.34: Mittelwerte Mehl 1451–1475

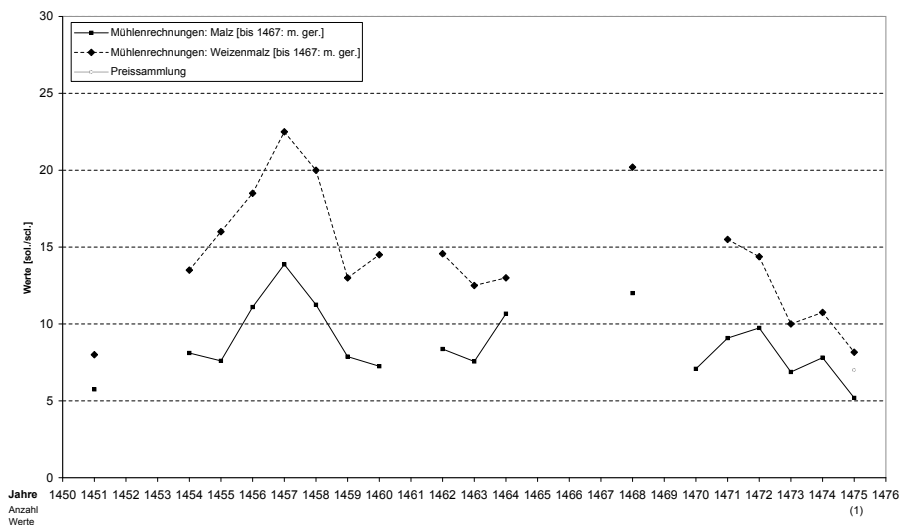


Diagramm 3.35: Mittelwerte Malz 1451–1475

hoch ist, wie derjenige aus den Mühlenrechnungen in geringen Schillingen. Das wirft noch einmal ein Schlaglicht auf das Verhältnis beider Münzarten zueinander und die „Umrechenbarkeit“ der Preise. Wirklich neu ist lediglich die Information über einen eher niedrigen Preis im Jahr 1475, was auch zu dem Befunden von Roggen und Weizen passt. Auch der Gerstenpreis ist in diesem Jahr eher gering. Es liegen nur drei Preisangaben aus diesem Zeitabschnitt vor, die denn auch vor allem Auskunft über die o. g. Werte und über einen hohen Preis im Jahr 1468 geben.

Die Mühlenrechnungen hatten für Mehl nur sehr wenige Werte geliefert. Die übrigen Quellen zeigen sich hier ergiebiger – allerdings nur bis zum Jahr 1476, weshalb dieses Jahr hier in das Diagramm einbezogen wurde. Die wenigen vorhandenen Werte weisen dennoch auf die Schwierigkeiten mit der Ware Mehl hin. Denn in der Regel verzeichnen die Quellen tatsächlich nur „Mehl“ – die Qualitätsunterschiede zwischen Mehl aus verschiedenen Getreidesorten oder auch dem „stopmel“ aus den Mühlenrechnungen müssen aber ziemlich groß gewesen sein. Das Mehl zu dem hohen Preis aus dem Jahr 1460 ist auch nicht in irgendeiner Weise besonders ausgewiesen. Die Vergleichbarkeit der Preise scheint also definitiv eingeschränkt. Davon abgesehen kann man wohl mit ziemlicher Sicherheit aus den Werten ableiten, dass 1462 ein eher niedriger Preis vorherrschte, während 1467 hohe bis sehr hohe Beträge gezahlt wurden. Die Reihe der Werte für Malz wird aus der Preissammlung lediglich um einen Preis im Jahr 1475 ergänzt und muss nicht weiter kommentiert werden.



Diagramm 3.36: Mittelwerte Roggen 1476–1499

1476–1499 Auch bei den Werten dieser Phase liegen die Angaben für Roggenpreise zum Teil sehr weit auseinander. Hinsichtlich der Herkunft der Werte zeigt sich hier zunächst keinerlei Systematik, sowohl ähnliche wie deutlich unterschiedliche Werte stammen aus Danzig (1476, 1477, 1480, 1482 und 1490) wie aus Elbing (1483, 1484, 1487). Der einzige Preis aus Lyck liegt ziemlich nahe bei der Thorner Angabe. Die Anordnung der eher abweichenden Preise lässt aber wieder-

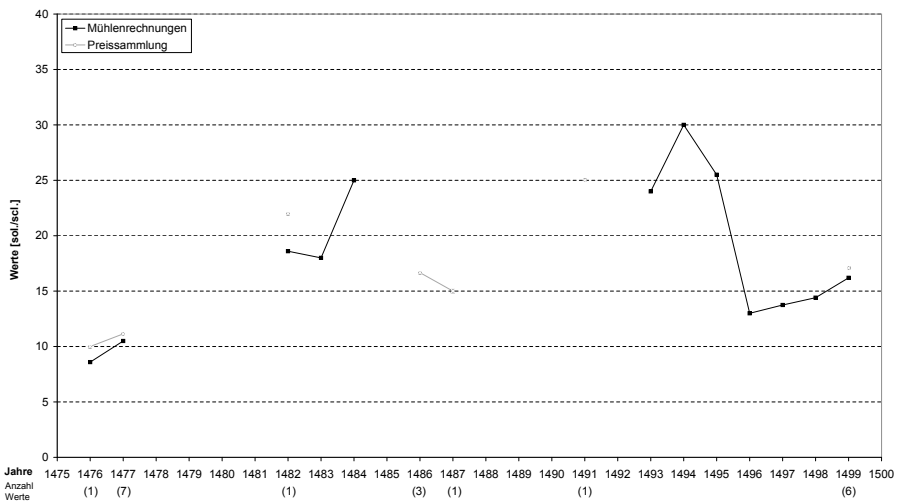


Diagramm 3.37: Mittelwerte Weizen 1476–1499



Diagramm 3.38: Mittelwerte Hafer 1476–1499

rum vermuten, dass diese Abweichungen im Kontext größerer Änderungen auftrafen. Die Angaben der anderen Quellen ergänzen das über die Mühlenrechnungen Gesagte insofern, als schon 1480 ein Preisanstieg stattfand, wohingegen der Preis auch bereits ein Jahr früher, 1483, fällt. Vor allem der Verlauf der späteren 80er- und frühen 90er-Jahre wird hier neu dokumentiert: ein Preisanstieg von 1486 an bis zum Jahr 1491 mit anschließendem Sinken der Preise.

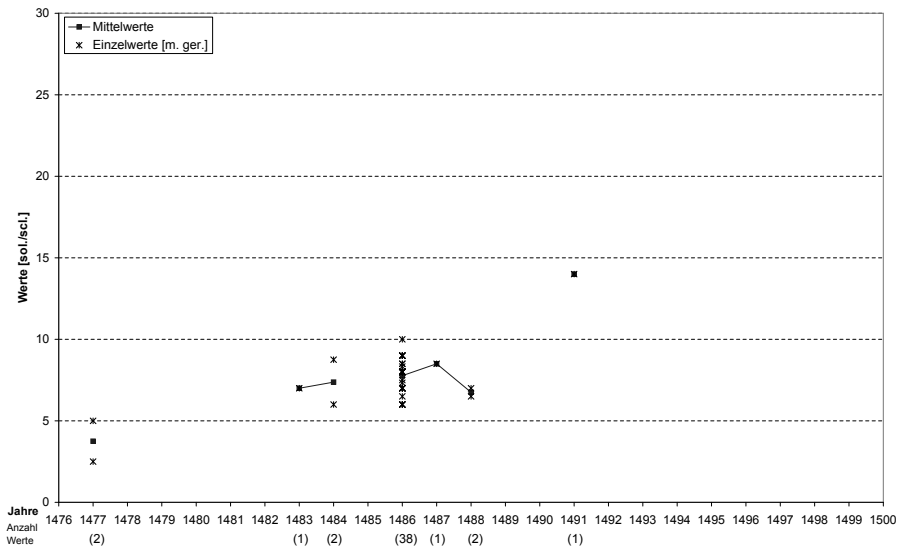


Diagramm 3.39: Mittelwerte Gerste 1476–1499

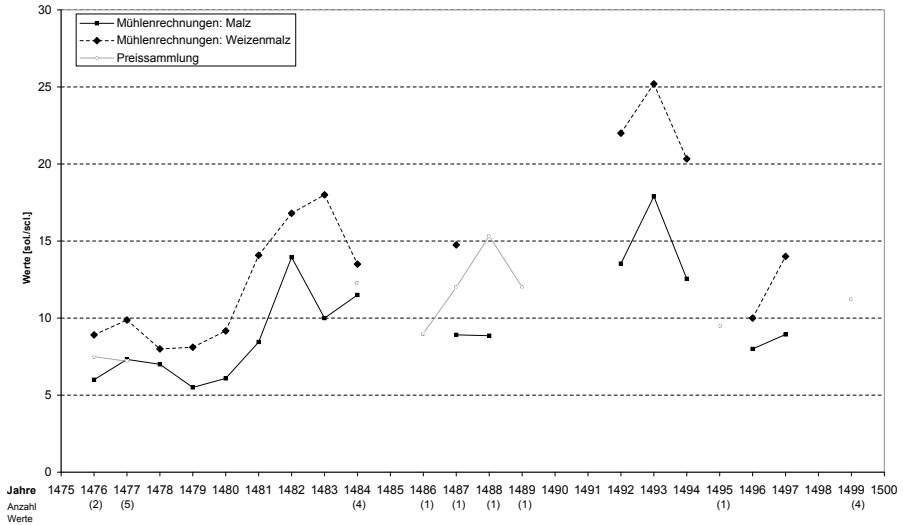


Diagramm 3.40: Mittelwerte Malz 1476–1499

Die Weizenpreise der Mühlenrechnungen werden für dieselbe Periode (1486–1491) ergänzt. Hier fällt der Preis nach 1486 noch einmal auf 1487, ist 1491 aber ebenso wie der Roggenpreis auf einem hohen Niveau. Insgesamt liegen hier alle zusätzlichen Werte nahe bei denen der Mühlenrechnungen.

Für 1476–99 lag bislang nur ein einziger Haferpreis vor. Die wenigen zu ergänzenden Werte lassen lediglich den Schluss auf einen sehr hohen Preis 1491 zu – was sich mit den Preisangaben für die beiden anderen Sorten deckt. 1483 und 1495 sind die Preise niedriger, 1486 noch tiefer. Die Gerstenpreise weisen 1477 ein eher niedriges Niveau auf. 1483 sind sie höher, steigen bis 1487 leicht an. Nach einem leichten Absinken 1488 ist erst wieder 1491 ein recht hoher Preis dokumentiert. Für Malz liefern die anderen Quellen zahlreiche weitere Werte, die in der Regel recht nahe bei denen der Mühlenrechnungen liegen. Lediglich die Jahre 1487–89 weisen eine neue Tendenz auf: Hier zeigt sich ein Anstieg der Preise zum Jahr 1488 hin und ein anschließendes Sinken.

Zusammenfassung Wie wurden die bisherigen Erkenntnisse durch die weiteren Nachforschungen über den zeitlichen Verlauf der Preise modifiziert? Vor allem erhielten wir zusätzliche Werte aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die für das erste Jahrzehnt eine sehr moderate Preisgestaltung mit einem Tiefpunkt 1406 und einem kleinen Höhepunkt 1402/03 bzw. einem etwas stärkeren 1409–1412 und 1415 ergab. Danach sind erst wieder die 20er-Jahre ausreichend belegt. Hier wird nun deutlich ein Anstieg zum Jahr 1427 hin erkennbar. Die 30er-Jahre sind vor allem mit Preisen in guter Währung ausgewiesen, was einen Vergleich mit der vorangehenden und nachfolgenden Entwicklung erschwert. Dennoch scheint sich um das Jahr 1435 eine leichte Teuerung abzuzeichnen, gefolgt von einem stärkeren Anstieg zum Jahr 1438 hin. Innerhalb der 40er-Jahre liegt der Höhepunkt wohl um

das Jahr 1448. Die folgenden 50 Jahre waren bereits auf Grundlage der Mühlenrechnungen recht gut beschrieben. Diese Entwicklung bestätigte sich weitgehend nach Hinzuziehen der übrigen Werte.

3.2.3.3 Preise nach Orten

Der interessanteste neue Aspekt aus der Einbeziehung zusätzlicher Quellenbelege ergab sich sicherlich mit Blick auf die Differenzen zwischen Preisen derselben Jahre aus unterschiedlichen Orten. Auf den ersten Blick ließen sich diese vor allem auf die unterschiedliche Herkunft und mögliche frühere oder verzögerte Entwicklungen der Versorgungslage zurückführen. Im Folgenden sollen solche abweichenden Preise noch einmal genauer betrachtet werden.

Zu diesem Zweck war es naheliegend, die Preise der beiden am besten dokumentierten Reihen Hafer und Roggen nach Orten aufzuschlüsseln. Zusätzlich zu den im Rahmen der Diskussion der Diagramme doppelt belegten Jahren wurde hier auch innerhalb der Preissammlung aus anderen Belegen nochmals nach Orten unterschieden. Es wurden dabei zum einen diejenigen Orte aufgelistet, für die klar die meisten Preise vorliegen, also vor allem Thorn, Marienburg, Elbing und Danzig. Diese Gruppe wird im Folgenden als „Zentrum“ bezeichnet, da alle aufgeführten Orte an der Weichsel oder in Weichselnähe liegen und so von einer gemeinsamen und ergiebigen Versorgungssachse auszugehen ist.

Die Tabelle zeigt bereits sehr deutlich, dass zum anderen nur sehr wenige Preise einer „Peripherie“ zugeordnet werden können, also den Orten, die abseits der Weichsellinie vor allem im Osten Preußens lagen und die weniger direkt mit den Weichselmärkten verbunden waren. Leider liegen auch aus Königsberg nur ausgesprochen wenige Preise vor. Ein Vergleich dieses Hauptortes des östlichen Preußens, gerade über die Zeit der Teilung Preußens hinweg, wäre besonders interessant gewesen.¹¹⁴ Ein Großteil der übrigen, nicht in diesen Tabellen enthaltenen Preise stammt aus schlecht zuzuordnenden kleineren Orten, die vermutlich in Gebieten um die genannten großen Städte lagen. Sie wurden daher nicht für den Preisvergleich nach Orten herangezogen.

Roggen Was nun zunächst die Roggenpreise der zentraleren Orte anbelangt, so verfügen wir über einige Vergleichswerte.

In der ersten dargestellten Periode 1400–1421 finden sich Preise aus allen vier Orten. Auffällig ist zunächst der Preis von 1421, der in Thorn und Danzig völlig identisch ist, was sonst kaum vorkommt. Im Vergleich mit Danzig waren die Preise in Marienburg in den vorangehenden Jahren – mit Ausnahme des Jahres 1407 – in der Regel niedriger, wobei Danzig im Folgejahr schnell „nachzieht“. In den Jahren der

114 Die bei Abel aufgeführte „Königsberger Preisreihe“, Abel: Agrarkrisen, S. 58; war am zitierten Ort, der Deutschen Vierteljahrsschrift 1850, auch bei sorgfältiger Suche nicht aufzufinden. So konnte nicht geklärt werden, auf welcher Quellengrundlage der von Abel zitierte unbekannt Autor diese Preisreihe zusammengestellt hat. Im Historischen Staatsarchiv Königsberg wurde von der Verfasserin keine geeignete Quelle aufgefunden.

Teuerung zwischen 1406 und 1409 steigen beide Preise parallel an, wengleich der Marienburger früher und etwas schneller ausschlägt. Insgesamt sind die Danziger Preise zwischen 10 und 50 % höher als die Marienburger, was bei der Nähe beider Städte doch erstaunt. Der Elbinger Preis liegt in diesen ersten Jahren des 15. Jahrhunderts zunächst 2 bzw. 4 % über dem Danziger. Erst 1409 war sowohl der Danziger wie der Marienburger Wert höher als der Elbinger, der die Teuerung nicht in demselben Maße mitmachte.

Roggenpreise [sol./scl.]: „Zentrum“				
Jahr	Thorn	Danzig	Elbing	Marienburg
1400		5,94		
1401		5,13	5,25	4,09
1402		5,50		5,00
1403		5,38		4,66
1404		5,79	6,00	4,33
1405				3,89
1406		4,00		2,67
1407		4,00	4,00	4,74
1408		5,50		5,02
1409		6,66	5,00	6,01
1410			5,00	
1411				
1412				5,00
1413				
1414				
1415	10,00			
1416				
1417				
1418				16,00 (ger.)
1419				
1420				
1421	10,63 (ger.)	10,63 (ger.)		
1443				12,50 (ger.)
1444	4,67 (ger.)			
1445	6,50 (ger.)			13,92 (ger.)
1446	16,00 (ger.)			14,86 (ger.)
1447		18,61 (ger.)		
1448				
1449	6,00 (ger.)			

Roggenpreise [sol./scl.]: „Zentrum“				
Jahr	Thorn	Danzig	Elbing	Marienburg
1454	7,22 (ger.)			
1455	6,99 (ger.)			
1456	17,00 (ger.)	12,00 (ger.)		
1457	18,83 (ger.)	27,50 (ger.)		
1458	14,33 (ger.)			
1459	10,63 (ger.)			
1460	9,25 (ger.)			
1472	8,85			
1473	7,39			
1474	8,40			
1475	4,88		6,00	
1476	4,52	6,00		
1477	5,31	6,00		
1478	5,67			
1479	5,96			
1480	6,51	22,00		
1481	10,35			
1482	14,69	21,09		
1483	15,83		7,00	
1484	8,33		7,50	
1485				
1486				
1487	9,62		9,50	
1488			10,00	
1489			17,00	
1490				
1491			18,10	
1492	17,57			
1493	16,95			
1494	9,23			
1495	8,30			
1496	8,33			
1497	9,51			
1498	9,40			
1499	10,57	10,02		

Tabelle 3.2: Roggenpreise nach Orten I

Die nächste Phase paralleler Preise zeigt sich erst 1445/46: Der Marienburger Preis lag hier zunächst deutlich über dem Thorner und hatte bereits 1443 ein sehr hohes Niveau. Im Jahr 1446 kletterte jedoch auch der Thorner Wert sehr hoch. Im Diagramm oben (Nr. 3.24) schlägt sich diese Entwicklung so nicht nieder, da der Thorner Preis des Jahres 1446 nicht aus den Mühlenrechnungen stammt und daher nicht einzeln abgebildet ist. Hier bestätigt sich zum einen der Eindruck, dass der Preis der Mühlenrechnungen häufig niedriger lag und weniger heftigen Schwankungen unterlag als in den übrigen großen Städte. Zudem tritt diese Diskrepanz der Preise zum Zeitpunkt eines deutlichen Anstiegs auf.

Im folgenden Intervall zwischen 1454 und 1460 sind Thorner und Danziger Preise parallel überliefert. Zunächst ist der eine, dann der andere Preis höher. Auch hier steht das Missverhältnis beider Preise im Kontext einer Teuerung, und ebenso bleibt der Preis der Mühlenrechnungen hinter anderen Preisen zurück. In der Darstellung der Roggenpreise für die Jahre 1451–1475 (Diagramm Nr. 3.30) zeigte zusätzlich ein Preis aus Kulm, der hier nicht separat aufgeführt wurde, dass auch im Jahr 1458 noch sehr hohe Preise verzeichnet wurden und dass auch hier die Mühlenrechnungen in der Höhe stark zurückblieben.

Zwischen 1472 und 1499 lassen sich Werte aus Thorn, Danzig und Elbing vergleichen. Auch in dieser Periode liegen die Danziger Preise wieder deutlich über den Thornern. Die Teuerung der 80er-Jahre, die in Thorn laut Auskunft der überwiegend aus Mühlenrechnungen überlieferten Preise ihren Höhepunkt 1483 erreichte, hat diesen in Danzig bereits 1480 erreicht, nach einem Anstieg um 267 %. Sieht man von den beiden Jahren starker Teuerung ab, liegen der Thorner und der Danziger Preis nicht sehr weit auseinander. In Elbing zeigt sich im Jahr 1483 keine Teuerung – möglicherweise lag die Stadt auch hier, wie im ersten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts, recht nahe am Danziger Preis, so dass er bereits in den Jahren zuvor eine Teuerung aufwies.¹¹⁵

Aus diesen ersten Ausführungen lassen sich zunächst folgende Beobachtungen zusammenfassen:

1. Der Preis aus den Thorner Mühlenrechnungen liegt häufig unter denen anderer Orte und scheint weniger stark zu steigen. Wie es sich mit anderen Thorner Quellen verhält, kann hier mangels Daten leider kaum überprüft werden. Einige wenige Belege deuten jedoch darauf hin, dass dabei die Art der Quelle und nicht ihre geographische Herkunft entscheidend ist.
2. Der Danziger Preis hat die stärkste Tendenz zu extremen Steigerungen, was möglicherweise auf die Bedeutung der Stadt als Exporthafen zurückzuführen ist. Das ließe sich gut anhand der Ware Hafer überprüfen, da diese nicht als

¹¹⁵ In anderer Weise stellen sich die Preise der drei Städte Thorn, Danzig und Elbing für das Jahr 1491 in Caspar Weinreichs Danziger Chronik dar: Hier schreibt der Autor, die Kornpreise hätten in der ersten Jahreshälfte in Thorn 19 m./l., in Danzig 20 m./l., in Elbing jedoch 28 m./l. betragen. SS rer Pruss, IV, S. 783.

Exportgut fungierte. Allerdings liegen für Hafer, wie noch zu sehen sein wird, so gut wie keine Preise aus Danzig vor.

3. Der Elbinger Preis liegt recht nah an dem aus Danzig.
4. Marienburg hat im Vergleich der vier großen Städte häufig den niedrigsten Preis.

Wie stellt sich nun ein Vergleich zwischen diesen zentralen Städten und den wenigen Belegen aus Orten in der Peripherie dar (Tabelle 3.3)? In den Jahren 1400–1408 sind die Preise aus den vier größeren Städten jeweils teurer oder ebenso hoch wie diejenigen aus Neidenburg, Ragnit oder Königsberg. Anders verhält es sich mit der ungeheuren Differenz zwischen den Bartensteiner Belegen für 1415 und den Thorner Mühlenrechnungen. Eine Erklärung hierfür ergibt sich zunächst nicht,

Roggenpreise [sol./scl.]: „Zentrum und Peripherie“								
Jahr	Thorn	Danzig	Elbing	Marienburg	Königsberg	Ragnit	Bartenstein	Neidenburg
1400		5,94						
1401		5,13	5,25	4,09				
1402		5,50		5,00				
1403		5,38		4,66				
1404		5,79	6,00	4,33				
1405				3,89				
1406		4,00		2,67	4,00			
1407		4,00	4,00	4,74				4,00
1408		5,50		5,02		5,00		
1409		6,66	5,00	6,01				
1410			5,00					
1411								
1412				5,00				
1413								
1414								
1415	10,00						27,81	
1443				12,50 (ger.)				
1444	4,67 (ger.)				13,00 (ger.)			
1445	6,50 (ger.)			13,92 (ger.)				
1446	16,00 (ger.)			14,86 (ger.)				
1447		18,61 (ger.)						
1448								
1449	6,00 (ger.)							

Tabelle 3.3: Roggenpreise nach Orten II

auch weil keinerlei Werte aus den direkt vorangehenden und nachfolgenden Jahren bekannt sind.

Das Jahr 1444 listet die einzige Möglichkeit, einen Vergleich zwischen Königsberg und Thorn für eine spätere Phase eines Jahres zu ziehen. Der Königsberger Preis liegt hier deutlich über dem Thorner. Blickt man jedoch auf die Marienburger Preise des Vor- und des Folgejahres, so ist die Diskrepanz keineswegs eklatant groß. Der Thorner Preis des Jahres 1446 liegt denn auch in derselben Größenordnung. Inwieweit dies der Herkunft der niedrigeren Preise aus den Mühlenrechnungen geschuldet ist oder einer Verzögerung zum Jahr 1446 hin, kann nicht geklärt werden.

Haferpreise [sol./scl.]: "Zentrum"				
Jahr	Thorn	Danzig	Elbing	Marienburg
1400	3,00			1,89
1401	2,50			1,86
1402				1,91
1403				2,13
1404				2,02
1405				1,48
1406				1,50
1407	1,67			1,81
1408				1,50
1409				3,13
1410		2,45	3,31	2,72
1411				2,58
1412				3,79
1413			4,00	3,91
1414				5,61
1415	6,72			
1441	4,00 (ger.)			
1442	3,75 (ger.)			
1443				8,84 (ger.)
1444				5,70 (ger.)
1445	5,00 (ger.)		2,15 (gut)	8,00 (ger.)
1446	6,75 (ger.)		2,28 (gut)	5,00 (ger.)
1447	6,88 (ger.)		2,36 (gut)	
1448			2,25 (gut)	8,00 (ger.)
1449	3,67 (ger.)		1,51 (gut)	
1450			1,50 (gut)	
1451	3,00 (ger.)		2,75 (gut)	2,53 (gut)
1451	3,04 (gut)			

Tabelle 3.4: Haferpreise nach Orten I

Hafer Für Hafer stehen leider noch weniger Vergleichswerte zur Verfügung. Auch hier richtet sich der Blick zunächst auf die Hauptorte des Weichselgebiets. In den Jahren 1400–1415 liegen vor allem Preise aus Marienburg und Thorn vor. Wie beim Roggen erweist sich auch in diesem Fall der Marienburger Preis als der niedrigere. Da der Thorner Preis bis 1407 jedoch stärker sinkt, „unterbietet“ er in diesem Jahr den Marienburger. Im Vergleich dreier Preise des Jahres 1410 ist nun der einzige Danziger Preis, der aus dieser Phase dokumentiert ist, der niedrigste. Elbing weist in beiden Fällen, 1410 wie 1413, höhere Werte auf als Marienburg.

Erst ab dem Jahr 1445 gibt es wieder Vergleichswerte in dieser Gruppe, zumindest zwischen Thorn und Marienburg, da nur diese Preise in geringen Schillingen angegeben werden und damit vergleichbar sind. Hier zeigt sich der Marienburger Preis nun auf einem höheren Niveau. Die Entwicklung der Preise scheint zunächst auch gegenläufig: Während der Marienburger Preis von 1443 über 1445 auf 1446 fällt, steigt er in Thorn von 1445 auf 1446 an. Auf 1451 fallen beide. Der Elbinger Preis zeigt eine ähnliche Entwicklung wie der Thorner, nur eben im Bereich der guten Schillinge. Erstaunlich ist lediglich, wie oben schon beobachtet, dass 1451 der Haferpreis in guter Münze aus Thorn nominal leicht höher ist als der Preis der Mühlenrechnungen in geringer Münze. Da dieser Preis zudem doppelt so hoch ist wie der Vergleichswert in guten Schillingen aus Elbing, ist einerseits denkbar, dass die Mühlenrechnungen wie bereits geschildert, einen vergleichsweise niedrigen Wert verzeichnen, andererseits auch, dass der Thorner Wert in guten Schillingen recht hoch angesetzt ist.

Von den vier durch den Vergleich der Roggenpreise gewonnenen Erkenntnissen kann für die Ware Hafer zunächst nur die erste bestätigt werden, dass nämlich die Preise der Thorner Mühlenrechnungen häufig unter denen der anderen lagen. Interessanterweise gilt dies den vorhandenen Belegen zufolge auch, wenn der Mühlmeister nicht verkauft, sondern selbst Hafer kauft. Zumindest für den Anfang des Jahrhunderts trifft auch hier die vierte Aussage zu, dass der Marienburger Preis niedriger liegt als der der anderen großen Städte. Die beiden übrigen Beobachtungen konnten aufgrund der fehlenden Danziger Werte nicht überprüft werden.

Mit Blick auf die Preise der „Peripherie“ sind auch hier drei von vier Werten niedriger als die der Hauptorte im selben Jahr. Erstaunlicherweise zeigt sich im Jahr 1415 im Gegensatz zu den Roggenpreisen keine große Diskrepanz zwischen den Bartensteiner Werten und denen der Thorner Mühlenrechnungen. Diese Differenz ergibt sich vermutlich nur für Roggen. Lediglich der Königsberger Preis ist in einem Fall höher. Insgesamt scheinen die Preise der Stadt Königsberg näher bei denen der anderen Städte Preußens zu liegen als die Preisangaben für die kleineren Orte an der Peripherie – zumindest soweit sich das aufgrund der geringen Anzahl von Werten sagen lässt. Ein Vergleich für die Zeit vor und nach dem 13-jährigen Krieg wäre hier sehr interessant gewesen, wird von den Werten allerdings nicht ermöglicht. Ebenso können wir anhand der vorliegenden Daten leider nicht die Entwicklung der Preise an der Peripherie verfolgen.

Haferpreise [sol./sc.]: „Zentrum und Peripherie“									
Jahr	Thorn	Danzig	Elbing	Marienburg	Königsberg	Ragnit	Bartenstein	Neidenburg	Neumark
1406				1,50					
1407	1,67			1,81					
1408				1,50					
1409				3,13					
1410		2,45	3,31	2,72					
1411				2,58		2,40			
1412				3,79					
1413			4,00	3,91					
1414				5,61					
1415	6,72						4,00		
1431			1,50 (gut)						
1432			2,50 (gut)						
1433			2,98 (gut)						
1434			2,61 (gut)		3,34 (gut)				
1435			1,84 (gut)						
1436			1,77 (gut)						
1441	4,00 (ger.)								
1442	3,75 (ger.)								
1443				8,84 (ger.)					7,25 (ger.)
1444				5,70 (ger.)					
1445	5,00 (ger.)		2,15 (gut)	8,00 (ger.)					
1446	6,75 (ger.)		2,28 (gut)	5,00 (ger.)					
1447	6,88 (ger.)		2,36 (gut)						
1448			2,25 (gut)	8,00 (ger.)					

Tabelle 3.5: Haferpreise nach Orten II

Zusammenfassung Einleitend zu diesem Kapitel stand die Frage: Gab es überhaupt einen „preußischen Preis“ und ist seine Ermittlung durch das Verrechnen von Werten aus verschiedenen Gebieten Preußens legitim? Nach dieser kurzen Studie zum Preisvergleich an verschiedenen Orten ist diese Frage nach wie vor schwer zu beantworten. Es wurde deutlich, dass die Preise, sogar innerhalb der verschiedenen großen Städte der Weichselniederung, durchaus Unterschiede aufwiesen. Nicht in jedem Fall lässt sich allerdings nachvollziehen, wie groß die Rolle der jeweiligen zugrunde gelegten Quellen hinsichtlich der Höhe der dokumentierten Preise genau war. Für die Thorner Mühlenrechnungen wurde zumindest deutlich, dass der niedrigere Preis wohl oft aufgrund dieser Quellengattung zustande kam und weniger wegen der Stadt. Zudem ist in Betracht zu ziehen, dass die Preisangaben zwar aus

denselben Jahren stammen, aber nicht unbedingt zum selben Zeitpunkt im Jahr aufgezeichnet wurden. Auch auf diese Weise konnten Differenzen zwischen verschiedenen Werten zustande kommen.

Deutlich wurde, dass in Danzig zum Teil sehr viel heftigere Teuerungen auftraten als an anderen Orten, was auf die Position der Stadt als Exporthafen und die Anwesenheit vieler Fernkaufleute zurückzuführen ist. Die Nachfrage des Binnenlandes wurde hier vermutlich durch die Nachfrage im Kontext des Exports verstärkt, was die Preisentwicklung verschärfte.¹¹⁶ Lässt man diese Unterschiede in der genauen Preishöhe einmal außer Acht, so konnte doch plausibel dargestellt werden, dass die Preisbewegungen, insbesondere die extremeren, in allen Städten mitgemacht wurden – über die ländlichen Gebiete lässt sich aufgrund fehlender Zahlen leider keine Aussage treffen. Die Preisbewegungen erfolgten zum Teil allerdings mit Verzögerung, wobei durch die wochenweise Analyse der Mühlenrechnungen deutlich wurde, dass das, was sich im Jahresdiagramm als Verspätung eines Jahres abbildete, tatsächlich zum Teil nur einige Monate Verzögerung bedeutete.

Da in diesem Zusammenhang vor allem die größeren Preisbewegungen interessant sind, ist es also durchaus zulässig, aus den unterschiedlich hohen Preisen verschiedener Orte einen „preußischen Preis“ zu errechnen – wie es im gesamten vorangehenden Kapitel ja auch schon geschah. Regionale Differenzen sind aufgrund der vielen anderen einschränkenden Aspekte eben nicht eindeutig auf den einen Faktor Geographie als maßgebliche Größe zurückzuführen. So wie wir hinsichtlich der Qualität, des Einzel-, Zwischen- und Großhandels oder des Gebrauches von Maßen auf den „gemischten Marktpreis“ zurückgreifen müssen, so verhält es sich mit Blick auf die generelle Preisentwicklung auch mit dem „gemischten preußischen Preis“, wobei solche Erscheinungen wie die extremere Preisentwicklung in Danzig dennoch ihre Bedeutung haben und gerade im Hinblick auf den Handel von Interesse sind.

3.2.4 ZUSAMMENFASSUNG

Um die zuvor aus den verschiedenen Preisreihen ermittelten Ergebnisse gesammelt darzustellen und die Entwicklung der Preise noch einmal klarer vor Augen zu führen, werden im Folgenden einige zusammenfassende Diagramme vorgestellt und besprochen. Dabei handelt es sich um Punktdiagramme, die jeweils die Mittelwerte aller Reihen, aus Mühlenrechnungen, Zinsrechnungen und Preissammlung, gesondert enthalten. Zur besseren Übersicht wurde lediglich die genauer dokumentierte Entwicklung der Preise in geringer Münze aufgenommen. Dargestellt sind die vier am besten überlieferten Getreidesorten bzw. -produkte Roggen, Hafer und Weizen sowie Malz. Der Gerstenpreis ist insgesamt durch die wenigsten Werte belegt und wurde daher weggelassen. Zudem spielt diese Sorte als Exportprodukt so gut wie keine Rolle. Auf die spezielle Problematik der Mehlpreise hinsichtlich der schwan-

¹¹⁶ Allgemein fluktuieren in Hafenstädten die Preise stärker als im Binnenland; Unger: *Feeding Low Countries Towns*, S. 338.

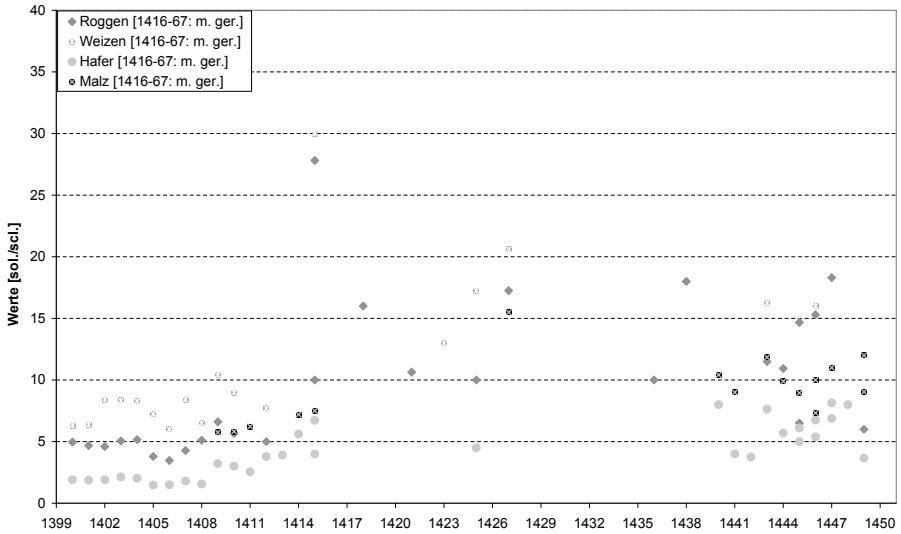


Diagramm 3.41: Mittelwerte der Sorten Roggen, Weizen, Hafer und Malz 1400–1450

kenden Qualität des Produktes wurde bereits hingewiesen. Auch Mehl wird daher nicht in die Graphiken einbezogen.

Die Leitfrage, die dieser erneuten Betrachtung preußischer Preisdiagramme zugrunde liegt, ist die nach außergewöhnlichen Jahren, also solchen mit im Vergleich zu den Vor- und Folgejahren besonders hohen oder besonders niedrigen Preisen. Zudem sollen die ermittelten Getreidepreise zu in der Literatur vorgestellten Entwicklungen der Preise und des Preisniveaus für Preußen in Bezug gesetzt werden.

Das Diagramm 3.41 zeigt noch einmal die sehr flachen Kurven der Preise im ersten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts mit einem leichten Höhepunkt 1402/04 für Weizen und einem etwas deutlicheren für alle Sorten 1409. 1406 stellt dagegen ein Jahr niedrigerer Preise dar. 1415 schließlich ist ein sehr deutlicher Preisanstieg bei allen Sorten sichtbar. Nach diesem Jahr sind die Informationen zunächst sehr rar. Das Jahr 1427 scheint jedoch einen Höhepunkt in der Preisentwicklung dargestellt zu haben bzw. eine Etappe auf dem Weg zu diesem Höhepunkt.

Über die 1430er-Jahre ist kaum eine Aussage möglich. Lediglich 1438 deutet sich mit dem überlieferten Roggenpreis eine Teuerung an. Die 1440er-Jahre stellen sich relativ turbulent dar, mit Höhepunkten 1443 und 1447–1449. Der tiefste Punkt dieser Phase liegt um 1441/42.

Oliver Volckart hat für die Jahre 1415–1454 jeweils in 5-Jahres-Schritten ein mittleres Preisniveau verschiedener nominaler Warenpreise errechnet.¹¹⁷ Die daraus resultierende Graphik zeigt deutlich ein langsames Absinken des Preisniveaus von

¹¹⁷ Volckart: Münzpolitik, S. 115.

1415–1419 über die folgenden Jahre bis 1430–1434 auf ca. 90 % des Ausgangsniveaus, gefolgt von einem kurzen Wiederanstieg 1435–1439 auf etwa 95 % des Niveaus von 1415–1419. Dem schließt sich ein jähes Absacken der Preise in der Phase 1440–1444 auf 60–65 % an. Die letzten beiden Zeitabschnitte sind gekennzeichnet durch eine Erholung der Preise und einen Anstieg auf ca. 85 % des Ausgangsniveaus von 1445–1449 und ein erneutes Sinken 1450–1454. Einbezogen in diese Berechnungen sind Preise für Getreide, Waldwaren, weitere preußische Produkte (Butter, Bier und Hopfen) sowie die Importwaren Hering und Salz.

Wenn hier im Gegensatz zu diesen 5-Jahres-Intervallen auch Einzeljahre untersucht wurden, so scheinen sich unsere Resultate mit dieser Gesamtentwicklung teilweise zu decken – soweit jeweils Daten vorliegen. Der absolute Höhepunkt der Teuerung in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts liegt 1415, was der Entwicklung von Volckarts Preisindex entspricht. Die Preisspitze für Getreide 1427 bildet sich im allgemeinen Preisniveau nicht ab; das wieder leicht gestiegene allgemeine Niveau 1435–1439 widerspricht den wenigen Preisangaben für Getreide aus dieser Phase zumindest nicht. Die Entwicklung in den Zeiträumen 1440–1444 und 1445–1449 fällt bei Getreide zwar sehr viel weniger extrem aus, ist in abgeschwächter Form jedoch auch sichtbar: niedriger Preis um 1441/42 und Wiederanstieg bis 1447. Diese vorhandene oder eben nicht vorhandene Korrelation zwischen Getreidepreisen und allgemeinem Preisniveau wird im Folgenden bei der Suche nach den Ursachen für Teuerungen in bestimmten Jahren hilfreich sein. Betrifft eine Teuerung nur die Ware Getreide, sind sicherlich andere Gründe dafür zu suchen, als bei einem Preisanstieg, der auch andere Produkte einbezieht.

Samsonowicz hat einen vergleichbaren Preisindex nur für die „landwirtschaftlichen Produkte“ Bier, Getreide und Brot – also im Grunde ausschließlich Getreideprodukte – errechnet.¹¹⁸ Er geht dabei in 10-Jahres-Schritten vor und nimmt die Jahre 1401–1410 als Ausgangswert. Auch er verzichtet auf eine Umrechnung der Preisangaben in ihr Edelmetalläquivalent. Die sich dabei abzeichnende Entwicklung stellt sich sehr viel drastischer dar als die der gemischten Preise bei Volckart. Nach 1401–1410 steigen die Preise in den Jahren 1411–1420 zunächst leicht auf ca. 120 % des Ausgangswertes, um dann bis 1421–1430 auf etwa 250 % des Niveaus von 1401–1410 zu klettern. Nach einem leichten Abfall auf ca. 200 % zur Phase 1431–1440 werden in den folgenden Zeiträumen 1441–1450 und 1451–1460 Tiefpunkte von knapp unter 100 bzw. ca. 80 % des Ausgangsniveaus erreicht. Diese Entwicklung der ersten Jahrzehnte deckt sich erstaunlicherweise kaum mit der bei Volckart dargestellten: Das sehr hohe Preisniveau der 20er- und 30er-Jahre bei Samsonowicz findet sich bei Volckart nicht wieder.¹¹⁹ Auch der Befund aus den

118 Samsonowicz: *Późne średniowiecze*, S. 256.

119 Und das obwohl die von Volckart zusätzlich eingerechneten Produktgruppen laut seiner Darstellung in den 20er-Jahren ein viel höheres Niveau hatten als Getreide und Bier; vgl. Volckart: *Münzpolitik*, S. 89. Diese Preise müssten den Index des Gesamtpreisniveaus bei

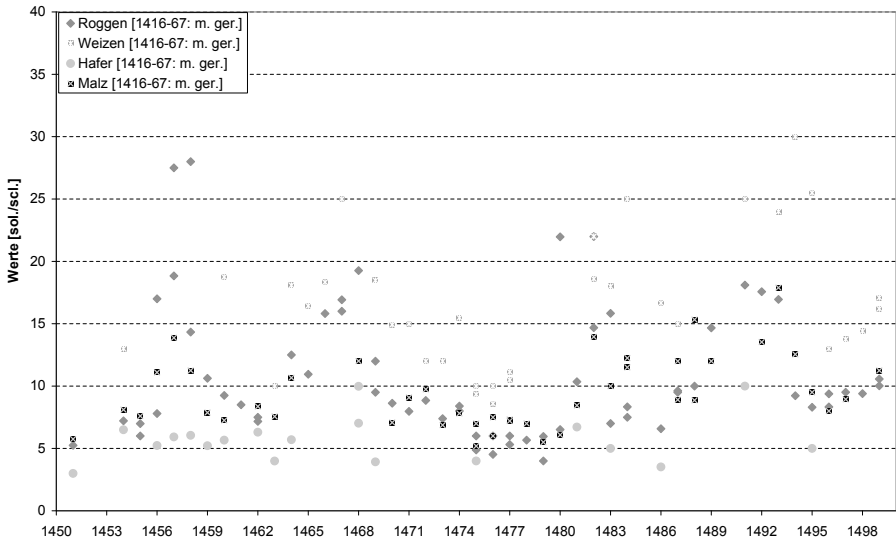


Diagramm 3.42: Mittelwerte der Sorten Roggen, Weizen, Hafer und Malz 1451–1499

hier untersuchten Getreidepreisen unterstützt dies nicht. Lediglich das relativ niedrige Niveau der 1440er-Jahre zeigt sich in allen drei Untersuchungen.

Die weitere Entwicklung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist in Samsonowicz's Darstellung zunächst durch einen steilen Anstieg des Preisniveaus auf knapp 300 % des Wertes vom Beginn des Jahrhunderts gekennzeichnet, woraufhin die Preise 1471–80 wieder bei nur ca. 75 % liegen. 1481–90 und 1491–1500 wird wieder ein sehr viel höheres Niveau von um die 250 % erreicht.

Auch diese von Samsonowicz dargestellte Entwicklung deckt sich kaum mit den hier konstatierten Befunden (Vgl. Diagramm Nr. 3.42): Ein derart starkes Schwanken des Niveaus zwischen den Jahrzehnten zeigt sich bei den Getreidepreisen nicht, vielmehr wird in jedem dieser Jahrzehnte – mit Ausnahme der 70er-Jahre – ein Anstieg erkennbar, ein Höhepunkt und schließlich wieder ein Fallen der Preise. Die Maxima liegen dabei um 1457/58, 1467/68, 1480–1482 und 1492–1494, wobei Ersteres und Letzteres wohl das höchste Niveau erreichen. Die Tiefpunkte der Kurve liegen um 1451, 1462/63, 1475/76, 1486/87 und 1496. Folglich kann lediglich Samsonowicz's niedriges Niveau der 70er-Jahre durch die eher gleichmäßige Preisgestaltung bei Getreide bestätigt werden. Woher diese Diskrepanz rührt, kann leider nicht nachvollzogen werden, da Samsonowicz zwar grob seine Quellen zitiert,¹²⁰ aber daraus nicht zu erkennen ist, welcher Wert welcher Quelle entnommen wurde.

Volkart eigentlich höher ansteigen lassen als den Index bei Samsonowicz, der nur die Produkte Getreide, Bier und Brot berücksichtigt.

120 Samsonowicz: *Późne średniowiecze*, S. 257.

In Zusammenhang mit dem Vergleich zwischen den Ergebnissen der vorliegenden Studie und den Preisindizes in der Literatur sei noch einmal auf die bislang in der Forschung publizierten Getreidepreise eingegangen. Die Mehrheit dieser Preistabellen bestand ohnehin lediglich aus einigen wenigen Einzelpreisen oder enthielt Reihen für nur kurze Phasen des 15. Jahrhunderts.¹²¹ Die einzige umfangreiche Tabelle bietet Carsten.¹²² Er liefert für die Jahre 1426–1440 eine fast geschlossene Reihe von Roggenpreisen und auch zahlreiche Preise für die anderen Getreidesorten. Allerdings konnte nicht geklärt werden, welchen Quellen er seine Werte entnommen hat, da er keinen Bezug kenntlich macht und obwohl die von ihm allgemein angeführten Fundstellen für Preise, zumindest was diejenigen mit Preußenbezug anbelangt, in diese Studie einbezogen wurden.¹²³

121 So: Hirsch: Danzig, S. 249; Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 194; Waschinski: Münz- und Währungspolitik, S. 179 f.; Böhnke: Binnenhandel des Deutschen Ordens, S. 52 ff. und Böhnke: Binnenhandel der Großschäffereien, S. 42 ff.; Naudé: Getreidehandelspolitik I, S. 257 und 271 ff.; Maass: Handel, S. 106.

122 Carsten: Entstehung Preußens, S. 288 ff; zudem liefert Volckart einige Preise für die Jahre nach 1465, was hier keine nähere Beachtung findet, da diese Jahre mittels Preissammlung und Mühlenrechnungen gut dokumentiert sind.

123 Diese Quellen mit Preußenbezug sind die Ordensfolianten 141–155, jetzt ediert als Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen, bislang 2 Bde. hrsg. von Jürgen Sarnowsky. Köln; Weimar; Wien 2008 ff. (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 62; zugleich Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F., LIX.) sowie in der älteren Sattlerschen Edition dieser Folianten: Handelsrechnungen des Deutschen Ordens, hrsg. von Carl Sattler. Leipzig 1887; außerdem: Das Marienburger Konventsbuch 1399–1412 hrsg. von Walter Ziesemer. Danzig 1913; Das Marienburger Treßlerbuch der Jahre 1399–1409 hrsg. von Erich Joachim. Königsberg 1896; Das Ausgabebuch des Marienburger Hauskomturs für die Jahre 1410–1420 hrsg. von Walter Ziesemer. Königsberg 1911; Hanserecense: Abt. I: bearb. Karl Koppman et al.: Die Recesses und andere Akten der Hansetage von 1256–1430, 8 Bde., Leipzig 1870–97; Abt. II: bearb. Goswin Freiherr von der Ropp: Hanserecense 1431–1476, 7 Bde., Leipzig 1876–1892; Abt. III: bearb. Dietrich Schäfer: Hanserecense 1477–1530, 9 Bde., Leipzig 1881–1913.; Hansisches Urkundenbuch, bearb. Konstantin Höhlbaum et al., 11 Bde., Halle a.S. 1876–1939. sowie die Preise aus der Darstellung von Hirsch, Theodor: Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte unter der Herrschaft des Deutschen Ordens. Leipzig 1858. Carsten zitiert zudem Die Handelsbücher des hansischen Kaufmannes Veckinchusen hrsg. von Michail P. Lesnikov. Berlin 1973 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 19.); und Hildebrand Veckinchusen. Briefwechsel eines deutschen Kaufmanns im 15. Jahrhundert hrsg. von Wilhelm Stieda. Leipzig 1921; beide Editionen enthalten jedoch keine preußischen, sondern lediglich Preise aus Reval, Riga und Lübeck. Anders verhält es sich mit den *Scriptores rerum Prussicarum*. Hier enthalten insbesondere die Bände III und IV einige Preisangaben. Diese wurden jedoch aus denselben Gründen wie die expliziten Preisinformationen an anderer Stelle, z. B. in Briefen von Ordensgebietigern, nicht in die Preissammlung aufgenommen; vgl. Kapitel 3.2.3.1. Insgesamt ließ sich nicht nachvollziehen, woher die zahlreichen zusätzlichen Preisangaben bei Carsten stammen.

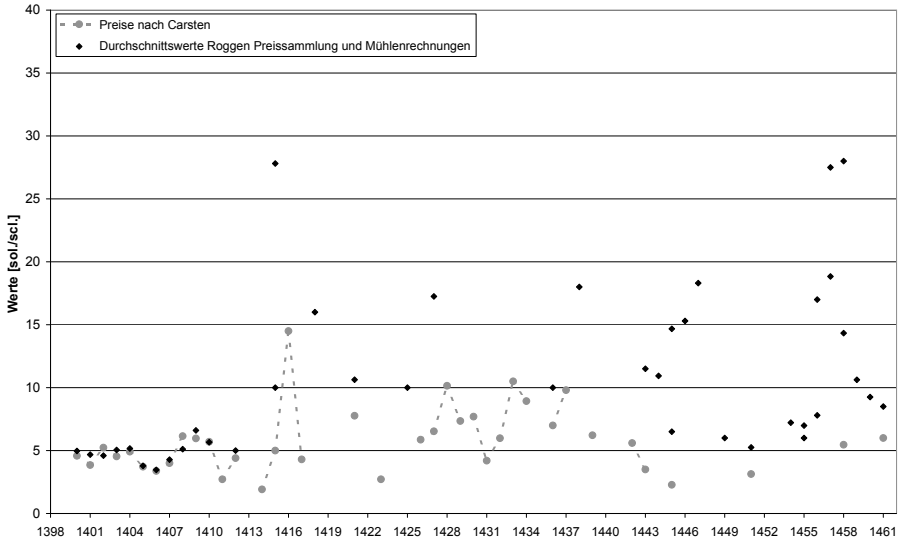


Diagramm 3.43: Roggenpreise bei Carsten und aus den Mühlenrechnungen und der Preissammlung im Vergleich 1400–1461

Zur Ergänzung des Befundes aus den Preisreihen und der Preissammlung sei daher hier noch einmal die von Carsten ermittelte Entwicklung des Roggenpreises der Jahre 1400–1461 im Vergleich mit den Ergebnissen der Auswertung von Mühlenrechnungen und Preissammlung graphisch dargestellt (Diagramm 3.43).

Die sich hieraus ergebende Preiskurve deckt sich mit dem bisherigen Befund weitgehend, obwohl die Preispike 1415, 1427 und 1438 bei Carsten weitaus weniger deutlich ausfallen. Für das Ende der 1420er- und für die 1430er-Jahre liefert Carsten ein etwas genaueres Bild als die hier dargestellten Werte: Höhepunkte zeigen sich in den Jahren 1428 und 1434, auch 1437 deutet sich ein wohl relativ hoher Preis an; ein Tiefpunkt der Preisentwicklung wird 1431 erreicht.

Bei einer Zusammenfassung der „Ausnahmejahre“ finden sich relative Höhepunkte im Vergleich zu den vorangehenden und nachfolgenden Jahren in den Jahren 1409, 1415, 1427, 1437/38, 1443, 1447–1449, 1457/58, 1467/68, 1480–1482 und 1492–1494 und Tiefpunkte in den Jahren 1406, um 1425, 1431, 1441/42, 1451, 1462/63, 1475/76, 1486/87 und 1496.

Neben der Betrachtung der Preisentwicklung über das 15. Jahrhundert hinweg wurden in Zusammenhang mit den preußischen Preisreihen noch weitere Fragen erörtert:

1. Gab es einen „typischen Jahresverlauf“ bei der Entwicklung der Getreidepreise und welche Rolle spielte der Erntetermin in diesem Jahresverlauf?
2. Welche Besonderheiten weisen die Preise der verschiedenen Getreidesorten auf?
3. Wie groß war die Differenz der Preise an verschiedenen Orten in Preußen und kann man vor diesem Hintergrund überhaupt von einem „preußischen Getreidepreis“ sprechen?

Die Frage nach einem typischen Jahresverlauf konnte deutlich verneint werden. Vielmehr erwies sich der Erntetermin als wenig ausschlaggebend für die saisonale Preisentwicklung – lediglich in Jahren starker Preissenkungen zeigt sich ein stärkeres Einknicken der Kurve um den Erntetermin. Insgesamt fügen sich die Verläufe der saisonalen Kurven in die der säkularen ein: Steigt der Preis über mehrere Jahre an, steigt er auch innerhalb dieser Jahre; fällt er von Jahr zu Jahr, fällt er in der Regel auch von Monat zu Monat.

Was die Preisbewegungen einzelner Sorten anbelangt, so zeigte sich, dass Roggen häufig den stärksten Anstieg verzeichnet. Bei der Berechnung der Abstände von Maximum und Minimum zum Durchschnittswert (vgl. Tabelle 3.1) zeigte sich, dass für Roggen die Differenz zwischen Durchschnitt und Minimum am größten war. Die Differenz zwischen Durchschnitt und Maximum ist bei fast allen Sorten relativ hoch. Die Schwankungen beim Roggenpreis scheinen insgesamt extremer auszufallen, was sich durch seine wichtige Rolle als Brotgetreide der breiten Masse und als Substitut für Weizen erklärt, wenn dieses feinere Getreide ebenfalls einer Teuerung unterlag. Die Spielräume der Käufer waren hier also geringer, die Nachfrage weniger elastisch und so reagierte der Roggenpreis am sensibelsten auf Veränderung.¹²⁴

Beim Hafer konnte das gegenteilige Phänomen beobachtet werden: Hier ist die Differenz zwischen Durchschnitt und Maximum sehr gering. Phasen großer Teuerung wurden vermutlich dadurch gedämpft, dass die Käufer das Futtergetreide Hafer leicht durch andere Futterpflanzen ersetzen konnten und ganz oder teilweise auf dessen Kauf verzichteten.

Beim Weizenpreis wurde deutlich, dass seine Bewegung im Vergleich zu Roggen oft verzögert einsetzt. Erklärbar ist dies sicherlich durch seine Sonderstellung als „Luxusgetreide“, das ebenfalls gut substituiert werden konnte. Für Malz und Gerste sind solche Besonderheiten zunächst nicht aufgefallen. Mehl ist ein Produkt, das sich von den anderen abgrenzt, insofern als es schon abhängig von der verarbeiteten Getreidesorte eine große Bandbreite an Qualitäten und auch Preisen aufweist. Leider sind die Angaben in den Quellen hier nicht ausreichend genau, um immer differenzieren zu können. Die Schwankungen des Mehlpreises sind also am wenigsten aussagekräftig, da als mögliche Erklärung für Differenzen zwischen Wertangaben immer auch die Warenqualität mit einbezogen werden muss.

Auch was die Beantwortung der dritten Frage nach der Preisdifferenz an verschiedenen Orten betrifft, geben die Quellen die Grenze für die Erkenntnismöglichkeiten vor. Die wenigen Werte, die uns für einen Vergleich lokaler Preise, geschweige denn Preisentwicklungen, vorliegen, erlauben nur einige wenige vorsichtige Bewertungen. Zum einen beobachten wir große Differenzen zwischen den Preisen an verschiedenen Orten vor allem in Zusammenhang mit Preisanstiegen oder -senkungen. Man kann also von verzögerten Reaktionen auf Preisbewegungen ausgehen, die nicht für eine allgemein große Preisdifferenz zwischen verschiede-

124 Vgl. dazu auch Tits-Dieuaide: *Formation*, S. 38f.

nen Regionen sprechen. Zum anderen deuten die wenigen Werte aus der preußischen Peripherie doch an, dass dort der Preis tendenziell eher niedriger war, wozu auch der Befund passt, dass der große Exporthafen Danzig häufig die massivsten Anstiege aufweist. Ein durchaus zu erwartendes Ergebnis, das sich durch die Nachfragesituation erklärt, die in der Hafenstadt sicherlich infolge von Aufkäufen durch Getreidehändler verschärft wurde.

Dennoch sind auch diese wenigen Erkenntnisse mit einem Fragezeichen zu versehen, weil nicht geklärt werden konnte, welchen Einfluss die vorliegenden verschiedenartigen Quellengattungen auf den Befund nehmen, da in der Regel für eine Stadt zu einem bestimmten Zeitpunkt nur aus einer Quelle eine Angabe vorliegt und keine Prüfung dieser Frage möglich ist. Lediglich für Thorn verfügen wir in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts häufiger parallel über Werte aus den Mühlenrechnungen und aus zusätzlichen Quellen: Hier wird deutlich, dass der Mühlenrechnungspreis oft niedriger war als die Wertangaben anderer Belege. Auch für die Zinsrechnungen lässt sich beim Hafer eine solche „gedämpftere“ Preisgestaltung erkennen. Die strikte Trennung der einzelnen Preisreihen erwies sich daher nochmals als wichtige Maßnahme.

Die Frage nach der Existenz eines „preußischen Getreidepreises“ ließ sich insofern beantworten, als der Vergleich der Preise zwar Differenzen erkennen ließ, die Preisbewegungen jedoch – wenn auch teilweise mit Verzögerung – an allen Orten vergleichbar gewesen sein müssen. Wenn man also nicht versucht, auf die absolute Höhe des Preises abzuheben, sondern den Blick vor allem auf Preisbewegungen lenkt, spricht nichts gegen die Ermittlung eines gesamtpreußischen Preises – wie in diesem Kapitel geschehen.

3.3 VERGLEICH MIT AUSLÄNDISCHEN PREISEN

Die im vorangegangenen Kapitel vorgestellten preußischen Preisreihen liefern eine Grundlage dafür, die preußische Wirtschaft und insbesondere den Handel mit Getreide in einen überregionalen Kontext zu stellen. Allerdings kann dies nicht in der oben diskutierten, transparenten Weise ohne größere statistische Berechnungen geschehen. Ein solcher Vergleich würde immer zu kurz greifen, denn er könnte nie längere Zeiträume zueinander in Beziehung setzen, sondern sie lediglich gegenüberstellen. Aus diesem Grund soll im nun folgenden Kapitel von der bislang für die Preise im Inland angewandten Methoden abgewichen werden. Zugleich wird aber deutlich, dass die Erstellung der Preisreihen in dieser Transparenz und Klarheit wesentlich ist, um eine Grundlage für einen wirklichen übergeordneten Vergleich zu schaffen. Die folgenden Überlegungen zeigen zudem exemplarisch, wie die in Kapitel 3 bisher geleistete Grundlagenarbeit für weitere Studien genutzt werden kann.

Für den angestrebten Vergleich sollen zwei verschiedene Vorgehensweisen genutzt werden: Zum einen haben die schwedischen Historiker Bo Franzén und Johan Söderberg vor einiger Zeit eine Methode zum Vergleich vorindustrieller

Ökonomien vorgeschlagen, die auf der Gegenüberstellung des Silberpreinsniveaus und der Volatilität von Getreidepreisen in verschiedenen Regionen beruht.¹²⁵ Diese Methode soll hier zur Anwendung kommen und zur Einordnung der preußischen Wirtschaftsverhältnisse beitragen, indem Resultate für Preußen mit den Werten bei Franzén/Söderberg verglichen werden.

Zum anderen erlaubt die Untersuchung einer eventuellen Kovarianz zwischen den Preisen zweier Regionen Rückschlüsse auf die Integration ihrer Märkte, also etwa Preußens oder anderer west- und mitteleuropäischer Städte oder Gebiete. Diese Methode wird bereits seit längerer Zeit auch in der mediävistischen Forschung praktiziert.¹²⁶ In jüngerer Zeit hat Richard Unger dem Problem der Marktintegration erneut eine Studie gewidmet, die auf der Basis von Getreidepreisen den äußerst geringen Grad an Preiskovarianz zwischen den meisten westeuropäischen Regionen aufzeigt und vor allem nach den Gründen für diese fehlende Integration sowie nach den Schwellen dafür fragt.¹²⁷ Die dabei von Unger für die Korrelation verschiedener Preisreihen ermittelten Werte werden hier für einen Vergleich mit den entsprechenden Korrelationskoeffizienten für die preußischen Preise herangezogen.

Damit eine derartige überregionale Kontextualisierung und eine wirkliche Gegenüberstellung mit den Ergebnissen von Unger und Franzén/Söderberg möglich wird, müssen die preußischen Preise in die von diesen Autoren vorgegebenen Einheiten umgerechnet werden: Gramm Silber pro Liter Getreide bzw. Gramm Silber pro Hektoliter.¹²⁸ Die statistischen Kenngrößen werden ebenfalls analog zu diesen Studien berechnet.

125 Franzén, Bo und Söderberg, Johan: Svenska spannmålspriser under medeltiden i ett europeiskt perspektiv. In: *Historisk Tidskrift* 126,2 (2006), S. 189–214. Ich danke Johan Söderberg, der mir eine bislang unveröffentlichte englische Übersetzung dieses Artikels sowie die den Berechnungen zugrunde liegenden schwedischen Preisreihen zur Verfügung gestellt hat. Die Verweise auf den Artikel beziehen sich alle auf die schwedische Fassung in *Historisk Tidskrift*.

126 Vgl. z. B. Abel: *Agrarkrisen*, S. 28 ff. Sehr ausführlich wurde diese Methode für die Neuzeit durchexerziert von Persson: *Grain Markets*, S. 91 ff.

127 Unger, Richard W.: Thresholds for market integration in the low countries and England in the fifteenth century. In: Armstrong, Lawrin, Elbl, Ivana und Elbl, Martin M. (Hrsg.): *Money, Markets and Trade in Late Medieval Europe. Essays in Honour of John H. A. Munro*. Leiden 2007 (*Later medieval Europe* 1.).

128 Die oben in Kapitel 3.1.2 erläuterten Vorbehalte gegen eine solche Umwandlung von Nominal- in Silberpreise bleiben selbstverständlich bestehen. Für den überregionalen Vergleich wäre eine Deflationierung der Nominalpreise mit Hilfe eines Verbraucherpreisindex' günstiger, da sie weniger fehlerbehaftet ist. Die Indizes, wie sie Robert C. Allen für verschiedene Städte und Regionen Europas sowie Johan Söderberg und Rodney Edvinsson für Schweden ermittelt haben, orientieren sich an der tatsächlichen Kaufkraftentwicklung des Geldes, indem sie die Veränderung der Kosten für einen bestimmten Warenkorb mit Produkten der Grundversorgung über die Zeit verfolgen. (Vgl. Allen: *Wages, Prices & Living Standards: The World-Historical Perspective*; und Edvinsson, Rodney und Söderberg, Johan: *A Consu-*

Die Umrechnung der preußischen Nominalpreise in das Silberäquivalent erfolgte anhand der Tabelle des Silbergehalts preußischer Münzen bei Volckart.¹²⁹ Die so umgerechneten Preise wurden dann zu jährlichen arithmetischen Mittelwerten zusammengefasst – nun auch Werte in guten und geringen Schillingen in Gestalt ihres Silberäquivalents. Der Umrechnung in das metrische Volumenmaß Liter liegt der von Wolf beschriebene Umfang des preußischen Scheffels von 51,48 Liter zugrunde.¹³⁰

Um nun Vergleiche mit anderen europäischen Getreidepreisreihen ziehen zu können, wurde vor allem die von Allen und Unger im Internet zur Verfügung gestellte Datenbank für „Global Commodity Prices“ herangezogen,¹³¹ die eine Anzahl von Preisreihen für Weizen, Gerste und Hafer bereits in Form von Nominal- aber auch von Silberpreisen liefert. Diese Reihen wurden zum Teil auch von Unger und Franzén/Söderberg in den oben zitierten Studien verwendet. Die Datenbank versammelt für das 15. Jahrhundert Getreidepreise aus England, Südengland, Antwerpen, Leiden, Utrecht, Douai, Paris und Krakau, die jeweils einschlägigen Werken der europäischen Preisgeschichte entnommen wurden.

mer Price Index for Sweden 1290–2006. URL: <http://www.riksbank.com/templates/Page.aspx?id=27404> – besucht am 26.06.2010.) Leider scheiterte das Vorhaben, für diese Studie eine solche Deflationierung über den Verbraucherpreisindex vorzunehmen, am Fehlen einer ausreichenden Sammlung von Preisen aus Preußen für die in Allens oder Söderbergs Warenkorb enthaltenen Produkte wie Fleisch, Wachs, Eier oder Lampenöl. Der von Allen für Danzig vorgestellte Verbraucherpreisindex beginnt leider erst mit dem Jahr 1500. Um also überhaupt einen sinnvollen Vergleich ziehen zu können, wird daher im Folgenden dennoch auf die Darstellung der Nominalpreise in Form des Silbergehalts der betreffenden Münzen zurückgegriffen.

129 Volckart: Münzpolitik, S. 435. Für die Jahre 1450–1467 wurde als Hilfskonstrukt für den Wert des Silbergehalts des geringen Schillings die Hälfte des Edelmetallgehalts des guten Schillings angenommen, da in dieser späten Zeit sicherlich keine geringen Schillinge aus der Prägung vor 1416 mehr in Umlauf waren, so dass ein Silbergehalt höher als die Hälfte der aktuell geprägten guten Schillinge nicht anzunehmen ist. Zwischen 1416 und etwa 1450 enthielten die guten Schillinge nämlich zwischen 0,81 und 0,87 g Silber. Für die geringen Schillinge aus der Zeit von 1414 bis 1416 ist ein Silbergehalt von 0,39 g bekannt, etwas weniger als die Hälfte des Gehalts des guten Schillings. Erst mit dem Jahr 1450 (0,50 g) und dann ab 1453 bis 1467 (0,34 g) fiel der Edelmetallgehalt des guten Schillings unter den doppelten Wert der alten geringen Schillinge; vgl. Volckart: Münzpolitik, S. 435 f. Volckart selbst nutzt für eine Berechnung des Silberäquivalents der preußischen Roggenpreise zwischen 1400 und 1455 die Methode, durchgängig für die Jahre 1416–1455 den halben Silbergehalt des guten Schillings für Preise in geringen Schillingen anzusetzen, ebd., S. 127. Die hier gewählte Methode korrigiert diesen Silbergehalt in den Jahren bis 1450 leicht nach unten und kommt in den danach folgenden Jahren zu ähnlichen Ergebnissen.

130 Vgl. Wolf: Tragfähigkeiten, S. 55.

131 Allen, Robert C. und Unger, Richard W.: Allen-Unger-Database, Global Commodity Prices Database. URL: <http://www.history.ubc.ca/faculty/unger/ECPdb/> – besucht am 15.07.2010.

Diese Preisreihen wurden dann für verschiedene Regionen ergänzt (Rostock, Brüssel, Leuven, Brügge, Köln und Schweden) und in analoger Weise mit Hilfe von Silbergehaltstabellen in Preise von Gramm Silber je Liter bzw. Hektoliter umgewandelt.¹³² Es entstand so eine Sammlung von Preisreihen für alle vier Getreidesorten (Weizen, Roggen, Hafer und Gerste) aus verschiedenen wichtigen europäischen Handelsplätzen und einigen Orten im Hanseraum und Polen.¹³³

132 Die Rostocker Preise für Roggen, Hafer und Gerste sind jeweils entnommen aus: Hauschild, Ursula: Studien zu Löhnen und Preisen in Rostock im Spätmittelalter. Köln; Wien 1973 (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte N.F. 19.), S. 76 ff. Die Umrechnung in Silberpreise erfolgte mit Hilfe der dort angegebenen Tabelle des Silbergehalts der Rostocker Pfennige. Für Brüssel und Leuven wurden Preise für alle vier Getreidesorten entnommen Tits-Dieuaide: Formation, S. 270 ff. Die Werte für den Silbergehalt des Brabanter groten liefert van der Wee: Growth, S. 126 ff. Demselben Werk wurden Preise für Weizen und Roggen entnommen, die in der Allen-Unger-Datenbank nicht enthalten waren, ebd., S. 177 ff. Die von Verhulst zusammengestellten Preise des Sint-Donatiaanskapittel in Brügge sind ebenfalls online verfügbar: International Institute of Social History: Prices and Wages: Brugge: Prices of the Sint-Donatiaanskapittel in Brugge, 1348–1800, Autor: A.E. Verhulst. URL: <http://www.iisg.nl/hpw/donat.xls> – besucht am 30.06.2010. Des Weiteren wurden Kölner Roggenpreise verwendet aus Ebeling, Dietrich und Irsigler, Franz: Getreideumsatz, Getreide- und Brotpreise in Köln 1368–1797. Erster Teil: Getreideumsatz und Getreidepreise: Wochen-, Monats- und Jahrestabelle. Köln; Wien 1976 (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 65.), S. LIII f. Die Reihen der schwedischen Roggen- und Gerstenpreise wurden mir dankenswerterweise von Johan Söderberg zur Verfügung gestellt. Zu den Grundlagen dieser Preissammlung vgl. Franzén und Söderberg: Spannmålspriser, S. 189, Anmerkung 1.

133 Bei der Umrechnung in die Silberäquivalente der Nominalpreise ergibt sich das Problem der Vergleichbarkeit, da verschiedene Autoren hier unterschiedliche Methoden der Umrechnung nutzten. So wurden die Brügger oder Antwerpener Getreidepreise mit Hilfe des realen Silbergehalts der geprägten Münzen umgerechnet, während Söderberg den jeweiligen Wechselkurs für lötiges Silber in die betreffende Währung als Umrechnungsfaktor benutzte; ebenso wurden etwa auch die englischen Gerstenpreise in der Allen-Unger-Datenbank umgerechnet. In dieser Online-Datenbank ist zudem nicht immer nachzuvollziehen, welcher Wert zur Umwandlung in Silberpreise verwendet wurde: Silberpreis oder Edelmetallgehalt der Münzen (so etwa bei den Leidener Preisen). Für Preußen steht zur Umrechnung nur die Größe des tatsächlichen Silbergehalts der Münzen zur Verfügung, da eine von Volckart zusammengetragene Liste von Silberpreisen doch einige Lücken aufweist – vor allem in der Phase, in der Preise jeweils nur in Mark gut oder Mark gering angegeben werden konnten; Volckart: Münzpolitik, S. 442 ff. Ein Vergleich beider Werte in Söderbergs Tabelle zeigt zwar durchaus Unterschiede, die Differenzen sind jedoch nie besonders groß und insbesondere Veränderungen beider Werte vollzogen sich parallel. Der aus dieser Diskrepanz der Methoden resultierende Fehler dürfte also nicht allzu groß sein. Aus arbeitsökonomischen und zum Teil überlieferungstechnischen Gründen wäre eine Umrechnung aller Werte in gleicher Weise ohnehin kaum möglich. Die Kenntnis dieser unterschiedlichen Handhabungen bei der Preisumrechnung in der Forschung sei aber ein weiteres Mal Anlass, die erhaltenen Resultate eher als Näherungswerte zu betrachten.

3.3.1 DIE PREUSSISCHE WIRTSCHAFT IM EUROPÄISCHEN VERGLEICH

Zwei verschiedene Kennzahlen ziehen Franzén und Söderberg für den Vergleich europäischer Wirtschaften heran: Preisniveau und kurzfristige Preisfluktuation. Wie sie überzeugend darlegen, zeugt ein niedriges Preisniveau von dem geringen Monetarisierungsgrad der betreffenden Wirtschaft und damit auch von einer wenig entwickelten Ökonomie. Die Fluktuation der Preise kann als Indikator dienen für die überregionale Marktintegration einer Wirtschaft, da davon auszugehen ist, dass florierender Handel größere Schwankungen abschwächt. Hohe Fluktuation der Preise spricht also für eine geringere Integration und Handelsaktivität und umgekehrt. Zugleich zeugt ein stabiler Preis vom Wohlstand der Bevölkerung einer Stadt oder Region, da geringe Preisschwankungen vor allem bei Produkten des Grundbedarfs eine regelmäßige Versorgung mit diesen Gütern garantieren und so die Planbarkeit übriger Käufe und Investitionen erhöhen.¹³⁴

Bei ihrer Untersuchung des Preisniveaus europäischer Getreidepreise in Gramm Silber gelangen Franzén und Söderberg für das Mittelalter zu einer Einteilung in vier verschiedene Preiszonen: eine Zone hoher Preise im Mittelmeerraum, eine mit mittleren Preisen in Nordwesteuropa, einen Bereich relativ geringer Preise, der Deutschland und Schweden umfasst, und schließlich eine Zone extrem niedriger Preise, der unter anderem Polen zuzurechnen ist.¹³⁵ Gleichzeitig konstatieren sie für den Nord- und Mitteleuropäischen Raum, also die Zonen niedriger Preise, die höchsten Preisschwankungen, für den Mittelmeerraum dagegen die niedrigsten. Sie können so also einen Zusammenhang herstellen zwischen der Marktentwicklung und dem Wohlstand der Bevölkerung, der sich aus geringer Preisfluktuation ableiten lässt.¹³⁶ Allerdings wird auch erkennbar, dass es im Mittelalter eine Untergrenze für das Preisniveau zu geben scheint, die auch in den entwickeltsten Wirtschaften nicht unterschritten wird und die vermutlich durch die Höhe von Transport- und Transaktionskosten vorgegeben ist.¹³⁷

3.3.1.1 Preisniveau

Für einzelne europäische Städte und Regionen ermitteln Söderberg und Franzén dabei folgende, in Tabelle 3.6 dargestellte Medianwerte.¹³⁸

134 Vgl. Franzén und Söderberg: *Spannmålspriser*, S. 194f.

135 Vgl. Franzén und Söderberg: *Spannmålspriser*, S. 199. Ähnliches stellten auch bereits fest: Achilles, Walter: *Getreidepreise und Getreidehandelsbeziehungen europäischer Räume im 16. und 17. Jahrhundert*. Göttingen 1957; und Braudel, Fernand und Spooner, Frank C.: *Prices in Europe from 1450 to 1750*. In: Rich, E. E. und H., Wilson C. (Hrsg.): *The Cambridge Economic History of Europe*, Bd. 4: *The Economy of Expanding Europe in the Sixteenth and Seventeenth Centuries*. 1967, S. 374–486, hier: S. 396.

136 Vgl. Franzén und Söderberg: *Spannmålspriser*, S. 200.

137 Vgl. ebd., S. 202f.

138 Ebd., S. 198. Der Median einer Preisreihe bezeichnet dabei den mittleren Wert der nach ihrer Größe sortierten Einzelwerte.

Region	Getreidesorte	Median 1400–1530 [g Silber/hl]
Schweden	Gerste/Getreide	7,9
Straßburg	Gerste	7,9
Schweden	Roggen	8,0
Rostock	Roggen	8,8
Stiftklosterneuburg (Österreich)	Weizen	10,8
Frankfurt	Roggen	11,0
England	Gerste	11,1
England	Roggen	14,3
Brüssel	Roggen	15,0
Leuven	Roggen	17,1
Brügge	Gerste	17,8
England	Weizen	20,2
Brügge	Roggen	20,4
Brüssel	Weizen	21,5
Douai	Weizen	27,1
Utrecht	Weizen	28,4
Toskana	Weizen	32,1

Tabelle 3.6: Medianpreise in ausgewählten europäischen Regionen 1400–1530 nach Franzén/Söderberg [Preise in Gramm Silber pro Hektoliter].

Für Polen geben sie zudem einen Getreidepreis von 2,8 g Silber/hl Roggen an, was allerdings kein säkularer Medianwert, sondern ein Einzelwert zu sein scheint.¹³⁹ Die hier reproduzierte und nach Größe der Werte sortierte Liste macht die oben skizzierten Ergebnisse hinsichtlich der europäischen Preiszonen nachvollziehbar: hohes Preisniveau in der Toskana, gefolgt von den Preisen westeuropäischer Städte in Frankreich, Flandern, den Niederlanden und England. Erst danach folgen die Preise aus Deutschland und Schweden.

Der polnische, nicht in der Liste enthaltene Preis liegt noch deutlich darunter.

Getreidesorte	Median 1400–1499	Median 1467–1499
Hafer	3,4	2,6
Roggen	6,6	5,1
Gerste	8,3	3,7
Weizen	10,8	9,1

Tabelle 3.7: Medianpreise verschiedener Getreidesorten in Preußen 1400–1499 und 1467–1499 [Preise in Gramm Silber pro Hektoliter]

¹³⁹ Vgl. ebd., S. 199.

Wie fügen sich nun die preußischen Preise in dieses Bild ein? Tabelle 3.7 zeigt, dass sich die Medianwerte der preußischen Getreidepreise für 1400–1499, was Gerste und Weizen anbelangt, in der gleichen Größenordnung bewegen wie diejenigen aus Schweden, Straßburg oder Österreich. Der preußische Roggenpreis liegt noch unter denjenigen aus Schweden oder Rostock. Der von Franzén/Söderberg angegebene polnische Roggenpreis befindet sich allerdings auf einem noch sehr viel niedrigeren Niveau. Andere Haferpreise sind in der vorgegebenen Tabelle leider nicht enthalten, ein Vergleich ist hier also nicht möglich. Der Hafer wurde aber auch kaum über größere Distanz gehandelt.

Eine Gegenüberstellung des Medians 1400–1499 mit dem für die späteren Jahre 1467–1499 vermag zu dokumentieren, dass die Silberpreise für Getreide über das Jahrhundert fielen, wie sie auch in ganz Europa über das 15. Jahrhundert sanken.¹⁴⁰ Die Tatsache, dass hier für Preußen ein kürzeres Intervall betrachtet wird (1400–1499) und nicht die Jahre bis 1530 (wie in Tabelle 3.6), dürfte also eher dazu führen, dass die preußischen Mittelwerte mit Blick auf die europäischen Vergleichswerte etwas höher liegen. Aus diesem Grund wurden mit Hilfe der für diese Arbeit zusammengestellten ausländischen Preisreihen nochmals Medianwerte für einzelne Regionen für den Zeitraum 1400–1499 errechnet (Tabelle 3.8). Dabei wird deutlich, dass entgegen der Annahme nicht alle Medianwerte nach oben korrigiert werden, beispielsweise englische oder schwedische Gerste verzeichnen hier einen niedrigeren Preis.

Region	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Krakau				1,2
Preußen	10,8	6,6	8,3	3,4
Schweden		7,5	7,0	
Rostock		9,5	11,8	6,0
Paris	13,8			
England	17,6		9,9	
Brüssel	22,7	15,5	14,4	9,7
Utrecht	23,3			
Brügge	24,7	16,4	14,4	10,4
Antwerpen	25,1	16,5	13,1	9,4
Douai	27,4			

Tabelle 3.8: Medianpreise verschiedener europäischer Preisreihen 1400–1499 [in Gramm Silber pro Hektoliter].

Die nach ihrer Höhe aufsteigend sortierten Preise der einzelnen Regionen lassen deutlich erkennen, dass Preußen sich mit Schweden und dem deutschen Raum

¹⁴⁰ Vgl. Franzén und Söderberg: Spannmålspriser, S. 203.

in die Zone relativ geringer Preise einfügte, dort allerdings den unteren Rand der Preisgestaltung repräsentierte. Auch wenn man berücksichtigt, dass das Niveau der Preise eines Produkts in einer Überflussregion immer höher war, als in einer Mangelregion,¹⁴¹ so ist dennoch deutlich, dass Preußen hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung und der Monetarisierung seiner Ökonomie den westlichen und nördlichen Regionen Europas durchaus unterlegen war.

3.3.1.2 Preisfluktuation

Dieser Befund zur Entwicklung der preußischen Wirtschaft lässt sich auch mit Hilfe der kurzfristigen Fluktuation der Getreidepreise erhärten. Söderberg und Franzén errechnen die Volatilität, also das Maß für die Schwankungen der Preise, mit Hilfe des Variationskoeffizienten der einzelnen Preisreihen.¹⁴² Tabelle 3.9 stellt die aus den ausländischen Preisreihen errechneten Variationskoeffizienten verschiedener Regionen für die einzelnen Getreidesorten in den Jahren 1400–1499 dar.¹⁴³

Region	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Krakau				1,63
Preußen	0,20	0,29	0,28	0,37
Schweden		0,16	0,22 [0,21]	
Rostock		0,14 [0,15]	0,18	0,19
Paris	0,22			
England	0,09 [0,11]		0,13 [0,16]	
Brüssel	0,10 [0,11]	0,14 [0,14]	0,13	0,11
Utrecht	0,12 [0,10]			
Brügge	0,11	0,14 [0,13]	0,12	0,12
Antwerpen	0,11	0,15	0,12	0,13
Douai	0,13 [0,11]			

Tabelle 3.9: Variationskoeffizienten verschiedener europäischer Preisreihen 1400–1499

141 Vgl. Persson: Grain Markets, S. 93.

142 Der Variationskoeffizient wird berechnet durch die Division der Standardabweichung durch das arithmetische Mittel der Werte. Er stellt demnach eine relative Standardabweichung dar, also ein Maß für die Streuung der Werte unabhängig von ihrem absoluten Wert. Franzén/Söderberg führen dabei eine weitere Rechenoperation durch: Um den säkularen Abwärtstrend der Durchschnittspreise für Getreide in Gramm Silber auszugleichen, der den Koeffizienten sicherlich beeinflussen würde, berechnen sie zunächst den Logarithmus zur Basis 10 aus jedem Einzelwert und anschließend daraus den Variationskoeffizienten. Um eine Vergleichbarkeit der Werte zu erreichen, wurde hier ebenso verfahren. Im Folgenden ist der Lesbarkeit halber dennoch durchweg die Rede nur vom Variationskoeffizienten der Werte, gemeint ist der Koeffizient vom Logarithmus der Werte.

143 In eckigen Klammern die bei Franzén und Söderberg: Spannmälspriser, S. 201; für die Jahre 1262–1530 angegebenen Werte, die dort jedoch nur graphisch dargestellt sind, so dass der angegebene Wert der aus dieser Graphik erschlossene ist.

Dabei wird sichtbar, dass die preußischen Preise deutlich höheren, zum Teil doppelt so großen Schwankungen unterliegen wie die übrigen erfassten Gebiete. Die einzige Ausnahme stellt Krakau dar, für das im betrachteten Zeitraum allerdings nur 19 Preise vorliegen, was für den unverhältnismäßig hohen Variationskoeffizienten verantwortlich sein dürfte. Ebenso verhält es sich mit dem preußischen Gerstenpreis, für den ebenfalls nur recht wenige Einzelwerte im betrachteten Zeitraum überliefert sind.

Die Regionen und Städte sind in der Tabelle dabei in aufsteigender Reihenfolge nach der Größe ihrer Medianwerte angeordnet (wie in Tab. 3.8). Dies macht deutlich, dass die Variationskoeffizienten zwar nicht bei steigendem Preisniveau proportional fallen, sondern im Gegenteil durchaus auch höhere Varianzen bei höheren Preisen vorliegen können. Allerdings wird doch sichtbar, dass die Gebiete mit niedrigerem Preis höhere Schwankungen bei der Preisgestaltung zu verzeichnen hatten. Die preußische Wirtschaft erweist sich also auch in dieser Hinsicht als vergleichsweise geringer entwickelt und weniger in einen europäischen Warenaustausch integriert.

Preisreihen und Zeitraum	Weizen	Roggen	Hafer
alle preußischen Preisreihen 1400–1499	0,20	0,29	0,37
alle preußischen Preisreihen 1467–1499	0,14	0,24	0,35
Mühlenrechnungen 1415–1499	0,26	0,19	0,45
Mühlenrechnungen 1467–1499	0,23	0,15	0,24

Tabelle 3.10: Variationskoeffizienten verschiedener preußischer Preisreihen

Söderberg und Franzén stellen in ihrer Analyse für den Verlauf des Mittelalters fest, dass sich keine nennenswerte Senkung der Variationskoeffizienten ergeben habe.¹⁴⁴ Betrachtet man für Preußen den späteren Zeitraum nach dem 13-jährigen Krieg bis zum Ende des Jahrhunderts im Vergleich (Tab. 3.10), so lässt sich jedoch ein Sinken der Preisfluktuationen feststellen. Dies kann sowohl der zunehmenden Einbindung Preußens in einen europäischen Markt geschuldet sein, als auch dem Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen und damit den stabileren Handelsbedingungen.

Die beiden weiteren Zeilen der Tabelle zeigen die Veränderung der Werte des Variationskoeffizienten, wenn man nur eine zusammenhängende Preisreihe betrachtet, in diesem Fall die Mühlenrechnungen. Denn es wäre auch denkbar, dass die höhere Varianz sich aus der gemischten preußischen Preisreihe ergibt, während gerade für Westeuropa einheitliche Reihen aus zum Teil immer ein und demselben Kontext vorliegen. Die Gegenüberstellung der Variationskoeffizienten für Preise aus allen preußischen Reihen und nur für diejenigen aus den Mühlenrechnungen zeigt

¹⁴⁴ Vgl. Franzén und Söderberg: Spannmålspriser, S. 203.

zunächst erneut die geringeren Preisschwankungen nach 1467. Daneben weisen zumindest die Roggenpreise eine signifikant niedrigere Varianz auf, die sich doch näher an den übrigen Werten orientiert. Weizen, der in den Mühlenrechnungen deutlich seltener vorkommt als Roggen, zeigt wohl auch deshalb größere Schwankungen. Die starken Fluktuationen beim Haferpreis, die sich bei der Betrachtung nur der Mühlenrechnungen zeigen, sind möglicherweise auf die geringe Höhe des absoluten Wertes von Hafer zurückzuführen. Bei der relativen, auf den Mittelwert bezogenen Standardabweichung schlagen Teuerungen und Senkungen des Preises um ähnliche absolute Beträge wie bei teureren Sorten natürlich sehr viel deutlicher durch.

Die Entwicklung des jeweiligen Marktes stellt einen entscheidenden Faktor dar für die zuverlässige Versorgung mit einem Gut und damit für den Ausgleich von Schwankungen in dessen Preis. Im Preußen des 15. Jahrhunderts war diese Entwicklung nicht in vergleichbarer Weise wie in Westeuropa gegeben, was sich sowohl auf das niedrige Preisniveau als auch auf die Preisschwankungen auswirkte.

3.3.2 GETREIDEPREISINTEGRATION

Neben dieser allgemeinen Bewertung der Entwicklung des Handels einer Region und ihrer Integration in ein Handelsnetz ist es mit Hilfe von Preisvergleichen auch möglich, der Integration einzelner Regionen und Städte miteinander nachzugehen. Grundlage für diese Berechnung bildet die Theorie vom einen Preis, also die Idee, dass in zwei integrierten Märkten für dasselbe Gut ein und derselbe Preis erhoben wird und die Preise sich parallel entwickeln, also gleichzeitig steigen oder fallen. Den integrierenden Faktor stellen dabei die Kaufleute dar, die aufgrund ihres Gewinnstrebens Preisunterschiede zwischen den Märkten sofort nutzen und so für den Ausgleich der Preise sorgen. Ein dennoch vorhandener Preisunterschied erklärt sich dabei aus den Transportkosten, die auf dem Weg von einem zum anderen Marktort anfallen. Voraussetzung für diese Integration ist natürlich Information: Die Kaufleute müssen um Preisunterschiede in den Märkten wissen. Daneben muss in den betreffenden Märkten eine ausreichende Warenmenge verfügbar sein, deren Austausch für eine Angleichung der Preise sorgen kann. Als limitierender Faktor erweisen sich dabei aber die Transportkosten. Sind diese höher als die vorhandene Preisdifferenz, findet kein weiterer Austausch und damit Ausgleich statt.¹⁴⁵

Von dieser theoretischen Grundlage ausgehend lässt sich die Integration zweier Märkte miteinander, also der Grad, in dem zwischen ihnen Austausch betrieben wurde, mit mathematischen Mitteln analysieren. Unger und Franzén/Söderberg nutzen jeweils den Korrelationskoeffizienten zweier Preisreihen in Gramm Silber je Liter bzw. Hektoliter Getreide als Maß für die Marktintegration der Herkunftsmärkte.¹⁴⁶ Das Resultat der Analyse ist bei beiden vergleichbar: Preisintegration

¹⁴⁵ Vgl. Persson: Grain Markets, S. 91 ff. und Unger: Thresholds, S. 378.

¹⁴⁶ Der Korrelationskoeffizient stellt ein Maß dar für den Grad des linearen Zusammenhangs zwischen zwei Wertereihen. Er kann Werte zwischen +1 und -1 annehmen, wobei +1 einen

innerhalb Europas war im Spätmittelalter nur in sehr geringem Maße vorhanden und existierte allenfalls auf regionaler Ebene. Franzén/Söderberg machen zwischen einigen Städten Westeuropas (Leuven, Antwerpen und Straßburg) eine Art „preisintegrierten Kern“ aus, was auch den Resultaten von Tits-Dieuaide und van der Wee hinsichtlich der Marktintegration in Brabant und Flandern entspricht.¹⁴⁷ Doch auch hier spielt sich die Integration eher auf regionaler Ebene ab.¹⁴⁸

	Antwerpen	Brügge	Brüssel	Leiden	Leuven
Brügge	0,954				
Brüssel	0,487	0,451			
Leiden	0,599	0,503	0,592		
Leuven	0,641	0,605	0,742	0,653	
Südengland	0,805	0,784	0,264	0,453	0,501

Tabelle 3.11: Korrelationskoeffizienten verschiedener europäischer Weizenpreisreihen 1259–1600 nach Unger

	Antwerpen	Brügge	Brüssel	Leiden	Leuven
Brügge	0,822				
Brüssel	0,559	0,473			
Leiden	0,579	0,348	0,116		
Leuven	0,480	0,372	0,920	-0,510	
Südengland	0,711	0,483	0,354	0,047	0,371

Tabelle 3.12: Korrelationskoeffizienten verschiedener europäischer Roggenpreisreihen 1259–1600 nach Unger

Die Tabellen 3.11 und 3.12 zeigen die von Unger errechneten Korrelationskoeffizienten von europäischen Getreidepreisen jeweils für Weizen und Roggen.¹⁴⁹

Für die Sorten Weizen und Roggen ergeben sich nur vereinzelt stärkere Zusammenhänge in den Preisreihen: so vor allem zwischen Brügge und Antwerpen sowie

vollständigen positiven, -1 einen vollständigen negativen und 0 keinerlei Zusammenhang anzeigt. Auch hier wurden die Koeffizienten der preußischen Getreidepreise in Gramm Silber berechnet. Zum einen, um einen Vergleich mit den Ergebnissen aus den genannten anderen Studien zu ermöglichen. Zum anderen, weil eine Berechnung der Kovariation nur in solchen Phasen möglich gewesen wäre, in denen an beiden zu vergleichenden Orten keine nennenswerten Münzveränderungen vorgenommen wurden. Diese Intervalle sind jedoch in der Regel recht kurz und sind noch dazu nicht in allen Fällen für jedes einzelne Jahr mit Preisen dokumentiert.

147 Vgl. Tits-Dieuaide: *Formation*, S. 270 ff. und van der Wee: *Growth*, Bd. 1, S. 23 ff.

148 Vgl. Unger: *Thresholds*, S. 351 und Franzén und Söderberg: *Spannmälspriser*, S. 204.

149 Vgl. Unger: *Thresholds*, S. 359 ff.

zwischen diesen Städten und Südengland. Gerste und Hafer, die nur in geringerem Maße über größere Entfernungen gehandelt wurden, werden hier nicht gesondert betrachtet.

Noch deutlicher lässt sich dieser fehlende Zusammenhang zeigen, wenn man den Werten der Kovarianz gleicher Getreidesorten in verschiedenen Märkten die Werte für verschiedene Sorten im gleichen Markt gegenüberstellt. Bei Teuerung oder Knappheit einer Getreidesorte an einem Ort kam es zu Substitutionsprozessen: Wurde Weizen teuer, wick man eher auf Roggen aus, dessen Preis dementsprechend anstieg. Derartige handelsbedingte Zusammenhänge treten umso stärker auf, je geringer die Marktintegration einer Stadt oder Region ist und je geringer also ihre Möglichkeiten sind, bei Knappheit ein bestimmtes Produkt zu ersetzen. Sie zeigen zugleich an, wie stark der Zusammenhang zwischen Preisen bei einem funktionierenden Ausgleich zwischen Märkten sein könnte oder müsste.¹⁵⁰ Tabelle 3.13 zeigt die Korrelationskoeffizienten für verschiedene Getreidesorten in jeweils einem Markt für die Jahre 1259–1600.¹⁵¹

	Weizen und Roggen	Weizen und Gerste	Roggen und Gerste	Hafer und Gerste
Antwerpen	0,908	0,902	0,912	0,821
Leiden	0,749	0,852	0,802	0,874
Südengland	0,847	0,808	0,778	0,802

Tabelle 3.13: Korrelationskoeffizienten verschiedener europäischer Preisreihen 1259–1600: verschiedene Sorten in demselben Markt

Unger vermag so zu zeigen, wie viel geringer die Korrelation zwischen den gleichen Sorten in verschiedenen Märkten als diejenige innerhalb der Märkte ist.¹⁵² Die Zahlen lassen erkennen, dass sich spätmittelalterliche Städte zu ihrer Versorgung vor allem auf das Umland und allenfalls noch regionale Handelsbeziehungen stützten. Allerdings enthalten Ungers Tabellen nur Zahlen für Westeuropa. Im Folgenden sollen für das 15. Jahrhundert die Zusammenhänge der preußischen mit anderen europäischen Preisen in gleicher Weise geprüft werden.

Zunächst sei auch hier der Grad der Kovarianz der preußischen Getreideseorten untereinander vorgestellt (Tabelle 3.14.).

150 Franzén/Söderberg weisen dabei nach, dass es sich um einen ökonomischen Zusammenhang handelt und nicht etwa um parallele Preisschwankungen aufgrund von Wetterbedingungen und damit verbundenen Ernteerträgen; vgl. Franzén und Söderberg: Spannmälspriser, S. 208 ff.

151 Diese Werte stellen eine Auswahl dar; Unger: Thresholds, S. 357 ff. präsentiert alle möglichen Paarungen zwischen den Getreidesorten sowie Werte zu weiteren Städten.

152 Vgl. ebd., S. 253 ff.; auf diesen Zusammenhang weisen auch hin: Franzén und Söderberg: Spannmälspriser, S. 210.

	Weizen	Roggen	Hafer
Roggen	0,785		
Hafer	0,494	0,793	
Gerste	0,619	0,886	0,859

Tabelle 3.14: Korrelationskoeffizienten der preußischen Preisreihen 1400–1499: verschiedene Sorten in demselben Markt

Es ergeben sich vergleichbar hohe Werte für die Kovarianz preußischer Getreidepreise, vor allem der auch oben (Tabelle 3.13) ausgewählten Sortenpaare. Der Zusammenhang zwischen Weizen und Hafer bzw. Gerste fällt sehr viel schwächer aus. Vermutlich, weil hier kaum eines durch das andere Getreide substituiert wurde.

	Korrelationskoeffizient Weizen	Anzahl Beobachtungen Weizen	Korrelationskoeffizient Roggen	Anzahl Beobachtungen Roggen
England	0,546	48		
Südengland	0,498	48		
Leiden	0,130	28		
Utrecht	0,285	37		
Brügge	0,481	48	0,388	71
Brüssel	0,165	44	0,380	71
Leuven	0,426	32	0,411	62
Antwerpen	0,263	28	0,208	71
Douai	0,179	48		
Paris	0,129	32		
Köln			0,566	52
Rostock			0,540	31
Schweden			0,534	37

Tabelle 3.15: Korrelationskoeffizienten der preußischen Preisreihen mit verschiedenen europäischen Reihen 1400–1499: Weizen und Roggen

Wie stellt sich die Korrelation zwischen preußischen und west- und mitteleuropäischen Preisreihen dar? Tabelle 3.15 enthält jeweils den Koeffizienten für die betreffende Paarung und die zugehörige Anzahl von Jahren, in denen für beide Reihen Preise vorlagen und damit eine Berechnung vorgenommen werden konnte. Bei Weizen konnte für keinen der Vergleichsorte ein besonders hoher Grad an Kovarianz festgestellt werden, was zum Teil auch mit der eher geringen Anzahl an Beobachtungen in Zusammenhang stehen dürfte. Nichtsdestotrotz wäre gerade für Weizen, der aufgrund seines hohen Preisniveaus sicher die lohnendste Fernhandelsorte war, noch am ehesten ein regelmäßiger Handel zu erwarten gewesen. Aller-

dings kann hier auch bei relativ gut dokumentierten Gebieten keine nennenswerte Preisintegration für Preußen und die potenziellen westeuropäischen Absatzmärkte festgestellt werden.

Für den Roggen liegen uns mehr Werte vor, doch auch hier weist die Tabelle sehr niedrige Werte und also keine Korrelation auf. Der Zusammenhang der Preise innerhalb des Hanseraums scheint dabei etwas größer, aber nach wie vor nicht nennenswert zu sein, insbesondere im Vergleich mit den Werten der innerpreußischen Kovarianz zwischen den Sorten. Die im Fernhandel kaum vertretenen Sorten Gerste und Hafer weisen denn auch keine nennenswerte Verknüpfung zwischen Preußen und Zielen seines Fernhandels auf.¹⁵³ Insgesamt kann für das 15. Jahrhundert also keinesfalls von der Integration eines gemeinsamen Getreidemarktes für West- und Osteuropa gesprochen werden. Wie auch van Tielhof, Unger und andere festgestellt haben, stützten sich die Städte bei ihrer Versorgung im Wesentlichen auf ihre eigene Umgebung oder allenfalls noch unmittelbar angrenzende Regionen.¹⁵⁴ Getreide aus dem Fernhandel wurde zwar importiert, jedoch wiesen diese Einfuhren keine Stetigkeit auf. Hohe Transportkosten, mangelnder Informationsfluss und immer wieder aufflammende bewaffnete Konflikte machten den Fernhandel für Getreide doch zu unsicher.¹⁵⁵ So spielte er bei der Versorgung mit Brotgetreide für westeuropäische Städte eine untergeordnete Rolle, da die Landwirtschaft des unmittelbaren Umlandes offenbar in aller Regel den Bedarf der Bevölkerung zu decken vermochte.¹⁵⁶

Für Preußen muss man konstatieren, dass es mit keinem der untersuchten Gebiete und keiner der Städte im 15. Jahrhundert einen so steten Austausch von Getreide betrieb, dass sich das in der Kovarianz der Preise niedergeschlagen hätte. Der eigene Import Preußens fand sicherlich nur in extrem schlechten Jahren statt und konnte so keine Stetigkeit erreichen. Aber auch der preußische Export war am Ende des Mittelalters keineswegs so regelmäßig und so umfangreich, dass dies Auswirkungen auf der Ebene der Preise gehabt hätte.

Anzeichen für einen integrierten europäischen Getreidemarkt sind laut Persson denn auch erst im 18. Jahrhundert feststellbar; wirklich realisiert wurde er erst im 19. Jahrhundert, als modernere Informations- und Transportsysteme die engere und zeitnahe Vernetzung von Regionen und Städten ermöglichten.¹⁵⁷

153 Siehe dazu die Tabelle 5.2 im Anhang mit den Korrelationskoeffizienten für Hafer und Gerste.

154 Dieser Befund läuft dem Ergebnis von Achilles zu durch Korrelation festgestellten Handelsbeziehungen zwischen Ost- und Westeuropa entgegen; Achilles: Getreidepreise.

155 Vgl. Unger: *Thresholds*, S. 351.

156 Vgl. ebd., S. 362, der allerdings auch die Begrenzung städtischen Wachstums durch dieses Angewiesensein auf die Erträge der lokalen und regionalen Landwirtschaft thematisiert.

157 Vgl. Persson: *Grain Markets*, S. 100.

4 ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG

Die beiden großen Hauptteile dieser Arbeit standen bislang weitgehend isoliert. Weshalb also wurden zwei so verschiedene Studien in einer Untersuchung zusammengefasst? Der folgende abschließende Teil der Arbeit wird das zeigen: Der Mehrwert dieser Kombination liegt darin, dass der ergänzende Blick auf beide Bereiche, Daten zum Ex- und Import sowohl wie Preise, weiterführende Aussagen erlaubt, als dies anhand nur einer Datenart möglich wäre. Die Lückenhaftigkeit der Quellenbelege in beiden Einzelstudien und damit der daraus entnommenen Zahlen kann so ein Stück weit ausgeglichen werden. Folgende vier Fragen sollen in diesem abschließenden Teil zusammenfassend besprochen werden:

1. die Einordnung der isolierten Exportdaten anhand der Preisreihen und damit verbunden die Frage nach der Entwicklung des Getreidehandels im 15. Jahrhundert,
2. die Frage der wirtschaftlichen Entwicklung Preußens im 15. Jahrhundert und nach einer Agrar- oder Wirtschaftskrise des Landes in dieser Zeit,
3. die Rolle des Getreidehandels in innenpolitischen und sozialgeschichtlichen Zusammenhängen, wie dem Konflikt der Stände mit dem Deutschen Orden und der Entwicklung von Adelswirtschaft und Leibeigenschaft
4. und schließlich die Frage nach der europäischen Bedeutung des Getreidehandels und die nach der möglichen Existenz eines integrierten europäischen Getreidemarkts.

1. Die Preisentwicklung in den Jahren, für die eine Ausfuhr von Getreide belegt ist, zeigt für 1409 einen erhöhten Preis, ja sogar den Höhepunkt eines Preisanstiegs. 1471 und 1475 gestalten sich die Preise dagegen eher moderat und 1490 bis 1492 ist wieder ein Anstieg der Preise mit Höhepunkt 1492 zu konstatieren. Auch die Betrachtung des Wochenverlaufs der Preise zeigt für 1471 und 1475 eine recht konstante Entwicklung, so dass wohl von normalen bis guten Jahren ausgegangen werden kann – und dennoch lag die in diesen Jahren exportierte Menge unter der vom Anfang wie der vom Ende des Jahrhunderts. Das Jahr 1460, in dem der Export vollkommen ausfiel, weist keine auffällige Preisbewegung auf. Vielmehr liegt das Jahr zwischen zwei Höhepunkten.

Die Jahre der höchsten Exporte 1409, 1490 und 1492 sind also keinesfalls Jahre mit niedrigem Preis, wie man vielleicht nach der Logik „gute Ernte = niedriger Preis = hohe Exporte“ erwarten würde. Im Gegenteil sehen wir bei dem im Vergleich der in den Pfahlkammerbüchern belegten Jahre der zweiten Hälfte des Jahrhunderts niedrigsten Preis, nämlich 1460, keine Exporte, beim höchsten dagegen hohe Ausfuhraten.

Die Gegenüberstellung von Exportraten und Preisen zeitigt ein anderes Ergebnis als erwartet. Bislang schien die Interpretation der Exportwerte klar: 1409 zeigten sie bereits einen entwickelten Handel, im zweiten und dritten Viertel des Jahrhun-

derts einen Rückgang der Ausfuhren und schließlich einen Anstieg zum Ende des Jahrhunderts, wobei erst dann wieder der Wert von 1409 erreicht wurde. Markant ist dabei vor allem die zunehmende Spezialisierung auf Roggen als Exportgetreide.

Nun hätte man in den Jahren hoher Exporte eben niedrige oder moderate Preise erwartet und umgekehrt in denen hoher Preise niedrige Ausfuhraten oder sogar Importe. Hat also der Export von Getreide in Jahren der Teuerung eher zugenommen, da dann größere Umsätze zu realisieren waren, die die Gestehungskosten der Händler eher decken konnten?¹ Oder verhält es sich im Gegenteil so, wie oben vermutet, und die Interpretation der überlieferten Jahre muss eine andere sein: Waren also entsprechend der Teuerung die Jahre 1409, 1490 und 1492 verhältnismäßig schlechte Jahre? Das hätte Konsequenzen für die Bedeutung des Handels mit Getreide aus Preußen, denn dann müssten wir in den vorangehenden und folgenden Jahren von sehr viel größeren Mengen ausgehen.

Die Frage, welche dieser beiden Erklärungsmöglichkeiten zutreffend ist, ist letztlich wohl kaum nur auf Grundlage der jährlichen preußischen Preise zu entscheiden. Eine exakte Bewertung der Exportzahlen anhand der Preisreihen ist erst möglich, wenn eine genaue Analyse die Ursachen für die Preisbewegungen identifiziert und beispielsweise Informationen über die Ernteerträge eines Jahres vorliegen.

Um dennoch zu einer vorläufigen Antwort zu gelangen, soll auf Quellen zurückgegriffen werden, die solche Informationen über Witterung und Ernteerträge enthalten: die verschiedenen preußischen Chroniken. Sowohl für 1409 als auch 1491 und 1492 erwähnen die Chroniken Preissteigerungen.² Allerdings – und das ist das Bemerkenswerte – wird nur 1409, aber in keinem der späteren Jahre, auch nicht 1490, ein besonderes Wetterereignis oder allgemein die Witterung für die Teuerung verantwortlich gemacht, obwohl die Chronisten das in anderen Jahren bei Teuerung sehr wohl tun.³ Vielmehr werden für die Teuerung 1491 und 1492 die Exporte nach Westen und die dortigen hohen Preise als Ursache benannt.⁴

Bei aller gebotenen Vorsicht kann dies doch als Hinweis gewertet werden, dass der Zusammenhang „schlechte Ernte = hoher Preis und = geringe Ausfuhrate“ hier nicht galt. Die zweite Hypothese, dass es sich aufgrund der Teuerung um schlechte Exportjahre handelte, ist also nicht zwingend zutreffend, da die Prämisse nicht zu stimmen scheint. Einleuchtender ist vor diesem Hintergrund, dass der hohe Preis

1 Vgl. Franzén und Söderberg: Spannmålspriser. Allerdings bezieht sich diese Beobachtung natürlich auf die Preise in den Zielgebieten des Exports, nicht auf die in Preußen selbst. Die Preisentwicklung Westeuropas konnte hier aber nicht weiter in den Blick genommen werden.

2 Vgl. die Chroniken Johann von Posilges und seiner Fortsetzer, SS rer Pruss, III, S. 298 und Caspar Weinreichs, SS rer Pruss, IV, S. 782 ff. und 790.

3 Johann von Posilge für die Jahre 1411, 1414 oder 1415 (SS rer Pruss, III, S. 327, 348 und 356) und Caspar Weinreich für 1481 (SS rer Pruss, IV, S. 743).

4 Vgl. SS rer Pruss, IV, S. 782, 787 und 790. Übrigens wird auch 1481 auf die Rolle der Exporte und den Preis im Westen verwiesen, SS rer Pruss, IV, S. 743.

wohl tatsächlich in Zusammenhang mit den großen Exporten stand – in welcher Richtung dabei der kausale Zusammenhang bestand, Teuerung aufgrund von Exporten oder zunehmende Ausfuhren wegen höherer Preise, muss dahingestellt bleiben.

Die ursprüngliche Analyse der Entwicklung des Getreidehandels kann also aufrechterhalten werden: Das 15. Jahrhundert erlebte keine kontinuierliche Expansion des preußischen Getreidehandels. Vielmehr gingen in der Mitte des Jahrhunderts durch Wüstungen⁵ und kriegsbedingte Zerstörungen landwirtschaftlicher Flächen die Produktion und damit die Exporte zurück. Der Tiefpunkt dieser Entwicklung zeigt sich in den 60er-Jahren, wo keinerlei Getreide zur See exportiert, sondern vielmehr aus den wendischen Städten und aus Skandinavien Getreide importiert wurde. Hier stellt 1468 den Höhepunkt einer Teuerungsperiode dar. Die hohen Importe passen zu einer durch Mangel bedingten Teuerung, die allerdings nicht in den Chroniken belegt ist. Am Ende des Jahrhunderts konsolidierte sich der Handel und weitete sich wieder zu seinem ursprünglichen Umfang und darüberhinaus aus.

Wie wären demnach die Weichsel-Importe der 60er-Jahre zu bewerten? Wie oben festgestellt, könnten sie tatsächlich einen großen Teil des exportierten Getreides geliefert haben. Mit dem Danziger Export am Ende des Jahrhunderts stieg auch derjenige aus Polen, der vermutlich erst dafür sorgte, dass höhere Exportzahlen zustande kamen. Die eher gedämpften Exportzahlen von 1471 und 1475 stellen den Beginn eines Neuanfangs nach dem 13-jährigen Krieg dar. Der Bruch 1467 nach dem Krieg und der Teilung Preußens bzw. der engeren Anbindung Danzigs an Polen stellte also weniger wegen dieser politischen Wandlungen einen solchen dar, als wegen des Einbruchs im Handel aufgrund von Krieg und Verwüstung.

Eine wesentliche Feststellung bestand auch darin, dass der Anteil von Getreide am Wert der Exporte stärker stieg, als der am Laderaum; dass der Wert von Getreide also im Vergleich zu anderen Exportprodukten zunahm. Das bestätigt sich, wenn man die langfristige Zunahme des Nominalwerts von Getreide betrachtet (vgl. Diagramm 4.1): Die eingezeichneten linearen Trendlinien zeigen eine Steigerung der Preise aller Sorten über das Jahrhundert.

Die Zunahme des Exportanteils von Getreide kann sich kaum losgelöst von den westlichen Märkten vollzogen haben. Denn stiegen die Preise nur in Preußen, würden die Gestehungskosten der Kaufleute die Gewinnmargen noch verkleinern – insbesondere bei gleichzeitigem Sinken der Preise im Westen, wie es immer wieder konstatiert wurde.⁶ Weshalb der Export von Getreide sich unter diesen Bedingungen gesteigert haben sollte, scheint unverständlich. Der Anreiz für Exporte muss also anderswo gesucht werden. Es steht zu vermuten, dass das Sinken von Trans-

5 Zur Entwicklung der Wüstungen in Preußen, vgl. Sarnowsky: Wirtschaftsführung, S. 193 ff.

6 Vgl. Postan, Michael M.: *The Cambridge Economic History of Europe*, Vol. I: *The Agrarian Life of the Middle Ages*. Cambridge 1971; Abel gründet auf diesen Verfall der Getreidepreise im Westen seine Agrarkrisentheorie: Abel: *Agrarkrisen*, S. 57 ff.

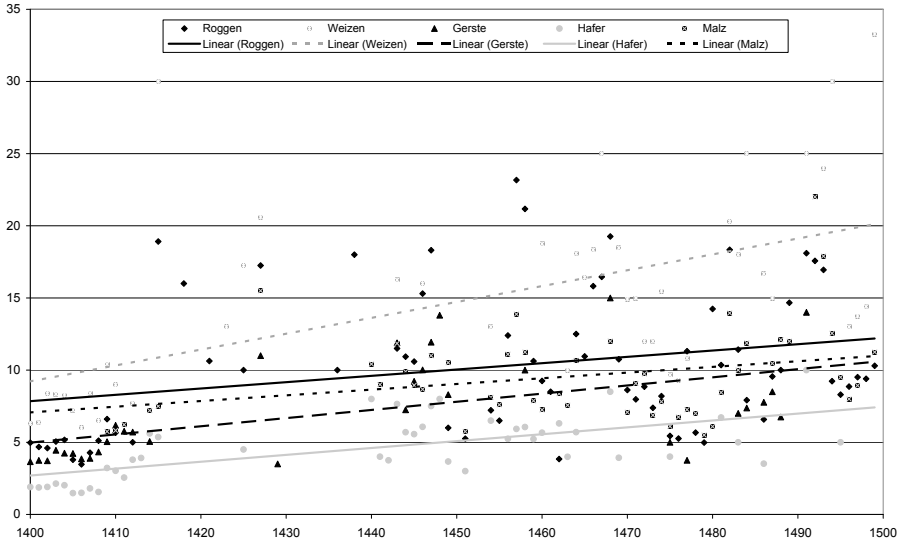


Diagramm 4.1: Preistrend für Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Malz im 15. Jahrhundert

portkosten durch die Fortentwicklung der Schifffahrt hier einen Anreiz geboten hat. Auch spielte das verstärkte Eintreten der Holländer in den Ostseehandel und damit ein Wechsel der Träger des Handels eine Rolle bei der Expansion des Getreideexports trotz offenbar relativ zum Westen steigender Preise. Ein steigender Bedarf in Westeuropa war hier sicher auch mit ausschlaggebend.

Gleichzeitig kann diese Veränderung im Handelssystem mit zur Erklärung beitragen für die diskutierten hohen Exportmengen bei Teuerung, ohne dass eine Beeinträchtigung der Ernte vorlag. Holländische Kaufleute kamen natürlich gerade in Zeiten der Knappheit und damit hoher Preise im Westen nach Danzig, um dort Getreide nachzufragen. Die Teuerung wäre also demnach eine Folge der zahlreichen Exporte. Auch hierin zeigt sich eine weitere Entwicklung des preußischen Getreidehandels.

2. Was lassen unsere Daten hinsichtlich der allgemeinen Entwicklung der preußischen Wirtschaft erkennen und hinsichtlich des Ausgreifens einer eventuellen Agrarkrise im 15. Jahrhundert auf diese Region? Die in Diagramm 4.1 dargestellte Erhöhung der Nominalpreise und die Steigerung der Exporte können als Zeichen für eine fortschreitende Ökonomisierung Preußens gewertet werden. Wie das niedrige Preisniveau im europäischen Vergleich zeigte, war für eine solche Entwicklung durchaus noch viel Spielraum. Der allgemeine Trend, dass Holländer in die Region kamen, um direkt vor Ort zu handeln, stellte wohl auch ein Symptom dieser zunehmenden Ökonomisierung dar.

Der Status geringerer ökonomischer Entwicklung bewahrte Preußen möglicherweise vor einer Agrarkrise.⁷ Denn von einer Krise, wie sie für Westeuropa beschrieben wird, kann in Preußen nicht die Rede sein.⁸ Rolf Sprandel konnte nachweisen, dass eine Preisschere zwischen Agrarpreisen und Löhnen und also eine Krise der Landwirtschaft im 15. Jahrhundert ohnehin nur in wenigen Regionen spürbar war.⁹ Für Preußen ist eine Krise ebenfalls nicht erkennbar, einmal abgesehen von den kriegsbedingten Krisenerscheinungen.

Insgesamt ist auffällig, dass die großen historischen Ereignisse und Brüche sich in der Preiskurve nicht direkt niederschlagen, weder durch starken Anstieg noch durch starkes Sinken der Preise. Es vergehen jeweils einige Jahre bis zur nächsten markanten Preisbewegung. Nach der Schlacht bei Tannenberg 1410 sehen wir erst 1415 einen extremen Ausschlag, nach den Kriegen 1421/22 und 1431–35 treten jeweils erst 1428 bzw. 1438 Teuerungen auf. Eher in zeitlicher Nähe liegen die preislichen Tiefpunkte 1425 und 1431. Selbst Kriege zeitigten also nicht unmittelbar Konsequenzen für den Getreidemarkt.

Bei seiner Untersuchung der Ordenswirtschaft bis 1454 hat Jürgen Sarnowsky für deren Entwicklung im 15. Jahrhundert drei Phasen konstatiert: zwischen um 1400 und um 1417 eine gute wirtschaftliche Lage mit zusehends steigenden Einnahmen, danach bis etwa 1437 eine Phase mit dramatischem Rückgang der Einnahmen des Ordens und schließlich bis zum 13-jährigen Krieg eine gewissen Stabilisierung, allerdings auf einem niedrigeren Niveau als am Anfang des Jahrhunderts.¹⁰ Die Einnahmen des Ordens sind eng mit der Situation in der Landwirtschaft verknüpft. Spiegelt die Preisentwicklung für Getreide diese Wechsellaugen wider? Nun ist gerade die Phase zwischen 1410 und den 1440er-Jahren recht schlecht dokumentiert. Deutlich erkennbar ist jedoch, dass die für 1415 und 1427 erreichten Höhepunkte vorher und nachher zunächst nicht mehr erreicht werden. Derart starke Ausschläge der Preiskurve treten erst wieder in den 50er Jahren, in Kriegszeiten, auf. Allerdings ist die Gestaltung der Preisentwicklung im ganzen Jahrhundert nicht mehr so konstant wie vor 1414.

Die ermittelten Preise unterstützen die These, dass die Wirtschaft Preußens einige Jahre nach der Schlacht bei Tannenberg in größere Turbulenzen geriet, die gegen Ende der 30er-Jahre wieder abklangen. Nach einer Konsolidierungsphase in den 40er- und frühen 50er-Jahren bereitete das lange Kriegsgeschehen dem wirt-

7 Sławomir Gawlas traf die Einschätzung, seine periphere Lage habe Preußen vor der Krise geschützt; Gawlas, Sławomir: *Wstęp*. In: Czaja, Roman u. a. (Hrsg.): *Ziemia Polska wobec Zachodu*. *Studia nad rozwojem średnowiecznej europy*. Warschau 2006, S. 429–440.

8 Es muss ohnehin gefragt werden, inwieweit Abels Theorie, die vorwiegend an westeuropäischen Preisen und Löhnen entwickelt wurde, auch auf Mittel- und Osteuropa zutrifft; Abel: *Agrarkrisen*, S. 57 ff.

9 Vgl. Sprandel: *Wirtschaftskonjunktur*, S. 179. So konnte auch Hauschild feststellen, dass ihre Rostocker Preis- und Lohnreihen die Abel'sche These nicht stützen; vgl. Hauschild: *Preise und Löhne*, S. 177 ff.

10 Vgl. Sarnowsky: *Wirtschaftsführung*, S. 454.

schaftlichen Leben große Schwierigkeiten, wie auch das Fehlen von Getreideexporten 1460 und die hohen Importe zur See 1460 und 1468 zeigten. In den 70er-Jahren zeigt sich die Preisentwicklung wieder stabil, auch die Ausfuhren erreichten einen gewissen Stand. Die 80er- und 90er-Jahre weisen dagegen hinsichtlich der Preiskurve wieder krisenhafte Züge auf.

3. Die wichtige Stellung des Getreideexports in Preußen vor allem am Ende des 15. Jahrhunderts ist unbestritten. Auch für das Jahr 1409 zeigt sich, dass diese Handelssparte einen großen Teil der Exporte ausmachte. Sind die innenpolitischen Fragen, die in Verbindung mit dem Getreidehandel genannt werden, vor dem Hintergrund der hier vorgestellten quantitativen Resultate neu zu bewerten?

Zur These der Konkurrenz zwischen Deutschem Orden und städtischen Kaufleuten hat Roman Czaja bereits festgestellt, dass der zunehmende Konflikt zwischen Orden und Ständen „nicht die Folge einer für die Bürger ungünstigen Wirtschaftsweise oder Politik des Landesherrn“¹¹ war. Vielmehr führt er die Auseinandersetzungen auf die zunehmenden Autonomiebestrebungen vor allem der Städte zurück. Gerade im untersuchten Export, wo der Orden nur eine untergeordnete Rolle spielte, konnte eine solche Konkurrenz nicht festgestellt werden. Die bisherigen Ergebnisse der Forschung konnten vielmehr bestätigt werden.

Wie sind dann aber die immer wieder auftauchenden Konflikte um Exportverbote einzuordnen? Die in obiger Tabelle aufgeführten Verbote (Kapitel 2.2.4.6, Tabelle 2.15) sind so gut wie alle genuin preußische Bestimmungen; lediglich 1475 und 1491/92 wurde eine Blockade auf Betreiben der Hanse errichtet. In fast allen Jahren besteht ein direkter Zusammenhang zwischen einem erlassenen Exportverbot und der Preisgestaltung, sprich: einer Teuerung. Eine Ausnahme stellen lediglich die Jahre 1421–1423 und 1454 dar, wo allerdings jeweils ausbrechende kriegerische Konflikte in Zusammenhang mit den Verboten stehen dürften.

Nun mag einleuchten, dass die tatsächlich verhängten Verbote mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Zusammenhang stehen. Aber auch, wenn man die in den Akten der Ständetage dokumentierten Anfragen um Verbote oder Bitten um Aufhebung von Verboten betrachtet (in den Jahren 1422, 1423, 1424, 1427, 1428 und dann wieder 1433/34 und 1436 bis 1440, wobei ein absoluter Höhepunkt bei der Diskussion des Themas in den Jahren 1438 und 1439 lag), so ist bei Gegenüberstellung mit der erarbeiteten Preisreihe ein Zusammenhang zwischen den Klagen um Exportverbote und den Spitzen der Preiskurve deutlich. Zumindest für die Frage des Getreideexports kann also verneint werden, die Stände hätten hier aufgrund der Konkurrenz gegen den Hochmeister aufgebeht.¹² Die Entwicklung der Preise stellt hier den sehr viel naheliegenderen Anlass dar. Die Konflikte um

11 Czaja, Roman: Preußische Hansestädte und der Deutsche Orden. Ein Beitrag zu den Beziehungen zwischen Stadt- und Landesherrschaft im späten Mittelalter. In: *Hansische Geschichtsblätter* 118 (2000), S. 57–76, hier: S. 75.

12 So zu lesen z. B. bei Renken: *Großschäfferei*, S. 8 ff.

Exportverbote sind also weniger ein Symptom einer denkbaren Konkurrenz, als vielmehr ein Zeichen für die zunehmende wirtschaftliche Entwicklung Preußens und das selbstbewusstere Eintreten der Kaufleute für ihre ökonomischen Ziele bzw. der Städte für die Sicherung ihrer Eigenversorgung.

Kann man angesichts dieser ökonomischen Fortentwicklung Preußens und steigender Preise davon ausgehen, lukrativer Getreideexport habe Adlige dazu verleitet, die Leibeigenschaft zu forcieren, wie es in der Literatur vertreten wird?¹³ Bemühten sich preußische und polnische Adlige, Bauern in die Leibeigenschaft zu zwingen, um durch den verstärkten Export von Getreide ohne größere Kosten Gewinn zu machen? Das ist aufgrund der geschilderten Unsicherheiten und der Unregelmäßigkeiten des Handels vor Ende des 15. Jahrhunderts doch unwahrscheinlich. Vielmehr scheint die von Christoph Schmidt vertretene These valide, der Handel nach und die Nachfrage in Westeuropa seien ein Faktor von vielen gewesen, die die Entstehung der Gutswirtschaft in Preußen und Polen begünstigten.¹⁴ In innenpolitischer und sozialgeschichtlicher Hinsicht wurde der Getreidehandel also immer wieder überschätzt.

4. Die Kernfrage der Arbeit bestand aber darin, die Bedeutung des Exports von Getreide für Westeuropa auszuloten. Hier konnten zunächst die Zielhäfen für preußisches Getreide grob beschrieben werden: die Niederlande, Schottland und zuweilen Hansestädte an der Nordsee, Skandinavien (vor allem Schweden und Finnland) und die wendischen Städte an der Ostsee. Das Verhältnis von Ostsee- zu Ost-West-Verkehr dürfte für 1409 und 1471 bezogen auf die Anzahl der Schiffe etwa 2 : 1 betragen haben. Das Verhältnis der exportierten Mengen betrug im Gegensatz dazu wohl etwa 1 : 2. Für das Ende des Jahrhunderts sind die vorhandenen Daten leider zu knapp, um auch da genauere Aussagen zu treffen. Durch die Verdrängung der wendischen Städte aus dem Zwischenhandel und das Vordringen der Holländer dürfte sich das Verhältnis aber auch hinsichtlich der Schiffszahlen zu Gunsten der Nordsee verändert haben.

Die verhältnismäßig großen Mengen, die vor allem am Ende des 15. Jahrhunderts Danzig verließen, fanden in den wenigen vorliegenden Im- oder Exportzahlen für West- und Nordosteuropa keine Entsprechung. Vor einer Überbewertung der Befunde kann aber Peter Spufford schützen, der einen Vergleich des hansischen Handels mit demjenigen im Mittelmeer vornahm und schätzte, dass Letzterer um ein Vielfaches, mindestens aber das Fünffache größer war als der hansische. Selbst als der Getreideimport aus dem Ostseeraum im 16. Jahrhundert stark angewachsen war, stand er von seinem wertmäßigen Umfang her in der Liste des Antwerpener

13 So zum Beispiel Ahvenainen: Getreidehandel, S. 94, der eine solche Entwicklung für Livland bejaht; für Preußen: Hoszowski: Polish Baltic Trade, S. 149 f.

14 Vgl. Schmidt: Leibeigenschaft, S. 81.

Außenhandels nur an fünfter Stelle und machte lediglich ein Zwölftel des Außenhandelsumfangs aus.¹⁵

Sowohl über die Frage der Preisintegration wie auch über die Liste der Exportverbote konnte gezeigt werden, dass ein stetiger, wohlvernetzter Handel im Hanse- raum mit preußischem Getreide im 15. Jahrhundert noch nicht bestand. Auch der Einbruch der Exporte in den 60er-Jahren¹⁶ wies deutlich darauf hin, dass ange- sichts der kriegerischen Konflikte eine regelmäßige Versorgung der Niederlande außer Frage stand. Im Anschluss an Richard Unger und Milja van Tielhof muss daher davon ausgegangen werden, dass die Niederlande sich auf Getreidelieferun- gen aus der Region stützten und sich (noch) nicht auf den Fernhandel verließen. Dafür sprechen neben der Unsicherheit der Transporte aus entlegeneren Gegenden natürlich auch die minimierten Transport- und Transaktionskosten bei kürzerer Wegstrecke.¹⁷

Tits-Dieuaide leitet in ihrer Studie zur Preisformation einen Zusammenhang zwischen den Exportverboten in der Ostsee und der Preisentwicklung in Flandern und Brabant im 15. Jahrhundert her.¹⁸ Dieser Befund scheint dem hier präsentier- ten zunächst zu widersprechen, suggeriert er doch eine Abhängigkeit der Region vom preußischen Korn. Allerdings konstatiert sie selbst, dass sich Exportverbote erst nach längerem Fehlen baltischen Getreides auf dem Markt bemerkbar machten und dass sie auch dann keinen größeren Einfluss hatten als etwa eine schlechte Ernte. Vermutlich verstärkte sich dieser Effekt, weil auch in anderen Ländern die Nachfrage infolge des Fehlens baltischen Getreides stieg und die Auswirkungen der Spekulation hinzukamen. Die oben errechneten 2 bis 8 % des Bedarfs, die durch preußische Importe gedeckt wurden, machten sich dann eben doch bemerkbar. Dies berührt wieder die viel diskutierte Frage nach der Elastizität von Getreideprei- sen, ob also ein relativ geringer Mangel schon einen großen Ausschlag in der Preis- kurve provozierte. Zudem klärt Tits-Dieuaide nicht, was der Grund für die von ihr aufgelisteten Verbote im Ostseeraum waren, sieht man von den wenigen politisch motivierten ab. Wenn aber die Ausfuhrverbote mit Teuerungen einhergingen, die durch vermehrte Nachfrage in Westeuropa motiviert waren und nicht durch Kli- maereignisse, dann ist auch die Auswirkung der Verbote auf den flämischen oder brabantischen Preis kein Zeichen von Integration. Vielmehr verteuerte sich Getreide in diesen Ländern dadurch, dass die Zufuhr auch aus den Häfen versagte, die sonst in Notlagen angefahren wurden.

15 Vgl. Spufford, Peter: *The Relative Scale of Medieval Hanseatic Trade*. In: Hammel-Kiesow, Rolf (Hrsg.): *Vergleichende Ansätze in der Hansischen Geschichtsforschung*. Trier 2002 (Hansische Studien 13.), S. 153–161.

16 Vermutlich wurde auch 1468 angesichts so hoher Importraten nichts exportiert.

17 Vgl. Unger: *Thresholds*, S. 362.

18 Vgl. Tits-Dieuaide: *Formation*, S. 214 ff.

Es blieben noch viele weitere Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Getreidehandel zu diskutieren. Nicht zuletzt könnte man der genauen Verbindung zwischen Preisentwicklung und Ernteschwankungen oder Preisentwicklung und historischen Ereignissen nachgehen. Auch wäre ein Vergleich mit anderen Produkten lohnend, um die getreidespezifischen Entwicklungen herauszufiltern und so noch klarer auf die allgemeine Entwicklung der Wirtschaft schließen zu können. Andere Fragen wurden andiskutiert, etwa die einer Agrarkrise, was als Anreiz für weitere Forschung dienen möge. Die zahlenmäßigen Grundlagen für solche Untersuchungen hat diese Studie gelegt.

Als Fazit ist zu ziehen, dass wohl tatsächlich die im einleitenden Dönhoff-Zitat ausgedrückte Vorstellung vom Getreideland Preußen in die Köpfe der Historiker zurückgewirkt hat. Mag es auch wogende Getreidefelder gegeben haben im Preußen des 15. Jahrhunderts, von da bis hin zu einer Rolle als Kornhaus Europas ist es ein weiter Weg. Es scheint aber, als haben hier weniger die Produktion als vielmehr der Handel und die Kommerzialisierung das Entwicklungstempo bestimmt.

Die Entwicklung des Handels bedarf einer neuen Betrachtungsweise: Nicht kontinuierliche Entwicklungen, Auf- und Abstiege sind hier die Regel, sondern Einbrüche, Rückschritte und Fortentwicklungen. Auch ist ein neuer Fokus der Forschung der letzten Jahre, der betont, dass der hansische Handel, wie auch der preußische Getreideexport, keine große Neuerung des Spätmittelalters darstellten, sondern dass Handel mit Massengütern schon in früheren Zeiten von anderen Akteuren bestritten wurde, ein Schritt in die richtige Richtung.¹⁹

19 Vgl. etwa die Beiträge in dem Band: Berggren, Lars, Hybel, Nils und Landen, Annette (Hrsg.): *Cogs, Cargoes, and Commerce: Maritime Bulk Trade in Northern Europe, 1150–1400*. Toronto 2002; oder den Beitrag Jahnke, Carsten: *Handelsstrukturen im Ostseeraum im 12. und beginnenden 13. Jahrhundert. Ansätze einer Neubewertung*. In: *Hansische Geschichtsblätter* 126 (2008), S. 145–185.

5 ANHANG

5.1 PREISE

5.1.1 MÜHLENRECHNUNGEN: ROGGEN

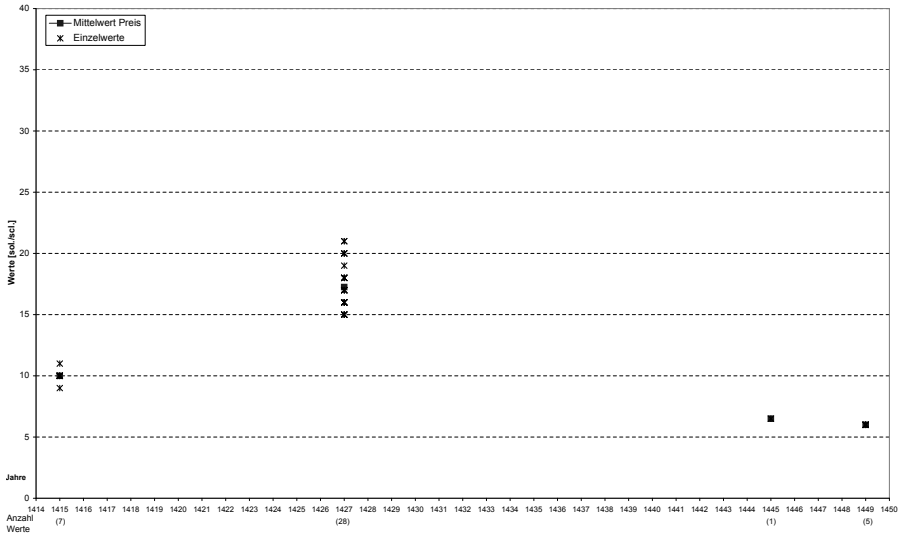


Diagramm 5.1: Roggenpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1415–1450

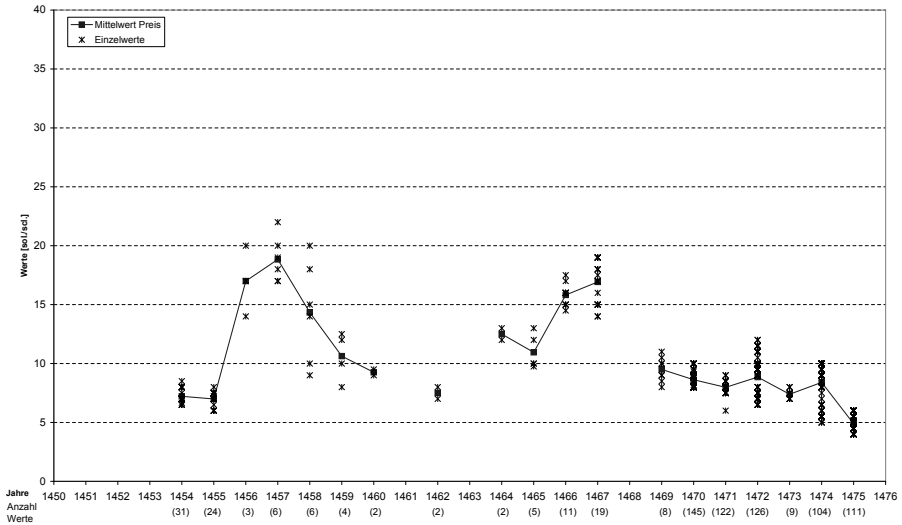


Diagramm 5.2: Roggenpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1451–1475

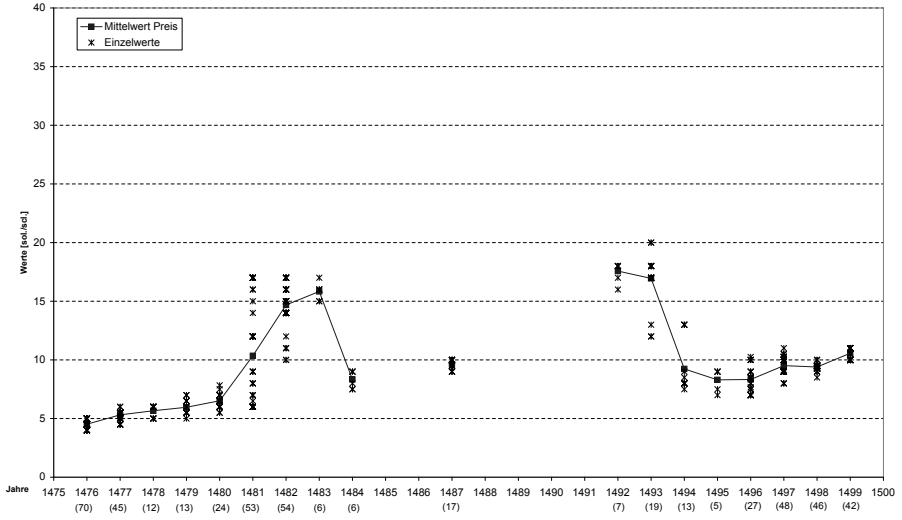


Diagramm 5.3: Roggenpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1476–1499

5.1.2 MÜHLENRECHNUNGEN: WEIZEN

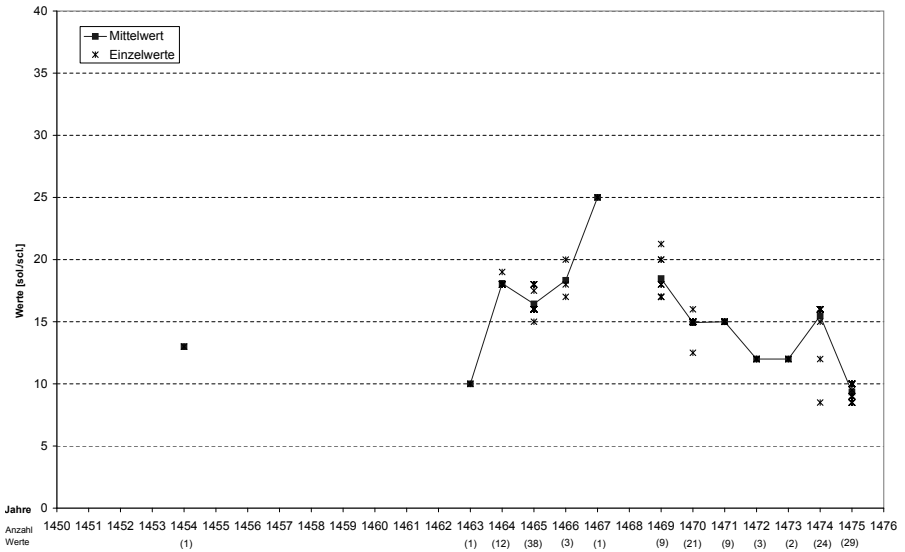


Diagramm 5.4: Weizenpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1451–1475

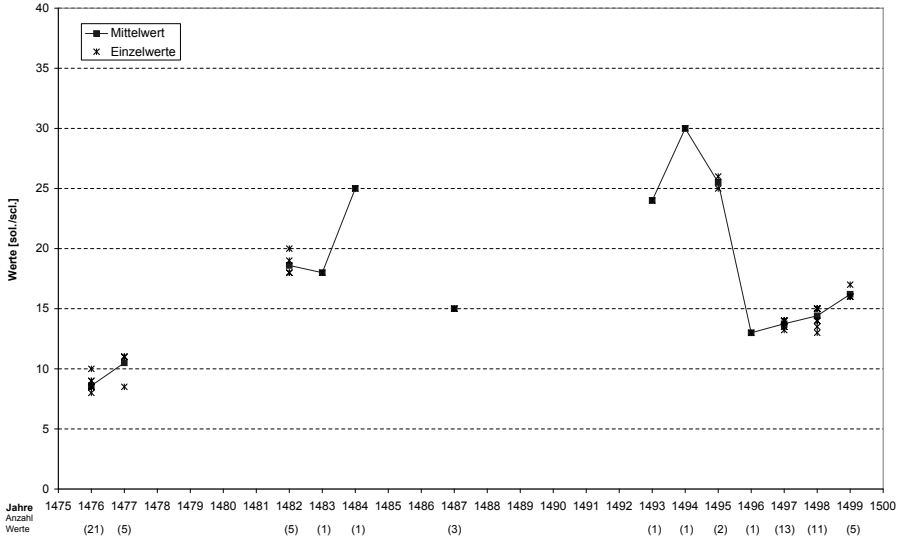


Diagramm 5.5: Weizenpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1476–1499

5.1.3 MÜHLENRECHNUNGEN: HAFER

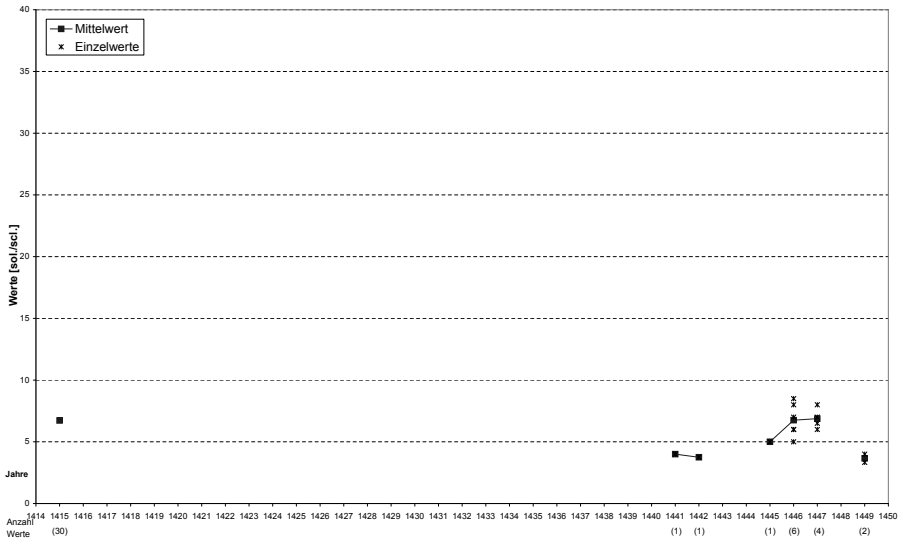


Diagramm 5.6: Haferpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1415–1450

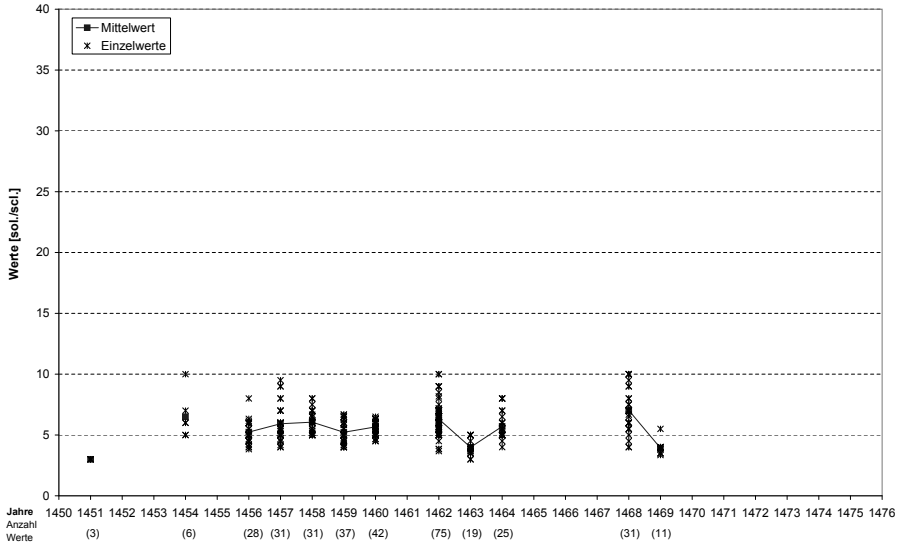


Diagramm 5.7: Haferpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1451–1475

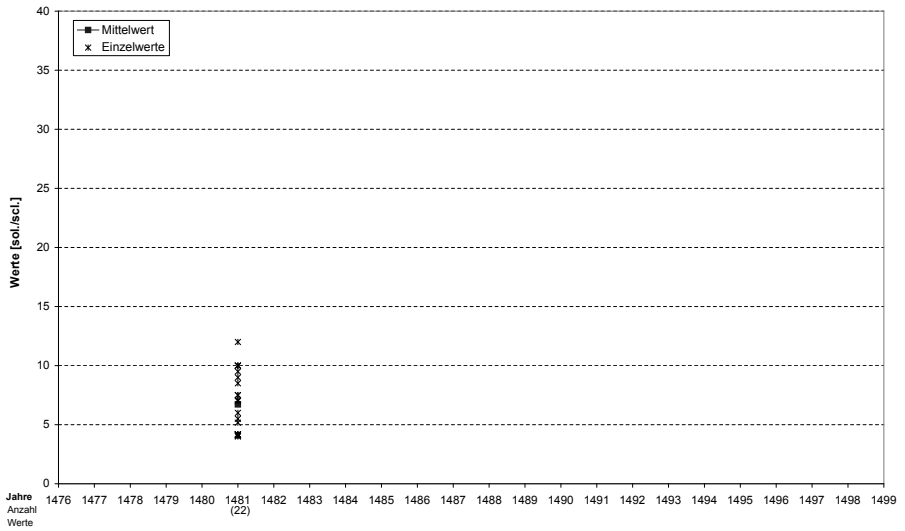


Diagramm 5.8: Haferpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1476–1499

5.1.4 MÜHLENRECHNUNGEN: MEHL

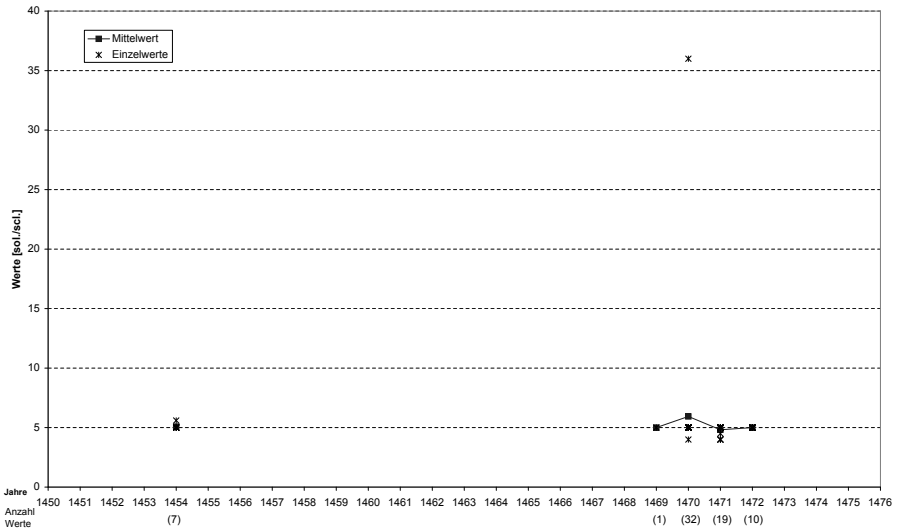


Diagramm 5.9: Mehlpriese in den Thorner Mühlenrechnungen 1451–1475

5.1.5 MÜHLENRECHNUNGEN: MALZ

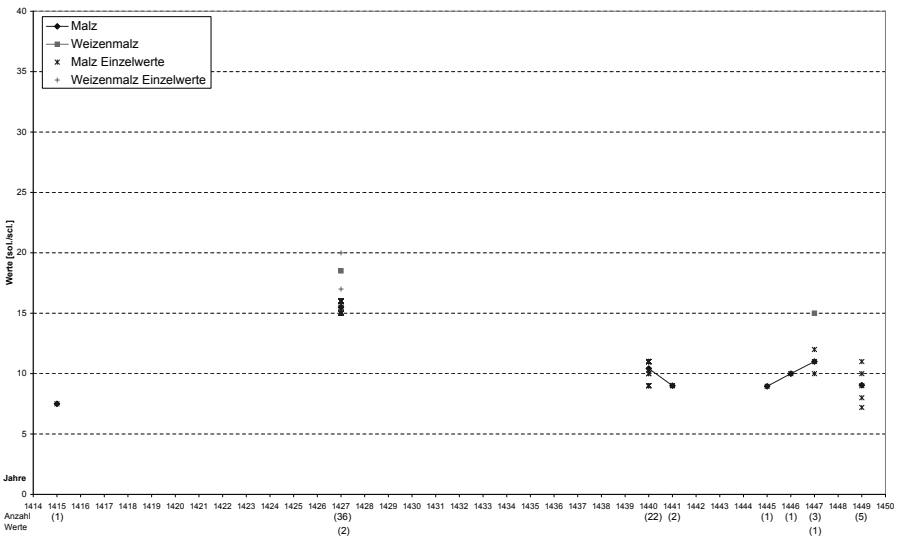


Diagramm 5.10: Malzpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1415–1450

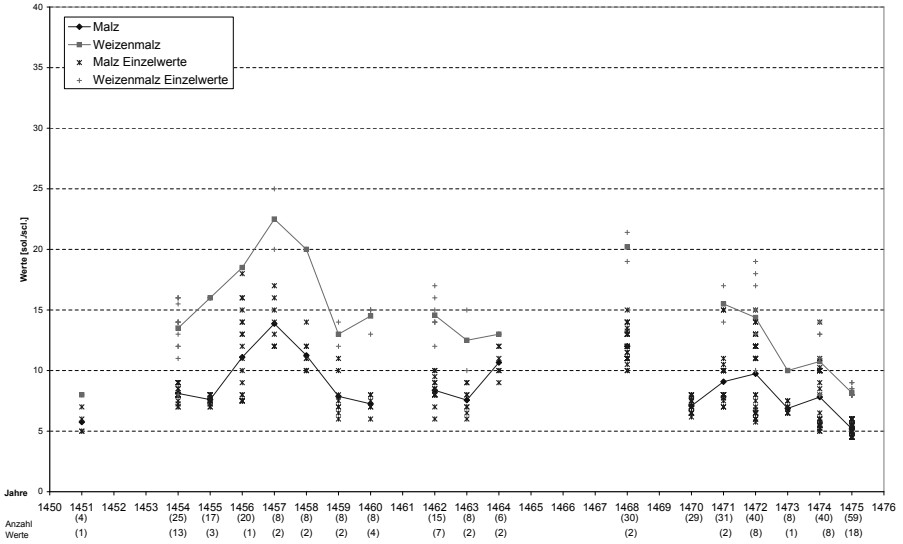


Diagramm 5.11: Malzpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1451–1475

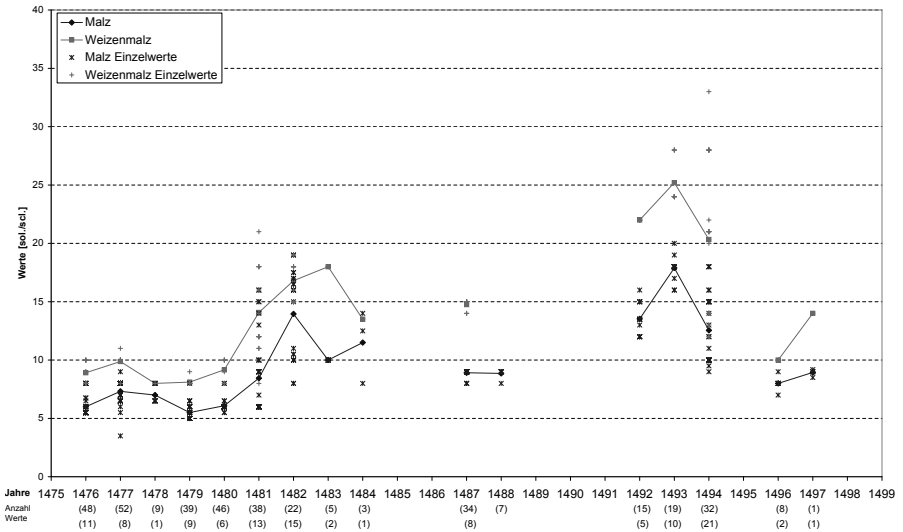


Diagramm 5.12: Malzpreise in den Thorner Mühlenrechnungen 1476–1499

5.1.6 PREISSAMMLUNG: ROGGEN



Diagramm 5.13: Preissammlung Roggenpreise 1400–1425

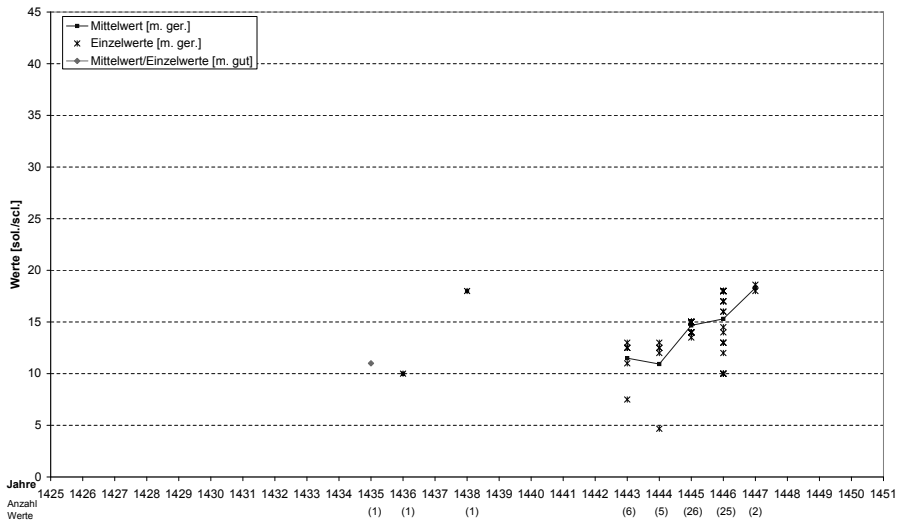


Diagramm 5.14: Preissammlung Roggenpreise 1426–1450

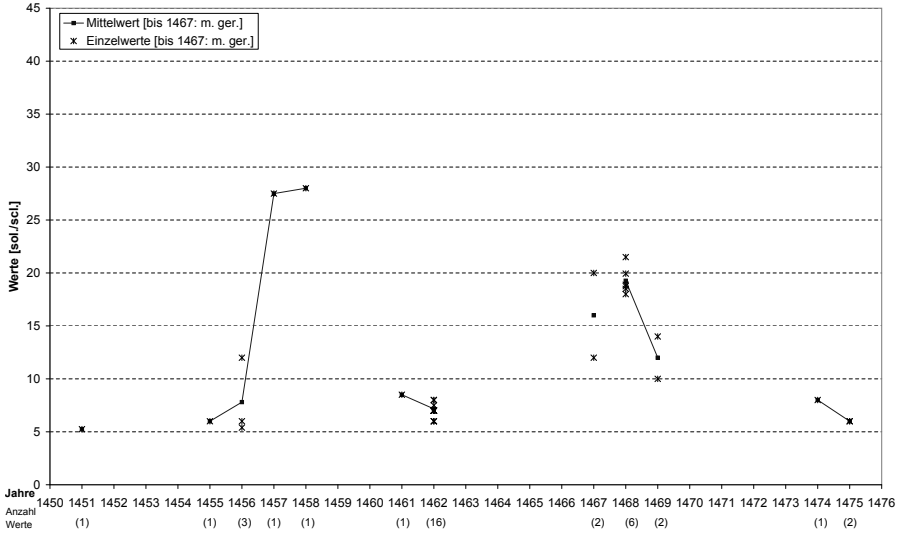


Diagramm 5.15: Preissammlung Roggenpreise 1451–1475

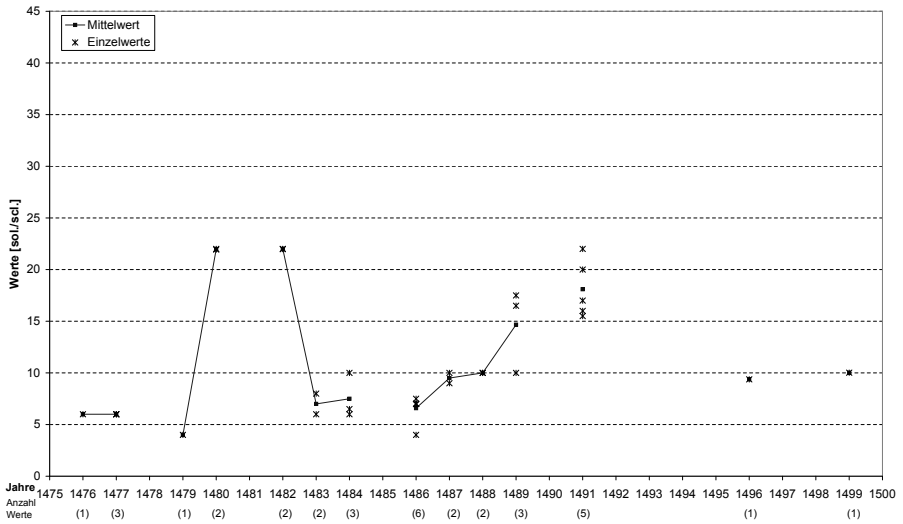


Diagramm 5.16: Preissammlung Roggenpreise 1476–1499

5.1.7 PREISSAMMLUNG: WEIZEN

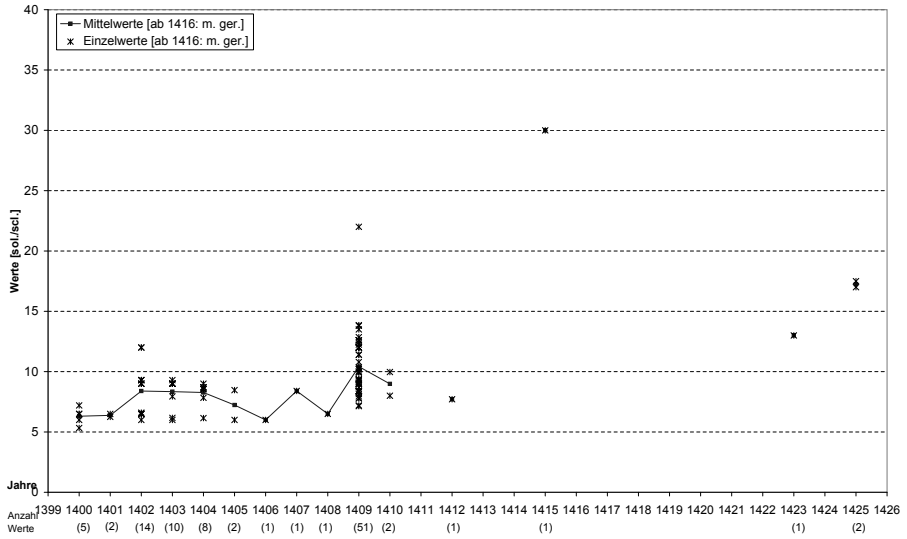


Diagramm 5.17: Preissammlung Weizenpreise 1400–1425

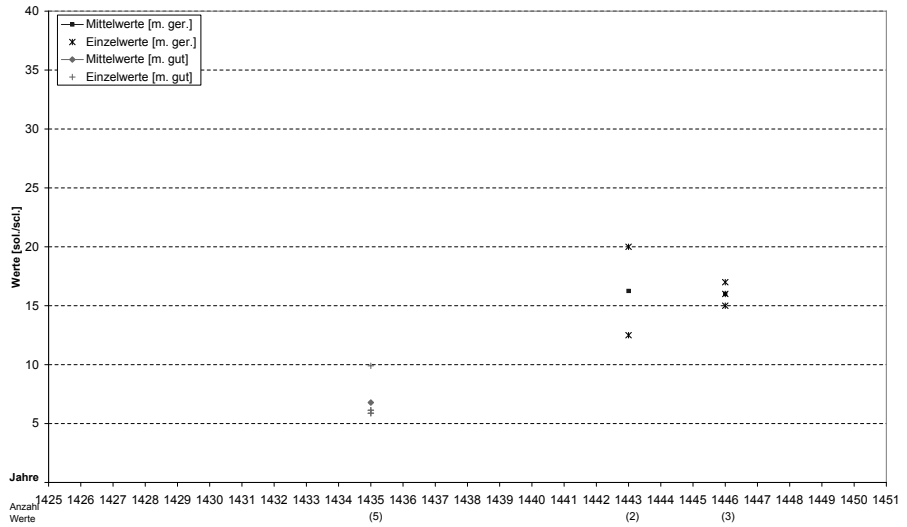


Diagramm 5.18: Preissammlung Weizenpreise 1426–1450

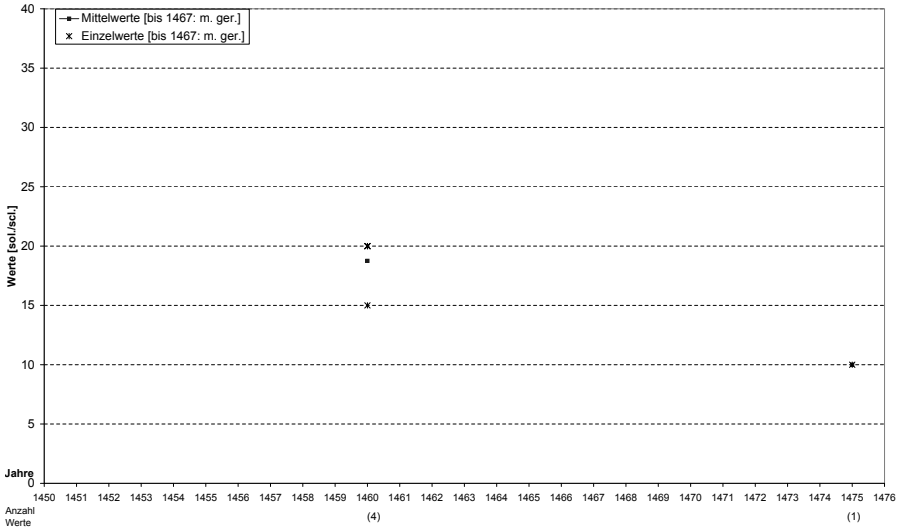


Diagramm 5.19: Preissammlung Weizenpreise 1451–1475

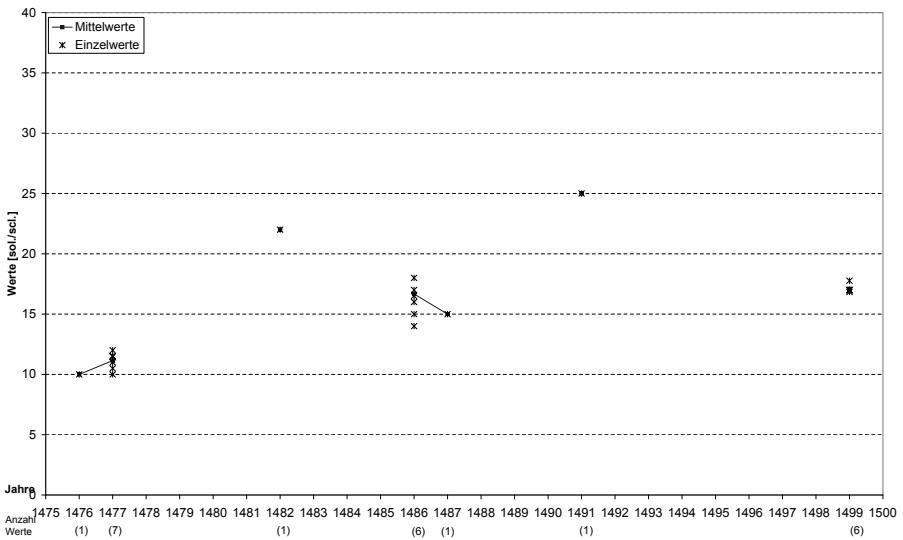


Diagramm 5.20: Preissammlung Weizenpreise 1476–1499

5.1.8 PREISSAMMLUNG: HAFER

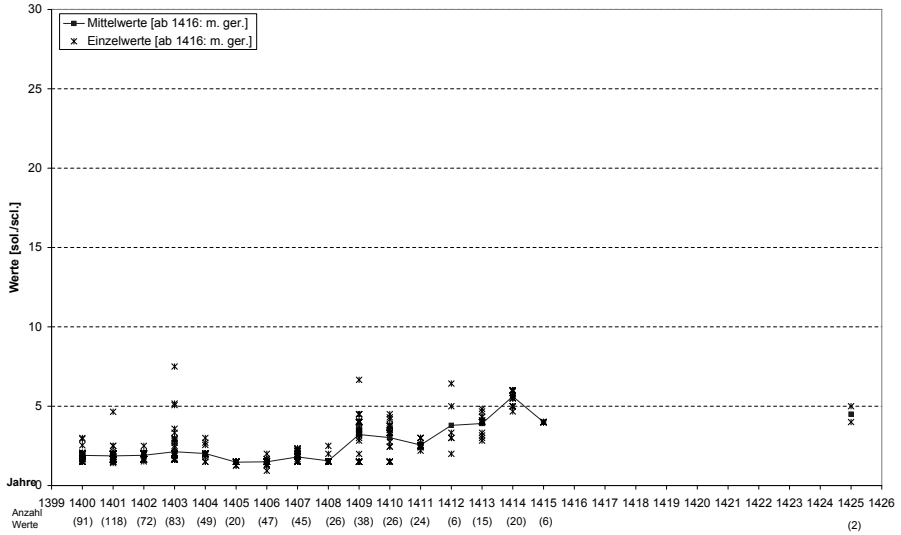


Diagramm 5.21: Preissammlung Haferpreise 1400–1425

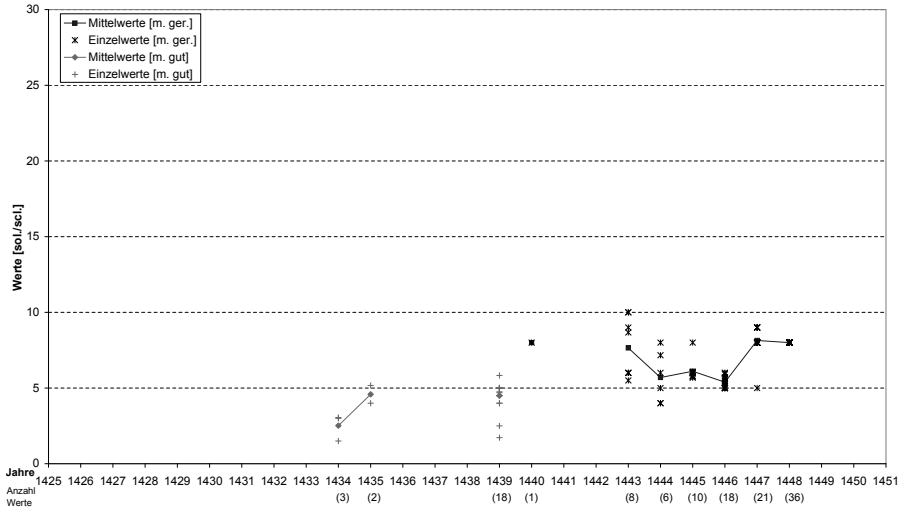


Diagramm 5.22: Preissammlung Haferpreise 1426–1450

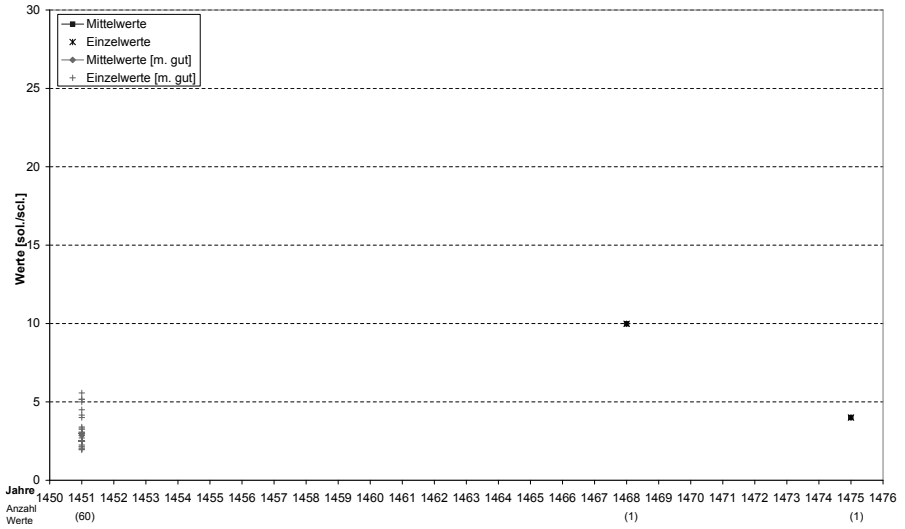


Diagramm 5.23: Preissammlung Haferpreise 1451–1475

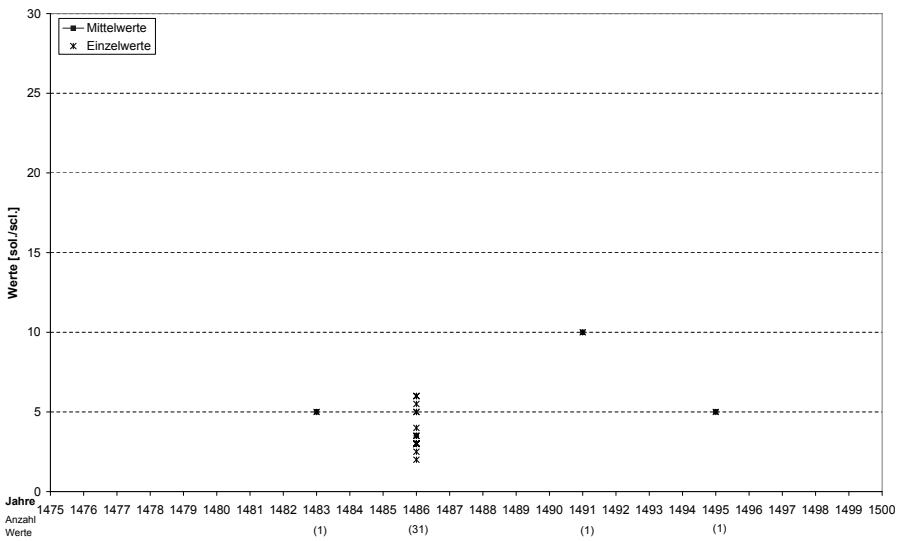


Diagramm 5.24: Preissammlung Haferpreise 1476–1499

5.1.9 PREISSAMMLUNG: MEHL

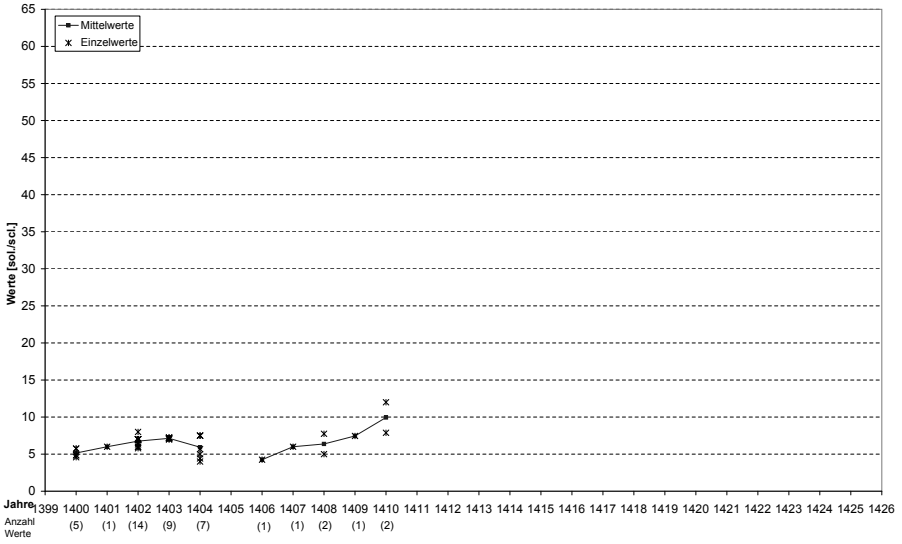


Diagramm 5.25: Preissammlung Mehlpriese 1400–1425

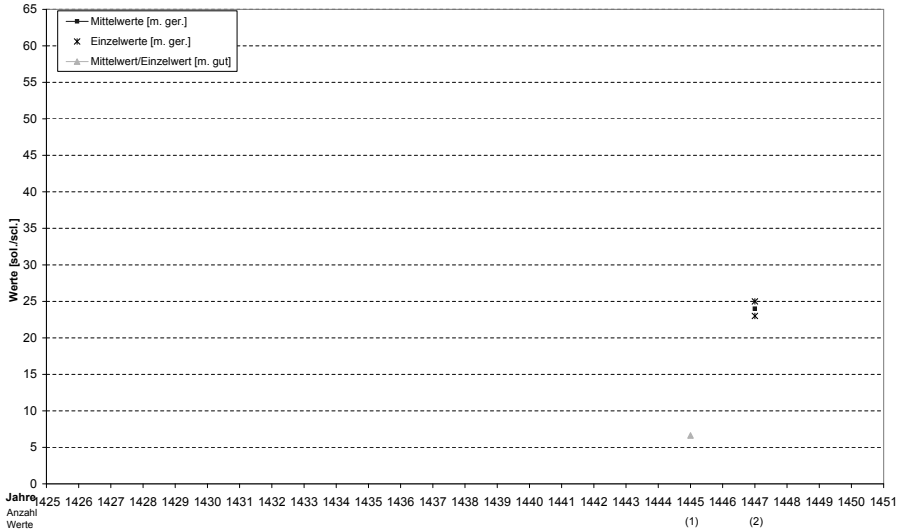


Diagramm 5.26: Preissammlung Mehlpriese 1426–1450

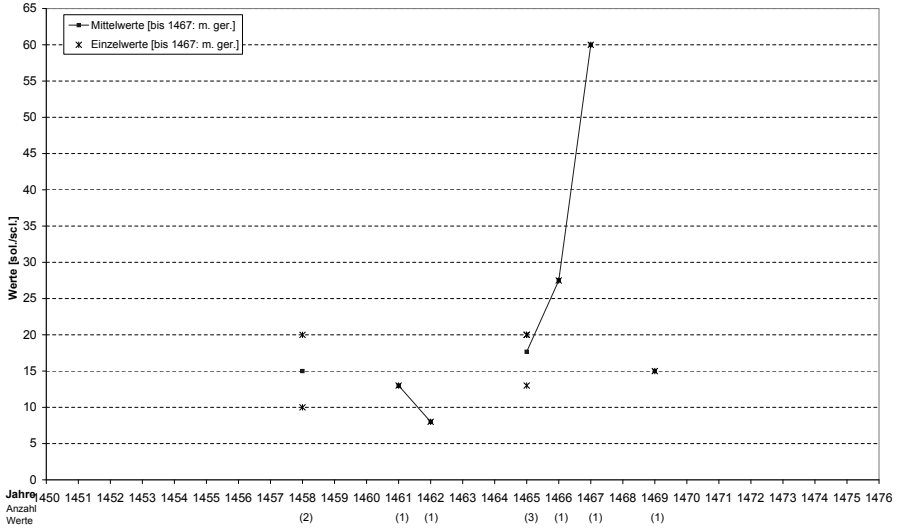


Diagramm 5.27: Preissammlung Mehlpreise 1451–1475

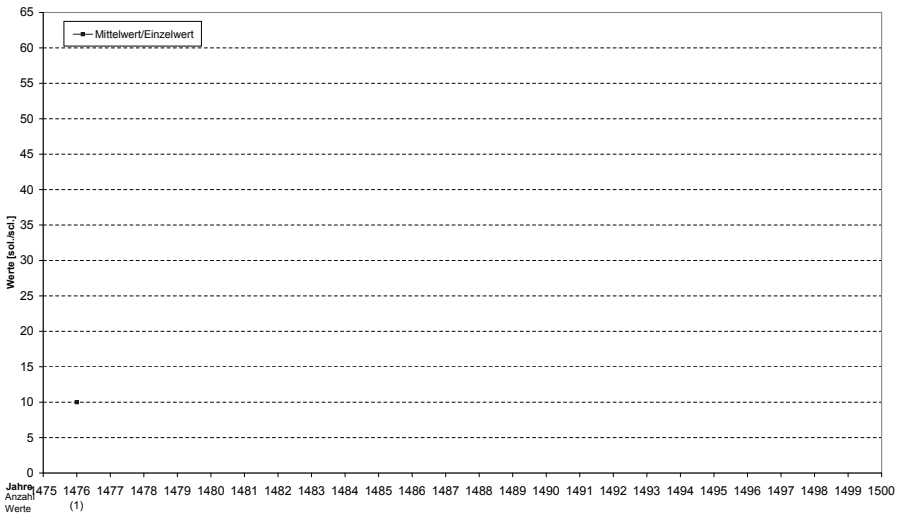


Diagramm 5.28: Preissammlung Mehlpreise 1476–1499

5.1.10 PREISSAMMLUNG: MALZ

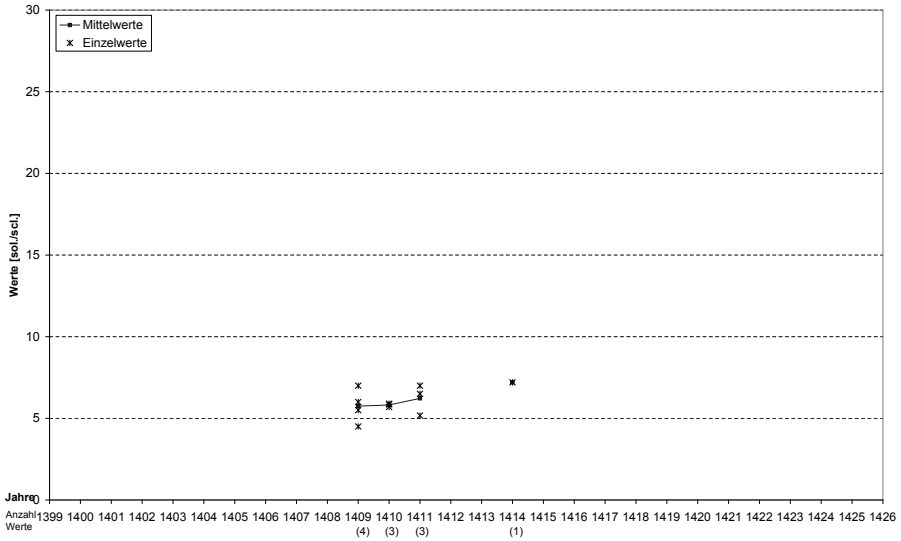


Diagramm 5.29: Preissammlung Malzpreise 1400–1425

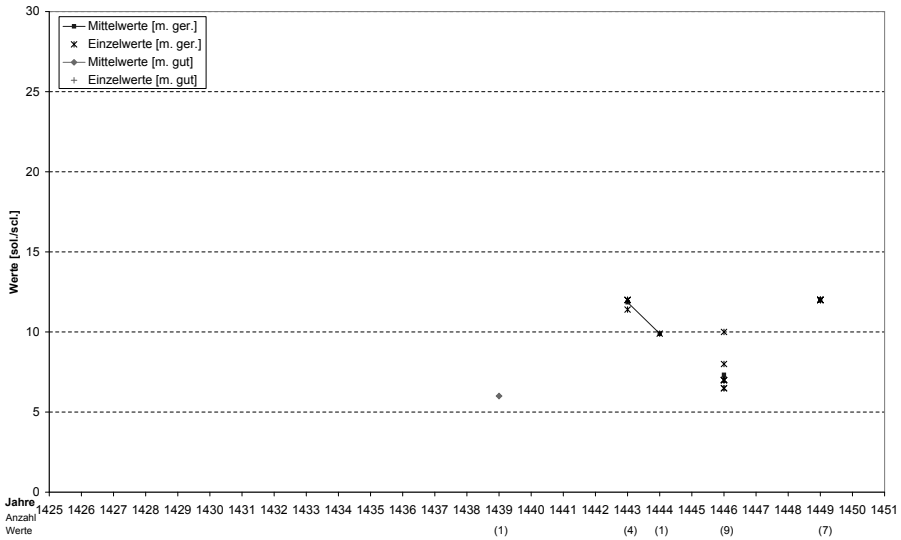


Diagramm 5.30: Preissammlung Malzpreise 1426–1450

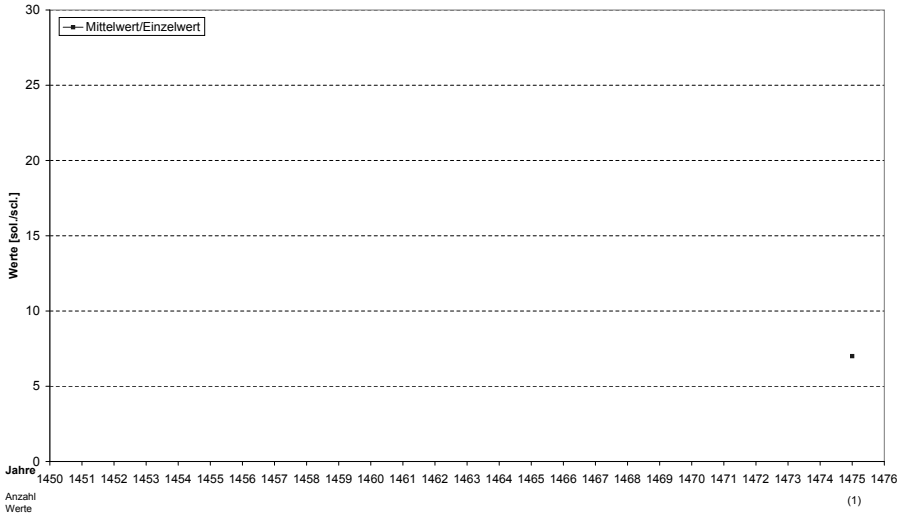


Diagramm 5.31: Preissammlung Malzpreise 1451–1475

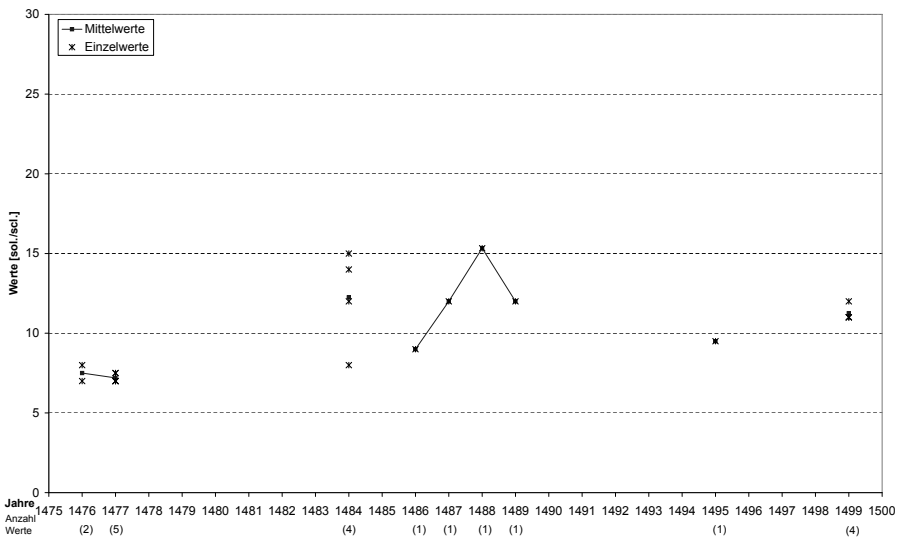


Diagramm 5.32: Preissammlung Malzpreise 1476–1499

5.1.11 PREISE: TABELLEN DER EINZELWERTE

Tabelle 5.1: Mühlenrechnungen: Verkauf

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	5	1415		10							
APT	Kat. II, XVI,10	5	1415		10							
APT	Kat. II, XVI,10	5	1415							7,5		
APT	Kat. II, XVI,10	5	1415		10							
APT	Kat. II, XVI,10	6	1415	November 24	10							
APT	Kat. II, XVI,10	6	1415		11							
APT	Kat. II, XVI,10	6	1415		9							
APT	Kat. II, XVI,10	6	1415		10							
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	19	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15,5		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15,5		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							15		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	20	1427							16		
APT	Kat. II, XVI,10	21	1427								21,29	
APT	Kat. II, XVI,10	21	1427								20	
APT	Kat. II, XVI,10	22	1427			21						
APT	Kat. II, XVI,10	22	1427			21						
APT	Kat. II, XVI,10	22	1427			20						
APT	Kat. II, XVI,10	22	1427			20						
APT	Kat. II, XVI,10	22	1427			21						
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		15							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		16							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		16							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		16							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		16							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		17							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		17							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		17							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		16							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		16							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		16							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		16							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		17							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		18							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		18							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		18							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		18							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		20							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		20							
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		20							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	23	1427		21							
APT	Kat. II, XVI,10	24	1427		15							
APT	Kat. II, XVI,10	24	1427		15							
APT	Kat. II, XVI,10	24	1427		15							
APT	Kat. II, XVI,10	24	1427		16							
APT	Kat. II, XVI,10	24	1427		17							
APT	Kat. II, XVI,10	24	1427		18							
APT	Kat. II, XVI,10	24	1427		19							
APT	Kat. II, XVI,10	24	1427		34							
APT	Kat. II, XVI,10	24	1427				11					
APT	Kat. II, XVI,10	50	1440	März 14						11		
APT	Kat. II, XVI,10	50	1440	März 21						11		
APT	Kat. II, XVI,10	51	1440	April 04						11		
APT	Kat. II, XVI,10	52	1440	April 11						11		
APT	Kat. II, XVI,10	52	1440	April 17						10,93		
APT	Kat. II, XVI,10	52	1440	April 25						11		
APT	Kat. II, XVI,10	53	1440	Mai 09						11		
APT	Kat. II, XVI,10	54	1440	Mai 23						11		
APT	Kat. II, XVI,10	54	1440	Mai 30						11		
APT	Kat. II, XVI,10	55	1440	Juni 07						11		
APT	Kat. II, XVI,10	55	1440	Juni 13						11		
APT	Kat. II, XVI,10	56	1440	Juni 20						10,72		
APT	Kat. II, XVI,10	56	1440	Juni 27						11,375		
APT	Kat. II, XVI,10	57	1440	Juli 11						10,29		
APT	Kat. II, XVI,10	57	1440	Juli 18						11		
APT	Kat. II, XVI,10	57	1440	August 01						10		
APT	Kat. II, XVI,10	58	1440	August 08						10		
APT	Kat. II, XVI,10	58	1440	August 22						9		
APT	Kat. II, XVI,10	59	1440	September 26						9		
APT	Kat. II, XVI,10	60	1440	Oktober 10						9		
APT	Kat. II, XVI,10	61	1440	Oktober 24						9		
APT	Kat. II, XVI,10	61	1440	November 07						9		
APT	Kat. II, XVI,10	61	1440	November 14						9		
APT	Kat. II, XVI,10	62	1440	Dezember 05						9		
APT	Kat. II, XVI,10	62	1440	Dezember 19						9		
APT	Kat. II, XVI,10	63	1441	Januar 09						9		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	64	1441	Januar 23						9		
APT	Kat. II, XVI,10	75	1445							8,94		
APT	Kat. II, XVI,10	75	1445		6,5							
APT	Kat. II, XVI,10	85	1446							10		
APT	Kat. II, XVI,10	97	1447							10		
APT	Kat. II, XVI,10	97	1447							11		
APT	Kat. II, XVI,10	98	1447							12		
APT	Kat. II, XVI,10	98	1447								15	
APT	Kat. II, XVI,10	107	1447					7				
APT	Kat. II, XVI,10	115	1449							7,2		
APT	Kat. II, XVI,10	115	1449							11		
APT	Kat. II, XVI,10	115	1449							9		
APT	Kat. II, XVI,10	115	1449							8		
APT	Kat. II, XVI,10	137	1449		6							
APT	Kat. II, XVI,10	137	1449		6							
APT	Kat. II, XVI,10	137	1449		6							
APT	Kat. II, XVI,10	137	1449		6							
APT	Kat. II, XVI,10	137	1449		6							
APT	Kat. II, XVI,10	139	1451								8	
APT	Kat. II, XVI,10	139	1451							7		
APT	Kat. II, XVI,10	139	1451							6		
APT	Kat. II, XVI,10	139	1451							5		
APT	Kat. II, XVI,10	139	1451							5		
APT	Kat. II, XVI,10	146	1451					3				
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454		6,5							
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454							7,5		
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454				13					
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454		6,5							
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454		7							
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454		7							
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454								13	
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454		8							
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454		8							
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454		8							
APT	Kat. II, XVI,10	152	1454		7,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	171	1454								12	
APT	Kat. II, XVI,10	178	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	178	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	178	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	178	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	178	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	178	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	178	1454							9		
APT	Kat. II, XVI,10	178	1454							9		
APT	Kat. II, XVI,10	178	1454								11	
APT	Kat. II, XVI,10	181	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	181	1454								12	
APT	Kat. II, XVI,10	192	1454								14	
APT	Kat. II, XVI,10	192	1454		8							
APT	Kat. II, XVI,10	192	1454		8							
APT	Kat. II, XVI,10	192	1454								14	
APT	Kat. II, XVI,10	192	1454							7		
APT	Kat. II, XVI,10	192	1454							7		
APT	Kat. II, XVI,10	193	1454							7,25		
APT	Kat. II, XVI,10	193	1454								14	
APT	Kat. II, XVI,10	193	1454								14	
APT	Kat. II, XVI,10	193	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	194	1454								16	
APT	Kat. II, XVI,10	194	1454								15,5	
APT	Kat. II, XVI,10	194	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	195	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	195	1454							9		
APT	Kat. II, XVI,10	195	1454							8,5		
APT	Kat. II, XVI,10	195	1454							8,5		
APT	Kat. II, XVI,10	195	1454								16	
APT	Kat. II, XVI,10	195	1454							8		
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455		7							
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455		10							
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455								16	
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455		7,5							
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455		7							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455							8		
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455		7							
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455								16	
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455		7,5							
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455		7,5							
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455		7,5							
APT	Kat. II, XVI,10	200	1455		7							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455							8		
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455							8		
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455		7,5							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455									
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455		7,5							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455		7,5							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455								16	
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455		7							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455		7							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455		6,5							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455									
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455		6							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455		6							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455		6							
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455							7		
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455							7,5		
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455							7,5		
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455							7,5		
APT	Kat. II, XVI,10	201	1455							7		
APT	Kat. II, XVI,10	202	1455							7,25		
APT	Kat. II, XVI,10	202	1455							7,5		
APT	Kat. II, XVI,10	202	1455		8							
APT	Kat. II, XVI,10	202	1455							7,75		
APT	Kat. II, XVI,10	202	1455							8		
APT	Kat. II, XVI,10	202	1455		7,25							
APT	Kat. II, XVI,10	202	1455							7,25		
APT	Kat. II, XVI,10	202	1455									
APT	Kat. II, XVI,10	203	1455		6,78							
APT	Kat. II, XVI,10	203	1455							8		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	276	1459								12	
APT	Kat. II, XVI,10	277	1459		10							
APT	Kat. II, XVI,10	277	1459		12,5							
APT	Kat. II, XVI,10	277	1459		12							
APT	Kat. II, XVI,10	277	1459		8							
APT	Kat. II, XVI,10	295	1460							7		
APT	Kat. II, XVI,10	295	1460							7,5		
APT	Kat. II, XVI,10	295	1460							8		
APT	Kat. II, XVI,10	295	1460								13	
APT	Kat. II, XVI,10	295	1460								15	
APT	Kat. II, XVI,10	295	1460								15	
APT	Kat. II, XVI,10	295	1460							8		
APT	Kat. II, XVI,10	296	1460		9,5							
APT	Kat. II, XVI,10	296	1460		9							
APT	Kat. II, XVI,10	304	1460							7		
APT	Kat. II, XVI,10	306	1460							6		
APT	Kat. II, XVI,10	306	1460								15	
APT	Kat. II, XVI,10	314	1462		4							
APT	Kat. II, XVI,10	314	1462		7							
APT	Kat. II, XVI,10	314	1462								15	
APT	Kat. II, XVI,10	314	1462								16	
APT	Kat. II, XVI,10	314	1462								17	
APT	Kat. II, XVI,10	315	1462								12	
APT	Kat. II, XVI,10	315	1462								14	
APT	Kat. II, XVI,10	315	1462							10		
APT	Kat. II, XVI,10	315	1462							9		
APT	Kat. II, XVI,10	315	1462							8,5		
APT	Kat. II, XVI,10	315	1462							8		
APT	Kat. II, XVI,10	326	1462							8		
APT	Kat. II, XVI,10	326	1462							8		
APT	Kat. II, XVI,10	328	1462							8		
APT	Kat. II, XVI,10	328	1462								14	
APT	Kat. II, XVI,10	333	1462							8		
APT	Kat. II, XVI,10	333	1462							8,5		
APT	Kat. II, XVI,10	333	1462							8,5		
APT	Kat. II, XVI,10	333	1462							9		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	333	1462							9,5		
APT	Kat. II, XVI,10	333	1462							10		
APT	Kat. II, XVI,10	333	1462							7		
APT	Kat. II, XVI,10	332	1462							6		
APT	Kat. II, XVI,10	332	1462								14	
APT	Kat. II, XVI,10	338	1462							8		
APT	Kat. II, XVI,10	347	1463							6		
APT	Kat. II, XVI,10	347	1463							6,5		
APT	Kat. II, XVI,10	347	1463							7		
APT	Kat. II, XVI,10	347	1463							8		
APT	Kat. II, XVI,10	347	1463								10	
APT	Kat. II, XVI,10	347	1463								15	
APT	Kat. II, XVI,10	347	1463							8		
APT	Kat. II, XVI,10	348	1463							9		
APT	Kat. II, XVI,10	348	1463					4				
APT	Kat. II, XVI,10	349	1463					5				
APT	Kat. II, XVI,10	349	1463					5				
APT	Kat. II, XVI,10	353	1463							7		
APT	Kat. II, XVI,10	353	1463							9		
APT	Kat. II, XVI,10	354	1463									9
APT	Kat. II, XVI,10	361	1464							9		
APT	Kat. II, XVI,10	361	1464							10		
APT	Kat. II, XVI,10	361	1464							10		
APT	Kat. II, XVI,10	361	1464							11		
APT	Kat. II, XVI,10	361	1464							12		
APT	Kat. II, XVI,10	361	1464								13	
APT	Kat. II, XVI,10	362	1464								13	
APT	Kat. II, XVI,10	362	1464									12
APT	Kat. II, XVI,10	369	1464							12		
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464		12							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464		13							
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			19						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	375	1464			18						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			15						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	383	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			13,5						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465		10							
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			18						

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			16						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			18						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			18						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			18						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			18						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			18						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			18						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465		9							
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			18						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			18						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			17,5						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465		10							
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			12						
APT	Kat. II, XVI,10	384	1465			13						
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466			18						
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		14,5							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466			20						
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		15							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466			17						
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		15							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		15							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		16							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		16							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		16							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		16							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		16							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		17							
APT	Kat. II, XVI,10	404	1466		17,5							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467			18,83						
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467			19						
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467			18,83						
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467			18,83						
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467			18,33						
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467			18						
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467			18						
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467			18						

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		14							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		14							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		15							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		15							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		16							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		15							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		15							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		17,5							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467			25						
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		17							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		17							
APT	Kat. II, XVI,10	407	1467		17							
APT	Kat. II, XVI,10	411	1468							13		
APT	Kat. II, XVI,10	411	1468							13		
APT	Kat. II, XVI,10	411	1468							13		
APT	Kat. II, XVI,10	411	1468							11		
APT	Kat. II, XVI,10	411	1468							12		
APT	Kat. II, XVI,10	411	1468							12		
APT	Kat. II, XVI,10	411	1468							11,5		
APT	Kat. II, XVI,10	411	1468							11		
APT	Kat. II, XVI,10	412	1468							12		
APT	Kat. II, XVI,10	412	1468							12		
APT	Kat. II, XVI,10	412	1468							11		
APT	Kat. II, XVI,10	412	1468							10,5		
APT	Kat. II, XVI,10	412	1468							11		
APT	Kat. II, XVI,10	412	1468							11		
APT	Kat. II, XVI,10	412	1468							11		
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							14		
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							13,25		
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							13		
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							14		
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							13,5		
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							15		
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							13		
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							11,5		
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							11		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,10	419	1468							10		
APT	Kat. II, XVI,10	420	1468								19	
APT	Kat. II, XVI,10	420	1468							11		
APT	Kat. II, XVI,10	420	1468							10		
APT	Kat. II, XVI,10	420	1468							11		
APT	Kat. II, XVI,10	420	1468								21,4	
APT	Kat. II, XVI,10	420	1468							11		
APT	Kat. II, XVI,10	420	1468							14		
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469		9							
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469		8,5							
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469			20						
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469			21,25						
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469			18						
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469			18						
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469			20						
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469			18						
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469		11							
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469			17						
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469			17						
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469			17						
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469		8							
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469		10,5							
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469		10							
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469		10							
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469						5			
APT	Kat. II, XVI,10	432	1469		9							
APT	Kat. II, XVI,22	2r	1470	März 25	9							
APT	Kat. II, XVI,22	2r	1470	März 25	9,17							
APT	Kat. II, XVI,22	2r	1470	März 25	9							
APT	Kat. II, XVI,22	2r	1470	März 25						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	2r	1470	März 25					5			
APT	Kat. II, XVI,22	2v	1470	April 1		15						
APT	Kat. II, XVI,22	2v	1470	April 1	9							
APT	Kat. II, XVI,22	2v	1470	April 1						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	2v	1470	April 1	9							
APT	Kat. II, XVI,22	3r	1470	April 8						6,5		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	3r	1470	April 8					5			
APT	Kat. II, XVI,22	3r	1470	April 8	9							
APT	Kat. II, XVI,22	3r	1470	April 8	9							
APT	Kat. II, XVI,22	3r	1470	April 8		15						
APT	Kat. II, XVI,22	3r	1470	April 8	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	3r	1470	April 8	9							
APT	Kat. II, XVI,22	3r	1470	April 8						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	3v	1470	April 15	9							
APT	Kat. II, XVI,22	3v	1470	April 15					36			
APT	Kat. II, XVI,22	3v	1470	April 15	9							
APT	Kat. II, XVI,22	3v	1470	April 15	9							
APT	Kat. II, XVI,22	3v	1470	April 15	9							
APT	Kat. II, XVI,22	3v	1470	April 15						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	3v	1470	April 15					5			
APT	Kat. II, XVI,22	4r	1470	April 22	8,92							
APT	Kat. II, XVI,22	4r	1470	April 22	8,92							
APT	Kat. II, XVI,22	4r	1470	April 22	8,92							
APT	Kat. II, XVI,22	4r	1470	April 22					5			
APT	Kat. II, XVI,22	4r	1470	April 22						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	4v	1470	April 29	9							
APT	Kat. II, XVI,22	4v	1470	April 29	8,92							
APT	Kat. II, XVI,22	4v	1470	April 29	8,92							
APT	Kat. II, XVI,22	4v	1470	April 29					5			
APT	Kat. II, XVI,22	4v	1470	April 29					5			
APT	Kat. II, XVI,22	5r	1470	Mai 6	9							
APT	Kat. II, XVI,22	5r	1470	Mai 6		15						
APT	Kat. II, XVI,22	5r	1470	Mai 6	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	5r	1470	Mai 6	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	5r	1470	Mai 6						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	5r	1470	Mai 6	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	5r	1470	Mai 6						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	5r	1470	Mai 6	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	5v	1470	Mai 13	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	5v	1470	Mai 13	10							
APT	Kat. II, XVI,22	5v	1470	Mai 13	10							
APT	Kat. II, XVI,22	5v	1470	Mai 13	9							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	5v	1470	Mai 13						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	5v	1470	Mai 13					5			
APT	Kat. II, XVI,22	6r	1470	Mai 20	10							
APT	Kat. II, XVI,22	6r	1470	Mai 20	10							
APT	Kat. II, XVI,22	6r	1470	Mai 20	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	6r	1470	Mai 20						7		
APT	Kat. II, XVI,22	6r	1470	Mai 20					5			
APT	Kat. II, XVI,22	6v	1470	Mai 27	10							
APT	Kat. II, XVI,22	6v	1470	Mai 27	9							
APT	Kat. II, XVI,22	6v	1470	Mai 27	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	6v	1470	Mai 27	9							
APT	Kat. II, XVI,22	6v	1470	Mai 27					5			
APT	Kat. II, XVI,22	6v	1470	Mai 27						7		
APT	Kat. II, XVI,22	7r	1470	Juni 3	10							
APT	Kat. II, XVI,22	7r	1470	Juni 3	9							
APT	Kat. II, XVI,22	7r	1470	Juni 3		15						
APT	Kat. II, XVI,22	7r	1470	Juni 3	9							
APT	Kat. II, XVI,22	7r	1470	Juni 3	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	7r	1470	Juni 3	10							
APT	Kat. II, XVI,22	7r	1470	Juni 3	9							
APT	Kat. II, XVI,22	7r	1470	Juni 3					5			
APT	Kat. II, XVI,22	7r	1470	Juni 3					5			
APT	Kat. II, XVI,22	7v	1470	Juni 10	9							
APT	Kat. II, XVI,22	7v	1470	Juni 10	9							
APT	Kat. II, XVI,22	7v	1470	Juni 10		15						
APT	Kat. II, XVI,22	8r	1470	Juni 17	9							
APT	Kat. II, XVI,22	8r	1470	Juni 17	9							
APT	Kat. II, XVI,22	8r	1470	Juni 17	9							
APT	Kat. II, XVI,22	8r	1470	Juni 17		15						
APT	Kat. II, XVI,22	8r	1470	Juni 17						7		
APT	Kat. II, XVI,22	8r	1470	Juni 17						7		
APT	Kat. II, XVI,22	8v	1470	Juni 24	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	8v	1470	Juni 24	9							
APT	Kat. II, XVI,22	8v	1470	Juni 24	9							
APT	Kat. II, XVI,22	8v	1470	Juni 24	9							
APT	Kat. II, XVI,22	9r	1470	Juli 1	9							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	9r	1470	Juli 1	9							
APT	Kat. II, XVI,22	9r	1470	Juli 1					5			
APT	Kat. II, XVI,22	9v	1470	Juli 8	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	9v	1470	Juli 8	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	9v	1470	Juli 8	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	9v	1470	Juli 8	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	9v	1470	Juli 8	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	9v	1470	Juli 8					5			
APT	Kat. II, XVI,22	10r	1470	Juli 15		15						
APT	Kat. II, XVI,22	10r	1470	Juli 15	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	10r	1470	Juli 15	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	10r	1470	Juli 15					5			
APT	Kat. II, XVI,22	10r	1470	Juli 15	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	10r	1470	Juli 15	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	10v	1470	Juli 22	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	10v	1470	Juli 22					5			
APT	Kat. II, XVI,22	10v	1470	Juli 22	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	10v	1470	Juli 22	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	10v	1470	Juli 22					5			
APT	Kat. II, XVI,22	11r	1470	Juli 29	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	11r	1470	Juli 29						6,08		
APT	Kat. II, XVI,22	11r	1470	Juli 29	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	11r	1470	Juli 29	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	11r	1470	Juli 29	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	11r	1470	Juli 29	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	11v	1470	August 5	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	11v	1470	August 5	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	11v	1470	August 5	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	11v	1470	August 5	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	11v	1470	August 5	9							
APT	Kat. II, XVI,22	11v	1470	August 5		15						
APT	Kat. II, XVI,22	11v	1470	August 5		15						
APT	Kat. II, XVI,22	11v	1470	August 5					5			
APT	Kat. II, XVI,22	12r	1470	August 12	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	12r	1470	August 12	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	12r	1470	August 12	8,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	12r	1470	August 12		16						
APT	Kat. II, XVI,22	12r	1470	August 12					5			
APT	Kat. II, XVI,22	12r	1470	August 12	8,83							
APT	Kat. II, XVI,22	12v	1470	August 19	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	12v	1470	August 19	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	12v	1470	August 19		15						
APT	Kat. II, XVI,22	12v	1470	August 19	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	12v	1470	August 19					5			
APT	Kat. II, XVI,22	13r	1470	August 26	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	13r	1470	August 26	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	13r	1470	August 26	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	13r	1470	August 26		15						
APT	Kat. II, XVI,22	13r	1470	August 26		15						
APT	Kat. II, XVI,22	13r	1470	August 26					5			
APT	Kat. II, XVI,22	13r	1470	August 26						7		
APT	Kat. II, XVI,22	13v	1470	September 2	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	13v	1470	September 2		15						
APT	Kat. II, XVI,22	13v	1470	September 2	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	13v	1470	September 2	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	13v	1470	September 2		15						
APT	Kat. II, XVI,22	13v	1470	September 2					5			
APT	Kat. II, XVI,22	13v	1470	September 2						7		
APT	Kat. II, XVI,22	14r	1470	September 9	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	14r	1470	September 9	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	14r	1470	September 9		15						
APT	Kat. II, XVI,22	14r	1470	September 9						8		
APT	Kat. II, XVI,22	14r	1470	September 9	8,17							
APT	Kat. II, XVI,22	14r	1470	September 9					5			
APT	Kat. II, XVI,22	14v	1470	September 16	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	14v	1470	September 16	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	14v	1470	September 16	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	14v	1470	September 16	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	14v	1470	September 16					5			
APT	Kat. II, XVI,22	14v	1470	September 16	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	14v	1470	September 16		15						
APT	Kat. II, XVI,22	14v	1470	September 16						7		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	15r	1470	September 23	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	15r	1470	September 23	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	15r	1470	September 23	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	15r	1470	September 23						7		
APT	Kat. II, XVI,22	15v	1470	September 30	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	15v	1470	September 30	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	15v	1470	September 30	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	15v	1470	September 30					5			
APT	Kat. II, XVI,22	15v	1470	September 30	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	15v	1470	September 30						7		
APT	Kat. II, XVI,22	16r	1470	Oktober 7	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	16r	1470	Oktober 7	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	16r	1470	Oktober 7	8							
APT	Kat. II, XVI,22	16r	1470	Oktober 7					5			
APT	Kat. II, XVI,22	16r	1470	Oktober 7						8		
APT	Kat. II, XVI,22	16r	1470	Oktober 7	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	16v	1470	Oktober 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	16v	1470	Oktober 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	16v	1470	Oktober 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	16v	1470	Oktober 14						8		
APT	Kat. II, XVI,22	16v	1470	Oktober 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	17r	1470	Oktober 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	17r	1470	Oktober 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	17r	1470	Oktober 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	17r	1470	Oktober 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	17r	1470	Oktober 21						7,5		
APT	Kat. II, XVI,22	17r	1470	Oktober 21		15						
APT	Kat. II, XVI,22	17v	1470	Oktober 28	8							
APT	Kat. II, XVI,22	17v	1470	Oktober 28	8							
APT	Kat. II, XVI,22	17v	1470	Oktober 28	8							
APT	Kat. II, XVI,22	17v	1470	Oktober 28					5			
APT	Kat. II, XVI,22	18r	1470	November 4	8							
APT	Kat. II, XVI,22	18r	1470	November 4	8							
APT	Kat. II, XVI,22	18r	1470	November 4						7,5		
APT	Kat. II, XVI,22	18r	1470	November 4	8							
APT	Kat. II, XVI,22	18r	1470	November 4						7,75		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	18v	1470	November 11	8							
APT	Kat. II, XVI,22	18v	1470	November 11	9							
APT	Kat. II, XVI,22	18v	1470	November 11	8							
APT	Kat. II, XVI,22	18v	1470	November 11	8							
APT	Kat. II, XVI,22	18v	1470	November 11	8							
APT	Kat. II, XVI,22	18v	1470	November 11					5			
APT	Kat. II, XVI,22	19r	1470	November 18	8							
APT	Kat. II, XVI,22	19r	1470	November 18	8							
APT	Kat. II, XVI,22	19r	1470	November 18						7,5		
APT	Kat. II, XVI,22	19v	1470	November 25	8							
APT	Kat. II, XVI,22	19v	1470	November 25	8							
APT	Kat. II, XVI,22	19v	1470	November 25	8							
APT	Kat. II, XVI,22	19v	1470	November 25	8							
APT	Kat. II, XVI,22	19v	1470	November 25					5			
APT	Kat. II, XVI,22	19v	1470	November 25	8							
APT	Kat. II, XVI,22	22r	1470	Dezember 2	8							
APT	Kat. II, XVI,22	22r	1470	Dezember 2	8							
APT	Kat. II, XVI,22	22r	1470	Dezember 2		15						
APT	Kat. II, XVI,22	22r	1470	Dezember 2	8							
APT	Kat. II, XVI,22	22r	1470	Dezember 2						7,5		
APT	Kat. II, XVI,22	22v	1470	Dezember 9	8							
APT	Kat. II, XVI,22	22v	1470	Dezember 9	8							
APT	Kat. II, XVI,22	22v	1470	Dezember 9						8		
APT	Kat. II, XVI,22	22v	1470	Dezember 9					5			
APT	Kat. II, XVI,22	23r	1470	Dezember 16		15						
APT	Kat. II, XVI,22	23r	1470	Dezember 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	23r	1470	Dezember 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	23r	1470	Dezember 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	23r	1470	Dezember 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	23r	1470	Dezember 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	23v	1470	Dezember 23	8							
APT	Kat. II, XVI,22	23v	1470	Dezember 23		15						
APT	Kat. II, XVI,22	23v	1470	Dezember 23					4			
APT	Kat. II, XVI,22	24r	1470	Dezember 30	8							
APT	Kat. II, XVI,22	24r	1470	Dezember 30	8							
APT	Kat. II, XVI,22	24r	1470	Dezember 30						7,75		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	24r	1470	Dezember 30					5			
APT	Kat. II, XVI,22	24v	1471	Januar 6	8							
APT	Kat. II, XVI,22	24v	1471	Januar 6						8		
APT	Kat. II, XVI,22	24v	1471	Januar 6	8							
APT	Kat. II, XVI,22	25r	1471	Januar 13	8							
APT	Kat. II, XVI,22	25r	1471	Januar 13	8							
APT	Kat. II, XVI,22	25r	1471	Januar 13	8							
APT	Kat. II, XVI,22	25r	1471	Januar 13						8		
APT	Kat. II, XVI,22	25r	1471	Januar 13	8							
APT	Kat. II, XVI,22	25r	1471	Januar 13					5			
APT	Kat. II, XVI,22	25v	1471	Januar 20	8							
APT	Kat. II, XVI,22	25v	1471	Januar 20	8							
APT	Kat. II, XVI,22	25v	1471	Januar 20					5			
APT	Kat. II, XVI,22	26r	1471	Januar 27	8							
APT	Kat. II, XVI,22	26r	1471	Januar 27	8							
APT	Kat. II, XVI,22	26r	1471	Januar 27	8							
APT	Kat. II, XVI,22	26r	1471	Januar 27					4			
APT	Kat. II, XVI,22	26r	1471	Januar 27						8		
APT	Kat. II, XVI,22	26v	1471	Februar 3	8							
APT	Kat. II, XVI,22	26v	1471	Februar 3	8							
APT	Kat. II, XVI,22	26v	1471	Februar 3	8							
APT	Kat. II, XVI,22	26v	1471	Februar 3					5			
APT	Kat. II, XVI,22	27r	1471	Februar 10	8							
APT	Kat. II, XVI,22	27r	1471	Februar 10		15						
APT	Kat. II, XVI,22	27r	1471	Februar 10						8		
APT	Kat. II, XVI,22	33r	1471	Februar 17	8							
APT	Kat. II, XVI,22	33r	1471	Februar 17	8							
APT	Kat. II, XVI,22	33r	1471	Februar 17					5			
APT	Kat. II, XVI,22	33v	1471	Februar 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	33v	1471	Februar 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	33v	1471	Februar 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	33v	1471	Februar 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	33v	1471	Februar 24						8		
APT	Kat. II, XVI,22	34r	1471	März 3	8							
APT	Kat. II, XVI,22	34r	1471	März 3					4,5			
APT	Kat. II, XVI,22	34r	1471	März 3						7,75		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	34v	1471	März 10	8							
APT	Kat. II, XVI,22	34v	1471	März 10	8							
APT	Kat. II, XVI,22	34v	1471	März 10	8							
APT	Kat. II, XVI,22	34v	1471	März 10	8							
APT	Kat. II, XVI,22	34v	1471	März 10						8		
APT	Kat. II, XVI,22	34v	1471	März 10	8							
APT	Kat. II, XVI,22	35r	1471	März 17	8							
APT	Kat. II, XVI,22	35r	1471	März 17	8							
APT	Kat. II, XVI,22	35r	1471	März 17	8							
APT	Kat. II, XVI,22	35r	1471	März 17	8							
APT	Kat. II, XVI,22	35r	1471	März 17		15						
APT	Kat. II, XVI,22	35r	1471	März 17						7,75		
APT	Kat. II, XVI,22	35r	1471	März 17					5			
APT	Kat. II, XVI,22	35v	1471	März 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	35v	1471	März 24		15						
APT	Kat. II, XVI,22	35v	1471	März 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	35v	1471	März 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	35v	1471	März 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	35v	1471	März 24						8		
APT	Kat. II, XVI,22	35v	1471	März 24					5			
APT	Kat. II, XVI,22	36r	1471	März 31	8							
APT	Kat. II, XVI,22	36r	1471	März 31	8							
APT	Kat. II, XVI,22	36r	1471	März 31							8	
APT	Kat. II, XVI,22	36r	1471	März 31		15						
APT	Kat. II, XVI,22	36r	1471	März 31					5			
APT	Kat. II, XVI,22	36r	1471	März 31	8							
APT	Kat. II, XVI,22	36v	1471	April 7	8							
APT	Kat. II, XVI,22	36v	1471	April 7	8							
APT	Kat. II, XVI,22	36v	1471	April 7							8	
APT	Kat. II, XVI,22	36v	1471	April 7		15						
APT	Kat. II, XVI,22	36v	1471	April 7					5			
APT	Kat. II, XVI,22	37r	1471	April 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	37r	1471	April 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	37r	1471	April 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	37r	1471	April 14							8	
APT	Kat. II, XVI,22	37v	1471	April 21	8							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	37v	1471	April 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	37v	1471	April 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	37v	1471	April 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	37v	1471	April 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	37v	1471	April 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	37v	1471	April 21						8		
APT	Kat. II, XVI,22	37v	1471	April 21					5			
APT	Kat. II, XVI,22	38r	1471	April 28	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	38r	1471	April 28	8							
APT	Kat. II, XVI,22	38r	1471	April 28	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	38r	1471	April 28		15						
APT	Kat. II, XVI,22	38r	1471	April 28					5			
APT	Kat. II, XVI,22	38r	1471	April 28						8		
APT	Kat. II, XVI,22	38v	1471	Mai 5	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	38v	1471	Mai 5	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	38v	1471	Mai 5						15		
APT	Kat. II, XVI,22	38v	1471	Mai 5						15		
APT	Kat. II, XVI,22	39r	1471	Mai 12	8							
APT	Kat. II, XVI,22	39r	1471	Mai 12	8							
APT	Kat. II, XVI,22	39r	1471	Mai 12	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	39r	1471	Mai 12	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	39r	1471	Mai 12						7		
APT	Kat. II, XVI,22	39r	1471	Mai 12					4			
APT	Kat. II, XVI,22	39v	1471	Mai 19	8							
APT	Kat. II, XVI,22	39v	1471	Mai 19	8							
APT	Kat. II, XVI,22	39v	1471	Mai 19	8							
APT	Kat. II, XVI,22	39v	1471	Mai 19					5			
APT	Kat. II, XVI,22	39v	1471	Mai 19						7		
APT	Kat. II, XVI,22	39v	1471	Mai 19	6							
APT	Kat. II, XVI,22	40r	1471	Mai 26	8							
APT	Kat. II, XVI,22	40r	1471	Mai 26	8							
APT	Kat. II, XVI,22	40r	1471	Mai 26	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	40r	1471	Mai 26		15						
APT	Kat. II, XVI,22	40r	1471	Mai 26						7		
APT	Kat. II, XVI,22	40r	1471	Mai 26	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	40r	1471	Mai 26	8							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	40v	1471	Juni 2	8							
APT	Kat. II, XVI,22	40v	1471	Juni 2	8							
APT	Kat. II, XVI,22	40v	1471	Juni 2	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	40v	1471	Juni 2	8							
APT	Kat. II, XVI,22	40v	1471	Juni 2					5			
APT	Kat. II, XVI,22	40v	1471	Juni 2	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	41r	1471	Juni 9	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	41r	1471	Juni 9	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	41r	1471	Juni 9		15						
APT	Kat. II, XVI,22	41r	1471	Juni 9						7,5		
APT	Kat. II, XVI,22	41v	1471	Juni 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	41v	1471	Juni 16	7,92							
APT	Kat. II, XVI,22	41v	1471	Juni 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	41v	1471	Juni 16					5			
APT	Kat. II, XVI,22	41v	1471	Juni 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	42r	1471	Juni 23	8							
APT	Kat. II, XVI,22	42r	1471	Juni 30	8							
APT	Kat. II, XVI,22	42v	1471	Juli 7	8							
APT	Kat. II, XVI,22	42v	1471	Juli 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	43r	1471	Juli 21	8							
APT	Kat. II, XVI,22	43r	1471	Juli 21					4			
APT	Kat. II, XVI,22	43r	1471	Juli 28	8							
APT	Kat. II, XVI,22	43v	1471	August 4	8							
APT	Kat. II, XVI,22	43v	1471	August 11	8							
APT	Kat. II, XVI,22	44r	1471	August 18	8							
APT	Kat. II, XVI,22	44r	1471	August 18	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	44r	1471	August 25	8							
APT	Kat. II, XVI,22	44v	1471	September 1	8							
APT	Kat. II, XVI,22	44v	1471	September 8	8							
APT	Kat. II, XVI,22	44v	1471	September 8	8							
APT	Kat. II, XVI,22	47r	1471	September 15	8							
APT	Kat. II, XVI,22	47r	1471	September 22	8							
APT	Kat. II, XVI,22	47v	1471	September 29	8							
APT	Kat. II, XVI,22	47v	1471	Oktober 6						10		
APT	Kat. II, XVI,22	47v	1471	Oktober 6						10		
APT	Kat. II, XVI,22	47v	1471	Oktober 6	8							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	48r	1471	Oktober 13	8							
APT	Kat. II, XVI,22	48r	1471	Oktober 13						10		
APT	Kat. II, XVI,22	48r	1471	Oktober 20	8							
APT	Kat. II, XVI,22	48r	1471	Oktober 20	8							
APT	Kat. II, XVI,22	48r	1471	Oktober 20						10		
APT	Kat. II, XVI,22	48v	1471	Oktober 27						10,5		
APT	Kat. II, XVI,22	49r	1471	November 3	8							
APT	Kat. II, XVI,22	49r	1471	November 3	8							
APT	Kat. II, XVI,22	49v	1471	November 10	8							
APT	Kat. II, XVI,22	49v	1471	November 10	8							
APT	Kat. II, XVI,22	49v	1471	November 10	8							
APT	Kat. II, XVI,22	50r	1471	November 17	8							
APT	Kat. II, XVI,22	50r	1471	November 17	8							
APT	Kat. II, XVI,22	50r	1471	November 17						10		
APT	Kat. II, XVI,22	50v	1471	November 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	50v	1471	November 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	50v	1471	November 24		14						
APT	Kat. II, XVI,22	50v	1471	November 24						10		
APT	Kat. II, XVI,22	51r	1471	Dezember 1	8							
APT	Kat. II, XVI,22	51r	1471	Dezember 1	8							
APT	Kat. II, XVI,22	51r	1471	Dezember 1						10		
APT	Kat. II, XVI,22	51r	1471	Dezember 1	8							
APT	Kat. II, XVI,22	51r	1471	Dezember 1	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	51v	1471	Dezember 8	8							
APT	Kat. II, XVI,22	51v	1471	Dezember 8	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	51v	1471	Dezember 8	8							
APT	Kat. II, XVI,22	51v	1471	Dezember 8					5			
APT	Kat. II, XVI,22	52r	1471	Dezember 15	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	52r	1471	Dezember 15	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	52r	1471	Dezember 15							17	
APT	Kat. II, XVI,22	52r	1471	Dezember 15						10		
APT	Kat. II, XVI,22	52r	1471	Dezember 15						10		
APT	Kat. II, XVI,22	52v	1471	Dezember 22	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	52v	1471	Dezember 22	8,5							
APT	Kat. II, XVI,22	52v	1471	Dezember 22	9							
APT	Kat. II, XVI,22	53r	1471	Dezember 29	8,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	53r	1471	Dezember 29	9							
APT	Kat. II, XVI,22	53r	1471	Dezember 29						11		
APT	Kat. II, XVI,22	53r	1471	Dezember 29					2,5			
APT	Kat. II, XVI,22	53v	1472	Januar 5	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	53v	1472	Januar 5	10							
APT	Kat. II, XVI,22	53v	1472	Januar 5						11		
APT	Kat. II, XVI,22	53v	1472	Januar 5	8							
APT	Kat. II, XVI,22	54r	1472	Januar 12	10							
APT	Kat. II, XVI,22	54r	1472	Januar 12	10							
APT	Kat. II, XVI,22	54r	1472	Januar 12	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	54r	1472	Januar 12					5			
APT	Kat. II, XVI,22	54r	1472	Januar 12						13		
APT	Kat. II, XVI,22	54r	1472	Januar 12	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	54v	1472	Januar 19	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	54v	1472	Januar 19	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	54v	1472	Januar 19	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	54v	1472	Januar 19	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	54v	1472	Januar 19						11		
APT	Kat. II, XVI,22	54v	1472	Januar 19					5			
APT	Kat. II, XVI,22	55r	1472	Januar 26	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	55r	1472	Januar 26	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	55r	1472	Januar 26	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	55r	1472	Januar 26						13		
APT	Kat. II, XVI,22	55r	1472	Januar 26							17	
APT	Kat. II, XVI,22	55v	1472	Februar 2	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	55v	1472	Februar 2	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	55v	1472	Februar 2	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	55v	1472	Februar 2					5			
APT	Kat. II, XVI,22	56r	1472	Februar 9	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	56r	1472	Februar 9	9,92							
APT	Kat. II, XVI,22	56r	1472	Februar 9						13		
APT	Kat. II, XVI,22	56r	1472	Februar 9					5			
APT	Kat. II, XVI,22	56r	1472	Februar 9					5			
APT	Kat. II, XVI,22	67r	1472	Februar 23	9							
APT	Kat. II, XVI,22	67r	1472	Februar 23	9							
APT	Kat. II, XVI,22	67r	1472	Februar 23	9							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	67r	1472	Februar 23	9							
APT	Kat. II, XVI,22	67r	1472	Februar 23							18	
APT	Kat. II, XVI,22	67r	1472	Februar 23						12		
APT	Kat. II, XVI,22	67v	1472	März 1	10							
APT	Kat. II, XVI,22	67v	1472	März 1	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	67v	1472	März 1	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	67v	1472	März 1						14		
APT	Kat. II, XVI,22	67v	1472	März 1					5			
APT	Kat. II, XVI,22	68r	1472	März 8	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	68r	1472	März 8	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	68r	1472	März 8	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	68r	1472	März 8					5			
APT	Kat. II, XVI,22	68r	1472	März 8						12		
APT	Kat. II, XVI,22	68v	1472	März 15	9							
APT	Kat. II, XVI,22	68v	1472	März 15	9							
APT	Kat. II, XVI,22	68v	1472	März 15	9							
APT	Kat. II, XVI,22	68v	1472	März 15						6		
APT	Kat. II, XVI,22	69r	1472	März 22	9							
APT	Kat. II, XVI,22	69r	1472	März 22	9							
APT	Kat. II, XVI,22	69r	1472	März 22					5			
APT	Kat. II, XVI,22	69v	1472	März 29	9							
APT	Kat. II, XVI,22	69v	1472	März 29						12		
APT	Kat. II, XVI,22	69v	1472	März 29	9							
APT	Kat. II, XVI,22	70r	1472	April 5	9							
APT	Kat. II, XVI,22	70r	1472	April 5	9							
APT	Kat. II, XVI,22	70r	1472	April 5						12,5		
APT	Kat. II, XVI,22	70r	1472	April 5						13		
APT	Kat. II, XVI,22	70r	1472	April 5							15	
APT	Kat. II, XVI,22	70r	1472	April 5					5			
APT	Kat. II, XVI,22	70r	1472	April 5	9							
APT	Kat. II, XVI,22	70v	1472	April 12	9							
APT	Kat. II, XVI,22	70v	1472	April 12	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	70v	1472	April 12	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	70v	1472	April 12						12		
APT	Kat. II, XVI,22	71r	1472	April 19	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	71r	1472	April 19	9,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	71r	1472	April 19						12		
APT	Kat. II, XVI,22	71r	1472	April 19					5			
APT	Kat. II, XVI,22	71r	1472	April 19	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	71v	1472	April 26	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	71v	1472	April 26	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	71v	1472	April 26	10							
APT	Kat. II, XVI,22	71v	1472	April 26	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	71v	1472	April 26						12		
APT	Kat. II, XVI,22	71v	1472	April 26	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	72r	1472	Mai 3	10							
APT	Kat. II, XVI,22	72r	1472	Mai 3	10							
APT	Kat. II, XVI,22	72r	1472	Mai 3						12		
APT	Kat. II, XVI,22	72r	1472	Mai 3	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	72r	1472	Mai 3	10							
APT	Kat. II, XVI,22	72v	1472	Mai 10	10							
APT	Kat. II, XVI,22	72v	1472	Mai 10						13		
APT	Kat. II, XVI,22	73r	1472	Mai 17	10,5							
APT	Kat. II, XVI,22	73r	1472	Mai 17	12							
APT	Kat. II, XVI,22	73r	1472	Mai 17	11,5							
APT	Kat. II, XVI,22	73r	1472	Mai 17	11							
APT	Kat. II, XVI,22	73v	1472	Mai 24	11,5							
APT	Kat. II, XVI,22	73v	1472	Mai 24						12		
APT	Kat. II, XVI,22	73v	1472	Mai 24	11,5							
APT	Kat. II, XVI,22	73v	1472	Mai 24						12		
APT	Kat. II, XVI,22	74r	1472	Mai 31	11,5							
APT	Kat. II, XVI,22	74r	1472	Mai 31	11,5							
APT	Kat. II, XVI,22	74r	1472	Mai 31	11,5							
APT	Kat. II, XVI,22	74r	1472	Mai 31	11,5							
APT	Kat. II, XVI,22	74v	1472	Juni 7	12							
APT	Kat. II, XVI,22	74v	1472	Juni 7							19	
APT	Kat. II, XVI,22	74v	1472	Juni 7	11							
APT	Kat. II, XVI,22	75r	1472	Juni 14	11							
APT	Kat. II, XVI,22	75v	1472	Juni 21	11							
APT	Kat. II, XVI,22	76r	1472	Juni 28	11							
APT	Kat. II, XVI,22	76v	1472	Juli 5	11							
APT	Kat. II, XVI,22	76v	1472	Juli 5						11		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	77r	1472	Juli 12						11		
APT	Kat. II, XVI,22	77r	1472	Juli 12	11							
APT	Kat. II, XVI,22	77r	1472	Juli 12						12		
APT	Kat. II, XVI,22	77v	1472	Juli 19	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	77v	1472	Juli 19						11		
APT	Kat. II, XVI,22	78r	1472	Juli 26	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	78v	1472	August 2	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	79r	1472	August 9	8							
APT	Kat. II, XVI,22	79v	1472	August 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	79v	1472	August 16						8		
APT	Kat. II, XVI,22	79v	1472	August 16	8							
APT	Kat. II, XVI,22	79v	1472	August 16						8		
APT	Kat. II, XVI,22	79v	1472	August 16							13	
APT	Kat. II, XVI,22	80r	1472	August 23	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	80r	1472	August 23	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	80v	1472	August 30	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	80v	1472	August 30							13	
APT	Kat. II, XVI,22	81r	1472	September 6	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	81v	1472	September 13	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	81v	1472	September 13	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	81v	1472	September 13	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	81v	1472	September 13	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	81v	1472	September 13	10							
APT	Kat. II, XVI,22	82r	1472	September 20	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	82r	1472	September 20	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	82r	1472	September 20	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	82r	1472	September 20						6		
APT	Kat. II, XVI,22	82v	1472	September 27		12						
APT	Kat. II, XVI,22	82v	1472	September 27	8							
APT	Kat. II, XVI,22	82v	1472	September 27						6		
APT	Kat. II, XVI,22	82v	1472	September 27						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	82v	1472	September 27	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	83r	1472	Oktober 4	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	83r	1472	Oktober 4	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	83r	1472	Oktober 4	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	83r	1472	Oktober 4						6,5		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	83v	1472	Oktober 11	7							
APT	Kat. II, XVI,22	83v	1472	Oktober 11	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	83v	1472	Oktober 11						6,88		
APT	Kat. II, XVI,22	83v	1472	Oktober 11	7							
APT	Kat. II, XVI,22	84r	1472	Oktober 18	7							
APT	Kat. II, XVI,22	84r	1472	Oktober 18	7							
APT	Kat. II, XVI,22	84r	1472	Oktober 18						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	84r	1472	Oktober 18						5,75		
APT	Kat. II, XVI,22	84v	1472	Oktober 25	7							
APT	Kat. II, XVI,22	84v	1472	Oktober 25	7							
APT	Kat. II, XVI,22	84v	1472	Oktober 25	7							
APT	Kat. II, XVI,22	84v	1472	Oktober 25		12						
APT	Kat. II, XVI,22	85r	1472	November 1	7							
APT	Kat. II, XVI,22	85r	1472	November 1	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	85r	1472	November 1	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	85r	1472	November 1						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	85r	1472	November 1						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	85v	1472	November 8	7							
APT	Kat. II, XVI,22	85v	1472	November 8	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	86r	1472	November 15	7							
APT	Kat. II, XVI,22	86r	1472	November 15	7							
APT	Kat. II, XVI,22	86r	1472	November 15						6		
APT	Kat. II, XVI,22	86r	1472	November 15						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	86r	1472	November 15	7							
APT	Kat. II, XVI,22	86v	1472	November 22	7							
APT	Kat. II, XVI,22	86v	1472	November 22		12						
APT	Kat. II, XVI,22	86v	1472	November 22	7							
APT	Kat. II, XVI,22	87r	1472	November 29	7							
APT	Kat. II, XVI,22	87r	1472	November 29	7							
APT	Kat. II, XVI,22	87r	1472	November 29							10	
APT	Kat. II, XVI,22	87r	1472	November 29						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	87v	1472	Dezember 6	7							
APT	Kat. II, XVI,22	87v	1472	Dezember 6	7							
APT	Kat. II, XVI,22	87v	1472	Dezember 6	7							
APT	Kat. II, XVI,22	87v	1472	Dezember 6						7		
APT	Kat. II, XVI,22	87v	1472	Dezember 6						6,5		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	87v	1472	Dezember 6	7							
APT	Kat. II, XVI,22	88r	1472	Dezember 13	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	88r	1472	Dezember 13	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	88r	1472	Dezember 13							10	
APT	Kat. II, XVI,22	88r	1472	Dezember 13	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	88v	1472	Dezember 20	7							
APT	Kat. II, XVI,22	88v	1472	Dezember 20	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	89r	1472	Dezember 27	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	89r	1472	Dezember 27	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	89r	1472	Dezember 27						7,5		
APT	Kat. II, XVI,22	89v	1473	Januar 3	7							
APT	Kat. II, XVI,22	89v	1473	Januar 3						7,5		
APT	Kat. II, XVI,22	89v	1473	Januar 3						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	89v	1473	Januar 3	7							
APT	Kat. II, XVI,22	90r	1473	Januar 10		12						
APT	Kat. II, XVI,22	90r	1473	Januar 10						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	90r	1473	Januar 10						7		
APT	Kat. II, XVI,22	90v	1473	Januar 17	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	90v	1473	Januar 17							10	
APT	Kat. II, XVI,22	90v	1473	Januar 17						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	91r	1473	Januar 24	7							
APT	Kat. II, XVI,22	91r	1473	Januar 24	8							
APT	Kat. II, XVI,22	91r	1473	Januar 24	7							
APT	Kat. II, XVI,22	91r	1473	Januar 24		12						
APT	Kat. II, XVI,22	91r	1473	Januar 24	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	91v	1473	Januar 31						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	91v	1473	Januar 31						7		
APT	Kat. II, XVI,22	91v	1473	Januar 31	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	92r	1473	Februar 7	7							
APT	Kat. II, XVI,22	92r	1473	Februar 7	8							
APT	Kat. II, XVI,22	92r	1473	Februar 7						7,5		
APT	Kat. II, XVI,22	144r	1474	Februar 20	10							
APT	Kat. II, XVI,22	144r	1474	Februar 20	10							
APT	Kat. II, XVI,22	144r	1474	Februar 20	10							
APT	Kat. II, XVI,22	144r	1474	Februar 20	9							
APT	Kat. II, XVI,22	144v	1474	Februar 27	10							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	144v	1474	Februar 27	10							
APT	Kat. II, XVI,22	145r	1474	März 6	10							
APT	Kat. II, XVI,22	145r	1474	März 6		15						
APT	Kat. II, XVI,22	145r	1474	März 6		12						
APT	Kat. II, XVI,22	145r	1474	März 6	10							
APT	Kat. II, XVI,22	145r	1474	März 6	10							
APT	Kat. II, XVI,22	145r	1474	März 6						10		
APT	Kat. II, XVI,22	145v	1474	März 13	10							
APT	Kat. II, XVI,22	145v	1474	März 13		16						
APT	Kat. II, XVI,22	145v	1474	März 13	10							
APT	Kat. II, XVI,22	145v	1474	März 13		16						
APT	Kat. II, XVI,22	145v	1474	März 13	10							
APT	Kat. II, XVI,22	145v	1474	März 13						10		
APT	Kat. II, XVI,22	146r	1474	März 20	10							
APT	Kat. II, XVI,22	146r	1474	März 20		16						
APT	Kat. II, XVI,22	146r	1474	März 20	10							
APT	Kat. II, XVI,22	146r	1474	März 20	10							
APT	Kat. II, XVI,22	146r	1474	März 20						11		
APT	Kat. II, XVI,22	146v	1474	März 27	10							
APT	Kat. II, XVI,22	146v	1474	März 27	10							
APT	Kat. II, XVI,22	146v	1474	März 27		16						
APT	Kat. II, XVI,22	146v	1474	März 27	9							
APT	Kat. II, XVI,22	146v	1474	März 27						10		
APT	Kat. II, XVI,22	146v	1474	März 27	10							
APT	Kat. II, XVI,22	147r	1474	April 3	10							
APT	Kat. II, XVI,22	147r	1474	April 3		16						
APT	Kat. II, XVI,22	147r	1474	April 3	10							
APT	Kat. II, XVI,22	147r	1474	April 3		16						
APT	Kat. II, XVI,22	147r	1474	April 3						10		
APT	Kat. II, XVI,22	147r	1474	April 3	9							
APT	Kat. II, XVI,22	147v	1474	April 10	10							
APT	Kat. II, XVI,22	147v	1474	April 10	10							
APT	Kat. II, XVI,22	147v	1474	April 10		16						
APT	Kat. II, XVI,22	147v	1474	April 10						10		
APT	Kat. II, XVI,22	147v	1474	April 10	8,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	148r	1474	April 17	10							
APT	Kat. II, XVI,22	148r	1474	April 17	10							
APT	Kat. II, XVI,22	148r	1474	April 17		16						
APT	Kat. II, XVI,22	148r	1474	April 17	10							
APT	Kat. II, XVI,22	148r	1474	April 17						10		
APT	Kat. II, XVI,22	148v	1474	April 24	10							
APT	Kat. II, XVI,22	148v	1474	April 24	10							
APT	Kat. II, XVI,22	148v	1474	April 24						10,25		
APT	Kat. II, XVI,22	149r	1474	Mai 1	10							
APT	Kat. II, XVI,22	149r	1474	Mai 1	10							
APT	Kat. II, XVI,22	149r	1474	Mai 1		16						
APT	Kat. II, XVI,22	149r	1474	Mai 1						10		
APT	Kat. II, XVI,22	149r	1474	Mai 1	9							
APT	Kat. II, XVI,22	149v	1474	Mai 8	10							
APT	Kat. II, XVI,22	149v	1474	Mai 8	10							
APT	Kat. II, XVI,22	149v	1474	Mai 8	10							
APT	Kat. II, XVI,22	149v	1474	Mai 8	9							
APT	Kat. II, XVI,22	149v	1474	Mai 8						10		
APT	Kat. II, XVI,22	150r	1474	Mai 15	10							
APT	Kat. II, XVI,22	150r	1474	Mai 15	10							
APT	Kat. II, XVI,22	150r	1474	Mai 15	9							
APT	Kat. II, XVI,22	150r	1474	Mai 15						10		
APT	Kat. II, XVI,22	150v	1474	Mai 22	10							
APT	Kat. II, XVI,22	150v	1474	Mai 22	10							
APT	Kat. II, XVI,22	150v	1474	Mai 22	9							
APT	Kat. II, XVI,22	150v	1474	Mai 22		16						
APT	Kat. II, XVI,22	150v	1474	Mai 22						10		
APT	Kat. II, XVI,22	150v	1474	Mai 22							14	
APT	Kat. II, XVI,22	151r	1474	Mai 29	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	151r	1474	Mai 29	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	151r	1474	Mai 29		16						
APT	Kat. II, XVI,22	151r	1474	Mai 29						14		
APT	Kat. II, XVI,22	151r	1474	Mai 29						10		
APT	Kat. II, XVI,22	151v	1474	Juni 5	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	151v	1474	Juni 5	9,5							
APT	Kat. II, XVI,22	151v	1474	Juni 5	9,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	151v	1474	Juni 5						10		
APT	Kat. II, XVI,22	151v	1474	Juni 5		9						
APT	Kat. II, XVI,22	152r	1474	Juni 12		9						
APT	Kat. II, XVI,22	152r	1474	Juni 12		9						
APT	Kat. II, XVI,22	152r	1474	Juni 12		8						
APT	Kat. II, XVI,22	152r	1474	Juni 12		8						
APT	Kat. II, XVI,22	152r	1474	Juni 12		8						
APT	Kat. II, XVI,22	152r	1474	Juni 12						10		
APT	Kat. II, XVI,22	152r	1474	Juni 12			16					
APT	Kat. II, XVI,22	152r	1474	Juni 12		9						
APT	Kat. II, XVI,22	152v	1474	Juni 19		9						
APT	Kat. II, XVI,22	152v	1474	Juni 19			16					
APT	Kat. II, XVI,22	152v	1474	Juni 19							13	
APT	Kat. II, XVI,22	152v	1474	Juni 19						10		
APT	Kat. II, XVI,22	153r	1474	Juni 26		9						
APT	Kat. II, XVI,22	153r	1474	Juni 26		9						
APT	Kat. II, XVI,22	153r	1474	Juni 26		8						
APT	Kat. II, XVI,22	153r	1474	Juni 26		8						
APT	Kat. II, XVI,22	153r	1474	Juni 26			16					
APT	Kat. II, XVI,22	153v	1474	Juli 3		9						
APT	Kat. II, XVI,22	153v	1474	Juli 3		9,5						
APT	Kat. II, XVI,22	153v	1474	Juli 3			16					
APT	Kat. II, XVI,22	153v	1474	Juli 3		9						
APT	Kat. II, XVI,22	154r	1474	Juli 10		9						
APT	Kat. II, XVI,22	154r	1474	Juli 10		9						
APT	Kat. II, XVI,22	154r	1474	Juli 10			16					
APT	Kat. II, XVI,22	154r	1474	Juli 10		8						
APT	Kat. II, XVI,22	154r	1474	Juli 10		8						
APT	Kat. II, XVI,22	154v	1474	Juli 17			16					
APT	Kat. II, XVI,22	154v	1474	Juli 17							13	
APT	Kat. II, XVI,22	155r	1474	Juli 24			16					
APT	Kat. II, XVI,22	155r	1474	Juli 24		7						
APT	Kat. II, XVI,22	155r	1474	Juli 24						9		
APT	Kat. II, XVI,22	155r	1474	Juli 24		8						
APT	Kat. II, XVI,22	155v	1474	Juli 31		9						
APT	Kat. II, XVI,22	155v	1474	Juli 31			16					

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	155v	1474	Juli 31						8		
APT	Kat. II, XVI,22	155v	1474	Juli 31	8							
APT	Kat. II, XVI,22	156r	1474	August 7	9							
APT	Kat. II, XVI,22	156r	1474	August 7	8							
APT	Kat. II, XVI,22	156r	1474	August 7						8		
APT	Kat. II, XVI,22	156v	1474	August 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	156v	1474	August 14							11	
APT	Kat. II, XVI,22	156v	1474	August 14	8							
APT	Kat. II, XVI,22	157r	1474	August 21							11	
APT	Kat. II, XVI,22	157r	1474	August 21						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	157r	1474	August 21	7,5							
APT	Kat. II, XVI,22	157v	1474	August 28						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	158r	1474	September 4	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	158v	1474	September 11						6		
APT	Kat. II, XVI,22	158v	1474	September 11		16						
APT	Kat. II, XVI,22	159r	1474	September 18	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	159r	1474	September 18	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	159r	1474	September 18						5		
APT	Kat. II, XVI,22	159v	1474	September 25						8,5		
APT	Kat. II, XVI,22	159v	1474	September 25						5		
APT	Kat. II, XVI,22	160r	1474	Oktober 2						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	160r	1474	Oktober 2		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	160r	1474	Oktober 2	6							
APT	Kat. II, XVI,22	160v	1474	Oktober 9						6		
APT	Kat. II, XVI,22	161r	1474	Oktober 16	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	161r	1474	Oktober 16						5,75		
APT	Kat. II, XVI,22	161r	1474	Oktober 16	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	161v	1474	Oktober 23	6,5							
APT	Kat. II, XVI,22	161v	1474	Oktober 23						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	161v	1474	Oktober 23	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	162r	1474	Oktober 30	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	162r	1474	Oktober 30						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	162v	1474	November 6	6							
APT	Kat. II, XVI,22	162v	1474	November 6		16						
APT	Kat. II, XVI,22	162v	1474	November 6						6		
APT	Kat. II, XVI,22	162v	1474	November 6						5,5		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	162v	1474	November 6	6							
APT	Kat. II, XVI,22	163r	1474	November 13	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	163r	1474	November 13						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	163r	1474	November 13	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	163v	1474	November 20	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	163v	1474	November 20	5							
APT	Kat. II, XVI,22	163v	1474	November 20	9							
APT	Kat. II, XVI,22	163v	1474	November 20						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	164r	1474	November 27	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	164r	1474	November 27	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	164r	1474	November 27						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	164r	1474	November 27	5							
APT	Kat. II, XVI,22	164v	1474	Dezember 4	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	164v	1474	Dezember 4	6							
APT	Kat. II, XVI,22	164v	1474	Dezember 4						8		
APT	Kat. II, XVI,22	164v	1474	Dezember 4						4,75		
APT	Kat. II, XVI,22	164v	1474	Dezember 4						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	165r	1474	Dezember 11	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	165r	1474	Dezember 11	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	165r	1474	Dezember 11							8	
APT	Kat. II, XVI,22	165r	1474	Dezember 11						6		
APT	Kat. II, XVI,22	165r	1474	Dezember 11						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	165v	1474	Dezember 18	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	165v	1474	Dezember 18	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	165v	1474	Dezember 18	5							
APT	Kat. II, XVI,22	165v	1474	Dezember 18						5,25		
APT	Kat. II, XVI,22	166r	1474	Dezember 25							8	
APT	Kat. II, XVI,22	166r	1474	Dezember 25	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	166v	1475	Januar 1	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	166v	1475	Januar 1						5,25		
APT	Kat. II, XVI,22	166v	1475	Januar 1							8	
APT	Kat. II, XVI,22	167r	1475	Januar 8	6							
APT	Kat. II, XVI,22	167r	1475	Januar 8	5							
APT	Kat. II, XVI,22	167r	1475	Januar 8						5,25		
APT	Kat. II, XVI,22	167r	1475	Januar 8							8	
APT	Kat. II, XVI,22	167v	1475	Januar 15	5,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	167v	1475	Januar 15	6							
APT	Kat. II, XVI,22	167v	1475	Januar 15	6							
APT	Kat. II, XVI,22	167v	1475	Januar 15	5							
APT	Kat. II, XVI,22	167v	1475	Januar 15						5		
APT	Kat. II, XVI,22	167v	1475	Januar 15							8	
APT	Kat. II, XVI,22	168r	1475	Januar 22	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	168r	1475	Januar 22	6							
APT	Kat. II, XVI,22	168r	1475	Januar 22							8	
APT	Kat. II, XVI,22	168r	1475	Januar 22						5		
APT	Kat. II, XVI,22	168r	1475	Januar 22						6		
APT	Kat. II, XVI,22	168r	1475	Januar 22	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	168r	1475	Januar 22	5							
APT	Kat. II, XVI,22	168v	1475	Januar 29	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	168v	1475	Januar 29						5		
APT	Kat. II, XVI,22	168v	1475	Januar 29						6		
APT	Kat. II, XVI,22	169r	1475	Februar 5	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	169r	1475	Februar 5	6							
APT	Kat. II, XVI,22	169r	1475	Februar 5	5							
APT	Kat. II, XVI,22	169r	1475	Februar 5		10						
APT	Kat. II, XVI,22	169r	1475	Februar 5						5,38		
APT	Kat. II, XVI,22	169r	1475	Februar 5						6		
APT	Kat. II, XVI,22	169r	1475	Februar 5						8		
APT	Kat. II, XVI,22	169v	1475	Februar 12	6							
APT	Kat. II, XVI,22	169v	1475	Februar 12	6							
APT	Kat. II, XVI,22	169v	1475	Februar 12	6							
APT	Kat. II, XVI,22	169v	1475	Februar 12		10						
APT	Kat. II, XVI,22	169v	1475	Februar 12						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	169v	1475	Februar 12						5		
APT	Kat. II, XVI,22	205r	1475	Februar 19	5,5							
APT	Kat. II, XVI,22	205r	1475	Februar 19	6							
APT	Kat. II, XVI,22	205r	1475	Februar 19						5		
APT	Kat. II, XVI,22	205v	1475	Februar 26	6							
APT	Kat. II, XVI,22	205v	1475	Februar 26							8	
APT	Kat. II, XVI,22	205v	1475	Februar 26	5							
APT	Kat. II, XVI,22	205v	1475	Februar 26	6							
APT	Kat. II, XVI,22	205v	1475	Februar 26						5		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	210r	1475	April 30						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	210v	1475	Mai 7	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	210v	1475	Mai 7		10						
APT	Kat. II, XVI,22	210v	1475	Mai 7							8	
APT	Kat. II, XVI,22	210v	1475	Mai 7						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	210v	1475	Mai 7						5		
APT	Kat. II, XVI,22	211r	1475	Mai 14	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	211r	1475	Mai 14		9						
APT	Kat. II, XVI,22	211r	1475	Mai 14		10						
APT	Kat. II, XVI,22	211r	1475	Mai 14	5							
APT	Kat. II, XVI,22	211r	1475	Mai 14	5							
APT	Kat. II, XVI,22	211v	1475	Mai 21	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	211v	1475	Mai 21	5							
APT	Kat. II, XVI,22	211v	1475	Mai 21		10						
APT	Kat. II, XVI,22	211v	1475	Mai 21	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	211v	1475	Mai 21						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	211v	1475	Mai 21	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	212r	1475	Mai 28	5							
APT	Kat. II, XVI,22	212r	1475	Mai 28		9						
APT	Kat. II, XVI,22	212r	1475	Mai 28	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	212r	1475	Mai 28						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	212v	1475	Juni 4						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	212v	1475	Juni 4	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	212v	1475	Juni 4		9						
APT	Kat. II, XVI,22	212v	1475	Juni 4	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	213r	1475	Juni 11	6							
APT	Kat. II, XVI,22	213r	1475	Juni 11	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	213r	1475	Juni 11						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	213v	1475	Juni 18	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	213v	1475	Juni 18		10						
APT	Kat. II, XVI,22	213v	1475	Juni 18							8	
APT	Kat. II, XVI,22	213v	1475	Juni 18						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	214r	1475	Juni 25	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	214r	1475	Juni 25		9,5						
APT	Kat. II, XVI,22	214r	1475	Juni 25						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	214v	1475	Juli 2						4,5		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	214v	1475	Juli 2	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	215r	1475	Juli 9	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	215r	1475	Juli 9						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	215r	1475	Juli 9	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	215v	1475	Juli 16	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	215v	1475	Juli 16	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	215v	1475	Juli 16							8	
APT	Kat. II, XVI,22	215v	1475	Juli 16	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	216r	1475	Juli 23	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	216r	1475	Juli 23							8	
APT	Kat. II, XVI,22	216v	1475	Juli 30	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	216v	1475	Juli 30							8	
APT	Kat. II, XVI,22	216v	1475	Juli 30						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	216v	1475	Juli 30	4							
APT	Kat. II, XVI,22	217r	1475	August 6	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	217r	1475	August 6	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	217r	1475	August 6						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	217v	1475	August 13	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	217v	1475	August 13	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	217v	1475	August 13	4							
APT	Kat. II, XVI,22	217v	1475	August 13						5		
APT	Kat. II, XVI,22	217v	1475	August 13						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	218r	1475	August 20	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	218r	1475	August 20	5							
APT	Kat. II, XVI,22	218r	1475	August 20						4,5		
APT	Kat. II, XVI,22	218v	1475	August 27	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	218v	1475	August 27	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	218v	1475	August 27						4,75		
APT	Kat. II, XVI,22	219r	1475	September 3	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	219r	1475	September 3		9						
APT	Kat. II, XVI,22	219r	1475	September 3						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	219r	1475	September 3	4							
APT	Kat. II, XVI,22	219r	1475	September 3	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	219v	1475	September 10	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	219v	1475	September 10						6		
APT	Kat. II, XVI,22	220r	1475	September 17	4,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	220r	1475	September 17	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	220r	1475	September 17						6		
APT	Kat. II, XVI,22	220r	1475	September 17							9,5	
APT	Kat. II, XVI,22	220r	1475	September 17							9	
APT	Kat. II, XVI,22	220r	1475	September 17	4							
APT	Kat. II, XVI,22	220r	1475	September 17	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	220v	1475	September 24		9						
APT	Kat. II, XVI,22	220v	1475	September 24	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	220v	1475	September 24	4							
APT	Kat. II, XVI,22	220v	1475	September 24						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	221r	1475	Oktober 1	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	221r	1475	Oktober 1	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	221r	1475	Oktober 1	4							
APT	Kat. II, XVI,22	221r	1475	Oktober 1	5							
APT	Kat. II, XVI,22	221r	1475	Oktober 1						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	221r	1475	Oktober 1						5		
APT	Kat. II, XVI,22	221v	1475	Oktober 8	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	221v	1475	Oktober 8	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	221v	1475	Oktober 8						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	222r	1475	Oktober 15	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	222r	1475	Oktober 15		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	222r	1475	Oktober 15						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	222v	1475	Oktober 22		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	222v	1475	Oktober 22							9	
APT	Kat. II, XVI,22	222v	1475	Oktober 22						6		
APT	Kat. II, XVI,22	223r	1475	Oktober 29						6		
APT	Kat. II, XVI,22	223r	1475	Oktober 29						6		
APT	Kat. II, XVI,22	223r	1475	Oktober 29	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	223v	1475	November 5	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	223v	1475	November 5						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	223v	1475	November 5	4							
APT	Kat. II, XVI,22	224r	1475	November 12		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	224r	1475	November 12	4							
APT	Kat. II, XVI,22	224r	1475	November 12						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	224r	1475	November 12	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	224r	1475	November 12						5,5		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	224v	1475	November 19	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	224v	1475	November 19		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	224v	1475	November 19						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	225r	1475	November 26		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	225r	1475	November 26						6		
APT	Kat. II, XVI,22	225r	1475	November 26	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	225v	1475	Dezember 3		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	225v	1475	Dezember 3	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	225v	1475	Dezember 3	4							
APT	Kat. II, XVI,22	225v	1475	Dezember 3						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	225v	1475	Dezember 3							8,5	
APT	Kat. II, XVI,22	226r	1475	Dezember 10	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	226r	1475	Dezember 10		9						
APT	Kat. II, XVI,22	226r	1475	Dezember 10	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	226r	1475	Dezember 10							8	
APT	Kat. II, XVI,22	226r	1475	Dezember 10						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	226r	1475	Dezember 10	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	226v	1475	Dezember 17	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	226v	1475	Dezember 17		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	226v	1475	Dezember 17	4							
APT	Kat. II, XVI,22	226v	1475	Dezember 17						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	227r	1475	Dezember 24		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	227r	1475	Dezember 24	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	227r	1475	Dezember 24						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	227v	1475	Dezember 31	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	227v	1475	Dezember 31		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	227v	1475	Dezember 31	4							
APT	Kat. II, XVI,22	227v	1475	Dezember 31						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	227v	1475	Dezember 31							8	
APT	Kat. II, XVI,22	227v	1475	Dezember 31	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	228r	1476	Januar 7	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	228r	1476	Januar 7		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	228r	1476	Januar 7						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	228r	1476	Januar 7	4							
APT	Kat. II, XVI,22	228r	1476	Januar 7	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	228v	1476	Januar 14	4,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	269r	1476	März 23	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	269v	1476	März 30	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	269v	1476	März 30		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	269v	1476	März 30	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	269v	1476	März 30						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	269v	1476	März 30								
APT	Kat. II, XVI,22	270r	1476	April 6	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	270r	1476	April 6	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	270r	1476	April 6						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	270r	1476	April 6								
APT	Kat. II, XVI,22	270r	1476	April 6	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	270v	1476	April 13	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	270v	1476	April 13		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	270v	1476	April 13	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	270v	1476	April 13	4							
APT	Kat. II, XVI,22	270v	1476	April 13						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	270v	1476	April 13								
APT	Kat. II, XVI,22	271r	1476	April 20	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	271r	1476	April 20		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	271r	1476	April 20							8	
APT	Kat. II, XVI,22	271r	1476	April 20						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	271r	1476	April 20						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	271v	1476	April 27	5							
APT	Kat. II, XVI,22	271v	1476	April 27		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	271v	1476	April 27						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	271v	1476	April 27						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	272r	1476	Mai 4	5							
APT	Kat. II, XVI,22	272r	1476	Mai 4		9						
APT	Kat. II, XVI,22	272r	1476	Mai 4						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	272r	1476	Mai 4						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	272v	1476	Mai 11	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	272v	1476	Mai 11							8	
APT	Kat. II, XVI,22	272v	1476	Mai 11						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	272v	1476	Mai 11								
APT	Kat. II, XVI,22	273r	1476	Mai 18		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	273r	1476	Mai 18	4							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	273r	1476	Mai 18						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	273r	1476	Mai 18								
APT	Kat. II, XVI,22	273r	1476	Mai 18	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	273v	1476	Mai 25	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	273v	1476	Mai 25	5							
APT	Kat. II, XVI,22	273v	1476	Mai 25		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	273v	1476	Mai 25	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	273v	1476	Mai 25						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	274r	1476	Juni 1	5							
APT	Kat. II, XVI,22	274r	1476	Juni 1		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	274r	1476	Juni 1	5							
APT	Kat. II, XVI,22	274r	1476	Juni 1	4							
APT	Kat. II, XVI,22	274r	1476	Juni 1						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	274r	1476	Juni 1								
APT	Kat. II, XVI,22	274v	1476	Juni 8	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	274v	1476	Juni 8	5							
APT	Kat. II, XVI,22	274v	1476	Juni 8		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	274v	1476	Juni 8	4							
APT	Kat. II, XVI,22	274v	1476	Juni 8						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	274v	1476	Juni 8								
APT	Kat. II, XVI,22	275r	1476	Juni 15	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	275r	1476	Juni 15	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	275r	1476	Juni 15							8	
APT	Kat. II, XVI,22	275r	1476	Juni 15						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	275r	1476	Juni 15	4							
APT	Kat. II, XVI,22	275r	1476	Juni 15								
APT	Kat. II, XVI,22	275v	1476	Juni 22		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	275v	1476	Juni 22	4							
APT	Kat. II, XVI,22	275v	1476	Juni 22						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	275v	1476	Juni 22							9	
APT	Kat. II, XVI,22	275v	1476	Juni 22								
APT	Kat. II, XVI,22	276r	1476	Juni 29	5							
APT	Kat. II, XVI,22	276r	1476	Juni 29						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	276r	1476	Juni 29								
APT	Kat. II, XVI,22	276v	1476	Juli 6	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	276v	1476	Juli 6	4							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	277r	1476	Juli 13						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	277v	1476	Juli 20	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	278r	1476	Juli 27	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	278r	1476	Juli 27		8,5						
APT	Kat. II, XVI,22	278v	1476	August 3	5							
APT	Kat. II, XVI,22	278v	1476	August 3						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	279r	1476	August 10	5							
APT	Kat. II, XVI,22	279r	1476	August 10						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	279v	1476	August 17	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	279v	1476	August 17						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	280r	1476	August 24	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	280r	1476	August 24						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	280v	1476	August 31	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	280v	1476	August 31						6		
APT	Kat. II, XVI,22	281r	1476	September 7						6		
APT	Kat. II, XVI,22	281v	1476	September 14						6		
APT	Kat. II, XVI,22	282r	1476	September 21						6		
APT	Kat. II, XVI,22	282v	1476	September 28		9						
APT	Kat. II, XVI,22	282v	1476	September 28	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	283r	1476	Oktober 5	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	283v	1476	Oktober 12	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	284r	1476	Oktober 19						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	284r	1476	Oktober 19						6		
APT	Kat. II, XVI,22	284r	1476	Oktober 19							9	
APT	Kat. II, XVI,22	284v	1476	Oktober 26	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	284v	1476	Oktober 26						6,75		
APT	Kat. II, XVI,22	285r	1476	November 2						6,75		
APT	Kat. II, XVI,22	285r	1476	November 2		10						
APT	Kat. II, XVI,22	285r	1476	November 2						6,5		
APT	Kat. II, XVI,22	285r	1476	November 2								
APT	Kat. II, XVI,22	285v	1476	November 9						8		
APT	Kat. II, XVI,22	285v	1476	November 9							10	
APT	Kat. II, XVI,22	285v	1476	November 9	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	286r	1476	November 16	5							
APT	Kat. II, XVI,22	286r	1476	November 16						6		
APT	Kat. II, XVI,22	286r	1476	November 16						5,5		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,22	286r	1476	November 16								
APT	Kat. II, XVI,22	286v	1476	November 23	5							
APT	Kat. II, XVI,22	286v	1476	November 23							10	
APT	Kat. II, XVI,22	286v	1476	November 23						8		
APT	Kat. II, XVI,22	286v	1476	November 23								
APT	Kat. II, XVI,22	287r	1476	November 30						8		
APT	Kat. II, XVI,22	287r	1476	November 30								
APT	Kat. II, XVI,22	287r	1476	November 30	5							
APT	Kat. II, XVI,22	287v	1476	Dezember 7	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	287v	1476	Dezember 7						8		
APT	Kat. II, XVI,22	287v	1476	Dezember 7							10	
APT	Kat. II, XVI,22	287v	1476	Dezember 7								
APT	Kat. II, XVI,22	288r	1476	Dezember 14	5							
APT	Kat. II, XVI,22	288r	1476	Dezember 14							10	
APT	Kat. II, XVI,22	288r	1476	Dezember 14						8		
APT	Kat. II, XVI,22	288v	1476	Dezember 21	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	288v	1476	Dezember 21						8		
APT	Kat. II, XVI,22	288v	1476	Dezember 21								
APT	Kat. II, XVI,22	289r	1476	Dezember 28						8		
APT	Kat. II, XVI,22	289r	1476	Dezember 28	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	289v	1477	Januar 4						8		
APT	Kat. II, XVI,22	289v	1477	Januar 4	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	290r	1477	Januar 11						5,5		
APT	Kat. II, XVI,22	290v	1477	Januar 18						8		
APT	Kat. II, XVI,22	291r	1477	Januar 25							10	
APT	Kat. II, XVI,22	291r	1477	Januar 25						8		
APT	Kat. II, XVI,22	291r	1477	Januar 25	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	291v	1477	Februar 1	4,5							
APT	Kat. II, XVI,22	291v	1477	Februar 1						8		
APT	Kat. II, XVI,22	291v	1477	Februar 1							10	
APT	Kat. II, XVI,22	292r	1477	Februar 8							10	
APT	Kat. II, XVI,22	292r	1477	Februar 8						8		
APT	Kat. II, XVI,22	292v	1477	Februar 15	5							
APT	Kat. II, XVI,22	292v	1477	Februar 15						8		
APT	Kat. II, XVI,22	293r	1477	Februar 22						8		
APT	Kat. II, XVI,23	15	1477	März 1						8		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	16	1477	März 8						8		
APT	Kat. II, XVI,23	17	1477	März 15	5							
APT	Kat. II, XVI,23	17	1477	März 15						8		
APT	Kat. II, XVI,23	18	1477	März 22						8		
APT	Kat. II, XVI,23	18	1477	März 22								
APT	Kat. II, XVI,23	19	1477	März 29	5							
APT	Kat. II, XVI,23	19	1477	März 29	5							
APT	Kat. II, XVI,23	19	1477	März 29							10	
APT	Kat. II, XVI,23	19	1477	März 29						8		
APT	Kat. II, XVI,23	20	1477	April 5	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	20	1477	April 5	5							
APT	Kat. II, XVI,23	20	1477	April 5						8		
APT	Kat. II, XVI,23	22	1477	April 12	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	22	1477	April 12						8		
APT	Kat. II, XVI,23	22	1477	April 12								
APT	Kat. II, XVI,23	22	1477	April 12	5							
APT	Kat. II, XVI,23	23	1477	April 19	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	23	1477	April 19	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	23	1477	April 19						8		
APT	Kat. II, XVI,23	23	1477	April 19								
APT	Kat. II, XVI,23	24	1477	April 26	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	24	1477	April 26						8		
APT	Kat. II, XVI,23	24	1477	April 26						8		
APT	Kat. II, XVI,23	26	1477	Mai 3		11						
APT	Kat. II, XVI,23	26	1477	Mai 3	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	26	1477	Mai 3						8		
APT	Kat. II, XVI,23	26	1477	Mai 3								
APT	Kat. II, XVI,23	26	1477	Mai 3	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	27	1477	Mai 10	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	27	1477	Mai 10						8		
APT	Kat. II, XVI,23	28	1477	Mai 17	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	28	1477	Mai 17	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	28	1477	Mai 17		11						
APT	Kat. II, XVI,23	28	1477	Mai 17						8		
APT	Kat. II, XVI,23	28	1477	Mai 17								
APT	Kat. II, XVI,23	28	1477	Mai 17	5,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	41	1477	August 2	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	41	1477	August 2								
APT	Kat. II, XVI,23	42	1477	August 9	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	43	1477	August 16	5							
APT	Kat. II, XVI,23	43	1477	August 16						7		
APT	Kat. II, XVI,23	44	1477	August 23						7		
APT	Kat. II, XVI,23	44	1477	August 23	5							
APT	Kat. II, XVI,23	44	1477	August 30						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	45	1477	September 6						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	46	1477	September 13						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	47	1477	September 20						5		
APT	Kat. II, XVI,23	48	1477	September 27						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	49	1477	Oktober 4						9		
APT	Kat. II, XVI,23	50	1477	Oktober 11						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	51	1477	Oktober 18						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	51	1477	Oktober 25						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	53	1477	November 1	5							
APT	Kat. II, XVI,23	53	1477	November 1						8		
APT	Kat. II, XVI,23	54	1477	November 8						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	54	1477	November 8							8	
APT	Kat. II, XVI,23	54	1477	November 8								
APT	Kat. II, XVI,23	55	1477	November 15	5							
APT	Kat. II, XVI,23	55	1477	November 15						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	55	1477	November 15								
APT	Kat. II, XVI,23	56	1477	November 22						3,5		
APT	Kat. II, XVI,23	56	1477	November 22	5,17							
APT	Kat. II, XVI,23	56	1477	November 22	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	57	1477	November 29	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	57	1477	November 29						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	57	1477	November 29								
APT	Kat. II, XVI,23	58	1477	Dezember 6						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	58	1477	Dezember 6	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	58	1477	Dezember 6								
APT	Kat. II, XVI,23	60	1477	Dezember 13	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	60	1477	Dezember 13						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	61	1477	Dezember 20		8,5						

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	61	1477	Dezember 20	5							
APT	Kat. II, XVI,23	61	1477	Dezember 20								
APT	Kat. II, XVI,23	62	1477	Dezember 27						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	62	1477	Dezember 27	5							
APT	Kat. II, XVI,23	63	1478	Januar 3	5							
APT	Kat. II, XVI,23	63	1478	Januar 3						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	64	1478	Januar 10	6							
APT	Kat. II, XVI,23	64	1478	Januar 10							8	
APT	Kat. II, XVI,23	64	1478	Januar 10	5							
APT	Kat. II, XVI,23	65	1478	Januar 17	6							
APT	Kat. II, XVI,23	65	1478	Januar 17						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	65	1478	Januar 17	5							
APT	Kat. II, XVI,23	66	1478	Januar 24	6							
APT	Kat. II, XVI,23	66	1478	Januar 24						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	66	1478	Januar 24						8		
APT	Kat. II, XVI,23	66	1478	Januar 24								
APT	Kat. II, XVI,23	68	1478	Januar 31	6							
APT	Kat. II, XVI,23	68	1478	Januar 31						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	68	1478	Januar 31	6							
APT	Kat. II, XVI,23	69	1478	Februar 7	6							
APT	Kat. II, XVI,23	69	1478	Februar 7	6							
APT	Kat. II, XVI,23	69	1478	Februar 7						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	69	1478	Februar 7							8	
APT	Kat. II, XVI,23	69	1478	Februar 7	5							
APT	Kat. II, XVI,23	71	1478	Februar 14	6							
APT	Kat. II, XVI,23	71	1478	Februar 14						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	71	1478	Februar 14						8		
APT	Kat. II, XVI,23	103	1479	Februar 27	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	103	1479	Februar 27						5		
APT	Kat. II, XVI,23	104	1479	März 6	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	105	1479	März 13						5		
APT	Kat. II, XVI,23	106	1479	März 20						5		
APT	Kat. II, XVI,23	107	1479	März 27						5		
APT	Kat. II, XVI,23	108	1479	April 3	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	108	1479	April 3						5		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	108	1479	April 3								
APT	Kat. II, XVI,23	108	1479	April 10	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	108	1479	April 10						5		
APT	Kat. II, XVI,23	112	1479	April 17						8		
APT	Kat. II, XVI,23	112	1479	April 17	5							
APT	Kat. II, XVI,23	109	1479	April 24						5		
APT	Kat. II, XVI,23	109	1479	April 24								
APT	Kat. II, XVI,23	110	1479	Mai 1						5		
APT	Kat. II, XVI,23	110	1479	Mai 8	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	110	1479	Mai 8						5		
APT	Kat. II, XVI,23	111	1479	Mai 15	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	111	1479	Mai 15						5		
APT	Kat. II, XVI,23	113	1479	Mai 22	6,5							
APT	Kat. II, XVI,23	113	1479	Mai 22						5		
APT	Kat. II, XVI,23	113	1479	Mai 29						5		
APT	Kat. II, XVI,23	114	1479	Juni 5						5		
APT	Kat. II, XVI,23	115	1479	Juni 12						5		
APT	Kat. II, XVI,23	115	1479	Juni 12	6,5							
APT	Kat. II, XVI,23	115	1479	Juni 19						5		
APT	Kat. II, XVI,23	116	1479	Juni 26							8	
APT	Kat. II, XVI,23	116	1479	Juni 26						5		
APT	Kat. II, XVI,23	117	1479	Juli 3							8	
APT	Kat. II, XVI,23	117	1479	Juli 10						5,5		
APT	Kat. II, XVI,23	118	1479	Juli 17	6							
APT	Kat. II, XVI,23	119	1479	Juli 24						5,5		
APT	Kat. II, XVI,23	119	1479	Juli 31						5,5		
APT	Kat. II, XVI,23	120	1479	August 7						5		
APT	Kat. II, XVI,23	121	1479	August 14						5		
APT	Kat. II, XVI,23	121	1479	August 21							8	
APT	Kat. II, XVI,23	122	1479	August 28							8	
APT	Kat. II, XVI,23	122	1479	August 28	6,5							
APT	Kat. II, XVI,23	123	1479	September 4						5		
APT	Kat. II, XVI,23	124	1479	September 11						5		
APT	Kat. II, XVI,23	124	1479	September 11							8	
APT	Kat. II, XVI,23	125	1479	September 18						5,5		
APT	Kat. II, XVI,23	125	1479	September 18	7							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	126	1479	September 25						5,5		
APT	Kat. II, XVI,23	127	1479	Oktober 2						5,5		
APT	Kat. II, XVI,23	127	1479	Oktober 2							8	
APT	Kat. II, XVI,23	127	1479	Oktober 9						6		
APT	Kat. II, XVI,23	128	1479	Oktober 16							8	
APT	Kat. II, XVI,23	128	1479	Oktober 16						6		
APT	Kat. II, XVI,23	129	1479	Oktober 23						6		
APT	Kat. II, XVI,23	129	1479	Oktober 23								
APT	Kat. II, XVI,23	130	1479	Oktober 30	7							
APT	Kat. II, XVI,23	130	1479	Oktober 30						6		
APT	Kat. II, XVI,23	131	1479	November 6							8	
APT	Kat. II, XVI,23	131	1479	November 6						6		
APT	Kat. II, XVI,23	132	1479	November 13						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	132	1479	November 13								
APT	Kat. II, XVI,23	133	1479	November 20						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	134	1479	November 27						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	134	1479	Dezember 4						6		
APT	Kat. II, XVI,23	135	1479	Dezember 11						6		
APT	Kat. II, XVI,23	135	1479	Dezember 11							9	
APT	Kat. II, XVI,23	136	1479	Dezember 18						6		
APT	Kat. II, XVI,23	137	1479	Dezember 25						6		
APT	Kat. II, XVI,23	137	1480	Januar 1						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	138	1480	Januar 8						6,5		
APT	Kat. II, XVI,23	139	1480	Januar 15						6		
APT	Kat. II, XVI,23	140	1480	Januar 22	7,83							
APT	Kat. II, XVI,23	140	1480	Januar 22						6		
APT	Kat. II, XVI,23	140	1480	Januar 22								
APT	Kat. II, XVI,23	141	1480	Januar 29	7,5							
APT	Kat. II, XVI,23	141	1480	Januar 29						6		
APT	Kat. II, XVI,23	141	1480	Januar 29								
APT	Kat. II, XVI,23	142	1480	Februar 5						6		
APT	Kat. II, XVI,23	142	1480	Februar 5								
APT	Kat. II, XVI,23	143	1480	Februar 12	7							
APT	Kat. II, XVI,23	143	1480	Februar 12	5,5							
APT	Kat. II, XVI,23	143	1480	Februar 12						6		
APT	Kat. II, XVI,23	144	1480	Februar 19	5,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	206	1480	Dezember 23	6							
APT	Kat. II, XVI,23	206	1480	Dezember 23	6							
APT	Kat. II, XVI,23	206	1480	Dezember 23						6		
APT	Kat. II, XVI,23	206	1480	Dezember 23							10	
APT	Kat. II, XVI,23	206	1480	Dezember 23								
APT	Kat. II, XVI,23	207	1480	Dezember 30	6							
APT	Kat. II, XVI,23	207	1480	Dezember 30						6		
APT	Kat. II, XVI,23	207	1480	Dezember 30								
APT	Kat. II, XVI,23	210	1481	Januar 6	6							
APT	Kat. II, XVI,23	210	1481	Januar 6						6		
APT	Kat. II, XVI,23	210	1481	Januar 6	6							
APT	Kat. II, XVI,23	210	1481	Januar 6								
APT	Kat. II, XVI,23	211	1481	Januar 13						6		
APT	Kat. II, XVI,23	211	1481	Januar 13								
APT	Kat. II, XVI,23	212	1481	Januar 20						6		
APT	Kat. II, XVI,23	214	1481	Januar 27	6							
APT	Kat. II, XVI,23	214	1481	Januar 27	6							
APT	Kat. II, XVI,23	214	1481	Januar 27						6		
APT	Kat. II, XVI,23	215	1481	Februar 3						6		
APT	Kat. II, XVI,23	215	1481	Februar 3	6							
APT	Kat. II, XVI,23	215	1481	Februar 3	6							
APT	Kat. II, XVI,23	216	1481	Februar 10						6		
APT	Kat. II, XVI,23	216	1481	Februar 10							8	
APT	Kat. II, XVI,23	217	1481	Februar 17						6		
APT	Kat. II, XVI,23	217	1481	Februar 17								
APT	Kat. II, XVI,23	218	1481	Februar 24						6		
APT	Kat. II, XVI,23	218	1481	Februar 24	6							
APT	Kat. II, XVI,23	263	1481	März 3						6		
APT	Kat. II, XVI,23	263	1481	März 3								
APT	Kat. II, XVI,23	264	1481	März 10	6							
APT	Kat. II, XVI,23	264	1481	März 10						6		
APT	Kat. II, XVI,23	265	1481	März 17						6		
APT	Kat. II, XVI,23	265	1481	März 17								
APT	Kat. II, XVI,23	265	1481	März 24						6		
APT	Kat. II, XVI,23	266	1481	März 31						6		
APT	Kat. II, XVI,23	266	1481	März 31	6							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	279	1481	Juli 7						9		
APT	Kat. II, XVI,23	279	1481	Juli 7								
APT	Kat. II, XVI,23	280	1481	Juli 14	12							
APT	Kat. II, XVI,23	280	1481	Juli 14							11	
APT	Kat. II, XVI,23	280	1481	Juli 14						9		
APT	Kat. II, XVI,23	280	1481	Juli 14								
APT	Kat. II, XVI,23	281	1481	Juli 21							12	
APT	Kat. II, XVI,23	281	1481	Juli 21						9		
APT	Kat. II, XVI,23	281	1481	Juli 21	12							
APT	Kat. II, XVI,23	281	1481	Juli 21								
APT	Kat. II, XVI,23	282	1481	Juli 28	12							
APT	Kat. II, XVI,23	282	1481	Juli 28							12	
APT	Kat. II, XVI,23	282	1481	Juli 28								
APT	Kat. II, XVI,23	283	1481	August 4	12							
APT	Kat. II, XVI,23	283	1481	August 4								
APT	Kat. II, XVI,23	284	1481	August 11						9		
APT	Kat. II, XVI,23	284	1481	August 11								
APT	Kat. II, XVI,23	285	1481	August 18	12							
APT	Kat. II, XVI,23	285	1481	August 18								
APT	Kat. II, XVI,23	286	1481	August 25							11	
APT	Kat. II, XVI,23	287	1481	September 1	9							
APT	Kat. II, XVI,23	287	1481	September 1						9		
APT	Kat. II, XVI,23	287	1481	September 1							12	
APT	Kat. II, XVI,23	288	1481	September 8						9		
APT	Kat. II, XVI,23	288	1481	September 8								
APT	Kat. II, XVI,23	289	1481	September 15	12							
APT	Kat. II, XVI,23	289	1481	September 15	12							
APT	Kat. II, XVI,23	289	1481	September 15								
APT	Kat. II, XVI,23	290	1481	September 22	12							
APT	Kat. II, XVI,23	290	1481	September 22	12							
APT	Kat. II, XVI,23	290	1481	September 22								
APT	Kat. II, XVI,23	291	1481	September 29	14							
APT	Kat. II, XVI,23	291	1481	September 29						10		
APT	Kat. II, XVI,23	292	1481	Oktober 6						10		
APT	Kat. II, XVI,23	292	1481	Oktober 6								
APT	Kat. II, XVI,23	293	1481	Oktober 13						10		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	293	1481	Oktober 13	15							
APT	Kat. II, XVI,23	294	1481	Oktober 20	16							
APT	Kat. II, XVI,23	294	1481	Oktober 20								
APT	Kat. II, XVI,23	295	1481	Oktober 27						14		
APT	Kat. II, XVI,23	295	1481	Oktober 27	16							
APT	Kat. II, XVI,23	295	1481	Oktober 27								
APT	Kat. II, XVI,23	296	1481	November 3						13		
APT	Kat. II, XVI,23	296	1481	November 3	17							
APT	Kat. II, XVI,23	296	1481	November 3								
APT	Kat. II, XVI,23	297	1481	November 10	17							
APT	Kat. II, XVI,23	297	1481	November 10	17							
APT	Kat. II, XVI,23	297	1481	November 10							16	
APT	Kat. II, XVI,23	298	1481	November 17	17							
APT	Kat. II, XVI,23	298	1481	November 17							14	
APT	Kat. II, XVI,23	298	1481	November 17								
APT	Kat. II, XVI,23	298	1481	November 17	17							
APT	Kat. II, XVI,23	299	1481	November 24						15		
APT	Kat. II, XVI,23	299	1481	November 24							18	
APT	Kat. II, XVI,23	299	1481	November 24	17							
APT	Kat. II, XVI,23	299	1481	November 24								
APT	Kat. II, XVI,23	300	1481	Dezember 1	17							
APT	Kat. II, XVI,23	300	1481	Dezember 1						15		
APT	Kat. II, XVI,23	301	1481	Dezember 8	17							
APT	Kat. II, XVI,23	301	1481	Dezember 8							18	
APT	Kat. II, XVI,23	301	1481	Dezember 8	17							
APT	Kat. II, XVI,23	301	1481	Dezember 8								
APT	Kat. II, XVI,23	302	1481	Dezember 15							21	
APT	Kat. II, XVI,23	302	1481	Dezember 15						16		
APT	Kat. II, XVI,23	302	1481	Dezember 15								
APT	Kat. II, XVI,23	303	1481	Dezember 22	17							
APT	Kat. II, XVI,23	303	1481	Dezember 22	17							
APT	Kat. II, XVI,23	303	1481	Dezember 22							18	
APT	Kat. II, XVI,23	304	1481	Dezember 29						16		
APT	Kat. II, XVI,23	305	1482	Januar 5						16		
APT	Kat. II, XVI,23	305	1482	Januar 5								
APT	Kat. II, XVI,23	306	1482	Januar 12	17							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	306	1482	Januar 12	17							
APT	Kat. II, XVI,23	306	1482	Januar 12								
APT	Kat. II, XVI,23	307	1482	Januar 19	17							
APT	Kat. II, XVI,23	307	1482	Januar 19	17							
APT	Kat. II, XVI,23	307	1482	Januar 19								
APT	Kat. II, XVI,23	308	1482	Januar 26		18						
APT	Kat. II, XVI,23	308	1482	Januar 26							18	
APT	Kat. II, XVI,23	308	1482	Januar 26	17							
APT	Kat. II, XVI,23	308	1482	Januar 26								
APT	Kat. II, XVI,23	309	1482	Februar 2						16		
APT	Kat. II, XVI,23	309	1482	Februar 2								
APT	Kat. II, XVI,23	310	1482	Februar 9						17,5		
APT	Kat. II, XVI,23	310	1482	Februar 9		18						
APT	Kat. II, XVI,23	310	1482	Februar 9								
APT	Kat. II, XVI,23	311	1482	Februar 16	17							
APT	Kat. II, XVI,23	311	1482	Februar 16	17							
APT	Kat. II, XVI,23	311	1482	Februar 16							18	
APT	Kat. II, XVI,23	311	1482	Februar 16								
APT	Kat. II, XVI,23	312	1482	Februar 23	17							
APT	Kat. II, XVI,23	312	1482	Februar 23						17,5		
APT	Kat. II, XVI,23	334	1482	März 2						19		
APT	Kat. II, XVI,23	334	1482	März 2	17							
APT	Kat. II, XVI,23	334	1482	März 2								
APT	Kat. II, XVI,23	335	1482	März 9						19		
APT	Kat. II, XVI,23	335	1482	März 9								
APT	Kat. II, XVI,23	336	1482	März 16	14							
APT	Kat. II, XVI,23	336	1482	März 16							19	
APT	Kat. II, XVI,23	337	1482	März 23	15							
APT	Kat. II, XVI,23	337	1482	März 23							19	
APT	Kat. II, XVI,23	337	1482	März 23								
APT	Kat. II, XVI,23	338	1482	März 30						16		
APT	Kat. II, XVI,23	338	1482	März 30								
APT	Kat. II, XVI,23	339	1482	April 6	14							
APT	Kat. II, XVI,23	339	1482	April 6								
APT	Kat. II, XVI,23	340	1482	April 13	14							
APT	Kat. II, XVI,23	340	1482	April 13		19						

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	353	1482	Juli 13								
APT	Kat. II, XVI,23	354	1482	Juli 20							18	
APT	Kat. II, XVI,23	354	1482	Juli 20						17		
APT	Kat. II, XVI,23	354	1482	Juli 20	14							
APT	Kat. II, XVI,23	354	1482	Juli 20	14							
APT	Kat. II, XVI,23	355	1482	Juli 27	15							
APT	Kat. II, XVI,23	355	1482	Juli 27								
APT	Kat. II, XVI,23	356	1482	August 3						7,5		
APT	Kat. II, XVI,23	356	1482	August 3								
APT	Kat. II, XVI,23	356	1482	August 3	14							
APT	Kat. II, XVI,23	357	1482	August 10	14							
APT	Kat. II, XVI,23	357	1482	August 10	14							
APT	Kat. II, XVI,23	357	1482	August 10								
APT	Kat. II, XVI,23	358	1482	August 17							15	
APT	Kat. II, XVI,23	358	1482	August 17								
APT	Kat. II, XVI,23	358	1482	August 17	14							
APT	Kat. II, XVI,23	359	1482	August 24	14							
APT	Kat. II, XVI,23	359	1482	August 24						8		
APT	Kat. II, XVI,23	359	1482	August 24							15	
APT	Kat. II, XVI,23	360	1482	August 31	14							
APT	Kat. II, XVI,23	360	1482	August 31	11							
APT	Kat. II, XVI,23	360	1482	August 31								
APT	Kat. II, XVI,23	361	1482	September 7	11							
APT	Kat. II, XVI,23	361	1482	September 7							15	
APT	Kat. II, XVI,23	361	1482	September 7								
APT	Kat. II, XVI,23	362	1482	September 14	11							
APT	Kat. II, XVI,23	362	1482	September 14	10							
APT	Kat. II, XVI,23	362	1482	September 14								
APT	Kat. II, XVI,23	363	1482	September 21							15	
APT	Kat. II, XVI,23	364	1482	September 28						10,5		
APT	Kat. II, XVI,23	365	1482	Oktober 5	12							
APT	Kat. II, XVI,23	366	1482	Oktober 12							15	
APT	Kat. II, XVI,23	366	1482	Oktober 12	10							
APT	Kat. II, XVI,23	367	1482	Oktober 19						10,5		
APT	Kat. II, XVI,23	368	1482	Oktober 26							15	
APT	Kat. II, XVI,23	368	1482	Oktober 26						11		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	369	1482	November 2						10		
APT	Kat. II, XVI,23	369	1482	November 2								
APT	Kat. II, XVI,23	370	1482	November 9						10		
APT	Kat. II, XVI,23	371	1482	November 16	15							
APT	Kat. II, XVI,23	371	1482	November 16								
APT	Kat. II, XVI,23	372	1482	November 23	15							
APT	Kat. II, XVI,23	372	1482	November 23								
APT	Kat. II, XVI,23	373	1482	November 30	15							
APT	Kat. II, XVI,23	373	1482	November 30						10		
APT	Kat. II, XVI,23	373	1482	November 30								
APT	Kat. II, XVI,23	374	1482	Dezember 7	15							
APT	Kat. II, XVI,23	374	1482	Dezember 7	15							
APT	Kat. II, XVI,23	375	1482	Dezember 14						10		
APT	Kat. II, XVI,23	375	1482	Dezember 14	15							
APT	Kat. II, XVI,23	375	1482	Dezember 14								
APT	Kat. II, XVI,23	376	1482	Dezember 21	15							
APT	Kat. II, XVI,23	376	1482	Dezember 21							16	
APT	Kat. II, XVI,23	376	1482	Dezember 21						8		
APT	Kat. II, XVI,23	376	1482	Dezember 21								
APT	Kat. II, XVI,23	377	1482	Dezember 28	16							
APT	Kat. II, XVI,23	377	1482	Dezember 28	15							
APT	Kat. II, XVI,23	378	1483	Januar 4	16							
APT	Kat. II, XVI,23	378	1483	Januar 4							18	
APT	Kat. II, XVI,23	379	1483	Januar 11	16							
APT	Kat. II, XVI,23	379	1483	Januar 11	15							
APT	Kat. II, XVI,23	379	1483	Januar 11						10		
APT	Kat. II, XVI,23	379	1483	Januar 11								
APT	Kat. II, XVI,23	380	1483	Januar 18							18	
APT	Kat. II, XVI,23	380	1483	Januar 18						10		
APT	Kat. II, XVI,23	380	1483	Januar 18								
APT	Kat. II, XVI,23	381	1483	Januar 25	17							
APT	Kat. II, XVI,23	381	1483	Januar 25		18						
APT	Kat. II, XVI,23	381	1483	Januar 25	16							
APT	Kat. II, XVI,23	381	1483	Januar 25						10		
APT	Kat. II, XVI,23	382	1483	Februar 1						10		
APT	Kat. II, XVI,23	383	1483	Februar 2	15							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,23	383	1483	Februar 2						10		
APT	Kat. II, XVI,23	429	1484	Februar 28						14		
APT	Kat. II, XVI,23	429	1484	Februar 28							13,5	
APT	Kat. II, XVI,23	429	1484	März 13	9							
APT	Kat. II, XVI,23	429	1484	März 13	9							
APT	Kat. II, XVI,23	430	1484	März 20	9							
APT	Kat. II, XVI,23	430	1484	März 20						8		
APT	Kat. II, XVI,23	431	1484	April 24		25						
APT	Kat. II, XVI,23	431	1484	April 24	8							
APT	Kat. II, XVI,23	432	1484	Mai 1						12,5		
APT	Kat. II, XVI,23	432	1484	Mai 1								
APT	Kat. II, XVI,23	432	1484	Mai 8	7,5							
APT	Kat. II, XVI,23	432	1484	Mai 8	7,5							
APT	Kat. II, XVI,25	57	1487	Februar 24	9							
APT	Kat. II, XVI,25	57	1487	Februar 24						9		
APT	Kat. II, XVI,25	55	1487	März 3	9							
APT	Kat. II, XVI,25	55	1487	März 3	9							
APT	Kat. II, XVI,25	53	1487	März 10	10							
APT	Kat. II, XVI,25	53	1487	März 10						9		
APT	Kat. II, XVI,25	53	1487	März 10								
APT	Kat. II, XVI,25	51	1487	März 17						9		
APT	Kat. II, XVI,25	51	1487	März 17						9		
APT	Kat. II, XVI,25	49	1487	März 24	10							
APT	Kat. II, XVI,25	49	1487	März 24	10							
APT	Kat. II, XVI,25	49	1487	März 24								
APT	Kat. II, XVI,25	49	1487	März 24		15						
APT	Kat. II, XVI,25	47	1487	März 31						9		
APT	Kat. II, XVI,25	47	1487	März 31								
APT	Kat. II, XVI,25	45	1487	April 7	10							
APT	Kat. II, XVI,25	45	1487	April 7						9		
APT	Kat. II, XVI,25	43	1487	April 14	10							
APT	Kat. II, XVI,25	43	1487	April 14						9		
APT	Kat. II, XVI,25	41	1487	April 21	10							
APT	Kat. II, XVI,25	41	1487	April 21						9		
APT	Kat. II, XVI,25	39	1487	April 28	10							
APT	Kat. II, XVI,25	39	1487	April 28						9		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,25	234	1492	November 3						13,5		
APT	Kat. II, XVI,25	235	1492	November 10						15		
APT	Kat. II, XVI,25	235	1492	November 10							22	
APT	Kat. II, XVI,25	236	1492	November 17	18							
APT	Kat. II, XVI,25	237	1492	November 24	18							
APT	Kat. II, XVI,25	238	1492	Dezember 1	18							
APT	Kat. II, XVI,25	238	1492	Dezember 1								
APT	Kat. II, XVI,25	239	1492	Dezember 8						15		
APT	Kat. II, XVI,25	240	1492	Dezember 15						15		
APT	Kat. II, XVI,25	240	1492	Dezember 15	18							
APT	Kat. II, XVI,25	241	1492	Dezember 22						15		
APT	Kat. II, XVI,25	241	1492	Dezember 22	18							
APT	Kat. II, XVI,25	242	1492	Dezember 29	17							
APT	Kat. II, XVI,25	242	1492	Dezember 29						16		
APT	Kat. II, XVI,25	245	1493	Januar 5	17							
APT	Kat. II, XVI,25	245	1493	Januar 5						16		
APT	Kat. II, XVI,25	246	1493	Januar 12	17							
APT	Kat. II, XVI,25	246	1493	Januar 12						17		
APT	Kat. II, XVI,25	247	1493	Januar 19	17							
APT	Kat. II, XVI,25	247	1493	Januar 19	17							
APT	Kat. II, XVI,25	248	1493	Januar 26		24						
APT	Kat. II, XVI,25	248	1493	Januar 26						18		
APT	Kat. II, XVI,25	249	1493	Februar 2							24	
APT	Kat. II, XVI,25	249	1493	Februar 2	17							
APT	Kat. II, XVI,25	250	1493	Februar 9	17							
APT	Kat. II, XVI,25	250	1493	Februar 9						18		
APT	Kat. II, XVI,25	251	1493	Februar 16							24	
APT	Kat. II, XVI,25	252	1493	Februar 23						18		
APT	Kat. II, XVI,25	252	1493	Februar 23								
APT	Kat. II, XVI,25	272	1493	März 23						18		
APT	Kat. II, XVI,25	273	1493	März 30						18		
APT	Kat. II, XVI,25	274	1493	April 6	18							
APT	Kat. II, XVI,25	276	1493	April 6							24	
APT	Kat. II, XVI,25	276	1493	April 6	18							
APT	Kat. II, XVI,25	277	1493	April 13						18		
APT	Kat. II, XVI,25	277	1493	April 13	18							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,25	297	1494	Januar 18	13							
APT	Kat. II, XVI,25	298	1494	Januar 25						18		
APT	Kat. II, XVI,25	298	1494	Januar 25							33	
APT	Kat. II, XVI,25	300	1494	Februar 15							28	
APT	Kat. II, XVI,25	300	1494	Februar 15						16		
APT	Kat. II, XVI,25	302	1494	Februar 22						16		
APT	Kat. II, XVI,25	302	1494	Februar 22							28	
APT	Kat. II, XVI,25	302	1494	Februar 22	13							
APT	Kat. II, XVI,25	302	1494	Februar 22	13							
APT	Kat. II, XVI,25	302	1494	Februar 22		30						
APT	Kat. II, XVI,25	331	1494	Februar 22						10		
APT	Kat. II, XVI,25	332	1494	März 1						10		
APT	Kat. II, XVI,25	332	1494	März 1	9							
APT	Kat. II, XVI,25	333	1494	März 8	8,5							
APT	Kat. II, XVI,25	333	1494	März 15						10		
APT	Kat. II, XVI,25	334	1494	März 22						9		
APT	Kat. II, XVI,25	334	1494	März 22	8							
APT	Kat. II, XVI,25	334	1494	März 22								
APT	Kat. II, XVI,25	335	1494	März 29						10		
APT	Kat. II, XVI,25	335	1494	März 29							13	
APT	Kat. II, XVI,25	336	1494	April 5						10		
APT	Kat. II, XVI,25	336	1494	April 5	8							
APT	Kat. II, XVI,25	336	1494	April 5	8							
APT	Kat. II, XVI,25	336	1494	April 5						10		
APT	Kat. II, XVI,25	336	1494	April 12						15		
APT	Kat. II, XVI,25	336	1494	April 12							14	
APT	Kat. II, XVI,25	339	1494	April 19						10		
APT	Kat. II, XVI,25	339	1494	April 19	8							
APT	Kat. II, XVI,25	340	1494	April 26						10		
APT	Kat. II, XVI,25	340	1494	April 26							28	
APT	Kat. II, XVI,25	340	1494	April 26						10		
APT	Kat. II, XVI,25	341	1494	Mai 3	7,5							
APT	Kat. II, XVI,25	341	1494	Mai 3						9,5		
APT	Kat. II, XVI,25	341	1494	Mai 3						11		
APT	Kat. II, XVI,25	341	1494	Mai 3							14	
APT	Kat. II, XVI,25	342	1494	Mai 10						10		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,25	342	1494	Mai 10							14	
APT	Kat. II, XVI,25	342	1494	Mai 10						10		
APT	Kat. II, XVI,25	343	1494	Mai 17						10		
APT	Kat. II, XVI,25	343	1494	Mai 17							14	
APT	Kat. II, XVI,25	343	1494	Mai 17	8							
APT	Kat. II, XVI,25	343	1494	Mai 24	8							
APT	Kat. II, XVI,25	343	1494	Mai 24						10		
APT	Kat. II, XVI,25	347	1494	Juli 5						15		
APT	Kat. II, XVI,25	347	1494	Juli 5							21	
APT	Kat. II, XVI,25	348	1494	Juli 19							21	
APT	Kat. II, XVI,25	348	1494	Juli 19						15		
APT	Kat. II, XVI,25	348	1494	Juli 19								
APT	Kat. II, XVI,25	349	1494	August 2						15		
APT	Kat. II, XVI,25	349	1494	August 2							21	
APT	Kat. II, XVI,25	349	1494	August 9							22	
APT	Kat. II, XVI,25	349	1494	August 9						15		
APT	Kat. II, XVI,25	350	1494	August 16						15		
APT	Kat. II, XVI,25	350	1494	August 16							16	
APT	Kat. II, XVI,25	351	1494	September 6						15		
APT	Kat. II, XVI,25	351	1494	September 6							21	
APT	Kat. II, XVI,25	352	1494	September 27						14		
APT	Kat. II, XVI,25	352	1494	September 27							20	
APT	Kat. II, XVI,25	352	1494	Oktober 4						13		
APT	Kat. II, XVI,25	353	1494	November 1						12		
APT	Kat. II, XVI,25	354	1494	November 8							12	
APT	Kat. II, XVI,25	354	1494	November 8							12	
APT	Kat. II, XVI,25	354	1494	November 22	8							
APT	Kat. II, XVI,25	354	1494	November 22						12		
APT	Kat. II, XVI,25	358	1495	Februar 7	9							
APT	Kat. II, XVI,25	360	1495	März 7		26						
APT	Kat. II, XVI,25	360	1495	März 7		25						
APT	Kat. II, XVI,25	360	1495	März 7	9							
APT	Kat. II, XVI,25	360	1495	März 7	9							
APT	Kat. II, XVI,25	419	1495		7							
APT	Kat. II, XVI,25	419	1495		7,5							
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496							8		

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496							8		
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496		7							
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496							8		
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496							8		
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496		7							
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496		7							
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496							8		
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496		7							
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496		7							
APT	Kat. II, XVI,28	7r	1496								10	
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		7,5							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		7,67							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496							7		
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496								10	
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		8							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		7,5							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		7,5							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		8							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		8,5							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		9							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		7							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		10,25							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		9							
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496							8		
APT	Kat. II, XVI,28	7v	1496		10							
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496		8,5							
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496		8,5							
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496		9							
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496		10							
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496							9		
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496			13						
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496		8,5							
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496		8,5							
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496		8,5							
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496		10							
APT	Kat. II, XVI,28	8r	1496		8,5							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,25	195	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	195	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	195	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	195	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	195	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	195	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	195	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	195	1497		9,13							
APT	Kat. II, XVI,25	196	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	196	1497		9,83							
APT	Kat. II, XVI,25	196	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	196	1497		8							
APT	Kat. II, XVI,25	196	1497		9							
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			14						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			13,5						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			13,5						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			13,5						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			13,5						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			13,5						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			13,23						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			14						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			14						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			14						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			14						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			14						
APT	Kat. II, XVI,25	197	1497			14						
APT	Kat. II, XVI,25	198	1497							9		
APT	Kat. II, XVI,25	198	1497							9		
APT	Kat. II, XVI,25	198	1497							9,18		
APT	Kat. II, XVI,25	198	1497							8,5		
APT	Kat. II, XVI,25	198	1497							9		
APT	Kat. II, XVI,25	198	1497								14	
APT	Kat. II, XVI,25	436	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	436	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	436	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	436	1498		9,33							

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,25	436	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	436	1498		9,33							
APT	Kat. II, XVI,25	436	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	436	1498		9							
APT	Kat. II, XVI,25	436	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		8,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,25							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,33							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,33							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,33							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		10							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		10							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		10							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	437	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			14						

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			13,5						
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			14						
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			14						
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			13						
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			15						
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			15						
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			15						
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			15						
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			15						
APT	Kat. II, XVI,25	438	1498			15						
APT	Kat. II, XVI,25	439	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	439	1498		9,33							
APT	Kat. II, XVI,25	439	1498		9,33							
APT	Kat. II, XVI,25	439	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	439	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	439	1498		9							
APT	Kat. II, XVI,25	439	1498		9,5							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		9,96							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		10,5							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	499	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	498	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	498	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	498	1499			16						

Archiv	Band	Seite/ Blatt	Jahr	Tag	Roggen [sol./scl.]	Weizen [sol./scl.]	Gerste [sol./scl.]	Hafer [sol./scl.]	Mehl [sol./scl.]	Malz [sol./scl.]	Weizen- malz [sol./scl.]	Gersten- malz [sol./scl.]
APT	Kat. II, XVI,25	498	1499			16						
APT	Kat. II, XVI,25	498	1499			17						
APT	Kat. II, XVI,25	498	1499			16						
APT	Kat. II, XVI,25	498	1499			16						
APT	Kat. II, XVI,25	497	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	497	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	497	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	497	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	497	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	497	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	497	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	496	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	496	1499		10							
APT	Kat. II, XVI,25	496	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	496	1499		10,5							
APT	Kat. II, XVI,25	496	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	496	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	496	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	496	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	495	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	495	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	495	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	495	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	494	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	494	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	494	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	494	1499		11							
APT	Kat. II, XVI,25	493	1499		11							

Tabelle 5.2: Mühlenrechnungen: Ankauf Hafer

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	1	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	1	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	1	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	2	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	2	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	2	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	3	1415	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	4	1415	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	4	1415	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	4	1415	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	4	1415	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	4	1415	7,33
APT	Kat. II, XVI, 10	4	1415	7,33
APT	Kat. II, XVI, 10	2	1415	8,75
APT	Kat. II, XVI, 10	1	1415	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	1	1415	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	1	1415	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	1	1415	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	1	1415	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	2	1415	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	68	1441	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	83	1442	3,75
APT	Kat. II, XVI, 10	78	1445	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	86	1446	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	86	1446	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	86	1446	6,00

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	86	1446	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	86	1446	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	86	1446	8,50
APT	Kat. II, XVI, 10	102	1447	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	102	1447	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	102	1447	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	102	1447	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	123	1449	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	123	1449	3,33
APT	Kat. II, XVI, 10	143	1451	3,00
APT	Kat. II, XVI, 10	143	1451	3,00
APT	Kat. II, XVI, 10	143	1451	3,00
APT	Kat. II, XVI, 10	174	1454	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	176	1454	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	174	1454	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	176	1454	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	176	1454	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	176	1454	10,00
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	3,83
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	4,17
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	221	1456	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	4,67
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	6,00

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	220	1456	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	221	1456	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	221	1456	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	222	1456	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	223	1456	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	221	1456	6,17
APT	Kat. II, XVI, 10	221	1456	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	223	1456	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	238	1457	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	238	1457	4,67
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	238	1457	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	238	1457	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	238	1457	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	238	1457	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	238	1457	5,17
APT	Kat. II, XVI, 10	238	1457	4,17
APT	Kat. II, XVI, 10	238	1457	5,33
APT	Kat. II, XVI, 10	239	1457	5,33
APT	Kat. II, XVI, 10	239	1457	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	240	1457	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	240	1457	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	239	1457	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	240	1457	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	241	1457	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	241	1457	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	241	1457	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	241	1457	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	8,00

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	237	1457	9,50
APT	Kat. II, XVI, 10	257	1458	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	257	1458	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	258	1458	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	258	1458	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	259	1458	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	260	1458	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	260	1458	5,17
APT	Kat. II, XVI, 10	260	1458	5,17
APT	Kat. II, XVI, 10	257	1458	5,33
APT	Kat. II, XVI, 10	257	1458	5,33
APT	Kat. II, XVI, 10	257	1458	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	258	1458	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	259	1458	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	257	1458	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	257	1458	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	258	1458	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	255	1458	6,17
APT	Kat. II, XVI, 10	256	1458	6,17
APT	Kat. II, XVI, 10	256	1458	6,17
APT	Kat. II, XVI, 10	255	1458	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	256	1458	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	256	1458	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	255	1458	6,67
APT	Kat. II, XVI, 10	255	1458	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	255	1458	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	255	1458	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	256	1458	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	258	1458	7,50
APT	Kat. II, XVI, 10	256	1458	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	256	1458	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	255	1458	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	283	1459	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	283	1459	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	284	1459	4,00

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	284	1459	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	283	1459	4,17
APT	Kat. II, XVI, 10	284	1459	4,17
APT	Kat. II, XVI, 10	284	1459	4,33
APT	Kat. II, XVI, 10	282	1459	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	283	1459	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	283	1459	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	283	1459	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	284	1459	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	284	1459	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	283	1459	4,67
APT	Kat. II, XVI, 10	281	1459	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	281	1459	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	282	1459	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	283	1459	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	283	1459	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	284	1459	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	285	1459	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	280	1459	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	281	1459	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	280	1459	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	279	1459	5,83
APT	Kat. II, XVI, 10	281	1459	5,83
APT	Kat. II, XVI, 10	281	1459	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	281	1459	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	281	1459	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	281	1459	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	280	1459	6,67
APT	Kat. II, XVI, 10	281	1459	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	279	1459	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	279	1459	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	280	1459	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	280	1459	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	279	1459	6,67
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	4,67

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	4,67
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	5,17
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	5,33
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	5,33
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	302	1460	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	5,67
APT	Kat. II, XVI, 10	302	1460	5,67
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	5,75
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	5,17
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	302	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	302	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	299	1460	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	6,17
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	301	1460	6,33

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	302	1460	6,33
APT	Kat. II, XVI, 10	300	1460	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	337	1462	3,67
APT	Kat. II, XVI, 10	337	1462	3,86
APT	Kat. II, XVI, 10	337	1462	3,83
APT	Kat. II, XVI, 10	323	1462	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	323	1462	5,67
APT	Kat. II, XVI, 10	323	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	323	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	336	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	336	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	336	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	336	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	336	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	336	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	337	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	337	1462	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	322	1462	5,17
APT	Kat. II, XVI, 10	322	1462	5,17
APT	Kat. II, XVI, 10	322	1462	5,17
APT	Kat. II, XVI, 10	322	1462	5,33
APT	Kat. II, XVI, 10	322	1462	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	322	1462	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	323	1462	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	323	1462	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	325	1462	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	318	1462	5,67
APT	Kat. II, XVI, 10	323	1462	5,67
APT	Kat. II, XVI, 10	324	1462	5,67
APT	Kat. II, XVI, 10	318	1462	5,83
APT	Kat. II, XVI, 10	335	1462	5,83
APT	Kat. II, XVI, 10	318	1462	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	318	1462	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	322	1462	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	326	1462	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	326	1462	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	333	1462	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	335	1462	6,00

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	336	1462	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	336	1462	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	337	1462	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	334	1462	6,17
APT	Kat. II, XVI, 10	318	1462	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	318	1462	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	318	1462	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	321	1462	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	321	1462	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	325	1462	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	333	1462	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	333	1462	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	320	1462	6,67
APT	Kat. II, XVI, 10	333	1462	6,83
APT	Kat. II, XVI, 10	333	1462	6,83
APT	Kat. II, XVI, 10	318	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	320	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	320	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	320	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	320	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	320	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	321	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	321	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	321	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	333	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	333	1462	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	333	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	333	1462	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	319	1462	7,17
APT	Kat. II, XVI, 10	319	1462	7,17
APT	Kat. II, XVI, 10	319	1462	6,83
APT	Kat. II, XVI, 10	319	1462	7,50
APT	Kat. II, XVI, 10	335	1462	8,17
APT	Kat. II, XVI, 10	319	1462	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	335	1462	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	335	1462	8,50
APT	Kat. II, XVI, 10	335	1462	9,00

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	335	1462	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	335	1462	10,00
APT	Kat. II, XVI, 10	336	1462	10,00
APT	Kat. II, XVI, 10	351	1463	3,00
APT	Kat. II, XVI, 10	349	1463	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	349	1463	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	349	1463	3,50
APT	Kat. II, XVI, 10	350	1463	3,50
APT	Kat. II, XVI, 10	350	1463	3,50
APT	Kat. II, XVI, 10	351	1463	3,67
APT	Kat. II, XVI, 10	352	1463	3,67
APT	Kat. II, XVI, 10	352	1463	3,83
APT	Kat. II, XVI, 10	351	1463	3,83
APT	Kat. II, XVI, 10	352	1463	3,83
APT	Kat. II, XVI, 10	349	1463	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	349	1463	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	352	1463	3,00
APT	Kat. II, XVI, 10	352	1463	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	352	1463	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	349	1463	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	349	1463	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	350	1463	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	364	1464	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	364	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	364	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	365	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	365	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	366	1464	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	365	1464	5,17
APT	Kat. II, XVI, 10	365	1464	5,33
APT	Kat. II, XVI, 10	364	1464	5,50

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	365	1464	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	364	1464	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	365	1464	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	366	1464	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	366	1464	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	363	1464	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	364	1464	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	415	1468	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	424	1468	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	424	1468	4,50
APT	Kat. II, XVI, 10	424	1468	5,00
APT	Kat. II, XVI, 10	415	1468	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	416	1468	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	424	1468	5,50
APT	Kat. II, XVI, 10	415	1468	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	416	1468	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	416	1468	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	416	1468	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	424	1468	6,00
APT	Kat. II, XVI, 10	416	1468	6,50
APT	Kat. II, XVI, 10	424	1468	6,67
APT	Kat. II, XVI, 10	415	1468	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	415	1468	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	416	1468	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	416	1468	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	416	1468	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	424	1468	7,00
APT	Kat. II, XVI, 10	415	1468	7,50
APT	Kat. II, XVI, 10	423	1468	7,50
APT	Kat. II, XVI, 10	415	1468	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	423	1468	8,00
APT	Kat. II, XVI, 10	423	1468	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	423	1468	9,00
APT	Kat. II, XVI, 10	423	1468	9,50

Archiv	Band	Seite	Jahr	Preis Hafer
APT	Kat. II, XVI, 10	423	1468	10,00
APT	Kat. II, XVI, 10	423	1468	10,00
APT	Kat. II, XVI, 10	423	1468	10,00
APT	Kat. II, XVI, 10	423	1468	10,00
APT	Kat. II, XVI, 10	448	1469	3,35
APT	Kat. II, XVI, 10	447	1469	3,50
APT	Kat. II, XVI, 10	448	1469	3,50
APT	Kat. II, XVI, 10	448	1469	3,50
APT	Kat. II, XVI, 10	448	1469	3,83
APT	Kat. II, XVI, 10	447	1469	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	447	1469	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	448	1469	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	448	1469	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	448	1469	4,00
APT	Kat. II, XVI, 10	447	1469	5,50
APT	Kat. II,XVI,23	237	1481	4,00
APT	Kat. II,XVI,23	237	1481	4,08
APT	Kat. II,XVI,23	237	1481	4,08
APT	Kat. II,XVI,23	237	1481	4,17
APT	Kat. II,XVI,23	237	1481	4,17
APT	Kat. II,XVI,23	237	1481	4,17
APT	Kat. II,XVI,23	237	1481	4,17
APT	Kat. II,XVI,23	238	1481	4,17
APT	Kat. II,XVI,23	238	1481	5,17
APT	Kat. II,XVI,23	238	1481	5,50
APT	Kat. II,XVI,23	238	1481	7,00
APT	Kat. II,XVI,23	238	1481	7,08
APT	Kat. II,XVI,23	239	1481	7,50
APT	Kat. II,XVI,23	239	1481	7,50
APT	Kat. II,XVI,23	239	1481	6,00
APT	Kat. II,XVI,23	240	1481	8,50
APT	Kat. II,XVI,23	239	1481	9,00
APT	Kat. II,XVI,23	239	1481	9,50
APT	Kat. II,XVI,23	239	1481	10,00
APT	Kat. II,XVI,23	239	1481	10,00
APT	Kat. II,XVI,23	240	1481	10,00
APT	Kat. II,XVI,23	239	1481	12,00

Tabelle 5.3: Zinsrechnungen

Archiv	Band	Seite/Blatt	Jahr	Tag/Termin	Preis Hafer [sol./sc.]
GStA PK	OF 200b I	52r	1423	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	52r	1423	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	52v	1423	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	52v	1423	Lichtmess	1,47
GStA PK	OF 200b I	52v	1423	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	53ar	1423	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	53av	1423	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	53r	1423	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	54r	1423	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	55r	1424	Martini-1425 Lichtmess	1,53
GStA PK	OF 200b I	55r	1424	Martini-1425 Lichtmess	1,45
GStA PK	OF 200b I	55r	1424	Martini-1425 Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	55r	1424	Martini-1425 Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	55v	1424	Martini-1425 Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	55v	1424	Martini-1425 Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	56r	1424	Martini-1425 Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	57r	1424	Martini-1425 Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	58v	1425	Martini-1426 Lichtmess	2,00
GStA PK	OF 200b I	58v	1425	Martini-1426 Lichtmess	2,00
GStA PK	OF 200b I	59r	1425	Martini-1426 Lichtmess	2,00
GStA PK	OF 200b I	59v	1425	Martini-1426 Lichtmess	1,90
GStA PK	OF 200b I	59v	1425	Martini-1426 Lichtmess	2,00
GStA PK	OF 200b I	59v	1425	Martini-1426 Lichtmess	1,86
GStA PK	OF 200b I	59v	1425	Martini-1426 Lichtmess	1,98
GStA PK	OF 200b I	59v	1425	Martini-1426 Lichtmess	2,00
GStA PK	OF 200b I	60r	1425	Martini-1426 Lichtmess	2,00
GStA PK	OF 200b I	60r	1425	Martini-1426 Lichtmess	2,00
GStA PK	OF 200b I	60r	1425	Martini-1426 Lichtmess	1,99
GStA PK	OF 200b I	62r	1426	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	62r	1426	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	62v	1426	Martini	1,52
GStA PK	OF 200b I	63r	1426	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	63r	1426	Martini	1,57
GStA PK	OF 200b I	63r	1426	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	63r	1426	Martini	1,50

Archiv	Band	Seite/Blatt	Jahr	Tag/Termin	Preis Hafer [sol./sc.]
GStA PK	OF 200b I	63v	1426	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	63v	1426	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	25v	1427	Martini?	1,50
GStA PK	OF 200b I	25v	1427	Martini?	1,50
GStA PK	OF 200b I	25v	1427	Martini?	1,63
GStA PK	OF 200b I	25v	1427	Martini?	1,52
GStA PK	OF 200b I	25v	1427	Martini?	1,65
GStA PK	OF 200b I	25v	1427	Martini?	1,50
GStA PK	OF 200b I	25v	1427	Martini?	1,50
GStA PK	OF 200b I	26r	1427	Martini?	1,50
GStA PK	OF 200b I	26r	1427	Martini?	1,51
GStA PK	OF 200b I	26r	1427	Martini?	1,50
GStA PK	OF 200b I	26r	1427	Martini?	1,50
GStA PK	OF 200b I	26r	1427	Martini?	1,50
GStA PK	OF 200b I	26r	1427	Martini?	1,50
GStA PK	OF 200b I	26v	1427	Martini?	0,75
GStA PK	OF 200b I	26v	1428	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	26v	1428	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	28r	1428	Lichtmess	1,33
GStA PK	OF 200b I	28r	1428	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	28r	1428	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	31v	1429	Lichtmess	1,53
GStA PK	OF 200b I	31v	1429	Lichtmess	1,49
GStA PK	OF 200b I	31v	1429	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	31v	1429	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	31v	1429	Lichtmess	1,67
GStA PK	OF 200b I	32r	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	32v	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	32v	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	32v	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	32v	1429	Martini	1,66
GStA PK	OF 200b I	33r	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	33r	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	33r	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	33v	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	33v	1429	Martini	1,67

Archiv	Band	Seite/Blatt	Jahr	Tag/Termin	Preis Hafer [sol./sc.]
GStA PK	OF 200b I	33v	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	33v	1429	Martini	1,66
GStA PK	OF 200b I	33v	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	34r	1429	Martini	1,67
GStA PK	OF 200b I	34r	1429	Martini	1,66
GStA PK	OF 200b I	35v	1430	Lichtmess	1,66
GStA PK	OF 200b I	35v	1430	Lichtmess	1,66
GStA PK	OF 200b I	35v	1430	Lichtmess	1,66
GStA PK	OF 200b I	36r	1430	Lichtmess	1,67
GStA PK	OF 200b I	36r	1430	Lichtmess	1,67
GStA PK	OF 200b I	36r	1430	Lichtmess	1,67
GStA PK	OF 200b I	36v	1430	Lichtmess	1,67
GStA PK	OF 200b I	36v	1430	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	36v	1430	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	36v	1430	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	36v	1430	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	36v	1430	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	73r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	73r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	73r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	73v	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	73v	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	73v	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	73v	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	74r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	74r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	74r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	74r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	74r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	74r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	74r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	81r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	81r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	81r	1430	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	75r	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	75r	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	75r	1431	Lichtmess	1,50

Archiv	Band	Seite/Blatt	Jahr	Tag/Termin	Preis Hafer [sol./sc.]
GStA PK	OF 200b I	75r	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	75r	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	75v	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	75v	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	76r	1431	Lichtmess	1,53
GStA PK	OF 200b I	76r	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	76v	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	76v	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	76v	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	76v	1431	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b I	78v	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79r	1431	Martini	1,45
GStA PK	OF 200b I	79r	1431	Martini	2,18
GStA PK	OF 200b I	79r	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79r	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79r	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79r	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79r	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79r	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79v	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79v	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79v	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79v	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79v	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79v	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79v	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	79v	1431	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b I	94r	1432	Martini	2,50
GStA PK	OF 200b I	97v	1433	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	97v	1433	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	97v	1433	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	97v	1433	Martini	2,95
GStA PK	OF 200b I	97v	1433	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	97v	1433	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	97v	1433	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	98r	1433	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	98r	1433	Martini	2,82
GStA PK	OF 200b I	98r	1433	Martini	3,00

Archiv	Band	Seite/Blatt	Jahr	Tag/Termin	Preis Hafer [sol./sc.]
GSa PK	OF 200b I	108r	1434	Martini?	2,50
GSa PK	OF 200b I	108r	1434	Martini?	2,50
GSa PK	OF 200b I	108r	1434	Martini?	2,50
GSa PK	OF 200b I	108v	1434	Martini?	2,96
GSa PK	OF 200b I	103r	1435	Lichtmess	2,44
GSa PK	OF 200b I	103r	1435	Lichtmess	2,50
GSa PK	OF 200b I	103r	1435	Lichtmess	2,50
GSa PK	OF 200b I	103r	1435	Lichtmess	2,50
GSa PK	OF 200b I	103r	1435	Lichtmess	2,50
GSa PK	OF 200b I	104v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	104v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	104v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	104v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	109v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	110r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	110r	1435	Martini	1,68
GSa PK	OF 200b I	110r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	110r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	110r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	110r	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	110v	1435	Martini	1,82
GSa PK	OF 200b I	110v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	110v	1435	Martini	1,75
GSa PK	OF 200b I	110v	1435	Martini	1,75

Archiv	Band	Seite/Blatt	Jahr	Tag/Termin	Preis Hafer [sol./sc.]
GStA PK	OF 200b I	110v	1435	Martini	1,75
GStA PK	OF 200b I	110v	1435	Martini	1,24
GStA PK	OF 200b I	106r	1436	Lichtmess	2,04
GStA PK	OF 200b I	106r	1436	Lichtmess	1,76
GStA PK	OF 200b I	106r	1436	Lichtmess	1,75
GStA PK	OF 200b I	106r	1436	Lichtmess	1,74
GStA PK	OF 200b I	106r	1436	Lichtmess	1,75
GStA PK	OF 200b I	106r	1436	Lichtmess	1,75
GStA PK	OF 200b I	106v	1436	Lichtmess	1,60
GStA PK	OF 200b I	120r	1438	Martini	3,20
GStA PK	OF 200b I	120v	1438	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	120v	1438	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	120v	1438	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	121r	1438	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	121r	1438	Martini	3,00
GStA PK	OF 200b I	166r	1445	Martini	2,25
GStA PK	OF 200b I	166r	1445	Martini	2,25
GStA PK	OF 200b I	166r	1445	Martini	2,25
GStA PK	OF 200b I	167v	1445	Martini	2,33
GStA PK	OF 200b I	167v	1445	Martini	2,25
GStA PK	OF 200b I	168v	1445	Martini	2,04
GStA PK	OF 200b I	169r	1445	Martini	2,25
GStA PK	OF 200b I	169r	1445	Martini	2,27
GStA PK	OF 200b I	169v	1445	Martini	1,26
GStA PK	OF 200b I	170r	1445	Martini	2,29
GStA PK	OF 200b I	170v	1445	Martini	2,25
GStA PK	OF 200b II	100v	1446	Martini	2,50
GStA PK	OF 200b II	101r	1446	Martini	2,40
GStA PK	OF 200b II	101v	1446	Martini	1,80
GStA PK	OF 200b II	102r	1446	Martini	2,50
GStA PK	OF 200b II	102v	1446	Martini	2,50
GStA PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GStA PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GStA PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GStA PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GStA PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25

Archiv	Band	Seite/Blatt	Jahr	Tag/Termin	Preis Hafer [sol./sc.]
GSa PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122r	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122v	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122v	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122v	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122v	1446	Martini?	1,72
GSa PK	OF 200b II	122v	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	122v	1446	Martini?	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	123v	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	124r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	124r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	124r	1446	Martini	2,25
GSa PK	OF 200b II	104v	1447	Lichtmess	2,50
GSa PK	OF 200b II	104v	1447	Lichtmess	2,50

Archiv	Band	Seite/Blatt	Jahr	Tag/Termin	Preis Hafer [sol./sc.]
GStA PK	OF 200b II	125r	1448	Lichtmess	2,25
GStA PK	OF 200b II	171v	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	171v	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	171v	1449	Martini?	1,11
GStA PK	OF 200b II	172r	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	172r	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	172r	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	172v	1449	Martini?	1,21
GStA PK	OF 200b II	172v	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	173r	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	173r	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	173r	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	173v	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	173v	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	174r	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	174r	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	174v	1449	Martini?	1,25
GStA PK	OF 200b II	182v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	182v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	183r	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	183v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	184r	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	184v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	184v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	185v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	186v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	187v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	188v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	190v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	190v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	190v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	191v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	192v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	192v	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	193r	1449	Martini	1,50
GStA PK	OF 200b II	194v	1449	Martini	1,50

Archiv	Band	Seite/Blatt	Jahr	Tag/Termin	Preis Hafer [sol./sc.]
GStA PK	OF 200b II	53v	1450	??	1,25
GStA PK	OF 200b II	53v	1450	??	1,25
GStA PK	OF 200b II	54r	1450	??	1,25
GStA PK	OF 200b II	54v	1450	??	1,25
GStA PK	OF 200b II	55v	1450	??	1,25
GStA PK	OF 200b II	55v	1450	??	1,25
GStA PK	OF 200b II	56r	1450	??	1,25
GStA PK	OF 200b II	58v	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	58v	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	59r	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	59r	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	59r	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	59v	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	59v	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	59v	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	60r	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	60r	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	60v	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	60v	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	61r	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	61r	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	61v	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	61v	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	62r	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	63r	1450	Martini??	1,50
GStA PK	OF 200b II	66a r	1451	Lichtmess	1,38
GStA PK	OF 200b II	66a v	1451	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b II	66a v	1451	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b II	66v	1451	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b II	66v	1451	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b II	67r	1451	Lichtmess	1,50
GStA PK	OF 200b II	67v	1451	Lichtmess	1,50

MKB	S. 37	1400								1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 37	1400								1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
TB		1400								2,54	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1400								2,00	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1400										4,83	Marienburg?				Rechnungsbuch, EK
TB		1400										4,58	Marienburg?				Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 33	1400	3,69	Schwetz													Rechnungsbuch, EK, somkom mit allem ungebe
MKB	S. 33	1400			5,33	Schwetz											Rechnungsbuch, EK, somweyse
MKB	S. 29	1400										3,92	Marienburg				Rechnungsbuch, VK
MKB	S. 29	1400										3,75	Marienburg				Rechnungsbuch, VK
MKB	S. 29	1400										3,90	Marienburg				Rechnungsbuch, VK
MKB	S. 29	1400										3,30	Marienburg				Rechnungsbuch, VK
MKB	S. 29	1400										4,00	Marienburg				Rechnungsbuch, VK
SchuReDo	OF 141, 1463	1400										3,33	Jung Leslau				Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1463	1400	3,67	Jung Leslau													Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1463	1400			6,50	Jung Leslau											Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1472	1400			6,50	Jung Leslau											Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1472	1400	3,67	Jung Leslau													Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1472	1400										3,33	Jung Leslau				Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1628	1400															Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1628	1400			7,20	Graudenz								5,75	Graudenz		Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1630	1400															Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1690	1400			6,00	Nuwentburg											Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 1726	1400															Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 501	1400										3,00	Thom				Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 722	1400	6,00	Danzg													Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 723	1400	5,75	Danzg													Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 726	1400	6,00	Danzg													Schuldbuch
SchuReDo	OF 141, 736	1400	6,00	Danzg													Schuldbuch
MKB	S. 48	1401															Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 48	1401															Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 52	1401										1,83	Krei. Marienburg				Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 52	1401										1,83	Krei. Marienburg				Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerholung Preis
MKB	S. 54	1401							1,80	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,80	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,80	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,60	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 55	1401							1,67	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,95	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 56	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 57	1401							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 57	1401							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerholung Preis
MKB	S. 91	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 91	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 92	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 92	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 92	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 92	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 92	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 92	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 93	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 93	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 93	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 93	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 93	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 93	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 94	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 94	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 94	1402							1,65	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 94	1402							2,00	Ktrel. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
TB		1402							2,10	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1402							2,50	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1402							2,00	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1402														Rechnungsbuch, EK
TB		1402														Rechnungsbuch, EK
TB		1402														Rechnungsbuch, EK
TB		1402														Rechnungsbuch, EK
TB		1402														Rechnungsbuch, EK
TB		1402														Rechnungsbuch, EK
TB		1402														Rechnungsbuch, EK, Weizenmehl
MKB	S. 82	1402														Rechnungsbuch, VK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerhebung Preis
MKB	S. 120	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 120	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 120	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 120	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 121	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 121	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 121	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 121	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 122	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 122	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 122	1403							1,65	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
TB		1403	5,00	Marienburg?												Rechnungsbuch, EK
TB		1403							2,50	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							2,94	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							2,90	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							2,82	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							3,58	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							7,50	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							5,07	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							2,70	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							3,33	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							5,17	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							3,00	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1403							2,40	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK

TB																				Rechnungsbuch, EK	
TB								6,00												Rechnungsbuch, EK	
MKB	S. 117				4,33	Ktrei, Marienburg														Rechnungsbuch, EK, somikorn	
MKB	S. 117							6,17	Ktrei, Marienburg											Rechnungsbuch, EK, sonstige	
TB																				Rechnungsbuch, VK	
TB						5,00	Marienburg?													Rechnungsbuch, VK	
TB						3,47	Marienburg?													Rechnungsbuch, VK	
TB						5,50	Marienburg?													Rechnungsbuch, VK	
TB																				Rechnungsbuch, VK	
TB																				Rechnungsbuch, VK	
TB																				Rechnungsbuch, VK	
TB																				Rechnungsbuch, VK	
SchuReDo	OF 142, 36																		7,08	Marienburg?	Rechnungsbuch, VK
SchuReDo	OF 142, 37																				Rechnungsbuch, VK
SchuReDo	OF 142, 38																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 39																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 39																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 39																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 40																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 41																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 49																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 50																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 51																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 52																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 52																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 53																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 56																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 59																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 61																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 66																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 67																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 68																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 69																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 70																				Schuldbuch
SchuReDo	OF 142, 72																				Schuldbuch
MKB	S. 138																				Rechnungsbuch, Einnahmen aus Schuld
MKB	S. 138																				Rechnungsbuch, Einnahmen aus Schuld

MKB	S. 134	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 134	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 134	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 134	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 134	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								1,93	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 135	1404								2,00	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 138	1404							3,30	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins	
MKB	S. 138	1404							2,54	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins	
MKB	S. 144	1404							3,75	Krei. Marienburg	Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 21	1404								1,80	Marienburg	Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 21	1404								1,50	Marienburg	Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 21	1404								2,00	Marienburg	Rechnungsbuch, EK
TB		1404	3,50	Marienburg?								Rechnungsbuch, EK
TB		1404	2,71	Marienburg?								Rechnungsbuch, EK
TB		1404	4,50	Marienburg?								Rechnungsbuch, EK
TB		1404								3,00	Marienburg?	Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerdung Preis
TB		1404							2,70	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1404							2,56	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 144	1404							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK, Gesamtpreis!!!
MKB	S. 143	1404	3,42	Krei. Marienburg												Rechnungsbuch, EK, sonnkorn
MKB	S. 143	1404			7,83	Krei. Marienburg										Rechnungsbuch, EK, sonneweise
MKB	S. 141	1404					4,20	Krei. Marienburg								Rechnungsbuch, VK
TB		1404	5,33	Marienburg?												Rechnungsbuch, VK
TB		1404	6,25	Marienburg?												Rechnungsbuch, VK
TB		1404	6,00	Marienburg?												Rechnungsbuch, VK
TB		1404	3,13	Marienburg?												Rechnungsbuch, VK
TB		1404			8,55	Marienburg?										Rechnungsbuch, VK
TB		1404			8,70	Marienburg?										Rechnungsbuch, VK
TB		1404			6,15	Marienburg?										Rechnungsbuch, VK
TB		1404									7,50	Marienburg?				Rechnungsbuch, VK
SchuReDo	OF 143, 392	1404	5,33	Danzig												Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 393	1404									7,50	Danzig				Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 394	1404	6,25	Danzig												Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 394	1404			8,55	Danzig										Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 395	1404			8,70	Danzig										Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 396	1404	5,33	Danzig												Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 396	1404									7,50	Danzig				Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 404	1404			8,70	Danzig										Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 404	1404	6,25	Danzig												Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 405	1404			9,00	Danzig										Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 509	1404	6,00	Elbing												Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 510	1404	6,00	Elbing												Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 512	1404	6,00	Elbing												Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 513	1404	6,00	Elbing												Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 285	1404									4,42	Danzig				Schuldbuch
SchuReDo	OF 154, 434	1404									5,00	Graudenz				Schuldbuch
SchuReDo	OF 154, 435	1404									5,67	Graudenz				Schuldbuch

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerholung Preis
TB		1405					4,80	Marienburg?								Rechnungsbuch, VK
TB		1405					4,20	Marienburg?								Rechnungsbuch, VK
SchuReDo	OF 143, 285	1405					4,67	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 267	1405					4,58	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 288	1405					4,67	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 269	1405					4,67	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 270	1405					4,67	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 271	1405					4,67	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 273	1405					4,67	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 274	1405					4,67	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 427	1405					4,60	Danzig								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 443	1405					4,80	Danzig								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 470	1405					4,20	Danzig								Schuldbuch
SchuReDo	OF 143, 477	1405			8,47	Danzig										Schuldbuch
SchuReDo	OF 145, 466	1405					3,82	Königsberg								Schuldbuch
SchuReDo	OF 155, 976	1405	3,50	Marienwerder												Schuldbuch
MKB	S. 173	1406					5,00	Krei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Schuld
MKB	S. 166	1406					3,33	Krei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 174	1406					3,62									Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 175	1406	2,50	Krei. Marienburg												Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 175	1406			6,00	Krei. Marienburg										Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 176	1406							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 176	1406							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 176	1406							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 176	1406							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 176	1406							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 177	1406							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 177	1406							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 177	1406							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 177	1406							1,50	Krei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerführung Preis
TB		1406							1,25	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1406							1,33	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1406							1,50	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1406							0,93	Marienburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1406					3,33	Marienburg?								Rechnungsbuch, EK
TB		1406					3,75	Marienburg?								Rechnungsbuch, EK
TB		1406									4,25	Marienburg?				Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 173	1406					3,60	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, VK
MKB	S. 173	1406					4,21	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, VK
MKB	S. 173	1406					4,21	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, VK
MAB	S. 117	1406	3,00	Marienburg												Rechnungsbuch, Wert Bestand
MAB	S. 117	1406							1,49	Marienburg						Rechnungsbuch, Wert Bestand
SchuReDo	OF 145, 366	1406	4,00	Stolp												Schuldbuch
SchuReDo	OF 145, 369	1406	3,75	Stolp												Schuldbuch
SchuReDo	OF 145, 465	1406	4,00	Königsberg												Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 261	1406					3,60	Danzig								Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 265	1406	4,00	Danzig												Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 266	1406	4,00	Danzig												Schuldbuch
MKB	S. 195	1407	5,00	Ktrei. Marienburg												Rechnungsbuch, Einnahmen aus Schuld
MKB	S. 195	1407					5,50	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Schuld
MKB	S. 196	1407	5,21	Ktrei. Marienburg												Rechnungsbuch, Einnahmen aus Schuld
APG	3691,3240, p.3v	1407					4,00	Erling								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Schuld
APG	3691,3240, p.4v	1407					3,13	Erling								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 190	1407					3,85	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 190	1407					3,75	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 191	1407							1,50	Ktrei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 191	1407							1,50	Ktrei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 191	1407							1,50	Ktrei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 191	1407							1,50	Ktrei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerführung Preis
RAE	Nr. 446	1407							2,33	Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 446	1407							2,33	Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 446	1407							2,33	Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 446	1407							2,17	Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 446	1407							2,25	Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 198	1407					4,20	Ktrei, Meisenburg								Rechnungsbuch, EK
TB		1407	4,00	Meisenburg?												Rechnungsbuch, EK
TB		1407							2,32	Meisenburg?						Rechnungsbuch, EK
TB		1407									6,00	Meisenburg?				Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 198	1407					3,75	Ktrei, Meisenburg								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 198	1407					3,75	Ktrei, Meisenburg								Rechnungsbuch, VK
SchuReDo	OF 146, 147	1407					3,60	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 148	1407					3,60	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 149	1407					3,60	Thorn								Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 274	1407			8,40	Danzig										Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 278	1407	4,00	Danzig												Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 279	1407	4,00	Danzig												Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 347	1407	4,00	Ebling												Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 354	1407	4,00	Ebling												Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 441	1407	4,00	Nydenburg												Schuldbuch
SchuReDo	OF 146, 89	1407							1,67	Thorn						Schuldbuch
MKB	S. 212	1408					3,75	Ktrei, Meisenburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Schuld
RAE	Nr. 657	1408							2,00							Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 712	1408							2,50							Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 216	1408	4,50	Ktrei, Meisenburg												Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 218	1408							1,50	Ktrei, Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 218	1408							1,50	Ktrei, Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 218	1408							1,50	Ktrei, Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 219	1408							1,50	Ktrei, Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 219	1408							1,50	Ktrei, Meisenburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 219	1408							1,50	Ktrei, Meisenburg						Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerhebung Preis
RAE	Nr. 749	1409							3,33	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							3,42	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							3,25	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							3,42	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							3,57	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							4,00	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							3,50	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							3,58	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							3,33	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							4,00	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							4,00	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							4,00	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							4,00	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							4,00	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							4,00	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							4,08	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							4,00	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 749	1409							3,17	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 944	1409							3,00	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 966	1409							4,50	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 966	1409							4,50	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 966	1409							4,50	Marientburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 236	1409			8,40	Ktrel. Marientburg										Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 236	1409			9,22	Ktrel. Marientburg										Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 236	1409	6,03	Ktrel. Marientburg												Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 236	1409	7,00	Ktrel. Marientburg												Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 237	1409							1,50	Ktrel. Marientburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 238	1409							1,50	Ktrel. Marientburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 238	1409							1,50	Ktrel. Marientburg						Rechnungsbuch, EK

MKB	S. 238	1409							1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 238	1409							1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 238	1409							1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 238	1409							1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 238	1409							1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 238	1409							1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 238	1409							1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
TB		1409	5,70												Rechnungsbuch, EK
TB		1409	6,50												Rechnungsbuch, EK
TB		1409							1,99						Rechnungsbuch, EK
TB		1409							6,66						Rechnungsbuch, EK
TB		1409							2,83						Rechnungsbuch, EK
TB		1409							4,50						Rechnungsbuch, EK
TB		1409					6,00								Rechnungsbuch, EK
TB		1409									7,45				Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 234	1409								Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, VK
TB		1409	5,90												Rechnungsbuch, VK
TB		1409	8,25												Rechnungsbuch, VK
RAE	OF 146, 297	1409	4,00	Danzig											Schuldbuch
RAE	OF 146, 359	1409	5,00	Elbing											Schuldbuch
RAE	OF 147, 231	1409	7,50	Danzig											Schuldbuch
RAE	OF 147, 232	1409	7,00	Danzig											Schuldbuch
DPZB	Nr. 1492	1409					9,00	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 1133	1409	5,48	Danzig?											Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 1269	1409	6,00	Danzig?											Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 147	1409					9,33	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 1508	1409					10,00	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 1555	1409					8,40	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 1555	1409					9,91	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 1558	1409					6,33	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 157	1409					11,40	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 1603	1409	6,57	Danzig?											Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 1612	1409	6,57	Danzig?											Wertangabe Zollrechnung: Export

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerhaltung Preis
DPZB	Nr. 1623	1409			8,70	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1623	1409			9,30	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1623	1409			9,00	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1627	1409	7,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1650	1409	7,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1655	1409	8,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1661	1409	8,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1661	1409	6,50	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1671	1409	8,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1671	1409	8,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1680	1409	8,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 172	1409			12,00	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1728	1409			8,35	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1728	1409	8,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1735	1409	7,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 178	1409			9,38	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1792	1409			8,40	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1792	1409			7,78	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1792	1409			10,00	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1792	1409	7,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1854	1409	8,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1858	1409	7,76	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1859	1409	7,96	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1917	1409	8,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1923	1409	7,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 1978	1409	7,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2003	1409					6,00	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2009	1409					5,46	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 201	1409			12,00	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 204	1409			12,60	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 204	1409			12,24	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export

DPZB	Nr. 204	1409				10,20	Danzig?														Wertangabe Zollrechnung: Export	
DPZB	Nr. 204	1409				12,60	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2056	1409											4,80	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2057	1409											5,40	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2059	1409											5,40	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2094	1409											4,80	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2096	1409											4,80	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2111	1409											6,82	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2128	1409											6,00	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2137	1409											5,70	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2138	1409											5,40	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2139	1409											5,40	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2140	1409											5,57	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2153	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2162	1409											5,40	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2167	1409											5,40	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2169	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2169	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2171	1409											5,25	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2173	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2173	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2175	1409											6,65	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2177	1409											5,70	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2178	1409											5,40	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2195	1409											5,40	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2203	1409											5,05	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2209	1409				8,40	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2210	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2210	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2214	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2215	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2216	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2217	1409	7,00	Danzig?																		Wertangabe Zollrechnung: Export

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerhaltung Preis
DPZB	Nr. 2225	1409					5,50	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2229	1409					5,40	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2236	1409					4,80	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2238	1409					5,22	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2244	1409					4,80	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2247	1409					5,25	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2255	1409					5,13	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2257	1409					5,13	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2269	1409			7,95	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2269	1409			8,40	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2271	1409					5,10	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2280	1409					5,10	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2282	1409			7,14	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2283	1409					4,80	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2285	1409					5,00	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2293	1409					7,24	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2296	1409					5,00	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2299	1409					5,13	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2301	1409					4,42	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2307	1409					4,50	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2311	1409					4,80	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2312	1409	6,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2313	1409	4,67	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2314	1409					5,30	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2315	1409					5,50	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2319	1409	5,86	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2326	1409					5,10	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2329	1409	6,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2331	1409	5,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2344	1409					4,65	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 2352	1409	7,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export

DPZB	Nr. 2380	1409	6,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2384	1409							4,67	Danzig?									Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2386	1409	8,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2389	1409	575	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2370	1409	4,50	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2375	1409	6,95	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2379	1409			10,33	Danzig?													Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2380	1409								4,50	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2385	1409								1,80	Danzig?								Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2388	1409	5,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2400	1409									3,60	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2405	1409	6,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2406	1409	6,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2410	1409	6,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2421	1409	5,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2424	1409									4,35	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2428	1409									3,90	Danzig?							Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2430	1409	6,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2431	1409										4,00	Danzig?						Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2432	1409										3,90	Danzig?						Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2435	1409	5,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2443	1409										3,90	Danzig?						Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2455	1409										3,90	Danzig?						Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2476	1409	5,25	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2485	1409	5,64	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2487	1409	5,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2565	1409			7,20	Danzig?													Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 2690	1409	6,00	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 272	1409			8,14	Danzig?													Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 272	1409	8,67	Danzig?															Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 320	1409			9,00	Danzig?													Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 320	1409			9,11	Danzig?													Wertangabe Zollrechnung: Export
DPZB	Nr. 320	1409			12,00	Danzig?													Wertangabe Zollrechnung: Export

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerhaltung Preis
DPZB	Nr. 364	1409			8,94	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 364	1409			12,40	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 364	1409			12,60	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 435	1409			22,00	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 483	1409			12,00	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 483	1409			10,80	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 504	1409			13,50	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 506	1409			12,00	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 512	1409			12,00	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 512	1409			10,20	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 534	1409			13,85	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 598	1409			12,60	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 612	1409			9,35	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 612	1409			7,79	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 612	1409			9,00	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 632	1409			11,40	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 666	1409			13,80	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 666	1409			12,86	Danzig?										Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 76	1409	7,50	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 76	1409	7,36	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 76	1409	7,25	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 769	1409	7,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 77	1409	7,27	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 77	1409	8,00	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 817	1409	6,92	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 890	1409	5,62	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
DPZB	Nr. 991	1409	5,50	Danzig?												Wertangabe Zollrechnung; Export
GSIAPK	OBA.1370	1410	10,00	Schweiz												EK
APG	369,1,3240, p.15r	1410														Rechnungsbuch, EK
APG	369,1,3240, p.15r	1410	5,00	Elbing												Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1011	1410							3,50							Rechnungsbuch, EK

RAE	Nr. 1083	1410									3,33						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1107	1410									3,33						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1118	1410									3,33						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1118	1410									3,33						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1118	1410									3,33						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1138	1410									3,83						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 242	1410									3,33	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 243	1410									3,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 243	1410									1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 243	1410									1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 243	1410									1,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 250	1410									5,70	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 250	1410									5,65	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 251	1410									5,90	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 251	1410									5,55	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 251	1410									5,38	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 251	1410									4,50	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 253	1410						9,97	Krei. Marienburg								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410									4,30	Montau					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410						8,00	Dirschau								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410									6,30	Marienwerder					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410									6,45	Marienwerder					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410									6,55	Marienwerder					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410									6,50	Marienwerder					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410									6,55	Elbing					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410									6,68	Elbing					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410									5,70	Königsberg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 254	1410									3,75	Braunsberg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 255	1410									4,17	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 255	1410									3,75	Krei. Marienburg					Rechnungsbuch, EK

Anchiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerdung Preis
MKB	S. 255	1410							3,60	Marieburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 255	1410							3,75	Krei, Marieburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 255	1410							3,31	Elbing						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 255	1410							2,75	Elbing						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 255	1410							2,45	Danzig						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 256	1410							2,45	Krei, Marieburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 256	1410	4,50	Kulm												Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 256	1410	5,52	Kulm												Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 256	1410	5,50	Kulm												Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 257	1410	4,50	Schwetz												Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 257	1410	4,00	Schwetz												Rechnungsbuch, EK
SchuReDo	OF 155, 147	1410					6,09	Danzig								Schuldbuch
SchuReDo	OF 155, 148	1410					6,19	Danzig								Schuldbuch
SchuReDo	OF 155, 149	1410					6,13	Danzig								Schuldbuch
SchuReDo	OF 155, 318	1410									12,00	Fläandern				Schuldbuch
SchuReDo	OF 155, 423	1410	4,63	Gotland												Schuldbuch
SchuReDo	OF 155, 709	1410											7,88	Danzig		Schuldbuch
SchuReDo	OF 155, 952	1410	6,50	Schwetz												Schuldbuch
SchuReDo	OF 155, 953	1410	6,50	Schwetz												Schuldbuch
APG	3691,3240, p.18r	1411														Rechnungsbuch, EK
APG	3691,3240, p.18r	1411											5,17	Elbing		Rechnungsbuch, EK
APG	3691,3240, p.18r	1411											6,50	Elbing		Rechnungsbuch, EK
APG	3691,3240, p.18r	1411														Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1191	1411												7,00	Elbing	Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 263	1411					6,00	Krei, Marieburg	2,50	Marieburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 263	1411							3,00	Krei, Marieburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 264	1411					6,00	Krei, Marieburg								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 264	1411							3,00	Krei, Marieburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 264	1411							2,40	Ragnit						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 264	1411							2,47	Krei, Marieburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 264	1411							2,50	Krei, Marieburg						Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerholung Preis
MKB	S. 268	1412					5,82	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 268	1412					5,50	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 268	1412					5,50	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 268	1412					5,50	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 268	1412					5,50	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 268	1412					5,56	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 268	1412					5,50	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
MKB	S. 268	1412					5,50	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
RAE	Nr. 1310	1412					7,23	Ktrei. Marienburg	3,33	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1310	1412	5,00	Marienburg												Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 275	1412					6,43	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 281	1412					5,50	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 281	1412					5,33	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 281	1412			7,71	Ktrei. Marienburg										Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 291	1412							2,00	Ktrei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 295	1412					6,00	Ktrei. Marienburg								Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 298	1412							3,00	Ktrei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 298	1412							3,00	Ktrei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 298	1412							5,00	Ktrei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
MKB	S. 298	1412							6,43	Ktrei. Marienburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	GBA.2022	1413							4,00	Elbing						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	GBA.2022	1413							4,00	Eynsede						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1334	1413							4,67	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1334	1413							4,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1334	1413							4,33	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1334	1413							4,83	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1334	1413							4,33	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1334	1413							4,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1334	1413							3,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1334	1413							2,83	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1334	1413							3,16	Marienburg						Rechnungsbuch, EK

RAE	Nr. 1334	1413								3,33	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1334	1413								4,10	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1334	1413								4,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1334	1413								4,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1334	1413								4,10	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2084, fol. 1r	1414							3,60	Leske							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,00	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,10	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,10	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,33	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,10	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,00	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,10	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,27	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,40	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,42	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,10	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,10	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,10	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,10	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA2174	1414							5,10	Balga							Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OF 201, p. 2r	1414														7,20	Barthenstein	Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1467	1414								4,67	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								5,67	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								5,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								5,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								5,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								5,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								6,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								6,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								6,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								6,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								5,50	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	
RAE	Nr. 1467	1414								6,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK	

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerordnung Preis
RAE	Nr. 1467	1414							6,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1467	1414							5,50	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1467	1414							6,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1467	1414							6,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1467	1414							6,00	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1467	1414							5,50	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1467	1414							5,50	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
RAE	Nr. 1467	1414							5,93	Marienburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 201, p. 17r	1415							4,00	Erlau						Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
GSIAPK	OF 201, p. 10v	1415							4,00	Bartenstein						Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
GSIAPK	OF 201, p. 11r	1415							3,98	Bartenstein						Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
GSIAPK	OF 201, p. 11r	1415							4,00	Bartenstein						Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
GSIAPK	OF 201, p. 11v	1415							4,00	Bartenstein						Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
GSIAPK	OF 201, p. 12r	1415							4,00	Bartenstein						Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
GSIAPK	OF 201, p. 12r	1415							4,00	Bartenstein						Rechnungsbuch, Einnahmen aus Zins
GSIAPK	OF 201, p. 16v	1415	25,00	Bartenstein												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 201, p. 16v	1415	38,12	Bartenstein												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 201, p. 16v	1415	25,63	Bartenstein												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 201, p. 16v	1415			30,00	Bartenstein										Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 201, p. 16v	1415	22,50	Bartenstein												Rechnungsbuch, VK, von des burggrafen sößer
SchurRedo	OF 153b,650	1418	16,00	Marienburg												Schuldbuch
APG	300 RIF 4, p. 112v	1421	10,63	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APG	300 RIF 4, p. 113r	1421	10,63	Danzig?											gering	Rechnungsbuch, EK, ersten Kaufs
APG	300 RIF 4, p. 112r	1423			13,00	Thorn/Danzig?									gering	Rechnungsbuch, EK
SchurRedo	OF 149, p. 53	1423	3,50	Jung Leslau											gut	Schuldbuch
GSIAPK	OBA 451 8	1425	10,00	Königsberg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 451 8	1425					4,00	Königsberg							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 451 8	1425					5,00	Königsberg							gering	Rechnungsbuch, EK
APG	300 RIF 4, p. 62r	1425			17,00	Danzig?									gering	Rechnungsbuch, EK
APG	300 RIF 4, p. 4v	1425			17,50	Danzig									gering	Rechnungsbuch, EK; Preis mit allem umgebte
GSIAPK	OBA 5246	1429					3,50	Christburg?							gering	Rechnungsbuch, EK

GSIAPK	OBA 7129, fol. 1r	1434							3,00	Königsberg				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 1v	1434							1,50	Königsberg				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 2v	1434						10,00	Königsberg					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 7v	1434							3,05	Königsberg				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 20v	1435					9,90	Königsberg						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 21r	1435					5,88	Königsberg						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 21r	1435					6,13	Königsberg						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 21r	1435					5,88	Königsberg						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 21r	1435					6,13	Königsberg						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 23r	1435							4,00	Königsberg				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 23r	1435	11,00	Königsberg										gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7129, fol. 23r	1435							5,17	Königsberg				gut	Rechnungsbuch, EK
APG	300 RIF 4, p. 55v	1436	10,00	Danzig?										gering	Rechnungsbuch, EK
APG	300 RIF 4, p. 92r	1438	18,00	Danzig?										gering	Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 10r	1439							5,00	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 10r	1439							4,00	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 10r	1439							4,50	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 10r	1439							5,00	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 10r	1439							5,00	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 10r	1439							5,83	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 10r	1439							4,50	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 13r	1439						5,73	Thorn					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 13r	1439						5,57	Thorn					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 13r	1439						6,85	Thorn					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 1r	1439							5,00	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 1v	1439							1,72	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 1v	1439							5,00	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 1v	1439							5,00	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 1v	1439							2,50	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 1v	1439							4,00	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 1v	1439							5,00	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 21r	1439							4,75	Thorn				gut	Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerhebung Preis
GSIAPK	OBA 7619, fol. 27v	1439											6,00	Thorn	gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 2r	1439							4,69	Thorn					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 2r	1439							4,50	Thorn					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7619, fol. 2r	1439							5,00	Thorn					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 7803, fol. 2v	1440							8,00	Marienburg					gering	Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 26v	1443			12,50	Gr. Lichtenaw									gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 26v	1443	7,50	Gr. Lichtenaw											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 27v	1443			20,00	Marienburg									gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 28r	1443					9,00	Marienburg							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 28v	1443											12,00	Lesewicz	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 28v	1443											12,00	Lesewicz	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 28v	1443											12,00	Igang	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 28v	1443	13,00	Crampenaw			10,80	Igang							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 28v	1443													gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 28v	1443					8,00	Crampenaw							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 29v	1443					11,00	Marienburg							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 29v	1443	12,50	Marienburg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 29v	1443	12,50	Marienburg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 29v	1443	12,50	Marienburg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 30r	1443											11,40	Gerdanz	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 30r	1443	11,00	Gerdanz											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 200a, f. 32r	1443							6,00	Neumark					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 200a, f. 32r	1443							5,50	Neumark					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 200a, f. 32r	1443							6,00	Neumark					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 200a, f. 32r	1443							6,00	Neumark					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 200a, f. 6v	1443							10,00	Neumark					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 200a, f. 6v	1443							10,00	Neumark					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 200a, f. 9v	1443					20,67	Neumark							gering	Rechnungsbuch, EK
RFM	S. 63	1443							9,00	Marienburg					gering	Rechnungsbuch, EK
RFM	S. 63	1443							8,67	Marienburg					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 30r	1444	12,50	Schonense									9,90	Gerdanz	gering	Rechnungsbuch, EK

GSA PK	OBA 9771, fol. 30v	1444	12,00	Schenense															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 30v	1444	13,00	Kongsdorf															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 30v	1444	12,50	Montau															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 30v	1444				7,25	Lesewicz												gering	Rechnungsbuch, EK
RfM	S. 54	1444							4,00	Marienburg									gering	Rechnungsbuch, EK
RfM	S. 55	1444							4,00	Marienburg									gering	Rechnungsbuch, EK
RfM	S. 55	1444							5,00	Marienburg									gering	Rechnungsbuch, EK
RfM	S. 63	1444							7,17	Marienburg									gering	Rechnungsbuch, EK
RfM	S. 63	1444							8,00	Marienburg									gering	Rechnungsbuch, EK
RfM	S. 63	1444							6,00	Marienburg									gering	Rechnungsbuch, EK
TRSB	Nr. 1125	1444	4,67	Thorn															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000, fol. 1r	1445							6,08	?									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000, fol. 1r	1445							6,00	?									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000, fol. 1r	1445							5,81	?									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000, fol. 1r	1445							5,95	?									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000, fol. 1r	1445							6,03	?									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000, fol. 1r	1445							6,00	?									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000, fol. 1r	1445							5,76	?									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000, fol. 1r	1445							5,77	?									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000, fol. 1r	1445							5,68	?									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 8889, fol. 10r	1445									6,63	Danzig							gut	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31r	1445							9,00	Lesewicz									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31r	1445							9,00	Lesewicz									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31r	1445							9,00	Lesewicz									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31r	1445							9,00	Lesewicz									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31r	1445																	gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31r	1445	14,00	Lesewicz															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31r	1445	14,00	Lesewicz															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31v	1445							9,00	ligang									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31v	1445							9,00	ligang									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31v	1445							9,00	ligang									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31v	1445							9,00	ligang									gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 31v	1445	15,00	Schadewald															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771, fol. 32r	1445	15,00	Monsterberg															gering	Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerhöhung Preis
GSIAPK	OBA9771, fol. 32r	1445	15,00	Monsterberg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 32r	1445	15,00	Monsterberg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 32r	1445	15,00	Monsterberg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 32v	1445	15,00	Monsterberg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 32v	1445	15,00	Monsterberg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 32v	1445	15,00	Monsterberg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 32v	1445	15,00	Monsterberg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 32v	1445	15,00	Monsterberg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 32v	1445	15,00	Wemerstorf											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 32v	1445	15,00	Wemerstorf					8,00	Mainenburg					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 33r	1445	14,00	Mainenburg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 33v	1445	14,00	Mainenburg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 33v	1445	14,00	Mainenburg			11,00	Mainenburg							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 33v	1445	14,00	Mainenburg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 33v	1445	13,50	Mainenburg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 33v	1445	14,00	Mainenburg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 34r	1445	15,00	Gr. Lichtenaw											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 34r	1445	15,00	Kl. Lichtenaw											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 34r	1445	15,00	Kl. Lichtenaw											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 35r	1445	15,00	Keseling											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 35v	1445	14,00	Mainenburg											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 35v	1445	15,00	Lybental											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 35v	1445	15,00	Lybental											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9771, fol. 35v	1445	15,00	Conradswald											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9000, fol. 1v	1446							5,63	?					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9000, fol. 1v	1446							5,91	?					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9000, fol. 1v	1446							6,00	?					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9000, fol. 1v	1446							5,00	?					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9000, fol. 1v	1446							5,17	?					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9000, fol. 1v	1446							5,45	?					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA9000, fol. 1v	1446							5,00	?					gering	Rechnungsbuch, EK

GSA PK	OBA 9000; fol. 2r	1446							5,50	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 2r	1446							5,04	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 2r	1446							5,00	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 2r	1446							5,00	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 2r	1446							5,71	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 2r	1446							5,63	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 2r	1446							6,00	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 2r	1446							5,61	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 2r	1446							5,33	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 2v	1446							5,00	?							gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 4r	1446						8,70	?								gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 4r	1446						11,14	?								gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9000; fol. 4r	1446						9,50	?								gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 10r	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1r	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1r	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1r	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1r	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1r	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1r	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1v	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1v	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1v	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1v	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 1v	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 2v	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 2v	1446															gering	Rechnungsbuch, EK
GSA PK	OBA 9771; fol. 3r	1446															gering	Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerholung Preis
GSIAPK	OBA 9771, fol. 3v	1446	18,00	Ladekop											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 3v	1446	18,00	Mengenaw											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 4r	1446	18,00	Neuwe kirche											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 4r	1446	18,00	Konyesdorf											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 4v	1446	18,00	Brot sic											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 5r	1446	18,00	Igang											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 5r	1446			15,00	Igang									gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 5v	1446	13,00	Czans											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 6r	1446	13,00	Schonensee											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 6r	1446	10,00	Schonensee											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 6r	1446											7,00	Schonensee	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 6v	1446													gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 6v	1446					8,56	Danzig							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 6v	1446					9,00	Danzig							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 8r	1446					13,20	Lydenaw							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 8r	1446											7,00	Lydenaw	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 8r	1446											8,00	Marien burg	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 8r	1446							5,00	Marien burg					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 9r	1446											7,00	Lesewicz	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 9r	1446											7,00	Lesewicz	gering	Rechnungsbuch, EK
TSAB	Nr. 1263	1446	16,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9445, fol. 23v	1447									25,00				gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9445, fol. 23v	1447									23,00	Braunsberg			gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11r	1447							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11r	1447							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11r	1447							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11r	1447							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11r	1447							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11r	1447							8,00	Keseling					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11r	1447							8,00	Keseling					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11r	1447							8,00	Konratswald					gering	Rechnungsbuch, EK

GSIAPK	OBA 9771, fol. 11v	1447				12,00	Lesewicz											gering	Rechnungsbuch, EK	
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11v	1447				12,00	Lesewicz												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11v	1447							9,00	Lesewicz									gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11v	1447				12,00	Lesewicz												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11v	1447				12,00	Lesewicz												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 11v	1447				10,00	Lesewicz												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 13v	1447				12,00	Lindenaw												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 13v	1447						8,00	Lindenaw										gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 13v	1447				12,00	Musdorf												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 13v	1447							9,00	Pranaw									gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 13v	1447						8,00	Monsterberg										gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 13v	1447						8,00	Lesewicz										gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 13v	1447				12,00	Lesewicz												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 13v	1447				12,00	Lesewicz												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14r	1447				12,00	Lechzkaw												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14r	1447						8,00	Lechzkaw										gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14r	1447				13,00	Lechzkaw												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14r	1447				12,00	figang												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14r	1447				12,00	Fogelsank												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14r	1447	18,00						8,00	Nagegeym									gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14r	1447																	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14r	1447				12,00	Nagegeym												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14v	1447							9,00	Lichtenaw									gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14v	1447				12,00	Kl. Lichtenaw												gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14v	1447						8,00	Kl. Lichtenaw										gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14v	1447						9,00	Myraw										gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14v	1447						9,00	Wensdorp										gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 14v	1447						9,00	Wensdorp										gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9445, fol. 2v	1447	18,61																gering	Rechnungsbuch, EK; mit allem ungedr.
GSIAPK	OBA 9771, fol. 15v	1448							8,00	Stuhm									gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 15v	1448							8,00	Egel									gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 15v	1448							8,00	Monsterberg									gering	Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerordnung Preis
GSIAPK	OBA 9771, fol. 15v	1448							8,00	Monstereberg					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 15v	1448					13,00	Leszlaw							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 15v	1448							8,00	Wiemersdorf					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16r	1448					14,00	Kl. Lichtenaw							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16r	1448							8,00	Kl. Lichtenaw					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16r	1448							8,00	Kl. Lichtenaw					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16r	1448					14,00	Kl. Lichtenaw							gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16r	1448							8,00	Blumenstein					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16r	1448							8,00	Blumenstein					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16r	1448							8,00	Pranaw					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16v	1448							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16v	1448							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16v	1448							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16v	1448							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16v	1448							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 16v	1448							8,00	Peterswald					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17r	1448							8,00	Marien burg					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17r	1448							8,00	Marien burg					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17r	1448							8,00	Marien burg					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17r	1448							8,00	Marien burg					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17r	1448							8,00	Ilgang					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17r	1448							8,00	Leszowicz					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17r	1448							8,00	Mraw					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17v	1448							8,00	Montaw					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17v	1448							8,00	Lesowicz					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17v	1448							8,00	Lesowicz					gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17v	1448							8,00	Lesowicz					gering	Rechnungsbuch, EK

GSIAPK	OBA 9771, fol. 17v	1448							8,00	Ilgang				gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17v	1448							8,00	Conratswald				gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 17v	1448							8,00	Wienersdorf				gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 18r	1448							8,00	Schomense				gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 18r	1448							8,00	Marienbung				gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 18r	1448							8,00	Milencz				gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 18r	1448							8,00	Halbesat				gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 18v	1449					8,00	Monsternberg						gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 18v	1449					9,00	Marienbung						gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 18v	1449					8,00	Brandenburg						gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 18v	1449					9,00	Ilgang						gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 19r	1449					9,00	Ilgang						gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 19r	1449					9,00	Ilgang						gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 19r	1449					7,50	Ilgang						gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 20r	1449										12,00	Brandenburg	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 20r	1448										12,00	Brandenburg	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 20r	1449										12,00	Brandenburg	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 20r	1449										12,00	Brandenburg	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 20r	1449										12,00	Brandenburg	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 20r	1449										12,00	Brandenburg	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 20r	1448										12,00	Brandenburg	gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 9771, fol. 26r	1449					6,90	Schadewald						gering	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 10562	1451	5,25	Grauden										gering	Einnahmen aus Schule (Rückzahlung Getreide)
GSIAPK	OBA 11027, p.10v	1451							2,50	Elbing				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.10v	1451							2,50	Elbing				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.11r	1451							1,95	Elbing				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.11r	1451							2,54	Elbing				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.11v	1451							2,50	Elbing				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.12v	1451							2,50	Elbing				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.12v	1451							2,50	Elbing				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.12v	1451							2,50	Elbing				gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.14r	1451							2,50	Marienbung				gut	Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerhebung Preis
GSIAPK	OBA 11027, p.14v	1451							2,50	Meienburg					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.16r	1451							2,88	Meienburg					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.16v	1451							2,50	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.17r	1451							2,50	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.17r	1451							2,50	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.17v	1451							2,50	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.18r	1451							3,00	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.18r	1451							2,53	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.19r	1451							3,00	Thom					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.19r	1451							3,08	Thom					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.19r	1451							4,00	Lessen					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.19r	1451							3,00	Resenburg					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.19v	1451							3,33	Altenstad					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.19v	1451							5,00	Mohawsen					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.19v	1451							3,00	Eynseidel					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.19v	1451							3,00	Fedraw					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.20v	1451							2,50	Fedraw					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.20v	1451							2,50	Fedraw					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.21r	1451							4,50	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.21r	1451							5,16	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.21r	1451							4,16	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.22v	1451							3,25	Elbing					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.23v	1451							3,00	Fedraw					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.23v	1451							5,57	Fedraw					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.23v	1451							2,50	Fedraw					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.24r	1451							3,00	Beselendorff					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.24v	1451							3,00	Fedraw					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.24v	1451							3,00	Fedraw					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.25r	1451							3,40	Eynseidel					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.25r	1451							3,00	Fedraw					gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.26r	1451							2,17	Meienburg					gut	Rechnungsbuch, EK

GSIAPK	OBA 11027, p.26f	1451							5, 17	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.26v	1451							2, 25	Waldaw						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.27	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.27	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.2v	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.2v	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.4r	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.4r	1451							2, 12	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.4v	1451							2, 00	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.4v	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.4v	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.5r	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.5r	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.5v	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.5v	1451							2, 50	Elbing						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.9r	1451							2, 50	Meienburg						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.9r	1451							2, 50	Meienburg						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.9v	1451							2, 50	Meienburg						gut	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OBA 11027, p.9v	1451							2, 70	Meienburg						gut	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 90	1455	6,00	Thorn												gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. III, 79, f. 79	1456	12,00	Danzig												gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. I, Nr. 1659b	1456	6,00	Kum												gering	VK
APT	Kat. II, IX-3, S. 6	1456	5,40	Thorn												gering	VK
APG	300.597, p.11a	1457	27,50	Danzig												gering	VK, Stadtbekueb
APT	Kat. II, XVI, 10.S. 260	1458									10,00	Thorn				gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, XVI, 10.S. 260	1458									20,00	Thorn				gering	Rechnungsbuch, EK, weizannel
APG	300.597, p.15r	1458	28,00	Kum?												gering	VK, Stadtbekueb
APG	300.191 p.6r	1460														gering	Wertangabe Zollrechnung: Import
APG	300.191 p.9v	1460														gering	Wertangabe Zollrechnung: Import
APG	300.191 p.18r	1460														gering	Wertangabe Zollrechnung: Import
APG	300.191 p.62v	1460														gering	Wertangabe Zollrechnung: Import
APT	Kat. II, 79, f. 132v	1461	8,50	Thorn												gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. III, 79, f. 133	1461										13,00	Thorn			gering	Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerholung Preis
APT	Kat. II, III, 79, f. 137	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 143v	1462	7,50	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 144	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 144v	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 145	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 149	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 149v	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 152	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 152v	1462	8,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 152v	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 152v	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 154	1462	7,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 154v	1462	8,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, XVI, 10, S. 326	1462									8,00				gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, III, 79, f. 137	1462	6,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, VK
APT	Kat. II, III, 79, f. 154	1462	6,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, VK
APT	Kat. II, III, 79, f. 154v	1462	6,00	Thorn											gering	Rechnungsbuch, VK
APG	300.19.2a, S. 64	1465													gering	Rechnungsbuch, VK
APG	300.19.2a, S. 64	1465													gering	Rechnungsbuch, EK
APG	300.19.2a, S. 68	1465													gering	Rechnungsbuch, EK
APG	300.19.2c, p.27r	1466													gering	Rechnungsbuch, EK
APG	300.12.488, S. 87	1467													gering	Rechnungsbuch, EK
APT	Kat. II, IX-3, S. 185	1467	12,00	Thorn												VK
APT	Kat. II, IX-3, S. 219	1467	20,00	Thorn												VK
APG	300.2.179, S. 4	1468	18,00	Danzig?												Rechnungsbuch, EK
APG	300.2.179, S. 4	1468	18,75	Danzig?												Rechnungsbuch, EK
APG	300.2.179, S. 4	1468	18,50	Danzig?												Rechnungsbuch, EK
APG	300.2.179, S. 4	1468	21,50	Danzig?												Rechnungsbuch, EK
APG	300.2.179, S. 4	1468	18,88	Danzig?												Rechnungsbuch, EK
APG	300.2.179, S. 5	1468	19,94	Danzig?												Rechnungsbuch, EK, mit allem Ubgeld
APG	300.2.179, S. 3	1468					15,00	Danzig?								Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerholung Preis
APG	369,1,2661, S. 69	1477			10,00	Danzig										Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 176, p. 87	1479	4,00	Lyck												Rechnungsbuch, EK
APG	300,12,489, S. 6	1480	21,94	Danzig												Rechnungsbuch, EK
APG	300,12,489, S. 6	1480	22,00	Danzig												Rechnungsbuch, EK
APG	300,12,489, S. 13	1482	21,98	Danzig												Rechnungsbuch, EK
APG	300,12,489, S. 13	1482	22,00	Danzig												Rechnungsbuch, EK
APG	300,12,489, S. 13	1482			22,00	Danzig										Rechnungsbuch, EK
APG	369,1,2440, S. 30	1483							5,00	Elbing						Rechnungsbuch, EK
APG	369,1,2440, S. 223	1483	8,00	Elbing												Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 223	1483	6,00	Elbing			7,00	Elbing								Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 236	1484					6,00	Elbing								Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 236	1484					8,75	Elbing								Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 238	1484	6,50	Elbing												Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 238	1484	6,00	Elbing												Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 261	1484	10,00	Elbing												Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 237	1484											12,00	Elbing		Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 237	1484											14,00	Elbing		Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 237	1484											8,00	Elbing		Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2440, S. 237	1484											15,00	Elbing		Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 182k, p. 10v	1486					10,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 11r	1486					9,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 11r	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 11v	1486					6,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 11v	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 11v	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12r	1486					2,50	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12r	1486					7,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12r	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12r	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12r	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK

GSIAPK	OF 182k, p. 12v	1486							7,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12v	1486							7,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12v	1486							7,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12v	1486							7,33	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12v	1486							6,50	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12v	1486	4,00	Neidenburg															Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 12v	1486														2,00	Neidenburg		Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 14r	1486							7,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 15r	1486							6,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 15r	1486													3,00	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 16v	1486							8,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 16v	1486							8,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 20v	1486													5,50	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 20v	1486													6,00	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 21r	1486													5,00	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 21r	1486													6,00	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 21r	1486													4,00	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 22v	1486													3,50	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 22v	1486							6,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 22v	1486							6,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 22v	1486													3,50	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 23v	1486	7,00	Neidenburg															Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 23v	1486													5,00	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 23v	1486	7,00	Neidenburg															Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 23v	1486	7,00	Neidenburg															Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 24v	1486																	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 24v	1486													3,00	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 25r	1486	7,00	Neidenburg															Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 25v	1486														9,00	Neidenburg		Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 27r	1486																	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 27r	1486													3,00	Neidenburg			Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 27r	1486																	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 27r	1486							8,00	Neidenburg									Rechnungsbuch, EK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerhebung Preis
GSIAPK	OF 182k, p. 27r	1486					9,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 27r	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 27v	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 27v	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 28r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 28r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 28r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 28r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 28r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 28r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 30r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 31r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 31v	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 31v	1486					7,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 31v	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 7r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 7r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 7r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 7r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 7v	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 7v	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 8r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 8r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 8v	1486					9,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 8v	1486					9,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 8v	1486					8,50	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 8v	1486					8,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 9r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 9r	1486							3,00	Neidenburg						Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 9r	1486					7,50	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 9r	1486					8,50	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 9r	1486					9,00	Neidenburg								Rechnungsbuch, EK

GSIAPK	OF 182k, p. 9v	1486																	Rechnungsbuch, EK
GSIAPK	OF 182k, p. 2v	1486				14,00	Neidenburg												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 182k, p. 3v	1486				16,50	Neidenburg												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 182k, p. 3v	1486				16,00	Neidenburg												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 182k, p. 4r	1486				18,00	Neidenburg												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 182k, p. 4r	1486				17,00	Neidenburg												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 182k, p. 4v	1486				15,00	Neidenburg												Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 2	1487																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 5	1487																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 5	1487																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 7	1487																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 7	1487																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 33	1488																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 33	1488																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 33	1488																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 33	1488																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 34	1488																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 59	1488																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 62	1489																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 63	1489																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 65	1489																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2441, S. 66	1489																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2442, S. 10	1491																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2442, S. 10	1491																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2442, S. 10	1491																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2442, S. 74	1491																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2442, S. 9	1491																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2442, S. 9	1491																	Rechnungsbuch, VK
APG	369,1,2442, S. 9	1491																	Rechnungsbuch, VK
APG	345, 52, S. 43	1495																	Rechnungsbuch, VK
APG	345, 52, S. 44	1495																	Rechnungsbuch, VK: „is was nicht ser gaeht“
APT	Kat. II, IX-4, S. 175	1496																	VK
APG	300,43, 4b, p. 10v	1499																	EK
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499																	Rechnungsbuch, VK

Archiv/ Band	Signatur, Seite	Jahr	Preis Roggen	Ort Roggen	Preis Weizen	Ort Weizen	Preis Gerste	Ort Gerste	Preis Hafer	Ort Hafer	Preis Mehl	Ort Mehl	Preis Malz	Ort Malz	gutes/ geringes Geld	Einerdung Preis
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499											11,00	Danzig?		Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499	17,00	Danzig?												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499	17,00	Danzig?												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499											11,00	Danzig?		Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499											11,00	Danzig?		Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499	17,77	Danzig?												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499	16,83	Danzig?												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499	16,96	Danzig?												Rechnungsbuch, VK
GSIAPK	OF 192, p. 74	1499	17,00	Danzig?												Rechnungsbuch, VK

5.1.12 KOVARIANZ PREUSSISCHER UND EUROPÄISCHER PREISE: GERSTE UND HAFER

Tabelle 5.5: Korrelationskoeffizienten der preußischen Preisreihen mit verschiedenen europäischen Reihen 1400–1499: Gerste und Hafer

	Korrelations- koeffizient Gerste	Anzahl Beobachtungen Gerste	Korrelations- koeffizient Hafer	Anzahl Beobachtungen Hafer
England	0,382	35		
Südengland	-0,174	35	0,103	61
Antwerpen	0,097	35	0,161	61
Brügge	0,114	35	0,308	61
Brüssel	-0,144	28	-0,005	44
Leuven	0,189	22	0,424	46
Schweden	0,263	23		
Rostock	0,746	5	0,151	39
Leiden			0,067	31
Krakau			0,226	8

5.2 ABKÜRZUNGEN

m.	Mark
m. pr.	Mark preußisch
f.	Firdung
sc.	Scot
sol.	Solidus bzw. Schilling
d.	Denarius bzw. Pfennig
halbsc.	Halbscot
vr.	Vierchen
scl.	Scheffel
l.	Last
GStA PK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
OF	Ordensfoliant
OBA	Ordensbriefarchiv
APG	Archiwum Państwowe w Gdańsku (Staatsarchiv Danzig)
APT	Archiwum Państwowe w Toruniu (Staatsarchiv Thorn)

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

UNGEDRUCKTE QUELLEN

1. Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin, XX. Hauptabteilung, Historisches Staatsarchiv Königsberg

Ordensfolianten:

OF 176	Ausgaben des Pflegers von Lyck 1479
OF 182k	Einnahme- und Ausgaberegister des Amtes Neidenburg 1486
OF 192	Ausgaberegister (des Pfundmeisters Hans von Thüngen) 1499–1500
OF 200a	Rechnungen und Register über die Verwaltung der Neumark 1439–48
OF 200 b I,II	Rechnungen versch. Komtureien und Kammerämter 1416–1450; Zinsverzeichnisse
OF 201	Rechnungsbuch des Mühlenmeisters in Bartenstein 1413–1416

Ordensbriefarchiv

OBA 972
OBA 1370
OBA 2022
OBA 2084
OBA 2174
OBA 2983
OBA 4518
OBA 5246
OBA 6738
OBA 6864
OBA 7129
OBA 7619
OBA 7803
OBA 7878
OBA 8836
OBA 9316
OBA 9320
OBA 10 562
OBA 11 027
OBA 28 146
OBA 28 172

2. Archiwum Państwowe w Gdańsku**APG 300**

APG 300,2/179

APG 300,12/488, 489

APG 300,19/1, 3, 4, 5,
5a, 7, 8 und 9

APG 300,19/2

APG 300,19/2a, 2c

APG 300,27/2, 4, 5

APG 300,43/4b

APG 300,59/7

Stadtarchiv Danzig bis 1795

Ländl. Grundbesitz der Stadt: Nehrung und Scharpau: Rechnung (1468–1538)

Kämmereibücher (1463 und 1472–1483)

Pfahlkammerbücher

Pfahlkammer: Weichselzoll Danzig (1463–1465): Ein- und Ausfuhr

Mündische Verwaltung (1466–1477; 1522) und Leidegeld (1466)

Missive (1431–1438; 1440–1448 und 1448–1455)

Rechtstadt Schöffnenbuch (1499–1504)

Stadtbuch 1456–75

APG 300 D

APG 300 D 13, Nr. 78

APG 300 D 18, Nr. 3, 38

Stadtarchiv Danzig, Briefe und Urkunden

Briefe und Urkunden dänische Handelsinstitutionen

Urkunden Holland

APG 300,R/F

APG 300,R/F 3

APG 300,R/F 4

Bibliotheka Archivi: Handschriften nichtamtlicher Herkunft: Handel

Schadenregister der Danziger in Dänemark (1453)

Handelsbuch des Kaufmanns Johann Pisz

APG 345

APG 345,52

Brigittenkloster Danzig

Verwaltungsrechnung Brigittenkloster 1492–96; 1519–48

APG 369,1

APG 369,1/2439-2442

APG 369,1/2661

APG 369,1/3240

Stadtarchiv Elbing

Rechenschaft des Heilig-Geist-Spitals

Rechnung Mühlamt (1476–1478)

Rechenbuch Spital Hl. Jurgun (1407–1429)

3. Archiwum Państwowe w Toruniu**APT, Katalog I**

APT, Kat. I, 1659b

Briefe und Urkunden**APT Katalog II**

APT, Kat. II, III-79

APT, Kat. II, XVI-10,
22, 23, 25, 28

APT, Kat. II, IX-3, 4

Folianten und Bücher

Kämmereiabrechnungsbuch

Rechnungen Stadt-Mühlenamt

Libri Judiciorum Veteris Civitatis Thorun

GEDRUCKTE QUELLEN

ABM: Das Ausgabebuch des Marienburger Hauskomturs für die Jahre 1410–1420 hrsg. von Walter Ziesemer. Königsberg 1911.

AS königl: Akten der Ständetage Preußens, königlichen Anteils (Westpreußen). Bd. 1: 1466–1476 hrsg. von Franz Thunert. Danzig 1896 (Schriften des westpreußischen Geschichtsvereins).

AS Król: Akta stanów Prus królewskich, tom 1–7 hrsg. von Karol Gorski and Marian Biskup. Thorn 1955–1986 (Towarzystwo naukowe w Toruniu, Fontes).

ASP: Acten der Ständetage Preußens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens. 5 Bände hrsg. von Max Töppen. Leipzig 1878–86.

Die Handelsbücher des hansischen Kaufmannes Veckinchusen hrsg. von Michail P. Lesnikov. Berlin 1973 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 19).

DPZB: Das Danziger Pfundzollbuch von 1409 & 1411 hrsg. von Stuart Jenks. Trier 2006 (Digitale Quellen zur Hansischen Geschichte 1 = CD-Rom in: Hansische Geschichtsblätter 124).

Veckinchusen Briefwechsel: Hildebrand Veckinchusen. Briefwechsel eines deutschen Kaufmanns im 15. Jahrhundert hrsg. von Wilhelm Stieda. Leipzig 1921.

HDO: Handelsrechnungen des Deutschen Ordens, hrsg. von Carl Sattler. Leipzig 1887.

HR: Hanserecesse: Abt. I: bearb. Karl Koppman et al.: Die Recesse und andere Akten der Hansetage von 1256–1430, 8 Bde., Leipzig 1870–97; Abt. II: bearb. Goswin Freiherr von der Ropp: Hanserecesse 1431–1476, 7 Bde., Leipzig 1876–1892; Abt. III: bearb. Dietrich Schäfer: Hanserecesse 1477–1530, 9 Bde., Leipzig 1881–1913.

HUB: Hansisches Urkundenbuch, bearb. Konstantin Höhlbaum et al., 11 Bde., Halle a.S. 1876–1939.

MÄB: Das Marienburger Ämterbuch hrsg. von Walter Ziesemer. Danzig 1916.

MKB: Das Marienburger Konventsbuch 1399–1412 hrsg. von Walter Ziesemer. Danzig 1913.

RAE: Nowa Księga Rachunkowa Starego Miasta Elbląga 1404–1414. Novus Liber Rationum Veteris Civitatis Elbingensis, 2 Bde. hrsg. von Markian Pelech. Warschau 1985 (Towarzystwo naukowe w Toruniu, Fontes 72–73).

RFM: Księga rachunkowa urzędów rybackich komturstw Malborskiego i Dzierzgońskiego 1440–1445. Liber rationum magistrorum piscaturae commendarum Marienburgensis et Christburgensis hrsg. von Zenon Hubert Nowak and Janusz Tandecki. Thorn 1997 (Towarzystwo Naukowe w Toruniu, Fontes 82).

Schuldbücher: Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen, bislang 2 Bde. hrsg. von Jürgen Sarnowsky. Köln; Weimar; Wien 2008 ff. (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 62; zugleich Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F., LIX)

Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen, Bd. 3: Großschäfferei Marienburg hrsg. von Christina Link und Jürgen Sarnowsky. Köln; Weimar; Wien 2008 (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 62,3; zugleich Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F., LIX,3).

SS rer Pruss: *Scriptores rerum Prussicarum*: die Geschichtsquellen der preußischen Vorzeit bis zum Untergange der Ordensherrschaft, hrsg. von Theodor Hirsch und Walther Hubatsch, 6 Bde., Leipzig 1861–1968.

TASB: *Księga ławnicza starego miasta Torunia 1425–1456. Liber scabinorum veteris civitatis Torunensis*, 2 Bde. hrsg. von Karola Ciesielska and Janusz Tandecki. Thorn 1992/93 (Towarzystwo naukowe w Toruniu, Fontes 75–76).

TB: Das Marienburger Treßlerbuch der Jahre 1399–1409 hrsg. von Erich Joachim. Königsberg 1896.

LITERATURVERZEICHNIS

- Abel, Wilhelm: Agrarkrisen und Agrarkonjunktur. Eine Geschichte der Land- und Ernährungswirtschaft Mitteleuropas seit dem hohen Mittelalter. Hamburg; Berlin 1978.
- Achilles, Walter: Getreidepreise und Getreidehandelsbeziehungen europäischer Räume im 16. und 17. Jahrhundert. Göttingen 1957.
- Ahvenainen, Jorma: Der Getreidehandel Livlands im Mittelalter. Helsinki-Helsingfors 1963.
- Alsleben, Almuth: Food consumption in the Hanseatic Towns of Germany. In: Karg, Sabine (Hrsg.): *Medieval Food Traditions in Northern Europe*. Kopenhagen 2007 (Studies in archaeology and history 12), S. 18–31.
- Berggren, Lars, Hybel, Nils und Landen, Annette (Hrsg.): *Cogs, Cargoes, and Commerce: Maritime Bulk Trade in Northern Europe, 1150–1400*. Toronto 2002.
- Biskup, Marian: Die polnisch-preußischen Handelsbeziehungen in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In: Heitz, Gerhard und Unger, Manfred (Hrsg.): *Hansische Studien 1*. Berlin 1961 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 8.), S. 1–6.
- Biskup, Marian: Handel wiślany w latach 1454–1466. In: *Rocznik Dziejów Statystycznych i Gospodarczych 14* (1952), S. 155–199.
- Biskup, Marian: Z problematyki handlu polsko-gdańskiego drugiej połowy XV w. In: *Przegląd Historyczny 45* (1954), S. 390–407.
- Böhnke, Werner: Der Binnenhandel der Großschäffereien des Deutschen Ordens Königsberg und Marienburg um 1400. Dissertation, Universität Hamburg 1960.
- Böhnke, Werner: Der Binnenhandel des Deutschen Ordens in Preußen und seine Beziehungen zum Außenhandel um 1400. In: *Hansische Geschichtsblätter 80* (1962), S. 26–95.
- Bogucka, Maria: Z zagadnień spekulacji i nadużyć w handlu żywnością w Gdańsku w XV–XVIII wieku. In: *Zapiski Historyczne 27* (1962), S. 7–22.
- Braudel, Fernand und Spooner, Frank C.: Prices in Europe from 1450 to 1750. In: Rich, E. E. und H., Wilson C. (Hrsg.): *The Cambridge Economic History of Europe*, Bd. 4: *The Economy of Expanding Europe in the Sixteenth and Seventeenth Centuries*. 1967, S. 374–486.
- Brämer, Charlotte: Die Entwicklung der Danziger Reederei im Mittelalter. In: *Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins 63* (1922), S. 33–95.
- Bruns, Friedrich: Die lübeckischen Pfundzollbücher der Jahre 1492–1496. In: *Hansische Geschichtsblätter Bd. 11* (1904/05); 13 (1907) und 14 (1908).
- Burleigh, Michael: *Prussian Society and the German Order. An aristocratic corporation in crisis c. 1410–1466*. Cambridge u. a. 1984 (Cambridge Studies in early modern history).
- Carsten, Francis L.: *Die Entstehung Preußens*. Köln; Berlin 1968.
- Czaja, Roman: Der Handel des Deutschen Ordens und der Preußischen Stände – Wirtschaft zwischen Zusammenarbeit und Rivalität. In: Nowak, Zenon Hubert (Hrsg.): *Ritterorden und Region – politische, soziale und wirtschaftliche Verbindungen im Mittelalter*. Thorn 1995 (Ordines militares 8), S. 111–123.
- Czaja, Roman: Die wirtschaftliche Lage des Ordenslandes Preußen und die Entwicklung der europäischen Wirtschaft im 13.–15. Jahrhundert. In: Dygo, Marian, Gawlas, Sławomir und Grala, Hieronim (Hrsg.): *Ostmitteleuropa im 14.–17. Jahrhundert – eine Region oder Region der Regionen?* Warschau 2003, S. 103–113.
- Czaja, Roman: Handelsbeziehungen der Großschäffer des Deutschen Ordens zu den preußischen Städten am Anfang des 15. Jahrhunderts. In: Jörn, Nils, Kattinger, Detlef und

- Wernicke, Horst (Hrsg.): „Kopet uns werk by tyden“. Beiträge zur hansischen und preußischen Geschichte. Walter Stark zum 75. Geburtstag. Schwerin 1999, S. 201–209.
- Czaja, Roman: Jahrmärkte im Ordensland Preußen im Mittelalter. In: Jähnig, Bernhart (Hrsg.): Das Preußenland als Forschungsaufgabe. Eine europäische Region in ihren geschichtlichen Bezügen. Festschrift für Udo Arnold zum 60. Geburtstag, gewidmet von den Mitgliedern der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung. Lüneburg 2000 (Einzelschriften der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung 20), S. 319–328.
- Czaja, Roman: Preußische Hansestädte und der Deutsche Orden. Ein Beitrag zu den Beziehungen zwischen Stadt- und Landesherrschaft im späten Mittelalter. In: Hansische Geschichtsblätter 118 (2000), S. 57–76.
- Czaja, Roman: Strefa bałtycka w gospodarce europejskiej w XII–XV wieku ze szczególnym uwzględnieniem prus Krzyżackich. In: Czaja, Roman u. a. (Hrsg.): Ziemie polskie wobec Zachodu. Studia nad rozwojem średniowiecznej Europy. Warschau 2006, S. 195–245.
- Dirlmeier, Ulf: Untersuchungen zu Einkommensverhältnissen und Lebenshaltungskosten in oberdeutschen Städten des Spätmittelalters. Mitte 14. bis Anfang des 16. Jahrhunderts. Heidelberg 1978.
- Dollinger, Philippe: Die Hanse. 5. Auflage. Stuttgart 1998 (Kröners Taschenausgabe 371.).
- Dygo, Marian: Die Münzpolitik des Deutschen Ordens in Preußen in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Warschau 1987 (Fasciculi Historici 14).
- Dygo, Marian: Strukturen und Konjunkturen in der Wirtschaft der ostmitteleuropäischen Länder im 14.–15. Jahrhundert. In: Dygo, Marian, Gawlas, Sławomir und Grala, Hieronim (Hrsg.): Ostmitteleuropa im 14.–17. Jahrhundert – eine Region oder Region der Regionen? Warschau 2003, S. 61–80.
- Dygo, Marian: The Teutonic Order in Prussia as an agricultural, industrial and commercial entrepreneur in the 14th–15th centuries. In: Cavaciocchi, Simonetta (Hrsg.): L'impresa, industria, commercio, banca, secc. XIII–XVIII. Atti del la „Ventiduesima Settimana di Studi“, 30 aprile–4 maggio. Florenz 1991, S. 873–879.
- Ebeling, Dietrich und Irsigler, Franz: Getreideumsatz, Getreide- und Brotpreise in Köln 1368–1797. Erster Teil: Getreideumsatz und Getreidepreise: Wochen-, Monats- und Jahrestabelle. Köln; Wien 1976 (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 65.).
- Erlen, Peter: Europäischer Landesausbau und mittelalterliche deutsche Ostsiedlung: ein struktureller Vergleich zwischen Südwestfrankreich, den Niederlanden und dem Ordensland Preußen. Marburg/Lahn 1992 (Historische und landeskundliche Ostmitteleuropastudien 9).
- Franz, Günther: Die Geschichte des deutschen Landwarenhandels. In: Franz, Günther, Abel, Wilhelm und Cascorbi, Gisbert (Hrsg.): Der deutsche Landwarenhandel. 1960, S. 46 ff.
- Franzén, Bo und Söderberg, Johan: Svenska spannmålspriser under medeltiden i ett europeiskt perspektiv. In: Historisk Tidskrift 126,2 (2006), S. 189–214.
- Gawlas, Sławomir: Wstęp. In: Czaja, Roman u. a. (Hrsg.): Ziemie Polskie wobec Zachodu. Studia nad rozwojem średniowiecznej europy. Warschau 2006, S. 429–440.
- Gerhard, Hans-Jürgen und Kaufhold, Karl Heinrich: Preise im vor- und frühindustriellen Deutschland. Grundnahrungsmittel. Göttingen 1990 (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 15.).
- Hammel-Kiesow, Rolf: Die Hanse. München 2004 (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2131.).
- Hammel-Kiesow, Rolf: Lübeck and the Baltic Trade in Bulk Goods for the North Sea Region 1150–1400. In: Berggren, Lars, Hybel, Nils und Landen, Annette (Hrsg.): Cogs, Car-

- goes, and Commerce: Maritime Bulk Trade in Northern Europe, 1150–1400. Toronto 2002 (Papers in mediaeval studies 15), S. 53–91.
- Hauschild, Ursula: Studien zu Löhnen und Preisen in Rostock im Spätmittelalter. Köln; Wien 1973 (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte N.F. 19).
- Henn, Volker: Der hansische Handel mit Nahrungsmitteln. In: Wiegelmann, Günter und Mohrmann, Ruth-E. (Hrsg.): Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. Münster; New York 1996 (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 91), S. 23–48.
- Hirsch, Theodor: Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte unter der Herrschaft des Deutschen Ordens. Leipzig 1858.
- Hoszowski, Stanisław: The Polish Baltic Trade in the 15th–18th Centuries. In: The Polish Academy of Sciences (Hrsg.): Poland at the XIth International Congress of Historical Sciences in Stockholm. Warschau 1960.
- Hybel, Nils: The Foreign Grain Trade in England 1250–1350. In: Berggren, Lars, Hybel, Nils und Landen, Annette (Hrsg.): Cogs, Cargoes, and Commerce: Maritime Bulk Trade in Northern Europe, 1150–1400. Toronto 2002 (Papers in mediaeval studies 15), S. 212–242.
- Jahnke, Carsten: Handelsstrukturen im Ostseeraum im 12. und beginnenden 13. Jahrhundert. Ansätze einer Neubewertung. In: Hansische Geschichtsblätter 126 (2008), S. 145–185.
- Jahnke, Carsten: Pfundzollrechnungen im Ostseeraum. Bestand und Fragen der Auswertung. In: Nowak, Zenon Hubert und Tandecki, Janusz (Hrsg.): Die preußischen Hansestädte und ihre Stellung im Nord- und Ostseeraum des Mittelalters. Thorn 1998, S. 153–170.
- Jenks, Stuart: Das Danziger Pfundzollbuch von 1409 & 1411. Einleitung. In: Hansische Geschichtsblätter 124 (2006), S. 117–158.
- Jenks, Stuart: Der hansische Salzhandel im 15. Jahrhundert im Spiegel des Danziger Pfundzollbuchs von 1409. In: Elkar, Rainer et al. (Hrsg.): „Vom rechten Maß der Dinge“. St. Katharina 1996 (Sachüberlieferung und Geschichte 17), S. 257–284.
- Jenks, Stuart: England, die Hanse und Preußen: Handel und Diplomatie 1377–1474. Köln; Wien 1992 (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F. 38).
- Jenks, Stuart: The english grain trade, 1377–1461. In: Editions du CNRS (Hrsg.): Les techniques de conservation des grains à long terme, 3, fasc. 2. Paris 1985, S. 501–526.
- Jähmig, Bernhart: Zur Wirtschaftsführung des Deutschen Ordens in Preußen vornehmlich vom 13. bis zum frühen 15. Jahrhundert. In: Arnold, Udo (Hrsg.): Zur Wirtschaftsentwicklung des Deutschen Ordens im Mittelalter. Marburg/Lahn 1989 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 38), S. 113–147.
- Keene, Derek J.: London: metropolis and capital, a.d. 600–1530. In: Sohn, Andreas und Weber, Hermann (Hrsg.): Hauptstädte und Global Cities an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Bochum 2000, S. 29–56.
- Königlich statistisches Büro (Hrsg.): Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staates, Bd. 1. Berlin 1863.
- Koczy, Leon: Dziejewne Torunia do roku 1793. Thorn 1933.
- Krannhals, Detlev: Die Rolle der Weichsel in der Wirtschaftsgeschichte des Ostens. In: Winkel, Richard (Hrsg.): Die Weichsel: ihre Bedeutung als Strom und Schifffahrtsstraße und ihre Kulturaufgabe. Leipzig 1939 (Deutschland und der Osten 13), S. 77–152.
- Kuhn, Walter: Ostsiedlung und Bevölkerungsdichte. In: Kuhn, Walter (Hrsg.): Vergleichende Untersuchungen zur mittelalterlichen Ostsiedlung. Köln 1973 (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 16), S. 173–210.

- Kulischer, Josef: Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, Bd. 1, 2. Darmstadt 1968 (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte, Abteilung III).
- Lauffer, Victor: Danzigs Schiffs- und Waarenverkehr am Ende des XV. Jahrhunderts. In: Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins 33 (1894), S. 1–44.
- Lesnikov, Michail P.: Beiträge zur Baltisch-Niederländischen Handelsgeschichte am Ausgang des 14. und zu Beginn des 15. Jahrhunderts. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig; Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 7 (1957/58), S. 613–626.
- Link, Christina und Kapfenberger, Diana: Transaktionskostentheorie und hansische Geschichte: Danzigs Seehandel im 15. Jahrhundert im Lichte einer volkswirtschaftlichen Theorie. In: Hansische Geschichtsblätter 1213 (2005), S. 153–169.
- Maass, Walter: Der Königsberger und Preußische Handel bis 1410 im Rahmen der allgemeinen Handelsbedingungen. Dissertation, Königsberg i. Pr. 1926.
- Małowist, Marian: Les produits de la Baltique dans le commerce internationale au XVI^e siècle. In: Revue du Nord XLII (1960), S. 175–206.
- Małowist, Marian: Podstawy gospodarcze przywrócenia jedności państwowej Pomorza Gdańskiego z Polską w XV wieku. In: Przegląd Historyczny 45 (1954), S. 141–187.
- Małowist, Marian: The economic social development of the Baltic Countries from the 15th to the 17th centuries. In: Economic History Review 12 (1959), S. 177–189.
- Małowist, Marian: Über die Frage der Handelspolitik des Adels in den Ostseeländern im 15. und 16. Jahrhundert. In: Hansische Geschichtsblätter 1957 (75), S. 29–47.
- Maschke, Erich: Die Schätfer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen. In: Wieser, Klemens und Arnold, Udo (Hrsg.): Erich Maschke. Domus Hospitalis Theutonicorum. Bonn-Godesberg 1970 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 10), S. 69–103.
- Mączak, Antoni: Der polnische Getreideexport und das Problem der Handelsbilanz (1557–1647). In: Bog, Ingomar (Hrsg.): Der Aussenhandel Ostmitteleuropas 1450–1650. Die ost-mitteleuropäischen Volkswirtschaften in ihren Beziehungen zu Mitteleuropa. Köln; Wien 1971, S. 28–46.
- Mączak, Antoni und Samsonowicz, Henryk: La zone baltique, l'un des éléments du marché européen. In: Acta Poloniae Historica 11 (1965), S. 71–99.
- Militzer, Klaus: Das Elbinger Pfundzollregister aus dem Herbst des Jahres 1398. In: Preußenland (1979) Nr. 17, S. 14–31.
- Naudé, Wilhelm: Deutsche städtische Getreidehandelspolitik vom 15.–17. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung Stettins und Hamburgs. Leipzig 1889.
- Naudé, Wilhelm: Die Getreidehandelspolitik der Europäischen Staaten vom 13. bis zum 18. Jahrhundert, als Einleitung in die preußische Getreidehandelspolitik. Band 1, Acta Borussia. Denkmäler der Preußischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert herausgegeben von der Königlichen Akademie der Wissenschaften. Die einzelnen Gebiete der Verwaltung: Getreidehandelspolitik. Berlin 1896.
- North, Michael: Getreideanbau und Getreidehandel im Königlichen Preußen und im Herzogtum Preußen. In: Zeitschrift für Ostforschung 34 (1985), S. 39–47.
- North, Michael: The export trade of Royal Prussia and Ducal Prussia, 1550–1650. In: Heeres, W. G. (Hrsg.): From Dunkirk to Danzig. Shipping and Trade in the North Sea and the Baltic, 1350–1850. Hilversum 1988 (Amsterdamse historische reeks. Grote serie 5), S. 383–390.

- North, Michael: Untersuchungen zur adligen Gutswirtschaft im Herzogtum Preußen des 16. Jahrhunderts. In: Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 70 (1983), S. 1–20.
- Oesterreich, Herrmann: Die Handelsbeziehungen der Stadt Thorn zu Polen. In: Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins 28 (1890), S. 1–91.
- Ostwald, Paul: Die wirtschaftliche Entwicklung Preußens unter dem Deutschen Ritterorden. Berlin-Schöneberg 1919.
- Pelech, Markian: Zur Rolle Danzigs unter den preußischen Handelsstädten bis 1410. In: Jähnig, Bernhart und Letkemann, Peter (Hrsg.): Danzig in acht Jahrhunderten. Münster 1985 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens 23), S. 61–76.
- Persson, Karl Gunnar: Grain Markets in Europe, 1500–1900. Integration and Deregulation. Cambridge 1999 (Cambridge Studies in Modern Economic History 7).
- Postan, Michael M.: The Cambridge Economic History of Europe, Vol. I: The Agrarian Life of the Middle Ages. Cambridge 1971.
- Reinold, Anne-Marie: Die Siedlungstätigkeit des Deutschen Ordens in Preußen. Kitzingen/Main 1954 (Der Göttinger Arbeitskreis; Schriftenreihe 49).
- Renken, Fritz: Der Flandernhandel der Königsberger Großschäfferei. In: Hansische Geschichtsblätter 62 (1938), S. 1–23.
- Renken, Fritz: Der Handel der Königsberger Großschäfferei des Deutschen Ordens mit Flandern um 1400. Weimar 1937 (Abhandlungen zur Handels- und Seegeschichte 5).
- Samsonowicz, Henryk: Der Deutsche Orden als Wirtschaftsmacht des Ostseeraumes. In: Arnold, Udo (Hrsg.): Zur Wirtschaftsentwicklung des Deutschen Ordens im Mittelalter. Marburg 1989 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 38), S. 103–112.
- Samsonowicz, Henryk: Handel zagraniczny Gdańska w drugiej połowie XV wieku. In: Przegląd Historyczny 42,1 (1956), S. 283–352.
- Samsonowicz, Henryk: Późne średniowiecze miast nadbałtyckich. Warschau 1968 (Studia nad dziejami Hanzy nad Bałtykiem w XIV–XV w.).
- Samsonowicz, Henryk: Struktura handlu gdańskiego w pierwszej połowie XV wieku. In: Przegląd Historyczny 53 (1962), S. 695–715.
- Samsonowicz, Henryk: Untersuchungen über das Danziger Bürgerkapital in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Weimar 1969 (Anhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte 8).
- Samsonowicz, Henryk: Über Fragen des Landhandels Polens mit Westeuropa im 15./16. Jahrhundert. In: Fritze, Konrad, Müller-Mertens, Eckhard und Schildhauer, Johannes (Hrsg.): Neue Hansische Studien. Berlin 1970 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 17), S. 311–322.
- Sarnowsky, Jürgen: Der Deutsche Orden. München 2007 (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2428).
- Sarnowsky, Jürgen: Die Entwicklung des Handels der preußischen Hansestädte im 15. Jahrhundert. In: Nowak, Zenon Hubert und Tandecki, Janusz (Hrsg.): Die preußischen Hansestädte und ihre Stellung im Nord- und Ostseeraum des Mittelalters. Thorn 1998, S. 51–78.
- Sarnowsky, Jürgen: Die ständische Kritik am Deutschen Orden in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In: Jähnig, Bernhart (Hrsg.): Das Preußenland als Forschungsaufgabe. Eine europäische Region in ihren geschichtlichen Bezügen. Festschrift für Udo Arnold zum 60. Geburtstag, gewidmet von den Mitgliedern der Historischen Kommission für

- Ost- und Westpreußische Landesforschung. Lüneburg 2000 (Einzelschriften der Historischen Kommission für Ostund Westpreußische Landesforschung 20), S. 403–422.
- Sarnowsky, Jürgen: Die Wirtschaftsführung des Deutschen Ordens in Preußen (1382–1454). Köln; Weimar; Wien 1993 (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 34).
- Sattler, Carl: Der Staat des Deutschen Ordens in Preußen zur Zeit seiner Blüte. In: *Historische Zeitschrift* 49 (1883), S. 229–260.
- Sattler, Carl: Die Hanse und der Deutsche Orden in Preussen bis zu dessen Verfall. In: *Hansische Geschichtsblätter* (1884), S. 67–84.
- Schildhauer, Johannes: Hafenzollregelungen des Ostseebereichs als Quellen zur Hansischen Geschichte. In: *Hansische Geschichtsblätter* 86 (1968), S. 63–76.
- Schildhauer, Johannes: Zum Warenhandel Danzigs mit den wendischen Hansestädten im ausgehenden 15. und im 16. Jahrhundert. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald* 18; *Gesellschaftliche und Sprachwissenschaftliche Reihe* Nr. 3/4; t. 1 (1969), S. 139–151.
- Schildhauer, Johannes: Zur Verlagerung des See- und Handelsverkehrs im nordeuropäischen Raum während des 15. und 16. Jahrhunderts. In: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 9 (1968), S. 187–211.
- Schmidt, Christoph: *Leibeigenschaft im Ostseeraum. Versuch einer Typologie*. Köln; Weimar; Wien 1997.
- Schnall, Uwe: Zur Binnenschifffahrt im Mittelalter. In: Bracker, Jörgen (Hrsg.): *Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos. Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte. Band 1*, Hamburg 1989, S. 592–593.
- Semrau, Franz: *Der Getreidehandel der Deutschen Hanse bis zum Ausgang des Mittelalters*. Dissertation, Universität München, Aschaffenburg 1911.
- Simson, Paul: *Geschichte der Stadt Danzig in 4 Bänden. Von den Anfängen bis 1517*. Danzig 1913.
- Slicher van Bath, Bernard H.: *Yield ratios, 810–1820*. Wageningen 1963 (Landbouwhogeschool. Afdeling Agrarische Geschiedenis Bijdragen 10).
- Smolarek, Przemyslaw: Gdansk, sein Handel und seine Schifffahrt vom 14.–17. Jahrhundert. In: *Hanse in Europa: Brücke zwischen den Märkten, 12.–17. Jahrhundert*. Katalog der Ausstellung des Kölnischen Stadtmuseums, 9. Juni–9. September 1973. Köln 1973, S. 233–250.
- Sprandel, Rolf: Die spätmittelalterliche Wirtschaftskonjunktur und ihre regionalen Determinanten. Forschungsüberblick und neue Perspektiven. In: Kellenbenz, Hermann und Pohl, Hans (Hrsg.): *Historia Socialis et Oeconomica*. Festschrift für Wolfgang Zorn zum 65. Geburtstag. Stuttgart 1987 (Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 84).
- Spufford, Peter: The Relative Scale of Medieval Hanseatic Trade. In: Hammel-Kiesow, Rolf (Hrsg.): *Vergleichende Ansätze in der Hansischen Geschichtsforschung*. Trier 2002 (Hansische Studien 13), S. 153–161.
- Stark, Walter: Die Danziger Pfahlkammerbücher (1468–1476) als Quelle für Schiffs- und Warenverkehr zwischen den wendischen Hansestädten und Danzig. In: Lachs, Johannes (Hrsg.): *Rostocker Beiträge 1. Regionalgeschichtliches Jahrbuch der mecklenburgischen Seestädte*. Rostock 1966, S. 57–78.
- Stark, Walter: Lübeck und Danzig in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Untersuchungen zum Verhältnis der wendischen und preußischen Hansestädte in der Zeit des

- Niedergangs der Hanse. Weimar 1973 (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte 11).
- Stark, Walter: Untersuchungen zum Profit beim hansischen Handelskapital in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Weimar 1985 (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte 24).
- Stieda, Wilhelm: Schiffsregister. In: *Hansische Geschichtsblätter* 5 (1884), S. 77–118.
- Tandecki, Janusz: Rozkwit toruńskiego ośrodka handlowego i produkcyjnego w latach 1350–1411. In: Chudziakowa, Jadwiga und Biskup, Marian (Hrsg.): *W czasach średniowiecza (do roku 1454)*. Historia Torunia, tom 1. Thorn 1999, S. 167–220.
- Tits-Dieuaide, Marie-Jeanne: *La formation des prix céréalières en Brabant et en Flandre au XV^e siècle*. Brüssel 1975.
- Toepen, Max: Topographisch-statistische Mittheilungen über die Domänen-Vorwerke des Deutschen Ordens in Preußen. In: *Altpreußische Monatsschrift* 7 (1870), S. 412–486.
- Unger, Richard W.: Feeding Low Countries Towns: the Grain Trade in the Fifteenth Century. In: *Revue belge de philologie et d'histoire* 77, 2 (1999), S. 329–358.
- Unger, Richard W.: Thresholds for market integration in the low countries and England in the fifteenth century. In: Armstrong, Lawrin, Elbl, Ivana und Elbl, Martin M. (Hrsg.): *Money, Markets and Trade in Late Medieval Europe. Essays in Honour of John H. A. Munro*. Leiden 2007 (Later medieval Europe 1).
- van der Wee, Herman: *The Growth of the Antwerp market and the European Economy*, 3 Bde. Paris; Löwen; Den Haag 1963.
- van Tielhof, Milja: *De Hollandse graanhandel, 1470–1570. Koren op de Amsterdamse molen*. Den Haag 1995 (Hollandse historische reeks 23).
- Vercamer, Grischa: *Siedlungs- Sozial- und Verwaltungsgeschichte der Komturei Königsberg in Preußen (13.–16. Jahrhundert)*. Marburg/Lahn 2010 (Einzelschriften der Historischen Kommission für Ost- und Westpreussische Landesforschung 29).
- Volckart, Oliver: *Die Münzpolitik im Ordensland und Herzogtum Preußen von 1370 bis 1550*. Wiesbaden 1996 (Quellen und Studien des Deutschen Historischen Instituts Warschau 4).
- Waschinski, Emil: *Die Münz- und Währungspolitik des Deutschen Ordens in Preussen, ihre historischen Probleme und seltenen Gepräge*. Göttingen 1952 (Der Göttinger Arbeitskreis, Veröffentlichungen 60).
- Wächter, Hans: *Altpreußische Scheffelgrößen*. In: *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie* 4 (1956), S. 30–43.
- Wächter, Hans Helmut: *Ostpreußische Domänenvorwerke im 16. und 17. Jahrhundert*. Würzburg 1958 (Jahrbuch der Albertus-Universität Königsberg/Preußen, Beihefte 19).
- Witthöft, Harald: *Scheffel und Last in Preußen. Zur Struktur der Getreidemaße seit dem 13. Jahrhundert*. In: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 117 (1981), S. 335–372.
- Wolf, Thomas: *Massentransport zur See und die Quantifizierung für die historische Forschung*. In: Jenks, Stuart und North, Michael (Hrsg.): *Der hansische Sonderweg? Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Hanse*. Köln; Wien 1993 (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte N.F. 39), S. 225–234.
- Wolf, Thomas: *Tragfähigkeiten, Ladungen und Maße im Schiffsverkehr der Hanse. Vornehmlich im Spiegel Revaler Quellen*. Köln; Wien 1986 (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, N.F. 31).

INTERNETSEITEN

- Allen, Robert C.: Wages, Prices & Living Standards: The World-Historical Perspective. URL: <http://www.economics.ox.ac.uk/Members/robert.allen/WagesPrices.htm> – besucht am 26.06.2010.
- Allen, Robert C. und Unger, Richard W.: Allen-Unger-Database, Global Commodity Prices Database. URL: <http://www.history.ubc.ca/faculty/unger/ECPdb/> – besucht am 15.07.2010.
- Edvinsson, Rodney und Söderberg, Johan: A Consumer Price Index for Sweden 1290–2006. URL: <http://www.riksbank.com/templates/Page.aspx?id=27404> – besucht am 26.06.2010.
- International Institute of Social History: Prices and Wages: Brugge: Prices of the Sint-Donatianskapittel in Brugge, 1348–1800, Autor: A.E. Verhulst. URL: <http://www.iisg.nl/hpw/donat.xls> – besucht am 30.06.2010.
- Krünitz, Johann Georg: Artikel Staubmehl in Krünitz Online. URL: <http://www.kruenitz1.uni-trier.de/xxx/s/ks31371.htm> – besucht am 23.07.2010.



MICHEL PAULY, RUDOLF HOLBACH (HG.)

**STÄDTISCHE WIRTSCHAFT
IM MITTELALTER**

FESTSCHRIFT FÜR FRANZ IRSIGLER
ZUM 70. GEBURTSTAG

Die in diesem Band versammelten Beiträge umreißen zentrale Aspekte der städtischen Wirtschaft im Mittelalter. Behandelt werden unter anderem die naturräumlichen Bedingungen, die Rolle urbaner Zentren in der regionalen Wirtschaftsentwicklung, die Arbeitsbedingungen einzelner Berufsgruppen, obrigkeitliche Interessen, die Handelsbeziehungen kleinerer und größerer Städte, das Kreditwesen, Konjunkturentwicklungen sowie Aspekte der öffentlichen Infrastruktur. Das Buch ist dem Trierer Historiker Franz Irsigler zu seinem 70. Geburtstag gewidmet.

Die Autoren: F. Bocchi, R. Czaja, J.-F. Fray, H. J. Gilomen, C.-H. Hauptmeyer, V. Henn, R. Holbach, F. Opll, M. Pauly, K. Schulz, R. Smurra, M. Uhrmacher, H. Witthüft und J. Žemlička.

2011. XIV, 374 S. 34 S/W-ABB. U. KARTEN. GB. 155 X 230 MM.
ISBN 978-3-412-20779-3



EBERHARD ISENMANN

**DIE DEUTSCHE STADT
IM MITTELALTER 1150-1550**

STADTGESTALT, RECHT, VERFASSUNG,
STADTREGIMENT, KIRCHE,
GESELLSCHAFT, WIRTSCHAFT

Der Historiker Eberhard Isenmann zeichnet in interdisziplinärer Perspektive ein bis in das Alltagsleben hineinreichendes Gesamtbild der Stadt im Mittelalter. Er behandelt eingehend die vielfältigen Aspekte urbanen Lebens, insbesondere Phänomene, die auch unsere Gegenwart prägen: wie etwa Migration, wirtschaftsethische Kapitalismuskritik, Furcht vor Pandemien, demografische Einbrüche und Armutproblematik. Ausführliche bibliografische Angaben sowie ein Sach- und ein Ortsregister erschließen die einzelnen Themenbereiche.

Das 1988 erschienene und als »Der Isenmann« in Lehre und Forschung eingegangene Standardwerk erscheint nun in stark erweiterter und aktualisierter Neubearbeitung.

2012. 1129 S. GB. 170 X 240 MM | ISBN 978-3-412-20940-7



ANDRZEJ GROTH

**WARENUMSCHLAG
AM FRISCHEN HAFF**EINE HANDELSSTATISTIK DER KLEINEN
SEEHÄFEN (1581-1712)(VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEN ARCHIVEN
PREUSSISCHER KULTURBESITZ, BAND 64)

Zum Seehandel der Hafenstädte am Frischen Haff werden in diesem Buch umfangreiche statistische Daten präsentiert. Quellengrundlage sind die Zollbücher von Königsberg und Pillau für die Jahre 1581 bis 1712. Sie enthalten detaillierte Angaben zu Art und Umfang des Warenumschlags der Häfen von Königsberg, Braunsberg, Pillau und weiterer kleiner Städte am Haff. Exportiert wurden nach Holland, England, Skandinavien sowie zu den deutschen Ostseehäfen vor allem Produkte der Agrar- und Waldwirtschaft sowie der Tierverarbeitung (Leder, Pelze etc.); importiert wurden unter anderem Tuche, Wolle, Kolonialwaren, Gewürze, Wein und Fisch sowie Bodenschätze und Baustoffe. Für die Wirtschaftsgeschichte des Ostseeraums sind die ermittelten Daten von großer Bedeutung.

2009. VII, 382 S. GB. 160 X 235 MM | ISBN 978-3-412-20317-7



FELIX BUTSCHEK
**ÖSTERREICHISCHE
WIRTSCHAFTSGESCHICHTE**
VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART

Die Wirtschaftsentwicklung im Gebiet der heutigen Republik Österreich wurde durch die politischen Gegebenheiten bestimmt. Obwohl im Mittelalter kräftige Impulse vom Bergbau ausgingen, war es letztlich die Hauptstadtfunktion Wiens, welche die Entwicklung vorantrieb. Es war auch diese Region, die den Aufbruch des Merkantilismus initiierte ebenso wie den Beginn der Industrialisierung, welche letztlich ins „Silberne Zeitalter“ vor dem 1. Weltkrieg führte. Die zusammenbrechende Habsburger Monarchie hinterließ einen Kleinstaat, der zu einem der ärmsten unter den westlichen Industriestaaten wurde. Die Zeit nach 1945 erlebte dagegen eine dramatische Expansion der österreichischen Wirtschaft, welche die Republik Österreich zu einem der reichsten Staaten der EU und damit der Welt überhaupt machte.

2., DURCHGES. AUFL. 2012. 616 S. 150 TAB. UND GRAF. BR. 170 X 240 MM.
ISBN 978-3-205-78880-5

„Ein Standardwerk.“

Salzburger Nachrichten

QUELLEN UND DARSTELLUNGEN ZUR HANSISCHEN GESCHICHTE

NEUE FOLGE

HERAUSGEGEBEN VOM HANSISCHEN GESCHICHTSVEREIN

EINE AUSWAHL

BD. 61 | IWAN IWANOV

DIE HANSE UM 1600

KOMMUNIKATIVE BÜNDNISPOLITIK IM
WANDEL

2013. CA. 440 S. BR.

ISBN 978-3-412-20690-1

BD. 62 | HORST WERNICKE (HG.)

DAS HAFENBUCH VON TREPTOW AN DER REGA 1536-1569

BEARB. VON SONJA BIRLI

2013. CA. 192 S. BR.

ISBN 978-3-412-20695-6

BD. 63 | STUART JENKS (BEARB.)

DAS DANZIGER PFUNDZOLLBUCH VON 1409 UND 1411

2012. LVI, 512 S. BR.

ISBN 978-3-412-20818-5

BD. 64 | WERNER AMELSBURG

DIE „SAMENDE“ IM LÜBISCHEN RECHT

EINE VERMÖGENSGEMEINSCHAFT
ZWISCHEN ELTERN UND KINDERN IM
SPÄTMITTELALTERLICHEN LÜBECK

2012. XIV, 420 S. BR.

ISBN 978-3-412-20818-9

BD. 65 | DORIS BULACH

HANDWERK IM STADTRAUM

DAS LEDERGEWERBE IN DEN HANSE-
STÄDTEN DER SÜDWESTLICHEN
OSTSEEKÜSTE (13. BIS 16. JAHR-
HUNDERT)

2013. 464 S. 30 S/W-ABB., 15 GRUND-
RISSE, KARTEN UND STADTPLÄNE.

BR. | ISBN 978-3-412-20850-9

BD. 66 | TOBIAS KÄMPF

DAS REVALER RATSURTEILSBUCH

GRUNDSÄTZE UND REGELN DES
PROZESSVERFAHRENS IN DER
FRÜHNEUZEITLICHEN HANSESTADT

2013. 253 S. 2 S/W-KARTEN. BR.

ISBN 978-3-412-20964-3

BD. 67 | MICHAIL P. LESNIKOV,
WALTER STARK (HG.)

DIE HANDELSBÜCHER DES HILDEBRAND VECKINCHUSEN KONTOBÜCHER UND ÜBRIGE MANUALE SCHLUSSREDAKTION ALBRECHT CORDES

2013. LXXVI, 638 S. 4 FARB. ABB. AUF

TAFELN. GB. | ISBN 978-3-412-21020-5

BD. 68 | CHRISTINA LINK

DER PREUSSISCHE GETREIDEHANDEL IM 15. JAHRHUNDERT

EINE STUDIE ZUR NORDEUROPÄISCHEN
WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

2013. 386 S. 94. GRAPH. UND 43 TAB.

BR. | ISBN 978-3-412-22123-2

BD. 69 | NILS WURCH

DAVID MEVIUS UND DAS LÜBISCHE RECHT

DARGESTELLT AM BEISPIEL DES
„BENEFICIUM EXCUSSIONIS“

2013. CA. 320 S. BR.

ISBN 978-3-412-22149-2

BD. 70 | ARNVED NEDKVIITNE

THE GERMAN HANSA AND BERGEN 1100-1600

2013. 785 S. 1 S/W-ABB. UND 1 KARTEN
AUF VS/NS. GB.

ISBN 978-3-412-22202-4

BÖHLAU VERLAG, URSULAPLATZ 1, D-50668 KÖLN, T:+49 221 913 90-0
INFO@BOEHLAU-VERLAG.COM, WWW.BOEHLAU-VERLAG.COM | WIEN KÖLN WEIMAR

Preußisches Getreide wurde bislang von der historischen Forschung als eine der wichtigsten Waren des hansischen Handels am Ende des Mittelalters angesehen. Die vorliegende Studie kommt zu einem anderen Ergebnis. Auf breiter Quellenbasis und durch sorgfältige Analysen der Preis- und Exportentwicklung kann sie erstmals belegen, dass Preußens Getreideexporte vor der Mitte des 16. Jahrhunderts bisher quantitativ überschätzt wurden. Eine kontinuierliche Expansion der Exporte seit dem Ende des 14. Jahrhunderts ist nicht nachweisbar. Die preußische Wirtschaft befand sich im 15. Jahrhundert erst im Prozess der Monetarisierung und Ökonomisierung und war noch nicht die potente Größe im Getreideexport, für die man sie lange gehalten hat.

Christina Link ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Mittelalterausstellungen des Kulturhistorischen Museums Magdeburg.

